Dhamma-Index

Begriffe, Stichworte, Definitionen und ihre Quellen im Tipitika und in der Kommentarliteratur

Der Dhamma-Index kann dem Wahrheitssucher (dhamma-rāgin) helfen, die Schriften des Theravāda-Buddhismus zu ergründen, Textstellen schnell aufzufinden und zu vergleichen. Die Suche kann in mehreren Kategorien erfolgen: nach Lehrreden-Nummern, nach Literaturquellen, nach Pāli-Begriffen, nach deren deutschen Übersetzungen und nach numerischen Gruppen von Lehrbegriffen, Aufzählungen oder Zusammenstellungen. Zentral in dieser Sammlung von Nachschlagehilfen ist der Pāli-Index, denn die Pāli-Sprache weist bei der Wiedergabe der Buddha-Worte naturgemäß die größte Präzision und Tiefe auf. Dort finden sich auch die meisten Quellenhinweise.

Daraus ergibt sich, dass der Deutsch-Pāli-Index und der Numerische Index nicht eigenständig sind, sondern dem Pāli-Index zuarbeiten. Dabei haben sie zwei Funktionen: (1) Sie führen vom deutschen Stichwort hin zum Pāli-Verzeichnis mit weiteren Literaturhinweisen; (2) sie liefern zusätzliche Erklärungen, die den Rahmen des Pāli-Index sprengen würden. So werden numerische Gruppen von Lehrbegriffen im Pāli-Index oft nur mit ihrer Überschrift aufgeführt und im Numerischen Index die jeweiligen Gruppenglieder aufgelistet. Die drei Indizes sind miteinander über die deutschen bzw. Pāli-Begriffe und über die jeweils aufgeführten Stichwörter in den Erklärungen verbunden; ausdrückliche Verweise sind mit „>“ kenntlich gemacht.

Im Pāli-Kanon kehren viele Begriffe (z.B. dhamma, ñāna, sati usw.), Lehrkategorien (z.B. atthangika-magga, bodhi-pakkhiyā dhammā, indriya, sacca usw.) und Gleichnisse an verschiedenen Stellen wieder. Soweit sie das Verständnis für den jeweiligen Begriff erweitern oder in einem bestimmten Zusammenhang genannt werden, werden solche Parallelstellen in den Indizes angeführt. Bloße Nennungen und Wiederholungen dagegen werden oft nicht berücksichtigt, da dies den Index sprengen würde.

Dazu BB.F92: „Die Menge an internen Querverweisen in den frühbuddhistischen Texten ist wirklich erstaunlich und nur eine gründliche Computeranalyse wäre vielleicht in der Lage, ihr ganzes Ausmaß aufzudecken.“ – Es folgen dort mehrere Listen von Textstellen, an denen verschiedene Sutta-Sammlungen, Suttas, Lehrkategorien, spezifische Lehren und Gleichnisse genannt werden. Diese Listen geben lt. den Autoren nur „einen Vorgeschmack“ auf die Fülle der Querverweise. Daher scheint es mir sinnvoll, als Kriterium für die Aufnahme in den Index anzustreben, dass die Textstelle das Verständnis für den jeweiligen Begriff erweitere.

Bei intensiver Beschäftigung mit den Theravāda-Schriften zeigt sich, dass die deutschen Übersetzungen oft wörtlich und manchmal auch sinngemäß voneinander abweichen. Das hat allerdings auch gute Seiten, denn der ernsthafte Forscher wird gezwungen, verschiedene Aussagen bzw. Deutungsnuancen gründlich zu erwägen (yoniso manasikāra), um die Wahrheit (dhamma; Lehre, Gesetz) zu ergründen. Dabei gelangt er zu einem „freudigen Verständnis der Gesetze der Lehre“ [FS], zu „verständnisreifer Wahrheitswonne“ [KEN] (beides: dhamma veda), die seine Lehrkenntnis erweitert und sein Gemüt erhellt. Und er folgt einer ausdrücklichen Empfehlung des Erwachten, den dhamma – in welcher Form auch immer – gründlich zu prüfen:

„Komm‘ und sieh‘ selbst!“

Die hier zusammengetragenen Indizes sind nicht vollständig. Doch sie werden in unregelmäßigen Abständen erweitert, ergänzt und korrigiert. Für Hinweise bin ich dankbar!
Aktueller Stand (Index Version 9.2): Januar 2025.
E-Mail Dr. Rainer M. Gebers: rmgebers@haus-casvin.de.

Inhaltsverzeichnis

1**. Abschnitt: Pālikanon und frühbuddhistischer Sangha**
I. Vinaya-, Sutta-, Abhidhamma-Pitaka: gebräuchliche Abkürzungen
II. Sonstige Abkürzungen
III. Ausgewählte Lehrreden des Vinaya-, Sutta- und Abhidhamma-Pitaka und Quellen der Übersetzungen und Kommentare
A CV D Dh It M MV S Sn Ud
IVa. Lehrreden, Aussprüche und Biografien der Mönche
IVb. Lehrreden, Aussprüche und Biografien der Nonnen
IVc. Lehrreden, Aussprüche und Biografien der Laienanhänger
IVd. Edle Laienanhänger
IVe. An der Spitze der Laienanhängerinnen

2. Abschnitt: Literatur
V. Quellen-Index
Va. RMG.Texte

3. Abschnitt: Stichwort-Verzeichnisse
VI. Zahlen
VIIa. Schreibweise der Pāli-Begriffe
VIIb. Übersetzung Pāli – Deutsch
VIII. Alphabetischer Stichwort-Index Pāli
A B C D E G H I J K L M N O P R S T U V Y
IX. Alphabetischer Stichwort-Index Deutsch
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z
X. Numerischer Index
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 >10
XI. Nachwort und Vorgeschichte

I. Vinaya-, Sutta-, Abhidhamma-Pitaka[1]: gebräuchliche Abkürzungen[2]

A	Anguttara-Nikāya	Angereihte Sammlung	Sutta-Pitaka
Ap	Apādāna	Erklärungen zur Heiligkeit	Khuddaka-N.[3]
Bv	Buddhavamsa	Die Geschichte des Erwachten	Khuddaka-N.
CNd	Culla-Niddesa	Kommentarwerk	Khuddaka XI
Cp	Cariyā-Pitaka	Lebenswandel	Khuddaka-N.
CV	Culla-Vagga	Kleines Buch	Vinaya-Pitaka
D	Dīgha-Nikāya	Längere Sammlung	Sutta-Pitaka
Dh (Dhp)	Dhammapada	Wahrheitspfad	Khuddaka II
Dhs	Dhammasanganī	1. Buch: Auflistung der Phänomene	Abhidhamma
Dk	Dhātu-Kathā	3. Buch: Prinziperklärungen	Abhidhamma
It	Itivuttaka	Buch der Herrnworte	Khuddaka IV
J	Jātaka	Wiedergeburtsgeschichten	Khuddaka X
Khp	Khuddaka-Pātha	Das Kleine Lesebuch	Khuddaka I
Kv (Kvu / Kath)	Kathā-Vatthu	5. Buch: Streitpunkte	Abhidhamma
M	Majjhima-Nikāya	Mittlere Sammlung	Sutta-Pitaka
Mil	Milinda-Pañhā	Die Fragen des Königs Milinda	NYT
MNd (MNid)	Mahā-Niddesa	Kommentarwerk	Khuddaka XI

MV	Mahā-Vagga	Großes Buch	Vinaya-Pitaka
NK	Nidāna-kathā	Einleitung zur Jātaka-Sammlung	Khuddaka X
Pāc	Pācittiya	Teil des ...	Vinaya-Pitaka
Patth	Patthāna	7. Buch: bedingte Entstehung	Abhidhamma
Pv	Peta-Vatthu	Die Gespenstergeschichten	Khuddaka VII
Pg (Pug/Pp)	Puggala-Paññatti	4. Buch: Beschreibung der Charaktere	Abhidhamma
Pj	Parājika	Ausschlussvergehen	Vinaya-Pitaka
Ps (Pts)	Patisambhidā-Magga	Der Analytische Weg	Khuddaka XII
S	Samyutta-Nikāya	Gruppierte Sammlung	Sutta-Pitaka
Sn (Snp)	Sutta-Nipāta	Sammlung der Bruchstücke	Khuddaka V
Thag	Theragāthā	Lieder der Mönche	Khuddaka VIII
Thīg	Therīgāthā	Lieder der Nonnen	Khuddaka IX
Ud	Udāna	Buch der feierlichen Worte	Khuddaka III
Vbh (Vibh)	Vibhanga	2. Buch	Abhidhamma
Vv	Vimāna-Vatthu	Die Götterpalastgeschichten	Khuddaka VI
Vin	Vinaya	Ordensregeln	Vinaya-Pitaka
Ym	Yamaka	6. Buch: Paare von Gegensätzen	Abhidhamma

[1] Nahezu alle Abhandlungen des Tipitaka (Dreikorb) auf Deutsch und Pāli: www.pālikanon.com (Hrsg. WGR > Quellen-Index). Der Pāli-Kanon zum Download: Die Texte in Pāli (Chattha Sangayana Tipitaka 4.0) werden vom "Vipassana Research Institute" in Indien zur Verfügung gestellt : http://www.tipitaka.org.
[2] BA.S337 listet zusätzliche, teilweise andere Abkürzungen.
[3] Der Khuddaka-Nikāya (Kürzere Sammlung) ist Teil des Sutta-Pitaka.

II. Sonstige Abkürzungen

Die verwendeten Kürzel für Autorennamen und Literaturquellen sind im > Quellen-Index (V.) aufgeschlüsselt.

Abs. = Absatz
Absv. = Absolutiv(um) = Gerund = Verbform für eine abgeschlossene Handlung. Endung -tvā, -itvā oder -ya; z.B. vihāya (wtl. verlassen habend); auch: disvā (gesehen habend) HR.L65
bzw. = beziehungsweise
def. = definiert
d.h. = das heißt
d.i. = das ist
d.s. = das sind
dt. = deutsch
Ehrw. = Ehrwürdige/r (Anrede für Nonnen und Mönche)
FBT (frühbuddhistische Texte) ursprüngliche Lehrreden (sutta) BB.F
fem. = femininum, weiblich
fig. = figurativ, bildlich
Fn = Fußnote; Anmerkung
Ggs. = Gegensatz
HO = Handout (Zusammenfassung, Übersicht für Seminarteilnehmer)
Hrsg. = Herausgeber/in
i.A. = im Allgemeinen
i.S.v. = im Sinne von
Jg. = Jahrgang
Jh. = Jahrhundert

Komm. = Kommentar (meistens zu einer Lehrrede)
lt. = laut, gemäß
masc. = masculinum, männlich
N. = Nikāya
neutr. = neutrum
Pl. = Plural, Mehrzahl
PP = präteriales Partizip; 2. Partizip; auch: Partizip Perfekt HR.L34
PPräs. = Partizip Präsens
PPP bei Himmelsleitergefühlen: pāmojja, pīti, passaddhi
PTS = Pāli Text Society
Römische Ziffern von I bis X werden für die 8 Stufen des Achtpfads (magga) und seiner 2 Früchte verwendet zur Unterscheidung von sonstigen Stufen. Außerdem dienen sie der Kennzeichnung der Lehrreden.
S. = Seite
Skr. = Sanskrit (in manchen Quellen auch skr. oder Skt. / skt.)
s.a. = siehe auch
Sg. = Singular, Einzahl
s.o. = siehe oben im Text
s.u. = siehe unten im Text
Syn. = Synonym, gleichsinniges Wort; syn. = synonym (für)
u.v.a.m. = und viele andere mehr
ved. = vedisch
Vis. = Visuddhi-Magga
vs. = versus; im Gegensatz zu; Gegenüberstellung
Vw. = Vorwort
wtl. = wörtlich
zit. = zitiert (bei, von)
Zshg. = Zusammenhang
z.T. = zum Teil, teilweise
zw. = zwischen
z.Zt. = zur Zeit / Lebenszeit
> Stichwort = siehe dort.

III. Ausgewählte Lehrreden des Vinaya-, Sutta- und Abhidhamma-Pitaka und Quellen der Übersetzungen und Kommentare

A CV D Dh It M MV S Sn Ud

Umfassende Übersetzungen des Sutta-Pitaka:

Die Lehrreden des Majjhima-Nikāya (Mittlere Sammlung), des Dīgha-Nikāya (Längere Sammlung) und große Teile des Khuddaka-Nikāya (Kürzere Sammlung) wurden vom Indologen Karl Eugen Neumann ins Deutsche übertragen und mit ausführlichen philologischen Kommentaren versehen (> KEN). Eine gewaltige Lebensleistung!

Übersetzung des Anguttara-Nikāya (Angereihte Sammlung) > NYT.A; des Dhammapada > NYT.D; des Samyutta-Nikāya (Gruppierte Sammlung) > GNH; neuere Übersetzung des Dīgha-Nikāya > KMT.D; des Majjhima-Nikāya > KZ.M. Den Übersetzern gebührt unser aller Dank!

Einen zusammenfassenden Überblick über den gesamten Tipitaka gibt U Ko Lay: zu den Reden (sutta) des Dīgha- und Majjhima-Nikāya gibt er kurze Einführungen. Vom Anguttara-Nikāya werden die 11 Bücher (nipāta), vom Samyutta-Nikāya ausgewählte Gruppen (samyutta) und vom Khuddaka-Nikāya 18 Sammlungen vorgestellt > UKL.

Leider weisen nur wenige Werke der Sekundärliteratur ein Register der in ihrem Text angeführten Sutten auf. Doch es gibt wertvolle Ausnahmen:

(1) Fritz Schäfer führt in seinem großartigen Buch „Der Buddha sprach …“ (> FS.N) sämtliche Lehrreden für Nichtasketen aus dem Sutta-Pitaka auf! Auch seine „Realität …“ (> FS.R) weist ein Lehrredenregister auf.

(2) Das ebenso epochale wie umfangreiche Werk von Paul Debes und Ingetraut Anders-Debes „Lehrreden des Buddha ausführlich erklärt“ (> PD) sowie „Meisterung der Existenz …“ (> PD.M) bieten eine umfangreiche Fundgrube an Verweisen zu dort erwähnten Reden.

(3) In diesen Büchern von Hellmuth Hecker gibt es ein Lehrredenverzeichnis: „Die Psychologie der Befreiung“ (> HH.P), „Der Stromeintritt“ (> HH.S) und „Im Zeichen der Erwachungsglieder“ (> HH.Z).

Zu weiteren Übersetzungen, Kommentaren und Verweisen führt die folgende Tabelle, die nach dem deutschen Alphabet geordnet ist. Das Pāli-Alphabet würde wohl den meisten Lesern die Suche erschweren. (Siehe dazu auch meine Vorbemerkung zum Pāli-Index.)

Dagegen HH.S99: „Ganz … verfehlt wäre es, die wohlbegründete Reihenfolge der Texte des Pāli-Kanons in unser Alphabet zu zwängen.“ Hecker ordnet das Lehrreden-Register anhand der Entstehungsgeschichte der 3 Körbe: (1.) Vinaya (MV & CV) und (2.) die 5 Sammlungen: D, M, S, A und Teile der Kürzeren Sammlung (Dh, Ud, It, Sn, Thag, J). Aus dem 3. Korb (Abhidhamma) lediglich Pg.

In dem folgenden Lehrredenverzeichnis wurden bislang systematisch und halbwegs vollständig erfasst: HH.B, HH.D, HH.H und JY.H.

Rede	Name / Thema / Inhalt	Quelle

Anguttara-Nikāya

Die Zählung der Lehrreden im Einer-, Zweier- und Dreier-Buch (A I - A III) wurde im Übergang von der 2. Auflage (Verlag Oskar Schloß 1922) zur revidierten 3. Auflage (Verlag M. DuMont 1969) verändert und in den darauffolgenden Auflagen (Aurum Verlag 1984, 1993) beibehalten [vgl. Umrechnungstabelle in Band I]. – Ich verwende die Zählung der 5. Auflage und ergänze – wo ein Autor die 2. Auflage zitiert – „(alt xx)“ = Zählung der 2. Auflage.

Übersicht über die 11 Bücher (nipāta)	UKL173	
A I,1	Mann und Weib	
A I,2	Die 5 Hemmungen	HH.H208/233/234
A I,5	Recht gerichteter Geist	HH.B111
A I,10		HH.B87/98
A I,14	Laster und Tugenden	
A I,19 (alt 13)	Schwinden und Untergang der Lehre	HH.BV25 / HH.D405
A I,20 (alt 16)	Falsche Lehre führt zum Untergang	HH.D405
A I,23 (alt 18)	Sāriputto	HH.H152
A I,24 (alt 19)	Etadaggavagga (Die Spitzen der Jüngerschaft)	HH.D408 / HH.H375/376/377/405 / HH.S6/45/49 / NH.J21
A I,25 (alt 20)	Unmögliches und Mögliches	
A I,28 (alt 23) > A X,104	Wie man sät. Falsche Ansicht und rechte Erkenntnis	HH.B101 / HH.H91 / PD199
A I,29	Der Einfluss falscher Ansicht und rechter Erkenntnis	HH.H403
A I,30 (alt 26)	Makkhali Gosālo	HH.D384
A I,33	Wenige Wesen und bei weitem mehr Wesen ...	PD38
A I,35 (alt 31)	Wege der Meditation (incl. 37 Elemente der Erleuchtung)	HH.H209/218
A II,11-13 (alt 9-11)	Kraft der Erwägung und Kraft der Entfaltung	HH.H255

A II,28 Zweierlei Ausgang HH.H477
A II,34 Eltern PD.F712
A II,35 Tun und Nichttun FS.N118
A II,36 2 Arten Spendenwürdige FS.N594
A II,38 Ursache des Streits FS.N538
A II,42 (alt 39) Überlieferung der Lehre HH.H245
A II,100 (alt 54) Pflichten HH.H449
A II,126-127 (alt 60) Zwei Bedingungen für Ansicht und Erkenntnis HH.S24
A III,20 Ein Mönch mit Heilsfähigkeiten HH.B114
A III,25 Die drei Herzen. Ärger, Zorn, Hass, Misstrauen HH.B19/33/77/103
A III,27 Verkehr. Umgang mit 3 Arten von Menschen HH.B103/106
A III,30 Dreierlei Zuhörer HH.B111/113 / HH.H387
A III,31 Die Eltern FS.N305 / HH.H405
A III,34 (alt 33) 3 Bedingungen für Wirksamkeiten FS.R97 / HH.B113
A III,36 (alt 35) Die drei Götterboten. Yama; Höllenqualen HH.H210
A III,38 (alt 36) Uposatha. Tugendhafte Menschen erfreuen die Götter HH.H382 / PD.R175
A III,39a (alt 38) Jugendrausch, Gesundheitsrausch, Lebensrausch HH.H216 / PD1221
A III,40 Drei Beweggründe zum Guten HH.H386
A III,49 Familie. Heilsvertrauen FS.N303
A III,52-53 Greise Brahmanen fürchten den Tod FS.N383 / HH.D376
A III,55 Die offensichtliche Lehre FS.N58
A III,56 Das offensichtliche Nibbāna FS.N64
A III,57 Die Zahl der Menschen schrumpft FS.N297
A III,58 Der Lohn des Gebens HH.D354 / HH.H42
A III,61 (alt 60) 3 Arten von Wundern (> D 11) FS.N465 / HH.D374 / HH.H385/389
A III,62 Die drei Glaubensstandpunkte PD49/502/1311
A III,64 (alt 63) 3 erhabene Ruhelager HH.H284/307/376 / HH.Z233
A III,66 Die Rede an die Kālāmer. 4 Gründe zum Aufatmen FS.N687 / HH.D355 / HH.H32 / PD128
A III,67 Nandako. Maßstab für Entscheidungen FS.N120
A III,69 (alt 68) Die Wurzeln des Unheilsamen HH.H208
A III,70 Die Wurzeln des Unheilsamen und Heilsamen
A III,71 I-III (alt 70) 5 anussati; 8 sīla zu Uposatha; Lebensalter der Götter FS.N363 / HH.B66/68 / HH.H38/68 / PD.R174
A III,73 Die rechte Lehre FS.N118
A III,74 Tugend, Einigung, Weisheit, die geübt werden müssen FS.N697
A III,75 3 Arten zum Abschichten führende Läuterungen FS.N446
A III,77 (alt 76) Kamma, viññāna, kāma-rāga und Wiedergeburt HH.B31
A III,81 (alt 80) Die Machtsphäre eines Erwachten. Weltsysteme HH.H418
A III,83 (alt 81) Das Gleichnis vom Esel HH.H444
A III,85 FS.E155
A III,87 (alt 85) Drei hohe Übungen HH.H449/464/465/469
A III,88 (alt 86) Drei hohe Übungen und Wiedergeburt HH.H469
A III,93 (alt 91) Drei Pflichten des Landmanns / des Mönchs HH.H444
A III,94 (alt 92) Drei Entsagungen HH.B49
A III,95 (alt 92) 5 Fesseln, 1. Vertiefung, Nichtwiederkehr HH.B112 / HH.H467
A III,96 (alt 93) Eintracht in der Gemeinschaft, Himmelsleitergefühle HH.B111 / HH.H256
A III,101 (alt 98) Karmawirkung (Salz und Süßwasser) FS.N432 / HH.B101 / PD1359
A III,102 (alt 99) Goldläutern; hohe Geistesübung I HH.B66/80 / HH.H168 / HH.Z213 / PD1273
A III,103 (alt 100) Goldläutern; hohe Geistesübung II PD1299
A III,109 (alt 106) Unersättlich im Genuss HH.B26 / HH.H133

A III,110 Das Herz bewachen FS.N35/435
A III,115 PD47
A III,117 (alt 114) Formlosigkeiten und Wiedergeburt HH.B28 / HH.H362/423/471
A III,126 Freudiges Verstehen. [Ergänzung zu M 1 > Fn217] FS.R67
A III,128 Hatthako der Reinhausige FS.N520
A III,129 (alt 126) Das Gleichnis von den Fliegen HH.B98 / HH.H168
A III,131 (alt 128) Anuruddhos Erlangung der Heiligkeit HH.H232 / HH.S78
A III,133 (alt 130) Drei Spuren des Zorns HH.B103
A III,137 PD.R265
A III,138 (alt 135) Makkhali Gosālo HH.D384
A IV,5 Der Strom (Welt) HH.B36 / HH.H165/431
A IV,14 HH.H177/218
A IV,28 WW62,141/159
A IV,32 Die 4 Gunsterweisungen PD1499
A IV,34 HH.H422
A IV,35 HH.D378 / HH.S49
A IV,36 Beeinflussungen überwunden FS.N550 / HH.D376
A IV,39 HH.D373 / HH.H428
A IV,41 HH.BV55 / HH.H287/326
A IV,45 = S 2,26 Rohitasso (das Ende der Welt) HH.B117 / HH.BV131 / PD65 / PD.R64
A IV,53 4 Arten des ehelichen Zusammenlebens FS.N300
A IV,54 Ehegemeinschaft HH.D353
A IV,55 Nakulapitā und Nakulamātā I: Heilsfähigkeiten FS.N295 / HH.D353
A IV,61 4-fache Bewährung (sampadā) FS.N231 / HH.D352
A IV,62 4 Arten des Glücks FS.N210 / HH.D352
A IV,70 Die Tugend des Königs HH.D364
A IV,77 Die 4 unfassbaren Dinge DS.W256 / HH.H405/461/484
A IV,87 HH.H334/427/482
A IV,88 HH.H428
A IV,93 HH.B110
A IV,100 Potaliyo der Wanderasket HH.D385
A IV,101-102 HH.B129
A IV,107 4 Menschen und die Lehre HH.B128
A IV,110 HH.B103
A IV,111 Das unbelehrbare Pferd FS.N472 / PD1416
A IV,113 HH.H217
A IV,114 > A V,140 Der Königselefant HH.B60 / HH.H178
A IV,117 HH.H223
A IV,122 HH.B36
A IV,123 HH.H419/421
A IV,124 HH.H288/471
A IV,125 HH.H419/421
A IV,126 HH.H309
A IV,134 HH.H429
A IV,147 HH.B54/111
A IV,160 Schwinden und Untergang der Lehre HH.D406
A IV,162 HH.H165
A IV,163 HH.H209
A IV,164-165 HH.H150165/178
A IV,169 HH.H209
A IV,170 Samatha & vipassanā JY.H511
A IV,172 HH.H423/471

A IV,175 HH.S18
A IV,178 Der Körperzeuge: Aufhebung der Persönlichkeit und des Nichtwissens HH.B114
A IV,179 HH.H281
A IV,181 HH.B52
A IV,183 Heillose und heilstaugliche Gegebenheiten FS.N643
A IV,184 4 Gründe für Todesangst FS.N668 / HH.D376
A IV,190 4 Verweilungen in Erreichungen (-patta) HH.H284/307/358 /361 / HH.Z234
A IV,191 HH.B123
A IV,193 Bhaddiyo HH.D359
A IV,194 Kampfglieder zur 4-fachen Reinheit FS.N585 / HH.S17
A IV,195 6 unwandelbare Zustände FS.N448 / HH.B53 / PD1359
A IV,196 Kasteiung ist kein Weg zur Erlösung HH.B51 / HH.H429
A IV,197 Königin Mallikā und der Zorn FS.N426
A IV,200 HH.B75
A IV,233 4 Arten des Wirkens HH.D370
A IV,241 HH.B40
A V,5 HH.H165
A V,15 HH.B107 / HH.H257
A V,22 PD1630
A V,23 > S 46,33 [kürzer] Abhiññā HH.B86
A V,24 HH.S80 / HH.H429
A V,25 HH.S80
A V,26 HH.Z257
A V,27 HH.H283
A V,29 5 Vorteile des Auf- und Abwandelns HH.D388
A V,30 HH.H208/209
A V,31 5 segensreiche Folgen des Spendens FS.N604
A V,32 Gipfellehre FS.N819 / HH.H422/445
A V,33 5 Pflichten der Gattin HH.D353
A V,34 Die Frucht des Gebens FS.N588
A V,36 5 Gelegenheiten zum Geben FS.N606
A V,37 Nahrungsspende gibt 5 Arten von Hilfe FS.N599
A V,38 Heilsvertrauen und 5 segensreiche Eigenschaften FS.N236
A V,43 Ernsthaftigkeit beim guten Tun; Erlangen FS.N228
A V,44 Wer herschenkt, was er gern mag, erlangt, was er gern mag FS.N599
A V,49 5 Umstände, die unmöglich zu erreichen sind (Karma) FS.N291
A V,51 5 Hemmungen HH.B89
A V,52 HH.H227
A V,55 HH.H152
A V,57 5 Betrachtungen für jedermann FS.N66 / HH.H216 / PD179
A V,58 Familie FS.N304
A V,62 HH.B54
A V,69 HH.H209
A V,71-72 > M 22 5 zur Erlösung führende Betrachtungen HH.B105 / HH.H491
A V,75-76 HH.B92 / HH.D352 / HH.H135
A V,79 Drohende Gefahren für den Orden HH.D406 / HH.H245
A V,90 HH.S3
A V,97 HH.S3
A V,100 HH.H375/378
A V,106 Wohlbefinden im Orden HH.D392
A V,121 HH.H209

A V,125 HH.H162
A V,130 PD702
A V,135 HH.S18
A V,137 HH.H174
A V,140 > A IV,114 5 Eigenschaften eines Mönchs HH.B60 / HH.H151/168/178
A V,143 5 Juwelen FS.N205
A V,154-156 Schwinden und Untergang der Lehre HH.D406
A V,162 PD1581
A V,166 HH.B120 / HH.H497
A V,170 HH.H361/421
A V,174 5 Hemmungen und Folgen FS.N471
A V,176 Abgeschiedenheit > pīti FS.N176
A V,177 5 zu meidende Berufe FS.N256 / HH.H143
A V,179 HH.H446/447
A V,192 HH.H134
A V,193 > S 46,55 [länger] Die 5 Hemmungen FS.N178 / HH.B30/85 / HH.D377
A V,194 HH.H265
A V,201 Dauer der Lehre HH.D406
A V,210 HH.H199
A V,221 HH.D388
A V,223 HH.D388
A V,228 HH.H136
A V,249 5 Nachteile eines schmutzigen Menschen HH.B106
A V,258 HH.H209
A VI,10 HH.H256/271 / HH.Z255
A VI,16 Nakulapitā und Nakulamātā II: Die Krankheit FS.N293 / HH.D302
A VI,29 HH.H194/207/325/326
A VI,30 HH.H380
A VI,37 6-fach ausgezeichnete Spende FS.N598
A VI,38 Wirken FS.N400 / HH.D370
A VI,40 HH.D406
A VI,43 > Thag 689-704 Das Gleichnis vom edlen Elefanten HH.B59/78
A VI,44 HH.H32/430/466 / PD1608
A VI,45 PD1460
A VI,46 HH.D392 / HH.H282
A VI,47 HH.H28/223 / PD118/153
A VI,52 Das unmittelbare Verlangen FS.N783 / HH.D337
A VI,53 Ernsthaftigkeit FS.N125
A VI,55 Gleichnis von der Laute. Sono HH.D400 / HH.H377/387 / PD843
A VI,59 Spende an die Ordensgemeinschaft FS.N594
A VI,60 Cittos Rückfälle. 6 Übungen überdecken Weltgewahrung HH.B111/118 / HH.H282/296
A VI,61 PD443
A VI,62 HH.B113
A VI,63 Durchdringende Darlegung (Auflösung der Sinnlichkeit) FS.R132
A VI,73 HH.H295
A VI,74 HH.H295
A VI,86 3 Hindernisse für Lehrnachfolge HH.S24/26
A VI,87 HH.S24
A VI,90-91 HH.H455/459
A VI,92 HH.H444/459/460
A VI,93 HH.H454/459

A VI,94 HH.H456
A VI,97 HH.H459/460/488
A VI,102-103 HH.H240
A VI,104 HH.H247
A VI,107 HH.H208
A VI,112 HH.H246
A VI,115 HH.H193
A VI,118 HH.H183
A VII,6 HH.H246
A VII,7 7 Reichtümer FS.N205
A VII,15 Die 7 Schwimmenden HH.B36/39/72 / HH.H429/432 / HH.S74/86 / PD.M593 / PD1039 / PD.R275
A VII,16 > A VII,83 HH.H477 / HH.S85
A VII,20 7 dem Niedergang entgegenwirkende Grundsätze FS.N273
A VII,27 7 günstige Eigenschaften für Hausleute FS.N758
A VII,44 HH.D373
A VII,46 HH.H186/208/209/216/240
A VII,47 7 erotische Verstrickungen FS.N188 / HH.H134
A VII,49 3 Gründe für Geben FS.N602
A VII,51 FS.E252/258/263
A VII,52 7 Fährten der Nichtwiederkehrer HH.B78 / HH.G163 / HH.H365/474/478 / HH.S75/76
A VII,58 Zur Überwindung der Schläfrigkeit HH.D399
A VII,58 II HH.H309/326/377
A VII,59 7 Arten von Ehefrauen FS.N301 / HH.D354 / PD1716
A VII,63 7 Fähigkeiten (indriya) HH.B56 / HH.H290/296 / HH.S14 / PD1427
A VII,65 HH.H291/296
A VII,66 HH.H444
A VII,67 > S 22,101 7 hohe Übungen HH.B24/70
A VII,68 Das Los des falschen Asketen HH.B40 / HH.D396
A VII,81 HH.H478
A VII,83 > A VII,16-17 HH.S85
A VII,84 HH.H209
A VIII,11 Ziele der Lehre. Durchbruch zum Erwachen FS.N539 / HH.B71 / HH.H24/73/324
A VIII,12 Sīhos Stromeintritt. Trost. Aufatmen. Spenden an Jinas FS.N685 / HH.D354 / HH.S31/70
A VIII,19-20 > Ud V,5 8 Eigenschaften der Lehre und Ordnung HH.B40/108 / HH.H33/323/424/429/464/480
A VIII,21 HH.S31
A VIII,22 HH.H471
A VIII,23 8 wunderbare Eigenschaften FS.N737
A VIII,24 4 Grundlagen der Eintracht FS.N276 / PD1499 / PD.R209
A VIII,25 Zur Tugend erwachsen FS.N610
A VIII,28 > A X,90 HH.B91 / HH.H490
A VIII,29 HH.S23
A VIII,30 Anuruddho FS.E192/315 / HH.D399 / HH.H377
A VIII,34 8 Eigenschaften einer fruchtbaren Gabe HH.B48
A VIII,36 3 Arten verdienstlichen Wirkens PD702/713 / PD.R202
A VIII,37 HH.H40
A VIII,40 Karma bzgl. Tugenden/Untugenden HH.S23 / PD165
A VIII,46 Wiedergeburt unter den Anmutigen Gottheiten HH.B30

A VIII,49 8 Eigenschaften einer Frau FS.N302
A VIII,54 Anussati = 6 unübertreffliche Erinnerungen FS.R / PD1690
4 Eigenschaften bringen Segen und Wohl FS.N127
A VIII,58 HH.S14
A VIII,63 HH.H295
A VIII,64 Der 8-fache göttliche Erkenntnisblick. 8 Wissen. Nimitta HH.H329380/383/403 / HH.Z108
A VIII,70 = D 16 III = S 51,10 = Ud VI,1 Der Erwachte entlässt den Lebensdauergedanken HH.D492
A VIII,73-74 HH.B110 / HH.H186/217
A VIII,81 Eines aufs andere gestützt (upanisā) UT.V333
A VIII,83 HH.H429/477
A VIII,85 HH.H26
A IX,1 HH.H246 / HH.S3
A IX,3 = Ud IV,1 Meghiyo (Buddhas Aufwärter) HH.D315 / UT.V71
A IX,5 HH.H147
A IX,10 HH.H433
A IX,11 Sariputto HH.H209
A IX,12 HH.H445/461/469
A IX,14 HH.H429
A IX,15 HH.H207
A IX,20 Der Wert der Gaben FS.N591 / HH.H239
A IX,21 HH.H390
A IX,24 HH.H422
A IX,27 HH.H446
A IX,33 HH.H289/290/294
A IX,34 HH.H290/294/361
A IX,35 HH.H297
A IX,36 HH.H288/290/362
A IX,38 Wahnbild „Welt"; jhānas FS.N148 / PD82/6970 / PD.R65/82
A IX,39 HH.B76 / HH.H290
A IX,41 Durchschauung des Elends & Schauungen FS.N219 / HH.Z168 / HH.H59/102
A IX,42 HH.H290/294/361
A IX,44 HH.H482
A IX,46-51 HH.H289/290
A IX,50 HH.H495
A X,1-3 HH.H252/256 / HH.Z263/264 / JY.H385
A X,7 HH.H413
A X,15 > S 139-148 Strebsamkeit / Ernst (appamāda): Die Wurzel des Heilsamen HH.B112
A X,16 HH.H433
A X,26 HH.H343
A X,28 Die Kajangaler Nonne: 10 Probleme FS.N572
A X,26 HH.S49
A X,29 HH.H365/418
A X,30 HH.S3
A X,31 HH.D390 [A II,70]
A X,46 Feiertag mit 8 Merkmalen FS.N362 / HH.H453
A X,47 Karma FS.N435
A X,49 HH.H214
A X,50 HH.D392
A X,51-55 HH.H448
A X,58 Über das Wesen aller Dinge („Im Willen wurzeln ...“) FS.E283 / HH.H429 /

HH.S89
A X,60 10 Betrachtungen; 10. = 16-fache Atembetrachtung HH.H186/194/207/211/213/239/241/243/247 / HH.Z117/29 / PD1209 / WW 1967,235 / WW 2001,258
A X,61 HH.H73 / PD813
A X,62 HH.B111 / HH.H183 / PD813
A X,63-64 Stromeingetretene & Nichtwiederkehrer HH.G158 / HH.H461/468/471
A X,67-68 > S 16,7 5 heilsame Fähigkeiten HH.B67
A X,69 HH.D395 / HH.S3
A X,70 HH.S3
A X,72 HH.H157/208/294
A X,73 FS.E174 / HH.H135/152
A X,75 HH.H446
A X,76 3 Dinge HH.H65 / PD585/595/934
A X,81 HH.H429
A X,91 10 Arten von Sinnenwünsche Befriedigenden FS.N203 / HH.D353 / PD1650
A X,92 = S 12,41 = S 55,28 Bedingte Entstehung FS.N568 / HH.D357 / HH.H446
A X,93 Anāthapindikos Richtigstellung FS.N547
A X,94 Maßstab für heilstaugliches Handeln FS.N739 / HH.H425
A X,95 HH.H249/255
A X,99 Upālis Unreife zur Abgeschiedenheit. Tathagāta-Gang HH.B102 / WW62,147
A X,104 > A I,28 Der Bitterkürbis. Wie man sät. Falsche Ansicht und rechte Erkenntnis HH.B101 / HH.H91 / PD199
A X,109 HH.H425
A X,117 Achtpfad FS.N579
A X,119 9 (10)-fache Reinigung des Heilsgängers FS.N360 / HH.D375
A X,121 HH.B110 / HH.H91
A X,176 kamma-pathā PD.R191
A X,177 Spenden an gespenstische Wesen (peta) FS.N498
A X,208 PD1359
A X,217 HH.H209/218
A XI,1 HH.H410 / HH.Z263
A XI,2 HH.Z264 / PD1165
A XI,3 HH.Z264
A XI,7 HH.H413
A XI,12-14 Anussati FS.N315 / HH.B111 / HH.H256/271 / HH.Z255 / RMG.AN
A XI,16 11-facher Segen der mettā PD1568
A XI,18 > M 33 11 zu entfaltende Eigenschaften HH.B124
A XI,23 HH.B125

Apādāna UKL209
Ap 387 HH.D302

Buddhavamsa ULK210
Bv II,117 HH.B68

Culla / Cūḷa-Vagga (Vinaya-Pitaka) UKL42
CV I,32 HH.B92
CV VI,4 HH.S28/70
CV V,8 Verbot der Wunder-Zurschaustellung HH.D299 / HH.H378
CV V,35 Latrine HH.D389
CV VI,1-4 HH.D281

CV VI,9 HH.D283
CV VII,1 HH.H405
CV VII,2 HH.H378
CV VII,3 HH.S31
CV VII,4 HH.H388
CV VIII HH.S52
CV XI Pūrano beim 1. Konzil HH.D526

Der **Dīgha-Nikāya** wird in drei Abschnitte eingeteilt:
D 1-13 Sittlichkeit – D 14-23 großer Abschnitt – D 24-34 Pātika.
Überblick über die Lehrreden des Dīgha-Nikāya RMG.DN / UKL54

D 1 I-III Brahma-jāla – im Netz gefangen. Alle Weltanschauungen BA.S58/182 / FS.E223 / FS.R273 / HH.D419 / HH.H290/298/300/373-375/397/419/421/455/495 / PD137
D 2 Frucht des Asketentums. 8 Weisheitsdurchbrüche HH.B30/84/120 / HH.H252/254 /256/366/372/375/384/386/406 / HH.S24/79/84/86 / HH.Z258
D 3 I-II Ambattho. Das unübertreffliche Wissen und Handeln HH.D371 / HH.H372 / HH.S31/59
D 4 Sonadando. Sittlichkeit und Weisheit. Die heilende Begegnungsweise. Untadeligkeit FS.E60 / FS.N650 / HH.D328/378 / HH.H27/382
D 5 Kūtadanto. 3-fache Opferausführung. 5 vorteilhafte Opfer. Gewaltfreies Opfer. Befriedung des Volkes FS.N283 / HH.D373 / HH.S31/70
D 6 Mahāli. Leben und Leib. Machtfährten FS.N480 / HH.H383
D 7 Jāliya. 2+6 Weisheitsdurchbrüche
D 8 Kassapo. Sittlichkeits-, Gemüts- und Weisheitspraxis
D 9 Potthapādo. Auflösung der Wahrnehmung. Aneignung des Selbst FS.N494 / HH.H291/294/337/358/361/364/373/375 / PD6671/6945 / PD.R353 / RMG.D9 / WW62,163
D 10 Subho. 3 edle Gruppen: Sittlichkeit, Sammlung, Weisheit
D 11 Kevaddho. 3 Wunder FS.N457 / HH.H354/377/378/388/418/419/450 / PD7032
D 12 Lohicco. Falsche Ansichten PD7087
D 13 Der Weg zu Brahmā. Gemüterlösung durch Strahlungen HH.B37/97 / HH.D375 / HH.H307/308/313 / PD7111
D 14 I-III Der Große Bericht. Vipassi HH.H377/396/401 / HH.S23/71/75 / PD.R153
D 14 III,29 HH.H472
D 15 Bedingte Entstehung / Nidāna-Reihe FS.N531 / FS.R154 / HH.B99 / HH.H76/77/334/362/410/415/422
D 16 I-III Mahāparinibbāna-Sutta (die letzten Tage des Buddha) [S 6,15] HH.BII / HH.D475/ 479 / HH.H95/366/376/377/488 / HH.S10/59 / NH.J191
D 16 II Spiegel der Lehre. 4 Glieder des Stromeintritts FS.N805 / HH.B30 / HH.D483 / HH.H402/445/459/467/470
D 16 III = A VIII,70 = S 51,10 = Ud VI,1 HH.D489/492 / HH.H38/325
D 16 IV HH.D496 / HH.H363/410
D 16 V HH.D500/515 / HH.H86/484 HH.S11
D 16 VI Erlöschen des Buddha HH.D510 / HH.H27/300/425/444 / HH.S61
D 17 I-II Mahā Sudassana [die letzte Rede des Buddha] HH.B23 / HH.D505 / HH.H234/272/284/401 / HH.S61
D 18 Der Yakkha Janavasabho. Brahma Sanaṃkumāro HH.D484 / HH.H323/376/401/418
D 19 Mahā-Govindo. Sakko. Brahma Sanaṃkumāro HH.H275/308/313
D 20 Von der großen Versammlung (alle Götter) HH.H430/474

D 21 I-II Sakkos Fragen (u.a. Bedingungen bei den 33ern) BB.F110 / FS.E301/306 / PD7199/7224
D 22 ≈ M 10. Satipatthāna, die 4 Ausrichtungen der Achtsamkeit HH.H80/207/214/218 / JY.S / NYP.G169
D 23 Kumāra-Kassapo überzeugt Fürst Pāyāsi FS.N389 / HH.H206 / PD7265
D 24 I-II Der nackte Asket Pāṭika-putto HH.H340/376/389/397/404/419/422 / HH.S53
D 25 Löwenruf in Udumbarika HH.D383 / HH.H309/397/400
D 26 Der Löwenruf vom Weltherrscher. Zuflucht zur Lehre. 5 Gewinne HH.H30/284/308/325 / HH.Z236 / PD7372 / PD.F480/484
D 27 Voranfang. Wissen der Vorzeit HH.D333/372/379 / HH.H290/309/392 /417 / HH.S32 / PD143/7372
D 28 Sāriputtos Aufzählung der Lehre FS.N713 / HH.D457/479 / HH.H207/255/288/344/382/385/388/396
D 29 Die Klarheit schaffende Lehrrede HH.D450 / HH.H478 / HH.S42
D 30 Die Merkmale (lakkhana) von Saat und Ernte (Karma) HH.BV/125 / HH.F276/294 / HH.H153/460 / HH.M / HH.S23 / RMG.D30
D 30 X HH.H275
D 30 XX HH.H142
D 30 XXVII HH.H116
D 31 Singalakos Ermahnung [umfassendste Anleitung für Hausleute] FS.N307 / HH.H95/312 / PD7512 / PD.M421
D 32 Der Āṭānāṭiya Schutz gegen ungebändigte Yakkhas HH.D426
D 33 Sangīti-suttanta. Sāriputtos systematische Zusammenfassung der gesamten Lehre in 10 Gruppen mit insgesamt 229 Abschnitten. Die Gruppen fassen Lehrsätze mit jeweils gleicher Anzahl ihrer Sachverhalte (1 bis 10) zusammen. Sie werden in der Literatur meistens mit römischen Ziffern (I – X) ohne Angabe des jeweiligen Abschnitts angeführt. In der 3er-Gruppe (III) z.B. müssen 60 Abschnitte durchsucht werden, um ein Zitat zu finden. – Um die Informationsfülle der D 33 direkt zu erschließen, stelle ich neben die übliche, unscharfe Bezifferung ein System, das sich an der Übersetzung von Fritz Schäfer (FS.R433) orientiert. Schäfer verwendet arabische Zahlen für die Absatznummern und römische Ziffern für die Abschnitte der Rede. Da die Absatznummern uns keine relevante Information liefern, ersetze ich sie durch Gruppennummern, die die Anzahl der Sachverhalte (1 – 10) nennen, die die jeweilige Gruppe behandelt. So lässt sich z.B.das Zitat ‚D 33,9.IV' sofort auffinden:
9. Gruppe (eine der Lehren mit 9 Sachverhalten), vierter Abschnitt.
D 33 HH.B125 / HH.D453 / HH.S42
D 33 II HH.H161
D 33 III HH.H176/400
D 33,3.XXXVI HH.H427
D 33,3.XLI HH.H418/420
D 33,3.XLV HH.H427/436
D 33 IV HH.B45 / HH.H177/235/323/325/326/343 / HH.S24
D 33,4.XIV HH.H440/445
D 33,4.XXX HH.H390/426
D 33 V HH.B1 / HH.H209/218/253/257/271 / HH.S18
D 33,5.XXV 5 Felder der Erlösung HH.H256 / HH.Z256
D 33 VI HH.H348
D 33 VII HH.H327
D 33,9.III HH.H422
D 33 IX = D 33,9.IV 9 ungünstige Umstände, um den Reinheitswandel zu führen HH.S23/44
D 33 IX = D 33,9.V HH.H294

D 34 Sāriputto: Die bis Zehn aufsteigenden Sachverhalte der Lehre HH.D456 / HH.E19 / HH.F314 / HH.H247/334/337/415 / HH.S84
D 34 IV HH.H218/281/287
D 34 V Die 5 Lehr-Faktoren (dhamma-khandha) (> M 44) HH.H273/283/290/307/334 / HH.S21 / HH.Z257
D 34 VI HH.H444
D 34 VII HH.H362/490
D 34 VIII 8 ungünstige Umstände, um den Reinheitswandel zu führen HH.B91 / HH.H361 / HH.S23
D 34 IX HH.H209/256257 / HH.S16/44/49/76/79 / HH.Z259
D 34 X HH.H209/425/491

Dhammapada
Dh 1-2 Vom Geiste gehen die Dinge aus HH.BV131
Dh 16 HH.H269
Dh 22 HH.H159/269
Dh 25 HH.S87 / HH.H498
Dh 40 PD898
Dh 60 HH.B23 / HH.H410
Dh 85 HH.H431
Dh 89 HH.S82
Dh 92 HH.H476
Dh 94 PD6670
Dh 100 HH.H122
Dh 104-105 JY.H312
Dh 119 HH.H54 / PD.R159
Dh 120 HH.H54 / PD.R159
Dh 124 PD.R73
Dh 125 HH.H334
Dh 127 PD.R158
Dh 130 HH.H125
Dh 133 HH.H120
Dh 146 HH.D226
Dh 153 HH.D141 / HH.H410/492
Dh 154 HH.D141 / HH.H410/492
Dh 168 HH.D270
Dh 169 HH.H48
Dh 170 Gefühl und Gewahrung HH.B7 / HH.D270
Dh 173 PD.R160
Dh 175 HH.H324/372
Dh 178 HH.H437
Dh 179-180 HH.D181
Dh 181 Schauung HH.H24/306
Dh 183 HH.H27
Dh 193 HH.H26
Dh 200 HH.H140/421
Dh 219-220 PD.R158
Dh 243 HH.H73
Dh 259 WW62,142
Dh 270 HH.H109
Dh 271 HH.H102
Dh 277 Überdruss HH.H411

Inhalt Abkürzungen Lehrreden Quellen Pāli-Deutsch Deutsch-Pāli Numerisch

Dh 277-279	Vergänglich, leidhaft, nicht-ich ist alles …		WW56,129
Dh 295			HH.H430
Dh 334			HH.B15/24
Dh 369			HH.B24/71
Dh 372	Schauung		HH.H306
Dh 374	Unbeständigkeit der khandhā	HH.H239/265 /	PD371/1051/1309
Dh 381			HH.H271
Dh 387			HH.H290
Dh 403			HH.S50
Dh 414			HH.H476

Dhammasanganī (Abhidhamma-Pitaka) UKL219
Dhs 296 HH.H437

Itivuttaka (Aussprüche) HH.It / UKL202

It 25		PD679
It 26	Geiz vs. Geben	HH.H42
It 27	Gemüterlösende Liebe	HH.B112 / HH.H322
It 38	Zwei Erwägungen: Unbeschwertheit & Abgeschiedenheit	HH.H406
It 43 = Ud VIII,3	Das Ungeborene, Ungewordene, Unerschaffene ...	
It 44	Die beiden Arten von Nirvāna	HH.H496
It 49	Zwei Ansichten	FS.E231/241
It 61	Drei Augen	HH.H400
It 69		HH.B20/36
It 83	Götterdämmerung	HH.H64 / PD.R175
It 85	Drei Betrachtungen: das Unschöne am Körper, bedachtsame Ein- und Ausatmung, Unbeständigkeit	HH.H193/208
It 87	Drei unheilsame und drei heilsame Erwägungen	HH.H193
It 88		HH.B23
It 90	Drei höchste Zufriedenheiten	HH.H422
It 91	Askese und Weltgenuss	HH.S37
It 93	Drei Feuer: Reizfeuer, Hassfeuer, Verblendungsfeuer	HH.H208
It 104	Nachfolge	HH.S4
It 109	Der Schwimmer im Strom	HH.B20/35/45 / HH.H100/431
It 112	Der Vollendete	HH.H498

Jātaka Geburtsgeschichten JD.J / UKL208

J 4	HH.H376
J 70	HH.H343
J 76	HH.B116
J 124	HH.S52
J 169	HH.H322
J 185	HH.S86
J 190	HH.H376
J 255	HH.H163/164
J 263	HH.H419
J 341	HH.H384
J 348	HH.B15
J 385	HH.S11
J 408	HH.B90
J 418	HH.H384

J 459 HH.H343
J 472 HH.B19
J 494 HH.B92
J 507 HH.H419
J 537 HH.H113/273
J 540 HH.B92 / HH.H419
J 544 HH.B63/64

Kathā-Vatthu (Abhidhamma-Pitaka) UKL227
Kvu 267 HH.H477

Majjhima-Nikāya UKL83
Alle Reden der Mittleren Sammlung wurden von Paul Debes mehr oder weniger ausführlich übersetzt und erläutert PD1735 - 6939
Kommentare zu den 152 Lehrreden des Buddha aus der Mittleren Sammlung von Hellmuth Hecker HH.W

M 1 Wurzeldarlegung (Realität) FS.R1 / HH.B26 / HH.BV131 / HH.H421/489 / PD260 / WW62,130
M 2 Alle Triebflüsse FS.E29 / FS.R72 / HH.H75/89/164/165/255 / RMG.M2 / RMG.T
M 4 Angst und Schrecken FS.N678 / HH.B102 / HH.D377 / HH.H277/344 / RMG.AS/16H / WW62,147
M 5 Unschuld und Schuld (Anerkennungsbedürfnis / Triebe) HH.B81 / HH.H203
M 6 HH.B72 / HH.H289 / HH.S44
M 7 16 Herzenstrübungen HH.B3/30/82 / HH.H168/174/252/253/256/271/307/309 /445 / HH.Z254 / PD.M867 / PD.R235 / RMG16H
M 8 Entledigen; Gemütsumbildung; Herzensausbildung FS.R215 / HH.B114 / HH.H289/361/419
M 9 Sāriputto: Rechte Anschauung (sammā-ditthi) FS.A3 / HH.H77
M 10 Satipatthāna BA.S13 / HH.B123 / HH.H181/185/186/207/211/214/216/218/219 /221/226/228-230/233/234/241/242/247/385
M 11 FS.E216/229/245/264 / HH.H14/428
M 12 10 Kräfte des Vollendeten; 5 Fährten; 4 Wirkensfolgen (vgl. M 57) HH.B1/91 / HH.E34 / HH.H387/402/410/472/498 / HH.S74 / PD.R168 / RMG.4W / WW62,132
M 13 HH.H210/212/218/284/289/290
M 14 Leidenshäufung FS.N192 / HH.H24/289
M 15 HH.H269/275
M 16 Gemütsverhärtungen; Zweifel; Gemütsbande; Fundamente der Geistesmacht HH.B39/71 / HH.H324/326/327/444 / HH.P128 / PD2636 / PD.R314
M 18 Der süße Bissen (Wahrnehmungsablauf) FS.E237/270/306 / FS.R117 / HH.H70/77 / PD.R10-23/230 / RMG.M18
M 19 Zweierlei Erwägungen; 6 Überlegungen. Kernthema der Lehrergründung FS.E235 / HH.B34/124 / HH.H75/169/170/277/289 / HH.W61 / HH.Z166
M 20 HH.H171
M 21 HH.B30
M 22 > A V,71-72 Floßgleichnis & 5 Inhalte (wie M 35). Verwerfung der khandhā HH.B6/37/51/53/92/105 / HH.H33/245/431/434/455/478/480/489/491 / HH.S47/86
M 23 Das Gleichnis vom Ameisenhügel HH.B59/74 / HH.H480 / PD.F1014
M 24 KEN: „Die Eilpost": 7 Reinheiten. Stromeintritt BA.S98 / HH.H427/451/455/462/471 / HH.S92 / RMG.ST / UT.V477
M 25 4 Herden Wildes. 9 Vertiefungen HH.B19/95/99 / HH.H290/361/425
M 26 Das heilige Ziel (Buddhas Weg) HH.B97/124 / HH.D / HH.H22/23/64/289/404

/406/488 / HH.S14 / PD.R182
M 27 Die Elefantenspur I FS.N721 / HH.B112
M 28 HH.B112 / HH.H77/442 / HH.S64 / PD1012/ PD.R108
M 29 HH.H178/281/282/425/429 / HH.S37/82 / WW62,141
M 30 Der Kern des höchsten Wandels FS.N723 / HH.H281/282/429 / HH.S37/82 / WW62,141/164
M 31 HH.H382
M 32 HH.H405/406 / HH.S3/45
M 33 = A XI,18. 11 zu entfaltende Eigenschaften HH.B124 / HH.H151/168/178/256 /268/271 / HH.S48 / HH.Z255
M 34 HH.B37/124 / HH.H24/271/429/431/434/436/464/468/480/489 / HH.S59/86
M 35 Saccako I: 5 Inhalte jedes Daseinsfaktors FS.N133 HH.H26 / PD.R266
M 36 Saccako II: Askese des Bodhisatta & Erwachung FS.N160 / HH.BII/53/72/96 / HH.D93/98 / HH.H229/391/400/408/469/489
M 37 HH.H377/378 / HH.S14
M 38 Bedingte Entstehung; Tathagāta-Gang z.T. HH.B15/17 / HH.H77
M 39 > D 2 Tathagāta-Gang mit tevijjā HH.B84 / HH.H162/165 /296/406 / HH.Z259 / PD.R352
M 40 HH.H256/307 / HH.Z259
M 41 = 42 Kamma-pathā (2 mal 10 Wirkensbahnen) FS.N334 / HH.H229 / PD.R191
M 43 Sāriputto & Mahākotthito: dhammaveda (Wahrheitswonne) FS.A57 / HH.B30/53 / HH.H295/341 /360/362 / HH.S24
M 44 Dhammadinnā & Visākho: dhammaveda; dhamma-khandha vs. khandha (> D 34 V) FS.A72 / HH.H292/450 / HH.S82/85 / PD.R264
M 45 Die Lebensführung I HH.H165 / WW56,49
M 46 Die Lebensführung II HH.B92/112 / HH.H151 / PD3825 / WW56,2
M 47 Prüfung des Erwachten und seiner Lehre HH.H21/479/481 / HH.S37
M 48 7 Überprüfungen des Stromeintritts HH.B128 / HH.D478 / HH.G / HH.H256/271/445/447/488 / HH.S63/65/90 / HH.Z256 / PD828 / PD.F228 / PD.M651 / PD.R285
M 49 Der Irrtum des Brahmā Bako FS.A87 / HH.D420 / HH.H308/376/377/418/419 /421 / PD.R182
M 50 HH.H209/247/421
M 51 HH.H497 / HH.S53
M 52 Zusammengedacht und unbeständig FS.N492 / HH.H288/309/362/482
M 53 Der fortgeschrittene Kämpfer auf dem Heilspfad FS.E121 / FS.N701 / HH.B71 / HH.H162/165/324 / PD6684
M 54 Potaliyo. 8 Tugenden im Orden; Begierdengleichnisse FS.N241 / HH.B90 / HH.D360 / HH.H128/352/455
M 55 HH.H348
M 56 Upāli FS.N416 / HH.B23/29 / HH.D354/361 / HH.S31/43/59/65
M 57 4 Wirkensfolgen (knapper als M 12) HH.E34 / HH.H76/421 / HH.S53 / PD148 / RMG.4W
M 58 Der Vollendete kann aus dem Stegreif antworten FS.N644 / HH.H404
M 59 > S 36,19. Viele Gefühle. 9stufiges Wohl der Vertiefungen FS.N699 / HH.B25 / HH.H361 / HH.Z245
M 60 „Ohne Dogmen": offene Geisteshaltung FS.N76 / HH.H143
M 61 HH.BV / HH.H180/269/275
M 62 Rahulos Ermahnung II (u.a. 16-fache Atembetrachtung) HH.H193/194/208 / HH.Z117 / PD4438
M 63 Dhamma-Definition

M 64 HH.B37 / HH.H245/279/288/291/431/498/470 / HH.S74 / WW56,67/95
M 65 Bhaddāli. Der Achtpfad und seine Früchte. Vinaya HH.B47 / HH.D246 / HH.H95/429 / WW62,160
M 66 HH.H141/155/168/289/465469
M 67 HH.B20/36 / HH.H152
M 68 HH.H68/401 / HH.S37
M 69 Waldeinsiedler Gulissāni HH.Z69 / WW62,148
M 70 Entwicklung der Lehrnachfolge (> M 95) HH.H335/439/455/482 / HH.S27/40/41/58/59/60/72/83 / PD.R315
M 71 HH.H395
M 72 HH.H34/481
M 73 HH.H382/388/430/503 / HH.S43/72
M 74 HH.H245 / HH.S43
M 75 Die 5 Sinnesbegehrungen: Fiebern und Durst HH.B30/93 / HH.H86/289/416/503 / PD.R353
M 77 4 Schauungen + 8 Weisheitsdurchbrüche = 12 Bewusstseinserweiterungen FS.E224 / FS.R249 / HH.B30/120 / HH.H296/325/337/341/343/357/372/374/375/384 /386/406 / HH.S79/86 / PD.R356
M 78 Kamma-pathā. Citto. Tugend führt zum Herzensfrieden FS.N615 / HH.H93/145/295 / HH.S62
M 79 HH.H272/300/397/404/420
M 80 HH.B21 / HH.D530 / HH.H489
M 82 HH.B25
M 83 HH.H309
M 84 Madhura. 6 Erinnerungen FS.N316 / HH.D372/380
M 85 HH.S18
M 86 HH.S25/59
M 87 Was aus Liebem kommt FS.N70 / HH.S59
M 86 HH.H262/378
M 88 Lebenswandel ohne Bedrängnis FS.N669
M 89 Pasenadi: Monumente der Wahrheit FS.N734 / HH.D465 / HH.H316
M 90 Bestehen Himmelswesen? FS.N521 / HH.D336 / HH.H471
M 91 Brahmāyu. 32 Merkmale eines großen Mannes FS.N709 / HH.H162 / HH.S69
M 92 HH.S23
M 93 HH.D372/379
M 95 Canki. Entwicklung der Lehrnachfolge (> M 70) FS.N104 / HH.H434 / HH.S27/83 / PD171
M 96 Esukāri FS.E119 / FS.N74 / HH.D372/379 / HH.H30
M 97 Der Lebenswandel des Dhānañjāni FS.N258/509
M 98 HH.D378 / HH.S50
M 99 Subho. Werkzeuge des Herzens FS.N263 / HH.B30 / HH.D378 / HH.H271/275/307 / HH.Z256
M 100 HH.H53
M 101 WW62,159
M 102 Falsche Weltanschauungen („5 als 3"). Die höchste Vorgehensweise zum Frieden. Entrückungen FS.A109 / HH.H297/362/364/422/495
M 103 WW62,145
M 104 Streit HH.D450 / HH.ET52 / HH.H444 / HH.S42
M 105 Die 6 Sinnesgebiete; Anhaften ist des Leidens Wurzel HH.B69 / HH.H176/177 /359/360/493 / HH.S78
M 106 Segen der Unverstörung FS.R324 / HH.B78 / HH.H83/168/289/358-361/364/365 /

PD.M149 / PD.R262
M 107 Rechner Moggallano FS.N179 / HH.B23/46 / HH.H162/165/173/489 / HH.S21
M 108 Die Lehre leitet die Mönche. 10 Eintracht stiftende Eigenschaften FS.N726
M 109 Khandha: Bedingtheiten & 5 Inhalte (wie M 35) FS.R307 / HH.B24/28 / HH.S62
M 111 Sāriputto: Die Reihe (jhāna; 9 Erreichungen) HH.F210 / HH.H291-293/360/362 /364 / HH.Z35 / RMG.M111
M 112 HH.H375
M 113 Der Mensch, der auf das Wahre ausgerichtet ist HH.B39 / HH.H281/361/414 / WW62,130
M 114 Guter & schlechter Wandel in 10 Taten & 3 Eigenschaften. Die ehern-flexible Grundregel FS.N339 / HH.H229 / RMG.EF
M 115 Vielartigkeit (bahu-dhātu); 4 Arten des Klarwissens FS.A127 / HH.H93/451/456 / HH.S24
M 116 Einzelerwachte am Seherschlund HH.BV120 / HH.H484
M 117 4 Vorschaltlehren & rechte Vertiefung = 8-Pfad mit 20 heilsamen & 20 unheilsamen Teilen FS.A43 / HH.H90/96/97/180/182/257/262/281/366 / HH.S29
M 118 16-fache Atembetrachtung & Meditation AB.G / HH.B33 / HH.D402 / HH.H185/186/222/224/225/235/247/252/255/262/266/271/272/276/366/489 / HH.Z117 / PD5887 / RMG.AP / TNH.A / VK.B164
M 119 Körperbetrachtungen & Meditation HH.H78/207/212/218/296
M 120 Wiedergeburt je nach dem Anstreben HH.H295/361/421/471 / PD670/5977
M 121 Entleerung des Wahrnehmungsganges FS.R353 / HH.H344/357/361 / RMG.M121
M 122 Entleerung des Wahrnehmungsganges FS.R372
M 122 10 heilsame Eigenschaften eines Lehrers HH.S3
[Auch in: A V,90 & 97 / A IX,1-3 / A X,30/69/70 / M 32 / Ud IV,1]
M 123 Außerordentliche Eigenschaften: Die Geburt des Buddha HH.H382/491
M 125 Der Rang der Gebändigten FS.N174 / HH.H155/162/184/197/436 / HH.S21
M 126 Der Achtfache Pfad ist die Basis für Erfolg FS.N664
M 127 Anuruddho. Leuchtende Himmelswesen FS.N523 / HH.H224/316/420
M 128 Streit. 11 Herzenstrübungen; nimitta; jhānas HH.D307 / HH.H279/329 / HH.Z59 / UT.V326
M 129 Der Tor und der Weise (Karma) HH.B2/110 / HH.D338 / HH.W190 / PD.R169
M 130 5 Götterboten. Erzhölle u.a. HH.H210/212/217/402/406 / HH.W191
M 131 ≈ M 132 (Ānando) ≈ M 133 (Kaccāno) ≈ M 134 HH.W193
M 135 Karma bzgl. Tugenden & Untugenden FS.N422 / HH.S23 / PD.R200
M 136 HH.H407
M 137 HH.B116 / HH.H222/297/334/352/354/361/414
M 138 HH.H224/293 / HH.S82 / PD.R351 / WW62,163
M 139 HH.H289 / PD6519
M 140 6 Artungen FS.A179 / HH.H247/480 / PD538/6556
M 141 HH.H62/68/85 / PD6604
M 142 Die Arten zu spenden FS.N595 / HH.H432/484 / PD6687
M 143 Anāthapindikos Sterben: nicht aufgreifen FS.A195 / FS.N566 / PD6691
M 144 = S 35,87. Channo GNH IV,15
M 145 = S 35,88. Punno GNH IV,15
M 146 Nandako belehrt 500 Nonnen zweimal HH.B17
M 147 = S 35,121. Rāhulo GNH IV,15 / HH.D399 / HH.H387
M 148 Sechsfache Sechsheit PD484 / WW56,84
M 149 Die Folgen der Sinnesberührung PD536
M 151 13fache Läuterung HH.H269/275
M 152 3 Grade der Gewalt über die Sinne HH.H289/348

Milinda-Pañhā	HH.BV140 / UKL213
Mil 332	HH.B58
Mil 378	HH.H197
Mil 418	HH.B67
Mahā-Niddesa	UKL209
MNd 14	HH.H456
Mahā-Vagga (Vinaya-Pitaka)	MT.M / UKL41
MV I,1	HH.D140/147
MV I,2	HH.D150
MV I,3 Nāga-Fürst Mucalindo schützt den Erwachten	HH.D153
MV I,5 = S 6,1 Brahma Sahampatis Bitte	HH.D168
MV I,6 = S 56,11	HH.D197/203 / HH.S43
MV I,7-8	HH.S70
MV I,7-10 Yaso	HH.D211
MV I,11 = S 4,5 Verkündet die Lehre!	HH.D218
MV I,13 = S 4,4	HH.D222
MV I,14	HH.D227
MV I,15	HH.D231 / HH.H378
MV I,21 = S 35,28 ‚Feuerpredigt'	HH.D231
MV I,22	HH.D237
MV I,47	HH.D340
MV III,7	HH.D292
MV IV	HH.D285
MV VI,15	HH.H378
MV VI,21	HH.S70
MV VIII,15	HH.H256
MV VIII,26	HH.D391 / WW12,98-102
MV X,1-6	HH.D314
MV X,3	HH.D309
Pācittiya (Vinaya-Pitaka)	UKL35
Pārājika (Ausschlussvergehen) (Vinaya-Pitaka)	UKL30
Pj I	HH.D315
Pj I,3	HH.H387
Pj IV, 18	HH.H295
Patthāna (Abhidhamma-Pitaka)	UKL230
Patisambhidā-Magga	UKL209
Ps I,66	HH.H433
Ps I,96	HH.H456/464
Ps I,162	HH.H192
Ps I,175	HH.H191
Ps I,195	HH.H488
Ps II,30	HH.H437/490
Ps II,38	HH.H342
Ps II,130	HH.H272/279
Ps II,220	HH.H171

Puggala-Paññatti (Abhidhamma-Pitaka)		UKL226
Pg 10		HH.H433
Pg 11		HH.H479
Pg 13		HH.H477
Pg 20		HH.S58
Pg 35		HH.S58
Pg 36		HH.S58
Pg 46		HH.S74
Samyutta-Nikāya		UKL135
S 1,1		HH.B37/127 / HH.H431
S 1,11		HH.S61
S 1,17		HH.B21
S 1,28		HH.H431
S 1,35		HH.H290
S 1,46	Das Gleichnis vom Wagen	HH.B63 / HH.H33/90
S 1,50 = S 2,24	Ghātikāro	HH.H470/474
S 2,6		HH.H280
S 2,11		HH.H290
S 2,24 = S 1,50	Ghātikāro	HH.H470
S 2,26 =.A IV,45	Rohitasso (das Ende der Welt)	HH.B117 / HH.BV131 / PD65 / PD.R64
S 2,29		HH.B112 / HH.H275
S 3	Kosala-Samyutta (König Pasenadi)	HH.D364
S 3,6	Sinnengier	FS.N205
S 3,8	Mallikā	FS.N50
S 3,11	Heilsgänger erkennen	FS.N790
S 3,12	5 Fürsten	FS.N155
S 3,13	Maßhalten	FS.N272 / HH.H161/164
S 3,18	Freundschaft; Ernsthaftigkeit	FS.E42 / FS.N124
S 3,19	Ohne Erben I	FS.N206
S 3,20	Eigentum, Wegzehr für das nächste Leben	FS.N210/427
S 3,21	4 Arten von Menschen	FS.N342
S 3,22	Die Großmutter des Königs	FS.N291
S 3,24	Gaben an Heilsgänger	FS.N605
S 3,25	Heilstauglicher Wandel	FS.N384 / HH.H65
S 4	Māra-Samyutta	HH.D424
S 4,1		HH.D148 / HH.H492
S 4,2		HH.D149
S 4,5 = MV I,11	Verkündet die Lehre! / Māro	HH.D218
S 4,20		HH.H378
S 4,23		HH.H388
S 4,24	Māro versucht vergeblich, die Lehre zu verhindern	HH.D174
S 4,25	Māros Töchter	HH.D178 / HH.S49
S 5,10		HH.H61/245/408/452
S 6,1	Brahmā Sahampatis Bitte	HH.D162/168
S 6,2	Paccekabrahmā Sahampati	HH.D159 / HH.H33
S 6,4	Brahma Bakos Irrtum	HH.D420
S 6,5		HH.D420 / HH.H376/377/419
S 6,7		HH.H473
S 6,9-10	Paccekabrahmā Tudu	HH.H473

Inhalt Abkürzungen Lehrreden Quellen Pāli-Deutsch Deutsch-Pāli Numerisch

S 6,14		HH.H376
S 6,15		HH.S61
S 7,1	Austilgung des Zorns	FS.N661
S 7,2	Schimpfen und Zorn	FS.N661 / HH.D370
S 7,7		HH.D375
S 7,9		HH.D374
S 7,11 > Sn 76-82	Das Gleichnis vom Pflüger	HH.B61
S 7,12	Weiterwerden	FS.N535
S 7,21		HH.D374
S 8,6		HH.S50
S 8,7		HH.D287 / HH.H368 / HH.S80/85
S 9,6		HH.S61
S 10	Yakkha-Samyutta	
S 10,3	Yakkho Sūciloma	HH.D427
S 10,12	Yakkho Alavako	HH.D425
S 11	Sakka-Samyutta	
S 11,11		HH.S52 / PD1731
S 11,12		HH.H454
S 11,17	Sakko und Sahampati huldigen dem Erhabenen	HH.D420
S 12,15	Rechte Anschauung: Auflösung des Unwissens	FS.A213 / PD366/575/618 / WW62,136
S 12,19		HH.H76
S 12,20		HH.D530
S 12,23	Upanisā-Sutta. Bedingte Entstehung: Nidāna-Spirale	AK.M7/91 / HH.B54/111 / HH.H83/252/253/256/408 / HH.Z260 / SB.V61 / UT.V333
S 12,25		PD742
S 12,27		HH.H430 / HH.S40
S 12,33		HH.H86/262 / HH.S40
S 12,38		HH.H75
S 12,41 = A X,92 = S 55,28		HH.D357 / HH.H446
S 12,44	Die Welt	DS.W244
S 12,46	Bedingte Entstehung: Folgen des Handelns	FS.N528
S 12,48	Der Weltgläubige	FS.N532
S 12,49		HH.S40
S 12,51	Feinfühlig prüfen	FS.A163
S 12,52-59	Gleichnisse für den Ursprung der Leidensmasse	HH.B41/53 / HH.H75
S 12,61		HH.B15/24
S 12,63	4 Nahrungsstoffe richtig erkennen	HH.B2/26/33/110 / HH.H163/209
S 12,64	4 Nahrungsstoffe und bedingte Entstehung	HH.B30
S 12,65		HH.S16
S 12,67		HH.B31 / HH.H76 / HH.S34
S 12,69	Sie nehmen zu und ab. Bedingte Entstehung	HH.B44/54
S 12,70	Sima-Sutta (Einsichtwissen; dhammatthiti-ñānana)	BWB / HH.H482 / UKL147
S 13,1		HH.BV
S 13,1-11		HH.H461
S 14,11		HH.H340/341/362
S 14,12	Mit ursächlicher Grundlage (Nur aus Bedingungen ...)	HH.B33 / PD49/53
S 14,13	3 Grundarten des Nichtwissens (avijjādhātu)	HH.D171 / HH.H74 / PD383
S 14,15	Eigenschaften der 7 Hauptmönche (+ Devadatto)	Vgl. A I,24 / HH.D402 HH.H39/405 / HH.S6
S 15,1		HH.H396/411
S 15,3		HH.H66/396

S 15,4 HH.H396
S 15,5 HH.H396
S 15,6 HH.H396
S 15,7 HH.H396
S 15,8 HH.H396
S 15,9 > S 56,33 HH.B109
S 15,10 HH.H396
S 15,11-12 HH.H396
S 15,13 30 bhikkhus von Pāvā HH.D401 / HH.H396
S 15,14-19 HH.H396
S 15,20 HH.S61
S 16,6 HH.D395
S 16,7 > A X,67-68 HH.B67
S 16,13 Schwinden und Untergang der Lehre HH.BV22 / HH.D405
S 17,2 HH.B19
S 18 Rāhulo-Samyutta
S 18,1 HH.D398
S 19,63 HH.B91
S 20,1 HH.BV
S 20,2 HH.BV
S 20,7 HH.H245
S 20,17 HH.B112
S 21,10 HH.H414
S 22,1 Das Glück des Hausvaters Nakulapitā FS.N235 / HH.H212 / PD1341
S 22,3 Das viññānam geistert im Haus umher. Upādāna-kkhandha FS.N563 / PD345
S 22,4 Durst und Aufgreifen FS.N580
S 22,22 Die Last HH.H490 / PD488 / PD.F127 / WW62,170
S 22,53 PD365
S 22,54 Bewusstsein und seine Nahrung HH.B43/113 /PD363
S 22,56 HH.H292
S 22,59 Die Merkmale des Nicht-Ich (2. Rede zu Benares) DS.W247 / HH.D204 / RMG.H
S 22,60 Bedingung für die Läuterung FS.N550
S 22,79 FS.E308
S 22,80 HH.S37
S 22,81 HH.H365
S 22,83 Ānando DS.W252 / HH.H246/452 / HH.S6
S 22,84 Der Wegesunkundige und der Wegeskundige HH.B55/77 / HH.D400 / HH.H498 / HH.S50
S 22,85 Durchschauung der khandhā PD367
S 22,87 HH.H32/441
S 22,89 Khemako (8. & 10. Fessel) HH.H246 / PD321 / PD.M670
S 22,93 Vergänglichkeit der Daseinsgruppen und des Selbst HH.B9/36 / HH.H431
S 22,94 HH.H28 / HH.S64
S 22,95 Die Daseinsgruppen sind hohl und leer HH.B7/45 / PD286
S 22,100 Geistesklärung läutert die Wesen. Maler Herz FS.R6/10 / HH.B8/31 / HH.H73/246 / PD.R218
S 22,101 > A VII,67 Geistesentfaltung mit den 7 Übungen HH.B70
S 22,102 Gleichnisse für die Betrachtung der Vergänglichkeit HH.B112
S 22,152 HH.H365
S 23,1 HH.H411 / HH.S82

S 23,2 HH.H481/497
S 24,4 HH.H365
S 25 HH.S58 / PD1073
S 25,1-10 Anusāri HH.H435 / HH.S58 / PD.M652
S 33,203 HH.B91
S 35,5-6 HH.B25
S 35,20 HH.BV
S 35,28 = MV I,21 ‚Feuerpredigt' (Entstehung des Ordens) GNH.Fn / HH.D231
S 35,33 Von Geburt ausgehend PD594
S 35,63 HH.B25
S 35,70 PD118
S 35,80 HH.S14
S 35,85 HH.H244
S 35,87 > M 144 Channo GNH IV,15
S 35,88 > M 145 Punno GNH IV,15
S 35,90 FS.E160
S 35,94 Phass'āyatana: Wirken und Erleben FS.R97 / HH.H349
S 35,95 PD1328
S 35,97 HH.Z261
S 35,105 FS.E160
S 35,108 FS.E380
S 35,116 FS.E165 / HH.H71
S 35,117 FS.E166
S 35,121 > M 147 Rāhulo GNH IV,15
S 35,124 Nichtaufgreifen FS.N580
S 35,127 Bhāravājo: Bewachung der Sinne FS.N298 / HH.H152/207/208
S 35,129 Die Vielfalt der Gegebenheiten (dhātu) FS.N572
S 35,152 HH.H223
S 35,187 Der Ozean I: Innen-Außengebiete bewegen das Herz HH.B20/36 / PD49/408
S 35,189 6 Köder Māros HH.B19/36
S 35,190 Geringe, durch die Sinne ins Bewusstsein tretende Dinge überwältigen das Herz HH.B18/33
S 35,191 Der Willensreiz, durch Innen-Außengebiete bedingt, ist die Fessel HH.B16
S 35,197 Die Giftschlange (Seins-Darstellung) FS.A205 / HH.B5/25/37/45/51 / HH.H211/215/431/498 / HH.S86
S 35,198 HH.H150/163/178
S 35,199 Zügelung der Sinnentore HH.B20/77 / HH.H151
S 35,200 8 Hindernisse eines Holzstücks im Strom HH.B37/38/107 / HH.H430 / PD1305
S 35,203 Leidensdinge. Sinnenzügelung HH.B14/112
S 35,204 Der Judasbaum & die königliche Grenzfestung HH.B10/25/124 / HH.H406 / PD236/254
S 35,205 Gleichnis von der Kuh und der Laute HH.B11
S 35,206 Achtsamkeit und Sinnenzügelung HH.B13/24
S 35,207 Pfeil-Gleichnis. Kampf der Götter und Titanen HH.B19 / PD1124
S 35,300 PD1305
S 36,6 Die 2 Pfeile: kāyika & cetasika vedanā JY.H174 / PD1119 = WW56,176
S 36,11 HH.H295
S 36,12-13 HH.B111
S 36,14 HH.B112 / HH.H220
S 36,19 = M 59 (Viel der Gefühle) GNH IV,15
S 36,29 HH.H275/352/426

S 38,1		HH.H497
S 38,2		HH.H478
S 41,1	Verjochung (samyojana)	FS.N578
S 41,3	Isidatto II. Glaube an Seinsdarstellung	FS.N548
S 41,4		HH.H378
S 41,5		HH.B64 / HH.H197/429
S 41,6	Kāmabhu II. Gestaltungen. Auflösung der Wahrnehmung	FS.N553
S 41,8	Citto: Einigung ohne Denken und Sinnen	FS.N688 / HH.H297
S 41,9	Citto und Kassapo	FS.N737
S 41,10	Hausvater Cittos letzte Worte	FS.N518 / HH.H445
S 42	Gāmani-Samyutta	HH.D355
S 42,1		HH.D357
S 42,2	Falsche Anschauung des Theaterdirektors	FS.N256 / HH.D355
S 42,3	Falsche Anschauung des Feldhauptmanns	FS.N254 / HH.D355
S 42,6	Kamma-pathā	FS.N381 / HH.D356
S 42,7	3 Felder für Belehrung	FS.N41 / HH.B113 / HH.D357
S 42,8	Hinauswachsen über das üble Wirken. Kamma-pathā. Mettā	FS.N428/694 / HH.D356
S 42,9	8 Bedingungen für den Niedergang von Familien	FS.N590 / HH.D358 / HH.H395
S 42,11	Bhadra	FS.N69 / HH.D358
S 42,12	Rāsiyo	FS.N198 / HH.D358
S 42,13	Pātali. Kamma-pathā	FS.N402 / HH.D359 / HH.H256 / HH.Z262
S 43	Asankhata-Samyutta: nibbāna	FS.R353 / HH.H497
S 43,3		HH.H295
S 45,4	Der achtfältige Pfad: Fahrzeug der Lehre	HH.B62
S 45,7		HH.H497
S 45,9		HH.B111
S 45,41		HH.H412
S 45,49		HH.B110
S 45,91-96		HH.B107
S 45,97-102		HH.B107
S 45,139-148	Ernst als Höchstes	HH.B112
S 45,158		HH.B112
S 45,149-160	Der Achtpfad gestützt auf Tugend, Einsamkeit, …	HH.B107/111
S 45,151		HH.B54
S 46	Bojjhanga-Samyutta	HH.H253 / HH.Z155
S 46,1		FS.E59 / HH.B54/111 / HH.H256
S 46,2		HH.H263/266
S 46,3		FS.E43/73/79 / HH.H477 / HH.S85
S 46,4		FS.E13/52 / HH.H279
S 46,7		HH.B112 / HH.H256
S 46,8		FS.E45
S 46,11		HH.H256
S 46,12		FS.E32
S 46,13		FS.E32
S 46,18-20		FS.E34
S 46,25		HH.H256
S 46,26		HH.H256
S 46,28		FS.E68
S 46,29		FS.E65
S 46,31		FS.E39

S 46,32 FS.E39
S 46,33 > A V,23 (ausführlicher) 5 Hemmungen HH.B86
S 46,39 Der Bodhi-Baum. Hemmungen und Erweckungen FS.E162/171 / HH.B87 / HH.H180
S 46,40 HH.H366
S 46,41 FS.E380
S 46,42 7 Erweckungen HH.B117 / HH.H255
S 46,43 FS.E15 / HH.H256
S 46,49-50 FS.E40 / HH.H256
S 46,51 FS.E135/142/174/178 / HH.H233
S 46,52 10 Hemmungen und 14 Erweckungen GNH V,275 / HH.H352 / HH.Z222
S 46,53 HH.H181/277
S 46,54 FS.E318/342 / HH.H309/362
S 46,55 = A V,193 FS.N178
S 46,56 Hemmungen und Erweckungen FS.N176 / HH.H366
S 46,62-65 HH.H309
S 46,77 HH.H256
S 46,143-144 HH.B111
S 46,146 HH.H256
S 47 Satipatthāna-Samyutta (50 Reden)
S 47,3 HH.H183
S 47,5 HH.H183
S 47,7 HH.B19/99 / PD383/410
S 47,8 HH.H186
S 47,10 HH.H224/256 / HH.Z263
S 47,13 HH.D460 / HH.S4
S 47,14 HH.D462
S 47,15-16 HH.H183
S 47,19 Aufrichtung der Achtsamkeit für mich und andere HH.B115 / PD1547
S 47,20 Achtsamkeit auf den Körper HH.B100
S 47,21 HH.H183
S 47,25 Satipatthāna hält die Lehre am Leben FS.N348
S 47,42 HH.H187
S 47,47 HH.H183
S 48,12-18 Rangliste rechter Menschen (sappurisa) HH.G167 / HH.H353/427/432/440/461 / HH.S41
S 48,18 Bala HH.H427/466/469
S 48,24 HH.H461 / HH.S41
S 48,29-30 HH.H353
S 48,36 HH.H352
S 48,40 Indriya (5 Gefühle) > Entrückungen HH.H295/352 / PD1239
S 48,41 HH.H64
S 48,42 Anhalt, Halt finden FS.N575 / HH.S82 / PD897
S 48,43 Je nach Standpunkt: Fähigkeiten und Kräfte (balāni) HH.B107
S 48,57 HH.H474
S 48,58 HH.H444
S 49,23-25 HH.B54/111
S 51 Iddhipāda-Samyutta
S 51,2 HH.H325/334
S 51,4 HH.H334/366
S 51,7 HH.H325/334

S 51,9 HH.H366
S 51,10 = A VIII,70 = D 16 III = Ud VI,1 HH.D492 / HH.H325
S 51,13 HH.H326/327
S 51,14 Mahāmoggallānos Magie HH.D395 / HH.H378
S 51,15 Das Fundament der Geistesmacht FS.N437 / HH.H328
S 51,19 PD2695
S 51,20 HH.H224/326
S 51,22 HH.H375
S 52,8 HH.B112
S 52,11 HH.H396/405
S 54 Ānāpāna-Samyutta HH.H193
S 54,1 16-fache Atembetrachtung = M 118 = A X,60 HH.H194
S 54,4 HH.H194
S 54,6 HH.H193/194
S 54,8 HH.H193
S 54,9 HH.B111 / HH.H188
S 54,9-10 HH.H194
S 54,11 HH.H193/194
S 54,13-20 HH.H194
S 55,1 HH.H447/459 / PD1150
S 55,5 HH.H430
S 55,6 Die Ernsthaftigkeit der Kammerherren FS.N260 / HH.H445
S 55,7 Die Leute von Veludvāra FS.N52 / HH.H446/457 / PD972/1474
S 55,17 HH.H447
S 55,21-22 4 Eigenschaften des Stromeingetretenen FS.N436 / HH.B111
S 55,24-25 Sarakāni FS.N746 / HH.B113 / HH.H436/438/439/441/446/459
S 55,26 4 Glieder des Stromeintritts mit 10 Merkmalen FS.N676
S 55,27 4 Eigenschaften befreien von Angst FS.N675 / HH.H447
S 55,28 = A X,92 = S 12,41 HH.D357
S 55,28-29 HH.H446
S 55,32 HH.H445
S 55,37 Zu 5 Dingen erwachsen FS.N581 / HH.H445 / PD668
S 55,38 Gleichnis vom Regen im Gebirge. Entwicklung auf dem Weg HH.B54/111 / HH.H447
S 55,39 HH.H445/449
S 55,40 Lässigkeit des sotāpanna; der ernsthafte Heilsgänger FS.N777 / HH.H256/462 / HH.S62 / HH.Z262 / PD1142
S 55,41 HH.H430/447
S 55,42 HH.H445
S 55,53 4 Glieder des Stromeintritts FS.N752
S 55,54 4 tröstliche Gedanken FS.N510
S 56,7-8 Erwägen, Nachdenken I DS.W254
S 56,11 Sacca. 1. Rede zu Benares HH.H65/70 / RMG.H / PD6610
S 56,19-20 FS.E209
S 56,31 FS.E210 / HH.BV
S 56,31-40 Gleichnisse: 4 Heilswahrheiten HH.B109 / HH.H371
S 56,47-48 HH.B3
S 56,49-60 HH.H461 / HH.S62
S 56,50 HH.S62
S 56,51 HH.BV
S 56,102-131 HH.H403

Sutta-Nipāta		UKL202
Sn 1-5	Zorn, Reiz, Durst, Dünkel, Verblendung	HH.B104
Sn 5		HH.B88
Sn 6-17	Gier, Hass und Verblendung	HH.B104
Sn 9-13		HH.BV131 / HH.H450
Sn 18	Dhaniyo	FS.N261
Sn 67		HH.H348
Sn 73	Strahlungen	HH.H307
Sn 76-82 > S 7,11	Das Gleichnis vom Pflüger	HH.B61
Sn 86	Magga-jina	HH.S60
Sn 88	Magga-jīvin	HH.S60
Sn 143-152	Mettā	AM.M39 / FS.N695
Sn 150		HH.H322
Sn 151		HH.H174
Sn 169		HH.H241 / PD.R64
Sn 171		HH.H55 / PD.R64
Sn 182		HH.H271
Sn 194-195		HH.H204
Sn 200-201		HH.H215
Sn 205		HH.H202
Sn 229		HH.H34
Sn 230	Lässigkeit des sotāpanna	HH.H450/460 / HH.S62
Sn 249		HH.S43
Sn 257		HH.H271
Sn 272		HH.B88
Sn 284-315	Das Brahmanengesetz	FS.N628 / HH.D375
Sn 293		HH.H135
Sn 318		HH.S43
Sn 321		HH.B24
Sn 332		HH.H164
Sn 363		HH.S82
Sn 395		HH.H128
Sn 396		HH.B91 / HH.H131
Sn 434		HH.S53
Sn 436-438	Die Heere Māros	HH.Z100 / RMG.16H
Sn 487-509	3-fach in Vollendung spenden	FS.N607
Sn 507		HH.H322
Sn 514		HH.S43
Sn 534		HH.H430
Sn 545		HH.H21
Sn 559		HH.S23
Sn 576-580		HH.H217
Sn 577		HH.B23
Sn 588		HH.H68
Sn 594	Unterschiedlichkeit der Wesen von Geburt	FS.N506
Sn 627		HH.S50
Sn 657-660	Paccekabrahmā Tudu	HH.H473
Sn 705		HH.H106
Sn 719	Schauung	HH.H307
Sn 724-765	Die Zweiheitsbetrachtung	FS.R398
Sn 766		HH.H275
Sn 768		HH.B92 / HH.H467

Sn 772		HH.H73
Sn 791		HH.B15/24
Sn 807		HH.B91
Sn 835-847		HH.D304
Sn 836		FS.E253
Sn844 > S 22,3		PD346
Sn 855		HH.H352
Sn 874		FS.E306 / HH.H422
Sn 916		HH.H241
Sn 918		FS.E384
Sn 1034-1035		PD897
Sn 1070		HH.H361
Sn 1076		HH.H500
Sn 1093		HH.H499 / HH.S87
Sn 1106-1107		A III,33 / HH.H225
Sn 1115		HH.H363
Theragāthā (Verse der Mönche)		UKL206
Thag 3		HH.S45
Thag 4	Punno Mantāniputto	HH.S5
Thag 5-8		HH.S43
Thag 25	Nandiyo	HH.H334
Thag 85	Schauung	HH.H305
Thag 104		HH.H276
Thag 114		HH.Z211
Thag 119	Schauung	HH.H305
Thag 125-126		HH.B15/24 / PD478
Thag 212	Schauung	HH.H288/305
Thag 331		HH.S43
Thag 379		HH.H366
Thag 412		HH.H499
Thag 429		HH.H378/477
Thag 445		HH.B27
Thag 451-452		HH.H217
Thag 466	Schauung	HH.H305
Thag 479		HH.H477
Thag 486		HH.H477
Thag 518	Schauung	HH.H289/306
Thag 521	Schauung	HH.H306
Thag 523	Schauung	HH.H306
Thag 525	Schauung	HH.H306
Thag 527-529		HH.D262
Thag 530		HH.D263
Thag 559-560	Klein-Panthako	HH.D343
Thag 563		HH.H376
Thag 612		HH.H44
Thag 630	Sunito	HH.D343
Thag 647		HH.H323
Thag 686-687	Kondañño	HH.D207
Thag 689-704 > A VI,43		HH.B59
Thag 691		HH.H493
Thag 710		FS.E395

Thag 744-745 Heilskräfte vs. Sinnen-indriya	PD.R316
Thag 794-795	HH.H149/159 / PD478
Thag 829	HH.S23
Thag 842-843 Bhaddiyo. Schauung	HH.H305
Thag 863-864 Bhaddiyo. Schauung	HH.H305
Thag 892-895 Anuruddho. Schauung	HH.H305
Thag 901	HH.H375
Thag 909 Verschwinden – Erscheinen	HH.H399
Thag 916 Anuruddho	HH.H333
Thag 1034	HH.D459
Thag 1035-1036 Ānando	HH.D521
Thag 1059 Kassapo. Schauung	HH.H306
Thag 1065-1066 Kassapo. Schauung	HH.H306
Thag 1090	HH.B59
Thag 1091	HH.H165
Thag 1111	HH.B15/24
Thag 1136 Schauung	HH.H306
Thag 1141	HH.H179/184
Thag 1150-1152 Mahā-Moggallāno	HH.H209
Thag 1159	HH.S61
Thag 1183	HH.H376
Thag 1231	HH.S50
Thag 1238	HH.H498

Therīgāthā (Verse der Nonnen)	UKL206
Thīg 23	HH.D341
Thīg 149/150 Sujātā: dreifaches Wahrwissen; Stromeintritt	PD372/1051
Thīg 214	HH.H138
Thīg 236 Punnikā	HH.D341
Thīg 252 Ambapālī	HH.D486 / HH.H211
Thīg 267	HH.H211
Thīg 269	HH.H211
Thīg 270 Ambapālī	HH.D486 / HH.H211
Thīg 291 Cāpā	HH.D341
Thīg 301 Upako	HH.D193
Thīg 471	HH.H203
Thīg 488-491	HH.B92
Thīg 507	HH.B91

Udāna (Feierliche Ausssprüche)	UKL200
Ud I,1-3 vimutti-sukha patisamvedi	HH.D147 / HH.S85
Ud I,4	HH.D150
Ud II,1 Nāga-Fürst Mucalindo schützt den Erwachten	HH.D153
Ud II,8 Leichtsinn der Mutter	FS.N289 / HH.H275
Ud II,10	HH.D366
Ud III,2	HH.H377
Ud III,3	HH.D394
Ud III,10	HH.D146 / HH.H492
Ud IV,1 = A IX,3	FS.E152 / HH.D315 / HH.S3
Ud IV,4	HH.D458 / HH.H457
Ud V,3	HH.S31/66/68
Ud V,5 = A VIII,19-20	HH.B108

Ud V,7 HH.S44/46
Ud VI,1 = A VIII,70 = D 16 III = S 51,10 HH.D492
Ud VI,5 HH.H245
Ud VI,9 HH.BV / HH.H316
Ud VII,2 HH.D141
Ud VIII,2 HH.H245
Ud VIII,3 FS.E201
Ud VIII,4 HH.H83
Ud VIII,8 Vorliebe (pema) FS.N290
Ud VIII,10 HH.H377

Vibhanga (Abhidhamma-Pitaka) UKL224
Vbh 229 HH.H279
Vbh A 310 HH.H279
Vbh 424 HH.H418
Vbh 425 HH.H362/422/472

Anmerkung: Quellenverweise zu den Jātakas, zum Milinda-Pañhā, zu Mahā-Niddesa, Parājika, Patisambhidā-Magga, Sutta-Nipāta, Theragāthā, Therīgāthā, Udāna sowie zum Abhidhamma- und Vinaya-Pitaka habe ich bislang nicht überprüft.

IVa. Lehrreden, Aussprüche und Biografien der Mönche

Überblick A I,24 / HH.D408

Sāriputto (Upatisso; 1. Hauptjünger; Meister des Dhamma):
26 Reden des Anguttāra-N.: A II,37 / A III,21/131 / A IV,158/173/174a/175/179 / A VI,14-15/41 / A VII,50/66 / A IX,11/26/34 / A X,7/67-68 u.a. / D 28 / D 33 / D 34 / M 3 / M 5 / M 9 / M 28 / M 43 / M 69 / M 97 / M 111 / M 114 / M 141 / M 143 / ca. 38 Reden des Samyutta-N.: S 12,67 / S 21,2 / S 22,1-2 / S 28,1-10 (Sāriputta-Samyutta) / S 35,120 / S 46,4 / S 55,26 u.a. / Im Khuddaka-N.:
Niddesa & Patisambhidāmagga / Kodifizierung des Abhidhamma A I,24 Anhang II = NYT.A Bd.1 S. 43 / NH.J75/92/246
Stromeintritt mittels Assaji MV I,23 / HH.D241
Heilsstand (Triebversiegung) A IV,168 / M 74 / HH.D244
Förderer der Mitmönche S 22,2 Fn48
Vorbild für Mönche A II,131 / S 17,23 / HH.F111
Mahā-Moggallāno (Kolito; 2. Hauptjünger):
A X,84 / M 15 / M 37 / M 50 / S 19,1-21 / S 21,1 / S 21,3 / S 35,202 / S 40,1-11 (Moggallāna-Samyutta) / S 44,7 A I,24 Anhang II = NYT.A Bd.1 S. 43 / NH.J112/395
Peta-Vatthu? Vimāna-Vatthu? [NH.J122] / Thag 981-1017 / 1146-1208 NH.J126
Stromeintritt mittels Sāriputto HH.D242
Heilsstand (Triebversiegung) A IV,167 / HH.D244
M 50: Bericht von / über Moggallāno: Māros Verweisung NH.J128
Vorbild für Mönche A II,131 / S 17,23 / HH.F111
Besuch bei Brahma Tisso A VI,34 / A VII,53
Mahā-Kassapo (3. Hauptjünger; Meister der Askese, der Disziplin, der jhāna; das ‚Gegenstück' zum Buddha; Bewahrer des geistigen Erbes: Vinaya und Dhamma; der erste Ordensälteste / Patriarch; Vorsitzender des 1. Konzils):
A X,86 / S 16 (Kassapa-Samyutta) S 16,2 / S 16,10-12 / Thag 1051-1090 / HH.D277/522 / HH.F115 / NYT.A Bd.1 S. 44
Ānando (4. Hauptjünger; Hüter des Dhamma; der beste aller Diener [upatthāka]; > 5 hervorragende Qualitäten; keine Feinde; der zweite Ordensälteste):

A III,72-75 / A IV,159/170 / A V,169/170 / A VI,51 / A IX,37 / A X,115 / D 10 / M 52 / M 53 / / M 76 / M 88 / M 108 / M 123 / M 132 / S 8,4 / S 22,83 / S 22,90 / S 35,116/129 / S 51,15 / S 55,27 / Thag 1018-1050 / 1223-1226 / HH.D522
D 15 hielt der Erwachte ausschließlich für Ānando FS.R154
Ānando rezitiert auf dem 1. Konzil alle Lehrreden (d.s. 82.000 Rezitationseinheiten [dhamma-kkhandha] vom Buddha und 2000 von den Bhikkhus), die später in den 5 Nikāya zusammen-gefasst wurden HH.D523 / NH.J158/178 / NYT.A Bd.1 S. 46
Ānando und die Bhikkhunis A IV,159 / S 16,10-11 / HH.D502
Anuruddho (5. Hauptjünger): A III,131 / A VIII,30 (Erlangung der Heiligkeit) / M 31 / M 127 / M 128 / S 9,6 / S 52,1-24 (Anuruddha-Samyutta) / Thag 892-904/916/919 / HH.D273 / HH.Z89 / NYT.A Bd.1 S. 44

[Folgende Auflistung alphabetisch:]
Isidatto: S 41,2-3 / Thag 120
Kāmabhū: S 41,6 (an Citta)
Kankhā-Revato (Revato der Zweifler; an der Spitze der sich Vertiefenden): Thag 3 A I,24 / Ud V,7 / HH.S44
Khemako: S 22,89 (Triebversiegung bei Khemako und 60 Ordensälteren)
Kondañño = Aññatā-Kondañño (K., der verstanden hat) der erste Wahnversiegte nach dem Buddha. Der erste Jünger. Er belehrte seinen Neffen > Punno Mantāniputto S 56,11 / HH.D203/206 / HH.S5 / PD6611
Kumāra-Kassapo: D 23 (an Pāyāsi) / Thag 201-202 NYT.A Bd.1 S. 46
Mahā-Cundo: A X,85
Mahā-Kaccāno = **Mahā-Kaccāyano** (Meister in der Darlegung der Lehre):
A II,38-39 / A VI,26/28 / A X,26/172(?) / [A 2:4:6-2:4:7? NH.J260] / M 18 / M 84 / M 133 / M 138 / S 22,3-4 / S 35,130/132 / Thag 494-501 / Petakopadesa / Nettippakarana [NH.J246/264] / Kaccāyana-Vyākarana (Pāli-Grammatik) HH.D410 / NH.J264 / NYT.A Bd.1 S. 44
Mahā-Kappino: ein fähiger Lehrer [NYT.A Bd.1 S. 47] Besuch bei einem Brahma [S 6,5]
Mahā-Kotthito: A VI,60 (Citta) / 9 Gespräche mit Sāriputta S 12,67 Vw / NYT.A Bd.1 S. 46
Nandako: A III,67 / M 146 (zu Nonnen) NYT.A Bd.1 S. 47
Pindola-Bhāradvājo: S 35,127 / Thag 123-124 NH.J309 / NYT.A Bd.1 S. 44
Puṉṉa Mantāniputto (Schüler des Ehrw. Kondañño; Sprecher der Lehre; an der Spitze der Lehrredner): M 24 / „Ich bin“ zitiert in S 22,83 von Ānando, der dabei sotāpatti erreichte
A I,24 / S 14,15 / HH.S1/5/6 / NH.J164 / NYT.A Bd.1 S. 44
Rāhulo
Revato
Upāli (Hüter der Ordensdisziplin) rezitiert auf dem 1. Konzil alle Regeln des Vinaya M 56 / Thag 247-251 / HH.D276 / NH.J157/204 / NYT.A Bd.1 S. 47
Upaseno (Bruder Sāriputtos) Schlangenbiss S 35,69 / PD756
A I,24 / MV I,31 / Thag 577-586 / Ud IV,9
Vangīso: S 8,3 (S 8 = Vangīsathera-Samyutta) / Thag 1208-1279 HH.P42 / NYT.A Bd.1 S. 46

IVb. Lehrreden, Aussprüche und Biografie der Nonnen

Dhammadinnā: M 44 (an Visākho) NYT.A Bd.1 S. 48
Khemā (Ordensälteste; die Weise; Heilige) Vorbild für Nonnen: A II,132 / S 17,24 / S 44,1 / Thīg 139-144 / HH.F111 / NH.J287 / NYT.A Bd.1 S. 48
Uppalavannā (Heilige): A II,132 / S 17,24 / HH.F111
Kisā Gotamī: Thīg 213-223 / S 5,3 / NH.J294 / NYT.A Bd.1 S. 48
9 weitere Nonnen mit je einer Rede im Bhikkhuni-Samyutta (S 5)
Kajangaler Nonne: A X,28

Mahā-Pajāpati Gotamī (Pflegemutter und Tante des Buddha): Sie erwirkte mithilfe Anandos die Gründung des Nonnenordens A VIII,51/53

IVc. Lehrreden, Aussprüche und Biografie der Laienanhänger

Anāthapindiko: A X,92/93 / M 143 / S 55,26-28 / NYT.A Bd.1 S. 49 / PD6691
Citto aus Macchikasanda (Nichtwiederkehrer): S 41,1 / S 41,5 (an Bhikkhu Kāmabhū) / S 41,7 (an Bhikkhu Godatto) / S 41,8-10 (S 41 = Citta-Samyutta) > [IVd] A I,24 Anhang II = NYT.A Bd.1 S. 49
Vajjiyamāhito: A X,94

Weitere Hinweise zu hervorragenden Mönchen, Nonnen und Laienanhängern gibt Anhang II zu **A I,24** (Die Spitzen der Jüngerschaft) = NYT.A Bd.1 S. 43 / A II,131-134

IVd. Edle Laienanhänger

A VI,119-139 nennt 21 Hausväter, die in die Heilsströmung eingetreten waren (ariya-puggala):
a) Auch bei den Spitzen der Jüngerschaft (A I,24 Anhang II = NYT.A Bd.1 S. 48) genannt:
– Die Kaufleute **Tapusso** und **Bhalliko**, die ersten Laienjünger (upāsaka) A IX,41 / HH.D155
– Sudatto, genannt **Anāthapindiko** (Stromeingetretener), der größte Spender M 143 / S 2,20
Sāriputto und Ānando bestätigen Anāthapindiko die Frucht des Stromeintritts S 55,26/27
– **Citto** aus Macchikasanda (Nichtwiederkehrer), der beste Lehrredner; Vorbild für Laienjünger
A II,133 / A VI,119 / S 17,23 / S 41 (Citta-Samyutta)
– **Hatthako** aus Ālavi (Nichtwiederkehrer), gewinnt Anhänger mit 4 Arten der Gunsterweisung;
Vorbild für Laienjünger A II,133 / A III,35/128 / A VIII,23-24 / S 17,23 / HH.F111
– Der Sakyer **Mahānāmo** (Stromeingetretener), Spender erlesener Speisen A III,74/127 /
A VI,10 / A VIII,25 / A XI,13 / M 14 / M 53 / S 55,21-22/24-25/37/54 / HH.H470
– **Uggo** aus Vesāli (Nichtwiederkehrer) A V,44 / A VIII,21
– **Uggato** = Uggo aus Hatthigāma (Nichtwiederkehrer) A VIII,22 / HH.H470
– **Sūra Ambattho** (Stromeingetretener)
– **Jīvaka Kumārabhacco** (Stromeingetretener) M 55 / A VIII,26
– **Nakulapitā** A IV,55 / A VI,16 / S 22,1
b) Weitere edle Hausväter: A VI,119-139
Ghātikāro (Nichtwiederkehrer > Aviha) bei Buddha Kassapo M 81 S 1,50 = S 2,24 / HH.H470
Tavakanniko
Pūrano (Einmalwiederkehrer) A VI,44 / A X,75 / S 55,6 / M 89
Isidatto (Einmalwiederkehrer) A VI,44 / A X,75 / S 55,6 / M 89
Sandhāno D 25
Vijayo
Vajjiyamāhito A X,94
Mendako A V,33
Laienjünger **Vāsettho** A VIII,44
Laienjünger **Aritttho** [Bhikkhu Arittho > M 22]
Laienjünger **Sāraggo**.

IVe. An der Spitze der Laienanhängerinnen (A I,24 = NYT.A Bd.1 S. 50)

- **Sujātā**, die zuerst Zuflucht zum Erwachten nahm
- **Visākhā** („die Mutter Migāras"), die größte Spenderin A III,71 / A VIII,49 / Ud VIII,8
- **Uttarā** die Bucklige = **Khujjuttarā** (Nichtwiederkehrerin) die Wissensreiche; Vorbild für Laienschwestern A II,134 / S 17,24 / HH.F111

- **Sāmāvatī**, die in Güte weilt (Nichtwiederkehrerin) HH.H470
- **Uttarā Nandamātā** (Nandas Mutter aus Velukantaka), an der Spitze der sich Vertiefenden; Vorbild für Laienschwestern (Nichtwiederkehrerin, anāgāmitā) A II,134 / S 17,24 / A VII,50 / HH.F111
- **Suppavāsā** die Koliyerin, Spenderin erlesener Speisen A IV,57 / Ud II,8
- Laienjüngerin **Suppiyā**, an der Spitze der für die Kranken Sorgenden
- **Kātiyānī** (Kaccānī) (Stromeingetretene) mit unerschütterlichem Vertrauen
- Hausmutter **Nakulamātā** (Ehefrau von Nakulapitā), an der Spitze der Getreuen A IV,55 / A VI,16
- Laienjüngerin **Kālī** aus Kuraraghara (Stromeingetretene), die durch bloßes Zuhören vertraut A X,26.

V. Quellen-Index

Das Kürzel für den Stellennachweis setzt sich zusammen aus zwei bis drei Großbuchstaben – meistens die Initialen des Autors, der Autorin bzw. der Autoren –, die außerdem Zitate kennzeichnen; nach dem Punkt gefolgt von einem oder zwei Großbuchstaben für den Titel des Werkes und der Seitenzahl in arabischen Ziffern; selten ist die Seitenzahl in römischen Ziffern angegeben (z.B. Einleitung zu FS.R, HH.B, HH.F). Nur in wenigen Fällen entsteht das Kürzel nicht aus dem Autorennamen, sondern aus dem Titel des Werkes, z.B. BWB = Buddhistisches Wörterbuch (Nyanatiloka sei gedankt!); ebenso ChS = Chatta Sangāyana + Absatznummer.

Es ist nur die Seitenzahl der ersten Erwähnung des Stichworts angegeben, auch wenn der Begriff auf den darauffolgenden Seiten wieder erscheint. Fehlt die Seitenzahl, ist das ganze Werk gemeint oder die genaue Stelle wurde noch nicht gefunden. Manchmal habe ich bei dem Hauptwerk eines Autors auf das Kürzel für den Titel verzichtet, dann folgt die Seitenzahl direkt auf das Autorenkürzel (z.B. PD).

Nur wenige der folgenden Quellen wurden bislang so systematisch im Index erfasst, dass dieser ein Lehrreden- bzw. Stichwortregister eines Buches ersetzen könnte. Leider fehlen bei einigen Werken solche Register. In diesen Fällen können die Indizes eine gewisse Hilfe bieten.

AB.G Ajahn Brahm: Im stillen Meer des Glücks. Handbuch der buddhistischen Meditation. Lotos Verlag, München 2007 (Wisdom Publications 2006).

AG.P Anagarika Govinda: Die psychologische Haltung der frühbuddhistischen Philosophie. R. Löwit bei Rascher Verlag Zürich. (Vorwort 1961).

AK.B Ayya Khema: Buddha ohne Geheimnis. Theseus-Verlag, Zürich 1986.

AK.G Ayya Khema: Meditation ohne Geheimnis. Theseus-Verlag, Zürich 1988.

AK.I Ayya Khema: Sei Dir selbst eine Insel. Theseus-Verlag, Zürich 1987

AK.L Ayya Khema: Die Kunst des Loslassens. Der Weg der meditativen Vertiefungen. Jhana Verlag, Uttenbühl 2007.

AK.M Ayya Khema: Morgenröte im Abendland. Scherz Verlag, Bern, München, Wien 1991.

AM.F Anthony Matthews (Kamalashila): Buddhistische Meditation für Fortgeschrittene. Der Weg zu Glück und Erkenntnis. Theseus-Verlag, Berlin 2005.

AM.M Anthony Matthews (Kamalashila): Meditation. Der buddhistische Weg zu Glück und Erkenntnis. Verlag do evolution, Essen 1997 (Windhorse Publications, Glasgow 1992).

AP.S Arno Peters: Synchronoptische Weltgeschichte. Zweitausendeins, Frankfurt a.M. 2000.

BA.P Bhikkhu Anālayo: Die vier Satipatthānas in Studium und Praxis. Buddhistische Gesellschaft München 2015. https://www.buddhismuskunde.uni-hamburg.de/pdf/5-personen/analayo/

exploringsatipatthanagerman.pdf.

BA.S Bhikkhu Anālayo: Der direkte Weg – Satipatthāna. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2010 (2003).

BB.A Bhikkhu Brahmāli: Abhängiges Entstehen – Abhängige Befreiung. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2014.

BB.F Bhikkhu Sujato & Bhikkhu Brahmāli: Die Authentizität der frühbuddhistischen Texte. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2017.

BV.Q Bhante Vimalaramsi: Klare Quelle – tiefer Fluss. Die ursprünglichen Lehren des Buddha. Tushita Verlag. Edition Buddha Direkt. 1. Auflage. Duisburg 2009.

BWB Nyanatiloka: Buddhistisches Wörterbuch. 4. Auflage. Nyanaponika (Hrsg.) Verlag Christiani, Konstanz 1989.

ChS Chattha Sangāyana Tipitaka 4.0 Pāli. Die vom 6. Konzil autorisierten Textausgaben. Rangoon 1954. Hrsg. Vipassana Research Institute (www.tipitaka.org). [ChS + Absatznummer wird im Index auf die jeweilige Lehrrede bezogen.]

DBU.G Glossar Deutsche Buddhistische Union.

DPR Dzogchen Ponlop Rinpoche: Der Geist überwindet den Tod. Theseus-Verlag, Stuttgart 2009.

DS.W Paul Dahlke & Fritz Schäfer: Welt und Ich. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2015.

FS.A Fritz Schäfer: Rechte Anschauung. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2008.

FS.E Fritz Schäfer: Die sieben Erwachungsglieder. Eine Gipfelstrecke in der Lehre des Buddha. Korvin Reich & René Hirschfeld (Hrsg.). Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2021.

FS.N Fritz Schäfer: Der Buddha sprach nicht nur für Mönche und Nonnen. Die ganze Lehre erstmals nur nach seinen Reden für Nichtasketen. 3. Auflage 2012. Werner Kristkeitz-Verlag, Heidelberg.

FS.R Fritz Schäfer: Realität nach der Lehre des Buddha. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2007.

FS.V Fritz Schäfer: Verse zum Aufatmen. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 1998.

GG.W Georg Grimm: Der Buddhaweg für dich. Baum-Verlag, Pfullingen. (Kein Ausgabejahr; ca. 1960.) > Ramona Wicher.

GNH Wilhelm Geiger, Nyanaponika Mahāthera, Hellmuth Hecker: Die Reden des Buddha. Gruppierte Sammlung. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 1997.

GNH I-II Wilhelm Geiger (WG): Samyutta-Nikāya Buch I & II in: W. Geiger, M. Nyanaponika & H. Hecker: Die Reden des Buddha. Gruppierte Sammlung. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 1997.

GNH II-III Nyanaponika Mahāthera (NYP): Samyutta-Nikāya, Buch II = S 17-21 & Buch III in: W. Geiger, M. Nyanaponika & H. Hecker: Die Reden des Buddha. Gruppierte Sammlung. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 1997.

GNH IV-V Hellmuth Hecker: Samyutta-Nikāya Buch IV & V in: W. Geiger, M. Nyanaponika & H. Hecker: Die Reden des Buddha. Gruppierte Sammlung. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 1997.

HH.B Hellmuth Hecker: Bilder der Existenz. 84 Gleichnisse und Parabeln des Buddha. Hamburg 1975.

HH.BV Hellmuth Hecker: Blüte und Verfall im Hīnayāna- und im Mahāyāna-Buddhismus. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2016.

HH.D Hellmuth Hecker: Das Leben des Buddha. Der innere und äußere Lebensgang des Erwachten dargestellt nach den ältesten indischen Quellen. 2. Auflage. Buddhistisches Seminar Bindlach 2004.

HH.E	Hellmuth Hecker: Erhellung von Tugend und Herz. Schönheit in der Lehre des Buddha. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2009.
HH.ET	Hellmuth Hecker: Die Ethik des Buddha. 2. Auflage. Hamburg 1976.
HH.F	Hellmuth Hecker: Die Furt zum anderen Ufer. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 1999.
HH.G	Hellmuth Hecker: Das Glück der Sicherheit in der Lehre des Buddha. 2. Auflage. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2009.
HH.H	Hellmuth Hecker: Der Heilsweg des Erwachten. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2012 [Zitate der A I bis A III in alter Bezifferung].
HH.It	Hellmuth Hecker: Itivuttakam. Sammlung der Aphorismen aus dem Pālikanon. Buddhistische Gesellschaft Hamburg e.V. (Hrsg.) 1994.
HH.L	Hellmuth Hecker: Kleines Lesewörterbuch zur Pālisprache. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2005.
HH.M	Hellmuth Hecker: Die Merkmale von Saat und Ernte. Insbesondere nach der 30. Rede der Längeren Sammlung. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2011.
HH.N	Hellmuth Hecker: Das buddhistische Nirvana. Hamburg 1971.
HH.P	Hellmuth Hecker: Die Psychologie der Befreiung. Der Buddha und die Triebe. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2006.
HH.PV	Hellmuth Hecker: Peta Vatthu. Das buddhistische Totenbuch. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2001.
HH.S	Hellmuth Hecker: Der Stromeintritt. 1. Auflage. Verlag Beyerlein & Steinschulte 2000.
HH.VV	Hellmuth Hecker: Vimāna Vatthu. Wege zum Himmel. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2001.
HH.W	Hellmuth Hecker: Wegweiser zu den Lehrreden des Buddha. Ein Kommentar zu den 152 Lehrreden des Buddha aus der Mittleren Sammlung. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2014.
HH.WF	Hellmuth Hecker: Willensfreiheit. WW1972,6,188-208
HH.Z	Hellmuth Hecker: Im Zeichen der Erwachungsglieder. Erhellung durch Herzenseinigung. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2010.
HR.L	Heinz Reißmüller: Lehrbuch für Pāli. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2016.
JB.G	Glossar John Bullitt: Access to Insight. 2005-2013.
JC.O	Joseph Campbell: Mythologie des Ostens. Die Masken Gottes Bd. 2. Sphinx Verlag, Basel 1991 (Viking Press, NY 1962).
JD.J	Julius Dutoit: Jātaka. Buddhistische Wiedergeburtsgeschichten. Band I – III. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2007.
JY.H	Culadasa John Yates, Matthew Immergut, Jeremy Graves: Handbuch Meditation. 1. Auflage. Arkana, München 2017 (Dharma Treasure Press 2015).
JY.S	John Yates: Satipatthana-Retreat-Handout-Culadasa.pdf. https://culadasa.com
KEN.I-III	Karl Eugen Neumann: Die Reden Gotamo Buddhos aus der Mittleren Sammlung Majjhimanikāyo des Pāli-Kanons. 3 Bände. 2. Auflage. R. Piper, München 1921.
KEN.M	Die Reden Gotamo Buddhos. Aus der Mittleren Sammlung Majjhimanikāyo des Pāli-Kanons. Bd. 1, 4. Auflage. Zürich: Artemis; Wien: Paul Zsolnay, 1956.
KEN.D	Die Reden Gotamo Buddhos. Aus der Längeren Sammlung Dīghanikāyo des Pāli-Kanons. Bd. 2, 3. Auflage. Zürich: Artemis; Wien: Paul Zsolnay, 1957.
KEN.K	Die Reden Gotamo Buddhos. Sammlungen in Versen: Die Sammlung der Bruchstücke. Die Lieder der Mönche und Nonnen. Der Wahrheitspfad. Bd. 3. Zürich: Artemis; Wien: Paul Zsolnay, 1957.
KHB.G	Glossar Karl-Heinz Brodbeck in: Der Spiel-Raum der Leerheit. Solothurn-Düsseldorf 1995.
KMT.D	Thalpawila Kusalagnana, Mudagamuwe Maitrimurti, Thomas Trätow: Dīgha-Nikāya – Die Sammlung der langen Reden. Neu-Übersetzung 2018. www.pālikanon.com.

KM.D	Klaus Mylius: Wörterbuch Deutsch – Pāli. Hrsg. Dieter B. Krapp. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2008.
KM.P	Klaus Mylius: Wörterbuch Pāli – Deutsch. BoD. Buske-Verlag Hamburg 2016 (1997). http://www.pālikanon.com/diverses/pāli-wtb/alphabet.html
KR.B	Kalu Rinpoche: Den Pfad des Buddha gehen. O.W. Barth Verlag 1991.
KZ.M	Kai Zumwinkel: Majjhima-Nikāya: http://www.pālikanon.com/majjhima/zumwinkel
LB.M	Leigh Brasington: Das Glück der Meditation. Wegweiser in die Jhānas. Jhana Verlag, Uttenbühl 2018 (Shambhala Publications 2015).
MT.M	Mudagamuwe Maitrimurti & Thomas Trätow: Das Mahāvagga des Vinayapitaka aus dem Pāli übersetzt von Maitrimurti / Trätow. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2010. URL: https://www.palikanon.com/vinaya/mahavagga/index.htm
NH.J	Nyanaponika Thera & Hellmuth Hecker: Die Jünger Buddhas. Leben, Werk und Vermächtnis der 24 bedeutendsten Schüler und Schülerinnen des Erwachten. Bhikkhu Bodhi (Hrsg.) 1. Auflage 2000. O.W. Barth Verlag.
NYP.G	Nyanaponika Mahāthera: Geistestraining durch Achtsamkeit. Die buddhistische Satipatthāna-Methode. 3. Auflage. Verlag Christiani, Konstanz 1984.
NYP.K	Nyanaponika Mahāthera: Kommentar zur Lehrrede von den Grundlagen der Achtsamkeit (Satipatthāna). Reprint 1973 aus Satipatthāna. Der Heilsweg buddhistischer Geistesschulung. Verlag Christiani, Konstanz 1951.
NYP.S	Nyanaponika Mahāthera: Samyutta-Nikāya, Buch II,17-21 & Buch III (> GNH II & III)
NYP.W	Nyanaponika Mahāthera: Der einzige Weg. Buddhistische Texte zur Geistesschulung in rechter Achtsamkeit. 2. Auflage. Verlag Christiani, Konstanz 1980.
NYT.A	Nyanatiloka Mahāthera : Anguttara-Nikāya (Angereihte Sammlung) Buch I bis XI in 5 Bänden. Nyanaponika (Hrsg.) 5. Auflage. Aurum Verlag, Braunschweig 1993.
NYT.D	Nyanatiloka Mahāthera: Dhammapada. Worte des Buddha. Jhana-Verlag, Uttenbühl 1995
NYT.W	Nyanatiloka Mahāthera: Das Wort des Buddha. Eine Übersicht über das ethisch-philosophische System des Buddha, in den Worten des Sutta-Pitaka. 2. Auflage. Oskar Schloss Verlag, München 1923. > Ramona Wicher.
PD	Paul Debes: Lehrreden des Buddha ausführlich erklärt. Bearbeitet und zusammengestellt von Ingetraut Anders-Debes. Buddhistisches Seminar Bindlach (Hrsg.) 2016. http://www.buddhistisches-seminar.de/Home.
PD.B	Paul Debes: Meditation nach dem Buddha. Buddhistisches Seminar Bindlach 2001.
PD.F	Paul Debes beantwortet Fragen zu buddhistischer Anschauung und Lebensführung. 2 Bände. Buddhistisches Seminar Bindlach 2005
PD.M	Paul Debes: Meisterung der Existenz. Band I & II. 2. Auflage. Buddhistisches Seminar Bindlach 1997.
PD.R	Paul Debes: Begriffe der Buddha-Reden mit Erklärungen. Nach den Arbeiten von Paul Debes zusammengestellt von Ingetraut Anders-Debes. 2. Auflage. Buddhistisches Seminar Bindlach 2006
RB.B	Raimund Beyerlein: Die Lehre des Buddha. Eine kurze Zusammenfassung in den wichtigsten Begriffsreihen. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2017.
RM.B	René Meier: Begriffsreihen aus den Lehrreden des Buddha. Haus der Besinnung, Dicken, Schweiz. Überarbeitete Ausgabe 2014.
RMG	Rainer M. Gebers: Text / Notiz / Zusammenfassung / Abstrakt [s.u. > RMG.Texte].
SB.V	Samanera Bodhesako: Veränderlichkeit. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach 2010.
TB.A	Thānissaro Bhikkhu (Geoffrey Degraff): Eine Handvoll Blätter. Band 4: Eine Anthologie aus dem Anguttara-Nikāya. 2014. www.dhammatalks.org oder Book Request, Mettā Forest Monastery, PO Box 1409, Valley Center, CA 92082, USA.
TK.K	Mark Tatz & Jody Kent: Karma. Durch Wiedergeburt zur Befreiung. Das tibetische Orakelspiel. 1. Auflage. Eugen Diederichs Verlag, Düsseldorf 1978.

TNH.A Thich Nhat Hanh: Das Sutra des bewussten Atmens. Kommentare zu dem Anapanasati Sutra. Theseus Verlag, Zürich 1988.
TS.N Theodor Scheel: Das Nichtselbst. Die buddhistische Lehre von der Selbstüberwindung. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Stammbach (ohne Jahr). Ältere Ausgabe: Verlag N. Dose Nachf., Burg auf Fehmarn 1969 (WW56,120).
UKL U Ko Lay: Führer zum Tipitaka. Theravadanetz DBU 2007.
UT.V Upatissa Thera: Vimuttimagga. Der Pfad zur Freiheit. Verlag Beyerlein & Steinschulte, Herrnschrot 2015.
Vim. > UT.V
Vis. Visuddhi-Magga. Nyanatiloka (Übers.) 3. Auflage. Verlag Christiani, Konstanz 1975.
VK.B (alt: VK 2002): Vimalo Kulbarz: Eine Handvoll Blätter. Roseburger Schriftenreihe 2002.
WG Wilhelm Geiger > GNH I / II.
WGR Wolfgang Greger: Tipitaka – der Pālikanon des Theravāda-Buddhismus. www.pālikanon.com. [Alle Nikāyas in Pāli und Deutsch].
WW+Jahrgang,Seite Wissen & Wandel. Zeitschrift des Buddhistischen Seminars Bindlach ab 1955 (= Jg. 1) [WW1960 = WW.VI = 6. Jg. = WW6,Seitenzahl].

Va. RMG.Texte

.3F Die 3 Filter > Dhamma-Texte
.4K Die 4 rechten Kämpfe (sammā-padhāna) [Materialsammlung]
.4W Die 4 Wirkensweisen und ihre Folgen
.5H Die 5 Hemmungen / Haupthindernisse (nīvarana) [Materialsammlung]
.6W Die 6 Folgen des Wirkens
.10A Die 10 Allheiten (kasina)
.16H 16 Herzenstrübungen (citt'upakkilesa; nach M 7) und 16 Unreinheiten (nach M 4)
.31E 31 Ebenen der Existenz [Materialsammlung]
.A Rechte Achtsamkeit / Wahrheitsgegenwart [Materialsammlung]
.AD Die sechs Weisen des von Wollensflüssen / Einflüssen (āsava) freien Denkens
.AN Anussati – die 6 Erinnerungen > Dhamma-Texte
.AR Ariya-puggala – Ariya (Edle) – Ariya Savaka – Heilsgänger
.AS Angst und Schrecken
.AU Ausweg aus der Bedrängnis > Dhamma-Texte
.BE Bedingte Entstehung [Materialsammlung]
.D9 Potthapāda-Sutta
.D30 Die Merkmale von Saat und Ernte
.D31 Singālakos Ermahnung
.DB Devas & Brahmas (nach M 41)
.DN Dīgha-Nikāya – Kurzfassung der Reden
.DZ Dhamma-Zitate
.E Erhellung
.EE Erlangen, Ernsthaftigkeit im guten Tun > Dhamma-Texte
.EF Die ehern-flexible Grundregel (nach M 114)
.ES Erste Schritte auf dem achtfältigen Pfad > Dhamma-Texte
.EW Die Erweckungen (bojjhanga) [Materialsammlung]
.G Das Geschenk > Dhamma-Texte
.GG Gesetzmäßigkeit der geistigen Entwicklung
.H Heilsgänger
.HO Handouts von Seminaren; Zusammenfassungen und Überblicke
.HV Die höchste Vorgehensweise zum ersehnten Frieden (nach M 102)
.J Jhāna [Materialsammlung]
.K Karma & Wiedergeburt [Materialsammlung]

.L Läuterung des Herzens [Materialsammlung]
.M Die Machtfährten (iddhi-pāda)
.M2 Alle Triebflüsse
.M8 Entledigen
.M16 Das Gemüt > Dhamma-Texte
.M18 Nāma-rūpa
.M111 Die Reihe
.M118 Ānāpānasati
.M121 Entleerung des Wahrnehmungsganges
.S Samādhi [Materialsammlung]
.SD Die Überwindung der 1. Fessel (sakkāya-ditthi) [Materialsammlung]
.ST Der Stromeintritt (sotāpatti) [Materialsammlung]
.T Die Triebe [Materialsammlung]
.TG Der Tathāgata-Gang in den Lehrreden
.TR Trost
.ÜS Zur Überwindung der Schläfrigkeit (A VII, 58)
.V1 M 128 KEN: Verschlackungen (11 Herzenstrübungen; Befleckungen; upakkilesa)
.V2 M 128 RMG
.WD Werkzeug Denken [Materialsammlung]
.Z Die Zehnzimmerwohnung der Existenz in der Sinnenwelt
.ZV Die Zugangsversenkung > Dhamma-Texte

VI. Zahlen

	Pāli	**Weitere Formen und Beispiele**
1	eka	ekatta, ekayano magga, ekagga, ekaggatā, ekodi
2	dvi	dutiya (= 2.); dvayata (Zwieheit)
3	ti	tisso, tīni; tatiya (= 3.); tividham (dreifach); tilakkhana; tevijjā
4	catu	catubbidham (vierfach); cattāro mahābhūta, cātummahābhūtika; cātu-mahārājika
5	pañca	pañca sīla; pañca khandha
6	cha	chattha (= 6.) > sangīti
7	satta	satta visuddhi; satta bojjhangā; satta-timsa (= 37)
8	attha	attha vimokkhe; atthangika-magga; atthanga-sīla
9	nava	nava lokkuttara-dhamma
10	dasa	dasa lokadhātu; dasa vipassan'ūpakkilesa; dasa tathāgata-balāni
11	ekādasa	Ekādasaka[1] nipāta
12	dvādasa	
18	atthādasa	
20	vīsati	vīsatima (20.)
24	catubbīsa	
30	timsa	
33	tāvatimsa	Tāvatimsa

36	chattimsa	chattimsa vedanā
37	sattatimsa	satta-timsa bodhi-pakkhiyā dhammā
40	cattarīsa	
48	atthacattārīsa	
100	satam	

[1] -ka [Nachsilbe zur Substantivierung] z.B. ‚Elfheit-Buch' = Elfer-Buch HH.L18
Die Zahlen 12, 24, 36, 48 in A VII,39-ChS42. / 20, 30 und 40 in A X,214-216-ChS221-236.
Weitere Zahlen bei HR.L102.

VIIa. Schreibweise der Pāli-Begriffe

Teilweise werden in den Anmerkungen zu deutschen Übersetzungen und zu Texten der buddhistischen Sekundärliteratur Pāli-Substantive und Eigennamen in der Stammform genannt; bei einigen Autoren auch in der Nominativform, aus der das Geschlecht des Wortes erkennbar ist:

weiblich (fem.) sind Worte auf ā (und i, ī),
männlich (masc.) sind Worte auf o (und i),
sächlich (neutr.) sind Worte auf am.

Beispiel: Nominativ (neutr.): viññānam, Stammform: viññāna.
Beispiel Eigenname Nominativ (masc.): Ānando, Stammform: Ānanda.
Es gibt einige Ausnahmen und wenige Begriffe auf u, z.B. dhātu (fem.), hetu (masc.), vatthu (neutr.). Näheres siehe HH.L und HH.FXV [lies: H. Hecker, Furt, Vorbemerkungen Seite XV].

Im Dhamma-Index verwende ich überwiegend die Stammform, da das Geschlecht eines Wortes – abgesehen von Eigennamen – nur in seltenen Fällen zur Präzisierung der deutschen Bedeutung beiträgt. Wenn eine Quelle den Nominativ eines Substantivs angibt, bleibe ich meist dabei.

Personennamen werden im Nominativ angegeben, um zwischen Männern und Frauen unterscheiden zu können (vgl. HH.P7). Ausnahmen hiervon sind Namen, die sich bei uns eingebürgert haben wie z.B. Buddha, Paccekabuddha, Brahma, Paccekabrahma, Nyānatiloka, Nyānaponika. Unentschieden bin ich bei namensgebenden Titeln wie z.B. Māra/Māro, Yāma/Yāmo, Sakka/Sakko. Bei den Angaben zu Wesen der sinnlichen Himmel (deva-loka) macht es Sinn, ihr Geschlecht ebenso klarzustellen wie in den Lehrreden, z.B. bei deva/devī, yakkha/yakkhinī.

Im Pāli-Index folge ich nicht dem Pāli-Alphabet, sondern dem deutschen, da dieses den meisten Lesern vertrauter sein wird. Das hat zur Folge, dass manche Buchstaben des Pāli-Alphabets nicht immer berücksichtigt werden – ṁ ṃ ṅ ṇ ḍ ṭ ḷ –, sondern unter m n d t l erscheinen. So können Pāli-Begriffe per Suchfunktion gefunden werden, ohne die korrekte Schreibweise zu kennen. Die korrekte Schreibweise wird daneben aufgeführt (nicht vollständig). Zur unterschiedlichen Schreibweise der Pāli-Texte siehe HR.L9.

Außerdem werden a – ā, i – ī, n – ñ, u – ū in der alphabetischen Reihenfolge nicht immer unterschieden! Hinsichtlich der drei Vokale variiert die Schreibweise der Pāli-Wörter in den Anmerkungen zu deutschen Übersetzungen und in den Texten der buddhistischen Sekundärliteratur. Die korrekte Schreibweise habe ich meistens anhand des ‚Wörterbuch Pāli-Deutsch' (KM.P) überprüft. Wo es sich bei meiner Recherche ergibt, berücksichtige ich stets die Schreibweise der vom 6. Konzil autorisierten Textausgaben: Chatta Sangāyana Tipitaka 4.0 Pāli (ChS). Eine weitere gute Orientierung bietet H. Hecker in seinem „Kleines Lesewörterbuch zur Pālisprache" (HH.L), das ebenfalls – aus praktischen Erwägungen – im abendländischen Alphabet geordnet ist (HH.L9).

Im Pāli ist es üblich, mehrere Wörter, die einen Bedeutungszusammenhang bilden,

zusammenzuschreiben, so dass sich mitunter lange Kettenwörter bilden. Im einfachsten Fall wird ein Adjektiv mit seinem Substantiv verbunden: z.B. sammāditthi (rechte Anschauung); schwer lesbar für Ungeübte ist z.B. „attabhāvapatilābha“. Mit Bindestrichen getrennt lassen sich die drei Wörter leichter unterscheiden: „atta-bhāva-patilābha“, wobei „pati-“ eine Vorsilbe ist. Bei der Übersetzung ist zu beachten, dass die Reihenfolge in einem Pāli-Kettenwort gegenläufig zum deutschen Satzbau ist. Wenn wir „atta-bhāva-patilābha“ von hinten lesen, ist die wörtliche Übersetzung „durch und durch erlangen das Werden des Selbst“ = Persönlichkeitsentwicklung.

Um die Pāli-Begriffe besser lesen zu können, teile ich die mitunter komplexen Wörterketten durch Bindestrich, Auslassungs- oder Leerzeichen, z.B. „ abhibh-āyatana“ bzw. „abhibh‘āyatana“ oder „ariya-sacca“ bzw. „ariya sacca“. Wenn bei einer Suche eine dieser Schreibweisen eines Pāli-Begriffs nicht gefunden wird, empfiehlt es sich, die anderen Schreibweisen zu probieren. Ein Wort mit Vorsilbenfunktion belasse ich meistens am Stammwort, z.B. „abhijānāti“, „Abhidhamma“.

Aussprache und Betonung des Pāli AM.M9 / BWB9 / HH.L20 / HR.L12

VIIb. Übersetzung Pāli – Deutsch

Die Pāli-Sprache, in der uns die ursprünglichste Fassung der Lehrreden überliefert ist, wurde vor 2000 bis 2500 Jahren gesprochen und spiegelt eine Geisteskultur wider, die noch umfassender und differenzierter auf alle Fragen der Existenz blickt als die europäische Gnostik. Entsprechend tiefsinniger sind ihre Begriffe. Ein gutes Beispiel dafür liefert uns ein zentraler Begriff: „Geist“, den es im Pāli nicht gibt. Stattdessen bieten uns die Reden des Erwachten komplexe Begriffe für die verschiedenen Aspekte von „Geist“: Ein solcher Begriff ist „mano“, der meistens mit „Geist“ übersetzt wird, aber eher den Verstand, die Vernunft, das Denkende meint. Weitere Aspekte sind: viññāna (Bewusstsein, Wohlerfahrungssuche, Erfassung), ceto (Gemüt), citta (Herz, Psyche; Geist; wtl. aber auch: das Denkende) und nāma (die geistigen Daseinsgruppen, khandha). Und alles, was sich innerhalb dieser Kategorien unterscheiden lässt, ist ebenfalls „Geist“.

Um den oftmals vielschichtigen Bedeutungen der Pāli-Begriffe gerecht zu werden, sind die maßgeblichen deutschen Übersetzungen angeführt; meine unmaßgeblichen Bevorzugungen ergeben sich aus dem Index. Ausführliche Erwägungen zur Übersetzung: H. Hecker in GNH Einleitung XVI / GNH IV,17 und HH.L. Ein Deutsch-Pāli-Verzeichnis gibt HH in GNH V,463. Nyānatilokas Kritik an K. E. Neumanns Übersetzung wesentlicher Begriffe in BWB7.

Zitate sind oft verkürzt, aber stets mit Quellenangabe widergegeben.

Der Pāli-Index gibt nur wenige Anmerkungen zur Pāli-Grammatik, da er nicht der Sprachforschung, sondern der Sinnfindung dienen soll. Dazu nur eines: Die Pāli-Verben werden nicht im Infinitiv aufgeführt, sondern in der 3. Person Singular des Präsens mit den Stammendungen -ati, -eti, -oti oder -āti. Z.B. „passati“ heißt wörtlich „er / sie / es / man sieht“. Um dem deutschen Sprachgebrauch zu folgen, gibt der Index (statt der korrekten 3. Person) den Infinitiv des Verbs an, in diesem Beispiel: „sehen“.

Ein modernes „Lehrbuch für Pāli“ von Heinz Reißmüller erläutert die Grundzüge der Pāli-Grammatik (HR.L).

VIII. Alphabetischer Stichwort-Index Pāli

A B C D E G H I J K L M N O P R S T U V Y

A

ā- [Vorsilbe] (bejahend, verstärkend, unterstreichend; ganz) Ggs. a- / an- HH.L17

a-, an- [Vorsilbe] (verneinend; nicht, un-, kein, ohne) Ggs. ā- HH.L17

ābādha (Bedrängnis, > Krankheit) akute Krankheit HH.H212

app'ābhādo (geringere Beschwer) chronische Belastung durch den Körper HH.H212

Ursachen HH.BV140

abbhuta (wunderbar, erstaunlich; Wunder) KM.P52

abbhutā dhammā (wunderbare Dinge) > die 9-fache Botschaft > sāsana A IV,6

ābhā (Licht, Glanz; Lichtschein einer Flamme) M 43 / S 14,11 / FS.A64 / HH.Z59 / PD6005

1. Freiung und 1. und 2. Überwindungsgebiet? > obhāsa > nimitta

pabhassara (leuchtend, hell, rein; NYT: lauter) A I,10-11 / TB.A I,49-52 (pābhassara)

paritt'ābhā devatā (schwach glänzende Gottheiten) und appamān'ābhā devatā (stark / unermesslich glänzende Gottheiten) M 127 / HH.Z86

ābhā-dhātu: 1. Element der vorbereitenden Meditation der formfreien Entrückungen S 14,11 / HH.H340

Die leuchtende, lichtvolle Art der Brahmawelt > Ābhassara (2. Stufe im rūpa-loka) RMG.31E / TK.K105

Ābhassara / ābhassarā devā (die Leuchtenden / NYT: die Strahlenden) > rūpa-loka A V,170 / A VII,41 / D 24 II,15 / M 127 / FS.R457 / PD.R183 / RMG.31E / RMG.DB

2. Stufe der formhaften Selbsterfahrnis (rūpa-attapatilābha) = 2. Art der Wiedergeburt in Wohlsein (sukhuppapatti) D 33,3.XLI / FS.R457 / PD.R183

In ihrem Erleben gibt es keine Weltentwicklung; wenn ein Weltsystem sich einfaltet, werden alle Wesen zu Leuchtenden und sinken später wieder in leere Brahmahimmel. Sie ernähren sich von geistiger Entzückung in schweigendem Wohl; nur gelegentlich äußern sie „Oh Wonne, o Wonne!" D 1,2 / D 24 / PD.R183

Der Glanz der Leuchtenden Gottheiten ist unterschiedlich entsprechend der noch vorhandenen Herzenstrübungen (upakkilesa) M 127 / PD.R224

abhaya (Angstlosigkeit, Furchtfreiheit) A VIII,39 / UT.V272

abhayo (furchtlos) S 46,56 (Abhayo der Königssohn)

abhi-, abbh- [Vorsilbe] **(A)** über, darüber; frei; **(B)** Abstand FS.R9 / HH.L18

abhibh-āyatanāni (8 Überwindungsfelder, -gebiete) > vimokkha A I,35 / A VIII,65 / A X,29 / D 16 III,24 / D 33,8.X / M 77 / BWB11 / FS.R283/529 / HH.H334 / PD2280 (Ü.1 & 2)

abhi-deva ñānadassana (Wissenklarheit über die Götter) > Der 8-fache göttliche Erkenntnisblick; himmlisches Auge A VIII,64 / HH.H403

abhidhamma (wtl. über die Lehre, zur Lehre gehörig / höhere Lehre) A III,141 / HH.BV65 [Stellenlese]

abhidhamma-kathā (höhere Darlegung / Lehre; Gespräch über die Lehre) A VI,60 Fn115 / HH.BV74

Abhidhamma-Pitaka (Korb der Scholastik) dritter ‚Korb' des Pāli-Kanons FS.N18 / HH.BV64 / HH.Z188 / NH.J76/246 / UKL214

Die Kodifizierung des Abhidhamma ist einer der bedeutendsten Beiträge des ehrw. Sāriputta zur Lehre NH.J76

Entstehung des Abhidhamma ist unklar BB.F148/157 / HH.BV67

Erstmalig fixiert beim 4. Konzil auf Ceylon HH.BV58

Das Katha-Vatthu ist auf dem 3. Konzil unter Kaiser Asoka entstanden HH.BV64

In der Maurya-Periode (Candagutta 322-298 / Asoka 269-232 v.Chr.) Ausarbeitung der Abhidhamma-Texte (Kathā-Vatthu), Entwicklung der Jātakas, des Vimāna-Vatthu u.a. BB.F151/158

abhijāna (verstanden; Verstehen) > pariññā S 22,24 Fn75

abhijānāti (er sieht mit freiem Abstand; … darüber hinaus; darüber stehen): Die Fähigkeit, die einstige Seins-Darstellung (sakkāya-ditthi) unbefangen (= unverzerrt durch Triebflüsse)

zu sehen M 1 / HH.BV131 / PD.R313
NYT: gründlich kennen; das völlige Vertrautsein mit allen Merkmalen und Funktionen des Erkenntnisgegenstands; das Durchschauen des Erkannten (ñāta-pariññā) A VII,58 Fn77
In 3 Graden: FS.R58
(A) Beim Heilskämpfer wird der Abstand zunehmend geschaffen durch die rechte Anschauung (Durchschauung), die die (bereits geschwächten) Triebflüsse bekämpft. Er hat die Möglichkeit und die Aufgabe: „Weil das zu durchschauen (pariññeyyam) ist.“ D.i. die Erlebensweise des kämpfenden Heilsgängers (sotāpanna), der Hörerschaftsanblick M 1 / FS.R9/11/24/50/57
abhijānāti ist bei dem Belehrten, der einsieht, aber noch verletzbar ist, das Bemühen um Zurückhaltung von der Wahrnehmung aus der Einsicht: „Dies Ganze gilt nicht wirklich.“ PD78
(B) Beim Geheilten besteht der Abstand in der endgültigen Erlöstheit des Herzens von rāga – dosa – moha. Er durchschaut die Dinge, er sieht mit freiem Abstand unmittelbar: „Weil das von ihm durchschaut ist.“ M 1 / FS.R28/58
(C) Der Vollendete (tathāgata), der Vollkommen Erwachte sieht mit freiem Abstand unmittelbar. Der Vollendete hat den Abstand unmittelbar (ohne fremde Hilfe) gewonnen; der Geheilte erst durch Belehrung durch den Vollendeten („die Stimme eines anderen“). Beide sehen gleichermaßen „mit freiem Abstand unmittelbar“ M 1 / FS.R31/64
> abhiññā

abhijappa (Sehnsucht nach Beistand / karmische Gerechtigkeit einfordern) > upakkilesa > upacāra-samādhi M 128 / HH.Z79

abhijjhā (wtl. Hin-Blick; Begierde, Verlangen, NYT: Begehrlichkeit) > Triebe > Trübungen HH.P186 / KM.P53
Habgier > tanhā > lobha > kāma-cchando > kāma-rāga > 1. Hemmung > 8. kamma-patha BWB13 / HH.P79/186 / PD.M500
Bedürfen, sinnliches Begehren, Sinnensucht HH.F342
Falsche Gesinnung: Habsucht; ein Nur-von-der-Sinnlichkeit-Wohl-Erwarten ohne Hemmung durch inneres Ahnen von karmischen Zusammenhängen) PD7477
Gesteigerte Form des Begehrens: übermäßiges Hinstarren, Fixierung auf etwas Begehrtes: Sucht A III,67 / M 114 / FS.N121/173/346/428/587 / FS.R331
Läuterungsformel vor der Meditation (bhāvanā): weltliche Begierde (abhijjhā loke) verwerfen (= Ablegen der Bande des Geistes); begierdelosen Gemüts (ceta) verweilen (= Zurückdrängen der 1. Hemmung); das Herz (citta) von sinnlichem Begehren reinigen (= Fesseln ausroden) [dito für alle Hemmungen] M 39-ChS425 / PD777
Entledigung von Habsucht M 8 / FS.R235
Nicht-ergreifen gilt nur für Objekte, die Habsucht (abhijjhā) bestärken und deren Mangel Missmut (domanassam) zeitigt HH.H157
anabhijjhā (Freisein von Begehrlichkeit; Gierlosigkeit, Selbstlosigkeit) A III,67

abhijjhā loke (sehnend Hinschauen auf die Welt; übermäßiges Weltinteresse) 1. Hemmung = kāmacchanda (Sinnenwunsch) A X,99 / M 39 / HH.H229
Aufhebung der 1.Hemmung > Entrückung (> Tathāgatha-Gang) A X,100 / FS.N458

abhijjhā-visama-lobha (HH: Habsucht und boshafte Sucht / verderbte Habsucht / KEN: Selbstsucht, Gier / NYT: hemmungslose Begehrlichkeit / rücksichtsloses Habenwollen) 1. Herzenstrübung (> upakkilesa) > Triebe > Trübungen A IV,61 Fn128 / M 7 / HH.F342 / HH.P47 / PD.R236 / RMG.16H

abhinandati (sich freuen; einverstanden sein, billigen / PD: begrüßen, anerkennen, sich befriedigen / NYP: sich ergötzen / BA: sich vergnügen) M 1 / S 22,5 / BA.S239 / KM.P54 / PD823 / PD.R309
Ergötzen ist Anhangen (upādāna) > paticca-samuppāda S 22,5
Die Begegnungswahrnehmungen werden begrüßt und anerkannt; damit entsteht im Geist (mano) ein Bezug zu dem Erlebten, eine gemüthafte Bindung (cetaso vinibandha).

„… er setzt auf die Dinge, rechnet mit ihnen, befriedigt sich an ihnen, weil er sie nicht kennt“ > saññā M 1 / PD.R310

abhi-n-indriya (übermenschliche Fähigkeiten; KEN: sinnenfällig) des geistgebildeten (mano-maya) Körpers > 1. abhiññā M 77 / FS.R298

abhinivesa (hängend an, neigend zu; Neigung zu, Hängen an; hängenbleiben) FS.A214 / KM.P55

abhinives'ānusaya (die Tendenz / das Anliegen Hängenbleiben) S 12,15 / FS.A214

sabbe dhammā nālam abhinivesa (kein Ding ist wert, dass man daran haftet) A VII,58

sacc'abhinivesa (etwas für wahr halten) > kāya-gantha PD.R57

Eindringen > vinivesa S 12,15

abhiññā (6 / 8 überweltliche Wissen / Übersichtswissen / übersinnliche Erkenntnisse / universales Bewusstsein) A III,61 / A III,102-103 / A IV,77/189 / A V,23 / A VIII,11/64 / D 6,83-96/19 / M 53 / M 77 / S 12,70 / S 16,9 / S 51,11 / FS.N465/488 / FS.R272/276/298 / HH.B86 / HH.H371 / HH.S79 / HH.Z110 / NH.J117 / PD1296/4738/6684 / PD.R360

Der 8-fache göttliche Erkenntnisblick > 8 Weisheitsdurchbrüche [PD] A VIII,64 Fn106 / HH.Z110

Die 6 höheren Geisteskräfte, davon 1-5 weltlich (lokiya) und die 6. überweltlich (lokuttara) = Heiligkeit A III,102-103 / A VI,2 / BWB13 / PD1923

> 6 Weisheitsdurchbrüche + 2 Vorstufen A III,102-103 / A V,23 / HH.H366/371

> ñāna-dassana

Beispiele für übersinnliche Macht PD4749

5 Arten höheren Wissens UT.V303

Anuruddha hat die 6 Weisheitsdurchbrüche verwirklicht, besitzt die 3 Wissen und die 10 Kräfte eines Buddha (nach M 12) S 52,11-24

Erlösung durch weltüberlegene Kenntnis > paticca-samuppāda D 15 / FS.R208

abhippamodayam cittam (das Herz mit Freude erheben [über das Trübende] hinaus / AB: dem Geist Freude schenken / abgeleitet HH: das nimitta leuchten lassen) M 118 / AB.G133 / HH.Z124 / RMG.M118

> pāmojja

abhirati (Freude über; Vergnügen an) KM.P56

sakkāyābhirati (NYT: Freude am Persönlichkeitsgebilde) A VI,14

abhisamayā (Verständnis der Wahrheit beim Stromeintritt) A IV,42 Fn112 / S 13,1

paññāya abhisamayo (das Aufkommen der Erkenntnis beim Bodhisatta Vipassin) S 12,4

abhisanda (Überfluss) HH.P299

abhisankhāra (zusätzliches Gestalten = karmisches Anhäufen, Aufschichten) A II,2 / A III,23

abhisañceteti (planen) S 12,51 / FS.A169

abhivinaya (höhere Ordensdisziplin, Zucht) A III,141 / HH.BV65 [Stellenlese]

a-brahma-cariyam (Unkeuschheit; falscher Lebenswandel) HH.H131

abyāpādo (Freisein von Gehässigkeit; Hasslosigkeit, Wohlwollen) A III,67

Eine der > 4 Grundlehren (dhamma-padāni) A IV,29-30

Eine der > 5 Arten des Entrinnens A V,200

ācariya (Lehrer)

ācaya (Anhäufung, Wachstum) Ggs. apacaya (Abnahme, Verminderung) KM.P46/73

Aufschichtung oder Abschichtung der Daseinsprozesse A VIII,53

accāraddha-viriyam (Tatkraft mit großer Anstrengung) zu straffe Spannung der Tatkraft. Ggs. atilīna-viriyam > upakkilesa > upacāra-samādhi > vgl. Schwanken in jhānas M 128 / HH.Z77 / KM.P18

ādāna (nehmen; hängen, haften, greifen) > upādāna S 22,22 Fn73 / PD.M140

adinnādāna (Nehmen von Nichtgegebenem) > kamma-patha > sīla A X,176 / KM.P29

addhan (Zeit, Zeitraum, Lebenszeit) It 78 / KM.P29

tayo addhā (die 3 Zeiten):

atitam addhānam (in der Vergangenheit); anāgatam addhānam (zukünftig); etarahi

addhānam (in der Gegenwart) It 78 / KM.P26/33/112
adhi-, ajjh- [Vorsilbe] (hin, dazu, bezogen auf Objekt) Ggs. upa- HH.L18
adhicca-samuppanna (Glaube an die Ursachlosigkeit des Daseins) > Fatalismus > Irrlehren > Makkhali Gosāla A I,27 Fn52 / A I,30 Fn58
adhikarana (Streitfall) A II,15/52/64
4 Gründe: wegen Haders, Tadels, Schuld, Sühne M 104
7-fache Schlichtung von Streitfällen A VII,80-ChS84
adhikarana-samatha (Beilegung / Schlichtung eines Streitfalls) A II,230 Fn69
7 Mittel zur Schlichtung M 104
7 Streit-Schlichtungen D 33,7.XIV / FS.R521
adhimāna (Selbstüberschätzung) A X,86
adhimokkha (Entschlossenheit, Entschluss; KEN: Beschluss) M 111 / BWB17
Syn. saddhā HH.H293 / HH.W171
adhimutti (Neigungen) > ceto-paricca M 12 / HH.H387
adhipaññā (höchste Weisheit) Weisheit des Vollendeten M 77 / FS.R273
adhipaññā-dhamma-vipassanā (der auf die Daseinsgebilde gerichtete, als hohe Weisheit geltende Hellblick) hoher Wissenshellblick bei den Daseinserscheinungen A IV,92-94 Fn173 / A X,54
adhipateyya (vorherrschender, bestimmender Einfluss) 3 Beweggründe zum Guten: der persönliche (att'adhipateyya), der weltliche (lok'-), die Lehre (dhamm'-) A III,40 / HH.H386
adhi-sīla (hohe Tugend) Tugend des Vollendeten M 77 / FS.R272
adhitthāna (Wollen) des Denkens (cetaso) > 8. pāramī S 12,15 / AB.G230 / UT.V273
Entschlossenheit; von adhitthāti (bestehen auf etwas, zu etwas stehen; fixiert sein) FS.A119/214 / FS.R333
4 höhere Möglichkeiten / heilende Haltungen / Einstellungen [PD]
= 4 Entschiedenheiten: der Heilsgänger hat sich für eine einzige Richtung entschieden: die Weisheit (paññādhitthāna) nicht zu vernachlässigen; die Wahrheit (saccādhitthāna) zu bewahren; den Verzicht zu schätzen und die Freigebigkeit (cāgādhitthāna) anwachsen zu lassen; Stille und Frieden (ūpasamādhitth āna) zu gewinnen M 140 / HH.F399 / PD6573
= Entschiedenheit im Klarwissen, in der Wahrheit, im Zurücktreten, im Stillwerden M 140 / FS.A183
= 4 Sicherheiten: Weisheit (paññā-adhitthāna), Wahrheit (sacc'ādhitthāna), Loslassen (cāg'ādhitthāna), Stille (upasam'ādhitthāna). Gefestigt in diesen Eigenschaften, ohne Schwanken D 33,4.XXVII / FS.R478 / UT.V274
cetaso adhitthāna (Fixierung im Gemüt) S 12,15 / FS.A214
Verneinung: an-adhitthāna (etwas entschlossen aufgeben) M 102-ChS30 / FS.A119
adhivacana (Bezeichnung) M 23-ChS251
adhivacana-patha (Weg der Bezeichnung) > paticca-samuppāda D 15-ChS116 / FS.R196
adhivacana-samphassa (Berührungsbezeichnung) > paticca-samuppāda D 15 / FS.R191
adhivāsana (Geduld, Ausdauer) > 7 Werkzeuge A VI,58 / M 2 / FS.R / KM.P31
ādi (Ursprung) NH.J256
ādibrahmacariya (der urheilige Wandel)
ādibrahmacariyaka-sīla (grundlegende Asketentugend) = Pfad-Sīla = III. bis V. Pfadstufe A III,87 Fn148 / HH.H449
ādīnava (Übel, Elend; Gefahr) KM.P75 / NH.J256
Elend, Bedürftigkeit, Armseligkeit; negativ empfundene saññā HH.L29 / HH.Z169
Das Elend der khandhā: unbeständig (anicca), unzulänglich (dukkha), dem Wandel unterworfen (viparināma-dhamma) M 109 / S 22,57 / BA.S239 / FS.R320
Das Elend des Körperlichen M 13 / PD1221
ādīnava-ñāna (Wissen vom Elend) > dukkha-ñāna JY.H532

ādīnava-saññā (Betrachtung des Elends) des Körpers > dukkha-ñāna A X,60 / HH.H211
Wahrnehmung der Erbärmlichkeit und des Elends A X,60 / PD1220
adinnādāna (Nichtgegebenes nehmen; stehlen, entwenden) > sīla PD.R190/193
agantha (nicht abwärts gehen) anusāris besitzen noch die Neigungen zur Untugend, doch das Gegengewicht der Lehre ist stärker und verhindert, dass sie sich auswirken S 55,24
āgāmī (Rückkehrer) Ggs. anāgāmī A II,37
agati (4 üble Wege): der üble Weg der Begehrlichkeit, der Gehässigkeit, der Verblendung, der Furcht (> 9 Unmöglichkeiten) A II,47 / A IV,17/20 / A V,272 / A IX,7 Fn22
agga (das Höchste) Spitze, Ziel FS.N276
aggam / Pl. aggāni (Gipfelpunkte) A IV,75 Fn149
ekaggam (eines als das Höchste habend; auf eines gerichtet) S 8,4
ekaggatā (ek'agga-tā; wtl. ein einziges Ziel habend, nämlich innen = innere Einigung, Innigkeit, Einswerdung) > samādhi HH.L36 / HH.Z225
sam-agga (Eintracht; Gemeinsamkeit im höchsten Streben, nach Erlösung) A VII,20 / FS.N276
aggapada (wtl. die höchste Stätte) das höchste Ziel, nibbāna A XI,7
aggappasāda (mit dem Höchsten zufrieden) mit dem Buddha, seiner Lehre und der Gemeinde zufrieden It 90
aggi (sinnlich erlebbares Feuer) > tejo FS.R38
tayo aggī (3 Feuer): rāg'aggi, dos'aggi, moh'aggi D 33,3.XXXII / It 93
7 Feuer A VII,43/44
Alles brennt MV I,21 / S 35,28 (Feuerpredigt)
Die Daseinsgruppen (khandhā) brennen S 22,61
aghā (schrecklich; offen, leer, unbedeckt) > lokantarikā A IV,127 Fn199
āghāta (Bosheit, Böswilligkeit; Groll) Ärger gegen andere > Triebe > Trübungen > 2. Hemmung HH.F344 / HH.P196 / KM.P72
5 Mittel zur Überwindung des Grolls A V,161-162 / HH.P199
āghāta-vatthūni (9 Fälle des Anstoßnehmens) D 33,9.I / FS.R532
aham (ich) KM.P70 / PD.M671 / TS.N22 / WW56,120
mama (meines, mein)
amama (selbstlos) A IX,21
aham-kāra (Selbstsucht, Hochmut) KM.P70
Ich-Macher FS.E283 / WW56,81
ahamkāra-mānānusaya (Ich-Macher-Dünkens-Anliegen) PD1920
ahamkāra-mamamkāra-mānānusaya (Ich- und Meinmacher-Dünkel-Anliegen) > asmi-māno M 109 / FS.R320 / PD483 / WW56,81
Etwas zu sich Zählen und die Fortsetzung des Etwas-zu-sich-Zählens A VI,61 / PD482
Sie bewirken, dass die 5 khandhā als Ich und Mein angesehen werden. Diese Gewöhnung wird aufgehoben durch die Übung: „Das gehört mir nicht, das bin ich nicht, das ist nicht mein Selbst." M 109 / PD2096 / WW56,82
Verhinderung der Anliegen: alle khandhā mit rechtem Klarwissen der Wirklichkeit gemäß so ansehen: „Das gehört mir nicht, das bin ich nicht, das ist nicht mein Selbst." M 109 / FS.R320
M 118 Ānāpānasati 12. Schritt: „Sie haben den Macher losgelassen, man könnte auch sagen: das Ich." AB.G140 / HH.Z126
Bezeichnung für die Gesamtheit aller Triebe PD2095
āhāra (Nahrung / Ernährung) A III,34 / A X,27-28/61-62 / D 33,4.XVII / M 9 / M 38 / S 12,11-12/31/63-64 / S 22,56 / AK.B185 / BWB18 / FS.A24 / FS.R98/475 / HH.B26 / HH.H209 / PD927/2101/5546 / PD.R99 / RMG.T
Eine der 24 Abhängigkeitsbedingungen > paccaya BWB18
4 Arten von Nahrung:

(1) körperbildende, stoffliche Nahrung (kabalimkār'āhāra) ernährt die Form (Körper); die 4 Grundbeschaffenheiten (mahābhūta) sind der Grund, dass die Form-Zusammenhäufung (rūpa-khandha) erscheinen kann.
Die dynamische Sicht auf die Umwandlung der körperbildenden Nahrung HH.H210
Weises Nutzen der (stofflichen) Nahrung stützt Läuterung A IV,159 Fn224
(2) Berührung (phass'āhāra) ist der Grund, dass Gefühl, Wahrnehmung und Absicht / Aktivität erscheinen kann (vedanā-, saññā-, cetanā / sankhāra-khandha).
(3) Die geistige Absicht (mano-sañcetanā) ist das Anstreben der 6 Sinnesobjekte als Reaktion auf den Sinneseindruck (phassa), das jeweilige Erlebnis, und vollzieht sich im Geist als Erwägen und Sinnen darüber, wie das Erlebnis wiederholt bzw. vermieden werden kann. Anstreben ist Wollen (6 Willensgruppen, cetanā-kāya). Endlose Wiederholung des Gestaltens / andauernde Aktivität (sankhāra) ernährt die Wiedergeburt.
Die Absicht (Wille), die beim Erwägen und Sinnen gefasst wird, bewertet die Erfahrung
(a) positiv → die Triebe werden gestärkt → Ernährung (heilsuntauglich); oder
(b) negativ → die Triebe werden abgeschwächt → Nahrungsentzug (heilstauglich) > yoniso manasikāra
(4) Die programmierte Wohlerfahrungssuche (viññāna) ernährt das Psycho-Physische (nāma-rūpa), ernährt die Triebe, die Sinnesdränge des nāma-kāya.
viññāna ist die vierte, grundlegendste, alle Daseinsarten umfassende Art der Nahrung D 34,4.XVII / M 38 / FS.R345
> 4 Arten der Nahrung und bedingte Entstehung M 38
Gleichnisse S 12,63 / HH.B26
sāhāram (wtl. mit Nährstoff; ernährende Bedingung) Ggs. anāhāra A X,61-62
Alle Wesen sind Nahrungs-abhängig (āhāra-tthitika) = Gestaltungs-abhängig (sankhāra-tthitika) [beide Abhängigkeiten werden durch Absicht / Wille (cetanā) bedingt]; alle Wesen sind gestützt auf Nahrung, gestützt auf Gestaltung D 33,1.I / FS.R440
Nahrung für die 5 Hemmungen; Nahrung für die 7 Erwachungsglieder S 46,51 / FS.E135/174
Ähnlich: Entstehen der 4 Pfeiler der Achtsamkeit (satipatthāna):
1. der Körper entsteht durch Nahrung; 2. die Gefühle durch Berührung; 3. das Herz durch nāma-rūpa; 4. die Dinge (dhamma) bzw. Erscheinungen durch Aufmerksamkeit (Geistestätigkeit; manasikāra) S 47,42 / BA.S123 / HH.H187 / RMG.A
10 fördernde Dinge A X,73

āhāre patikkūla-saññā (NYT: die Betrachtung des Ekelhaften bei der Nahrung) A V,61/62/69/70/121/122 / UT.V296

ahimsā (Nichtschädigung, Nichtverletzung, Güte) von himsati (verletzen, schädigen) HR.L266 / KM.P70/376
> avihimsā (Nichtverletzung, Freundlichkeit, Gnade) KM.P66
Gewaltlosigkeit M 8 / FS.R233 / HH.F42 / HH.H109 / HR.L188

ahiri / ahirika (Schamlosigkeit / Gewissenlosigkeit) ist mit jedem karmisch unheilsamen Bewusstseinsmoment (akusala citta) verbunden [lt.Abhidhamma]. Ggs. hiri > anottappa A X,76 / A X,105 / D 33,2.IV / FS.R442 / PD998

āhuneyya (des Ofers würdig, verehrungswürdig) A VIII,59 / KM.P85

Ajito Kesakambalī: Zeitgenosse des Buddha > Irrlehren D 2 / PD515

ājīva (Lebenserwerb) BWB19
sammā-ājīva (rechter Wandel, Lebensführung, Lebenserwerb) > V. magga > sīla A VIII,54 / A X,91 / D 1 / D 30 XX / D 31 / M 141 / HH.F88 / PD6647
> Beruf > Besitz > Freizeit > Verkehr > uposatha
3 Aspekte: Lebensnotwendigkeiten pflegend berücksichtigen, Unumgänglichkeiten duldend ertragen, Schädliches meiden HH.H94
Maßvolle Lebensweise A VIII,54
4 Bereiche: **(A)** Ernährung; **(B)** Freizeit und Umgang; **(C)** Besitz; **(D)** Beruf HH.H136

5 verwerfliche Berufe: Handel mit Waffen, Lebewesen, Fleisch (Tierzucht), Rauschmitteln, Giften A V,177

Hausleute (kāma-bhogin): Diesseitiges Heil und Wohl durch Bewährung (sampadā) in Fleiß (utthāna), in Wachsamkeit (ārakkha), durch edlen Umgang (kalyāna-mittatā) und maßvolle Lebensweise (samajīvitā). Jenseitiges Heil und Wohl durch Bewährung in Vertrauen, Tugend, Freigebigkeit und Weisheit A VIII,54-55 / HH.F90

Budenangst (wenn einem ‚die Decke auf den Kopf fällt') HH.F113 / HH.H138

sikkh'ājīva (Läuterungsleben) „Beruf" der Mönche & Nonnen HH.F89

Ājīvaka / BA.S232: Ājīvika (nackter Bettelasket; KEN: nackter Büßer) Angehöriger des Ājīvaka-Ordens, gegründet von > Makkhali Gosāla A III,73 Fn123 / A V,293 / A VI,57 / BB.F125

Ājīvika-Asketen hielten rituellen Selbstmord für ideale Verwirklichung BA.S46/48

ajjhatta (innerlich, innerhalb; persönlich, subjektiv) Ggs. bahiddhā KM.P19

Was zu einem gehört, wird ‚innerlich' genannt UT.V146

Bei satipatthāna: innerlich und äußerlich betrachten (Schlüsselaspekte) M 10 / BA.S109

Bei bojjhanga: Achtsamkeit, Lehrergründung, Gleichmut jeweils zweifach: bei inneren und bei äußeren Dingen S 46,52 / BA.S113

Bei nīvarana: die 1., 2. & 5. Hemmung jeweils nach innen und außen (die 3. & 4. sind bereits zweifach) S 46,52 / BA.S118

Bei iddhi-pāda: richtige Spannung der Kampfesgestaltungen; weder innen verharren, noch nach außen zerstreut (3. & 4. Hemmung) S 51,11 / BA.S117

ajjhattam cetosamatha (innige Gemütsruhe) A IV,92-94 / A X,54 / It 45

ajjhatta sampasāda (heitere Zuversicht bei sich selbst / innere Zufriedenheit / AB: innere Zuversicht / FS: innere Gelöstheit / KEN: innere Meeresstille / KZ: innere Beruhigung / UT: innere Gelassenheit) > 2. jhāna A II,13 / M 8 / M 111 / AB.G220 / FS.R232 / UT.V145

Vertrauen (saddhā), rechtes Vertrauen und Vertrauen, das Meditation entwickelt, werden ‚Gelassenheit' genannt UT.V146

ajjhatta-samyojana (innerhalb gefesselt) innerhalb (‚diesseits') gefesselt durch die niederen Fesseln 1-5 A II,37 Fn20

ajjhattika āyatana (KEN: Innengebiet) innerer Pol eines Erlebnisspannungsfelds. Ggs. bahiddhā āyatana > āyatana > salāyatana A VI,61

Die 6 zu sich gezählten Süchte PD480/6566

ajjhosāna (Anklammern / Hingabe / KEN: Behagen) > upādāna-khandha M 28

Durch Willensreiz (chanda-rāga) bedingt ist Anklammern > paticca-samuppāda

Durch Anklammern bedingt ist Sichzueigenmachen (pariggaha) D 15 / FS.R186

Anlehnung / Hingabe / Hängen an > samyojana S 46,29 / HH.P86 / KM.P20

ajjhosāya titthati (sich stützen; Halt suchen / finden) Vgl. upādāna M 1 / PD825

Auf diese Welt sich stützend, hält er seine Existenz in dieser Welt für wirklich PD823

ajjhupekkhati (anschauen, anblicken; beaufsichtigen, überwachen) > upekkhati > bojjhanga A VII,44 / S 46,3 / HH.Z249/252 / KM.P20

Gleichnis vom Goldläutern: prüfen (KEN: in Augenschein nehmen): ein Gleichmut-Aspekt der Achtsamkeit [PD] A III,103 / M 140 / HH.Z247/249

KZ: gleichmütig anschauen M 118 / RMG.M118

ākappa (Zweck des Schmückens) bei Mann und Frau A VII,48 / HH.ET202

ākāra (Zustand, Eigentümlichkeit, Merkmal; das Wesen von etwas) FS.N105

Wtl. ‚wie es sich macht'; Merkmal des Gefühlserlebens. Eine der vier Bezeichnungen des Wertbenennungssystems (nāma-kāya) D 15 / FS.R190

Er entfaltet die 4 Machtfährten in derselben Weise (ākāra), mit denselben Markierungen (linga), mit denselben Zeichen (nimitta) … S 51,20 / HH.Z44

ākāra-parivitakka (über das Wesen von etwas rundum nachdenken) FS.N105

Erwägen der Gründe, Prüfung des Gehörten S 12,68

ākāsa (‚Sicht-Eröffnung' / offener Raum; das offen Scheinende; Luftraum) M 77 / D 33,10.II / FS.R291/293/542 / HH.L29 / KM.P71 / PD1113

(A) durch Körperlichkeit begrenzter Raum; Zwischenraum zwischen Dingen; Abstand zwischen Sinnen und Gegenständen. Gefüllt durch Formen und Vielheit > Rückwirk-wahrnehmung (patigha-saññā) > Vielheitwahrnehmung (papañca-saññā) > rūpa-kkhandha > dhātu

(B) unbegrenzter Raum: Inhalt formloser Gewahrung: „Des Raumes Allheit gewahrt er, einig, … unermesslich"; unendliche Ausgedehntheit an sich. Formfrei, leer, zweitlos M 77 / BWB19 / FS.R293 / HH.H356

ākāsa-dhātu (Raumelement) > dhātu > mahā-bhūta

ākāsa-kasina (Raum-Allheit) Ausdehnungs-Erleben / -Wahrnehmung > 10 Allheiten FS.R293/542/545

ākāsānañcāyatana (Raumunendlichkeit-Gebiet) 1. formfreie Vertiefung, 4. Freiung (vimokkha), 5. jhāna, 5. Verweilung, 9. Allheit (kasina) M 77 / BWB19 / FS.R293 / HH.H356

Entleerung des Wahrnehmungsganges bis zum Gedanken ‚Unbegrenzte Raumsphäre' als einzigem Gegenstand M 121 / HH.H357

> āneñja

ākiñcañña (Nichtirgendetwasheit, Nicht-Etwasheit; Besitzlosigkeit, wahre Armut; innere Ledigung) A IV,185 / A VI,52

ākiñcaññāyatana (das Feld Nicht-Etwas / Nichtetwasheit-Gebiet) 3. formfreie Vertiefung, 6. Freiung, 7. jhāna, 7. Verweilung A III,71 Fn112 / M 77 / M 121 / BWB19 / HH.H359

3 Stufen zum Feld Nicht-Etwas (KEN: Reich des Nichtdaseins): (1) das Ersehnen der Unverstörung (aneñja) wird aufgegeben; (2) Erwägung der Leere: „Leer (suñña) ist das alles von Selbst (atta) oder Selbstbezüglichem (attaniya)"; (3) Nicht ich, noch mein M 106 / FS.R338

> Vgl. ceto-vimutti (M 43)

Unbeschwerte Gemüterlösung M 43

Das Loslassen des Nichts HH.H363

akiriya (Nichttun, Untätigkeit) Ggs. kiriya A II,35 Fn17 / A III,62 Fn77 / A IV,233

akiriya-ditthi (Lehre von der Unwirksamkeit selbständigen Handelns) A III,62 Fn77

akiriya-vāda (Lehre von der Wirkungslosigkeit sittlichen Handelns) > Fatalismus > micchā-ditthi (vgl. A I,27 Fn52 / A I,30 Fn58) A II,35 Fn17

akkhana (Unglück, Missgeschick; unrechter Zeitpunkt) Ggs. khana KM.P14

> 9 unglückliche Umstände und ungeeignete Zeiten (asamayā), um den höchsten Wandel (brahma-cāriya) zu führen A VIII,29 / D 33,9.IV / FS.R534

akkhanti (Ungeduld) > khanti

5 Nachteile der Ungeduld A V,215-216

akuppa cetovimutti (unerschütterliche Gemüterlösung) geht noch über die (höchste) Wissensklarheit hinaus und ist das eigentliche Ziel des Brahmawandels M 24 / M 29 / M 30 / HH.S82 Fn65

akuppam (Unerschütterlichkeit) A V,95-98/102

akusala (unheilsam, heilsuntauglich) Ggs. kusala M 9 / FS.A20 / FS.N339

akusala citta (unheilsamer Bewusstseinsmoment)

Mit jedem unheilsamen Bewusstseinsmoment verbunden: moha, uddhacca, ahirika, anotappa [lt. Abhidhamma] A X,105 Fn131

akusalā dhammā (heilsuntaugliche Dinge) i.S.v. ‚abgeschieden von weltlichen Dingen, von Bekümmern und Begehren' als Bedingung für 1. jhāna S 16,9

akusala-peyyāla (Unheilsames und so weiter) A II,191-200

alankaram (Wert) A VII,49 / HH.ET202

alankāra-parivāra-dāna (von Wert begleitete Spende) die Einstellung eines meditierenden

Geistes macht die Gabe wertvoll > dāna A VII,49 Fn36/37/39

alāya-viññāna (Speicherbewusstsein; All-Basis-B.) DPR197/233 / HH.BV173

an-alāya (Nicht-Wohnung = nicht identifizieren) M 44 / FS.A74

alāya-vijñāna [Skr.] (Speicherbewusstsein) 8. Bewusstsein lt. Lankāvatāra-Sutra des Yogācāra; die Summe des Unbewussten; entspricht dem unbewussten Geist > bhavanga JY.H505 / HH.BV172

7 unbewusste Geist-Untergruppen: 5 sensorische, der unterscheidende Geist (mano) und der erzählende Geist (mānas) JY.H524

ālaya (Wunsch, Verlangen / KEN: Vergnügen) > upādāna-khandha M 28 / KM.P80

āloka (Licht, sinnlich & übersinnlich) > loka A VIII,11

āloka-bahulo (viel Licht; große Leuchtkraft) der Erkenntnis: große Geistesklarheit A VI,80

āloka-saññā (Wahrnehmung des Samādhi-Lichts) A IV,41 / A VI,29

Klarheit der Wahrnehmung D 2 / BA.S220

Das selbstleuchtende Herz tritt bei Überwindung der 3. Hemmung ein (mit offenen und geschlossenen Augen, bei Tag und bei Nacht) > iddhi-pāda S 51,20

Achtsam und klarbewusst das Licht gewahren als Gegenmittel gegen die 3. Hemmung; Vorankündigung der brahmischen Lichtwelt BA.S221 / HH.H231

Übungshinweise für Moggallāna gegen Schläfrigkeit A VII,58 / BA.S221 / NH.J107

Einer der 4 Wege zur Entfaltung des samādhi D 33,4.V / NH.J108

Wahrnehmung des Lichts als Beginn der Entfaltung der Machtfährten zur Gewinnung des Erkenntnisblicks (ñāna-dassana) > 4 Entfaltungen der Einigung (samādhi-bhāvanā) A IV,41 / A VI,29 / D 33,4.V / HH.H326

āloka-saññī (das Licht / Erhellung wahrnehmend; erhellte Wahrnehmung, hellen Geistes; erhellende Durchschauung der Welt) nach Überwindung der 3. Hemmung > nīvarana A IX,40 / M 39 / M 60 / FS.N101/458 / PD841 / PD.R291

Wtl. des Lichts bewusst: hellen Geistes frei von Starrheit und Mattigkeit A IV,198

amama (selbstlos) von aham (ich) / mama (meines, meinem) A IX,21

amanasikāra (Unaufmerksamkeit) > upakkilesa M 128 / HH.Z74

amanussā (Nichtmenschen): Wesen, die geistig nicht höher als die Menschen stehen (Dämonen, Gespenster und niedrigste Himmelswesen, Erdgeister) A VIII,1 / HH.H382

vāle amanusse (wilde / boshafte, nichtmenschliche Wesen; böse Geister; Unholde) A III,57

amata (das Todlose, Unvergängliche) Syn. nibbāna A I,37 / A IX,14

amata-dhātu (das todlose Element, unsterbliche Artung) A VI,46 / It 51/73 / HH.N32

āmisa (Fleisch / Begierde / materielle Gabe / materialistisch) > sāmisa > nirāmisa BA.S179 / KM.P78

amoha (Unverblendung; Wissen, Weisheit, Einsicht) > mula A III,67

ana- [Vorsilbe] (ohne) Ggs. sa- HH.L17

anabhijjhā (Gierlosigkeit) eine der > 4 Grundlehren (dhamma-padāni) A IV,29-30

anabhirata-saññā (Wahrnehmung der Ungereiztheit) A X,60 / PD1228

anāgāmī, anāgāmin (der Niewiederkehrende; Nichtwiederkehrer; jenseits Gefesselter, kein Rückkehrender) > suddhāvāsa (Reine Gefilde) A II,11 Fn10 / A II,37 / A III,87-89/95 / A IV,124/126/131/172 / A VII,16-17/49/83 / A IX,12/36 / A X,63 Fn87 / M 34 / AK.M212 / BWB21/33 / FS.A171-174 / HH.F412 / HH.G159 / HH.H160/467 / HH.P276 / HH.S73 / RMG.31E

6 Eigenschaften müssen überwunden werden, um die Nichtwiederkehr zu verwirklichen: Vertrauenslosigkeit, Schamlosigkeit, Gewissenslosigkeit, Trägheit, Unachtsamkeit und unweise sein A VI,65

Der Nichtwiederkehrer hat die 5 niederzerrenden Fesseln versiegt, daher kehrt er nicht mehr in die sinnliche Welt zurück; er wird ein geistig Geborener (> suddhāvāsa), der dort erlischt. Gradlinige Aufwärtsentwicklung; jede Veränderung ist eine Verbesserung.

Er ist in Einigung (samādhi) gründlich erfahren, vom Herzensfrieden durchdrungen. Damit hat er die Sinnlichkeit aus dem Leibe getrieben HH.H467

vi-hāya (das Hier verlassen habend) A X,63 / HH.G158

idha-vihāya (der Sinnenwelt entrückt) A X,63 / HH.H468

Er hat eine hohe Form der Herzensreinheit (citta-visuddhi) und den 2. Grad der Wissensklarheit über den Fortschritt (patipāda-ñānadassana-visuddhi) erlangt M 24 / HH.H471 / HH.S73

Der 6. der Schwimmenden, der bereits Grund berührt; Gleichnis für die Entwicklungsschritte des Menschen > purisa A VII,15 / HH.B72 / HH.H468 / HH.S74 / PD.M593 / PD1039

Der starke Schwimmer, der den Strom durchquert M 64,/ HH.F413 / HH.H468

Eigenschaften des Nichtwiederkehrers: Auswirkungen der Befreiung von der 4. und 5. Fessel im Menschenleben A III,87 / M 64 / M 66 (die 3. Art Mensch) / HH.H468

„Vollkommen in Tugend, vollkommen in Geistessammlung (Einigung), aber nur mäßig entwickelt in Weisheit“ > sikkhā A III,87-88 / A IX,12 / HH.H469

Die Stärke der 5 Heilsfähigkeiten (indriya) bestimmt den Grad des Nichtwiederkehrers (HH: „den personalen Typ“) S 48,15-18/66 / HH.H469

5 bzw. 7 Arten der Nichtwiederkehrer und die 7 Verläufe der Wiedergeburt bei den Reinhausigen Göttern (Gleichnis vom Eisenstück) > suddhāvāsa A VII,52 / HH.B78 / HH.S74

5 Arten von Nichtwiederkehrern: (1) der nach innen Erlöschende (antara-parinibbāyī), (2) der nach Vernichtung der unteren Fesseln Erlöschende (upahacca), (3) der ohne Bewirken (a-sankhāra) Erlöschende, (4) der mit Bewirken (sankhāra) Erlöschende, (5) der stromaufwärts mit den Reichgesegneten zum Erlöschen Ziehende (uddhamsota akanitthagāmin) D 33,5.XVIII / FS.R491

sasankhāra-parinibbāyī (Mühsam Erlöschender) A IV,169

asankhāra-parinibbāyī (Mühelos Erlöschender) A IV,169

uddhamsota akanitthagāmin (der stromaufwärts zu den Hehren Göttern Eilende) > suddhāvāsa A IV,131

Gabe führt zur Nichtwiederkehr A VII,49

Der Nichtwiederkehrer steht gesichert im Strom A IV,5

Nichtwiederkehrer werden Kundige: kundig der Artungen, der Felder, der Bedingtheit, des Möglichen und Unmöglichen M 115 / FS.A161

Unterschiede zum 7. Übenden > sekho HH.S75

Triebversiegung des Nichtwiederkehrers Khemako und 60 Ordensälteren S 22,89 / PD339

Der Laienanhänger Dīghāvu wird Nichtwiederkehrer S 55,3

Laienjüngerin Nandamātā hat die 5 niederen Fesseln überwunden > anāgāmitā A VII,50

Der Nichtwiederkehrer Ghatīkāro und Buddha Kassapo M 81 / HH.H470

anāgāmi-phala (Frucht der Nichtwiederkehr): völliges Schwinden der 4. Fessel A VI,65 / A X,75 Fn103

anāgāmitā (Nichtwiederkehrerin) A VII,50

anāgāmitā (Nichtwiederkehr) HH.H467

anagāriyā (Hauslosigkeit, Heimatlosigkeit) M 30-ChS318 / KM.P32

Anagārika: Bezeichnung für einen Mönch, der den Orden verlassen hat (z.B. Lama Anagārika Govinda, ehem. Schüler von Nyanatiloka)

an-āgata (das Noch-nicht-Herangetretene) Zukunft HH.H404

Ānando, Vetter des Erwachten D 15 / FS.R154

anantara (unmittelbar) A IV,162 Fn232

ānantarika kammāni (Taten mit unmittelbarer übler Folge): die 5 schweren Untaten A I,25 / A V,129 / A VI,86 Fn157 / A VI,87 / BWB22 / HH.S24

ānāpāna-sati = ānāpānassati [ChS] (Betrachtung des Ein- und Ausatems / Achtsamkeit auf den

Atem / bedachtsame Ein- und Ausatmung / Vergegenwärtigung des Atems / 16-fache Atemachtsamkeit) > satipatthāna A X,60 / D 22 / M 10 / M 62 / M 118 / S 54 (Ānāpāna-Samyutta) / AB.G / AM.M27 / BA.S143/152/206 / BWB23 / HH.H188/194 / HH.Z117 / PD1233/4467/5887 / RMG.AP / TNH.A / UT.V225

= „Angrenzende Übung der 4 Pfeiler der Achtsamkeit“. Unterschied zwischen Atemachtsamkeit und satipatthāna HH.Z117 / RMG.AP

assasati (ausatmen) / passasati (einatmen) KM.P70/250

Die Beobachtung des Atems stellt sicher, dass der Übende nicht in Entzückung gerät, sondern zielstrebig alle Übungen bis zur Aufhebung der Triebe durchläuft PD4467

Zur Überwindung der Zerstreuung A VI,115 / It 85

Zum Abschneiden unheilsamer Gedanken (vitakka) A IX,1

Stärkung der Lebenskraft und Kräftigung des vegetativen Impulses S 54,8 / HH.H193

„Bei geübter Ein- und Ausatmung gehen auch die letzten Atemzüge wissentlich aus.“ M 62 / HH.H193

Erlösung von den Trieben S 54,8 / BA.S102

10. der heilsamen Wahrnehmungen (kusala saññā) A X,56/57/60 / PD.M908

anariya-vohārā (heillose Üblichkeiten im sprachlichen Umgang): trügerisches Reden (musā-vāda), Hintertragen (pisunā-vācā), verletzendes Reden (pharusā-vācā), leeres Geschwätz (samphappalāpa) D 33,4.XLI / FS.R483

anāsavā (wtl. ohne Triebflüsse; Untreffbarkeit) PD78/80

Gleichnisse M 119 / PD81

anatta (Nicht-Selbst, Nicht-Ich) 3. Daseinsmerkmal > tilakkhana A I,25 Fn45 / A VI,100/104 / M 35 / BA.S232 / TS.N1

Die anatta-Lehre verneint ein dauerhaftes und in sich unabhängiges Selbst und bejaht gleichzeitig empirische Kontinuität und ethische Verantwortung (karma) BA.S233

Die anatta-Lehre zielt darauf ab, alle Identifikationen mit einem Selbstgefühl und das entsprechende Anhaften (upādāna) daran vollständig zu beseitigen. Die Betrachtung der 5 Daseinsgruppen (> satipatthāna > dhammānupassanā) als praktische Anwendung der anatta-Strategie enthüllt die verblendeten Selbstbilder und die Substanzlosigkeit der Objekte BA.S235

Doch richtet sich die anatta-Lehre nicht gegen die funktionellen Aspekte des Lebens, sondern zielt allein auf das Gefühl von „ich bin“, das im Zusammenhang mit den Funktionen (der Daseinsgruppen) entsteht BA.S235

Nicht-Selbst verneint nicht die bedingten und vergänglichen Wechselwirkungen der Daseinsgruppen BA.S236

„Schwer, wahrlich, ist die Nicht-Ichheit zu sehen.“ Ud VI,5 = Ud VIII,2 / HH.H245

„Was nicht das Ich ist: ‚Das gehört mir nicht, das bin ich nicht, das ist nicht mein Selbst‘.“ S 35,1

Die höchste Vorgehensweise M 102 / FS.A109

Nicht-Ich der khandha S 22,12-17/20/59! / BA.S226/240 / HH.H245

Einsicht in anatta JY.H18/311/408

Eine notwendige Bedingung des Daseins, dass alle Dinge ohne ein Selbst sind (sabbe dhammā anattā) A III,137

anatta-nupassanā (Betrachtung über die Unpersönlichkeit) > vipassanā BWB26

anatta-saññā (Vorstellung der Ichlosigkeit) A VI,104 / A IX,1 / D 33,6.XXII / D 33,7.VIII / FS.R514/517 / HH.H245

Wahrnehmung der Ichlosigkeit A X,60 / PD1210

Nicht-Ich-Betrachtung M 22

„Bei der Vorstellung der Vergänglichkeit festigt sich die Vorstellung der Ichlosigkeit“ A IX,1

anatta-vāda (die Lehre vom Nichtselbst) BWB26 / TS.N5

anatta-Lehre FS.N144

ana-vajja-bala (Kraft der Untadeligkeit) A IX,5 / HH.H147

ana-vajja-sukha (das innere Wohl der Untadeligkeit; das Glück der Makellosigkeit; Tugendwohl) A IV,62 / D 4 / FS.N210/649/652/656 / HH.H146/174 / HH.Z160

Irgendwo auf dem Wege zwischen der geistigen Befriedigung über die Tugendlehre und der seelischen Befriedigung über die Erfüllung des Tugendweges liegen alle Stadien und Stufen des Glücks der Untadeligkeit = Tugendwohl HH.H148/160

anelamūga (gewandt, clever) Klugheit; Außenseite der Weisheit HH.F396 / KM.P43

āneñja / an-injita (ohne Regung) / an-ejja (Unverstörung; Reglosigkeit): mangels Formen in den Formfreiheiten (jhāna 5-8; vimokkha 4-7) gibt es keine Regung / Störung des samādhi A IV,190 / S 12,51 / BWB26 / FS.A168 / HH.H358 / HH.N35 / HH.Z235

Nur die ersten beiden Grade der Formfreiheiten M 102 / M 105 / M 106 / FS.R324/339 / HH.W166 / PD.M149

3 Vorgehensweisen zur Unverstörung: (1) „Die Welt überwunden“ (abhibhuyya) durch negative Bewertung der Sinnenwelt; ohne übermäßige Begierde, Ablehnung, Aburteilen → heitere Zuversicht (sampasāda) → Unverstörung oder Klarsehen (paññā). (2) „Alles ist Form“, worauf Begierden sich richten (Feld der Raumunendlichkeit). (3) Formen sind vergänglich, lohnen nicht der Neigung (Feld der Bewusstseinsunendlichkeit; der Erfassungsstrom des unendlichen viññāna). Dann wird das Ersehnen der Unverstörung aufgegeben (1. Stufe zum Gebiet des Nichtdaseins) > ākiñcaññāyatana M 106 / FS.R333

M 66 nennt die 4. Schauung „keiner Regung unterworfen“ HH.H235 nennt dagegen die 4. Formfreiheit!

Die höchste Unverstörbarkeit ist die Löschung des Daseinsbrandes (nibbāna) > nibbanika FS.A168 / FS.R534

Vgl. avyagga (Nichtzerstreutheit, Nichtzerfahrenheit, Nichtzerspaltenheit) „Unverstörung“ S 46,51 / FS.E138/149/178

āneñja-patta (Erreichung der Unverstörung / Reglosigkeit) > samāpatti A IV,190 / HH.H361 / HH.Z235

āneñja-samādhi (4. jhāna oder formlose Entrückung, die zum Erwachen führt und nicht gestört werden kann) NH.J173/398 Fn5

anga (Glied / Bestandteil / Eigenschaft / Kennzeichen) KM.P16

> bojjh-anga > ang(a)-uttara (höheres Glied) A I Vw.9

9 Angas des Samyutta BB.F114

angāni anuggahītā (unterstützende Glieder) für die rechte Anschauung: sīla, suta, sākacchā (Gespräch), samatha, vipassanā A V,25 / M 43-ChS452 / FS.A62 / PD216/275

anicca (Vergänglichkeit, Unbeständigkeit) > tilakkhana S 22,101/102/108/109/110/113/114

„Vergänglich ist ja, was erscheint, nur Werden zum Gewesensein: …“ D 16 VI / S 1,11 / S 6,15 / S 9,6 / S 15,20 / Thag 1159 / HH.D505 / RMG.DZ

Entstehen (uppāda), Veränderung des Bestehenden (thitassa aññathatta) und Vergehen (vaya) = die 3 Entwicklungsphasen alles Gestalteten A III,47 / S 22,37-38 Fn80

Vergänglichkeit der khandha A X,60 / S 18,1 / S 22,12-15/18/21/102

Unbeständigkeit der 5 Erscheinungen (khandhā) HH.H234

Vergänglichkeit der Innen- und Außengebiete, des 6-Sinnen-Bewusstseins, der Empfindung; 7 Erweckungen M 146 / HH.B17

Einsicht in die Vergänglichkeit JY.H323/496/533

Schlüsselaspekt bei satipatthāna: entstehend (samudaya) und vergehend (vaya) M 10 / BA.S120

aniccānupassī / vayānupassī (als vergänglich betrachten) > 3 Betrachtungen It 85 / M 118 / HH.Z129 / RMG.M118

aniccānupassī viharati (er weilt in der Betrachtung der Vergänglichkeit) A VII,83-ChS95

anicca-patisamvedi (die Vergänglichkeit kennend, mittels Erkenntnis erfahrend) A VII,16
anicca-patisamvedī viharati (er weilt die Vergänglichkeit kennend) A VII,83
anicca-saññā (unmittelbare Wahrnehmung der Vergänglichkeit) FS.N598
Wahrnehmung der Unbeständigkeit A X,60 / PD1209
sabba-sankhāresu anicca-saññā (Wahrnehmung der Unbeständigkeit aller Bewegtheiten) A X,60 / PD1229
anicca-saññī viharati (er weilt die Vergänglichkeit gewahrend) A VII,83-ChS95
animitta (das Bedingungslose) Geistessammlung des starken Hellblicks (balava vipassanā) A VII,53 Fn67
animittam (ohne Zeichen): Aufhebung von allem Denken in der Versenkung S 8,4
animitta-cetosamādhi (zeichenlose Gemütseinigung / bedingungslose Geistessammlung) starke Hellblickssammlung (balava vipassanā) A VI,60 Fn116 / A VII,53 Fn69 / HH.Z52
Auch diese zeichenlose Gemütseinigung ist zusammengesetzt (sankhata), zusammengesonnen (sañcetanā), unterliegt dem Gesetz der Auflösung (nirodha-dhamma) M 121 / HH.Z55
animitta-cetovimutti (zeichenlose Befreiung des Geistes; bedingungslose Gemüterlösung)
(1) Ohne das trügerische Vorstellungsbild der Daseinsgebilde durch intensiven Klarblick (balava vipassanā).
(2) Zustand der Heiligkeit: ohne Bedingungen (nimitta) d.s. Gier, Hass & Verblendung
A VI,13 Fn16 / D 16 / D 33,6.XVII / AK.I64 / FS.R511 / HH.Z28 / NH.J193/398
2 Bedingungen für das Erreichen, 3 Bedingungen für das Andauern, 2 Bedingungen für die Aufhebung der zeichenlosen Gemüterlösung M 43 / HH.Z51
Relative Gemüterlösung durch: Schauungen, Strahlungen und formfreie Freiungen; absolut ist nur die zeichenlose Gemüterlösung HH.Z51
> 8. Freiung (vimokkha)
5. Art der Entrinnung (nissāranīyā dhātuyo) D 33,6.XVII
animitta-samādhi (vorstellungsfreie, ‚zeichenlose' Sammlung) = Sammlung des Geistes im Klarblick (vipassanā-samādhi), da sie frei ist von der Vorstellung, die Gestaltungen seien beständig, leidlos, wesenhaft S 22,80 Fn142 / S 40,9 (Moggallāna) HH.Z53 / NH.J110
Der zum Ungestalteten führende Pfad: (1) die leere (suññato), (2) die zeichenlose (animitto), (3) die ungerichtete (appanihito) Einigung D 33,3.LI / S 43,4 / HH.Z40/49
Ebenso 3 Berührungen, die nach der Aufhebung der Auflösung der Wahrnehmbarkeit herantreten [KEN]: (1) Leerheit, (2) Vorstellungslosigkeit, (3) Reglosigkeit
Dh 92-93 / M 44 / HH.Z49
Verschiedene Namen der zeichenlosen Einigung: HH.Z48
(1) zeichenlose Gemüterlösung (animitta cetovimutti), zeichenlose Gemütseinigung (animitta-cetosamādhi), zeichenlose Art (animitta-dhātu);
(2) die Auflösung von Wahrnehmung und Fühlbarkeit (saññā-vedayita-nirodha);
(3) die 8. = letzte Freiung (> vimokkha);
(4) die Nibbāna-Art ohne einen Rest von Beilegungen (anupādi-sesā nibbāna-dhātu);
(5) vollständiges Erlöschen (parinibbāna);
(6) Auflösung des Werdens (bhava-nirodha).
animitta-vihāri (der im Bedingungslosen Verweilende) > saddh'anusāri A VII,53 Fn67 / HH.Z53
añjali (ehrender Handgruß mit zusammengelegten Handflächen, erhoben zur Stirn) A III,24 / A VII,68 Fn95 / A VIII,51
añña (ein anderer) aññam (anders) KM.P21
vatthum aññam na vijjati (eine andere Realität ist nicht zu finden) A III,34 / FS.R107
aññamaññam (einander, wechselseitig) D 15-ChS116 / KM.P21
aññā (Einsicht, Erkenntnis, Kenntnis; Arahatschaft) KM.P21
aññā (höchstes Wissen beim Erreichen der Heiligkeit) A V,93 / A IX,36 Fn82 / It 45/46/47

/ S 12,32 Fn2
Höchste Erkenntnis: Wissensklarheit der Erlösung HH.H490
Zunehmende Fähigkeit zum höchsten Erkennen bei den Heilsgängern (ariya) HH.H427
Pfadwissen (magga-ñāna), Versiegungswissen (khaye-ñānam), höchstes Wissen (aññā) A III,86 Fn146

aññā-pativedha (Durchdringen zum höchsten Wissen) in jhāna 1 – 7 A IX,36-37

aññā-titthiya paribbāja (andersfährtige Wanderasketen) A VII,39-ChS42

anotappa (keine Scheu / Gewissenlosigkeit) ist mit jedem karmisch unheilsamen Bewusstseinsmoment (akusala citta) verbunden [lt.Abhidhamma]. Ggs. otappa > ahiri A X,105 / D 33,2.IV / FS.R442
Keine Scheu vor üblen Folgen A X,76 / PD998

anu-, anv- [Vorsilbe] (nach, gemäß, hinein in, entlang mit) Ggs. ni- KM.P34 / HH.L18
Verstärkende Funktion; zusammen mit BA.S44

anuddayā (Teilnahme, Anteilnahme / KM: Mitleid, Erbarmen) vgl. karunā KM.P37
Teilnahme ist die Ausdrucksform des Erbarmens HH.F381

anuggaha (Mitleid / Gunsterweisung / Unterstützung, Hilfe) KM.P35
angāni anuggahīta (zufriedenstellende, unterstützende Glieder / Eigenschaften) für die rechte Anschauung: sīla, suta, sākacchā (Gespräch), samatha, vipassanā A V,25 / M 43-ChS452 / FS.A62 / PD216/275

anukampā (Mitgefühl) vgl. karunā KM.P35
Einfühlung in den Mangel der Wesen an Wohl; Mitempfinden mit dem Leiden, mit der Heilsferne; Zuwendung; Entdecken der Ich-Du-Gleichheit HH.F374
Die andere Seite der Liebe (mettā) HH.F374

anulomikā khanti (lehrgemäße Überzeugung) A VI,88 Fn160 / A VI,98 Fn172 / A VI,99-101

anunaya (Freundlichkeit, Liebenswürdigkeit / KEN: Bejahung) > upādāna-khandha M 28 / KM.P34

anupādā (nicht erfassen; hanglos) > upādāna S 12,31 / HH.S82

anupādā-parinibbāna (das haftlose nibbāna; hanglose Wahnerlöschung) ohne Daseinsbedingungen A I,36 / A VII,52
„… Er haftet nicht am Dasein, haftet nicht am Werden. …“ A VII,52
Die Frucht der 7 Reinheiten (> visuddhi) ist die hanglose Wahnerlöschung: die absolute, vollkommene, unerschütterliche, ewige Erlösung. Parinibbāna ist hier, wie oft, nicht das Erlöschen der Daseinsfaktoren (khandha-nibbāna), sondern das Erlöschen der Triebe (kilesa-nibbāna) schon zu Lebzeiten HH.S82

anupādi-sesa (wtl. restlich haftlos; von jedem Daseinsrest befreit) Ggs. > sa-upādisesa A VII,53 Fn63 / KM.P371

anupādi-sesa nibbāna (restloses Erlöschen) vollkommenes Erlöschen (nur mit vollkommen geeintem Geist) > nirodha-samāpatti
Unvollkommenes Erlöschen (sa-upādisesa nibbāna) wenn der Geist unvollständig geeint ist (nibbāna mit Rest) JY.H342/535

anupassanā (Beobachtung / Betrachtung / Erwägung) KM.P38
Wtl. Entlangschauen: einer Bewegung, dem Prozess des Werdens und Vergehens folgen, um ein wirklichkeitsgemäßes Bild zu gewinnen. Daher die bessere Übersetzung: richtig hinschauen FS.R414
Beobachtung; Betrachtung; Erwägung; Eigenschaften eines Objekts betrachten:
aniccānupassī / vayānupassī (als vergänglich betrachten),
dukkhānupassī (als leidhaft betrachten),
asubhānupassī (als unschön betrachten),
anattānupassī (als nicht-selbst betrachten),
patinisaggānupassī (loslassend betrachten; Loslassen erwägen) BA.S44

aniccānupassī, viragānupassī, nirodhānupassī, patinisaggānupassī M 118-ChS148 / BA.S208
ādinavānupassanā (Betrachtung des Elends der Sinnenwünsche) > jhāna
A IX,41 / FS.N219
> 3 Betrachtungen: asubha, ānāpāna-sati, anicca It 85
> 10 heilsame Wahrnehmungen: 4. ādīnava-saññā
kāyā-, vedanā-, cittā-, dhammānupassanā = 4 Pfeiler der Achtsamkeit (> satipatthāna)
M 10-ChS106 / BA.S44 / BWB57/62/105/234
Hellblick-Betrachtungen (> vipassanā) BWB244

anupassati (wiederholt ansehen, betrachten) BA.S43

anupassin (beobachtend / erwägend) KM.P38

anupassī (wtl. entlangschauen; absichtslos zuschauen, d.h. ohne den Drang, etwas erforschen zu sollen / HH: nachspüren) FS.R276 / HH.Z129
Dem Aufkommen und Untergehen der 5 Zusammenhäufungen (upādāna-kkhandha) zuschauen (anupassī): die 4. Art, Einigung zu entfalten (samādhi-bhāvanā), führt zur Auflösung der Triebflüsse (āsavānam khaya) D 33,4.V / FS.R468

anupassī vihārati (absichtslos verweilend zuschauen; reines Beobachten) > satipatthāna
A VII,83-ChS95-622 / M 77 / FS.R276

anupubba-kathā (stufenweise Darlegung) > Vorschaltlehren A V,159 Fn171 / A VIII,21/22 M 56 / M 91 / HH.F11/25 / HH.P119 / HH.S28 / PD205 / WW62,16
Die Vorschaltlehren machten den Zuhörer im Herzen „bereitsam, geschmeidig, unbehindert, aufgerichtet und heiter“, d.h. die 5 Heilsfähigkeiten wurden geweckt: Bereitsam ist die Achtsamkeit; geschmeidig die Einigungsfähigkeit; unbehindert die Weisheitsfähigkeit; im Herzen aufgerichtet, kraftvoll ist die Tatkraft; heiter ist das Vertrauen in den Buddha (und in seine Darlegung). Dadurch wurden die 5 Hemmungen zurückgedrängt HH.P170
> apannaka-patipadā

anupubba-nirodha (9 stufenweise / aufeinanderfolgende Erlöschungen) in den 9 Erreichungen
A IX,31/52-61 / BWB28 / HH.P271
9 aufeinanderfolgende Auflösungen D 33,9.VI / FS.R538

anupubba-sikkhā (> Stufenweg; wtl. stufenweiser Unterricht) A IV,198 / A V,75-76 / A X,99 / D 2,40-98 / D 3 – D 13 [Varianten] / M 27 / M 38 / M 39 / M 51 / M 53 / M 60 / M 76 / M 79 / M 101 / M 107 / M 112 / M 125 / FS.N100 / LB.M28
In Verbindung mit bedingter Entstehung M 38
Beziehung zwischen Stufenweg und Achtfachem Pfad LB.M28
> Tathāgata-Gang RMG.TG
In der Lehre und Ordnung (dhamma-vinaya) gibt es eine stufenweise Übungsanleitung (anupubba-sikkhā), stufenweise Übung / Praxis (anupubba-kiriyā), stufenweisen / allmählichen Fortschritt (anupubba-patipadā) A VIII,19 / M 107-ChS74 / UT.V477

anupubba-vihāra (9 stufenweise Zustände): jhāna 1-8 und Erlöschen von Wahrnehmung und Gefühl A IX,32 / D 33,9.V/ vgl. M 111 / FS.R537 / HH.P271 / UT.V61

anupubba-vihāra-samāpatti (9 stufenweise Erreichungszustände; 9 aufeinanderfolgende Verweilungszustände) 8 jhānas + Erlösung A IX,33/41-51 / BWB29

anupubbi-kathā (stufenweiser Ratschlag) zur Ablenkung von Kummer A V,50 Fn71

anurakkhanā (Schutz, Bewahrung) KM.P40
saccānurakkhana (die Wahrheit fest im Auge behaltend) M 140 / PD261

anurakkhanā-padhāna (Anstrengung zur Erhaltung heilsamer Dinge) 4. Kampf > padhāna BWB29

anusāri (gesicherter Nachfolger; der Nachfolgende) anu-sarati (nach-fließen, mit-laufen)
M 34 / S 25/1-10 / S 48,12-18/24 / S 55,24-25 / FS.N745/817 / FS.R279 / HH.F405 / HH.H435 / HH.S57 / PD1073/1091 / PD.F247 / PD.M646 / RMG.H / WW56,98
saddh‘anusāri (HH: Vertrauend-Nachfolgender; KEN: Gläubigergebener; NYP:

Vertrauen-Ergebener) M 70 / S 25,1-10 / S 48,12-18/24 / S 55,24 / HH.H439 / HH.S58 / PD.R296

dhamm'anusāri (HH: der Lehre Nachfolgender; PD: aus Einblick Nachfolgender; KEN: Wissend-Ergebener; NYP: Wahrheit-Ergebener) M 70 / S 25,1-10 / S 48,12-18/24 / S 55,24 / FS.N782 / HH.H439 / HH.S58 / PD.R295

Nicht in BWB > gotrabhu

Die Nachfolge beginnt mit der (relativen) Herzensreinheit (citta-vissuddhi) beim Verstehen der Vorschaltlehren, die eine momentane wahnlose rechte Anschauung der Heilswahrheiten ermöglicht, die die 1. Fessel (sakkāya-ditthi) auflöst > 3. Weisheit (bhava-maya paññā). Der entscheidende, richtungweisende Schritt im Existenzkreislauf!

Der 1. Grad der Übenden (sekho) = einer, der unterwegs ist, die Frucht des Stromeintritts zu verwirklichen (sotāpatti-phala s'acchi-kiriyāya patipanno) S 48,18 / HH.H435 / HH.S39/41/57

4 Schritte in die Sicherheit:

(1) Er sieht die Wahrheit der Lehre (dittha-dhamma), das Lehrgebäude von ferne;

(2) er klopft an das Tor, öffnet die Tür und tritt ein (patta-dhamma);

(3) er erkundet das Gebäude, erfährt leibhaftig die Wahrheit (vidita-dhamma);

(4) er wird zum Bewohner des Lehrgebäudes (pariyo-galha-dhamma) HH.S40

Dieses 4-fache Eindringen in die Lehre hebt den existenziellen Zweifel auf (2. Fessel); der Nachfolger ist dem Zweifel entronnen > kankhā-vitarana-visuddhi M 24 / M 56 (Upāli) / M 73 / M 74 / HH.S43

Fließender Übergang von der anfangenden Nachfolgeschaft zur fortgeschrittenen Nachfolgeschaft bis zum vollendeten Stromeintritt (7 Gewissheiten / Prüfungen) M 48 / PD1093

Der Nachfolger wandelt (unbewusst) seine besten Eigenschaften in 5 Heilsfähigkeiten (indriya) um HH.S40

Er besitzt die 5 Heilsfähigkeiten [PD schreibt ‚Heilskräfte'; sehr fraglich], allerdings schwach und kaum bemerkt M 70 / FS.R15 / HH.F405 / PD1092 / PD.R295

Die Aufgabe der Heilsfähigkeiten besteht vorwiegend in der Austreibung und Auflösung der Sinnesdränge Thag 744-745 / PD1092

Nachfolger sind Nicht-mehr-Gänger (a-ganta) d.h. sie gehen nicht mehr abwärts; leichte Tendenzen dazu bauen sie ab auf ihrem Weg; allerdings fehlt dem Nachfolger noch das Prädikat, ohne Abweg zu sein (avinipāta-dhammo) HH.F406 / HH.H435 / HH.S57

Der anusāri ist unfähig zu sterben, bevor er das Ziel des Stromeintritts verwirklicht hat (spätestens in der Todesstunde) S 25,1-10 / FS.R16 / HH.H435 / HH.S58

Äonen-Anhaltender (thita-kappī) Pg 20 / HH.S58

Gleichnisse: Das eben erst geborene Kälbchen (M 34); der 3. der Schwimmer (A VII,15)

anusāsanī (Anleitung) „Erwirkt Entrückung!" > sāsana FS.R347

anusaya (HH / PD: Anliegen, Herzensgeneigtheit / HH: Unkraft, Hang, Drang / FS: Tendenz; Potenzial; Anlage, Anliegen / NYT: hartnäckige Neigung / BA: latente Neigung / KEN: Anhaftung) A I,36 / A VII,52 / D 33,7.XII / M 18 / BA.S248 / BWB29 / FS.E273 / FS.R121/125 / HH.F334 / HH.P88/175 / PD.R230 / RMG.T / SB.V128 / UT.V408/461

Drang zur Neigung (aktive Leidensform; vgl. āsava) HH.F334

Einordnung: Anliegen sind die Gerichtetheit an sich, Fesseln sind auf Objekte gerichtet, Durst (tanhā) ist dann das gefühlsbesetzte Erleben der Objekte HH.P89

Die Anliegen sind das Tiefenbewusstsein, die am tiefsten liegenden Triebe, die Tod und Wiedergeburt überdauern, aus denen sich im Kind die Fesseln entfalten HH.P88

Schon dem Säugling haftet der Hang (anusayo) an zu den 5 niederzerrenden Fesseln M 64-ChS129 / BA.S248

Fixierung, Besessenheit JB.G

Beharren (anusaya) im Denken S 12,15

7 Anliegen (anusaya) Schreibweise nach HH.L25 & BWB:

(1) Begehrenstendenz (kāma-rāg'anusaya; rāg'anusaya), (2) Abwehrtendenz (patigh'-anusaya), (3) Ansichtsbildung (ditth'anusaya), (4) Zweifelsucht (vicikicch'anusaya), (5) Dünkel (mān'anusaya), (6) Werdenstendenz (bhav'anusaya) [fehlt bei FS.R520], (7) Unwissenstendenz (avijj'anusaya) A VII,11-12 / D 33,7.XII / M 18 / BWB29 / FS.R125/520

In M 18: (6) bhava-rāg'anusaya (Tendenz zu Sein und Werden / Geneigtheit zum Dasein-wollen) FS.R125 / PD.R232

3 der 7 Anliegen in M 9: (1) rāg'anusaya (Begehrenstendenzen), (2) patigh'anusaya (Abwehrtendenzen), (3+5) ditthi-mān'anusaya (Ich-bin-Dünkens-Tendenz) FS.A25

3 Arten des hanghaften Anliegens / PD: Geneigtheiten: (1) Hang zum Reiz / zur Gier (rāg'anusaya), (2) Hang zum Widerstand (patigh'anusaya), (3) Hang zum Unwissen / Wahn (avijj'anusaya) M 44 / S 36,3/6-7 / PD1119

Bei HH.P88 und M 18 sind ditth'anusaya und mān'anusaya getrennt.

5 Arten des Versessenseins: auf Sinnenlust (kāma-nandī), Lust am Hassen (byāpāda-nandī), Lust an Feindseligkeit (vihesā-nandī), Lust an Körperlichem (rūpa-nandī), auf Lust an der Persönlichkeit (sakkāya-nandī) A V,200

niranusayo (frei vom Anhaften) A V,200 Fn248

Anliegen (Tendenzen) bedingen Durst, Durst bedingt Nahrung M 9 / FS.A25

> ahamkāra-mamamkāra-mān'ānusaya (Ich- und Meinmacher-Dünkel-Anliegen) M 109 / FS.R320 / WW56,80

Die Fesseln schwinden durch Betrachtung der Unbeständigkeit aller Daseinsgebilde, die Anliegen [NYT: die üblen Neigungen] gelangen zur Aufhebung durch Betrachtung des Leidens; dann ist die Aufgabe erfüllt A VI,102/103 / HH.P90

Anliegen und Hemmungen HH.P175

anuseti (auf etwas versessen sein/ an etwas haften) M 64-ChS129 / KM.P42

nānuseti (nicht anhaften) A V,200 Fn247

anussati (anu-sarati = „nach-erinnern"; geistig nachvollziehen; Eingedenksein)

10 Betrachtungen: (1) über den Erwachten, (2) über die Lehre, (3) über die Mönchs-gemeinde, (4) über die Tugend, (5) über die Freigebigkeit / das Loslassen, (6) über die Himmelswesen, (7) über Ein-und Ausatmung, (8) über den Tod, (9) über den Körper, (10) über den Frieden A I,26 Fn51 / A I,35

6 der 10 Betrachtungen: A VI,9-10/25/26 / BWB29

(1) buddhānussati / Tathagātam anussarati UT.V202

(2) dhammānussati / dhammam anussarati UT.V214

(3) sanghānussati / sangham anussarati [der Gemeinde der Heilsgänger (sāvaka-sangha) gedenken] NH.J24 / PD.R305 / UT.V216

(4) sīlānussati / attano sīlāni (der erworbenen Tugenden gedenken) UT.V219

(5) cagānussati / attano cāga (Großzügigkeit) > dāna UT.V220

(6) devatānussati / devatānussatim bhāveti (Himmelswesen) PD.R174/305 / UT.V221

= 6 heilsame Besinnungen / Gegenstände der Andacht / Betrachtungen BA.S59 / PD.M499

= 6 Anhalte der Erinnerung (anussati-tthānāni) D 33,6.XIX / FS.R513

= 6 unübertreffliche Erinnerungen (anuttara anussati) A III,71 / A XI,12/13 / S 41,10 / S 55,27 / FS.E373 / FS.N316/364/518/705

= 6 Besinnungen des Stromeingetretenen (sotāpanna) A VI,10 / A XI,12 / PD.R305

= 6 rechte Betrachtungen für Hausleute A XI,13

= 6 höhere Eigenschaften A XI,13 / PD.B335

= 6 Andachten / Gegenstände der Andacht HH.F184 / HH.H256

= 6 Gegenstände der Betrachtung A VI,26 (Mahākaccāna)

5 anussati (ohne caga) und Reinigung zu uposatha A III,71

Ähnlich: Bei 5 Dingen die Achtsamkeit innerlich gegenwärtig halten: (1) des Vollendeten gedenken, (2) der Lehre, (3) der edlen Freunde, (4) der eigenen Freigebigkeit, (5) der

Gottheiten der geistgezeugten Welt gedenken A XI,14
Weitere 4 Betrachtungen: A I,35 / BWB31
(7) über den Tod (maranānussati) A VIII,73-74
marana-sati (Achtsamkeit auf den Tod / Betrachtung über den Tod) BWB126 / UT.V204
(8) über den Körper (kāyagatā sati)
(9) Achtsamkeit auf Ein- und Ausatmung (ānāpāna-sati)
(10) über den Frieden (upasamānussati)
Anlässe für die Himmelsleitergefühle A VI,10 / A XI,12 / PD.R306
Die 6 Erinnerungen erheben das Herz zu den Himmelsleitergefühlen HH.H256
3 Erweckungen im Kehrvers: Der jeweiligen Erinnerung „gedenkend (1. Erweckung), erheitert sich sein Herz (2. Erweckung), Freude steigt auf (3. Erweckung) und …“
> bojjhanga A III,71 / HH.F237
Parallelen / Unterschiede zu satipatthāna FS.N320 / HH.F184

anussati-tthāna (> 6 Gebiete des Gedenkens) A VI,29 Fn37

anussati-tthānāni (6 Anhalte der Erinnerung) > anussati D 33,6.XIX / FS.R513

anussava (wtl. nach und nach immer wieder hören; Tradition; Überlieferung) A III,66 / FS.N105 / PD133
Wiederholung (der gehörten Lehre) S 12,68

anuttara (unübertrefflich) > 6 anussati RMG.AN

anuttaram citta (der unübertreffliche Geist): die am vollständigsten entwickelte Form der angrenzenden Sammlung (upacāra-samādhi); unmittelbarer Zugang zu jhāna und effektivste Basis für Satipatthāna im Alltag, um schnell tiefe Einsicht (vipassanā) zu erlangen > shamata JY.H37/516
Wenn der unübertreffliche Geist auch zwischen den Meditationssitzungen präsent ist, werden die 7 Erweckungen (bojjhanga) aktiv JY.H516

anuttariyāni / anuttariya-dhammā (die 6 unübertrefflichen Güter): dassana (Anblick), savana (Klang), lābha (Gewinn), sikkhā (Übung), pāricariyā (Dienen), anussati (Betrachtung) [jeweils auf den Vollendeten bezogen] A I,22 Fn35 / A VI,8 / A VI,30 / D 33,6.XVIII / FS.R512

anuvyañjana (Assoziation, Beziehungspunkt) 2. Objekt des Fassens (gāhāti) HH.H157

apa- [Vorsilbe] (übermäßig weg von etwas) Ggs. ati- HH.L17

apadāna (Offenbarungen) HH.W191

apagabbo (aus niederem Leibesschoß Geborener; Ausgestoßener) unfähig zur Wiedergeburt in den Götterwelten > gabba A VIII,11 Fn16

apannaka-patipadā / apaṇṇaka-patipadā (KEN: fraglose Lehre / unfehlbarer Pfad) zur Triebversiegung A III,16 / A IV,71 / M 41 / M 60 / M 110 / M 114 / M 117 / PD205

aparāmattha sīla (nicht anhaftend an Tugendregeln) > sīlabbata-parāmāsa A IV,52 / BA.S245

aparihāna (Förderung) > upasaka A VII,27-ChS29

aparihāniya dhammā (die nicht zum Niedergang führenden Dinge) > 7 zum Gedeihen eines Volkes führende Dinge A VII,19-20
7 förderliche Dinge: Achtung (gārava) vor satthar (Meister), dhamma, sangha, sikkha, samādhi, appamāda, patisanthāra (freundliche Aufnahme, Hilfsbereitschaft) A VII,31-ChS32
Ähnlich A VII,32: … hiri, otappa. / A VII,33: … sovacassatā (Freundlichkeit; der Belehrung zugänglich), kalyāna-mittatā (edler Umgang)

āpas [neutr.] = āpo [masc.] Wasser HR.L64

apasāda (Herabsetzung) KM.P47
Tadeln, demütigen, abweisen; beurteilen, einstufen. Vgl. ussāda M 139 / PD6530

apassenāni (Rückhalte) > 4 Stützen A IX,2 / D 33,4.VIII / FS.R470

apasseti (sich anlehnen) FS.R470

āpatti (Eintritt; eingetreten sein) PP von āpajjati (eintreten, hineingehen) HH.H430

> samāpatti > sotāpatti

apāya (Abwege, niedere Fährten; niedrige Daseinsform,) S 12,41/60

Syn. duggati, vinipāta A I,6 Fn16

4 niedere Daseinswelten: Tierreich (tiracchāna-yoni), Gespensterreich (pettivisaya), Dämonenreich (asura-nikāya), Hölle (niraya); identisch mit den 4 Leidensfährten und der Welt der Verstoßenen BWB32

Stadien des Rückschritts UT.V7

apāya-bhūmi (Ebene des Elends: Höllen, Tiere, Geister) NH.J18

apāyika (auf Abwegen; zum Abgrund gehörig; eine niedere Daseinsform erlebend) It 18

āpo-dhātu (Wasserart) M 140 / FS.A184

appa- [Vorsilbe] (wenig, geringes Maß von) Ggs. bahu- HH.L17

appamāda (wtl. frei von Lässigkeit; Ernsthaftigkeit, Strebsamkeit, WG: Unermüdlichkeit) nahe verwandt mit Achtsamkeit. Inbegriff aller heilstauglichen Eigenschaften. Ggs. pamāda A I,14 / A II,5 / A V,43 / A VI,40/53 / A VII,31/56/66 / A X,15 / D 33,6.IX-X / Dh 24-25 / It 23 / S 3,17-18 / S 45,139-148 / S 55,6/40 / BA.S51 / FS.N125/182/229/260 / HH.B112 / HH.F385 / HH.Z191 / JB.G / PD682 / RMG.EE

Wtl. Nicht-Schlaffsein; Wachheit, Unermüdlichkeit, Strebsamkeit: Grundlage allen Fortschritts BWB32

Eifer, Aufmerksamkeit, Sorgfalt KM.P50

Ernsthaftigkeit des Tugendhaften D 33,5.XIV / FS.R490

Achtung und Ehrfurcht vor ernstem Streben A VI,40 / A VII,31/56/66

Ernst ist die tiefste Wurzel aller heilsamen Dinge A I,14 / A X,76 / It 23

Vgl. Gewissenhaftigkeit bei der Meditationspraxis JY.H70/499

> appamatta

appamāna (nicht messend, unermesslich) Ggs. paritta HH.Z85 / PD1391 / PD.R182

Die Begrenzungen oder Beschränkungen (pamāna) des Charakters sind Gier, Hass und Wahn A III,101 Fn176

Unermesslicher Abglanz (obhāsa) oder unermessliche Umrisse (rūpa) > nimitta M 128 / HH.Z85

Entweder abgegrenzt = in seinen Grenzen bestimmt (paritta) oder unermesslich (appamāna) > nimitta M 128 / HH.Z85

Begrenzte Formen und unermessliche Formen > abhibh-āyatana M 77 / FS.R261 / HH.Z86

Der leicht Ermessliche, der schwer Ermessliche, der Unermessliche A III,116

appamānā (4 Unermesslichkeiten) brahmische Weilungen > brahmavihāra D 33,4.VI / FS.R469

appamāna-cetovimutti (unbeschränkte Gemüterlösung, grenzenlose Befreiung des Geistes) durch vipassanā bedingte Frucht der Arahatschaft (arahatta phala) A V,27 Fn26/ BWB56 / NH.J220

appamāno cetosamādhi (unbeschränkte Sammlung des Gemüts) mit dem Fruchterreichungs-zustand der Heiligkeit verbundene Sammlung > appamāna-samādhi (B) A IV,51

appamāna-samādhi (unbegrenzte Sammlung) = lokuttara-samādhi (überweltliche S.) = ariya-samādhi (edle / heilende S.)

(A) mit überweltlichen Bewusstseinsmomenten verbunden z.B. beim Stromeintritt; dabei entstehen > 5 Rückblicks-Wissen A V,27 Fn26-28

(B) ‚Unbegrenzt' weil keine Hindernisse (z.B. nīvarana, upakkilesa oder jhāna-nikanti) mit Willensanstrengung unterdrückt werden müssen; daher die Sammlung eines Trieb-versiegten A III,102 / A V,27 Fn29

Dem steht A III,102 Fn184 entgegen: hier ist die 4. Entrückung Vorbedingung für die 6 abhiññā und erst das 6. Wissen ist das Erlösungswissen!

Vgl. appana-samādhi

appamaññā (Unermesslichkeit)

Ein Brahma überschaut die unaufhörlichen Wandlungen eines Weltsystems und erlebt dadurch unmittelbar jeden Augenblick die Unermesslichkeit seines eigenen Wesens, das von diesen Wandlungen nicht berührt wird PD.R182
Die 4 Unermesslichen Syn. brahma-vihāra BWB32

appamatta (sorgfältig, aufmerksam, eifrig) KM.P50
KEN / HH: ernsten Sinnes It 23 / M 119-ChS154 / M 128 / S 48,40-ChS510 / HH.Z85

appana (einprägendes Bedenken) M 19 / PD5863
Mettā-Wunsch für ein Wesen > brahma-vihāra AM.F106

appanā: 280 Kombinationen von Gruppen der Lebewesen und Raumrichtungen mit 4 Mettā-Wünschen, nach denen traditionell die brahmavihāra ausgestrahlt werden > pharana AM.F107 / AM.M259

appativedha (nicht erlebend durchdrungen) D 15 / FS.R155

appatividdha (nicht durchbohrt, nicht getroffen) > vedha KM.P49

appicchatā (Bescheidenheit; KEN: Genügsamkeit; Zufriedenheit) > icchā HH.F377 / KM.P50
appiccha-kathā (Gespräche über Bescheidenheit) M 122-ChS189

āraddha (begonnen, entschlossen) KM.P79

āraddha-viriya (große Energie; voller Eifer; wtl. voll Aufbruchs-Kraft) A VI,55 / M 53 / M 118 / FS.N702
NYT: Angespannte Willenskraft [Definition] A VIII,13 / HH.Z190
Einsatz der Tatkraft [ist hier ārambha-viriya gemeint?] HH.Z188
Festhalten an Tatkraft als Gegenkraft zur Trägheit und Klebrigkeit des Gemüts (cetaso līnatta) > līna WW62,13

arahati (wert sein, verdienen) Wesen von höchstem Wert HH.H476 / KM.P61

arahanto (Heilgewordener) PD.R294

arahatta (Heiliger, Erlöster; Arahat, Arahant; Wahnversieger, Endiger) M 1 / NH.J19
Die triebfreie Gemüterlösung, Weisheiterlösung bei Lebzeiten erkennen, verwirklichen, erreichen M 53 / HH.F415
Die Typen der Heiligen:
(1) Der Weisheitserlöste, der den 8. Weisheitsdurchbruch verwirklichte (3. Wissen), die Kenntnis der Triebversiegung mittels der 4 Wahrheiten.
(2) Der Weisheitserlöste, der alle 3 Wissen (tevijjā) verwirklichte: Dreiwissensmächtiger.
(3) Der Weisheitserlöste, der alle 8 Weisheitsdurchbrüche verwirklichte (= 6 abhiññā).
(4) Der Gemütserlöste (Körperzeuge A) verwirklichte den 8. Weisheitsdurchbruch und alle 8 Freiungen.
(5) Der Beiderseitserlöste (Körperzeuge B) verwirklichte alle 8 Weisheitsdurchbrüche und alle 8 Freiungen > ariya-puggala > puggalā dakkhineyyā > vimutti HH.F416
Der 7. der Schwimmenden durchkreuzt den Strom, erreicht das andere Ufer A VII,15
Derjenige > ariya, der triebversiegt (khīnāsava), dessen Durst versiegt (āsavakkhaya) ist HH.H476 / HH.S83
Gleichnisse für den Geheilten: Er blickt in einen klaren Bergsee, sieht Muscheln, Kies und Sand und Fische (M 77) / Er schwimmt nicht mehr (A VII,15) / Er steht am anderen Ufer (S 35,197) / Er hat die Furt durchschritten (M 34) / Er ist mit dem Floß übers Wasser gelangt (M 22) HH.H491 / HH.S86
Die Eigenschaften eines Geheilten M 1 / M 47 / HH.H479
Selbst der Heilige mag gelegentlich gegen äußere Regeln der Ordenssatzung verstoßen A III,87 Fn152
Außerordentliche Eigenschaften des Erwachten (Geburt) M 123
Die 5 Fähigkeiten (indriya) und Kräfte (bala) eines Heiligen HH.H479
8 / 7 Kräfte eines Triebversiegten A VIII,28 / HH.H490
> vimutti-ñānadassana

arahattam (Heiligkeit) HH.H476

Das Versiegen von Gier, Hass und Verblendung S 38,2
Die Daseinsfesseln vernichtet, in vollkommener Weisheit erlöst M 22
7 Feinde sind erschlagen (die Fesseln 1-5, 8 & 10) A VII,81
Erlöst vom Wunschtrieb (kām'āsava), vom Daseinstrieb (bhav'āsava), vom Nicht-wisssenstrieb (avijj'āsava) M 39 u.a.
Die Neigungen / Anliegen (anusaya) des Dünkens, der Daseinsgier, des Nichtwissens sind ganz und gar geschwunden A VII,52
Nicht mehr von Willen, Hass, Wahn, Angst bewegt D 29
Von der Art der Form, des Gefühls, der Wahrnehmung, der Gestaltungen, des Bewusst-seins abgelöst; tief, unermesslich, schwer zu erforschen M 72 / HH.F413
Schon bei Lebzeiten ausgeglüht, erloschen, kühl geworden, heilig geworden M 51 / M 60 / HH.F415
Nicht-Erkennbarkeit der Heiligkeit HH.H493

arahatta-magga (Pfad der Heiligkeit) 4. Pfadwissen: der 7. Übende / Schulungstüchtige (sekha) A II,11 / A III,86 Fn146

arahatta-phala (Frucht der Heiligkeit) höchstes Wissen (aññā): der Schulungsledige (asekha) A II,11 / A III,86 Fn146

arahatta-vimutti (Erlösung durch Heiligkeit): Gemüt- und Weisheiterlösung A X,75 Fn102

ārakkha (schützendes Abriegeln) [von rakkhati] FS.R185
Durch Engherzigkeit (macchariya) bedingt ist schützendes Abriegeln > paticca-samuppāda D 15 / FS.R186
Aus dem Mühen um schützendes Abriegeln gehen Zank, Streit, Kampf, Hintertragen, trügerisches Reden und mancherlei üble Dinge hervor D 15 / FS.R185

ārakkha-sampadā (Bewährung in Wachsamkeit) A VIII,54

ārāma (Lustgarten, Park für Asketen) A VII,39-40 / KM.P80

ārambha (Bemühen, Inangriffnahme / HH: Einsatz) M 23-ChS251 / KM.P79
ārambha-dhātu (die Art des Aufraffens; Sichaufraffen; die anfängliche Anstrengung, Initiative) > viriya-sambojjhanga A VI,38 Fn51 / S 46,2/51 / HH.Z183
viriya-ārambha (Tatkraft einsetzen) D 33,7.VII / D 34 VII / FS.R517 / HH.Z192

ārammana (Grundlage, Stütze; Bedingung, Ursache) KM.P79
Mit der Form als Anhalt (ārammanam) existiert Bewusstseinsablauf (viññāna) > 4 Stützen des Bewusstseinsablaufs D 33,4.XVIII / FS.R475
38 meditative Vorstellungen (ārammana) > samādhi-nimitta A V,26 Fn25
„Er erlangt Einigung, weil er das Loslassen (vossagga) zum zentralen Ansatzpunkt (ārammana) macht" S 48,10-11

arana (Frieden) a-rana = Nicht-Krieg KM.P61
Frieden schaffendes Wirken; der mittlere Weg M 139 / PD6519

arati (Unlust-Gefühl; Missmut) Ggs. rati (Lust) > 3. Heer Māras A VI,13 / A VIII,58 / D 33,6.XVII / M 55-ChS54 / Sn 436 / FS.E351 / FS.R510 / HH.L27 / HH.Z100
Ernährt die 3. Hemmung (thīna-middha) A I,2-ChS13 / S 46,2 / HH.P205

ariya (edel; ‚arisch') abgeleitet von ‚Arier' = Edelmann. Kurz für ariya-puggala (edler Jünger, Heilsgänger) im Ggs. zu Weltgänger HH.Z230

ariya citta (heilsgerichtetes Herz) M 117 / FS.A45

ariya-dhamma (Heilsgesetz / PD: Heilslehre) > saddhamma M 109 / FS.R318
Unlust zum Hören der edlen Lehre A X,76 / PD980

ariya-iddhi (die Macht der Heiligen) 5 Betrachtungen über Widerliches und Nichtwiderliches gegen Gier und Abneigung A V,144 Fn164

ariya-khandhā (Heilsfaktoren) > khandha HH.F418

ariya-ñāya (die einwandfreie, richtige Methode) d.i. (1) die Verwirklichung des Gesetzes der bedingten Entstehung und (2) des achtfachen Pfads; d.s. die Aufgaben der Heilsgänger > ñāya S 12,41 Fn1 / BA.S130

ariya-puggalā (edle Menschen) > ariya-sāvaka > purisa-puggala > sekha > puggalā

dakkhineyyā
Definitionen S 55,24-25
(A) > 8 Grade von Menschen = 4 x Pfadstadium (magga) + 4 x Zielstadium (phala)
A II,11 Fn10 / A III,71 Fn115 / A VIII,19 / BWB33 / HH.H426
Pfad und Frucht der Übenden HH.F405
4 Früchte des Asketenlebens (sāmañña-phalāni) D 33,4.XV / FS.R475
4 Paare der Menschen (cattāri purisa-yugāni) = 8 Arten von Menschen (attha purisa-puggalā): die Jüngerschar A III,71.I / A VIII,19 / M 7 / S 55,1 / PD.F245 / PD.R296
= 8 der Gaben würdige Menschen (puggalā dakkhineyyā) D 33,8.III / FS.R522
= 8 würdige Menschen (puggalā āhuneyyā) A VIII,59
(B) > 7 Übende (sekha)
(C) 7-fache Gruppierung A VII,53 / BWB35
Andere Reihenfolge: puggalā dakkhineyyā (7 der Verehrung würdige Menschen):
(1) der Beiderseitserlöste (ubbhato bhāga-vimutto);
(2) der Weisheiterlöste (paññā-vimutto);
(3) der leibhaftige Zeuge / Körperzeuge (kāya-sakkhī);
(4) der durch Anblick gesicherte / der Erkenntnisgereifte (ditthi-ppatto);
(5) der Vertrauenserlöste (saddhā-vimutto);
(6) der aus Anschauung Nachfolgende / der Wahrheitsergebene / der Lehrergebene (dhamm-ānusāri);
(7) der aus Vertrauen Nachfolgende / der Vertrauensergebene (saddh'anusāri)
A VII,14 / A VIII,22 / D 33,7.XI / FS.R520
(D) 4 Grade der Heiligen: der unerschütterliche Asket, der rote Lotos, der weiße Lotos, der unvergleichliche Asket A IV,87-90 / D 33,4.L / FS.R485 / HH.H427
5 Edle erreichen in der Sinnenwelt die Vollendung; 5 erreichen in der Brahmawelt der Reinen Gefilde (suddhāvāsa) die Vollendung A X,63 / HH.H468
3 edle Jünger: der Körperzeuge (kāya-sakkhī), der Erkenntnisgereifte (ditthi-patto), der Vertrauenserlöste (saddhā-vimutto) A III,21 Fn21 / NH.J92
paññā-vimutti (Weisheiterlösung) S 12,70
3 Fähigkeiten der 8 ariya: (1) ‚Nicht-Erkanntes werde ich erkennen' (Nachfolger); (2) die Fähigkeit zum höchsten Erkennen (aññā; Stromeingetretene bis zum Anwärter zur Erwachung); (3) die Fähigkeit dessen, der erkannt hat (nur beim Erwachten)
D 33,3.XLV / S 48,23 / HH.H427
Gleichnisse: Die 7 Schwimmenden (A VII,15); Rinderherde schwimmt durch den Strom (M 34); große Wesen im Weltmeer (A VIII,19) HH.H428 / PD.R296

ariya-sacca (4 heilende / edle Wahrheiten; Heilswahrheiten) > sacca A III,62 / A III,67 Fn98 / A IV,186 / D 22 / M 141 / AK.B167 / HH.H61 / HH.W32 / RMG.H
= catu-sacca-dhammā S 1,7
1. dukkha (Leiden ist Daseinsmerkmal), 2. dukkha-samudaya (Ursache des Leidens), 3. dukkha-nirodha (Aufhebung des Leidens), 4. dukkha-nirodha-gāminī patipadā (der zur Aufhebung des Leidens führende Pfad) S 2,26 Fn4
Im 4. satipatthāna BA.S273 / HH.F179

ariya-samādhi (edle / heilende Sammlung) A V,27 Fn26

ariya-sāvako (edler Jünger; gesicherter / erfahrener Heilsgänger; Hörer) A VIII,22 / M 109 / S 48,12 / FS.N779 / FS.R319 / HH.F55 / HH.H427/430 / NH.J17Fn4 / PD2654 / PD.M647
ariya-sāvaka und sappurisa PDVw.XXIX
16 Aspekte rechter Anschauung des ariyasāvako M 9 / FS.A3
Die edlen Jünger sind (als Ergebnis des Stromeintritts) im Besitz der richtigen Methode (ariya-ñāya; ñāya-patipanno) A IV,52 / A X,92 / S 12,41 / S 55,1-ChS997 / BA.S129 Fn81
Wunsch nach Erreichung der Sicherheitsgrade M 6 / PD1918

80 Kategorien edler Jünger (Die Spitzen der Jüngerschaft) A I,24 Anhang II Fn37 / NH.J21
Die Betrachtung der edlen Jünger stellt einen wesentlichen Teil des meditativen Lebens dar NH.J24
Das Gedenken des Vertrauens, der Tugend, Erfahrung, Entsagung und Weisheit verstorbener Mönche, die einen der Sicherheitsgrade erreicht haben, zieht das Herz dorthin M 68 / HH.H401
ariya-sāvako pamāda-vihārī (lässig lebender Heilsgänger) Ggs. ariya-sāvako appamāda-vihārī (strebender Heilsgänger) S 55,40 / PD1142

ariya sīla (heilende Tugend / PD: heilende Begegnungsweise) Etappenziel: Herzenseinigung FS.N172 / PD664

ariyā-vāsā (10 Stätten der Edlen / 10 heilende Stätten) A X,20 / D 33,10.V / FS.R546

ariya-vohārā (heilende Üblichkeiten im sprachlichen Umgang) D 33,4.XLII+XLIV+XLVI / FS.R484

ariyo (der Edle) [KEN u.a. übersetzen auch 'Heiliger'] > ariya-puggala HH.H476

arūpa (Formfreiheit) M 137 / HH.H35
4 Formfreiheiten > jhāna D 33,4.VII / FS.R469

arūp'āyatana (die 4 unkörperlichen, formfreien Felder / Gebiete) > arūpa-jjhāna > jhāna

arūpa-attapatilābha (formfreie Selbsterfahrnis) > arūpa-loka PD.R186

arūpa-bhava (Erlebensbereich der grenzenlosen Wesen) > santa-vihāra FS.N798 / PD774
Ausschließlich Wahrnehmung der formfreien Grenzenlosigkeit; Empfinden der Entleertheit von allem Begrenzten, von Freiheit M 121 / M 122 / FS.R5 / PD.F116
Kein Gegenüber, keine Vielfalt HH.F271
> saññā-maya

arūpa-dhātu (Welt des Körperlosen; Bereich der Formlosigkeit) NH.J15 / TK.K106

arūpa-jjhāna (4 formfreie Vertiefungen; Formfreiheiten, Formlosigkeiten) > jhāna 5-8
A III,117 / A IV,172/190 / A V,170 / A IX,34,36,42 / D 15,34 VII / D 34,VII / M 25 / M 43 / M 52 / M 59 / M 106 / M 111 / M 113 / M 120 / M 121 / M 137 / S 14,11 / S 46,54 / AM.M116 / HH.H361
Die Formfreiheiten überwinden den geistgebildeten Körper (mano-maya-kāya) der Brahmawelt. Das feinste Gerüst des Geistes wird in 4 Schritten abgerüstet HH.P267
Stille Weilungen (santa-vihāra) vs. wohliges Verweilen (sukha-vihāra) der Schauungen M 8 / HH.H361 / HH.P268
(1) Formen aus der Aufmerksamkeit entlassen mit der Vorstellung: 'ohne Ende ist der Raum' (akasa) → Raumunendlichkeits-Feld.
(2) 'Ohne Ende ist die Erfahrungssuche' (viññāna) → Bewusstseinsunendlichkeits-Feld.
(3) 'Nichts ist da' (akiñcana) → Nichtetwasheit-Feld.
(4) 'Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung' (neva-saññā-na-saññā).
Auflösung von Wahrnehmung und Gefühl (vedanā-saññā-nirodha) PD.R186
Die höchste Gefühlsbetrachtung: das überweltliche Weder-weh-noch-wohl-Gefühl HH.F171
Reine Potentialität [Quantenwelt] HH.P268

arūpa-loka (formfreie Welt) > arūpa-bhava M 41 / M 120 / FS.N337 / RMG.31E
In den Lehrreden werden die formlosen 'Welten' nicht loka, sondern bhava oder dhātu genannt, da es sich nicht um einen Weltentwuf, sondern um reine Daseinsweise und Herzensart handelt HH.H370
Ihre Bewohner: aruppatthāyino sattā A IV,172 / S 5,4 Fn3
(1) Raumunendliche Wesen: 1. Formlosigkeit, 5. Stätte des Bewusstseins, 4. Freiung;
(2) Bewusstseinsunendliche Wesen: 2. Formlosigkeit, 6. Stätte des Bewusstseins, 5. Freiung, 10. Allheit;
(3) Wesen der Nichtdaseinssphäre: 3. Formlosigkeit, 7. (letzte) Stätte des Bewusstseins,

6. Freiung;
(4) Wesen der Grenzscheide möglicher Wahrnehmung: 4. Formlosigkeit, 7. Freiung HH.F271
Die beiden Lehrer des Bodhisatta (Ālāro Kālāmo und Uddako Rāmaputto) wurden in der Formfreien Sphäre wiedergeboren und waren damit unerreichbar für die Stimme des Buddha geworden HH.F275 / HH.H363

arūpa-rāga-samyojana (wtl. Formlosigkeits-Reiz-Fessel / Begehren nach Gestaltfreiheit / Sehnsucht nach Formfreiheit) 7. Fessel FS.N485 / HH.F272 / HH.P267

arūpāvacara (unkörperliche Sphäre) A V,166

asaddhā (Mangel an Vertrauen / Vertrauenslosigkeit) HH.F341 / PD990
Vertrauenslosigkeit ist die ernährende Bedingung für unweises Nachdenken (ayoniso manasikāra) A X,61-62 / PD866/876
Das Hören verkehrter Lehren (asaddhamma-savana) ist die ernährende Bedingung für Vertrauenslosigkeit A X,61-62 / PD869

asaddhamma-savana (Hören verkehrter Lehre)
Umgang mit Menschen, die nicht auf das Wahre ausgerichtet sind (asappurisa-samsevo) ist die ernährende Bedingung für das Hören verkehrter Lehren A X,61-62 / PD871

asamayā (ungeeignete Zeiten) > akkhana D 33,9.IV / FS.R534

asamsagga (Einsamkeit; Ungeselligkeit; Abgeschiedenheit) Ggs. samsagga > sam-agga A V,90 / M 25 / FS.N641

asampajañña (unklares Wissen / Bewusstsein / Sehen / NYT & PD: Unbesonnenheit) Ggs. sampajañña A X,76 / PD977

asankhāra (mühelos) Ggs. sasankhāra (mühevoll) > anāgāmi HH.H475

asankhata (ungestaltet) ist nur das nibbāna A III,48 / A IV,34
Das Ungeborene, Ungeschaffene S 43 / Ud VIII,3 / FS.E201
33 Synonyme S 43,14-44

asankhata dhamma = nibbāna (das einzige ungeschaffene, ungewordene Etwas) FS.E202 / PD.F136
33 Umschreibungen für das asankhata dhamma und 11 Vorgehensweisen, um dem nippapañca näherzukommen S 43 / FS.E204

asañña-samāpatti (Erreichung / Sammlung, die zur Wiedergeburt bei den wahrnehmungslosen Wesen führt) UT.V67

asañña-sattā (die wahrnehmungslosen / unbewussten Wesen / Götter) 4. rūpa-loka 22. Ebene 5. Daseinsform der Wesen A IX,24 / D 33,IX.III / FS.R5534
„Sobald diesen Wesen Bewusstsein aufsteigt, scheiden sie aus jener Welt ab.“ > Vehapphalā D 24 II,20 / BWB36 / HH.H397 / PD.R184 / RMG.31E

asaññā-satt'āyatanam (Feld der Wesen ohne Wahrnehmung) 8. Ort der Wesen D 15 / FS.R210

asantuttha (unzufrieden) A VI,80

asantutthitā (Unzufriedenheit) Sich nicht zufrieden geben mit heilsamen Dingen, d.h. sich nicht selbstzufrieden auf Qualitäten, die auf dem Pfad erworben wurden, ausruhen, sondern unablässig weiter streben (> appamāda) A II,5 / TB.A11 Fn1

asappurisa (nicht auf das Wahre gerichtete Menschen) Ggs. sappurisa (Heilsgänger)
Der Umgang mit Menschen, die nicht die Heilswahrheiten kennen, ist Ausgangspunkt für die Kette der ernährenden Bedingungen des Wahns (avijjā) und des Daseinsdurstes (bhava-tanhā) A X,61-62 / PD814/820

asappurisa-samsevo (Umgang mit Menschen, die nicht auf das Wahre ausgerichtet sind)
ist die ernährende Bedingung für das Hören verkehrter Lehren A X,61-62 / PD871/875

asati (keine Wahrheitsgegenwart / Uneingedenksein) > sati
Ernährende Bedingung für Ungezügeltheit der Sinnesdränge (indriya-asamvara) PD856

āsavā **(A)** allgemeine Bedeutung: > Triebe (Sg. āsava) A II,109-118 / A III,12/59 / A VI,58 / A VI,63 / FS.R146 / HH.H414
sāsava (mit Trieben behaftet) A X,75 Fn101
(B) Triebflüsse / Wollensflüsse / Einflüsse der groben Selbsterfahrnis der sinnensüchtigen Wesen: avijj'āsava, kām'āsava, bhav'āsava It 56/57 / M 2 / FS.R85/146 / HH.P283 / PD795/7389
3 Triebflüsse: „drängendes Fließen“; Wollensflüsse / Einflüsse, Beeinflussbarkeiten, Beeinflussungen; Ausflüsse; KEN: Wahn A III,59 / M 2 (Sabbāsava-Sutta) / M 9 / M 35 / M 36 / S 42,13 / S 51,15 / BA.S249 / FS.R72/81 / HH.H414/455 / HH.P26/103 / PD794/2214 / PD.R70 / RMG.AD
4. Triebfluss: ditth'āsava (Ansichtstrieb): Auswirkung des Unwissenstriebs
D 16 II,20 / BA.S249 / HH.F334 / HH.P285
Die Einflüsse können in den Wahrnehmungsprozess einfließen (āsavati) und ihn dadurch beeinflussen. Gegenmittel: Bewachung der Sinne (indriya-samvara)
M 2 / BA.S249
Triebflüsse sind Schwächen durch Treffbarkeit, Verletzbarkeit, Empfindlichkeit, die von Einflüssen abhängig ist (passive Leidensform; vgl. anusaya) HH.F332
Alle Triebe: Die durch Erkennen (dassana), durch Zügelung (indriya-samvara), Pflege (patisevana), Geduld (adhivāsana), Vermeidung (parivajjana), Vertreibung (vinodana) und durch Geistesentfaltung (bhāvanā) zu überwindenden Triebe > 7 Werkzeuge
A VI,58 / M 2 / FS.R72
2 Richtungen: (a) Durch die Sucht (nandi-rāga) des Empfindungskörpers (nāma-kāya) nach Wahrnehmung: Drängen / Wollen nach außen = Beeinflussbarkeit; (b) die von Trieben bewerteten Wahrnehmungen drängen sich auf = Einflüsse PD.R70
Orientierung in der Zeit: (1) körperliche Gegenwart: Sinnlichkeitstriebe; geistige Gegenwart: Unwissenstriebe; (2) auf die Erfahrungen der Vergangenheit beziehen sich die Ansichtstriebe; (3) Zukunft: Werdesein-Triebe HH.P286
Gegenaspekt: Anliegen (anussaya) HH.H414
„Die wichtigste Funktion des Wahns (avijjā)“ FS.N544
Unwissen (avijjā) ist die Erzeugungsbedingung (nidāna sambhava) der Triebflüsse
A VI,63 / BA.S249 / FS.R146
Triebflüsse und Hemmungen HH.P175
Beim Hörer HH.H455
Beendigung A IV,195 / M 26 / PD1399/3592
an-āsava (unbeeinflussbar) ist nur der Geheilte Dh 124 / PD.R72
> khīnāsava (Triebversiegter, Vollkommen Heiliger, Arahat) BWB37/112 / HH.P26

āsavakkhaya (Triebversiegung) Vollkommene Heiligkeit (arahatta-phala) It 102 / M 26 / BA.S249 / BWB37 / HH.S83
āsavānam khaya: das Heilsziel D 33,4.XXX / M 2 / FS.R82/479 / HH.F333 / HH.S39

āsavānam khaya ñānam (Wissen um die Triebversiegung / Triebversiegungs-Kenntnis)
> 3. Wissen (vijjā) > 6. abhiññā > Weisheitsdurchbrüche A III,59 / M 4 / M 36 / M 39 / M 79 / S 12,23 / AM.F125 / HH.F313/333
3 Phasen: (1) Erfahrene Kenntnis der 4 Heilswahrheiten, (2) Triebauflösung, (3) Wissensklarheit der Erlösung > sacca M 36 / HH.H408
Von den 6 überweltlichen Erkenntnissen (abhiññā) ist nur die letzte, das 3. Wissen, unbedingt zur Erwachung erforderlich; es durchschaut die Gesetze des samsāro
HH.H409
Gleichnisse D 2 / M 77 / HH.F319

āsavā-nirodha (Ausrodung der Triebflüsse) > āsavā-pahāna HH.P289

āsavā-pahāna (Überwindung der Triebflüsse) > Triebe HH.P289
Rechte Anschauung --> wahnlose rechte Anschauung (yoniso manasikāra) M 117
4 rechte Kämpfe (sammā-padhāna) M2

āsavā-samudaya (Entstehung der Triebflüsse) Ernährung der falschen Wahrnehmung auf Grund seichter Aufmerksamkeit (ayoniso manasikāra) > Triebe HH.P288
Im Kreislauf der bedingten Entstehung (paticca-samuppāda) HH.P288

asekha (ohne Kampf / Übung / Training verfügbar) A III,74 / S 3,24 / FS.N605
Erst der Geheilte ist kampfesledig (asekho) M 78 / FS.N626
Erfüllung der 3 Pfadabschnitte (> atthangika-magga) als Nichtmehrübender It 59
Der Beiderseitserlöste und der Weisheiterlöste müssen nicht mehr kämpfen M 70 / HH.S83
> 10 Eigenschaften eines Schulungsledigen (-entgangenen) A III,58 / A X,112 / S 22,76 Fn125
asekha-ñāna (wtl. kampf-enthobenes Wissen; Wissen des Heiligen) S 22,76 Fn126
> sekha > 7 Übende

asmi-māno (Ich-bin-Empfinden, Ich-bin-Dünken) > 8. Fessel (māno-samyojana) > māno
A I,36 / A III,131 / A VI,104 / S 1,25 / S 18,21-22 / S 22,89 / FS.N799 / PD334/483/500 /2095 / PD.F244 / PD.M670 / WW56,81/88/125/130
Das Zusammenspiel und das Zusammenwirken der 5 Erscheinungen (khandhā) vermittelt den täuschenden Eindruck eines „Ich-bin“ PD335
Da alle Empfindungen im viññāna zusammenkommen (am gleichen ‚Ort‘) – denn das Bewusstsein ist die Schnittstelle für alle Unter-Gruppen (vgl. JY.H) –, entsteht als Sammelstelle der Gefühle die Ich-bin-Empfindung PD483
Die Summe der Tendenzen (Triebe) und die Summe ihrer Kraft machen zusammen die Stärke der Ich-Auffassung, der Ich-Behauptung, der Ich-Empfindung aus PD.F184
Das von den Trieben kommende Gefühl suggeriert die Subjektivität "ich fühle" PD483
Grundlage der egozentrischen Anschauung ist die Wahrnehmung, das Erleben eines Ich in Begegnung mit Umwelt. Obwohl das Ich als Produkt der Wahrnehmung etwas Sekundäres ist, besteht doch die starke Neigung, dieses Sekundäre als das Erste aufzufassen und das Ich in den Mittelpunkt zu stellen. Das Erste – Wahrnehmung und Bewusstseinsablauf --, die Grundlagen des Erlebens von Ich und Umwelt, wird ganz übersehen
> mān'anusaya / mānānusaya > mānas-vijñāna / māna-viññāna PD.R228
Ein Gegenüber-Empfinden als Folgeerscheinung der Sinnlichkeit HH.S77
Eigendünkel (HH), Ichdünkel (NYT) für die 5 höheren Fesseln A V,71-72 / M 22 / HH.B105
3 Aspekte: Ich-bin-Dünkel, -Wille, -Neigung S 22,89
Schwinden der 3 Aspekte des Ich-bin-Empfindens durch Betrachtung des Entstehens und Vergehens der 5 khandha S 22,89
Überwindung des Ich-bin-Empfindens durch Wahrnehmung der Unbeständigkeit A IX,1 / M 62 / PD4465 / WW56,130
3 Argumente zur Überwindung der 8. Fessel (asmi-māno) D 15 / FS.R202
ditthi-man‘anusaya (Ich-bin-Dünkens-Tendenz) M 9 / FS.A25
> ahamkāra-mamamkāra-mānānusaya

asmīti (ich bin) D 15 / D 33,6.XVII / FS.R207/511

asoka (ohne Kummer) HH.D143

Asoka (Indiens größter Kaiser) zunächst König von Magadhā; Nachfolger einer Reihe von Vatermördern beginnend mit Ajātasattu, der seinen Vater, König Bimbisāro, umbringt HH.D143/443

assāda (Genuss, Annehmlichkeit, Wohlsein, Labsal) A VI,112 Fn178
Labsal der khandhā M 109 / S 22,57 / BA.S239 / FS.R320

assāda-ditthi (Weltbejahung): der optimistische Glaube an die beste aller Welten; Seligkeitsglaube > sassata-ditthi A VI,112

assādeti (wtl. aufatmen lassen; trösten) A III,66 / A VI,16 / A VIII,12 / S 55,54 / FS.N293/510/686/687/808 / RMG.TR

assasati (ausatmen) > passasati > ānāpāna-sati M 118 / KM.P70

assutavā (unbelehrt, ungebildet) NH.J251
asubha (unschön, Unschönheit) A I,2 Fn5 / HH.H340
asubha-nimitta (Kennzeichen des Unreinen; unreine Bilder; Widerliches) A I,2 / A V,30
Die Vorstellung des Unschönen wirkt gegen 1. Hemmung S 46,51 / FS.E138/357
asubhānupassī (als unschön betrachten) > 3 Betrachtungen It 85
asubha-saññā (Wahrnehmung der Unschönheit) A X,60 / PD1213
asurā (Eifersüchtige Götter, Gegengötter, gefallene Götter; Titanen, Dämonen)
D 33,9.IV / S 35,207 / S 55,24 Fn / FS.R534 / HH.H460 / PD761 / TK.K39/79 / WW62,126
Der 4. Abweg; Teil der Höllenwelt. Ehrgeizige, selbstsüchtige Täter ohne Rücksicht auf Mitwesen; Tatendrang zum Monumentalen HH.F255
Wegen ihrer dunklen Gesinnung aus dem Götterreich in die dunkle Stätte des Meeres verbannt D 20 / PD.R168
Götterkönig Sakka lässt die berauschten Asuras in die Abgründe des Berges Sineru werfen J 31
Dunkle asurā = Māros Gesellen = höllische Wächter (niraya-pālā) HH.W192 / PD.R168
Krieg mit den Tāvatimsa-Göttern A IX,39 / J 31 / S 11,1 / S 11,10 Fn3
> Rāhu (Dämonenfürst, Asurakönig) verschlingt Sonne und Mond bei Finsternissen S 2,9-10 / TK.K79
Vepacitti (Dämonenfürst, Asurakönig) Rāhus Vater S 2,9-10 / S 11,4/5/7/9/23
Pahārāda (Dämonenfürst) A VIII,19
3 Dämonenfürsten: Vepacitti, Rāhu und Pahārāda A VIII,19 Fn34
Verocana (Dämonenfürst, Asurakönig) S 11,8
Sambara (Dämon / Dämonenfürst, Asura / Asurakönig) S 11,23
asura-nikāya (Dämonenreich) A I,6 Fn16 / BWB32
Dorthin gelangen Menschen, die verhinderte Götter sind HH.H460
Der einzige der Abweg-Bereiche, wo ein Buddha Anhänger hat (D 30) HH.H460
atakkāvacara (auf den Wegen des Denkens nicht mehr lösbar) A IV,77 / HH.H405 / PD.F40
ātāpi (Unermüdlicher) It 72
ātāpī / ātāpin (unermüdlich, eifrig) A VIII,46 / D 22 / Dhp 276 / It 34/37 / M 10 / M 118-ChS149 / M 119-ChS154 / M 131-ChS272 / S 48,40-ChS510 / BA.S46 / HH.L30 / HH.Z189 / KM.P74
Ausgewogener, anhaltender Energieeinsatz; gleichmäßiges Bemühen BA.S50
Für Satipatthāna-Übungen erforderliche geistige Qualität; 1. Schlüsseleigenschaft der satipatthānas BA.S46/51
tapo (brennend glühen; glühendes Selbstüberwindungsstreben) HH.L64
tapas (asketische Praktiken) BA.S46
ātappa (Überwindungsstreben) D 33,5.XIX / FS.R492 / HH.Z192 Fn163
ati-, acc- [Vorsilbe] (übermäßig hin zu etwas, bezogen auf etwas) Ggs. apa- HH.L17
atilīna-viriyam (zu träge Tatkraft) zu schlaffe Spannung der Tatkraft. Ggs. accāraddha-viriyam > upakkilesa > upacāra-samādhi > vgl. Schwanken in jhānas M 128 / HH.Z78 / KM.P26/300
atimāno (Überheblichkeit; KEN: Übermut, Dünkel) Ggs. Demut > upakkilesa > Triebe > Trübungen A VI,76 / M 7 / HH.F357 / PD.R244 / RMG.16H
atinijjhāyitattam rūpānam (zu intensives Versenken in die Form) zu scharfe Betrachtung der Umrisse > nimitta > upacāra-jjhāna > upakkilesa M 128 / HH.Z83 / KM.P172
atta (selbst) KM.P27
atta / attan [Skr. ātman] (Selbst, Persönlichkeit; Etwas; Seele) M 22 / M 115 / BWB38 / HH.P116 / KM.P27 / TS.N22 / WW56,120
Selbst-Kern FS.A149
atta vs. Seele FS.R205

Der Weltgänger (puthujjano), der ein Selbst behauptet (attanam paññāpeti) als formhaft begrenzt, formhaft grenzenlos oder formfrei unbegrenzt, hält diese seine Meinung für wahr > sakkāya-ditthi D 15-ChS117-120 / FS.R198

Der Heilsgänger hat die Behauptung eines Selbst aufgegeben, doch gefühlsmäßig kommt der Eindruck eines Selbst auf: ‚Das Gefühl ist für mich das Selbst'. 3 Argumente zur Überwindung der 8. Fessel (asmi-māno) D 15 / FS.R202

„Nicht mehr ist diese Welt": Im Erleben eines Geheilten ist atta (Selbst) als Bezugspunkt für „andere" aufgelöst FS.R103/208

atta-bhāva (wtl. Eigen-Zustand) Ichheit, Ichform, Person nur im Sinne des konventionellen Sprachgebrauchs (vohāra-vasena) A III,34 Fn34 / FS.R103

Eigenart FS.R98/102

Das wahnhafte Erleben von Eigenart, das nur durch sucht- / ablehnungs- / verblendungs-bedingtes Wirken entsteht A III,34 / FS.R104

Selbstgestaltung A VI,63 / FS.R143

attabhāva-paramparā (Personenreihe): traditionelle Überlieferungslinie der Lehrer A III,62 Fn76

atta-bhāva-patilābha (Persönlichkeitsentwicklung) Erlangung einer Ichheit oder Persönlichkeits-form; Daseinsform A IV,172 / FS.N354

4 Arten, Selbstentwicklung zu erlangen: die inneren Absichten fördern (sancetanā kamati) D 33,4.XXXVIII / FS.R482

attamana (vergnügt, erfreut, glücklich; erhoben im Geist) KM.P27

„Attamanā te bhikkhū bhagavato bhāsitam abhinandunti" (Erhoben und beglückt waren die Mönche von der Rede des Erhabenen.) [Oft der letzte Satz einer Lehrrede. Bei M 1 jedoch: „na attamanā …] M 1-ChS13 / FS.R67

„Attamano āyasmā kumārakassapo bhagavato bhāsitam abhinandīti" (Erhoben im Geist freute sich / war zufrieden der ehrwürdige Kumārakassapa …) M 23-ChS251

attamano hoti paripunna-sankappo (… erfreut ihn und er wird voller Willensregungen [KEN & PD]) M 30 / WW56,51

attamanatā (Freude, Erhobenheit) A III,126 / FS.R69 / KM.P27

attanuditthi (Ich-Ansicht, Ichglaube) A VI,112

attapatilābha (Selbsterfahrung, Selbsterfahrnis) D 9 / FS.N494 / PD716/735/2215/7021 /7388 / PD.M665 / PD.R80 / WW56,124

(1) olarika-attapatilābha (grobe S.) = sinnliches Erleben (kāma-bhava) in der Sinnen-suchtwelt (kāma-loka) > kāma-rāga PD.R163

(2) rūpa-attapatilābha (formhafte S.) = mano-maya-attapatilābha (geistgeschaffene / geistunmittelbare S.) = formhaftes Erleben (rūpa-bhava) in der Welt der reinen Formen (rūpa-loka)

2 Erlebensweisen: (a) ohne Begegnungsaspekt in Entrückungen (jhāna);
(b) formhaft: Formen der Mitwesen und eigene Form.
Diese lichthaften Formen entstehen geistunmittelbar (aus Gemütslage und Gedanken); Ausdruck der Wonne des inneren Wohls der Herzensreinheit, dem selbstleuchtenden Gemüt: selbstleuchtend im Raum schwebend. Mitunter den Mitwesen nahekommend. Zu den Formen besteht Neigung (rūpa-rāga); keine Neigung zur Vielfalt der Sinnendinge (kāma-rāga) PD.R180

(3) arūpa-attapatilābha (formfreie S.) = saññā-maya-attapatilābha (wahrnehmungs-geschaffene S.) = formfreies Erleben (arūpa-bhava) in der formfreien Welt (arūpa-loka) > arūpa-rāga PD.R186

Die 3 Selbsterlangungen: (1) grobstoffliche, formhafte, aus den 4 Hauptbeschaffenheiten bestehende und essbare Speise genießende Selbsterlangung; (2) formhafte, aus Denken gebildete S.; (3) formlose, aus Wahrnehmung gebildete S. D 9 / TS.N98 / WW56,125

Die Wahrnehmung in der feinstofflichen Selbsterfahrnis folgt unmittelbar der Wandlung

des Gemüts D21 / S 35,207 / WW62,124
Wohl und Unwohl der Götter mit sinnenhafter Selbsterfahrnis > deva PD.R174
3 Artungen: geschlechtliche, formhafte, formlose [KEN] M 115
Vgl. 3 Erlebnisweisen: > sañjānati > parijānati > abhijānati FS.R8/12

attavāda (Ich-Glaube, Lehre von einem dauernden Ich) S 22,3 / S 12,32 Fn1 (S. 79)

attāvād'upādāna (Selbstauffassungen aufgreifen; Ich-bin-Behauptung): Auffassung, eine Person als Ganzheit und Einheit zu sein; sie wird durch das innere Gespräch (vāda), d.h. das bewertende, abgrenzende, sondernde Denken gestärkt FS.A.211 / FS.E246 / WW56,83
Selbstgestaltung aufgreifen D 15 / FS.R182 [Schreibweise!]
Sich befriedigen bei der Ich-Behauptung PD.R126
> upādāna > sakkāya-ditthi > asmi-māno

attha / attho [ved. artha] (Nutzen, Lohn, Ergebnis; Bedarf an, Wunsch nach; Sinn, Bedeutung, Zweck; Ziel, nibbāna; Heil, Segen) A I,33 Fn61 / BWB176 / HH.L28 / HH.Z156 / KM.P28 / PD847
Tatbestand, Sinn, Bedeutung A IV,22 Fn55
Sache, Gegenstand, Nutzen, Segen S 11,8
sabb'atthika (im höchsten Sinn sinnvoll) HH.Z156
attha anattha ca (Gutes und Schädliches; sinnvoll – sinnlos, zutreffend – falsch, heilsam – unheilsam) A IV,42 Fn111

atth'abhisamayā (das Ziel der Erkenntnis der Wahrheit) bei Erreichung der Heiligkeitsgrade, insbesondere beim Stromeintritt > ariya A IV,42 Fn112

atthagama (Untergang; Vergehen) BA.S238 / KM.P28

atthakathā / aṭṭhakathā (Kommentare zum Pāli-Kanon) ChS / KM.P22

atthangika-magga (8gliedriger Pfad; Achtfacher Pfad; Heilsweg; kurz: magga) > sacca (4. Heilswahrheit A IV,205-206 / M 141 / BA.S273 / HH.F30 / PD545/6626 / UT.V396
I. rechte Anschauung / Ansicht (sammā-ditthi);
II. rechte Gesinnung / Gemütseinstellung (sammā-sankappa);
III. rechte Rede (sammā-vācā);
IV. rechte Tat / rechtes Handeln (sammā-kammanta);
V. rechte Lebensführung / rechter Lebenswandel (sammā-ājīva);
VI. rechte Anstrengung / Bemühung / rechtes Mühen (sammā-vāyāma / -padhāna)
VII. rechte Achtsamkeit / Gegenwärtigkeit / Wahrheitsgegenwart (sammā-sati);
VIII. rechte Einigung / Sammlung (sammā-samādhi) M 117 / BWB117 / HH.S19
Die rechte Einigung (VIII) mit ihrer Begleitung (I – VII) M 117
Alle 3 Pfadabschnitte (khandhā) Tugend, Einigung, Klarwissen haben das Ziel Einigung: mit den Mitwesen (sīla), im eigenen Herzen (samādhi), im Wahrheitsanblick (paññā) FS.A76
Grade der Vervollkommnung in den 3 Pfadabschnitten A IV,136
Erfüllung der 3 Pfadabschnitte als Nichtmehrübender (asekho) It 59
Bewertung der 3 Pfadabschnitte A IV,137
samādhi-khandho: 2. Abschnitt des Achtpfads (rechte Bemühung, Achtsamkeit, Einigung) die Brücke zwischen dem Tugendabschnitt und dem Weisheitsabschnitt HH.H283
Der 8gliedrige Heilsweg ist aus 3 Wegabschnitten zusammengestellt M 44 / FS.A77 / PD.R328
Der 3stufige Gang der Heilsentwicklung A V,22 / FS.N812 / HH.S21
3 Etappen des Heilswegs; pädagogische Reihenfolge HH.F30 / HH.H87
3 Hauptetappen des Achtpfads:
(1) reine Sitten gewinnen im zwischenmenschlichen Verkehr;
(2) weltbefreite Herzensreinheit gewinnen bis zu innerem Gleichmut;
(3) Wissensreinheit gewinnen und vollkommene Geistesklarheit.
Daraus geht (4) das Heil der Erlösung hervor. PD3152

= Pflichten eines Mönchs / Asketenpflichten / 3 Hauptpflichten: (1) hohe Tugendübung, (2) hohe Geistesübung, (3) hohe Weisheitsübung A III,82-91/93
Umwandlung der khandha (rückläufig) auf dem Achtpfad:
Stufe I bis VI: Umerziehung der Gestaltungen / Aktivitäten (sankhāra);
Stufe VII: Umlernen, Umschulung der Gewahrung / Vorstellungen (saññā);
Stufe VIII: Umstimmung des Gefühls (vedanā) HH.H250
3+1 Abschnitte: Mit 4 Dingen ausgerüstet: edle Sittlichkeit, Sammlung des Geistes, Weisheit, Befreiung A IV,2
3+1: Tugend (sīla) → Herzenseinigung / KEN: Selbstvertiefung (samādhi) → Erkennen und Sehen / KEN: Wissensklarheit (ñāna-dassana) = paññā → zeitliche Erlösung (vimutti) = Entrückungen & stille Verweilungen → ewige Erlösung: „Unerschütterliche Gemüterlösung ist der Zweck, der Kern, das Ziel des Asketentums“ M 29 / M 30 / PD.F1004
3+2 Abschnitte (khandhā): Tugend, Einigung, Weisheit, Befreiung, Erkenntnis der Befreiung (= Eigenschaften des Geheilten / Lehrers) A III,58 / HH.H488
= Die 5 Lehrfaktoren (dhamma-khandha) orientieren sich an den 3 Abschnitten des Achtpfads: (1) Tugend am sīla-khandha (Stufen III-V), (2) Einigung am samādhi-khandha (Stufen VI-VIII), (3) Weisheit am paññā-khandha (Stufen I-II & Frucht IX), (4) Erlösung an der Frucht X, (5) Wissensklarheit der Erlösung (Rückkoppelung zu Stufe IX) HH.S21
Rückkoppelungen im Achtpfad, insbesondere bei den Stufen VI & VII HH.S19
Entsprechungen der 3 Pfadabschnitte zu den 7 Reinheiten (visuddhi) HH.S22
A III,87-88 Inbegriff der Übungsregeln: Übt einer fleißig und ...
(1) ist vollkommen im Tugendwerk (sīla; urheiliger Wandel = Pfad-Sīla 3-5 & pātimokkha) und nur mäßig entwickelt in der Geistessammlung (samādhi) und in Weisheit (paññā), dann schwinden ihm die Fesseln 1 bis 3 (> Stromeintritt);
(2) hat weiterhin Gier, Hass und Verblendung abgeschwächt (> Einmalwiederkehr);
(3) ist vollkommen im Tugendwerk, vollkommen in Geistessammlung und nur mäßig entwickelt in Weisheit, dann schwinden ihm die Fesseln 4 und 5 (> Nichtwiederkehr);
(4) ist vollkommen im Tugendwerk, vollkommen in Geistessammlung und vollkommen in Weisheit, dann versiegen die Triebe (> Gemüterlösung und Weisheitserlösung).
Vorübungen und Vorgehen zur Entfaltung der Machtfährten S 51,19 / PD2746
Gleichnisse HH.B111
„So wird der 8-fach gerüstete Kämpfer zum 10-fach gerüsteten Heiligen“ M 117 / PD2748/6627 / PD.R329
Die Früchte des Achtpfads:
IX. rechte Kunde / Kenntnis / Kunst (sammā-ñāna) > ñāna-dassana > abhiññā > vijjā (1. & 2. Wissen) HH.H366
Das Wissen über die Kunst der Triebversiegung (āsavānam khaye ñānam vijjā) 1. Phase des 3. Wissens HH.H408/424
X. rechte Erlösung (sammā-vimutti) 2. Phase des 3. Wissens HH.H424
XI. Wissensklarheit der Erlösung
XII. nibbāna

attha-patisambhidā (Auslegung und Erläuterung, Worterklärung der Lehre) A V,169 Fn182 / BWB175

attha-patisamvedī (Sinn für das Ziel) D 33,5.XXV / FS.R498

attha-rasa (‚Wohlgeschmack’ / Wesensgehalt des Sinnes): die 4 Heiligkeitsfrüchte / -ziele A I,33 Fn61 / M 140-ChS346

atthavādi (er spricht sinnvoll) A IV,22 Fn52

atthavādin (sinnvoll und vernünftig sprechend) KM.P28

attha-veda (freudiges Verständnis des Sinnes / Begeisterung für das Ziel; Empfinden für den Nutzen?) > Himmelsleitergefühle A VI,10 / M 33 / M 48 / M 99 / FS.N266/803 / HH.H260 / HH.Z156/254 / PD847 / PD.R276 / UT.V214

Gefühlsmäßige Entsprechung zur 1. Erweckung (sati-sambojjhanga) HH.Z156
Gleichnis: Der Schwimmende, der erstmals die sichere Küste erblickt. Jetzt erst bekommt sein Dasein einen Sinn und ein Ziel (attha-veda) A VII,15 / PD652

atthāya (Segen) A I,3-ChS24/26/28 / A I,4-ChS32

atthi [von Wurzel as] (es gibt) in Bezug auf Dasein mit Werden und Vergehen, Existenz mit Unbeständigkeit > vgl. hoti (es gibt = es besteht) FS.E201

atthitā (Sein) – natthitā (Nichtsein) S 12,15 Fn2 / FS.A213 / PD618

ava- [Vorsilbe] (ab, herab, herunter) Ggs. du- HH.L17

avacara (Sphäre, Gebiet / KM: Bereich) BWB39 / KM.P63 / RMG.31E / RM.B12
Wirkungsbereich, Reichweite D 15-ChS116 / FS.R196

āvarana (Blockaden, Sperren) > nīvarana S 46,39 / FS.E163
Verhindern den Pfad der Gewissheit (niyāma > ariya), auch wenn er die Lehre hört:
kamm'āvarana (blockierendes Wirken): durch seine Taten behindert > anantarika kammāni A VI,86
kiles'āvarana (blockierende Leidenschaften): durch seine Leidenschaften behindert A VI,86 Fn158
vipāk'āvarana (behindert durch das Ergebnis seiner Taten): angeborene körperliche oder geistige Defekte A VI,86

avecca (wtl. erkannt habend) S 12,41 Fn4 / FS.A23 / KM.P66
Endgültig, vollkommen, absolut FS.N807
Unerschütterlich(-keit) M 143 / FS.N567

avecca pasāda / aveccappasāda (die gewonnene Stille des Herzens als den Geschmack der Erlösung erkannt haben = die endgültig stillmachende Klarheit / befriedende Klarheit / unbeirrbare Klarheit / Gewissheit; d.h. Geist und Herz münden in die rechte Lehre)
> pasāda D 16 II / M 9 / S 12,41 Fn4 / S 55,1/7/21-22/24/25/27/54 / FS.A23 / FS.N54/436/510/675/805 / HH.F55 / HH.S63 / PD847/915/1150
Gleiche Bedeutung: „So hat das Vertrauen Halt gefunden, Wurzel gefasst, … stetig, unbezwinglich ..." = absolut unerschütterliches Heilsvertrauen S 48,42 / FS.N575/807
4 unerschütterliche Klarheiten (1) beim Erwachten, (2) bei der Lehre, (3) bei der Heilsgängergemeinde, (4) beim Maßstab der Tugenden > 4 der 6 anussati D 33,4.XIV / FS.R474 / PD847
Das Hören der rechten Lehre (saddhamma-savana) ernährt das Vertrauen (saddhā) bis hin zur Stärke der unerschütterlichen Zuversicht PD915/1152

avecca-sampanno (zur Unerschütterlichkeit erwachsen; gefestigt / bewährt in U.) M 143 / FS.N567

avīci (ununterbrochen; lückenlos) A III,57 Fn57

Avīci-Hölle (die unaufhörliche H.) die tiefste der heißen Höllen A III,57 / D 26 Fn10 / TK.K39/65/196

Aviha [Pl.] (eine Klasse der Reinhausigen) > suddhāvāsa S 1,50 / S 2,24

avihimsā (Nichtverletzung, Freundlichkeit, Gnade) Ggs. vihimsā > ahimsā KM.P66/70
Gewaltlosigkeit M 8 / FS.R233 / HH.F42 / HH.H109

avihimsā-sankappa (gewaltlose Gesinnung) HH.F42 / HH.H108
3 Aspekte:
(A) aktiv helfen: sich erbarmen und Leiden mindern; Hilfsbereitschaft aus echter Anteilnahme; auf Verbesserung beim anderen für künftig sinnen;
(B) passiv schonen: (a) Toleranz, die die Schwäche des anderen berücksichtigt;
(b) gönnen: Toleranz, die die Stärke (gutes Karma) des anderen akzeptiert;
(c) verzeihen: Toleranz, die die Verletzungen durch andere akzeptiert;
(C) andere und ihre Leistungen wertschätzen statt verurteilen HH.H109-112

avihesā (Gewaltlosigkeit, Friedfertigkeit) > 5 Arten des Entrinnens A V,200

avihesā-dhātu (Art des Nicht-Verletzens) M 115 / FS.A141

avijjā (wtl. Nicht-Finden; KEN: Nichtwissen, Falschwissen; Unwissen, Blindwissen; Wahn)

A VI,63 / M 9 / M 23 / FS.N540 / FS.R146 / HH.H71 / HH.P69 / JY.H160/520 / PD776/792 /821 / PD.R62 / WW62,2
> vijjā (Wissen)
avijjā = a-vid-ya (noch nicht finden) ↔ nibbidā = nis-vid-ya (nichts mehr daran finden können) HH.H411
Ein großer wahnhafter Wissenskomplex (Falschwissen) PD.R67
Falschwissen im Sinne einer existenziellen Blindheit FS.R147 / PD821
Der Wahn des Lebenstraums PD.F41-58
Nichtwissen der 4 Wahrheiten S 12,2 / HH.H89
Nichtwissen (S 22,113) und Wissen (S 22,114) der khandha (4-fach); 3-fach: S 22,126-128
Bedingt durch āsavā: „Durch Wahn bedingt sind die Beeinflussungen, durch Beeinflussungen bedingt ist der Wahn“ M 9 / FS.N544 / PD2212
Unwissen ist die Erzeugungsbedingung (nidāna sambhava) der Triebflüsse (āsavā) A VI,63 / FS.R146
Der Giftpfeil: Die Wesen sind vom Wahn (Gift) gehemmt und durch den Durst (Pfeil) gefesselt M 105 / PD576/901
Die 5 Hemmungen (nīvarana) ernähren (sāhāram) die Unwissenheit A X,61
Der geschlossene Kreislauf des Wahns A X,61-62 / PD879
Die 6-fache Macht der Sammlung (samādhi) zersprengt die gemeine Unwissenheit (das Nichtverstehen der 4 Wahrheiten) A VI,24
Gleichnis: der Keil (langī) M 23-ChS251 / WW62,2
Gegenmittel: Kontemplation der universalen Bedingtheit > paticca-samuppāda AM.M274
3 Übungen zur Überwindung des Wahns: (1) Im Geist (mano) müssen die Bande (bandhana) verworfen werden, (2) im Gemüt (ceto) müssen die Hemmungen (nīvarana) und (3) im Herzen (citta) müssen die Fesseln (samyojana) aufgelöst werden PD777
Überwindung des Dünkens und des Wahns ((8. & 10. Fessel) S 22,89 (Khemako)

avijjā-bandhana (Bande / Bindung des Wahns) M 23 / M 56 / M 80 / M 91 / PD776/785 / PD.R279 / WW62,2/9
= sakkāya-ditthi (1. Fessel) PD.F1017
Die Ablösung der Bande des Wahns bringt die Aufhebung der ersten drei Fesseln mit sich (Stromeintritt) PD1054 / WW62,12

avijjā-dhātu (3 Grundarten des Nichtwissens): grober, mittlerer, feiner Wahn S14,13 / HH.D171 / HH.F157 / HH.H74 / PD383/2215

avijjā-nīvarana (Unwissenshemmung; Hemmung des Wahns) M 43 / S 12,15 / FS.A62/ 215 / PD776/833 / WW62,2
Aufhebung > sakkāya-ditthi It 14 / PD.F241 / PD.R284

avijj‘anusaya / avijjānusaya (Unwissensneigung / PD: Wahngeneigtheit) > anusaya S 36,6 / PD1131
Sein Beharrungsvermögen ernährt das Unwissen HH.H73

avijj'āsava (Triebfluss des Unwissens / Unwissenstrieb) > Triebe M 2 / FS.R72 / HH.P284 / PD792
Aus Unwissen resultierende Bewertung von Haben- und Seinwollen (kām’āsava & bhav’āsava); entspricht der 10. Fessel, dem Anliegen des Unwissens und der Unwissenshemmung. Überall ist das Unwissen im Hintergrund dabei HH.P284

avijjā-samyojana (Unwissensfessel) 10. Fessel D 33,5.VIII / D 33,7.XIII / HH.P275 / PD776/833

avijjā-virāga (Entreizung / Abblassen des Wahns)
Der von den Banden des Wahns (avijjā-bandhana) Befreite [der Stromeingetretene] läutert sein Herz zum Abblassen der Fessel des Wahns (avijjā-samyojana) PD800

avippatisāra (wtl. frei vom Zurückerinnern; Vorwurfsfreiheit; Freisein von Bedauern oder Reue;

Reuelosigkeit; Befreiung vom Gewissensdruck; Tugendreinheit, Gewissenslauterkeit) A X,1-3 = A XI,1-3 / BB.A36 / FS.N211/649 / HH.Z160/263 / KM.P66 / PD1161/1169/5996 / PD.M461 / UT.V480

Nichtbereuen ist Nutzen und Gewinn der Tugend UT.V12

avippavāsa (nicht abgelenkt, aufmerksam; Aufmerksamkeit) KM.P66

satiyā avippavāso (unabgelenkte Achtsamkeit) BA.S51

āvuso (Bruder): Anrede unter buddhistischen Mönchen A VIII,23 Fn45 / KM.P82

avyagga (Nichtzerstreutheit, Nichtzerfahrenheit, Nichtzerspaltenheit) „Unverstörung“ (> aneñja) S 46,51 / FS.E138/149/178

avyagga-nimitta (Vorstellung der Unverstörung) & Vorstellung der Beruhigung (samatha-nimitta) zur Ernährung des Erwachungsglieds Herzenseinigung S 46,51 / FS.E137/149/178

avyāpāda (Wohlwollen / Nächstenliebe / Mitempfinden / das gute soziale Gewissen / Versöhnlichkeit) HH.P166

Die Aufhebung der Abwendung (vyāpāda) ist Zuwendung (avyāpāda); die Negierung des negativen Wortes ‚vyāpāda‘ ist stark positiv. HH.H106 / HH.P166

avyāpāda-sankappa (wohlwollende Gesinnung) Die Gleichheit erkennen: „Alle Wesen streben nach Wohl!“ Jeder ist bedürftig, empfindlich, verletzbar. Daher sich einfühlend in den anderen hineinversetzen und ihn rücksichtsvoll schonen. Wohlwollen ebnet ein, macht das Gleiche wieder gleich; in der Vollendung der mettā gibt es keine Ich-Du-Unterscheidung mehr. HH.H107

avyāsekha-sukha (das unüberschwemmte Glück / das Glück der Nichtüberschwemmung) Zügelungswohl D 2 / HH.H159/174 / HH.Z161

Das Leiden an der Reizüberflutung (Überschwemmung) wird durch Sinnenzügelung überwunden HH.H159

āyasmat (ehrwürdig) KM.P78

āyatana [Pl. āyatanāni] **[A]** (Gebiet; Erlebnisfeld; Sphäre) 4 unkörperliche Gebiete (arup‘āyatana) = 4 formfreie Entrückungen (arūpa jhāna 5 – 8) = Formfreiheiten D 33,7.X / M 43 / BWB41/91 / FS.A60 / FS.R44/518

5. ākāsanañc‘āyatana (Feld der Raumunendlichkeit; Raumunendlichkeitsgebiet);

6. viññānañc‘āyatana (Bewusstseinsunendlichkeitsgebiet);

7. ākiñcaññāñc‘āyatana (Nichtsheitgebiet);

8. nevasaññā-nasaññ‘āyatana (Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung) = das höchste / feinste Ergreifen; selbstwahrnehmig FS.A60/169 / FS.R44

Formfreie (gestaltfreie) Entrückungen FS.N221 / FS.R340

7 Stützzustände des Bewusstseinsablaufs und 2 Felder D 15 / FS.R209

āyatana **[B]** Pl. āyatanāni; von āyati = ausstrecken; Wurzel yam

FS: Erlebnisspannungsfeld / PD: Erfahrungsdrang, -sucht, -spannung / NYT: Grundlage, Quelle der geistigen Vorgänge) BA.S241 / BWB41 / FS.A167 / FS.R112/340/443 / HH.F177 / HH.H77/157 / PD246/523/954/1312 / PD.M609

Kein statisches Gebiet, sondern dynamisch gespannt auf Erlebnisse FS.R112

6 Sinnesorgane / Sinnesgrundlagen: rūpa-āyatana, sabda-āyatana, gandha-āyatana, rasa-āyatana, sparsa-āyatana, mano-āyatana) berühren (phassa) die 6 Sinnesobjekte (rūpa, sabda, gandha, rasa, sparsa, dhamma) A X,21 Fn19 / A X,27 / BWB41 / JY.H521

6 ajjhattikāni-āyatanāni / ajjhattikāyatana (Innen-Felder; KEN: Innengebiete) zum Ich gezählte Spannungen D 33,6.I / M 148 / PD954/1313

6 bāhirāni-āyatanāni / bahiddhāyatana (Außen-Felder; KEN: Außengebiete) durch Berührung (phassa) das als außen Erfahrene D 33,6.II / M 148 / BA.S243 / FS.R502 / PD50/523/954/1313 / PD.R7/104

‚Geburtsstätte‘ der Triebe: Die verbindenden Bezüge zwischen Innen- und Außengebieten gebären die Triebe, die das Außen als angenehm auffassen > gāhāti (fassen) > kām‘upādāna (sinnliches Aneignen) HH.H157

Fesseln (samyojana) jochen die Innen- und Außengebiete zusammen; Gleichnis: die Sehnen einer Kuh, die die Verbindung zwischen Fleisch (innen) und Haut (außen) herstellen M 146 / BA.S243 / HH.P87

Die 6 Innengebiete (Augsinn usw.) sind die fesselnden Dinge. Dabei erscheint Fesselbindung (samyojana-vinibandha) und Anlehnung (ajjhosāna; Hingabe). Die Sinne sind nicht die Fessel, aber sie fesseln und lassen die Fessel erscheinen S 46,29 / HH.P86

Kundigkeit der Felder D 33,2.XI / FS.R443

> phass'āyatana (Sucht nach Berührung): „Die Triebe, Tendenzen strecken sich aus, drängen nach Berührung durch die 5 äußeren Erfahrungsmöglichkeiten" > nāma-kāya (Empfindungssuchtkörper) A III,62 / A IV,174a / PD50/1313/6390 / PD.R8

Die 5 Sinnes-Stränge (kāma-guna) spannen die āyatana auf zwischen dem Begehren der 5 Körpersinne (Herz) und ihren vorgestellten Wunschzielen (Geist) A VI,63 / FS.R141

samphass' āyatana (6 Berührungsfelder) M 140 / FS.A182

> sal-āyatana (6 Innen- & 6 Außengebiete) S 1,70 / S 35 / PD246/6391 / PD.R9/104

Die Unbeständigkeit der 6 Gebiete > vipassanā A VI,55 Fn99 / M 146

Betrachtung im 4. satipatthāna D 22,15 / HH.F177

Allheiten > kasina

ayoniso (verkehrt, oberflächlich, unüberlegt; unweise) A I,2/27 / A III,5

ayoniso manasikāra (seichte, oberflächliche Aufmerksamkeit / NYT: unweises Nachdenken / PD: auf den Anschein gerichtete Aufmerksamkeit) erzeugt Triebe; ernährt (sāhāram)

Uneingedenksein (asati) und nichtklares Bewusstsein (asampajañña) A I,2/27 / A X,61-62 / S 46,2 / HH.P177 / HH.Z167 / PD864/2707

Wurzel seichter Aufmerksamkeit sind die verdrehten Wahrnehmungen (vipallāsa) > saññā HH.P177

āyu (Lebensenergie, körperliche Lebenskraft; auch Lebenszeit, Lebensdauer) M 135 / S 41,6 / FS.N422/556/768 / PD.R148

Wirken bedingt Lebensenergie; Lebensenergie bedingt 5 Sinne; Wärme (usmā) bedingt Lebensenergie, Lebensenergie bedingt Wärme M 43 / FS.A64

Im Sterben verlassen Lebenskraft, Wärme und Bewusstsein den Körper M 43

Der Erwachte gibt die Lebenskraft auf D 16 III,10

Kräftigung des vegetativen Impulses durch ānāpāna-sati S 54,8 / HH.H193

Lebenskraft, -spanne und Machtfährten D 16 III / D 26 / S 51,10 / HH.H324

> vgl. jīvita > jīvit'indriya

āyu-saṅkhāra (Lebensenergie-Gestaltungen) vs. vedanīyā dhammā (die erlebbaren Dinge) M 43 / FS.A64

HH: Lebensdauergedanken (die Möglichkeit, durch geistige Kraft [iddhi-pāda] den Körper über die Zeit seines natürlichen Bestandes hinaus aufrechtzuerhalten / NYT: Lebenswillen) > bhava-sankhāra > jīvita-sankhāra A VIII,70 / D 16 III / HH.D491

āyu-saṅkhaya (Schwinden der Lebenskraft) It 83

B

bahiddhā (äußerlich) Ggs. > ajjhatta

Bei satipatthāna: innerlich und äußerlich betrachten M 10 / BA.S109

Bei bojjhanga: Achtsamkeit, Lehrergründung, Gleichmut jeweils zweifach: bei inneren und bei äußeren Dingen S 46,52 / BA.S113

Das Äußere, Fremde, die Erscheinungen, die von außen durch die 5 Tore in die „Festung" eindringen > Zügelung der Sinnesdränge PD262

bahiddhā āyatana (das als außen Vorgestellte) > āyatana > salāyatana A VI,61 / PD480/6566

bahu-, bavh- [Vorsilbe] (viel, reichlich) Ggs. appa- HH.L17

bahukāra (viel bewirkend, sehr hilfreich / HH: oft zu wiederholen) > yoniso manasikāra D 34 I - X / HH.Z259 / KM.P265

bahulīkamma (beständiges Tun, wiederholte Tätigkeit) > samādhi M 44-ChS462
bahulīkāra (intensive Tätigkeit, Übung) > jhāna M 111-ChS94 / KM.P265
bahulīkata (nicht vernachlässigt; gepflegt) A I,3-ChS28/30 TB.A7
bahu-saccena / bahu-sacca **(A)** viel Wissen; **(B)** viel Energie / Strebsamkeit [von satti; Skr. śakti] A VI,44 Fn70 / A X,75 Fn99
bahussuta (viel erfahrene Lehrkenntnis; großes Wissen) > suta A VII,57 / D 33,2.XXI / M 53 / S 14,15 / FS.N702 / FS.R444
Ānando steht an der Spitze der wissensreichen Mönche A I,24
bala [Pl. balāni] (Kraft, Stärke) meist i.S.v. Heilskraft > indriya
2 Kräfte: Erwägung (patisankhāna-bala) und Entfaltung (bhāvanā-bala) A II,11-13 / D 33,2.XXI / BWB179 / FS.R444
3 Paare von Kräften: D 33,2.XXI-XXIII / FS.R444
(1) Die Kraft des Durchdenkens (patisankhāna) dessen, der viel gehört hat (bahussuta), und die Kraft des Entfaltens (bhāvanā-bala) gewinnen das Schauen > vimamsa A II,11-13 / A VII,27;
(2) Kraft der Achtsamkeit (sati) und Kraft der Einigung (samādhi);
(3) Kraft der Stille (samatha) und Kraft der Klarsicht (vipassanā).
Geisteskraft (Weisheit) zur Triebversiegung D 26,28 / HH.Z239
ñāna-bala (geistige Kraft): 10 Kräfte S 12,21 Vw
4 Kräfte: (1) der Weisheit, (2) des Willens, (3) der Unbescholtenheit, (4) der Gunsterweisung zur Überwindung von > 5 Arten der Furcht (bhaya) A IX,5
4 geistige Kräfte: (1) Willenskraft, (2) Achtsamkeit, (3) Geistessammlung, (4) Weisheit A IV,258
4 mal 4 geistige Kräfte A IV,152-155
ana-vajja-bala (Kraft der Untadeligkeit) A IX,5 / HH.H147
Alle Erlösten haben zumindest (1) die 5 Hemmungen überwunden, (2) die 4 Pfeiler der Achtsamkeit aufgerichtet und (3) die 7 Erweckungen entfaltet. Dabei gelangen Tatkraft, Achtsamkeit und Einigung (die 3 mittleren Heilskräfte) zur Vollendung A X,95 / HH.H255
10 Kräfte / KEN: Tugenden eines Vollendeten A X,21 / M 12 / S 52,15-24 / HH.D223
4 Kräfte: (1) der Tatkraft, (2) der Achtsamkeit, (3) der Einigung, (4) der Weisheit D 33.4.XXVI / FS.R478
Je nach Standpunkt: Fähigkeiten (indriyāni) und Kräfte S48,43 / HH.B107
Heilskräfte M 77 / FS.N654/769 / FS.R279 / HH.H255 / PD.R317
Die Heilsfähigkeiten (indriyāni) werden zu Heilskräften: (1) beim Hörer: saddhā-bala; (2) beim Einmalwiederkehrer: viriya-bala & sati-bala; (3) beim Nichtwiederkehrer kulminiert die Kraft der Einigung (samādhi-bala); (4) beim Heiligen: paññā-bala S 48,18 / HH.H427
Die 5 Kräfte sind die 5 Heilsfähigkeiten (indriya) im Einsatz als Widerstandskräfte FS.R280
5 Heilskräfte (die 5 geistigen Kräfte; Kampfeskräfte, Kampfesglieder) gehen aus den 5 Heilsfähigkeiten (indriya) hervor A V,13-16 / A VI,4
Die vollendeten 5 Heilsfähigkeiten in den Schauungen: (1) Vertrauen (saddhā-bala) = Wille zur Befreiung (chando adhimokho), (2) Tatkraft (viriya-bala), (3) Achtsamkeit (sati-bala), (4) Einigung (samādhi-bala), (5) Weisheit (paññā-bala) als Gleichmut (upekkhā) BWB43 / HH.H293
Woran erkennt man die 5 geistigen Kräfte? (1) Vertrauen an den 4 Gliedern des Stromeintritts; (2) Willen an den 4 Kämpfen; (3) Achtsamkeit an den 4 Pfeilern; (4) Sammlung an den 4 Schauungen; (5) Weisheit an den 4 Wahrheiten A V,15
7 Kräfte = 5 Heilskräfte + hiri + otappa A VII,3-4 / D 33,7.IX / FS.R518
5 Kräfte: Vertrauen, Schamgefühl, sittliche Scheu, Wille, Weisheit A V,204
> 5 Schulungskräfte (sekha-balāni) A IV,163/169 / A V,1-12
8 Kräfte A VIII,27

8 Kräfte des triebversiegten Mönchs A VIII,28

balatā (Stärke, Kraft) [-tā = Nachsilbe für Substantive -heit, -keit] FS.N803

balatā (Kräftigkeit) des Ansichtvertrauten: seine Liebe zur Lehre und die Hochachtung vor ihr (Herzenskräfte) wachsen; er ernährt sich von der Lehre, er ist auf den Heilssinn bedacht HH.H449

bāla / bālo (der Tor) [oft: der Tor & der Weise > pandita] A II,22/39/99-107/135-138 / A III,1-8/30/147 / M 115 / M 129 / HH.D393 / HH.W190

bandhanā (Bande; Sinnensuchtbezüge; entwickeln sich durch Gewöhnung zu Fesseln) D 13 / M 146 / HH.P93 / PD776/7148/7156/5622

Gefesselt mit den Banden der khandhā S 22,117

Bindung des im Geist entstehenden Willens an dieses oder jenes WW62,3

Im Geist (mano) müssen die Bande aufgelöst werden („verwerfen“) PD777

Ausrodung der bandhana: „Er hat sinnliches Begehren verworfen“; d.i. die endgültige Abwendung im Geist (mano) von etwas bisher Gewolltem; Abwendung des Willens M 39 / PD777 / WW62,2/4

avijjā-bandhana (Bande des Wahns) M 23 / M 56 / M 80 / M 91 / PD776/1054 / PD.F1017 / PD.R279 / WW62,2/9

sukhuma bandhanā (feine Bindungen und Zusammenhänge in der feinstofflichen Welt) PD5306 / WW 62,127

Bande des Geistes (in der Anschauung) vs. Hemmungen des Gemüts PD7161 / WW62,8

samyojana und bandhana werden synonym verwendet; beide sind objektgebunden, stets negativ als Zwangsbindung an Vergängliches M 146 / HH.P93

Starre Bande im Unterschied zu elastischen Verstrickungen FS.N796

Bindungen des Gemüts (cetaso vinibandhā) im Unterschied zu Fesseln (samyojana) des Herzens (citta) PD2657

Abschneiden der Bindungen des Gemüts (cetaso vinibandhā) PD2659/2676

Bande – Hemmung – Verstrickung PD777 / WW62,2

Die Freude hat die Welt als Bande S 1,65

bardo (Lücke; Zwischenreich, -zustand) 6 Bardos im tibetischen Mahāyāna AM.M265 / HH.H452

Bardo Thödol (tibetisches Totenbuch) ca. 749 n.Chr. AM.M265 / PD.R165

bhāga (Teil, Anteil) KM.P271

viññāna-bhāga (Teil-Erfahrung) Erfahrung des Sinnentriebs bei Berührung (phassa) PD.R9

bhagavā / bhagavat (Erhabener) gebräuchlichste Bezeichnung für den Buddha) A I,1 / FS.A179 / KM.P269

bhante (ehrwürdiger Herr): Anrede für Mönche A VIII,12 Fn25 / NH.J201

bhāsita (gesprochen, gesagt) PP von bhāsati (sprechen) KM.P272

bhāsitam (Sprechen, Sprache, Rede) KM.P272

sampajāna-musā bhāsita (wissentlich falsche Rede) M 41-ChS440

bhava (Werden / Weiterwerden / Werdesein / Dasein) das durch unser Wirken vorhandene potenzielle Dasein (latente Ernte) M 1 / FS.E227 / FS.R3/291 / FS.N580 / PD387/633 / PD.F116 / PD.M512/575/579 / PD.R129

Ein Identitätsgefühl in der Welt der Erfahrungen. Lt. Komm. zu bhava des sotapanna A I,32-ChS320-321 / TB.A10

Daseinsprozess: (1) karmisch aktives Wirken (kamma-bhava) und (2) gewirktes Entstehen / Wiedergeburtsprozess (uppatti-bhava) BWB45

Teils ein Erzeugen, teils ein Erzeugtwerden; teils ein Wirkensprozess, teils ein Entstehungsprozess; teils Ursache, teils Wirkung NYT.W102

Werden ist ein polarer Prozess: Primär (innen): Ergreifen bestätigt die Triebe und damit wächst der Durst; darin ist die Zeitvorstellung eingeprägt: Was ich mir aneigne, das

kommt in der Zeit wieder. – Sekundär (außen) wird Weltausbreitung projiziert HH.H81
Durch Aufgreifen (upādāna) bedingt ist Werdesein > paticca-samuppāda D 15 / FS.R182 / PD633 / PD.R132
Durch Unwissen und Durst kommt weiteres Werden zustande M 43 / FS.A62
Aneignen ist die Fortsetzung (Werden) der Spaltung in Ich und Welt („Genügen ist des Leidens Wurzel“) > papañca HH.H82
Weiterwerden durch wertendes Formbenennen (nāma-rūpa) ist nicht möglich, wo nicht klar gedacht werden kann (a) wegen eines Übermaßes an Schmerzen (Hölle) oder (b) wegen eines Übermaßes an Wohl: „Wer genießt, vergisst“; oder wegen der Unmöglichkeit, Grenzen zu erleben (arūpa-bhava) FS.R182
> 3 Daseinsweisen / Formen des Werdens / Erntebereiche: sinnlich (kāma-bhava), formhaft (rūpa-bhava), formfrei (arūpa-bhava) > attapatilābha D 15 / D 33,3.XXI / M 43 / S 12,2 / FS.A62 / FS.R181 / PD387/772 / PD.F42 / PD.R142/448 / UT.V435
[dementsprechend die Fesseln: kāma-rāga (4.), rūpa-rāga (6.) und arūpa-rāga (7.) … und die Daseinsbereiche: kāma-loka, rūpa-loka, arūpa-loka]
Entsprechend 3 Grade der Leidhaftigkeiten (dukkhatā) BWB71 / FS.N157 / PD772 / PD.M512

bhavābhavam (wiederholtes Werden) = Wiedergeburt (punabbhava) A V,55 Fn79

bhava-cakka (Lebensrad; Daseinsrad): buddhistische Darstellung des > paticca-samuppāda PD452/631 / PD.R60/136

bhava-ditthi (Anschauung für Werden / Anschauung vom Werden) FS.E227
vibhava-ditthi (Anschauung gegen Werden / vom Nicht-Werden) FS.E227

bhava-netti (Daseinsader) D 1 / PD1272/4280

bhavanga (entspricht dem unbewussten Geist) > alāya-vijñāna JY.H505/525

bhavanga-citta (Unterbewusstsein) A I,10-ChS49 Fn21 / TB.A8 Fn1
In keiner Sutta gibt es einen Hinweis auf bhavanga-citta oder den mentalen Strom. Sie erscheinen erst in der Abhidhamma-Abhandlung ‚Patthana' TB.A9 Fn1

bhavanga-sota (die Bedingung zum Dasein bildende Strömung) und bhavanga-citta (das die Bedingung zum Dasein bildende [Unter-]Bewusstsein) bilden den unbewussten Daseinsstrom (der karmisch gewirkt ist) > bhava-sota BWB48

bhava-nirodha (Daseinserlöschung)
Sāriputta: „Nibbāna ist Daseinserlöschung“ A X,7

bhava-sankhāro (Gestaltung des Werdens; Daseinsformation)
Lebenskraft > āyu-sankhāra > jīvita-sankhāra D 16 III / HH.D492
bhavasankharanaka-kammam (das daseinsformende Wirken; wiedergeburterzeugender Daseinswille) A X,49

bhav'āsava (Daseinstrieb / Seinwollen) M 2 / FS.R85 / HH.P284 / PD797
Triebfluss zu den beiden höheren Welten (nicht zur Sinnenwelt!): rūpa-bhava & arūpa-bhava; entsprechend den 5 emporziehenden Fesseln HH.P284
> bhava-tanhā (Durst nach Werdesein)

bhava-sota (Erlebnisströmung, Werdeseinströmung, Werdensströmung; Daseinsströmung, Daseinsstrom) > bhavanga-sota FS.N496/581 / PD388/630/1063/4465 / PD.M575/583 / PD.R134
Erfassungsstrom: 3. & 4. Anblickserreichung (dassana-samapatti) D 28 / HH.H345

bhava-tanhā (Durst nach Werden; Daseinsdurst; Seinwollen, Geltungsdrang) A X,62 / It 49 / S 6,1 Fn1 (S. 214) / FS.E228 / HH.P284 / PD1262
Der Daseinsdurst ist das Rückgrat und Fundament aller anderen Durstarten und der einzige, von dem kein Anfang zu sehen ist. Kreislauf der ernährenden Bedingungen (sāhāram) des Daseinsdurstes A X,61-62 / PD813/818/874
vibhava-tanhā (Verlangen nach Vernichtung; Vernichtungsdurst / Auflösungsdurst) FS.E228

bhava-yoga (Joch des Daseins) > yoga It 96

bhāva (Geschlecht) > 7. und 8. der 22 Fähigkeiten (indriya) > rūpa-kkhandha (Körperlichkeits-gruppe) BWB86/110
purisa-bhāva (männliche), itthi-bhāva (weibliche Natur) BWB46/110
bhāvanā (Entfalten, Entwickeln, Übersteigen / PD: Transzendieren / NYT: Geistesentfaltung / Meditation) A II,11-13
Läuterungsformel vor der Meditation: weltliche Begierde (abhijjhā loke) verwerfen (= Ablegen der Bande des Geistes); begierdelosen Gemüts (ceta) verweilen (= Zurückdrängen der 1. Hemmung); das Herz (citta) von sinnlichem Begehren reinigen (= Fesseln ausroden) [dito für alle Hemmungen] M 39-ChS425 / PD777
3 Stufen: (1) kāya-bhāvanā: Tugend wirkt die Bedingungen für himmlische Wiedergeburt und entfaltet (läutert) den feinstofflichen Leib (Astralleib; dibba-kāya). Die Bindung zwischen grobem und feinem Körper lockert sich. (2) citta-bhāvanā: Sinnenzügelung und Wachsamkeit (1. & 2. Kampf) schichten die Unreinheiten des Herzens ab und entfalten das reine (brahmische) Herz. Der Mentalleib der Brahmawelt lockert sich. (3) paññā-bhāvanā: Entfaltung der Kenntnis der Gesetze des Daseins = Entfaltung des dhamma-kāya = Entfaltung der 7 Erweckungen > 3. Kampf HH.H176
2 Wege: (1) Entfaltung der Gemütsruhe (samatha-bhāvanā), d.i. Entfaltung der Sammlung (samādhi-bhāvanā); (2) Entfaltung des Klarblicks (vipassanā-bhāvanā), d.i. Entfaltung des Wissens (paññā-bhāvanā); oft zusammen: samatha-vipassanā BWB46
> 3. Kampf (bhāvanā-padhāna) HH.H174
7 Gruppen von Übungen (bodhi-pakkhiyā dhammā) A VII,67 / M 77 / PD739
> 7 Werkzeuge A VI,58 / M 2 / FS.R72
> 3. Feld der Wohlförderung / des verdienstvollen Wirkens A VIII,36 / PD712/739
3. zur Heiligkeit befähigende Vorbedingung (upanissaya) S 22,55 Fn112
bhāvanā-bala (Kraft des geistigen Entfaltens) BWB179 / HH.H255 / HH.Z143
Geistesentfaltung der Übenden (sekha) zur Überwindung von Gier, Hass und Verblendung A II,11
Entfaltung der Erweckungen (sambojjhanga) > bojjhanga A II,12 / BWB180
Entfaltung der Schauungen A II,13
bhāvanā-mayā paññā (auf Geistesentfaltung beruhendes Wissen / durch Entfaltung gewonnene Weisheit) 3. Weisheit D 33,3.XLIII-ChS305 / BWB48 / FS.R459 / PD.R323
Syn. für Vipassanā-Meditation AM.F85 / AM.M238
> paññā-cakkhu
bhāvita (entwickelt, ausgebildet, geübt) A III,101 / PD1372/1386
bhaya **(A)** subjektiver Zustand: > Angst, Furcht; **(B)** ‚objektive' Situation: Schrecken, Gefahr A III,1 Fn1 / A IV,184 / A V,77/78 / A IX,5 / M 4 / S 11,3 / S 55,26 / FS.A135 / FS.N668 / HH.D376 / HH.P78 / RMG.AS / WW62,79
Syn. zu bhaya: upaddava und upasagga (die Außenseite von Furcht & Angst) M 115 FS.A136 / HH.L66
Der Tor (bāla) ist voller Befürchtungen vor Gefahren (bhaya), wird überfallen von Heimsuchungen (upaddava), betroffen von Missgeschicken (upasagga); nicht jedoch der Klarsehende (pandita), denn er weiß, dass sein Wirken zu ihm zurückkehrt M 115 / FS.A127/136
Wasser / Ozean / Meer / See / Fluss / Strömung symbolisieren das gefährliche Element; Gleichnisse & Gefahren A IV,5/122/196 / A VII,15 / D 13 / It 69/109 / M 22 / M 34 / M 64 / M 67 / S 1,1 / S 22,93 / S 35,187/189 / HH.B35
Gleichnisse für die Gefahren: (1) Wogen & Wellen für Ärger & Zorn; (2) Strudel & Wirbel für Sinnesgenuss; (3) Krokodile / Greifer (gaha) für Gefräßigkeit; (4) Haie / Wasser-Dämonen (rakkhasa) für Sexualität S 35,187 / HH.B37 / PD408
Furcht vor > 4 Gefahren A IV,122 / M 67
5 Arten der Furcht: (1) wegen des Lebensunterhalts, (2) vor üblem Ruf, (3) Menschenfurcht in Versammlungen (parisa-bhaya), (4) Todesfurcht und (5) Furcht vor leidvoller

Wiedergeburt A IX,5
Die 5-fache Furcht und Feindseligkeit (pañca bhayāni verāni) S 12,41
Furcht, Angst, Schreck M 115 / FS.A135
Fürchten durch Anhangen: das durch Greifen entstandene Fürchten / Zittern (upādā-paritassanā) M 138 / S 22,7-8 Fn66 / S 22,55
5 drohende Gefahren für Mönche und den Orden A V77-80 / HH.BV25
Das Elend der Sinnenlüste: Gefahr, Leiden, Krankheit, … A VIII,56
Angst vor Vernichtung (schwacher Klarblick) S 22,55 Fn114
Die Furcht vor dem Jenseits überwinden Hausleute, wenn sie Worte und Gedanken beherrschen, körperlich nicht sündigen und 4 Eigenschaften entfalten: Vertrauen, Milde, Mitteilen und Mitgefühl S 1,75
Überwindung durch 5 sīla A X,92 / WW62,80
Überwindung durch Erinnerung an Buddha, dhamma, sangha S 11,3
abhayo (furchtlos) S 46,56 (Abhayo der Königssohn)
bhayam ajjhatttam (Angst innen) > Triebe > Trübungen HH.F361
bhayam bahiddhā (Angst außen) Furcht; Realangst > Triebe > Trübungen HH.F362
bhaya-bherava (schreckliche Angst) Furcht und Angst A VIII,58 / KM.P275
Heilsuntaugliche Angst und Schrecken (akusala bhayabhavera; gemeint ist wohl bhaya-bherava) M 4 / FS.N679
bhayatupatthāna-ñāna (Wissen vom Schrecken) > dukkha-ñāna JY.H532
bheda (Spalten; Zerstörung, Zerfall; Zwietracht) A X,176 / KM.P275
kāyassa bheda (Zerfall des Körpers; Auflösung des Leibes) A VIII,11 / It 28-29/41
saṅgha-bheda (Ordensspaltung) > Sanghabhedaka-khandhaka CV
bhikkhu (Mönch) A II,63
Vinaya: Jeder neue Mönch wählt sich einen erfahrenen Mönch als Lehrer in Disziplin (Upajjhāya) und dessen Vertreter (ācariya); Regeln und Pflichten im Lehrer – Schüler-Verhältnis MV I,25-27/32-36/53 / HH.D258
Das Läuterungsleben (sikkh'ajiva) ist der „Beruf" der Mönche & Nonnen HH.F89
Hervorragende Mönche, die an der Spitze stehen A I,24
Eigenschaften der 7 Hauptmönche (+ Devadatta) und ihres Gefolges S 14,15
> 5 Eigenschaften eines würdigen Mönchs A V,101 / A V,140
Der vollkommene Mönch A III,97-99/141 / A IV,256-257
Vorbildliche Mönche It 104
Mahnung des devaputtā Jantu an lässige bhikkhus S 2,25
Arten der Versammlungen A II,43-52
> Streit
Wissen und Vertiefung: 2 Gruppen der Mönche A VI,46
5 Eigenschaften eines schlechten Mönchs A V,103
Ein schlechter Mönch unter Buddha Kassapa wird ein Gespenst S 19,17
Das Los des falschen Asketen (Scheinmönch) A VII,68 / HH.D396
Ein schlechter Mönch It 91/92
Wandern und Bleiben: (1) Langes und zielloses Herumwandern hat 5 Nachteile; (2) allzu lange an einem Platz zu wohnen, hat 5 Nachteile A V,221-224 / HH.D387
Auf- und Abwandeln hat 5 Vorteile A V,29 / HH.D388
bhikkhunī (buddhistische Nonne)
Hervorragende Nonnen, die an der Spitze stehen A I,24
Die unzufriedene Thullatissā (bei Mahākassapa & Ananda) S 16,10
Werdegang verstorbener Mitnonnen M 68 / HH.H401
Der würdige Ermahner der Nonnen A VIII,52
Nandako belehrt 500 Nonnen zweimal: jede von ihnen erlangt mindestens den Strom-eintritt M 146 / HH.B17
> Nonnenorden: 8 Verpflichtungen (Grundgesetz) HH.D294

bhīrū (Furchtsamkeit) > 6. Heer Māras Sn 437 / HH.Z104
Vgl. bhaya (Angst); chambhitatta (Entsetzen) > upakkilesa M 128 / HH.Z104
bhogam (Nahrung) M 55 / FS.N631
paribhoga (Nahrungsmittel) M 55 / FS.N632
bhūmi (Daseinsebenen) S 22,100 Fn199
apāya-bhūmi (Ebene des Elends: Höllen, Tiere, Geister) NH.J18
kām'āvacara bhūmi / kāma-bhūmi (Ebene des Sinnlichen) UT.V486/489
Im Mahayāna: Stufen des Erwachens JY.H496/535
bhūta [PP von bhava] (geworden, geboren, existent) S 12,31 Vw / FS.E186 / HH.L44
bhūta (das Gewordene, das Geschaffene, das Erzeugte / Schöpfung / Wesen; Wirklichkeit)
It 49 / M 1 / FS.R41 / KM.P274 / PD1113 / WW56,139
> mahā-bhūta > dhātu
Lebewesen M 49 / FS.A99 / FS.R42
Naturgeist D 15 / FS.R180
bodhi (Wachheit; Erwachung, Erweckung) BA.S261 / HH.N33 / HH.Z230 / PD649/1060 / PD.M620
Die Spitze der buddhistischen Erkenntnis HH.H60
bodhi-citta (wtl. Erleuchtungsgeist): Wunsch nach Erleuchtung zum Wohl aller Wesen [Mahayāna-Philosophie] AM.M236
bodhisatta (Erwachungswesen) **(A)** Allgemein: ein Wesen,das der Erleuchtung zustrebt.
(B) Engere Bedeutung: Name des Buddha beim Übergang von der vorigen Existenz im Tusita-Himmel zur Erdenwelt A IV,127 = D 14 / M 123-ChS199 / A VIII,70 = D 16 III,3 = S 51,10 / HH.BV150
(C) Der Buddha vor seiner Erwachung > deutscher Index
bodhi-pakkhiyā dhammā (die zur Erleuchtung führenden Dinge) > 37 Elemente der Erleuchtung / „7 Übungen" / 7 Gruppen von Lehrbegriffen. Die Zusammenfassung der Essenz der Lehren A I,35 Fn64 / A III,157-163 / A V,56 / A VI,17 / A VII,67 / A VIII,19/28 / A X,90 / D 16 III,50 / D 28,3 / D 29,17 / It 82/97 / M 103 / M 104 / M 118 / M 149 / M 151 / S 2,1 Fn2 (S. 73) / S 22,81/101 / S 43,1-12 / S 45,155 / BB.F88/93/114 / BWB50 / GNH V,217 / HH.H251 / HH.Z193 / PD739
= sambodhi-pakkhiyānam dhammānam A IX,1
bojjhangā / satta sambojjhangā (7 Erwachungsglieder / Erweckungen / Erleuchtungsfaktoren) A I,15/35 Fn63 / A II,12 / A VI,57-58 / A X,95 / D 9 / D 16 I = S 47,12 / D 28 / D 33,4.X / D 33,7.II / D 34 VII / M 2 / M 10 / M 77 / M 118 / M 146 / S 46 Bojjhanga-Samyutta / BA.S261 / FS.E / FS.R95/280/472/515 / HH.F227 / HH.H249 / HH.P260 / HH.Z141/153 / JY.H18/396/512/539 / PD884/922 / PD.R346 / RMG.EW / RMG.M118 / UT.V237/408
Die Erwachensfaktoren werden nur enthüllt, wenn ein Buddha und seine Lehre erschienen sind S 46,9-10/42 / BA.S269
Oberbegriff für sämtliche Stufen und Arten des buddhistischen samādhi > VIII. magga
Grade zunehmender Wachheit erwecken die Gemütskräfte HH.H251
Die Entfaltung der 7 Erwachensfaktoren beschreibt den Fortschritt der Satipatthāna-Praxis bis zur Stufe des tiefen Gleichmuts BA.S266
Entfaltung der Erweckungen im samādhi-khandha des Achtpfads:
(1) Beginn (Ausrichtung des Übungswegs auf die Erweckungen) im 3. Kampf (padhāna; VI. magga); (2) vertiefende Betrachtung im 4. satipatthāna: die folgerichtige / systematische Entfaltung der 7 Erweckungen (VII. magga); (3) Verwirklichung in rechter Einigung (samādhi; VIII. magga) HH.F147 / HH.Z142
Die Erwachungsglieder sind der Weg, wie man die Triebe durch Entfalten (3. Kampf) überwindet (Gefühlserhöhung), nicht durch Verleugnen M 2 / FS.R72 / HH.Z230
Jede Erweckung ist auf Abgeschiedenheit, Entreizung und Auflösung gestützt und führt zum Loslassen (Anwendung der 4 Heilswahrheiten) M 2 / M 118 / FS.R95 / HH.H255 / PD.R346

Die 7 Erweckungen sind Glieder (Schritte, Stufen) der Erwachung (bodhi-angā = bojjhanga). Sie sind stets auf das höchste Ziel gerichtet und erfordern gründliche Aufmerksamkeit (yoniso manasikāra). Sie entfalten die Herzenseinigung von der angrenzenden Sammlung bis hin zum erhabenen Gleichmut im samādhi; dabei erklimmen sie die > Himmelsleiter der Gefühlsentfaltung.

(1) Die Erweckung der Achtsamkeit (sati-sambojjhanga) beginnt mit dem Eindringen in die Lehre und dem freudigen Verstehen ihres Sinnes (attha-veda). Der Heilsweg wird als rechte Anschauung durchlaufen. Momentane Einsichten rufen Wahrheitswonne (Frohsinn, somanassa) hervor. Das Stadium des anusāri.

(2) Die Erweckung der Lehrergründung (dhamma-vicaya-sambojjhanga) beginnt mit dem freudigen Verstehen einzelner Lehrinhalte (dhamma-veda) mittels eigener Erfahrungen. Der gesamte Lebensinhalt wird nach und nach einer neuen Unterscheidung unterzogen. Der Wahrheitsanblick des Stromeintritts wird auf breiter Front wiederholt. Der gesicherte Heilsgänger (sotāpanna).

(3) Die Erweckung der Tatkraft (viriya-sambojjhanga) ist die Kraft der Lehrnachfolge, beflügelt durch die mit der Lehre verbundene Freude (dhamm'upasamhita pāmojja): Gefühlskraft & Kraftgefühl (HH.Z186). Frohsinn, der Hemmungen und Trübungen vertreibt.

(4) Die Erweckung des Jubels (pīti-sambojjhanga): überweltlicher, innerer Jubel, der ohne äußeren Anlass (z.B. die Lehre) aufsteigt. Frohsinn, der sich durch Tugendwerk, Herzensläuterung und die ersten drei Erweckungen in Geist und Gemüt angesammelt hat und in der 1. Vertiefung (frei von Hemmungen) überfließt.

(5) Die Erweckung der Besänftigung (passaddhi-sambojjhanga). Das überströmende geistige Hochgefühl (pīti) hat die Hemmungen des Gemüts, die Trübungen des Herzens und die Tätigkeit der 5 Sinne verdrängt. Dadurch beruhigen sich Körpergestaltungen, Regsamkeit und die Sinnentriebe: Besänftigung von Körper und Geist (Herz): „Dem Körperbesänftigten einigt sich im Wohl (sukha) das Herz".

(6) Die Erweckung der Einigung (samādhi-sambojjhanga): Jede Einigung, die erreicht wird, ob als Schauung, Strahlung, Freiung oder Machtfährte, wird recht bewertet, eingeordnet und überstiegen: „Auch dieses ist zusammengesetzt, wandelbar, muss untergehen" – auch die Daseinsgruppen sind wandelbar, leidig, leer und ichlos – „und von diesen Dingen säubert er sein Herz und lenkt es zu todloser Artung (nibbāna) hin"
M 52 / M 64 / HH.F243

(7) Die Erweckung des Gleichmuts (upekkhā-sambojjhanga): Die ersten fünf Erweckungen entfalten den mit Entsagung verbundenen Gleichmut. Die 6. Erweckung betrachtet auch die überweltlichen Wohlgefühle der Einigung gleichmütig bis zur Vollendung in der 4. Schauung / 4. Strahlung / 4. Machtfährte. Der Gleichmut dieser Entrückungen ist noch vielfältig; erst der Gleichmut der Formfreiheiten (stille Freiungen) ist einfältig
HH.F244

Die Erweckungen werden in enger Kooperation mit den Schauungen (jhāna 1 - 4) entfaltet. Die Erweckungen 1 - 5 bereiten den samādhi vor; sie begleiten die Entfaltung der angrenzenden Sammlung und werden zur Überwindung der 5 Hemmungen, der 11 Trübungen und der 5 herabziehenden Fesseln eingesetzt. Erst mit voller Einigung entfalten sich die 6. und 7. Erweckung, die ersehntes Objekt der emporziehenden Fesseln sind: Die Erweckung der Einigung (6.) erfüllt die 6. Fessel (rūpa-rāga) in der reinen Form der brahmischen Lichtwelt, während die Erweckung des Gleichmuts (7.) die 7. Fessel (arūpa-rāga) erfüllt in der Entfaltung der Formfreiheit (jhāna 5 - 8) HH.P260 / RMG.EW

Die Gemütslage ist bei der Entfaltung der Erweckungen zu beachten:
(1) bei Schlaffheit (līnatta / līna-citta) / Passivität: die 2. - 4. Erweckung üben;
(2) bei Erregung (uddhatam cittam): 5. - 7. Erweckung üben;
(3) jederzeit: die 1. Erweckung üben; die Achtsamkeit ist zu allem nützlich (sabb'atthika)
S 46,53 / HH.H277 / HH.Z185/212

7 Erweckungen (zweifach) = 14 Erweckungen S 46,52 / HH.Z222
Wenn der unübertreffliche Geist (anuttaram citta) auch zwischen den Meditationssitzungen präsent ist, werden die 7 Erweckungen aktiviert JY.H516
Entfaltung der 7 Erwachungsglieder in Verbindung mit den 4 Strahlungen = 28 Übungen: Jede Übung bietet zwei Ergebnisse: (1) Macht über die Gefühlsfähigkeiten (indriya); (2) Freiungen gemäß der jeweiligen Herzensläuterung bzw. -einigung FS.E355
Die Strahlungen begleiten (saha-gat = geht mit) die Entfaltung der Erweckungen. Wer die 7 Erwachungsglieder von mettā begleitet übt, gewinnt die Herrschaft über das 2. khandha (Gefühl > indriya) > Parallele zu iddhi-pāda S 46,54 / FS.E348/350
Das Entfalten der Erweckungen in Begleitung von mettā führt zur Freiung in Schönheit (3. Freiung) > vimokkha FS.E361
Das Erlebnisfeld ‚Raumunendlichkeit' (4. Freiung) ist der Höhepunkt der Gemüterlösung in Erbarmen (karunā) FS.E368
Das Erlebnisfeld ‚Erfahrungsunendlichkeit' (5. Freiung) ist der Höhepunkt der Gemüterlösung in innerer Freude (mudita) FS.E369
Das Erlebnisfeld ‚Nicht-Etwas' (6. Freiung) ist der Höhepunkt der Gemüterlösung in Gleichmut (upekkhā). S 46,54 / FS.E372
Pflege und Ausbildung der 7 Erwachungsglieder in Begleitung der Strahlungen löst die Unterschiede auf. 3 Unterscheidungen: „Ich bin besser / ich bin geringer / ich bin gleich." S 35,108 / S 46,41 / Sn 918 / FS.E380/383/386
Erweckungen und 5 Hemmungen (nīvarana) S 46,40/52/55/56 / HH.H253 / HH.P178 / HH.Z146/152/155
Hemmungen und Erweckungen (bojjhangā) S 46,53 / S 46,55-56 / BA.S267 / HH.P178
Betrachtung im 4. satipatthāna D 22,16 / HH.F178
Entfaltung der Erwachensfaktoren im 4. satipatthāna in Abhängigkeit von Abgeschiedenheit (viveka), Leidenschaftslosigkeit (viraga) und Erlöschen (nirodha), was zu Loslassen (vossagga) führt BA.P12
Bringen die 3 Wissen zustande A X,102
Jeder Geheilte hat die 5 Hemmungen überwunden, ist gefestigt in den 4 Grundlagen der Achtsamkeit und hat die 7 Erweckungen der Wirklichkeit gemäß entfaltet A X,95 > Himmelsleiter zur Erwachung HH.F227
Ernährung der Erweckungen (stets mit yoniso manasikāra verbunden) S 46,2 / HH.F229 / HH.Z156/209
Ernährende Bedingung (sāhāram): die 4 Grundlagen der Achtsamkeit (satipatthāna) A X,61-62 / PD888/922
Nahrung für die Erwachungsglieder S 46,51 / FS.E136
Gleichnisse D 17 / S 46,42 / HH.F245

brahma (rein) HH.Z113
Brahman / Brahma / Brahmā: Gottheit des > rūpa-loka S 6 / GNH V,464 / HH.Z113
brahma-bhuta (rein geworden, eins geworden) PD.M401
brahma-cārin (einer, der den heiligen Wandel lebt) FS.N185 / HH.H134
Ggs. micchā-cārin (einer, der auf schlechter Fährte wandelt) S 12,41
brahma-cariyam (Brahmawandel; Askese; Keuschheit; FS: Heilswandel; NYT: heiliger Wandel; heiliges Leben) S 45,2 / BWB52 / FS.R439 / HH.H152 / NH.J186 / PD.M401
8 Sittenregeln auf dem Schulungsweg (sikkhā-pada) für upasaka BWB52
Keuschheit: **(A)** relativ für Hausleute: nicht sexuell ausschweifen;
(B) absolut für Mönche: Keuschheitsgelöbnis, Zölibat HH.H133
Der heilige Wandel hat Weisheit als Höhepunkt, Befreiung als Kern, Achtsamkeit als Beherrschendes (sat'ādhipateyyam) und die Schulung (sikkhā) als Segen A IV,243
Tugendwerk und Mettā-Entfaltung nähren feineres und höheres Wohl, das Keuschheit ermöglicht HH.H134

7 Stufen des lückenhaften, getrübten Keuschheitswandels A VII,47 / HH.H134
Der Heilige Wandel wird nicht von langer Dauer sein (500 Jahre), wenn Frauen in dieser Lehre und Zucht (dhamma-vinaya) in die Hauslosigkeit ziehen (d.h. seit Gründung des > Nonnenordens) A VIII,51

brahma-kāyika-deva (Götter der Brahmawelt) > rūpa-loka D 33,8.VII / M 120 / BWB60 / FS.R528

brahma-loka (Brahmawelt) > rūpa-loka (Bereich der Reinen Formen) > rūpa-dhātu

brāhmana **(A)** Syn. für arahant / arahat (Vollendeter, Heiliger) S 2,5
brāhmano (der zu Brahma Gehörige, Brahmane): Vom Buddha im Sinne des wahren, reinsten Brahmanen als Syn. für den Heiligen gebraucht; ein Entgegenkommen an die brahmanische Religion seiner Zeit MV I,2 / Ud I,4 / HH.D150 / HH.H476
(B) Allgemein für Mönch, Asket; religiöser Mensch. „Samana-brahmanā" (Asketen und Priester) sind alle, deren Interessen auf Geistiges und Weltentsagung gerichtet sind. [Oft zu eng übersetzt mit ‚Brahmanen'] S 3,1/19/21 / S 6,2 / S 10,3/12 / S 12,13-14 / HH.D381
Asketen und brahmisch Lebende M 117 / FS.A44
Sittlich hochstehender Mönch KM.P269
HH.S29 Fn26 jedoch: „die Welt hat Asketen und Priester, die vollkommen und vollendet sind …" [Im Buddha-Orden gibt es keine Priester und Brahmanen-Priester sind nicht vollkommen und vollendet. Hier übernimmt HH leider KENs Übersetzung der M 117.]
HH.S30 Fn28 übersieht offenbar den Nebensatz in der M 117 „die vollkommen und vollendet sind" oder versteht ihn im Sinne der Brahmanen-Religion: „… Brahmanen (Priester), die sich läuterten und höheres Wohl erlangten …". [FS.A45 übersetzt vorsichtiger (und genauer?): „es gibt in der Welt Asketen und brahmisch Lebende, die richtig vorgegangen, richtig fortgeschritten sind …" und vermeidet die Widersprüche.]
(C) Brahmane, Brahmanenpriester KM.P269

brahma-vihāra (brahmisches / göttliches Weilen / Verweilen; Strahlung) A III,64 / A IV,125-126 / A IV,190 / A VI,13 / D 13 / D 26 / M 7 / M 40 / M 52 / M 62-ChS120 / M 83 / S 41,7 / S 42,8 / S 46,62-65 / HH.F214 / HH.H307 / PD433 / PD.R182
Der Weg zu Brahma M 99
Die gemüterlösenden Strahlungen führen zur Nichtwiederkehr A X,208 / BA.S220
brahma-vihāra-bhāvanā (meditative Entfaltung der Strahlungen) AM.M244
Die 2. Weise der Herzenseinigung > samādhi HH.H307
Brahmisches Weilen umfasst ausnahmslos alle Möglichkeiten der Einfühlung:
(1) sich überhaupt in andere fühlende Wesen zu versetzen[→ mettā],
(2) sich in ihr Wehe zu versetzen [→ karunā],
(3) sich in ihr Wohl zu versetzen [→ muditā],
(4) sich in ihren Gleichmut zu versetzen [→ upekkhā] HH.F217
Entfaltung der Merkmale der Strahlungen: HH.H308
(1) Gerichtet auf Form / Welt / Mitwesen.
(2) Ausdehnung der Form-Wahrnehmung / der Weltgewahrung bis ins Unermessliche. [Unendlichkeit ist nur jenseits der Form möglich.] 7 Richtungen A X,208
Unermesslich weit, ohne zu messen und zu beschränken (apamāna), aber noch nicht unendlich (ananta) wie die Formfreiheiten HH.F215
Durchdringung der ganzen Welt (Gleichnis: Trompeter) S 42,8 / BA.S219
(3) Innerhalb der Form: Aufhebung der Ich-Perspektive; allgegenwärtig sein. Weite des Bewusstseins. Unbeschränktes (appamāno) Gemüt macht keine Unterscheidungen.
(4) Angleichung des Herzens an brahmische Art (das reine Herz):
– Ohne Grimm und Groll, ohne Feindschaft, ohne Bedrängen anderer.
Ungetrübt durch Hemmungen und Trübungen.
– Ich-Du-Gleichheit: alle Wesen gleichen sich in ihrem Streben nach Glück, haben einen guten Kern (gefallene Götter, abgesunkene Brahmas) und die Möglichkeit, höher zu

steigen. Die Strahlungen 1-3 verkörpern die höchsten sozialen Aspekte des Daseins; Allverbundenheit. Die Gleichmut-Strahlung steht jenseits von Ich und Du HH.H315
– Nach Überwindung von Begehren und Abneigung (4. & 5. Fessel) besitzloser Besitz der ganzen Welt; die Fülle des Alls; wahrer Reichtum. Ohne Schranken des Besitzes (apariggaho). D 17
– Großartigkeit (mah'agga-tā) Großherzigkeit als hohes Ziel HH.H313
Einleitung / Vorbereitung der Übung:
A. (1) sinnliche Beschränktheit (yath'odhi) verwerfen; (2) freudiges Verständnis (vedo) erlangen: attha-veda, dhamma-veda, dhamm'upasam hita-pamojja (Wahrheitswonne); (3) Himmelsleitergefühle PPPSS (bis samādhi, Herzenseinigung) M 7 / PD.R247
B. (1) Herzenstrübungen (upakkilesa) verwerfen; (2) Himmelsleiter PPPSS M 40
Nach dem Weg der Einprägung (Entfaltung) der Strahlungen folgt der Weg der Ausstrahlung HH.H313
pharana (Ausweiten und Ausstrahlen der brahmavihāra) systematisch nach Gruppen der Lebewesen und Raumrichtungen > appanā AM.F106 / AM.M259
pharitvā (durchstrahlen, seelisch anfüllen) durchdringen mit Licht des selbstleuchtenden Herzens HH.H307
pharitvā viharati (ausstrahlend, durchstrahlend verweilen) PD.R247
Übungsanleitung: als Formel ca. 30 Mal in den Lehrreden (s.o.) HH.H311
Die 7. Richtung der Strahlungen: tiriyam (quer hindurch), die sich auf die jenseitige Dimension (gute und böse Geister) richtet A IV,125 / J 169 / Sn 150 / HH.H312
4 Strahlungen Syn. die 4 Unermesslichen / Unbegrenzten (appamaññā):
(1) bedingungslose / nicht haftende Liebe / liebende Güte / Allliebe (mettā);
(2) Mitgefühl / Erbarmen (karunā); misericordia:
(3) Mitfreude (muditā); Gönnen; concordia;
(4) Gleichmut (upekkhā) jenseits von Ich und Du; das reine Herz. Formhafter Gleichmut, keine Gleichmut-Erweckung A III,64 / AM.F90 / BWB53 / HH.H313
Wohlwollend, mitfühlend, freudig, gleichmütig sollst du üben (Körperbetrachtung) M 62

Tab. 5 M 62 / PD.R248

Strahlend verweilen (pharitvā viharati) mit ...	**... lässt Trübungen (upakkilesa) dahinschwinden**
… liebevollem Gemüt (mettā)	Nächstenblindheit bis Übelwollen (vyāpāda)
… mitfühlendem Gemüt (karunā; Erbarmen)	Rücksichtslosigkeit (vihesā)
… freudigem Gemüt (muditā)	Unlust, Missmut (arati)
… mit Gleichmut (upekkhā)	Widerstand, Abwehr (patigha)

Die Strahlungen dienen als Werkzeug zum Erwachen (Einigung) und der Zerstrahlung früheren Karmas S 42,8 / FS.N429 / RMG.K
Die Strahlungen im Rahmen der Erweckungen entfalten (1) liebreiche Gemüterlösung (ceto-vimutti), (2) erbarmende, (3) gönnende, (4) gleichmütige Gemüterlösung BA.S219 / S 46,54
Die Strahlungen begleiten (saha-gat = geht mit) die Entfaltung der Erweckungen S 46,54 / FS.E348 / HH.F215 / PD.R255
1. Weise der Gemüterlösung (die unermessliche) > ceto-vimutti S 41,7
Die 2 Weisen der Gemüterlösung; Unterschiede zw. Strahlungen und Großartigkeit (mah'aggatā) M 127 / HH.H313/316 / HH.W188
Durchschauung der Erscheinungen (zusammengesetzt, wandelbar) auf Grundlage der Schauungen, Strahlungen oder formfreien Vertiefungen 1-3 führt zur Wahnversiegung M 52 / HH.H309
Durchschauung der 5 Daseinsgruppen (vergänglich, leidvoll, leer und ichlos) auf Grundlage der Strahlungen führt zur Wiedergeburt in den Reinen Gefilden A IV,126
mettā-cittam (gütige Gesinnung) Übung des Bodhisatta vor langer Zeit und segensreiche

Wiedergeburten A VII,58 II
Wiedergeburt in den Reinen Gefilden (rūpa-loka) A IV,125-126
Schutz vor Māro M 50

Buddha > deutscher Index

buddh'anussati (Betrachtung über Erwachte): Die Erinnerung daran, dass in der Existenz die Möglichkeit des Erwachens besteht; entweder mittels ‚der Stimme eines anderen' oder aus sich heraus (Einzelerwachte) > Pacceka-Buddha HH.H484

byābādha (übel, schädigend) KM.P268
KEN: zur Beschränkung führend M 19-ChS207

byāpāda (Übelwollen, böse Absicht) = vyāpāda KM.P268

byāpāda-vitakka (feindseliger Gedanke; üble Absicht / KEN: Erwägung des Schadens) M 19-ChS208 / KM.P268

C

cāga (Zurücktreten, freudiger Verzicht; anderen etwas überlassen; Freigebigkeit; Loslassen / KEN: Entsagung) M 120 / S 41,10 Kommentar / S 55,6/32/37/39/42 / HH.F390 / HH.H445 / HH.L33 / PD6014/6024
Sich-Abwenden und zurücktreten von all den Denkweisen, Redeweisen, Handlungsweisen und bisherigen Gepflogenheiten. Allmähliche Loslösung von den leidbringenden Erscheinungen > adhitthāna PD6575
muttacāga (freigebig) S 11,11

cāga-sampadā (Bewährung in Freigebigkeit) A IV,61 / FS.N231

cāga-sampanna (bewährt in / erwachsen zu Freigebigkeit) S 55,37 / PD694

cāg'anussati (Betrachtung über die Freigebigkeit) > anussati BWB53

cakka [Skr. cakra] (Rad) > bhava-cakka

cakkāni (Segnungen) fig. von cakka = Rad
4 Segnungen: (1) in günstigem Land leben, (2) mit guten Menschen verkehren; (3) eigene rechte Gesinnung; (4) einst gewirkte Verdienste A IV,31

cakkavāla (Welteinheit, Weltsystem) Syn. lokadhātu (Weltbereich) A IV,127 Fn198 / S 1,37

cakkavāla-loka (räumliche Welt) vs. sankhāra-loka (Welt der Gestaltungen) S 2,26

cakkavattī / cakkavattin [Skr. cakravartin] (Welteroberer, Weltenherrscher; Kaiser; gerechter König) BB.F32 [D 3 I,5 / D 17 I,8-13 / D 26,3-9 / M 91 / M 129] / KEN.III Fn158 / KM.P159 / TK.K92
rāja cakkavatti (FS / KEN: Welt-Kaiser; KZ: Universalherrscher) M 115 / FS.A153

cakkhu (Augsinn): fleischliches Auge (mamsa-cakkhu), himmlisches Auge (dibba-cakkhu), Weisheitsauge (paññā-cakkhu) D 33,3.XLVI / It 61 / FS.R460 / HH.H400
Das Auge als geistige Sinnesfähigkeit (‚Luger') im Unterschied zum physischen Sinnesorgan (akkhi / acchi) > kāma-gunā FS.R126 / PD93/469/520
Auge des Herzens des geistgebildeten Körpers (brahmisches Weltauge) HH.H292

cakkhu-matā (der Allschauende) = Buddha S 1,37
= pañca-cakkhu (mit den 5 Arten des natürlichen und geistigen Schauens ausgestattet)

carana (Wandel) Verhalten des Menschen im bewegten Leben PD1281
Der im Wahrwissen (vijjā) und im Wandel (carana) Vollendete PD673

carita [PP von cāreti] (wandernd, gehend / Wandel, Lebenslauf) Ggs. sucarita KM.P161
3 Arten schlechten Wandels (duccaritāni): in Werken, Worten, Gedanken It 64
3 Arten guten Wandels (sucaritāni): in Werken, Worten, Gedanken It 65
Subtile Bedeutung für Heilsgänger: duccarita = tugendhafter, aber gewöhnlicher Wandel, der weiterhin an Begegnung bindet (> sīlabbata-parāmāsa); sucarita = gute, beschwerlose Begegnungsweise ohne Erwartungen an die Welt A X,61-62 / PD851
Tini sucaritāni (dreifach schlichte Lebensführung) führt zu den 4 Satipatthāna-Übungen A X,61-62 / PD918

cariya / cariyā (Verhalten, Lebenswandel) FS.N335 / KM.P161 / UT.V81
14 Arten des Verhaltens UT.V81

brahma-cariya (Reinheitswandel) S 45,2 / NH.J186
dhamma-cariya (auf die Wahrheit / auf die Daseinsgesetze gerichteter Lebenswandel)
sama-cariya (auf Stille / auf Geistesruhe gerichteter Lebenswandel) > samatha
cātummahārājā / cātu-m-mahārājika (die Vier Großen Könige) Herrscher des untersten der sinnlichen Himmel (deva-loka). PD: Erdgötter > Himmelswesen M 41 / BWB54/60 / PD.R175 / RMG.31E / RMG.DB / TK.K94
cātu-m-mahābhūtika (die 4 ausgedehnten Gewordenheiten; die 4 groben Elemente) S 12,61
catu-sacca-dhammā (die 4 Heilswahrheiten) S 1,7
ceta / ceto (Einsicht, Bewusstsein, Geist; Absicht, Wille) KM.P164-165
Gemüt (von cinteti = denken); davon abgeleitet auch citta & cetanā FS.N489
Die Empfindungsseite des Geistsinns FS.R112/296 / PD781 / WW62,6
Zwischenzustand zwischen den Einsichten des Geistes (mano) und den Trieben des Herzens (citta) PD782
Das Gemüt RMG.M16
Im Gemüt müssen die Hemmungen (nīvarana) aufgelöst werden PD777
cetanā (Geistwille, Absicht; Tatwille; NYT: Wille) BWB54 / FS.N438/489/559 / HH.P43 / JY.H38/239/491
Körperabsicht (kāya-sañcetanā), Sprachabsicht (vacī-sañcetanā) und geistige Absicht (mano-sañcetanā) erzeugen Wohl und Wehe. Die 3 Aktionsweisen der Begegnungs-erzeugung, Welterzeugung S 12,25 / PD751/757/765/792/806
Syn. für sankhāra (Gestaltung, Aktivität) S 22,56 / FS.A170 / HH.H292 / PD1109
Jedes Beabsichtigen (cetanā) ist bereits Gestalten (sankhāra / kamma) FS.A170
„Der Wille wurzelt in der Erwägung (vitakka), … Erwägung muss sein, damit Wille erscheint.“ D 21 / PD.M803
= Absichtsvoll gerichtete Aufmerksamkeit (vitakka) JY.H491
„Durch das Verständnis der Wahrheit erwächst ein neuer Wille.“ M 95 / PD.M803
Geistig bewusstgewordener Willensentschluss (oberbewusst) HH.WF197
Alle Absichten haben ihren Ursprung im unbewussten Geist; unbewusste Absichten rufen automatische Handlungen hervor, bevor sie bewusst werden JY.H239/505
Der Geistwille der 4 Kämpfe erzieht das Herz > padhāna PD.M802
Wechselwirkung mit chando HH.WF197 / PD.M801
Vom Geist ausgehendes Wirken / Beabsichtigen FS.A170 / PD.M580
Keim der Gestaltungen (sankhāra) FS.N559
Aktivität (als 4. Zusammenhäufung) ist Absicht auf die 6 Sinnenobjekte > cetanā-kāya PD.R48
Der karmische Gestaltungswille nutzt die gegenwärtigen 5 khandha als Bausteine für eine künftige Persönlichkeitsgestaltung S 22,79 Fn134
In den jhāna: Aktivität = Fortsetzen von Gefühl und Gewahrung > citta-sankhāra HH.H292
cetanā cetasika (bewusste Absicht) JY.H239/241
Indem Grundaufgaben absichtlich wiederholt werden, werden unbewusste geistige Prozesse umprogrammiert JY.H493
Bewusste Absicht fördert die Aufmerksamkeitsmomente und den Anteil der wahr-nehmenden Momente; erhöht den Energielevel; verhindert Dumpfheit JY.H200/503
cetanā-kāyā (6 Willensgruppen) bilden die Gestaltungen; Absicht auf 6 verschiedenen Gebieten > sankhāra S 22,56-57 / PD358
cetas [neutr.] = ceto [masc.] Gemüt HR.L64
cetasa (Gemüt) durch Wahrheitsgegenwart beschützt D 33,10.V / FS.R547
cetasika (Geistesfaktoren) / cetasika-dhamma (geistige Dinge)
(A) 7 primäre, mit allem Bewusstsein untrennbar verbundene Faktoren: Bewusstseinseindruck (phassa), Gefühl (vedanā), Wahrnehmung (saññā), Wille / Absicht (cetanā), Sammlung / Einheitlichkeit (citt’ekaggatā), geistige Lebenskraft (nāma-

jīvit'indriya), Aufmerken (manasikāra) BWB54/Anhang Tab.II / JY.H498/500/503/521
(B) 52 Begleiterscheinungen im Ablauf des khandha-Prozesses:
Einteilung aller > Daseinserscheinungen lt. Abhidhamma in (1) Bewusstsein, (2) Geistesfaktoren und (3) Körperlichkeit. Hierin bilden Gefühl (vedanā), Wahrnehmung (saññā) und die 50 Geistesformationen (sankhāra) die 52 cetasika BWB54
(C) 25 edle Geistesformationen (19 primäre + 6 sekundäre) BWB.Anhang Tab.II
(D) 19 edle Geistesformationen (sobhana cetasika): 6 davon sind qualitative Faktoren in jhāna-Zuständen als Begleiter der Geistesruhe (samatha): (1) Beruhigung (passaddhi), (2) Beweglichkeit des Geistes (lahutā), (3) Geschmeidigkeit (mudutā), (4) Leistungsfähigkeit (kammañ̃ñatā), (5) Fertigkeit (pāguñ̃ñatā), (6) aufrechte (ujukatā) eindeutige Absicht (lt. Abhidhamma) AM.F72 / AM.M223/336
kammañ̃ñatā (Gefügigkeit): mit jedem heilsamen Bewusstseinsmoment verbunden
(1) Gefügigkeit der Geistesfaktoren (kāya-k.)
(2) Gefügigkeit des Bewusstseins (citta-k.) BWB95/Tab.II
(E) Mit den Vertiefungen verbundene Faktoren M 111 / BWB55
(F) Der gefügige Geist kann mühelos stabile, einsgerichtete Aufmerksamkeit zusammen mit starker Achtsamkeit aufrechterhalten; er ist geschmeidig (mudubhuta) und leicht zu handhaben (kammaniya). Auch: erhabener Geist (mahaggatttam citta) > offenes Gewahrsein JY.H515
(G) 4 primäre, in allem unheilsamen Bewusstsein (akusala-sādhārana-cetasika): (1) Schamlosigkeit (ahirika), (2) Gewissenlosigkeit (anottappa), (3) Aufgeregtheit (uddhacca), (4) Verblendung (moha) BWB20/Tab.II

cetasika dukkha > Pfeil-Gleichnis S 36,6

cetasika vedanā (Gemütsgefühle; gemütsmäßige Empfindung): Kummer, Jammer, seelischer Schmerz, Gram, Verzweiflung M 141 / PD781/1262/2095/2667/2637 / WW56,81/62,6
Was durch geistige (mano) Berührung an Gefühl aufkommt, das ist gemüthaftes Gefühl M 141 / PD781/2637
= durch Berührung des Geistes (mano-samphassa) entstehen die gemüthaften Gefühle PD781 / WW62,6
Weltliche Gefühle (āmisā vedanā) durch Berührung der Sinne; überweltliche Gefühle (nirāmisā vedanā) in den weltlosen Entrückungen PD.R46
> somanassa (Frohsinn) und > domanassa (Trübsinn) HH.F191
36 Fesselpfade [KEN] (sattapadā): M 137-ChS306
6 mit dem Hause verbundene Fröhlichkeiten (gehasitāni somanassāni),
6 mit Entsagung verbundene Fröhlichkeiten (nekkhammasitāni somanassāni), spiritueller Frohsinn bei der Betrachtung der Vergänglichkeit der Formen HH.F198
6 mit dem Hause verbundene Traurigkeiten (gehasitāni domanassāni), sinnlicher Trübsinn: Kummer, Jammer, Schmerz, Gram und Verzweiflung > domanassa HH.F194
6 mit Entsagung verbundene Traurigkeiten (nekkhammasitāni domanassāni), spiritueller Wehmut, Sehnsucht nach Befreiung bei der Betrachtung der Vergänglichkeit der Formen HH.F197
6-facher Gleichmut mit dem Hause verbunden (gehasitā upekkhā): sinnliche Gleichgültigkeit; Mangel an Mitgefühl, Stumpfsinn, Gefühllosigkeit, Gefühlskälte HH.F196
6-facher Gleichmut mit Entsagung verbunden (nekkhammasitā upekkhā).
Mit dem Hause verbundene Gemütsgefühle (sinnlich, unheilsam) und mit Entsagung verbundene Gemütsgefühle (überweltlich, heilsam) M 66 / HH.F191
vedanā cetasika (Gefühlstönung) JY.H503

cetaso abhiniropana (im Gemüt befestigen) PD5865

cetaso-khilā (5 Gemütsverhärtungen) > ceto-khila
Äußern sich als Zweifel des Weltgängers HH.P172
5 Geistesverhärtungen A V,205 / A IX,71 / weitere Quellen: BWB55

cetaso līnatta (Trägheit / Schlaffheit des Gemüts / Hängen des Gemüts am Gewohnten) eine

der entscheidenden Verhinderungen der Auflösung der Verstrickungen > līnatta > arati > olīna-vuttika A X,76 / PD972 / PD.F243 / PD.R286
Ernährt die 3. Hemmung (thīna-middha) A I,2-ChS13 S 46,2 / HH.P205/211
Die Trägheit und Klebrigkeit des Gemüts wird durch Festhalten an Tatkraft (āraddha-viriya) überwunden > avijjā-bandhana WW62,13

cetaso vikkhepa (Verwirrtheit des Gemüts / Geistesverwirrung) > vikkhepa A X,76 / PD978

cetaso vinibandha (> 5 Gemütsbanden, Bindungen des Gemüts) D 33,5.XX-ChS320 / M 16 / FS.R492 / HH.P94 / HH.Z75 / PD377/2659/2676 / RMG.M16
5 Geistesumstrickungen A V,206 / A IX,72
Die Begegnungswahrnehmungen (saññā) werden begrüßt und anerkannt (abhinandati); damit entsteht im Geist (mano) ein Bezug zu dem Erlebten, eine gemüthafte Bindung PD.R310
Bindungen des Gemüts im Unterschied zu Fesseln (samyojana) des Herzens (citta) PD2657

ceto-khila / cetaso-khila (> 5 Gemütsverhärtungen; KEN: Herzbeklemmungen) A V,205 / D 33,5.XIX-ChS319 / M 16 / FS.R492 / HH.P96/128/172 / PD2636 / PD.R301 / RMG.M16
(1) Zweifel am Meister, (2) Zweifel an der Lehre, (3) … bei der Ordensgemeinschaft, (4) … bei der Übung; (5) Ärger und Verstimmung über Mitbrüder. – So ist das Herz nicht beruhigt, nicht hingezogen, nicht geneigt zum Überwindungsstreben (ātappa), zum Kampf (padhāna).
Die Auflösung der 5 Gemütsverhärtungen überwindet die Zweifelsfessel M 16 / HH.P128

ceto-paricca (wtl. das Gemüt erkannt habend; Herzenskunde; Kardiognosis) > 3. abhiññā = 5. Weisheitsdurchbruch A III,40 / D 11 / M 73 / S 51,11 / S 52,14-21 / HH.F296 / HH.H385
Beim 3. satipatthāna (cittānupassanā) wird das eigene Herz beobachtet; die Herzenskunde erkennt die Triebe, Kräfte und Eigenschaften anderer Wesen. Damit sind Voraussagen über künftige Entwicklungen des jeweiligen Lebens möglich (Prophetie) HH.F296
4 Nutzen der Herzenskunde HH.H386
Beispiele: Rāhulo (M 147), Anuruddho (A VIII,30), Sono (A VI,55), Mogallāna (A VII,58), Vacchagotto (M 73)
Der Erwachte erkennt (1) die verschiedenen Neigungen (adhimutti) der Wesen, (2) das durch die Fähigkeiten (indriya) gesetzte Maß der anderen Wesen, (3) alle Besonderheiten, Vorzüge und Mängel bei den verschiedenen Formen der Einigung M 12 / HH.H387
Missbrauch der Herzenskunde durch Dämonen, Teufel und Menschen HH.H388

ceto-pariya-ñāna (Herzenskunde) > 3. abhiññā A III,102 / BWB55 / HH.H385: ceto-paricca
Erkennen der Gedanken anderer UT.V319

appamāno cetosamādhi (unbeschränkte Sammlung des Gemüts): mit der Frucht der Heiligkeit verbundene Sammlung A IV,51

ceto-samatha (NYT: Geistesruhe / HH: Gemütsruhe)
ajjhattam cetosamatha (innere Geistesruhe / innige Gemütsruhe) A IV,92-94 / A V,90 / A X,54 / It 45

ceto-vimutti (Gemüterlösung / BA: Befreiung des Geistes) M 78 / BA.S105 / BWB56 / FS.N492/523/618
Befreiung des Gemüts: relativ oder vollständig; graduelle (relative) Gemüterhebung verspricht anhaltenden Fortschritt PD.R306
5 Dinge führen die Gemüterlösung zur Reife: (1) edle Freunde, (2) Tugend, (3) förderliche Gespräche, (4) Tatkraft, (5) Weisheit, die das Entstehen-Vergehen begreift, die zur völligen Leidensvernichtung führt. 4 weitere Dinge: (6) die Vorstellung von der Unreinheit

des Körpers, (7) Güte, (8) Achtsamkeit, (9) die Vorstellung der Vergänglichkeit zur Ausrottung des Ichdünkels (asmi-māno) A IX,3
Frucht der Heiligkeit (arahatta-phala): die von allen Trieben freie Gemütserlösung und Wissenserlösung, selber erkannt und verwirklicht BWB35
Gemütserlösung im höchsten Sinne ist identisch mit der durch durchdringenden Hellblick bedingten Frucht der Arahatschaft [s.o.] BWB56
Diese umfasst 4 Weisen der Gemüterlösung (NH.J: Befreiung): M 43-ChS459
(1) Die unermessliche / KEN: die unbeschränkte / die unbegrenzte Gemüterlösung (appamāna-cetovimutti) > brahmavihāra (s.u.) > samādhi NH.J220
(2) Die etwaslose / KEN: die unbeschwerte / bindungslose / von Anhängseln freie Gemüterlösung (ākiñcaññā-cetovimutti) = 6. Freiung / 7. jhāna / 3. Formfreiheit = Nicht-etwasheit-Feld (ākiñcaññāyatana)
(3) Die leere / KEN: die ledige Gemüterlösung (suññatā-cetovimutti): ‚Leer ist das von Ich und Mein'; leer von Gier, Hass und Verblendung HH.H360
(4) Die vorstellungslose / formlose / von Daseinsbedingungen freie Gemüterlösung (animittā-cetovimutti): frei von den 3 Beschränkungen, Anhängseln und Daseins-bedingungen (Gier, Hass und Verblendung) im animitta-samādhi A VI,13 Fn16 / BWB56 / HH.H497
Gemeinsamkeit: Nach der Triebversiegung werden alle gemeinsam unerschütterlich (akuppa) M 43 / S 41,7 / HH.S82 Fn65 / HH.Z51 / NH.J382 Fn3
(5) akuppa-cetovimutti (unerschütterliche Gemüterlösung) geht noch über die (höchste) Wissensklarheit hinaus und ist das eigentliche Ziel des Brahmawandels M 24 / M 29 / M 30 / M 43 / BA.S105 / HH.S82 Fn65
Auf dem Weg dahin können die Gemüterlösungen einzeln, jede für sich und den Fähig-keiten gemäß erlangt werden. In Verbindung mit dem 3. Wissen (tevijjā) wird die Frucht des Pfads verwirklicht. Jeder Gemüterlöste muss die Weisheit der Triebversiegung erlangen HH.S85
Beispiel zu (1): Die Strahlungen / die Unermesslichen entfalten – im Rahmen der Erweckungen – die Freiungen 3 bis 6 als:
(1a) liebreiche Gemüterlösung (sie hat die Freiung der Schönheit als Höchstes);
(1b) erbarmende Gemüterlösung (sie hat die unbegrenzte Raumsphäre als Höchstes);
(1c) gönnende Gemüterlösung (die unbegrenzte Bewusstseinssphäre als Höchstes);
(1d) gleichmütige Gemüterlösung (die Nichtetwasheitsphäre als Höchstes).
Da die Strahlungen auf Form gerichtet sind, werden hierbei die > 5 Verwandlungen der Wahrnehmung angewandt, um von dem triebgefärbten Formbenennen unabhängig zu werden S 46,54
Gemüterlösungen und ihre Widersacher: 6 Entrinnungsarten (nissarana-dhātu):
(1) mettā-cetovimutti ↔ Ablehnung (vyāpāda), (2) karunā-c. ↔ Gegenwendung (vihesā), (3) muditā-c. ↔ Unlust (arati), (4) upekkhā-c. ↔ Begehren (rāga), (5) animitta-c. (vorstellungsfreie G.) ↔ Vorstellungen im Bewusstseinsablauf, (6) Ich bin (asmīti) ↔ Zweifel mit Wenn und Aber A VI,13 / D 33,6.XVII / FS.R509
Liebevolle Gemüterlösung S 42,8 / S 46,54
Weite Gemüterlösung M 127
Unterschiede zw. unbeschränkter und großartiger Gemüterlösung (Strahlungen vs. Großartigkeit) M 127 / HH.W187
Von Abgrenzen / von Etwas / Gegenstands-freie Gemüterlösung D 6 / M 60 / S 41,7
Durch Lösung von der Gier A II,32
adukkhamasukhā-cetovimutti (von Freud und Leid freie Gemüterlösung) = 4. jhāna M 43 / FS.A67
mahaggatā-cetovimutti (die erhabene Befreiung des Geistes) NH.J220
ceto-vimutto (der Gemüterlöste) > 7 Arten von Menschen M 70 / HH.H497
chambhittatam (Entsetzen) Aspekt der Angst > upakkilesa M 128 / HH.Z75

chanda / chando (Wollen; Herzenswille als Neigung) A X,58 / FS.N438 / HH.P43 / PD7307 / PD.M36
„Bezeichnet in allgemeinster Weise den Antrieb zur Aktivität, auch bei Arahants, die keine ich-definierende Handlung (kamma) mehr ausüben. Dieser Antrieb wird im allgemeinen Zusammenhang mit Absicht oder Eifer wiedergegeben, im Sinnzusammenhang mit Begehren als Gier oder (Sinnes)begierde." KZ.M
NYT: Absicht BWB56
Der Wille wurzelt in der Erwägung (vitakka) D 21 / PD6657
Durch das Verständnis der Wahrheit erwächst ein neuer Wille M 95 / PD6657
„Im Willen (Absicht) wurzeln alle Dinge …" A X,58
Unterbewusster Triebwille des citta, Ursache für cetanā HH.WF197
Abgrenzung zu cetanā HH.P43
kāma-chando (Sinnlichkeitswille), vyāpāda-chando (Aversionswille), vihimsa-chando (Gewaltwille) HH.P44
dhamma-chando (Wille zur Lehre) HH.P44

chando adhimokho / chanda adhimokkha (Wille zur Befreiung) steht für Vertrauen in Sāriputtos Reihe (M 111) HH.H293

chanda-rāga (Willensreiz, Willensgier; Gier-und-Begierde; Wunschesreiz) M 28 / HH.P43/87 / PD5594 / PD.R54 / SB.V59/78
Durch Untersuchen (vinicchaya) bedingt ist Willensreiz > paticca-samuppāda
Durch Willensreiz bedingt ist Anklammern (ajjhosāna) D 15 / FS.R187
Der Willensreiz bei den 5 khandha ist das Aneignen / Ergreifen M 44 / FS.A75
Willensreiz / Begehren (chandarāga) fesselt Sinnesfähigkeiten & -objekte S 41,1 (Citto)

chanda-rāga-pahāna (Überwindung des Willensreizes) M 28 / M 109 / S 22,2 / FS.R320 / PD497

chanda-rāga-vinaya (Beseitigung des Willensreizes) M 28 / PD497

cintā (Denken) KM.P163

cintā-mayā paññā [FS.R459: cittā-] (wtl. im Denken bestehende Weisheit; starkes weisheitliches Denken; FS: Weisheit als angeborene Herzenseigenschaft) 1. Weisheit
D 33,3.XLIII-ChS305 / FS.R459 / PD172 / PD.R323
Reflexion zur Gewinnung von Einsicht AM.M234

cinteti (denken,meinen; erwägen, überlegen; nachdenken) > ceto > cetanā > citta KM.P163

citta **[A]** [PP von cinteti] (das Zusammen-gedachte; Geist, Bewusstsein, Herz, Seele, Psyche) FS.N142/489
Die Summe der Triebkräfte, Tendenzen, die Psyche, das mit Bewertung Gedachte PD.R149
Geist oder Bewusstsein im willensgerichteten und emotionalen Sinn, im Sinne einer Stimmung oder eines Geisteszustands BA.S198
Ausführliche Umschreibung A X,208 / S 22,100 Fn197-199 / PD1259 / PD.R214
‚citta' ist der umfassendste Begriff, der alle Anliegen, Tendenzen, Triebe, auch die höchsten Anliegen des geeinten Herzens, umschließt FS.R1 / PD.R218
Das Herz ist die Stätte sowohl von Trieben als auch von Heilsfähigkeiten des Bewusstseins HH.Z123
citta kann auch mit ‚Seele' übersetzt werden; allerdings nicht als beständige Seele, denn citta ist unbeständig (anicca), es verändert sich ununterbrochen S 12,61 / PD.R217
Das Herz birgt Gier, Hass und Verblendung M 78
Die > Triebe des Herzens PD.R214
khitta-citta (zerstreut / KEN: geistesverstört) M 87-ChS356 / KM.P149
Geist mit rechter Anschauung erzieht das Herz PD4745 / PD.M801
Im Herzen müssen die Verstrickungen / Fesseln (samyojana) aufgelöst werden PD777
Herzensläuterung > 4 Kämpfe (padhāna)
Eigenschaften des entfalteten Geistes (bhāvitam cittam) A I,3 / TB.A7

vipassanā-citta (Hellblicks-Bewusstsein) A III,102
ariya citta (heilsgerichtetes Herz) M 117 / FS.A45
samāhita citta (das geeinte Herz) unio mystica / weltloser Friede PD.R219
sappabhāsa citta (leuchtendes Herz) D 33,4.V / FS.R466
Unterschied zu mano & viññāna BA.S229 / GNH,XIX
citta und viññāna HH.P27
The heart, the center and focus of emotional nature, and of thought JY.S
[B] Sammelname für die cittas (Bewusstseinsmomente) NYT.W108
Mit jedem unheilsamen Bewusstseinsmoment (akusala citta) verbunden: moha, uddhacca, ahirika, anotappa [lt. Abhidhamma] A X,105 Fn131
Mensch; Persönlichkeit FS.A73
[C] citra / citta [Pl. citrāni] (das Mannigfaltige, Bunte, Gemälde);
cittatā (Mannigfaltigkeit; Charakter);
cittita (mannigfaltig gestaltet) S 22,100 Fn199 / KM.P163 / PD.R218
„Es bleiben bunt die Bilder (citrāni) in der Welt, doch Weise (dhīrā) wenden ihren Willen davon ab“ A VI,63 / FS.R141
citta („der Maler Herz“) projiziert Welt S 12,15 / S 22,3 / S 22,100 / FS.N563 / FS.R6/10 PD609/1260/6288/6346
Die Farben des Herzens > dibba-cakkhu UT.V319

citta-bhāva (Geisteszustand, Bewusstseinszustand) S 22,100 Fn199
citta-bhāvanā (Entfaltung des mano-maya-kāya) > 3. Kampf HH.H176
citta-kkhana (Bewusstseinsmomente / bewusste Geistmomente) mit jeweils 7 Attributen (Geistesfaktoren > cetasika) BWB57 / JY.H192/521
7 verschiedene Arten aufgrund der 5 Körpersinne, des Geistsinns und des Bindungsbewusstseins. Weitere Arten: Der Tastsinn (somatosensorischer Sinn) setzt sich (physiologisch) aus verschiedenen Sinnesformen zusammen: (a) Haut: Berührung, Druck, Bewegung, Schwingung; (b) Temperatur, Schmerz, Kitzeln, Jucken, z.T. sexuelle Empfindungen; (c) Propriorezeption: Position, Lage und Bewegung der Körperteile; (d) Muskelspannung; (e) viszerale Empfindungen; (f) Körperempfindungen mit emotionaler Verbindung; (g) Beschleunigung, Rotation, Gleichgewicht, Schwerkraft. Weitere Arten ergeben sich aus den vielfältigen Prozessen des Geistsinns: Erinnerungen, Emotionen, abstraktes Denken JY.H193
Bindungsbewusstseinsmoment JY.H195/270/494

cittānupassanā / citta-anupassanā (Herzensbetrachtung) > satipatthāna > ānāpāna-sati HH.F172
Neue Unterscheidung: Ist das Herz triebhaft nach außen zerstreut, ohne Aufschwung oder triebfrei, geeinigt, mit Aufschwung zu Größerem? HH.F173
> Herzenskunde (ceto-paricca)

citta-passaddhi (Beschwichtigung des Herzens, der Psyche) 5. bojjhanga S 46,52 / HH.Z222
citta-patisamvedī (das Herz empfindend) M 118 / HH.Z123 / RMG.M118
citta-sankhāra (Herzgestaltung / HH: Psychengestaltung) > cetanā M 44 / FS.E374 / FS.N143/486/490 / FS.R6/10 / HH.F4 / PD.R63
= vedanā + saññā + cetanā „Das Fortsetzen von Gefühl und Gewahrung der jeweiligen Schauung hält die seelische Aktivität in Gang: das ist hier die cetanā des citta.“ HH.H292
[D.h. cetanā (Geistwille) beabsichtigt, Gefühl und Wahrnehmung zu gestalten]
= Aktivität des Herzens: Wahrnehmen ist ein geistiger Vorgang, der vom Wollen erzeugt wird. Alles Erleben besteht aus dem geistigen Wollen und Wahrnehmen, ist das geistige Erzeugen von ununterbrochen wechselnden Ich-Umwelt-Begegnungsszenarien. ‚An sich‘ gibt es nichts, sondern nur was du durch Wollen hinausgeschickt hast, kommt als Wahrnehmung zurück PD1242
Widerstandserleben der Herzgestaltungen FS.R291
citta-sankhāra und mettā FS.E377

citta-sankhāra-passambhati (die Herzgestaltungen beschwichtigen) M 118 / HH.Z122 / RMG.M118
citta-sankhāra-patisamvedī (die Herzgestaltungen empfindend) M 118 / HH.Z121 / RMG.M118
cittassa (Genitiv von citta) > citt'ekaggata
cittassa ek'aggata = citt'ekaggatā (Einswerdung des Herzens; des Herzens Einkehr einzig auf seinem Gipfel) Syn. für volle Einigung FS.A53/63 / HH.F204 / HH.Z226
cittass'ekagata von eka (eins) und gata (gegangen) = zu einem gegangen / eins geworden / vereint. Vereinigung des Geistes > jhānanga JY.H314/506/519/532
citta-nimitta / cittassa nimitta (Zeichen des Herzens / NYT: das geistige Objekt der Meditation / BA: Zeichen des Bewusstseins) A VI,68 / S 47,8 / BA.S265 / HH.Z47
cittass'upakkilesa > upakkilesa
citta-visuddhi (Herzensreinheit / Reinigung des Geistes) > Herzenswandlung > reines Herz
M 24 / BA.S98 / HH.S26
Das Gleichnis vom Kleide M 7 / HH.B82 / HH.S38
citte cittānupassī (contemplating the emotional and volitional status of the mind D 22 / JY.S
citt'ekaggatā / citt'ek'agga-tā oder cittassa eka-(g)-gatā = cittass'ek'aggatā (Einsgerichtetsein des Geistes / des Herzens Einkehr einzig auf seinem Gipfel M 43 / M 44 / FS.A63 /77 / FS.N657 / HH.F204 (cittassa ek'aggata) / HH.H280 / HH.Z229
‚Einspitzigkeit', daher: ‚Konzentration' AK.L39 / AM.M99 / Buddhagosa / KZ.M / NYT.A
Sammlung des Geistes in einem Punkt BA.S87/94
Geeintsein des Herzens PD6670
> ekaggatā (ausschließliche Aufmerksamkeit) JY.H50/493
citt'upakkilesa >upakkilesa
citt'uppāda (was aus dem Herzen aufsteigt; Herzensimpuls; KEN: Herzensentschluss; PD: Herzensausbildung, -entwicklung) A VII,50 / M 8 / M 114 / FS.N350 / PD.F753
codaka (Ermahner): 5 innere Einstellungen D 33,5.XV / FS.R490
cut'upapāte (Verschwinden-Erscheinen) = cutûpapāta-ñāna (Erkenntnis vom Abscheiden und Wiedererscheinen) 2. Wissen > abhiññā > dibba-cakkhu > ñāna-dassana > Weisheits-durchbrüche D 2 / M 4 / M 36 / M 39 / M 77 / M 79 / BWB58 / HH.H399 / PD636/946
Werdegang verstorbener Mönche, Nonnen, Anhänger und Anhängerinnen motiviert die lebenden Heilsgänger M 68 / HH.H401

D

dakkhinā (Gabe, Spende, Gebühr, Opferlohn) M 142 / FS.N596 / KM.P184
dakkhineyya (würdig der Gaben / Opfergaben / Verehrung) A VIII,59 / D 33,7.XI / D 33,8.III / S 7,9 / KM.P184
damā-patipadā (Weg der Bezähmung) > 1. Kampf A IV,164-165 / HH.H150
dāna [Pl. dānāni] (Geben, Gabe) A III,58 / A IV,79 / A VII,49/54 / A VIII,12 / It 26 / S 1,32/33/41-43 / S 2,23 / S 55,69 / FS.N587 / FS.R456 / HH.D354 / HH.F12 / PD5677/7363
> dakkhinā > anububba-kathā (> Vorschaltlehren) > Opfer > Spenden
Erste rechte Anschauung: Geben ist seliger als Nehmen PD206
Geben, Gewähren, Humanität (dānam) HH.H40
Die Gabe, Spende und Hilfe der Lehre ist die höchste Gabe It 98/100
7 Arten von Spenden an die Ordensgemeinschaft M 142 / FS.N596
4 Grade von Spendenlauterkeit A IV,78 / M 142 / FS.N596
4 Stufen des Gebens WW62,20
7 Arten geistiger Einstellung beim Geben A VII,49 Fn39
8 Gaben eines guten Menschen (sappurisa-dānāni): (1) Reines gibt er, (2) Auserwähltes, (3) zur rechten Zeit, (4) Erlaubtes, (5) mit Überlegung, (6) häufig gibt er; (7) beim Geben erheitert sich sein Herz, (8) nach dem Geben fühlt er sich zufrieden A VIII,37

8 Arten zu geben (dāna-vatthūni) A VIII,31/33 / D 33,8.VI / FS.R526
8 Arten der Wiederkehr der Gaben (dānuppattiyo) verbunden mit dem Wunsch nach günstiger Wiedergeburt: (1) bei Menschen von hohem Rang, (2-7) bei den Göttern der Sinnenwelt, (8) bei den Brahmagöttern (brahmakāyikā devā). Dem Sittenreinen (sīlavato) erfüllt sich der Wunsch kraft seiner Reinheit (visuddhi) (1-7) und seiner Gierlosigkeit (vitarāga) (8) > vgl. A VIII,36 (> puñña-kiriya) A VIII,35 / D 33,8.VII / FS.R526
Anerkennung (anumodana) des durch Gaben erworbenen Verdienstes A V,44 Fn57
Der Vorteil des Almosengebens A V,31
Die Früchte des Almosengebens A V,34 / A VII,54
Spenden und ihre Folgen: 4-facher Segen A IV,57-58
5-facher Segen des Almosengebens A V,35
5 rechtzeitige Gaben A V,36
5-facher Segen der Nahrungsspende = 5 Vorteile der Empfänger: langes Leben, Anmut, Wohlsein, Stärke, Scharfsinn; den Spender erwartet Glückseligkeit, Ruhm und langes Leben, wo immer er ins Dasein tritt A V,37
Der Weise schafft sich ein Eiland (Zuflucht) im Jenseits durch Gebefreudigkeit Pv I,11 / PD570
Almosengabe führt zur Nichtwiederkehr A V,44 (Hausvater Ugga) / A VII,49
Der Gaben würdig: sekha & asekha A II,36
3 Bedingungen für großen Verdienst: (1) Vertrauen in die Buddha-Lehre, (2) Gaben, (3) der Gaben Würdige A III,41
Almosen geben bzw. verhindern und Folgen S 3,21
Brahma Sahampati: Essensspende ist nicht geeignet für Brahmas S 6,3
dānapati (Herr der Gabe) gibt von dem, wovon er selber lebt S 2,23
dāna-vatthūni (8 Arten zu geben) A VIII,31 / D 33,8.VI / FS.R526
dassana (Schau, Durchblick; Hinschauen, Sehen) > 7 Werkzeuge M 2 / FS.R461 / PD.M620
dassana-samāpatti (4 Anblickserreichungen) Sonderfall der Freiungen 1 - 4 > vimokkha D 28 / HH.F223 / HH.H336/344
Nach Einigung des Gemüts, innig im Herzen betrachten: (1) Unschönheit des Körpers mit seinen 31 Teilen; (2) das Gerippe; (3) den Erfassungsstrom (viññāna-sota), brandend zu dieser Welt (Sinne) und zu jener Welt (Brahma); (4) den Erfassungsstrom ohne Brandung (entspricht der Unverstörung der Formlosigkeiten) D 28 / HH.H344
deva (Majestät) als Anrede für einen König S 2,23
deva [Pl. devā] (Gott der sinnlichen Himmel) > Himmelswesen M1 / M 100 / BWB60 / FS.R42 / HH.D415 / PD.R173 / RMG.DB/31E
Wohl und Unwohl der Götter mit sinnenhafter Selbsterfahrnis PD.R174
Lebensdauer > Himmelswesen A VIII,44 II
manāpakāyika devā (die Anmutigen Gottheiten) > Himmelswesen A VIII,46-48
khiddāpadosika-devā (die sich durch ihre Vergnügungssucht zugrunde richtenden Gottheiten): sie vergessen im Taumel des Vergnügens, Nahrung zu sich zu nehmen D 1 / A IV,172 Fn259
manopadosika-devā (die sich durch ihre Gesinnung zugrunde richtenden Gottheiten): abneigende Gesinnung erzeugt Eifersucht und Ärger D 1 / A IV,172 Fn260
Devadatto: ein Vetter des Buddha A I,25 Fn46 / A IV,68 / It 89 / S 6,12 / S 17,31-36 / HH.BV12
3 versuchte Attentate auf den Buddha & versuchte Ordensspaltung → bis zum Ende des Äons in der Erzhölle > ānantarika kammāni S 1,38 Fn1 / Vin II.193 / HH.D435
Von 3 verderblichen Dingen überwältigt, der Hölle verfallen It 89
Von 8 üblen Dingen überwältigt, äonenlang unrettbar der Hölle verfallen A VIII,7
Devadattos Plan CV VII,3-4 / HH.D439
Devaputto Kakudha berichtet Mahā-Moggallāna von Devadattos Plan A V,100
deva-dūta: 3 Götterboten: Alter, Krankheit, Tod (Sterben) A III,36 / BWB61 / PD41

3 Schrecken, bei denen es keine Hilfe gibt A III,64
5 Betrachtungen für jedermann A V,57 / PD179
5 Götterboten: 1. Geburt, 2. Alter, 3. Krankheit, 4. bei den Menschen: Strafen für Verbrecher, 5. Sterben M 130 / HH.H65 (ohne 4.)
Gleichnis: 4 zermalmende Berge S 3,25 / PD.R146

deva-loka M 41 / FS.N337 / RMG.31E / RMG.DB

devaputta (Himmelssohn) / Pl. devaputtā (Göttersöhne) solche devatā, die (aus früherer irdischer Existenz) dem Namen nach bekannt sind; entsprechend devadhītaro (Göttertöchter) S 2 (Devaputta-Samyutta)
Devaputto Kakudha berichtet Mahā-Moggallāna von Devadattas Plan, die Leitung des Ordens zu übernehmen > sangha-bheda A V,100
Göttersöhne der sinnlichen Himmel A VIII,36 / PD712

deva-saddā (Götterrufe) > 3 Götterrufe > Himmelswesen It 82/83
Wenn der edle Jünger noch bei Lebzeiten die Versiegung der Triebe verwirklicht, … dringen die Beifallsrufe der Götter hinan bis zur Brahmawelt A VII,65-ChS69

devatā (Gottheit der sinnlichen Himmel) S 1,20

devatā (Gottheiten der sinnlichen Himmel, deren Name nicht bekannt ist) A III,71 / S 1 (Devatā-Samyutta) / NH.J326
Lichtglanz, mannigfaltige Farbenglanzerscheinungen S 2,29
paritt'ābhā devatā (schwach glänzende Gottheiten) und appamān'ābhā devatā (stark / unermesslich glänzende Gottheiten) M 127 / HH.Z86

devatānussati (Erinnerung an 5 Eigenschaften der Himmelswesen): Vertrauen, Tugend, Wissen / Lehrkenntnis, Freigebigkeit, Weisheit > anussati A III,71 / FS.E373 / PD.R174
Vertrauen, Tugend, Erfahrung (suta), Entsagung (cāga) und Weisheit erfüllen Wiedergeburtwünsche M 120

devī (Göttin) A IV,53 Fn120

devo / deva (Gott) A IV,53 Fn121

dhamma [Skr. dharma] (das Tragende, Zusammenhaltende, der Anhalt, das Bleibende, das Feste und Sichere in der Erscheinungen Flucht) = Lehre, Gesetz, Wahrheit; Ding, Eigenschaft A III,14 / S 6,1 Fn2 / BWB61 / HH.H28
Von dharati (tragen, halten, stützen) FS.E202/305
(A) Das Tragende, Vertrag, Brauch.
(B) Gesetz, Naturgesetz (Lehre des Buddha), Recht, Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit.
Das Gesetz der Wirklichkeit: Alle Erwachten haben durch die Erwachung das Gesetz der Existenz entdeckt. Ein Erwachter ist das verkörperte Gesetz (dhammakāya) D 27 / HH.D160
(C) saddhamma (die echte, gute Lehre) A II,49
Die 5. Lehre = die 4 Heilswahrheiten (sacca) PD.R199
5 Stufen der Lehre > Vorschaltlehren (> anupubba-kathā) HH.D213 / PD.R330
In der Lehre gibt es eine stufenweise Schulung, eine stufenweise Ausübung, einen stufenweisen Fortgang A VIII,19
4 Kernpunkte der Lehre: Tugend, Geistesruhe, Weisheit, Befreiung A IV,150
Die Lehre ist von einem einzigen Geschmack durchdrungen, dem Geschmack der Erlösung A VIII,19
Darlegung der Lehre > dhamma-desanā
Die Lehre in kurzen Worten (saṅkhittena): wissentliche Unterscheidung der Erscheinungen A VIII,53
5 Vorteile des Anhörens der Lehre A V,202
Die hangfreie, dünkelzerstörende, friedenbringende, das Nichtwissen zerstörende Lehre bewirkt 4 außerordentliche, wunderbare Dinge A IV,128
Der Segen des Wissens: Wer die Lehre aufmerksam vernommen, im Wortlaut gelernt, gründlich erwogen, mit Verständnis durchdrungen hat und in einer Götterwelt wieder

erscheint, wird die Worte der Lehre erinnern oder zu ihnen geführt A IV,191
> 3 Kennzeichen der Lehre: abhiññāya, sa-nidāna, sappati-hāriyam A III,126 / FS.R67
Die sichtbare Lehre A III,54-55
Die Lehre ist ersichtlich, zeitlos, einladend, hinführend, dem Verständigen von selbst verständlich A VI,47 / HH.H28
Die Lehre ist sichtbar, unmittelbar wirksam, einladend: ‚Komm und sieh!', zum Ziel führend, den Verständigen, jedem für sich, verständlich [NYT] A VI,47
„Gar tief ist diese Lehre, schwer zu entdecken, schwer zu gewahren, still und erlesen, nicht ausgegrübelt, ganz fein, Weisen merkbar." M 72 / HH.H34
Die fraktale Struktur der Lehre am Beispiel der 4 Heilswahrheiten BB.F115
Reine Empirie (Erfahrungslehre) HH.H29
Verkündung der Lehre MV I,11 = S 4,5 / HH.D218
Rechte Darlegungsweise: (1) stufenweise (> Vorschaltlehren); (2) begründet; (3) aus Mitgefühl: die Wesen aus ihrer Bedrängnis befreien; (4) nicht um eines weltlichen Vorteils willen; (5) ohne sich selber zu loben und andere herabzusetzen A V,159
Befolgen der Lehre: (1) Lernen der Lehre, (2) Abgeschiedenheit, (3) Geistesruhe A V,73
Hindernisse zur > Lehrnachfolge A VI,86 / HH.S23
Verfall der Lehre schon zu Lebzeiten des Buddha HH.BV11
Gründe für Verdunkelung und Verschwinden der Lehre: verkehrter Wortlaut, nur wortgemäße Wiedergabe, missverstandener Sinn A II,20/42 / S 16,13 / HH.BV27 / HH.H245 / NH.J147
4 Umstände, die zum Schwinden und Untergang der Lehre führen A IV,160
5 Umstände, die zum Schwinden und Untergang der Lehre führen A V,154-156
Bedingungen für den Bestand der Guten Lehre A V,201 / A VII,56
Die tiefsinnigen, überweltlichen, von der Leerheit handelnden Lehrreden werden in künftiger Zeit kein Gehör mehr finden, werden nicht mehr überliefert, sondern durch fremde Lehren ersetzt A V,79 / S 20,7 / HH.H245
Nur 500 Jahre wird die gute Lehre bestehen, weil auch das Weib (als erste Mahā-Pajāpati Gotamī, die Ziehmutter des Bodhisatta) die Erlaubnis erhalten hat, in die Hauslosigkeit zu ziehen A VIII,51 / HH.BV23
Verfall der Lehre und Verfall der Ordenszucht: 5 drohende Gefahren für Mönche und den > Orden A V,77-80 / HH.BV25
Schwinden und Untergang der Lehre: HH.BV22 / HH.D405
(1) von innen her, durch mangelnde Ehrfurcht und Hochachtung der Mönche und Nonnen (bzw. aller 4 Versammlungen) A V,201 / A VI,40 / A VII,56 / S 16,13
(2) durch Nachlässigkeit, Trägheit, Ungenügsamkeit, Unzufriedenheit, unweises Nachdenken, geistige Unklarheit, schlechten Umgang, Ausübung unheilsamer Dinge und Nichtausübung heilsamer A I,19 / HH.BV25
(3) durch Mönche, die falsche Lehre für rechte ausgeben A I,20
(4) 3 mal 5 Umstände A V,154-156 / HH.D406
Gleichnis des Fahrzeugs (Achtpfad) zum nibbāna S 45,4 / NH.J187
Der dhamma wurde in einer bestimmten Schule des Buddhismus personifiziert zu einem Gott; in der Skr.-Literatur: Dhamma = göttliches Wesen (= Indra) S 6,2 Fn2 (S. 218)
(D) [Pl. dhammā] Eigenschaft, Ding, Denkobjekt, Daseinserscheinung.
Die Dinge der Erscheinungswelt S 12,2 / FS.E305
dhamma ist der Begriff, der alles umfasst: sankhatā dhammā (zusammengesetzte Dinge) und asankhata dhamma (das einzige nicht zusammengesetzte Ding = das Ungeschaffene = nibbāna) PD.F136
(E) „dhammas" [Eindeutschung] (Objekte, Geistesobjekte) > satipatthāna (M 10) > ānāpāna-sati (M 118)
Im 4. satipatthāna: alles, was während der Betrachtung zu einem Objekt des Geistes

oder jedes anderen Sinnestores wird: mentale Eigenschaften (5 Hemmungen; 7 Erwachungsfaktoren) & Glieder spezifischer Kategorien (5 Daseinsgruppen; 6 Sinnesbereiche; 4 Heilswahrheiten) BA.S205
Parallelen zwischen M 10 und M 118 BA.S207
Zeitliche Aufeinanderfolge bei der Betrachtung der dhammas BA.S207

dhamm'ābhisamaya (Durchbruch zum dhamma; Verständnis der Wahrheit) > sotāpatti S 13,1 / NH.J17

dhamma-bhūto (Gesetz geworden) der Hörer nach der Öffnung des dhamma-cakkhu HH.H463
Der Gesetzgewordene; eine der Bezeichnungen des Erwachten D 27 / M 18 / M 133 / M 138 / HH.D160

dhamma-cakka (Rad der Lehre) M 141 / MV I,6 = S 56,11 / BWB62 / HH.D197

dhammacakka-ppavattana (das Rad der Lehre in Bewegung setzen) A I,23 Fn35

dhamma-cakkhu (Auge der Lehre / der Wahrheit / des Gesetzes): Anblick der 4 Heilswahrheiten beim Stromeintritt NH.J353
= paññā-cakkhu HH.H463

dhamma-cakkhu-patilābha (Vision des dhamma durchdringend erlangen) kognitiver Aspekt der sotāpatti NH.J17

dhamma-cariya (Wahrheits-Wandel) M 41 / FS.N338

dhamma-chando (Wille zur Lehre) HH.P44

dhamma-desanā (Darlegung der Lehre) BWB60/61

dhamma-dhātu (die Grundgegebenheit ‚Wahrheit') M 58 / S 12,32 / FS.N645
Die Sphäre der differenzierten Phänomene NH.J48

dhamma-kāya („Kausalkörper")
paññā-bhāvanā (Entfaltung der Kenntnis der Gesetze des Daseins = Entfaltung des dhammakāya) D 27 / HH.D161 / HH.H176

dhamma-kkhandha (Lehrfaktoren; Abschnitte der Lehre) von jedem Heiligen zu verwirklichen: 1. Tugend, 2. Einigung, 3. Weisheit, 4. Erlösung, 5. Wissensklarheit der Erlösung [d.s. die 3 Abschnitte (khandha) des Achtpfads und die beiden Früchte des Pfads]. Die 5 Lehrfaktoren sind Teil der > 10 Voraussetzungen für Lehrer HH.S3/21/85
4 Abschnitte der Lehre (ohne 5.) D 33,4.XXV / FS.R477
Gegenstücke der 5 Hemmungen A X,12 / S 3,24 / HH.P177
Die Mittel, um die 5 Faktoren des Ergreifens (upādāna-khandhā) zu überwinden HH.P177 / HH.S22

dhamma-nandi (Befriedigung über die Wahrheit, Sich-Befriedigen / Freude an der W.) M 52 / FS.E218 / FS.N493/773 / FS.R2 / PD1922

dhamma-nando (Freude der Lehrerkenntnis) HH.H456

dhammā-nu-dhamma-patipatti (der Lehre den Daseinsgesetzen entsprechend nachfolgen) > sotāpattiy'angāni FS.E130/156 / PD1149
HH: Der Lehre lehrgemäß nachfolgen It 86

dhammānupassanā (Betrachtung der Geistesobjekte / HH: Erscheinungen) > satipatthāna > ānāpāna-sati BA.S205 / BWB62/204 / HH.F174
Stets wird betrachtet, was ist (Gegenwart), sein Entstehen (Vergangenheit), sein Vergehen (Zukunft) HH.F176
(1) nīvarana (5 Hemmungen) die subjektive Seite der Existenz: die Triebe HH.F174
(2) upādāna-kkhandha (5 Faktoren des Ergreifens) die Objektseite, das von den Trieben Ergriffene HH.F175
(3) āyatana (6 Innen-Außen-Gebiete / das 6-fache zweipolige Spannungsfeld) Verbindung der Subjekt- und Objektseite > kāma-guna HH.F177
Die Betrachtungen 1-3 haben zum Ziel, die Erscheinungen der Triebe in allen Bereichen zu durchschauen, zu entreizen (durch absichtsloses Zuschauen) und zu schwächen. Auf Grund der Abwesenheit der Hemmungen erscheinen die Erweckungen:

(4) sambojjhanga (7 Erwachungsglieder / KEN: Erweckungen) > bojjhanga HH.F178
Während das absichtslose Zuschauen (anupassanā) die Triebe schwächt (1-3), stärkt es das Heilsame, das sich frei entfalten kann zur > Himmelsleiter (pīti, passaddhi, sukha, samādhi). Fortsetzung des 3. Kampfs.
(5) sacca (die 4 Heilswahrheiten): Die Geistobjekte 1-4 werden im Licht der Wahrheit verstanden: die radikale Umwandlung der Wahrnehmung. Er versteht: nīvarana, khandha und āyatana sind Leiden; avijjā, tanhā und upādāna sind die Entwicklung des Leidens; sambojjhanga ist der Weg zur Erlösung.

dhamm'anusāri (FS: der aus Anschauung Nachfolgende; HH: der dem Gesetz Nachfolgende; KEN: der Wissend-Ergebene; NYT: der Gesetzesergebene) M 70 / S 25,1-10 / BWB62 / FS.N715 / FS.R520 / HH.F405 / HH.H439 / PD1073 / PD.M652

dhammānussati (Betrachtung über das Gesetz) > anussati BWB29/62 / UT.V214

dhamma-padāni (4 Grundsätze der Lehre): ursprünglich, althergebracht, altüberliefert:
Gierlosigkeit (anabhijjhā), Hasslosigkeit (abyāpādo), rechte Achtsamkeit (sammā-sati), rechte Geistessammlung (sammā-samādhi) A IV,29-30 / D 33,4.XXIII / BA.S26 / FS.R477

dhamma-pariyāya (Lehrdarlegung) S 46,56

dhamma-patisamvedī (Sinn für die Lehre) D 33,5.XXV / FS.R498

dhamma-rāga (Drang / Verlangen nach Wahrheit) M 52 / FS.E218 / FS.N493/773 / FS.R2 / PD1922
Angezogensein (Gier) zu rechter Ansicht HH.H456
„Aha-Erlebnis", das noch nicht zur völligen Klarheit geführt hat, aber doch zum Aufatmen und Trost (udāna) FS.E221

dhamma-samādāna (Aneignung der Lehre; KEN & PD: Lebensführung) M 45-ChS468 / M 46-ChS473 / KM.P197 / PD3825 = WW56,2 / WW56,49
4 Arten der Lebensführung WW56,13/40

dhammā sankhatā (die gestalteten Dinge; Gestaltetes) A IV,34 Fn87

dhamma-saññā (Ding-Wahrnehmung = W. von Geistesinhalten) FS.N624

dhamma-sota (Strom des Gesetzes / der Lehre) S 12,27 / HH.H32/430 / NH.J18
dhamma-sotam samāpanno (in den Strom der Lehre eingetreten) = sotāpanno. Der Strom der Lehre ist der Hellblick (vipassanā) A VI,10 Fn10
Der Strom der Lehre reisst den Menschen mit A VI,44
Der achtfältige Pfad S 55,5
Gefahren im Strom S 35,200 / HH.B38 / HH.P298

dhammatā (gesetzmäßige Art) FS.A156
Aller Vollkommen Erwachten > Buddha (dt. Index)

dhamma-tthiti-ñāna (Erkenntnis der festen Gesetzmäßigkeit, der wahren Natur von nāma-rūpa) > vipassanā S 12,70 / BWB63 / UKL147

dhammavādi (er spricht dem Recht / der Lehre gemäß) A IV,22 Fn52

dhamma-veda (einfühlendes Verstehen der Wahrheit / Lehre / Gesetze) > veda PD847 / UT.V214
Wohlgeschmack der Wahrheitsfindung PD6422
Begeisterung für die Lehre A VI,10
Verständnis des Sinnes (attha-veda), Verständnis der Wahrheit / Lehre, verständnisreife Wahrheitswonne (dhamm'upasamhita pāmojja) M 33 / M 48 / M 99
Sinn / Empfinden für die Wahrheit FS.N266/803
Freudiges Verständnis der Gesetze der Lehre (PD: Wahrheitswonne) HH.Z166/254
Wahrheitswonne kommt aus klarem Verständnis der Lehre PD.M497
Gefühlsmäßige Entsprechung zur 2. Erweckung (dhamma-vicaya-sambojjhanga) > Himmelsleitergefühle HH.H264 / HH.Z156/254

dhamma-vicaya-sambojjhanga (Erweckung der Lehr- / Wirklichkeits- / Wahrheitsergründung / Unterscheidung der Dinge; KEN: des Tiefsinns Erweckung) 2. Erwachungsglied >

bojjhanga A IX,41 / M 14 / M 19 / M 75 / HH.F233 / HH.H262 / HH.Z163
3 Tätigkeiten der Weisheit: dhammam paññāya pavicinati, pavicarati, parivīmamsam āpajjati = vollkommen verstehend (paññāya) sammelt, unterscheidet und ordnet er (pavicinati), ergründet (pavicarati) die Dinge und dringt in ihre Tiefe ein M 118 / HH.Z163
3 Vorstufen: (1) Weisheit, (2) fähige Weisheit (paññ'indriya), (3) Kraft der Weisheit (paññā-bala) → (4) Ergründung der Wahrheit, die zur Erwachung führt: „Auf die Soheit achtsam verweilend, zerlegt er weise die Dinge, zerteilt sie, dringt in ihre Tiefe ein." M 117 / M 118 / HH.H262
Des Tiefsinns Erweckung (VIII. Stufe) ist die Wiederholung des Hörerschaftsanblicks der I. Stufe (rechte Anschauung) auf breiter Front. Mittels der Weisheit zerlegt sie die Dinge (dhamma; das Gesetz, die Lehre, die Wahrheit, d.h. die Gegenstände der Achtsamkeits-erweckung) und prüft sie gründlich. HH.H262
Tiefsinn versteht die Zusammenhänge, die die einzig wahre und wichtige Unterscheidung hervorbringen: heilsam – unheilsam, licht – dunkel, Leiden auflösend – Leiden schaffend, nibbāna – samsāra; (vi-cayo = auseinander-häufen). Die Ernährung der 2. Erweckung ist die rechte Unterscheidung der Dinge mit gründlicher Aufmerksamkeit (yoniso manasikāra) S 46,2 / HH.H263
Wahrheitswonne des Verstehens der Gesetze (dhamma) = Vertrauen durch weisheitliche Unterscheidung (vicaya) + Gefühl des Verstehens (veda) HH.H264
Die 2. Erweckung vertieft und festigt das freudige Verständnis des Sinnes (attha-veda) der 1. Erweckung durch das freudige Verstehen der Gesetze der Lehre (dhamma-veda) → Wahrheitswonne, Frohsinn (somanassa) HH.F233 / HH.H264 / HH.Z166
Der Wahrheit gemäß mit vollkommener Weisheit erkennen: „Unbefriedigend sind die Begierden, voller Leiden, … das Elend überwiegt" M 14
Zweierlei Erwägungen: 1. Sammeln und ordnen (> 1. Erweckung); 2. Untersuchen und Erkennen (> 2. Erweckung) M 19

dhamma-vitakkā (Gedanken an geistige Vorgänge) > 10 Trübungen des Hellblicks (dasa vipassan'ūpakkilesa) A III,102 / A IV,170 Fn248

dhammena (wahrheitsgemäß) M 77 / FS.R273

dhamme ñānam (das Wissen von der wahren Lehre / von der Wahrheit) = die 4 Heilswahrheiten auf das 2. bis 12. Glied der Nidāna-Reihe angewandt = 44 Grundlagen des Wissens (ñāna-vatthūni) S 12.33

dhammika (rechtlich) A II,53-56

dhamm'uddhacca (Wahrheitsunruhe)

dhamm'upasamhita pāmojja (mit der Wahrheit / dem Gesetz / der Lehre verbundene innere Freude / PD: Wahrheitswonne) > veda A VI,10 / FS.N266 / HH.H271 / HH.S65 / HH.Z187 / UT.V214
Aus der Wahrheit aufsteigende geistige Freude FS.N803
Freude an der Lehre A VI,10
(Verständnisvoller) Genuss der Lehre M 33 / M 48
Verständnisreife Wahrheitwonne [KEN] M 99
Der Lehre gemäße Freude HH.Z186
Gefühlsmäßige Entsprechung zur 3. Erweckung (viriya-sambojjhanga) HH.Z156 > Himmelsleitergefühle

dhānāni (> 7 Schätze) A VII,5-7 / D 33,7.I / FS.R515

dharati (er trägt, tragen) > dhamma FS.E202

dharmadhātu [Skr.] das Wesen des Dharma und aller Dharmas; Leerheit; die absolute Wirklichkeit der Dinge; der Bereich des Dharma TK.K207
Raum der Phänomene DPR366

dharmata [Skr.] Leerheit, Soheit; die wahre Natur des Geistes und der Phänomene DPR391

dhātu (das Hingestellte, das Gebildete, das Gegebene, Gegebenheit) von dahati (hinstellen)

PD249/385/1114
Art, Artung, Zustand D 33,3.XI / M 115 / S 14 (Dhātu-Samyutta) / FS.A127/142 / FS.N563 / FS.R291/443 / HH.F252 / HH.N32
(A) „Wesensbestandteil“ / die mannigfachen und verschiedenartigen Elemente: 6 Sinnenfähigkeiten, 6 Außenfelder, 6-faches Bewusstsein
= 3 mal 6 = 18 Artungen A I,22 / M 115 / S 14,1 Vw / S 41,2 / FS.A127/139
Herzens- und damit Erlebens- und Wirkensarten; Arten der psychischen Prozesse FS.R447
6 Arten des Erlebens: Wohl (sukha-dhātu), Weh (dukkha-dhātu), geistiges Wohl (somanassa-dhātu), geistiges Weh (domanassa-dhātu), Gleichmut (upekhā-dhātu), Unwissen (avijjā-dhātu). Alle sind Herzgestaltungen, die mit Unwissen verbunden sind M 115 / FS.A140
(B) „Grundzüge des Wesens“, Charakterzüge, Neigung, Disposition:
z.B. sinnliche Lust, Bosheit, Gewalttätigkeit und ihr Gegenteil S 14,12
Sinnensucht ist Grundart des Herzens S 14,12 / HH.B33
Die 3-fache Grundart (Begehren, Hass, Gewalt) bewirkt innere Empfindlichkeit für Berührung der Sinne S 14,12 / HH.B33
6 Artungen des Umgangs mit Erlebnissen (Aktivitäten): Sinnenwunsch (kāma-dhātu), Entsagung (nekkhamma-dhātu), Ablehnung (vyāpāda-dhātu), Freiheit von Ablehnung (avyāpāda-dhātu), Verletzen (vihesā-dhātu), Nicht-Verletzen (avihesā-dhātu) M 115 / FS.A141
(C) 6 Grundartungen / die ausgedehnten Gewordenheiten / Gegebenheiten / Erlebnis-qualitäten / ‚Elemente‘. Syn. mahā-bhūta A III,62 / M 115 / M 140 / FS.A140 / PD516/1112/6576
Unumgängliche Grundlagen für alles Körperliche:
Das Feste / Widerstand (pathavī-dhātu), das Flüssige / Zusammenhalt (āpo-dhātu), das Erhitzende / Temperatur (tejo-dhātu), das Bewegliche / Veränderung (vāyo-dhātu)
A IV,177 / A VI,41 / D 33,4.XVI / M 62 / BWB63 / FS.R475 / JY.H217
Weiterhin: ākāsa-dhātu (Raumart), viññāna-dhātu (Bewusstseinsablaufart)
D 33,6.XVI / M 140 / FS.A182 / FS.R509 / JY.H523
Betrachtung des Körpers M 10
6-Elemente-Praktik (Kontemplation) als Gegenmittel zum Geistesgift Dünkel AM.M268
Entwicklung der Elemente: Raum → Luft → Wasser → Erde D 16 / PD7398
Feuerelement > tejo (Wärme, Hitze)
6-fache Artung = 6 Gewordenheiten: d.s. die 4 Grundartungen sowie Raum und Bewusstsein A III,62 / M 115/ M 140 / BWB64 / FS.A140 / PD516/6560
Die 5 Gegebenheiten PD4441
Die 4 Hauptstoffe im Gleichnis: die Mitte, wo sich die 4 Wege treffen = Marktplatz
D 2 / S 35,204 / HH.H406
(D) Allgemeine Bedeutung: Bereich, Gebiet, Sphäre
kāma-, rūpa-, arūpa-dhātu; amata-dhātu (Sphäre des Nichtsterbens, nibbāna)
Sinnenwunsch-Art (kāma-dhātu), reine-Form-Art (rūpa-dhātu), formfreie Art (arūpa-dhātu) > -loka > atta-bhāva-patilābha > bhava D 33,3.XIII / M 115 / FS.A141 / FS.R447 / NH.J15 / PD386
3 Artungen: rūpa-, arūpa-, nirodha-dhātu; amata-dhātu It 51/73 / Sn 755
nirodha-dhātu (Auflösungsart): Gipfel der Daseinsartungen (kāma-, rūpa-, arūpa-dhātu)
D 33,3.XIV / FS.RVII/447
2 Gegebenheiten: sankhata-dhātu (zusammengesetzte Art = alles außer:) asankhata-dhātu (nicht zusammengesetzte Art) = asankhata-dhamma = nibbāna M 115 / FS.A142 / PD386
(E) 5 khandha = 5 Häuser, in denen der Erfahrungssuchlauf herumgeistert S 22,3 / FS.N563

41 Gegebenheiten M 115 / PD385/2499
dibba-cakkhu-dhātu (der Zustand „himmlisches Auge“) D 6 / FS.N488
„Nach ihren Artungen vereinigen sich die Wesen“ (bezogen auf Sāriputta, Moggallāna, Kassapa, Anuruddha, Punna Mantāniputta, Upāli, Ānanda und Devadatta) S 14,15
(F) 7 Artungen in den Entrückungen: Lichtglanz (ābhā), Schönes (subha), Raumunendlichkeit, Bewusstseinsunendlichkeit, Nichtsheit, Grenzscheide der Wahrnehmung, Aufhebung (nirodha) von Wahrnehmung und Gefühl > samāpatti S 14,11 Fn3
dhātu-kammatthāna (Meditationsthema der Artungen) NH.J40
dhiti (Beharrlichkeit, Festigkeit; Mut, Wagemut) HH.L36
Mut schwingt sich freudig auf; ist als Wagemut der Aufstand gegen Kleinmut und Verzagtheit; Hochsinnigkeit. Tatkraft geht weg vom samsāra, Mut geht hin zum nibbāna HH.F378
> Ānandas Qualitäten NH.J177
dhitthāna [dhiti + thāna] (Entschiedenheit)
4 Entschiedenheiten beim Heilsgänger M 140 / FS.A183
dhūt'anga (asketische Übungen) HH.S52 / NH.J145
Selbstquälereien andersfährtiger Asketen M 51 / HH.S53
dibba (feinstofflich) PD5304
Wahrnehmung in der dibba-Welt: die Wahrnehmung wandelt sich in engem Zusammenhang mit der Wandlung im Gemüt > sukhuma bandhana D 21 / S 35,207 / PD761/764
dibba-cakkhu (himmlisches Auge) > 5. abhiññā > 2. Wissen > Weisheitsdurchbrüche
A III,102 / A VIII,11/64 / D 2 / D 6 / D 14 / D 33,4.XXX / M 4 / M 26 / M 36 / M 39 / M 79 / S 21,3 / BWB15 / FS.N488 / HH.F219 / HH.H400 / HH.Z86 / KM.P189 / NH.J216 / PD636/1924 / UT.V325
Beginnende Öffnung des himmlischen Auges zeigt sich auf der VIII. Stufe (sammā-samādhi) bei angrenzender Sammlung der Schauungen, Machtfährten und formhaften Freiungen > nimitta > obhāsa > ābhā > subha.
Der Entwicklung des himmlischen Auges (dibba-cakkhu) entsprechend entfaltet sich das nimitta: entweder begrenzt (paritta) oder unermesslich (appamāna) M 128 / HH.Z86
Nach der 4. Schauung entfaltet sich das höhere okkulte Sehen im Erkenntnisblick (ñāna-dassana) des 2. Wissens (IX. Stufe) HH.H401
Das 2. Wissen: Verschwinden – Erscheinen (cut'upapāte); Sterben und Wiedererscheinen der Wesen: das himmlische Auge / das Kausalauge sieht Saat und Ernte, alle Zusammenhänge zwischen den Leben, das karmische Gesetz in Aktion
D 6,95-96 / M 12 / M 79 / Thag 909 / HH.H371/399 / PD946
Das himmlische Auge entfaltet sich bis zur höchsten Möglichkeit des Allwissens:
(1) Das niedere okkulte Sehen auf der Samādhi-Stufe (s.o.);
(2) Das höhere okkulte Sehen nach Übersteigen der 4. Schauung mit den Aspekten:
(3) Weiterwandern Verstorbener sehen D 18 / M 68 / HH.H401
(4) Ausdehnung auf die Vergangenheit A VIII,64 / D 26 / HH.H402
(5) Ausdehnung auf die Zukunft (Präkognition)
Voraussschau des Buddha auf die Zukunft D 24 / D 26 / M 58 / HH.H404
Alles Kommende ist dem Erwachungs-Auge der Präkognition (= das auf die Zukunft erweiterte himmlische Auge; dibba-cakkhu) schon Gegenwart. Da heben sich die Zeitbegriffe vollends auf HH.H405
(6) Ausdehnung auf andere Weltsysteme: die weiteste Ausdehnung, die Erfahrung überhaupt haben kann HH.H405
Anuruddho steht an der Spitze der Jünger mit dem himmlischen Auge A I,24
Alle Schüler Anuruddhos besitzen das himmlische Auge S 14,15
Anuruddho erinnert 1000 Weltzeitalter (kappa) [Rückerinnerung] S 52,11
bzw. überblickt 1000 Weltsysteme (loka) [himmlisches Auge] A III,131 / M 32 / S

47,28 / S 52,6 / HH.H405
Gleichnisse D 2 & It 38 & M 32 (Turm) / M 39 & M 77 & M 130 (2 Haustüren) / HH.H406
Gottheiten, nāgas und garudas erinnern sich ihrer vergangenen Leben auf natürliche Weise (durch Geburt gemacht); max. 14 Leben UT.V321

dibba-kāya (feinstofflicher Körper, Astralleib) HH.F219/283 / HH.H50/176/373 / HH.Z149 / PD549 / PD.F60 / PD.M230
Der feinstoffliche Sinneskörper besteht aus den 4 Elementen geringerer Dichte; er steckt in jedem Menschenleib und bildet den Körper unter- und übermenschlicher Wesen im sinnlichen Bereich HH.F283
Der nāma-kāya des normalen Menschen bildet eine Einheit mit dem feinstofflichen Leib (dibba-kāya) > gandhabba. Der nāma-kāya enthält die seeelischen Eigenschaften der Person, der dibba-kāya alle Sinnesfunktionen, wie sie sich auch im Fleischleib zeigen. Die Verbindung zum Fleischleib ist nur mittelbar und auflösbar PD.R41

dibba-sota (himmlisches Ohr) > 2. abhiññā A III,102 / D 6 / D 14,2 / M 75 / S 21,3 / S 52,13 / FS.N488 / FS.R300 / HH.F286 / PD1924 / UT.V317
Der Bodhisatta unterhielt sich mit den Himmelswesen A VIII,64 / HH.H380/383
Der Äther ist voll von Stimmengewirr der Schutzgeister, Gespenster und Dämonen, die ununterbrochen auf den Menschen einreden. Notwendig ist die ‚Gabe der Unterscheidung der Geister' HH.H380
Religionsgründer (Moses; Mohammed), Sektengründer, Propheten, Channeling-Medien übermitteln die Botschaften von erdgebundenen Geistern, Engeln oder Erzengeln HH.H381
Nahe Töne: von Menschen innerhalb der Menschenwelt; ferne Töne: aus dem Jenseits; Töne von Nichtmenschen (a-manussā): von Wesen, die geistig nicht höher als die Menschen stehen (Dämonen, Gespenster und niedrigste Himmelswesen, Erdgeister); Töne von Göttern, Gottheiten D 28 / M 12 / M 31 / M 73
Gedankenhören HH.H384

dibba-sukha (himmlisches Wohl) M 75 / HH.Z169

dīpa (Leuchte; auch Insel, Zuflucht) D 16 II,26 / D 26,1 / S 22,43 / S 47,13 / HH.Z236
„Seid euch selber die Leuchte, selber die Zuflucht, … die Lehre als Leuchte, die Lehre als Zuflucht …" D 16 II,26 / S 47,13 / PD493
Der Weise schafft sich ein Eiland (Zuflucht) im Jenseits durch Gebefreudigkeit Pv I,11 / PD570

dittha / diṭṭha (gesehen) Vision KM.P188

ditthapadā (sichtbare Zeichen) KM.P188
aññā ditthapadehi (wtl. von denen, die die hohe Stätte -nibbāna- erkannt haben) die das Ziel geschaut haben, d.h. die Stromergriffenen (sotāpanna) A VII,62 Fn87.ChS66

dittha-dhamma-sukha-vihāra (glückliches Weilen zu Lebzeiten) = Entrückungen > jhāna M 8-ChS82 / HH.F208

ditth'āsava (Triebfluss der Ansicht / Ansichtstrieb) > Triebe HH.P285
Dazu gibt es 2 Ansichten(!): einerseits Teil des Unwissenstriebflusses, andererseits ‚eigenständiger' Triebfluss; für letzteres spricht das vierfache Ordnungsprinzip der Triebe (Sinnlichkeit, Werdesein, Ansicht, Unwissen). Übersicht HH.P285

ditthe dhamme (in dieser Welt; in der jetzigen Existenz) KM.P188
ditth'eva dhamme (schon zu / bei Lebzeiten) A VII,83-ChS95 / It 28/29/37/41/45/46/47
ditthe dhamme aññā (HH: Gewissheit zu Lebzeiten) It 45/46/47

ditthi (Ansicht; Meinung; meist i.S. falscher Ansicht, sonst sammā-ditthi) A I,27-29 / It 70 / M 2 / M 117 / AK.I55 / BWB67 / PD199
ditthi & manasikāra: falsche Anschauung & seichte Aufmerksamkeit führen abwärts, rechte Anschauung (NYT: Erkenntnis) & gründliche Aufmerksamkeit führen auf gute Wege A I,27-ChS289 / PD215

miccha-ditthi: 62 falsche Ansichten (Priesternetz) A I,27 Fn52 / A III,62 / D 1 / FS.E223
62 falsche Ansichten und Persönlichkeitsansicht (Isidatta) S 41,3
„Geht nicht nach bevorzugten Meinungen (ditthi-nijjhāna-kkhanti) ...“ (Kalāmer) A III,66 / A IV,193 / FS.N120/687 / HH.H32 / PD128
6 falsche Meinungen = Ansichten-Fessel (> sakkāya-ditthi) M 2 / FS.R76/87
Falsche Anschauung und verdrehte Sicht: Leugnung der 4 Vorschaltlehren D 33,9.IV / FS.R536
sassata-ditthi (Irrlehre vom ewigen Bestand) M 2 / M 102 / S 12,48 / FS.R87
antaggāhikā ditthi (einseitige / verkehrte Ansichten) = 10 spekulative Theorien (ewig, endlich etc.) = 10 Antinomien A III,51 / A IV,241 / HH.BV138
Falsche Ansicht zur Wiedergeburt A III,118
Ursachen mannigfacher falscher Ansichten (ewig, begrenzt etc.) S 33,1-55
> titthāyatana A III,62
Die Erfahrung der jhānas kann leicht zur Bildung falscher Ansichten führen; 49 der 62 Gründe für Ansichten hängen mit verschiedenen konzentrativen Erreichungen zusammen BA.S203
„Von allen Übeln ist die falsche Ansicht das größte“ A I,29
Die grundschlechten Ansichten mit festbestimmter Folge (niyata-micchāditthi) A VI,86 Fn158 / BWB142
Die Qualität der Existenz nicht kennen, ihre Herkunft nicht kennen, ein lohnendes Ziel nicht kennen und den Weg dahin nicht kennen: Das ist falsche Anschauung HH.H89
Verwerfung (pahāna) und Aufgeben (patinissagga) der Ansichten: ‚Das gehört mir nicht, das bin ich nicht, das hat für mich keinen Kern“ M 8 / FS.R231
bhava-ditthi (Anschauung für Werden / Anschauung vom Werden) FS.E227
vibhava-ditthi (Anschauung gegen Werden / vom Nicht-Werden) FS.E227
magga-ditthi: auf den Heiligkeitspfaden (ariya-magga) erworbene unerschütterliche Erkenntnis A I,25 Fn43
sammā-ditthi (rechte Anschauung / rechte Ansicht) > I. magga (Pfadglied) It 71 / M 9 / M 43 / M 117 / FS.A3 / FS.E254 / HH.H88 / PD.R196
5 aufsteigende Grade rechter Anschauung > Vorschaltlehren PD205 / PD.R197/330
Grundzüge der heilenden rechten Anschauung des Heilsgängers: (1) keine Bewegtheit (sankhāra) ist beständig und bringt Wohl; (2) kein Ding, keine Eigenschaft ist ein Selbst M 115 / FS.E256
2 Bedingungen für rechte Anschauung: (1) die Stimme (ghosa) eines anderen, (2) gründliches Wirken im Geist (yoniso manasikāra) A II,126-127 / M 43 / FS.A61 / HH.S24 / PD214/913/2070 / PD.F475 / UT.V3
Rechte Anschauung, unterstützt von 5 Gliedern (anga anuggaha): sīla, suta, sākacchā (Gespräch), samatha, vipassanā, bringt Gemüterlösung und Weisheiterlösung als Frucht A V,25 / M 43-ChS452 / FS.A62 / PD216/275
Rechte Anschauung ist der Same für Erwünschtes, Erfreuliches und Angenehmes, Segen und Glück (Gleichnis vom Bitterkürbis) A I,28 / HH.H91 / PD199
Die rechte Anschauung eilt voran (Gleichnis vom Wagen) S 1,46
Die rechte Anschauung als Vorläufer und erstes Anzeichen der heilsamen Dinge bedingt den Achtfachen Pfad und Befreiung (Gleichnis von der Morgenröte) A X,121 / HH.H91 / PD201 / PD.F130/159
(A) wahnhafte rechte Anschauung = rechte Anschauung mit Triebflüssen, die Verdienst bringt, Wertbeilegung als Frucht bringt: „Almosengeben, Verzichtleisten, Spenden ist kein Unsinn; es gibt eine Saat und Ernte guter und böser Werke; das Diesseits ist vorhanden und das Jenseits ist vorhanden; Eltern gibt es und geistige Geburt gibt es; die Welt hat Asketen und Priester, die vollkommen und vollendet sind, die sich den Sinn dieser und

jener Welt begreiflich machen, anschaulich vorstellen und erklären können.“ [KEN] Vgl. zu „Priester“ > brahmāna M 117 / FS.A45 / HH.S29 Fn26 / PD.R196
> apannaka-patipadā (fraglose Lehre) M 41 / M 60 / M 110 / M 114 / M 117 / PD205
> anupubba-kathā (> Vorschaltlehren)
(B) wahnlose rechte Anschauung = heilende (ariya) rechte Anschauung, die triebfrei (anāsavā), weltüberlegen (lokuttarā), ein Glied des Heilswegs (magg’anga) ist M 117 / FS.A45 / HH.H90
Die wahnlose rechte Anschauung zu erlangen, ist das wichtigste Ereignis in der Existenz: der Weltmensch wird zum Heilsgänger > sotapatti HH.P117
Richtiger Anblick des sotāpanna zum Ich-Wahn S 12,15 / PD2098
Herzensreinheit (citta-visuddhi) ermöglicht die wahnlose rechte Anschauung der Heilswahrheiten (sacca) „… so, als ob der Zuhörer momentan im Geiste den ganzen Achtpfad bis zur Einigung durchlaufen hätte und nun auf Stufe IX eine Ahnung vom dritten und letzten Weisheitsdurchbruch bekommt, von der Kenntnis der Triebversiegung (āsavānam khaya) …“ HH.S38

ditthi-gata (die gewohnte Art des nicht von einem Erwachten belehrten Menschen, seine Erlebniswelt im eingespielten Suchlauf [viññāna] als Unerwachter) FS.N562
HH: die Gasse der Ansichten (der Gang der Ansichten) It 49

ditthi-nijjhāna-khanti (WG: die Fähigkeit der geistigen Versenkung in die rechte Anschauung; eindringendes Verständnis) S 12,68
„Geht nicht nach bevorzugten Meinungen (ditthi-nijjhāna-kkhanti) ...“ (Kalāmer) A III,66 / A IV,193 / FS.N120/687 / HH.H32 / PD128

ditthi nirodha (Schwinden von Ansicht) A VII,51 / FS.E253

ditthi-patto / ditthippatta (der Ansicht-Ergebene / der Erkenntnisgereifte / KEN: der Aufgeklärte) Stromeingetretener, der die Gebilde als unpersönlich (anatta) erkennt > sotāpanna > ariya-puggala > 7 Arten von Menschen M 70 / BWB35 / HH.440 / HH.S59
Kräftigkeit (balatā) des Ansichtvertrauten: seine Liebe zur Lehre und die Hochachtung vor ihr (Herzenskräfte) wachsen; er ernährt sich von der Lehre, er ist auf den Heilssinn bedacht HH.H449

ditthi-rāga (Lust an Theorien) Ursache des Streits A II,38

ditthi-sampadā (Bewährung in Erkenntnis) Pfad des Stromeintritts > sotāpanna A VI,89

ditthi-sampanna (ausgestattet mit / bewährt in rechter Anschauung)

ditthi-sampanno (Ansichtvertrauter) > ditthi-patto > sotāpanna A I,25 Fn43 / M 115 / FS.A147 / HH.H440

ditthi-sampannā (die Stromergriffenen) die zur Erkenntnis Gekommenen [NYT] > sotāpanna A X,63 Fn84b

ditthi-samyojana (Ansichten-Fessel) M 2-ChS19 / FS.R87

ditthi-sankhāro (Ansichten-Gestaltung): Entstehung S 22,81 Fn145

ditthi-visuddhi (reine Anschauung; NYT: Reinheit der Erkenntnis) wahrheitsgemäßes (d.i. für einen kurzen Augenblick wahnloses) Erkennen der 4 Heilswahrheiten (sacca), insbesondere der ersten (nāma-rūpa), führt zur endgültigen Auflösung der Seinsdarstellung (sakkāya-ditthi; 1. Fessel) > 7 Reinheiten > samyojana M 24 / BWB248 / HH.S33

ditth'upādāna (Ansichtergreifen; sich befriedigen bei Anschauungen) HH.H456 / PD.R124 > upādāna

domanassa (Trübsinn; gemüthaftes Wehgefühl, geistiger Schmerz; Gram, auswegloser Missmut) > cetasika vedanā M 137-ChS306 / HH.F191/194 / HH.H66
soka-parideva-dukkha-domanass'upāyāsa (KEN: Kummer, Jammer, Schmerz, Gram und Verzweiflung = die Leidensmasse) > dukkha-khandha A III,62 / M 29 / M 30 / M 141 / S 56,11 / PD592/6606
soka = Kummer, Leid, Schmerz (KM.P371). Gemüthaftes Wehgefühl, wenn der Wunsch nach andauerndem Wohl nicht erfüllt wird; in der Gegenwart: Enttäuschung, Verbitterung; über vergangenes Wohl: Trauer; über zukünftiges Wohl: Sorge, Befürchtung HH.F194

parideva = Wehklage (KM.P241). Gemüthaftes Wehgefühl, wenn man sich als Opfer des Schicksals sieht; Jammern über Schicksalsschläge oder Ausweglosigkeit. Selbstanklage, Selbstmitleid bis hin zur Depression HH.F194
dukkha = körperliches Wehgefühl (Schmerz; ‚1. Pfeil'), das als ‚meins' gesehen wird (Identifikation), erzeugt seelisches Wehe (‚2. Pfeil') HH.F195
domanassa = Gemütsverstimmung, Melancholie (KM.P194). Das gesamte gemüthafte Wehgefühl aufgrund der Identifikation mit dem Körper. (A) Das Leiden an der Last und Anfälligkeit des Leibes (Alter, Krankheit, Sterben) betrübt das Gemüt andauernd. (B) Zeitweilig wirken Reuegefühle über triebhafte Fehlhandlungen und mangelnde Läuterung (überweltliche Traurigkeit) trübend auf das Gemüt HH.F195
upāyāsa = Kummer, Verzweiflung (KM.P103). Aktives Wehegefühl: Aufbegehren gegen das Schicksal: Protest, Rebellion aufgrund falscher Ansichten. Gegenmittel: rechte Anschauung: Vergänglichkeit, Unbestand, Karmagesetz HH.F195
Denkenmüssen PD1263
Nicht-Ergreifen gilt nur für Objekte, die Habsucht (Begierde; abhijjhā) bestärken und deren Mangel Missmut (domanassam) zeitigt HH.H157
Begierde ist chronischer Mangel, Missmut akuter. Ein Teufelskreis von Begierde und Missmut HH.H158

domanass'indriya (vorherrschender geistiger Schmerzzustand) geht restlos unter in 2. Entrückung S 48,40 / PD1261

dosa [A] Makel, Fleck von dussati (beflecken) ebenfalls eine Bezeichnung für die Wurzeltriebe: die 3 größten Makel Dh 357 / HH.P58
[B] Hass; Abneigung; Übelwollen; Nächstenblindheit; Neigung zu Abstoßung, Feindschaft; Ggs. adosa > vyāpāda > mūla It 2/10 / HH.P57
Umfasst sämtliche Bedeutungsnuancen vom blindwütigsten Hass bis zur leisesten Antipathie: vom Nichtmögen über Verweigern, aktiv Wegstoßen, Entreißen bis zum Zerstören, Vernichten HH.P57
Folgen von Zorn, Widerstand, Ärger, Hass und Hartnäckigkeit A III,27 / M 135 / HH.P59
Gleichnisse: Das Herz gleicht einem schlimmen Geschwür A III,25/27 / HH.P59
Als Reaktion in Gesprächen bei Kritik oder Ermahnung die Triade: Ärger, Hass, Hartnäckigkeit (= 3 Zeiten: Ärger tritt aktuell auf, Hass wurde in der Vergangenheit aufgetürmt und hartnäckig hält er an ihnen fest.) Dieser ist nicht für ein Gespräch geeignet A III,68 / D 24 / M 79 / M 135 / HH.P61

du- [Vorsilbe] (auf, herauf) Ggs. ava- HH.L17

du- [Vorsilbe] (schlecht, geringwertig, miss-, fehl-; abwertend: ‚was schon') Ggs. su- HH.L17

duccarita (übler Wandel) Ggs. sucarita > carita
Die dreifache gewöhnliche Lebensführung / NYT: der dreifach üble Wandel in Worten, Werken und Gedanken ist die ernährende Bedingung für die 5 Hemmungen A X,61-62 / PD851
Hierzu zählt auch der tugendhafte Lebenswandel, solange die (Denk-)Gewohnheit beibehalten wird, dass dadurch das Heilsziel erreicht werden kann (3. Fessel); d.i. das Sichbinden-an die-Begegnung (sīlabbata-parāmāsa) PD852

duggati (leidend gehen; Abweg) Syn. apāya, vinipāta. 3 Leidensfährten: Hölle, Tierheit, Gespensterwelt > tamo A I,6 Fn16 / A III,114 / It 20 / S 12,41/60 / BWB78
Der Stromeingetretene ist der Hölle, dem Tierschoß, dem Gespensterreich, dem Abweg, der Leidensfährte, dem Verderben völlig entgangen > sotāpatti-phala S 55,1 / HH.H459
Ggs. sugati (gute Bahn, guter Weg) It 21 / M 115 / FS.A159

du-kkara-kārika (mühseliges Tun) HH.D148
dukkarakārikā (schwere asketische Übungen des Bodhisatta) > tapas M 36 / S 4,1

dukkha (Leiden, Leidhaftigkeit / BA: Unzulänglichkeit / Ñānamoli: Unbehagen) BA.S272 / PD.M512

Von du-kha (‚Schlecht-heit') [keine Wortwurzel] HH.L18
Oder: akkha (Achse eines Rades) bzw. Skr. kha (Achsloch eines Rades) + Vorsilbe du (Schwierigkeit, Schlechtheit) bzw. Skr. duh → die Achse läuft nicht richtig im Achsloch → Reibung, Disharmonie BA.S272
Begehren bedingt die Entstehung des Leidens; Durst (tanhā) ist die Erzeugungsbedingung (nidāna sambhava) des Leidens A VI,63 / FS.R149
Befriedigung ist des Leidens Wurzel (nandi dukkhasse mūlam) M 1 / FS.R66
Unzulänglichkeit ist in der Natur der bedingten Phänomene, Leiden ist nicht in den Phänomenen der Welt enthalten, sondern nur in der Art und Weise, wie der unerwachte Geist sie erfährt (Folgerung aus der 2. Heilswahrheit) BA.S273
Fruchtreife (vipāka) des Leidens ist entweder Verzweiflung oder Suchen / Hoffnung A VI,63 / FS.R149
Geborenwerden, Altern und Sterben sind der Grund für das Erscheinen des Erwachten und seiner Lebensanleitung A X,76 / PD585
1. Heilswahrheit (ariya sacca):
Geburt ist Leiden, Alter ist Leiden, Sterben ist Leiden; d.i. Leiden an der Form (rūpa).
Kummer, Jammer, Schmerz, Gram und Verzweiflung sind Leiden am Gefühl (vedanā).
Mit Unliebem vereint, von Liebem getrennt sein, ist Leiden an der Wahrnehmung (saññā)
Was man ersehnt, nicht erlangen, ist Leiden an den Aktivitäten (sankhāra).
Kurz gesagt: Die 5 Erscheinungen des Aneignens (upādāna-khandha) sind Leiden.
A III,62 / A VI,63 / D 22 / M 141 / S 56,11 / BA.S276 / FS.A148 / FS.R149 / HH.F27 / HH.H61 / PD534/781/906 / PD.R256
Der 2. Pfeil (Leidensstachel, Stachel des Kummers) = Jammern und Wehklagen (gemüthafte Gefühle; cetasika vedanā) = Widerstand gegen Wehgefühl → gefesselt ans Leiden (dukkha) S 36,6 / BA.S192 / PD901/1119
Der 2. Pfeil: nicht wird durch Kummer oder Klagen auch nur der geringste Zweck erreicht A V,50 / Sn 574-593 / PD1133
Ebenso: „Mein Körper mag krank sein, dennoch wird mein Geist davon nicht gepeinigt" S 22,1 / BA.S192 Fn66
dukkha vs. sukha FS.A148
Leiden an den khandha S 22,12-16/19 / HH.H69
Leiden in höllischer Welt; Leiden der Tierheit M 129

dukkha-kkhandha (Leidenshäufung, Leidensmasse): Geburt, Altern und Sterben, Kummer (soka), Jammer (parideva), Leid, Trübsinn (domanassa) und Auflehnung / KEN & PD: Verzweiflung (upāyāsa) > paticca-samuppāda D 15 / M 29-ChS307 / M 30-ChS318 / M 36 / M 87-ChS355 / M 115 / M 141 / FS.A146 / FS.R179 / PD592/978/6606
Der unbelehrte Mensch ist gefesselt an Geborenwerden, Sterben, Kummer, Jammer, Schmerz, Gram und Verzweiflung, ist gefesselt an Leiden S 36,6 / PD1132
Alles ist der Geburt, dem Altern, der Krankheit, dem Sterben, dem Kummer, den Trübungen, dem Versiegen, dem Verschwinden, dem Entstehen und der Auflösung unterworfen S 35,33-42 / PD594
Wegen der drei Erscheinungen (Geburt, Altern, Sterben) erscheinen Vollendete in der Welt A X,76 / PD585
Aus Anhänglichkeit an Liebem (piyajātika) erwächst die ganze Leidensmasse M 87-ChS355 / PD979
„Vom Wehgefühl getroffen, wird er traurig, gebrochen, er jammert, stöhnt, fällt der Verzweiflung (sammoha) anheim" [KEN] M 36-ChS368

dukkha-ñāna (Wissen vom Leiden): (1) Wissen vom Schrecken (bhayatupatthāna-ñāna),
(2) Wissen vom Elend (ādīnava-ñāna),
(3) Wissen durch Abwendung (nibbidā-ñāna),
(4) Wissen durch Entwicklung des Erlösungswunsches (muñcitu-kamyata-ñāna),
(5) Wissen durch Reflektieren (patisankha-nupassana-ñāna) JY.H324/532

dukkha-samudaya (Ursache des Leidens): Unwissen (avijjā) & Durst (tanhā) > paticca-samuppāda > sacca HH.F28

dukkhatā (> 3 Leidhaftigkeiten) D 33,3.XXVII / BWB71 / FS.N157 / FS.R451 / KM.P190 / PD772 / PD.M512 / PD.R83 / WW62,131 / UT.V394
(1) dukkha-, (2) sankhāra-, (3) viparināma-dukkhatā > 3 Daseinsweisen

dukkh'indriya (Leidensfähigkeit; vorherrschender körperlicher Schmerzzustand) geht im 1. jhāna restlos unter S 48,40 / PD1247/6977
Die Leidensfähigkeit steigt auf mit Zeichen (mit einer Vorstellung; sanimitta), mit Abkunft, mit Gestaltungen, mit Bedingungen S 48,40 / HH.Z44

duppañña (unverständig, töricht) Ggs. sappañña (mit Klarwissen) KM.P191
dupañña (ohne Vernunft) D 33,9.IV / FS.R536
Un-Weisheit, Unverständigkeit HH.S41
Mangel an Weisheit; Unvernunft → 8 Triebe HH.F359

duppañño (Unverständiger, Un-Weiser) Ggs. pañña vā It 70 / M 43 / FS.A57
Ggs. sappañño (Weiser) It 71

dussīla (untugendhaft / tugendlos) Ggs. sīlavā PD790/988

dutthulla (sexuelle Regungen, derb bis fein) > upakkilesa M 128 / HH.Z76
kāya-dutthulla (körperliche Schwerfälligkeit) im Leib verankerte sexuelle Triebe sind das zäheste Hindernis für die Einigung; Haupthindernis für die 5. Erweckung M 127 / Pj I,8 / Ps II / Thag 114 / HH.Z2111

dvāra (Sinnestore) S 22,100 Fn199

dvayata (Zwieheit)
dvayatā-nupassana (Zweiheitsbetrachtung) Ergänzung zu > paticca-samuppāda (D 15) Sn 724-765 / FS.R398

E

ehi-passika (einladend); ehi passa (komm' und sieh') S 12,41 / KM.P113

eka (eins; einzig) S 1,61

ekagga (innerer Frieden) KM.P110

ekaggam (eines als das Höchste habend; auf eines gerichtet) S 8,4

ekagata von eka (eins) und gata (gegangen) = zu einem gegangen / eins geworden / vereint.
Syn. zu ekaggatā, jedoch andere Herleitung > cittass'ekagata (Vereinigung des Geistes) > jhānanga JY.H314/519/532

ekaggatā (ek'agga-tā; wtl. ein einziges Ziel habend, nämlich innen = innere Einigung, Innigkeit, Einswerdung) > samādhi HH.L36 / HH.Z225
Verweilenkönnen bei der Einigung (samādhi) HH.F389
Buddhagosa: Einspitzigkeit (daher AK / AM / KZ u.a.: Konzentration) BWB57 / FS.A63/77 / FS.N658 / HH.Z226
ekaggatā ist mit ‚Einspitzigkeit' ebenso missverständlich übersetzt wie samādhi mit ‚Konzentration' FS.A53
2 Bedeutungsnuancen: (A) ekaggatā (Einsgerichtetheit); (B) eka-gata (ausschließliche Aufmerksamkeit; Vereinigung der Untergruppen in einer einzigen Absicht, die zu Mühelosigkeit und geistiger Geschmeidigkeit führt) JY.H50/493/506/528
Syn. cetaso ekodhibhavam und cittam ekodim karohi JY.H528
> cittassa ek'aggata = citt'ekaggatā (Einswerdung des Herzens) Syn. für volle Einigung FS.A53/63 / HH.F204 / HH.Z226 / JY.H314/532

ekatta (Alleinsein, Einsamkeit) M 4 / FS.N679 / HH.Z82
Im Wald A X,99 (Upāli) / HH.B102
Einheit (= Einheitlichkeit der Erreichungen) M 121 / BA.S292

ekattam (Einheit) > ekodi S 2,8

ekatta-saññā (Einheitswahrnehmung) Ggs. nānatta-saññā > upacara-samādhi > nimitta > jhāna > ekodi-bhāva HH.Z82

ekāyano (direkt) eine Eigenschaft / Hervorhebung von satipatthāna BA.S37

ekāyano maggo (eka = eins, ayano = Gang, Straße; „das zu einem einzigen Ziel Gehende“; der direkte, gerade, einzigartige Weg). Jedoch nicht: „der einzige Weg“ [NYP], denn alle 7 großen Übungsgruppen sind ekāyano maggo, haben nur eine Richtung, sind unumkehrbar (nicht nur satipatthāna); daher: „der unumkehrbare Weg“ D 22 / S 47,18 / BA.S38 / FS.N323 / JY.S

eko (einheitlich) > abhibh-āyatanāni FS.R283 / HH.Z82

ekodi (einheitlich gesammeltes, nur auf nibbāna gerichtetes Denken) S 2,8 Fn4
= ek'ava-dhi, odi als ava-dhi, von dayate = seinen Teil davon haben, einsam sein, nämlich in der Schauung > 2. jhāna HH.Z226

ekodi-bhāva (wtl. Eins-Sein) Vereinigung des Geistes / Sammlung des Geistes / KM.P: geistige Konzentration > cittass'ekaggatā > 2. jhāna M 111 / JY.H277 / KM.P112/272 / LB.M79
cetaso ekodibhāva (Einigung des Gemüts) > 2. jhāna M 8 / M 111 / FS.R232

ekodi-bhūto (eins geworden / KEN: in sich geeint / KMT: konzentriert) D 19-ChS319 / HH.Z226 / KM.P274

elamūgo (Dummheit) > Triebe > Trübungen HH.F360 / nicht in KM.P

esanā (Wunsch, Suchen; Trieb) KM.P112
3 Wünsche: kām'esanā, bhav'esanā, brahmacariy'esanā It 54/55

G

gabbhā (Leibesfrucht; Wiedergeburt suchendes Wesen) vgl. gandhabba D 33,4.XXXVII / M 38 / FS.N500 / FS.R482

gabbhassāvakanti (Empfängnis) > okkanti > paticca-samuppāda A III,62 Fn84 / PD530

gahapati (im Haus Lebende; Hausner; Hausherr, Hausvater; Bürger) Laienanhänger. 3. Kaste. Ggs. Hauslose, Asketen (samana) HH.D346 / HH.Fxxvii / KM.P154

gāhāti (Fassen) sinnliches Aneignen (kām'upādāna) Geburt der Triebe: die verbindenden Bezüge zwischen Innen- und Außengebieten gebären die Triebe, die das Außen als angenehm auffassen HH.H157
Objekte des Fassens:
(1) 6 Vorstellungsgegenstände (nimitta) des Durstes = Neigung; (2) daran geknüpfte Einzelheiten, Assoziationen, Beziehungspunkte (anuvyañjana) = Absicht H.H157

gāmani (Bürgervorsteher, Bürgermeister; führende Person: Direktor, Offizier) S 42

gāmin (gehend nach, führend zu) A VI,63 / FS.R140 / KM.P155

gāmo (Dorf) S 42,1

gandhabba **(A)** Jenseitiger im untersten Himmel D 21 / D 32 / S 31 / PD.M230/271
Menschennahes Geistwesen; Himmelsbote; Engel; Natur-, Wald-, Baumgottheit, Fee, Elfe D 21 / D 32 / FS.N500 / PD7208 / PD.R176
Geist [NYT] A IV,36
Gandhabba-Wesensklassen D 18,20 Fn5
10 Arten der Duftesser / zu den Gandharven-Scharen gehörende Götter S 31,1-112 > Himmelswesen
(B) Jenseitiges Wesen, das bei der Paarung hinzutritt („Wenn drei sich vereinen“) = viññāna-nāma-rūpa > gabbā > jāti D 14 / D 15 / M 38 / M 93 / FS.N500 / PD532/5103 / PD.R142/157
Zu sinnlicher > Wiedergeburt in oder über der Menschenwelt heranstehende Wesen D 15 / BA.S258 / FS.R180
Das viññāna tritt als gandhabba in den Mutterschoß ein PD258/533
Bildet sich im Zwischenzustand zwischen zwei Existenzen aus den Gliedern 3 bis 8 des paticca-samuppāda; die Grundlage zum neuen Dasein. Geht im Augenblick der Empfängnis (= upādāna) in den Mutterleib ein S 12,1 Vw
Der nāma-kāya des normalen Menschen bildet eine Einheit mit dem feinstofflichen Leib (dibba-kāya) = gandhabba. Der nāma-kāya enthält die seeelischen Eigenschaften der Person, der dibba-kāya alle Sinnesfunktionen ebenso wie der Fleischleib. Die Verbindung zum Fleischleib ist nur mittelbar und auflösbar PD.R41

Zwischenzustand [Stellenlese] BA.S258
(C) „Astralperson“: die Form der leiblichen Darstellung entspricht genau der inneren Art der Psyche HH.H53
gandhabba deva Pañcasikha D 19 / UKL72
gantha (Anknüpfen, Verknüpfung) = das erste positive Bedenken eines Objekts (> bandhana) PD5622 / PD.R57
Knoten (Sinnentriebe) verbinden Trieb und Objekt, Leib und Seele, Innen und Außen HH.H185 / HH.P97
NYT: Verstrickungen, weil sie den geistigen und stofflichen Köper verstricken BWB78
> kāya-ganthā (4 Körperknoten) verbinden den Erscheinungsköper (rūpa-kāya) mit dem Empfindungssuchtkörper (nāma-kāya):
(1) sinnliches Hinstarren (abhijjhā); (2) Ablehnung (vyāpāda); (3) Überschätzen von Verhaltensweisen (sīlabbata-parāmāsa) = Weltgläubigkeit, 3. Fessel; (4) die Gewöhnung ‚Dies nur ist Wahrheit‘ (idam saccābhinivesa) = Starrsinn, Dünken, 8. Fessel
D 33,4.XXXIV / S 45,174 / FS.R480 / HH.P97/148 / PD.R57 / UT.V458
māna-gantha (WG: Bande des Wahns) S 1,25
nigantha (fessellos, ungebunden) > Nigantha A III,71 Fn111/112
Vgl. jatā (WG: Knoten) Verstrickungen in die weltlichen Dinge S 1,23
ganthi / ganthika (Knoten) KM.P151
gārava (Ehrfurcht, Respekt) Ggs. agārava KM.P155
(Keine) Achtung vor dem Meister, der Lehre, … > dhamma A V,201 / A VI,40 / A VII,31-34-ChS32-35 / A VII,56-ChS59
6 förderliche Eigenschaften A VI,69
garuda (Greife) = supanna: 4 Entstehungsweisen / Arten S 30,1-46 (Supanna-Samyutta)
> Himmelswesen
gati (Fähigkeit, die inneren Verbindungen und den Zusammenhang der Lehre zu verstehen) NH.J176
gati (Gang, gegangen, vor sich gehen) Daseinsfährte, Lebensbahn, Geschick A III,76 / A V,55 Fn79 / HH.L37
5 Daseinsfährten: Hölle (niraya), Tierheit (tiracchāna-yoni), Gespensterreich (peta-loka), Menschentum (manussā), Himmelswelt (deva-loka, rūpa-loka) D 33,5.IV / FS.R487 / PD.R163
pañca gatiyo: nirayo, tiracchāna-yoni, petti-visayo (Ahnenreich), manussā, devā KM.P361 / UT.V435
sugati (wtl. wohl gegangen) 2 Glücksfährten: Menschen- und Himmelswelt BWB78
duggati (leidend gegangen) 3 Leidensfährten: Hölle, Tierheit, Gespenster M 129 / S 12,41/60 / BWB78
> tathāgata = sugata (wtl. der gut gegangen ist) Führer auf dem Heilsweg S 12,41
gedha (Gier) KM.P156
Gier (gedha) ist eine Bezeichnung der 5 Sinnenlüste (kāmagunā) A VI,26
ghāna (Nase) als geistige Sinnesfähigkeit (‚Riecher‘) im Unterschied zum physischen Sinnesorgan (nāsa) > kāma-gunā PD93/469/520
ghosa (Stimme) M 43 / FS.A61
Stimme eines anderen, Gehörtes, Hörensagen; Ruf, Reputation A IV,65 Fn136
gotrabhū (der zur Familie Gehörige; der Gereifte; der Anwärtling) BWB80 / HH.H433
(A) Mönch (Ordensangehöriger) ohne Sicherheitsgrad A IX,10 Fn24 / A X,16
(B) Weltling, der unmittelbar vor dem Eintritt in den Heilsweg steht; die Entwicklungsstufe unmittelbar vor dem Stromeintritt; ein potenzieller Edler, der es noch nicht weiß Pg 10 / Ps I,66
(C) Weltling mit gewissem Vertrauen und Sympathie zum Erwachen und / oder zur Lehre M 22 / M 34 / HH.H434
(D) Anwärter auf Heiligkeit = wahrheitsergebener und vertrauensergebener anusāri

GG.W99 (1. c. Nr.10?)

H

hadaya (Herz / Gemüt / Wesen) KM.P374
hadayassa santi (Herzensfrieden) > samādhi HH.Z225
hetu-paccaya (Wurzelbedingungen)
himsa (Gewalt) PD6301 (Gandhi)
hīna (nieder)
7 niedere übermenschliche Daseinsarten D 33,8.VII / FS.R528
hīna-viriyam (Mangel an Tatkraft) > indriya > Triebe > Trübungen HH.F345
Kleinmut: die Kehrseite der Trägheit (kosajjam); Resignation. Kleinmut auf dem Heilsweg: aufhören zu kämpfen HH.F347
Hīnayāna („Kleines Fahrzeug“) Ggs. Mahayāna
hiri (Schamgefühl; innerer Gewissenvorwurf) oft zusammen mit > ottappa A II,7-9/94 / A A VI,45 / A VII,63 / A VIII,81 / A X,76/105 / D 33,2.V / D 33,7.I / It 40/42 / M 53 / M 54 / S 14,17 Fn1 / S 45,1 / BWB83 / FS.N611/773 / FS.R237/442/515 / HH.F386 / NH.J144 / PD.M427 / PD.R343 / UT.V361/408
Scham wegen unlauterer (ihm unwürdiger) Herzensregungen / Absichten / Taten PD999
Scham misst die eigenen Schwächen am Maßstab der Weisheit des Buddha HH.F386
2 helle (sukka) Dinge beschützen die Welt: Scham und Scheu A II,7-9 / It 42 / TB.A11
> 7 Reichtümer / Schätze A VII,5-7 / D 33,7.I / FS.N205 / FS.R515
Erscheinungsform der sati > 7-fache Ausrüstung und 4 Lebensmittel A VII,63 / HH.B56
hirottappa = hiri-ottappa (Scham & Scheu) A VII,61-ChS65
Gewissenlosigkeit (ahiri), ohne Scheu vor üblen Folgen (anottappa) und Leichtsinn (pamāda) kennzeichnen den tiefstmöglichen Stand eines Menschen A X,76 / PD998
Wem Vertrauen, Scham, Scheu und Tugend fehlen, verfällt der Hölle A IV,219 / PD1000
hoti [Wurzel hu] (es gibt = es besteht) in Bezug auf beständiges Sein [asankhata] > vgl. atthi Ud VIII,3 / FS.E201

I

icchā (wtl. heischen) verlangen; Wünschen, Fordern, Anspruch; Wunsch, Verlangen > Triebe > Trübungen HH.F343 / HH.L38 / KM.P85
icchā uppajjati lābha (der Wunsch nach Gewinn entsteht) A VIII,61
app’iccha (bescheiden; bedürfnislos an Ehrsucht) > 10 Eigenschaften eines Lehrers M 24 / HH.S3
pāpicca-tā (Ehrgeiz, Geltungsdrang) HH.L54
iddhi (Magie, übersinnliche Macht / Geistesmacht) > 1.abhiññā A III,102 / M 77 / S 12,70.17 / S 51,11/16-17/22 / S 52,12 / FS.R298 / HH.F284 / HH.H323/371 / PD1297
Erzeugt durch Weltabwendung, Weltübersteigung, Weltüberwindung in fortschreitender Herzenseinigung (Überwindung von Anziehung und Abstoßung durch Tränken des Körpers im Entrückungsgefühl) PD2728/2730
Gleichnisse und Beispiele für die Beherrschung der Elemente HH.H375
Magische Aktivität (iddh’abhisankhāro) Telekinese u.a. HH.H378
iddhi-matā (Geistesmacht) D 6 / M 99 / FS.N265/461/485
iddhi-pāda (wtl. Magie-Fußpunkt / -Grundlage; Machtfährte; KEN: Machtgebiet; FS / PD: Fundament der übersinnlichen Macht / Geistesmacht) D 33,4.III / M 16 / M 77 / S 4, 20 / S 51 (Iddhipāda-Samyutta) / BV.Q63 / FS.A138 / FS.R278/465 / HH.F217 / HH.H323 / HH.Z237 / NH.J118 / PD2692 / RMG.M
cattāro iddhipādā (die 4 Grundlagen der übernatürlichen Fähigkeiten) S 4,20
Der Weg zur Überwindung des Willens: das durch die mit dem Willen / mit Energie / mit

Herzensart / mit einfühlendem Prüfen erworbene Herzenseinigung entwickelte Fundament der Geistesmacht S 51,15 / FS.N438 / PD4747
Entfaltung der Machtfährten: Durch Kampfesgestaltungen erwirbt man Einigung (1) des Willens (chanda), (2) der Tatkraft (viriya), (3) des Herzens (citta), (4) des Prüfens (vīmamsā) S 51,1
Kampfesgestaltungen / -aktivität (padhāna-sankhāra): (1) der Wille zu den 4 rechten Kämpfen, (2) die Bemühung darum: Tatkraft, (3) Herzensart und (4) ein kampfbereites Herz S 51,13
D.h. die Einigung der Machtfährten wird durch intensive Aktivität erlangt: Kampf, Ausdauer und Heldenmut überwinden die 5 Hemmungen M 16 / HH.F218 / HH.H327
Entfaltung der 4 Machtfährten und als fünftes die Ausdauer A V,67-68
Der Achtfache Pfad ist die Vorübung und das Vorgehen zur Entfaltung der Machtfährten (iddhipāda-bhāvanā-gāmini-patipadā) S 51,19 / PD2746
Hindernisse für die Machtfährten: **(A)** 5 Gemütsverhärtungen (ceto-khila); **(B)** 5 Gemütsbande (cetaso vinibandhā); **(C)** 5 Hemmungen: 1. & 2. nach außen zerstreut durch die 5 Wunschgenüsse; Überwindung durch Betrachtung der 31 Körperteile (wie M 10); 3. Hemmung: zu schlaff durch Trägheit; innen verharrend durch matte Müde; 4. Hemmung: zu straff gespannt durch Erregung; 5. Hemmung: Zweifel wird überwunden durch weises Verstehen des Früheren (Saat) und Späteren (Ernte) M 16 / S 51,20 / HH.F218 / HH.H327
Lichtgewahrung bei Überwindung der 3. Hemmung (mit offenen und geschlossenen Augen, bei Tag und bei Nacht); selbstleuchtendes Herz führt zur Wissensklarheit S 51,11/20 / HH.F218 / HH.H326
Wahrnehmung des Lichts (āloka-saññā) begleitet die Entfaltung der Machtfährten zur Gewinnung des Erkenntnisblicks (ñāna-dassana) > 4 Entfaltungen der Einigung (samādhi-bhāvanā) A IV,41 / A VI,29 / D 33,4.V / HH.H326
Herrschaft über die Form (rūpa): Im samādhi wird die Formwahrnehmung als Aktivität des Herzens durchschaut und Geistesmacht über die Formen (1. khandha) erlangt FS.E349
Zum Gewinn der Lebenskraft (-dauer) D 26,28 / HH.Z237
Lebenskraft, Lebensspanne und Machtfährten A VIII,70 / D 16 III,3 / D 26 / S 51,10 / HH.H324
Ausbildung der 4 Machtfährten ist Voraussetzung für Beiderseitserlöste S 51,7

iddhi-vidhā (Arten übernatürlicher Kraft) > 1. abhiññā UT.V303

indriya [Pl. indriyāni] (Fähigkeit; Sinn; wtl. herrschendes Prinzip, lenkende Kraft; PD: Drang, Anliegen) M 77 / S 48 Indriya-Samyutta / FS.N767 / FS.R279/493 / HH.P169 / PD.R12/20
22 Fähigkeiten: BWB86
(A) 6 Sinnesgrundlagen > āyatana
FS: Sinne, Steuerungsfähigkeiten, Lenkkräfte D 33,5.XXI / FS.R493
PD: Sinnesdränge / Lenkkräfte; ein in dieses Leben mitgebrachter Drang PD356 / PD.R215/304
Die im Körper (rūpa-kāya) als Spannungen oder Dränge fixierten Anliegen (indriya), die zusammen den Wollens- oder Empfindungssuchtkörper (nāma-kāya) ausmachen, bilden den Resonzboden, der im Augenblick der Erfahrung (viññāna-bhāga) berührt wird und mit Gefühl antwortet PD.R12
Sinnesfähigkeiten sind nicht die Sinnesorgane (cakkhu – akkhi/acchi; sota – kanna; ghāna – nāsa) PD93
cakkh'indriya (Augsinn; Sehfähigkeit; PD: Luger) PD.R12
Jeder der 5 Sinnesdränge hat sein eigenes Revier und kann nicht an den anderen teilnehmen. Jedoch „der Geist (mano) ist der Hirte und Fürsorger (patisarana) dieser 5 Sinnesdränge, der an all ihren Weidebereichen teilnimmt“ M 43 / S 48,42 / PD103/358 / PD.R20/47

(B) Geschlecht (> bhāva):
Weiblicher Sinn / Weiblichkeit / weibliche Natur (itth'indriya; itthi-bhāva).
Männlicher Sinn / Männlichkeit / männliche Natur (puris'indriya; purisa-bhāva) A VII,48 / BWB46/88/110/184 / HH.ET200
Vitalität / Lebensfähigkeit (jivita / jivit'indriya) BWB93
(C) 5 Gefühlsfähigkeiten / -sinne / -Lenkkräfte: dukkh'indriya, sukh'-, domanass'-, somanass'-, upekh'-indriya D 33,5.XXII / S 48,36-38 / FS.E350 / FS.R493
= 5 vorherrschende Zustände S 48,40 / PD1245
Auflösung der 5 Gefühlsfähigkeiten (> Entrückungen) S 48,40 / PD1239/1247/4275
4 Arten von Gefühlsfähigkeiten, die in den 4 Entrückungen nacheinander untergehen: dukkh'indriya, domanass'-, sukh'-, somanass'indriya S 48,40 / HH.F212 / HH.H298 / PD4275/6977 / UT.V158
Wandelbarkeit der 5 Gefühlsfähigkeiten durchschauen S 48,29-30 / HH.H353
(D) 5 Heilsfähigkeiten / Heilssinne A III,21 / A IV,162-163 / D 33,5.XXIII / M 77 / S 48 (Indriya-Samyutta) / FS.N767 / FS.R73/279/493 / PD2260/4751 / PD6662: Heilskräfte / WW62/32
Erst wenn die 5 allgemein menschlichen Eigenschaften im Heilssinne eingesetzt werden, sind sie Heilsfähigkeiten FS.R15
5 Heilssinne; „innere Sinne" FS.N32/109/357/764
Lenkkräfte (indriya), die wir oft nicht einsetzen können, weil ihnen die nötige Stärke (bala) fehlt, sie gegen anderslaufende Dränge durchzusetzen FS.N654
Alle Wesen vom Menschentum an bis zu den Göttern der reinen Formen können die 5 Heilssinne ausbilden FS.A155
Erkennbarkeit > Tabelle S 48,8

Die Heilsfähigkeit ...	**… ist erkennbar an ...**
Saddh'indriya (Vertrauen)	Sotāpattiy-angāni (4 Glieder des Stromeintritts
Viriy'indriya (Tatkraft)	Sammā-vāyāma (4 rechte Anstrengungen)
Sat'indriya (Achtsamkeit)	Satipatthāna (Grundlagen der Achtsamkeit)
Samādh'indriya (Einigung)	Jhāna (4 Schauungen)
Paññ'indriya (Weisheit)	Sacca (4 Heilswahrheiten)

Ebenso für die 5 Heilskräfte (bala) A V,15
5 Heilskräfte & 6 Sinnesdränge als Gegenspieler PD1092/2504/4751
Die Aufgabe der 5 Heilsfähigkeiten besteht vorwiegend in der Austreibung und Auflösung der 6 Sinnes-indriya („einen Keil mit einem anderen Keil herausschlagen" Thag 744-745 / PD1092 / PD.R316
Die Triebe sind eine mehr oder weniger weite Entfernung von den 5 Heilsfähigkeiten. [Der Mangel an Heilsfähigkeiten ermöglicht den Trieben ihr Treiben.] HH.F340
5 Heilsfähigkeiten nach AK.B105: Achtsamkeit (sati) geht allen voran; dahinter ...
1. Paar: Tatkraft (viriya) & Einigung (samādhi); dahinter ...
2. Paar: Vertrauen (saddhā) & Weisheit (paññā) = blinder Riese & scharfsichtiger Zwerg.
Gleichmaß der Heilsfähigkeiten (indriya-samatam): Gleichnis von der Laute A VI,55 Fn96
Die Heilsfähigkeiten werden beim Zuhörer geweckt durch die 4 Vorschaltlehren: bereitsam (= Achtsamkeit), geschmeidig (= Einigungsfähigkeit), unbehindert (vi-nīvarana = fähig zur Weisheit), aufgerichtet (= Tatkraft), heiter (= Vertrauensfähigkeit) → dann sind die 5 Hemmungen zurückgedrängt A VIII,12 / Ud V,3 / HH.H463 / HH.P170 / HH.S67
→ Herzenswandlung durch das > Wunder der Belehrung (> 4 Vorschaltlehren): „Im Herzen bereitsam (kalla-citta), geschmeidig (mudu-citta), unbehindert (vinīvarana), aufgerichtet (udagga-citta), heiter (pasanna-citta) geworden." [KEN] M 56 (Hausvater Upāli) / andere Übersetzungen z.B. NYT (A VIII,12 Feldherr Sīha / A VIII,21

Hausvater Ugga) / FS (Ud V,3) / HH.S31 / HH.Z14
> citta-visuddhi
Mit der rechten Anschauung (Stufe I) beginnt die Entfaltung der Heilsfähigkeiten HH.F371
Der gesamte Fortschritt auf dem Heilsweg besteht in der Zunahme der 5 Fähigkeiten; die Stärke der Heilsfähigkeiten bestimmt den Grad der Heilsgänger; der Weltling hat keine S 48,12-18/24 / HH.H427/461 / HH.S41
Die 5 Heilsfähigkeiten der Hausleute (Laienanhänger): Vertrauen, Tugend, Wissen (suta), Freigebigkeit (cāga), Weisheit (paññā) A IV,61 / A V,40 / A V,63-64 / A XI,12-13 / FS.N357 / RMG.EE
= 5 Schätze des edlen Jüngers A V,47
Die 3 mittleren Heilsfähigkeiten in der einfacheren Weise für Hausleute: Tugend (statt Tatkraft), Erfahrungswissen (statt Achtsamkeit), Zurücktreten (statt Einigung) HH.S69
Die 5 Heilsfähigkeiten des Nachfolgers (anusāri) M 70 / S 55,24-25 / FS.R15 / PD1092 / WW56,99
5 Heilswerkzeuge entwickeln sich beim Beschreiten des achtgliedrigen Heilswegs WW62,32
In beiden Nachfolgern (dhamm'ānusāri & saddh'anusāri) wirken die 5 Heilswerkzeuge [KEN: Sinneskräfte] M 70 / PD1092 / WW62,33
Die Fähigkeiten bestimmen die 4 Heilsfrüchte (Heiligkeit, Nicht- oder Einmalwiederkehr, Stromeintritt): „So macht die Unterschiedlichkeit der Fähigkeiten die Unterschiedlichkeit der Früchte aus, die Unterschiedlichkeit der Kräfte, die Unterschiedlichkeit der Personen (puggala) S 48,12-14
Die Heilsfähigkeiten werden zu Heilskräften (bala): (1) beim Hörer: saddhā-bala; (2) beim Einmalwiederkehrer: viriya-bala & sati-bala; (3) beim Nichtwiederkehrer kulminiert die Kraft der Einigung (samādhi-bala); (4) beim Heiligen: paññā-bala HH.H427
5 Heilsfähigkeiten und -kräfte (balāni) A VI,3-4 / PD4752 / PD.R315
Die 5 Fähigkeiten und Kräfte eines Heiligen HH.H479
Je nach Standpunkt: Fähigkeiten und Kräfte (balāni) S48,43 / HH.B107
Heilsfähigkeiten und 5 Eigenschaften nach M 120 > vgl. anussati PD6012
Vertrauen, Tugend, Erfahrung, Entsagung, Weisheit [KEN] M 120
Entfaltung der Heilsfähigkeiten entlang des Achtfachen Pfads in einer Kreisstruktur HH.H98
6 Eigenschaften (5 indriya + Tugend) A XI,14
7 gute Eigenschaften: saddhā, hiri, ottappa, bahu-suta, āraddha-viriya, sati, paññā A VII,82-ChS94
5 heilstaugliche Eigenschaften (oft bei 6. anussati genannt) A III,71/I / A IV,61 / A XI,12 &13 / FS.N357 / RMG.AN
Austreibung und Auslöschung der Sinnesdränge (= Sinnesgrundlagen-indriya) durch Vertrauen und Weisheit werden zu Zugtieren, die den Wagen zum Heil ziehen S 45,4 / PD1092/6662 / PD.R316 / RMG.DZ
Gleichnisse für 5 Heilsfähigkeiten A VII,63 / A VI,43 / HH.B56/71/107
Gleichnisse für 5 Heilsfähigkeiten: (A) Schnabel des Kükens = Weisheit; 2 polare Paare von Krallen = Vertrauen & Achtsamkeit, Tatkraft & Einigung (Frieden);
(B) Abnutzung des Beilgriffs: Daumen = Weisheit, Zeigefinger = Achtsamkeit, Mittelfinger = Tatkraft, Ringfinger = Einigung, kleiner Finger = Vertrauen HH.B71
Treibende Kraft, Zwang, Drang, Übermacht, Herrschaft PD1245
5 herrschende Zustände PD1245
Im 12gliedrigen Gang der Selbsterziehung M 95 / FS.N109/792 / RMG.H
7-fache Ausrüstung und 4 Lebensmittel A VII,63 / HH.B56
40 heilsame Fähigkeiten HH.F371
(E) 3 überweltliche Fähigkeiten (indriyāni) der 8 ariya: A III,86 / D 33,3.XLV / It 62 /

S 48,23 / BWB86 / HH.H427 / KM.P21-22
(1) ‚Nicht-Erkanntes werde ich erkennen' (anaññātaññassāmīt-indriya) beim Nachfolger;
(2) die Fähigkeit zum höchsten Erkennen / HH: Gewissheit (aññ'indriya) bei Stromeingetretenen bis zu Anwärtern zur Erwachung;
(3) die Fähigkeit dessen, der erkannt hat (aññātāv'indriya) nur beim Erwachten.

indriya-bhāvanā (Entfaltung der Sinne; KEN: Sinnesgewalt) die Sinnestriebe ordnen sich dem Willen des Klarblicks unter FS.E352

indriya-paccaya (Fähigkeit-Bedingung) = 16. Abhängigkeitsbedingung BWB86

indriya-samatam (Gleichmaß der Heilsfähigkeiten) A VI,55 Fn96

indriya-samvara (Sinnenzügelung / Zügelung der Sinnesdränge) > padhāna A VI,50 / M 2 / M 27 / M 38-ChS409 / M 51 / M 152 / S 35,132 / Thag 794-795 / BA.S250 / FS.R78 / PD477/854/902/916 / PD.R315
Das Wohl der Sinnenzügelung (Zügelungswohl) M 51 / BA.S250
Die ernährende Bedingung ist Eingedenksein (sati als Torwächter) und klares Bewusstsein (sampajañña) A X,61-62 / PD896
Sinnesgewalt: (1) Die höchste erkennt: „Die Erscheinungen sind zusammengesetzt, grob geartet, bedingt entstanden" → Ruhe mit dem Ziel Gleichmut; (2) Den Kämpfer kommt ein Grauen an, Entsetzen, Abscheu. (3) Der Heilige erlebt die Erscheinungen, wie er es wünscht und bleibt dabei gleichmütig, gegenwärtig und klarbewusst M 152 / PD902

indriyesu gutta-dvāra (Sinnenzügelung / Bewachung der Sinne / der Sinnestore) > wachen > padhāna A VIII,9 (Nanda) / D 33,2.XX / It 29 / FS.R444

issā (Missgunst, Neid, Eifersucht; KEN: Eiferung) > upakkilesa > Triebe > Trübungen A V,33 / D 21 / M 7 / M 8 / BWB88 / FS.E301 / FS.R238 / HH.F346 / PD.R239 / RMG.16H

issā-samyojana (Fessel des Neides) > 7 Fesseln A VII,10

issāvādena (durch eifersüchtige Rede) A V,33 Fn49

issara (wtl. Herr; höchste Gottheit, Herrgott)
issara-nimmāna-hetu (alles ist bedingt durch Gottes Schöpfung) > titthāyatana A III,62

itthatta (So-heit / HH & KM: Hiersein, irdische Existenz, diese Welt) D 15-ChS116 / FS.R196 / HH.BV134 / KM.P86

J

ja (geboren)
kamma-vipāka-ja (als Ernte des Wirkens geboren) HH.H401
jāyetha [Optativ Präsens Sing.] (Geborenwerden ist möglich) D15-ChS116 / FS.R196

jāgariya (Wachsamkeit): Läuterung des Herzens und Klarbewusstheit bei Tag und bei Nacht > 2. Kampf > padhāna A IV,37 / A VIII,9 / M 39 / M 53 / M 107 / S 35,198 / HH.H153/165/173 / KM.P169

Jaina > Jina

jānāti (wissen, kennen; erkennen, was wirklich ist; erfahren) FS.A82 / HH.L39 / KM.P170 / PD78
> abhijānāti, pajānāti, parijānāti, sañjānāti
Davon abgeleitet: > abhiññā, kataññuta, ñāna, paññā, pariññā, sampajāna, saññā, viññāna HH.L39
pajānāti (genau erkennen) M 118-ChS148 / S 12,51/ FS.A166

jarā / jaro (wtl. abnützen, sich mindern; besiegt werden; altern / Alter) ist Leiden > Jugendrausch A V,57 / D 22.18 (= II.305) / M 141 / S 12,2 / HH.H63 / PD181 / PD.R146

jarā-marana (Altern und Sterben)
Durch Geburt (jāti) bedingt ist Altern und Sterben > paticca-samuppāda D 15 / FS.R179 / PD.R145
> deva-dūta

jatā (Gewirr; WG: Knoten) Verstrickungen in die weltlichen Dinge S 1,23 / KM.P168
Vgl. gantha (Knoten; WG: Bande) S 1,25

jāta (geboren) D 15 / FS.R175

jāti (Geburt, Wiedergeburt): eines der 4 Leiden an der Form D 22.18 (= II.305) / M 141 / S 12,2 / BWB89/171 / HH.L39 / KM.P170

Wenn drei sich vereinen, entsteht eine Leibesfrucht M 38-ChS408 / PD636

„Geburt von diesen oder jenen Wesen zu solcher Art (tathatā = Soheit)“: jāti bezeichnet nicht nur die biologische Geburt bei Menschen und Tieren, sondern jegliches Erscheinen in einer dem Karma entsprechenden Soheit: zu Götterart (devatā), zu sinnlicher Jenseitigenart (gandhabba), zu Luftgeisterart (yakkha), zu Naturgeisterart (bhūta), zu Tierart. [Hier sind Vierfüßer, Vögel und Kriechtiere – vermutlich exemplarisch für alle Tiere – aufgeführt. Mit ‚bhūta‘ (Lebewesen) sind wohl die weiteren Geister – neben den yakkhā – des ersten sinnlichen Himmels gemeint. Höllische Art wird nicht genannt. > gandhabba] D 15 / FS.R180

Durch Weiterwerden (bhava) bedingt ist Geburt > paticca-samuppāda D 15 / FS.R181 / PD635 / PD.R142

> deva-dūta > gandhabba

Jatila (die Flechtengänger) > vgl. Nigantha (die Knotenlosen) = Nacktgänger

Oft Feuerpriester, die Mehrzahl der ersten Jünger des Buddha, die alle schnell heilig wurden HH.P97

jāti-samsāro (Geburten-Kreislauf) It 94 / HH.H490

javana (Impulsion) von javati (antreiben) [nicht in FBT] BWB89/241

Impulsivmomente: die im Verlauf des Bewusstseinsprozesses (viññāna-kicca) aufblitzenden karmischen Willensmomente (kamma-cetanā). Die mit den Vertiefungsfaktoren (jhānanga) verbundenen Impulsivmomente sind stärker als die gewöhnlichen Bewusstseinsmomente [vgl. Geistsystem].

Durch bewusste Wahrnehmung (javana) werden die 6 Arten des Bewusstseins (viññāna) fixiert UT.V365

jhāna (Schauung, Vertiefung, weltlose Entrückung, WG: Versenkung) A II,13 / A IV,123 / D 9,10-18 / D 11 / D 33,4.IV / M 8 / M 25 / M 31 / M 39 / M 52 / M 53 / M 59 / M 66 / M 77 / M 99 / M 102-ChS30 / M 111 / M 119 / M 137 / M 139 / S 16,9-10 / S 28,1-9 / S 34,1-55 (Jhāna-Samy.) / S 40,1-8 / S 53,54-ChS967 (Jhāna-Samyutta) / AM.M93 / FS.N460 / FS.R231/294/ 465 / HH.F207 / HH.H288 / HH.Z87 / JY.H449 / PD802/1916/2242/2720 /6671/6966 / RMG.J / UT.V68/114/149

Von jhāyati = meditieren: jhāyatha bhikkhave (meditiert, Mönche!) BA.S89

Überwindung des Hinschauens (daher „Schauungen“); gleiche Wortwurzel wie abhijjhā (faszniertes Hinschauen) HH.P186

Wurzel dhi (wtl. unmittelbar merken und erfahren) und Wurzel dhā (dharati = halten): fest im Blick halten; anhaltender Zustand gesammelter Schau HH.H288

[Anmerkung HH.H356: „Der Begriff jhāna (Schauung) bezeichnet in der Lehre allein den samādhi der reinen Formwelt.“ NYT u.a. verwenden jhāna i.S.v. Vertiefung, Entrückung auch für die Formfreiheiten (arūpa); ebenso der Dhamma-Index.]

Die weltlosen Entrückungen sind das Tor zur Freiheit, aber noch nicht die Freiheit PD810

In den Versenkungen sind die Bande Māras / die Bande des Todes (Māra-bandhanā) bzw. der Machtbereich der bösen Natur aufgehoben; gesichert vor Gefahr (Māro); unbesiegbar durch Māra, den Bösen A VII,63 / A IX,39 / M 25 / S 1,35 / HH.H290

In der <u>vorbereitenden Sammlung</u> (parikamma-samādhi) werden 3 Faktoren optimiert:
(1) klarbewusst gerichtete und anhaltende Aufmerksamkeit (vitakka-vicāra) auf das aufgefasste Bild (uggaha-nimitta);
(2) ausschließlicher Fokus und Vereinigung des Geistes (cittass’ekagata, ekodibhava);
(3) Freude und Wohlgefühl (pīti-sukha) > jhānanga.

Damit wird die <u>angrenzende Sammlung</u> (upacāra-samādhi) erreicht JY.H276

In der stabilen Zugangssammlung werden Absichten festgelegt: (1) Ziel (samatha –

vipassanā); (2) Verweildauer. [Da sie im jhāna nicht erneuert werden können.] JY.H459
Unterschiedliche Intensität und Tiefe:
(A) Jhāna der Ganzkörperwahrnehmung JY.H278/455
(B) Jhāna des Angenehmen JY.H325/462
(C) Lichthafte jhāna > āloka-saññā > nimitta > ñānadassana A IV,41 / A VI,29 / JY.H465
Beginn der Entrückungen:
kāma-saññā (Sinnensucht-Wahrnehmung) geht unter und … PD6967
sukhuma sacca-saññā (feine, zarte Wahrheitswahrnehmung) geht auf > paviveka-pīti D 9 / FS.N562 / FS.R348 / HH.F208 / HH.H291 / PD6967
Meditative Versenkungserfahrungen sind Flow-Erleben JY.H275
4 Schauungen (jhāna 1 - 4): formhafte Vertiefungen der reinen Formwelt (rūpa-jjhāna) / Weihe [KEN]:
1. pīti (Jubel), 2. sukha (Freude), 3. gleichmütige Freude / Glückseligkeit, 4. upekkhā (Gleichmut) A II,13 / A VII,50/63/65 / D 9 / M 39 / M 66
1. paviveka-pīti (einsame Freude), 2. nirāmisa-sukha (überweltliches Wohl), 3. adukkha-asukha vedanā (leidloses freudloses Gefühl) M 102-ChS32
Schauungen sind formhaft, denn (1) rūpa-rāga ist aktiv und antwortet mit Schauungswohl; (2) Lichtglanz ist Form-Gewahrung (rūpa-saññā); (3) die Körperfunktionen bleiben aktiv, auch wenn sie nicht gewahrt werden (vorübergehende Ausnahme im 4. jhāna) HH.H291
> reine Form > reines Herz > rūpa-bhava > rūpa-dhātu > rūpa-loka > rūpa-rāga
„Wirket Schauung (jhāyatha bhikkhave), damit ihr nicht lässig werdet, später nicht Reue empfindet ...“ [Schlusssatz in:] A V,73 / A VII,70 / M 8 / M 19 / M 106 / M 152 / S 35,145 / S 43,12-44 / S 47,10 / BA.S89 / FS.R247 / HH.P251
Vertiefungen pflegen (durch weltüberhöhende Betrachtungen) und geduldig entfalten A IX,35 / HH.H297
Förderlich für Vertiefungen: kein Gefallen an körperlicher Arbeit, am Plaudern, am Schlafen, an Geselligkeit; Bewachung der Sinnentore, Mäßigung beim Essen A V,150b
Einordnung der Schauungen: nicht gering schätzen M 6 / HH.H289 / HH.P260
Bei allen 4 Schauungen, bei den 4 Strahlungen, und den formfreien Gebieten ist Wahnversiegung möglich, indem die jeweilige Erreichung als zusammengesetzt, zusammengedacht und wandelbar erkannt wird M 52
Die erste Entrückung (Schauung) ist notwendig als das Mindeste an Einigung HH.F209
Sprechen ist in den Jhānas nicht möglich; Klang ist ein Hindernis für das Erreichen der 1. Vertiefung A X,72 / BA.S91
An den 4 Schauungen ist die Fähigkeit der Einigung (samādh’indriya) zu erkennen S 48,8-10
Schauungen erwirken ein Gefühl der Unabhängigkeit: das höchste Labsal der Gefühle M 13
Jedoch: Einen Schauungszustand zu genießen / zu erleben, ist keine Ledigung / Abtrennung / Aufhebung von Trieben, sondern sichtbares Wohl M 8 / HH.H419 / WW62,165
= glückliches Weilen zu Lebzeiten (dittha-dhamma-sukha-vihāra) M 8-ChS82 / HH.F208
Der deutlich bezeichnete Pfad, um das vollkommene Wohlsein zu erreichen M 79
Die Schauungen führen zu gegenwärtigem Wohlsein A IV,41 / A VI,29
Die Schauungen = das himmlisch erhabene, vornehme Ruhelager (dibba ucca-sayana-mahāsayana) > samādhi A III,64 / HH.F208
Das Wohl der Schauungen nennt man (1) Wohl der Entsagung, (2) der Einsamkeit, (3) der Beruhigung, (4) Wohl der Erwachung. Es ist zu pflegen, zu hegen und zu mehren: nicht zu hüten hat man sich vor solchem Wohl M 66 / HH.P266

Für alle 4 Schauungen gilt: nekkhamma-sukha (Wohl der Entsagung), paviveka-sukha (Wohl der Abgeschiedenheit), upasama-sukha (Friedensglück), sambodhi-sukha (Wohl der Erwachung) M 122-ChS186
Ohne Schauungswohl ist Begierdenwohl nicht zu überwinden, aber mit ihm ist kein Schauungswohl zu erlangen > Tugendläuterung HH.P264
Jhāna-Zustände zeichnen sich durch Geistesruhe oder passaddhi (1) aus; damit einher gehen weitere 5 qualitative Faktoren: (2) Beweglichkeit des Geistes (lahutā), (3) Geschmeidigkeit (mudutā), (4) Leistungsfähigkeit (kammaññatā), (5) Fertigkeit (pāguññatā), (6) aufrechte (ujukatā), eindeutige Absicht > sobhana cetasika AM.F72 / AM.M223
2 Aspekte der Herzgestaltung (citta-sankhāra) in den Schauungen: Absicht (cetanā) und Aufmerksamkeit (manasikāra) M 111 / HH.H292
Schauungen & Wiedergeburt A IV,123-124
Schauungen, geselliges Leben, Begierde (Citta) A VI,60
Gleichnisse A VII,63/65 / M 39 / M 77 / M 119
Erfahrungsberichte der Mystiker HH.H300
Historie der Schauungen im Buddhismus HH.P252
Bei jeder Schauung heißt es: „Er lässt diesen Körper sich ganz durchfluten und durchströmen, durchsättigen und durchdringen von dem [jeweiligen] Wohlgefühl.“ – ‚Körper‘ ist Wahrnehmung (1. Herzgestaltung), das Wohl der Entrückungen ist herzunmittelbares Gefühl (2. Herzgestaltung) → das Durchdringen und Sättigen ist ein Wirken (sankhāra) M 77 / FS.R294
‚Körper‘ werden die Gruppe der Wahrnehmungen (saññā-kkhandha), die Gruppe der Formationen (sankhāra-kkhandha), die Gruppe des Bewusstseins (viññāna-kkhandha) genannt UT.V155
Vimuttimagga: jhāna 1 - 8 UT.V120/143/150/157/162/166/168/170
<u>Merkmale der 1. Schauung:</u> A IX,33 / D 9 / D 33,4.IV / D 33,9.V / M 43 / M 79 / FS.A62 / HH.F211 / HH.H295 / JY.H456 / PD1247
Hindernisse für das 1. jhāna: die 5 Hemmungen (nīvarana), sowie kāma-, byāpāda-, vihimsa-vitakka, sowie kāma-, byāpāda-, vihimsa-saññā A VI,73-74
(1) Fern von Begierden / abgelöst von sinnlichem Begehren / abgeschieden von den Sinnendingen = ohne Weltgewahrung; Abgeschiedenheit (viveka) A V,176 / A IX,34/42 / M 119
kām’upasamhita (mit Sinnlichem verbunden) > 5 Eigenschaften des 1. jhāna A V,176
(2) Fern von unheilsamen Dingen / abgelöst von allen heillosen Gesinnungen und Gedanken / abgeschieden von unheilsamen Geisteszuständen A V,176 / A IX,34/42 / M 119
= frei von den 5 Hemmungen (A VI,73 / M 43 / BWB92) und den 3 unheilsamen Gesinnungen A VI,74
(3) Sinnend-gedenkend / stilles Bedenken und Sinnen / Erwägen und Nachsinnen = aktive Sprachgestaltung innen, doch das Sprechen ist zur Ruhe gekommen S 36,11
Die Sprache endet UT.V172
(4) Erfüllt von ruhegeborener seliger Heiterkeit / in aus Abgeschiedenheit geborener jubelnder Seligkeit / Jubel und Wohl ((viveka-jam pīti-sukha). Damit sättigt er seinen Körper; Gleichnis vom Schaumball D 2 / M 39
= vivekaja pīti-sukha (weltabgelöste jubelnde Seligkeit) M 8-ChS82 / FS.R231
In Abgeschiedenheit geborenes Jubelwohl; dagegegen die 4. Erweckung war „abgeschiedener Jubel“, noch innerhalb der Welt, noch nicht von ihr entrückt [Warum dann ‚abgeschiedener‘ Jubel?] HH.F212
Gleichnis vom Bademeister A V,28 / UT.V137
Die programmierte Wohlerfahrungssuche (viññāna) geht der in der Abgeschiedenheit geborenen Entzückung (pīti) und Seligkeit (sukha) nach und knüpft sich daran M 138 / PD.R351

(5) Die körperliche Wehe-Fähigkeit (dukkh'indriya) erlischt HH.F212
(6) 5 Vertiefungsfaktoren / Glieder (jhānanga) sind aktiv: 1. Erwägen (vitakka), 2. Sinnen (vicāra), 3. Jubel / Verzückung / Heiterkeit (pīti), 4. Wohl / Glücksgefühl / Seligkeit (sukha), 5. Einigung / Sammlung / Einung des Gemüts (samādhi) M 43 / BWB92 / FS.A62
(7) Alle 5 Erweckungen sind noch anwesend, aber jetzt ohne Weltandrang und ohne Körperbelästigung HH.F211
(8) Himmlischer Wohnort: brahma-loka UT.V140
(9) Störung: Geräusch A X,72 / HH.F208 / UT.V172
Merkmale der 2. Schauung: A IX,33 / M 119 / HH.F212 / HH.H296 / JY.H460 / PD1261
(1) Stillung von Erwägen und Nachsinnen;
(2) Heitere Zuversicht / Innere Gelöstheit / KEN: innere Meeresstille / Zufriedenheit bei sich selber (ajjhatta sampasada);
(3) Einung des Gemüts (cetaso ekodibhāva);
(4) Aus der Einigung geborener Jubel und Wohl (samādhi-jam pīti-sukha) M 8-ChS82 / FS.R232
Die programmierte Wohlerfahrungssuche (viññāna) geht der in der Einigung geborenen Entzückung (pīti) und Seligkeit (sukha) nach und knüpft sich daran M 138 / PD.R352
= samādhijam pīti-sukham (aus der Einung geborener innerer Jubel)
Gleichnis: Der See ohne Zuflüsse mit kühlender Quelle am Grund A V,28 / D 2 / M 39 / HH.F213 / PD.R352 / UT.V149
(5) Erlöschen der Trübsinnsfähigkeit (domanass'indriya) HH.F212
(6) 3 Vertiefungsfaktoren: pīti, sukha & citt'ekaggatā BWB92
(7) Himmlischer Wohnort: ābhassarā UT.V149/150
(8) Störung: vitakka-vicāra A X,72
Merkmale der 3. Schauung: A II,13 / HH.F213 / HH.H298 / JY.H460 / PD1264
(1) Loslösung von Jubel / grober Freude UT.V151
Besänftigung des Jubels (entsprechend der 5. Erweckung) HH.F213
(2) Erlöschen der Frohsinnsfähigkeit (somanass'indriya);
damit tritt Gleichmut hervor, der höchstes Wohlgefühl / Glück (sukha) erzeugt
→ upekkhā-sukha (Gleichmutsglück) A IX,33-34
(3) Achtsamkeit (sati) und Klarbewusstheit (sampajañña) richten sich auf das gleichmütige Glück.
Mittels des höheren Wohls im Geistleib wird man achtsam gleichmütig gegenüber dem Wohl des Fleischleibs HH.F213
Die programmierte Wohlerfahrungssuche (viññāna) geht dem gleichmütigen Wohl nach und knüpft sich daran M 138 / PD.R353
(4) Er sättigt seinen Körper mit Gleichmutsglück; Gleichnis vom Lotosteich. Der geistgebildete Körper (mano-maya-kāya) wird erkannt und mit sukha getränkt A V,28 / D 2 / M 39 / M 77 / HH.F213 / UT.V156
(5) dadurch kann der Fleischleib die letzten Spannungen lösen; die inneren Funktionen beruhigen sich; die Wärme nimmt ab;
(6) 2 Vertiefungsfaktoren: sukha & citt'ekaggatā (samādhi) BWB92
(7) Himmlischer Wohnort: subhakinna UT.V156
(8) Störung: pīti A X,72
Merkmale der 4. Schauung: HH.F214 / HH.H299 / JY.H461 / PD1267
(1) Loslösung vom Wohlgefühl (adukkha-asukha) [adukkha > 1. jhāna];
(2) Erlöschen der Fähigkeit zur Wohlgefühlsart (sukh'indriya);
dennoch: „vollkommenes Wohlsein" im 4. jhāna; jhāna 1 - 3 sind der Pfad zum vollkommenen Wohlsein M 79
(3) Vollkommener Gleichmut des Weder-wohl-noch-weh-Gefühls (upekkhā). Er bedeckt

seinen Körper mit geläutertem Gemüt (HH: Geistleib); Gleichnis vom weißen Mantel A V,28 / D 2 / M 39 / M 77 / HH.F214 / UT.V161
Die programmierte Wohlerfahrungssuche (viññāna) geht dem Gleichmut nach und knüpft sich daran M 138 / PD.R353
(4) Vollkommene reine Achtsamkeit / Reinheit gleichmütiger Achtsamkeit (upekhā-sati-parisuddhi) UT.V160
(5) Der Geistleib ist vollkommen entfaltet.
(6) Restlose Stilllegung der körperlichen Aktivität; der Leib wird starr wie tot. Der Atem endet HH.F214 / UT.V172
(7) 2 Vertiefungsfaktoren: upekkhā & citt'ekaggatā (samādhi) BWB92
(8) Himmlischer Wohnort: vehapphala oder asaññā-satta oder suddhāvāsa UT.V161
(9) Störung: Atem A X,72
[Neben den genannten Vertiefungsfaktoren sind in allen jhānas weitere Geistesfaktoren (cetasika) in unterschiedlicher Intensität anwesend; z.B. sati, upekkhā M 111]
Er verwirklicht den Anblick, der einfältig Einheit sucht, ohne am Weltlichen anzuhaften, und erreicht diese letzte, gleichmütig achtsame vollkommene Reine (4. jhāna) M 54
Die 4. Schauung ist sichtbares, relatives Nibbāna (sanditthika nibbāna); zarte Wahrheits-wahrnehmung (sukhuma sacca-saññā) A IX,46-51 / D 9 / FS.R348 / HH.F208 / HH.H289/291 / PD6967
Bewusstseinszustand nach Erfahren des 4. jhāna: geschmeidig, formbar, beständig, sodass der Geist leicht darauf gerichtet werden kann, die Dinge so zu sehen, wie sie wirklich sind (yathābhūta-ñānadassana) D 2 / BA.S101
Grundlage (pādaka-jjhāna) (1) zum Eintritt in die unkörperlichen Gebiete; (2) zur Erreichung der Weisheitsdurchbrüche (abhiññā); (3) um alle Erscheinungen zu durch-schauen (Erwachung); (4) um den Fleischleib eingehen zu lassen (nibbāna) BWB92 / HH.H300
<u>4 formfreie Vertiefungen</u> (arūpa-jjhāna 5 - 8) = 4 unkörperliche Gebiete (arūp'āyatana):
5. ākāsanañc'āyatana (Feld der Raumunendlichkeit; Raumunendlichkeitsgebiet);
6. viññānañc'āyatana (Bewusstseinsunendlichkeitsgebiet);
7. ākiñcaññañc'āyatana (Nichtsheitgebiet);
8. n'evasaññā-n'asaññ'āyatana (Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung / Grenzscheide der Wahrnehmung) A III,117 / M 66 / M 106 / AM.M116 / BWB41/91 / FS.R290 / JY.H536 / UT.V162
Formfreie (gestaltfreie) Entrückungen A IX,37 / AM.F51 / FS.N221 / FS.R340
Unkörperliche Vertiefungen & Wiedergeburt A III,117
upacāra-jjhāna (Angrenzungsstadium einer unkörperlichen Vertiefung) A III,117 Fn199
Sariputta erkennt die Dinge in den Entrückungen M 111 / HH.H291 / PD5681
Wunsch nach weltlosen Entrückungen M 6 / PD1916
jhāna 1 - 8: Ausweg aus der Bedrängnis A IX,42
jhāna 1 - 8: Glück jenseits der Gefühle A IX,34
Entrückungen sind die sichtbare Lehre, das nibbāna bei Lebzeiten A IX,46-51
Entrückungen sind Gipfel des samādhi FS.N619
„Solange es sich um einen mit Wahrnehmung verbundenen Erreichungszustand (saññā-samāpatti) [jhāna 1 - 7] handelt, solange gibt es ein Durchdringen zum höchsten Wissen (aññā-pativedha)." An die Geistesruhe (samatha) der jeweils erreichten Vertiefung schließt sich die Betrachtung der khandha als vergänglich und leidhaft, als leer und ichlos an (vipassanā) an A IX,36 / ähnlich M 52, M 64
9 aufeinanderfolgende Zustände (anupubba-viharā) A IX,32 / D 33,9.V / FS.R537
9 stufenweise Erreichungszustände (anupubba-vihāra-samāpatti) A IX,33/41-51
9 stufenweise / aufeinanderfolgende Auflösungen (anupubba-nirodhā) in den Erreichungen A IX,31/52-61 / D 33,9.VI / FS.R538
Gemüterlösung (vimutti) und Wahnversiegung in jhāna 1 - 7 und Strahlungen: Tor zum

nibbāna M 52 / HH.H288 / PD6979
Vernichtung der 5 niederzerrenden Fesseln in jhāna 1 - 7 durch Betrachtung der 5 khandha als vergänglich, leidhaft und nichtig M 64 / HH.H288
Nach der Rückkehr vom Erlebnis der Entrückungen wird das Entstehen und Vergehen der 5 Zusammenhäufungen erkannt als leidvoll, als Krankheit … als Nicht-Ich M 64 / PD811
Verschlackungen [KEN] (11 Herzenstrübungen, upakkilesa) verhindern nimitta M 128
Erwachung des Bodhisatta A IX,41 / M 19 / M 36 / FS.N167/219
4 Arten von Gefühlsfähigkeiten (indriya), die in den 4 Entrückungen nacheinander untergehen S 48,40 / PD1247/6977
[Die 5. Fähigkeit Gleichmut geht jenseits der Grenzscheide unter; > 5 Gefühlsfähigkeiten]
5 Gefühlsfähigkeiten (indriya), die in den Entrückungen nacheinander untergehen S 48,40 / PD4275
Wohl der Erwachung (mit heilender rechter Anschauung) M 33 / M 66 / M 139 / PD6535 /6979
Buddha lobt Mahākassapos Fähigkeiten S 16,9
Die weltlosen Entrückungen als Anlass zur Überhebung M 113 / WW62,161
Anhaften am Wohl der Vertiefungen A IV,178 / BA.S103
10 Störungen A X,72
[Skr.] dhyāna AM.F35 / HH.H288

jhānanga (Meditationsfaktoren / Vertiefungsfaktoren / Glieder der Entrückung):
(1) vitakka, (2) vicāra, (3) pīti (HH: Jubel), (4) sukha (Glücksgefühl), (5) citt'ekaggatā (Einsgerichtetsein des Geistes) [Reihenfolge nach M 111]
[6] upekkhā (Gleichmut) wird mitunter dazugerechnet als 6. Faktor, jedoch nicht in M 111.
> jhāna > samādhi
[Unterschiedliche Reihenfolge:]
NYT: (1) Gedankenfassung, (2) diskursives Denken, (3) Abgeschiedenheit (= Sammlung, citt'ekaggatā, samādhi), (4) Verzückung, (5) Glücksgefühl, [6] unklar: Gleichmut BWB92
AG: (1) Denkanregung, (2) reflektives Denken / Erwägen, (3) Lust / inspirationeller Impuls (pīti), (4) Glücksempfinden, (5) Einsgerichtetsein; [6] upekkhā AG.P107
AM: (1) Aufnehmendes Denken, (2) erwägendes Denken, (3) Einspitzigkeit, (4) Verzückung, (5) Glückseligkeit, (6) Gleichmut AM.F39 / AM.M97
UT: (1) einleitende Anwendung des Denkens, (2) anhaltende Anwendung des Denkens; (3) Freude, (4) Glück, (5) Einigung des Geistes UT.V133
BV: (1) gerichtete Gedanken, (2) stützende Gedanken, (3) Freude, (4) Glückseligkeit M 77 / BV.Q88
AK: (1) Sich dem Meditationsobjekt zuwenden und, (2) an dem Meditationsobjekt festhalten, (3) Wonne / Entzücken / Interesse, (4) Freude, (5) Einspitzigkeit AK.M120
JY: (1) gerichtete Aufmerksamkeit, (2) anhaltende Aufmerksamkeit, (3) Vereinigung des Geistes, (4) meditative Freude, (5) Wohlgefühl / Glückseligkeit JY.H96/276/501/519
(a) Kognitive Faktoren: ekaggatā, vitakka, vicāra; (b) affektive Faktoren: pīti, sukha, upekkhā AM.M99
Vs. Hemmungen (nīvarana) AG.P108 / AK.M119 / JY.H305/494/531
Von den Hindernissen zu den jhāna-Faktoren; vermittelnde Faktoren AM.M100
jhāna-Faktoren bei der angrenzenden Sammlung (upacāra-samādhi) BA.S266
Der Buddha rät Laienjüngern, von Zeit zu Zeit die abgeschiedene Verzückung (paviveka-pīti) anzustreben. Pīti ist ein Vertiefungsglied des 1. & 2. jhāna A V,176 Fn190
5 Möglichkeiten, die in der paviveka-pīti nicht auftreten > jhāna A V,176

jhāna-nikanti (Anhangen am Vertiefungswohl; das haftende Gefallen an der Vertiefung) in den Entrückungen verharren; Hindernis der Erlösung > lokiya samādhi A IV,123/179 / A V,27 Fn29

jhāyati (denken / sinnen / meditieren) KM.P173
Meditieren BA.S89 (Stellenlese)
Jina / Jaina (bis heute bestehender, ältester Mönchsorden der Welt) gestiftet von > Nātaputta, genannt Jina (der Sieger) oder Mahāvīra (der Held) A III,71 Fn111 / D 2 / BA.S232 / BB.F38
niganthā (wtl. die Fessellosen, Ungebundenen) = Freie Asketen / KEN: Freie Brüder / Mönche des Jina-Ordens / Nacktgänger A III,71 Fn111-112 / M 14 / S 41,8
Almosen an die Freien Brüder (Niganther) A VIII,12 / M 56 / HH.D354
Nātaputtas Lehre A III,62 Fn79 / A III,71 / S 42,8
Die Jina-Literatur weist einige Ähnlichkeiten zu frühbuddhistischen Texten auf BB.F38
Nātaputtas Tod hatte die Spaltung der Niganther zur Folge (aufgrund einer schlecht verkündeten Lehre) D 29 / D 33 / M 104 / HH.D450
Jinas lehnen den Buddha grundsätzlich ab HH.D384
Jaina- und Ājīvika-Asketen hielten rituellen Selbstmord für ideale Verwirklichung BA.S46
> 3 Glaubensstandpunkte (titthāyatanani), die in Untätigkeit enden A III,62
Vormalige Hauptunterstützer der Niganther und ihre Bekehrung zur Buddha-Lehre: der Sakyer Vappo (A IV,195), der Feldherr Sīha (A VIII,12), der Hausvater Upali (M 56) A VIII,12 Fn19
> Kosmologie
jīva (Leben; Lebensprinzip) BWB93
jīvikā (Leben; Lebensunterhalt It 91 / KM.P171
jīvita / jivit'indriya (Lebensfähigkeit, Vitalität, Lebenszeit) > 9. indriya BWB86/93 / FS.A172
Körperliche Lebensfähigkeit (rūpa-j.)
Geistige Lebensfähigkeit (nāma-j.) einer der mit allem Bewusstsein untrennbar verbundenen 7 Geistesfaktoren (cetasika) BWB93/Tab.II / JY.H221/498/500/503/521
Jeder Bewusstseinsmoment ist mit Lebensenergie (jivit'indriya-cetasika) ausgestattet (ähnlich der Bedeutung von Qi oder Prana); nichtwahrnehmende Momente wesentlich weniger JY.H200/500/522
jīvitam (Leben) HR.L83
jīvita-sankhāra (Lebensaktivität; Lebenskraft) > āyu-sankhāra > bhava-sankhāra D 16 II-III / HH.D486/492

K

-ka (-heit, -keit) [Nachsilbe für Substantivierung] > -ta FS.A211 / HH.L18
kabalimkāra / kablinkāra (Speise in Happen zerlegt) KM.P130
kabalimkār'āhāra (körperbildende, stoffliche Nahrung) BWB18 / PD.R99
kāla (Zeit) > addhan (Zeit) > khana (Zeitpunkt) It 77 / KM.P139
kālika (zeitlich, zeitweilig)
akālika dhamma (zeitlose Lehre) S 55,1-ChS997
kālakatā (Verstorbene) > petā A IV,244 Fn379
kālaññutā (Rechtzeitigkeit) [kāla + ñnū = die Zeit kennen + Substantivierung -tā]
Selbstbestimmtes Wissen, wann die rechte Zeit ist für Studium, Übungen, Belehrungen; vgl. vessārajja (Reife) A VII,64 / HH.F399
Die rechte Zeit zur Entfaltung der Erwachungsglieder (sambojjhanga) S 46,53
kalyāna (gut, heilsam, trefflich) KM.P134
kalyāna-mitta (edler Freund) A VI,67 / A IX,3 / S 45,2 / BWB94 / NH.J186 / UT.V71
kalyāna-mittatā (treffliche Freundschaft; edler Umgang) A VII,33-34-ChS34-35 / A VIII,54 / It 17
kalyāna-sīla (trefflich in Tugend), kalyāna-dhamma (angejocht an die 7 Erweckungen), kalyāna-paññā (Gemüt- und Weisheiterlösung verwirklicht) ist ein Endiger, Höchster der Menschen It 97
kāma [Pl. kāmā] (Wünschen; Sinnenwünsche, sinnliches Begehren; PD: Sinnensucht; NYT: Sinnlichkeit, Sinnenlust; KZ: Sinnesvergnügen) A VI,63 / M 14 / M 54 / FS.E176 /

FS.N153 / FS.R139/331
„Begehr-Gesinnung (sankappa-rāga) ist des Menschen Sinnenwunsch (kāma) A VI,63 / FS.R141
Berührung (phassa) ist die Erzeugungsbedingung (nidāna sambhava) der Sinnenwünsche A VI,63 / FS.R142
„Spitzpfählen vergleichbar sind die sinnlichen Genüsse“ S 5,1
vatthu-kāmā (Sinnenobjekte; objektive Sinnlichkeit);
kilesa-kāmā (sinnliche Leidenschaften; subjektive Sinnlichkeit) A IV,185 Fn283
Wurzel des Übels: Begehren nach Sinnlichkeit, nach Dasein, nach Nichtdasein S 22,31
Das diesseitige und jenseitige Elend der Sinnenwünsche, eine Leidenshäufung, durch sinnliches Begehren bedingt M 14 / FS.N192
Das Elend der Sinnenlüste: Gefahr, Leiden, Krankheit, … A VIII,56
Ergebnis (vipāka) der Sinnenlüste (kāmā): eine verdienstvolle oder eine schuldvolle Daseinsform A VI,63
Überwindung durch inneres Wohl (pīti) M 14 / FS.N192
Gleichnisse einiger Aspekte M 54 / HH.B90
Gleichnis vom Aussätzigen M 75 / HH.B93
kāma-vyāpāda / rāga-dosa GNH IV,20

kāma-bhava (Wunsch- / Sinnensucht-Erlebensweise; sinnliches Dasein) > kāma-loka > attapatilābha FS.R3 / PD772 / PD.R163

kāma-bhoga (Sinnengenuss) It 95 / KM.P137

kāma-bhogin (Einer, der Sinnenwünsche befriedigt) > Ggs. brahma-cāri FS.N185
Der weltlich Genießende A X,91
Armut bedeutet für den Genussliebenden in der Welt ein Elend (dukkha) A VI,45
Hausleute: Diesseitiges Heil und Wohl durch Bewährung (sampadā) in Fleiß (utthāna), in Wachsamkeit (ārakkha), durch edlen Umgang (kalyāna-mittatā) und maßvolle Lebensweise (samajīvitā). Jenseitiges Heil und Wohl durch Bewährung in Vertrauen, Tugend, Freigebigkeit und Weisheit A VIII,54-55

kāma-cchanda (KEN: Wunscheswille, Sinnlichkeitswille / Sinnesbegierde / PD: weltliches Begehren) A I,2 / AM.F142 / FS.N798 / HH.H229 / HH.P44/187 / PD833 / PD.M500 / PD.R287
> 1. nīvarana (auch: abhijjhā): die stärkste, vielfältigste und wichtigste Hemmung; die gesamte Außenwendung und Weltbedürftigkeit.
Die besondere Dynamik der Sinnesbegierde M 75 / BA.S217
Vorbeugung durch Leichenbetrachtungen, Sinnenzügelung, Mäßigung beim Essen, Wachsamkeit, Gewahrsein der vergänglichen Natur aller Erscheinungen (Achtsamkeit und Wissensklarheit) A VIII,9 / S 35,132 / BA.S218
Zurückdrängung auf dem Übungsweg:
(1) als Syn. für begehrliche Gesinnung; M 41 / M 114
(2) bei der Sinnenzügelung (> padhāna), um Begierde und Missmut zu überwinden;
(3) bei der Vorbereitung der Satipatthāna-Übung: „nach Verwindung weltlichen Begehrens und Bekümmerns“ HH.H229 / HH.P187
Der Kummer der Sinnesbegierden in 20 Gleichnissen UT.V106

kāma-dhātu (Welt des sinnlichen Begehrens) NH.J15

kāma-gunā (wtl. sinnliche Fadenknäuel / 5 Sinnensucht-Stränge / -Fäden / -Bezüge; Begehrensstränge; KEN: Begehrungen; HH: Wunschgebiete) A VI,63 / A IX,38 / D 33,5.III / M 14 / M 75 / S 12,63 / S 35,200 / FS.N152/193/516 / FS.R140/486 / HH.P185 / PD85/94/1081/1323/2552/6402/6970 / PD.R65
Als Welt gelten die 5 Sinnenobjekte (kāma-guna) A IX,38 / PD1081
(1) Sie spannen dynamische Erlebnisfelder (āyatanā) auf zwischen dem Begehren der 5 Körpersinne (Herz) und ihren vorgestellten Wunschzielen (Geist); (2) sie sind erfahrbar, d.h. in den Bewusstseinsablauf eingebbar (viññeyya) in einem der 5 Sinne; (3) sie sind

programmiert auf erwünschte, ersehnte Vorstellungen; (4) sie sind nicht die Sinnenwünsche (kāma-rāga) A VI,63 / FS.R141
Wunschgeflecht; 5 Wunschesstränge S 35,117 / FS.E166
5 Sinnenfreuden; Sinnenobjekte BWB94
Gier (gedha) ist eine Bezeichnung der 5 Sinnenlüste (kāmagunā) A VI,26
Objekte der Sinnenlust bedingt durch Sinneneindruck (phassa) A VI,63
KEN / HH: 5 Begehrungen (‚Schlachtbeil') M 23 / HH.B77
Die himmlischen 5 Begehrungen (dibba pañca kāmagunā) M 75-ChS212

kāma-loka (Sinnenwelt / Sinnenwunsch-Welt) > kāma-bhava > atta-patilābha
1. diverse Höllen; 2. Dämonen, Titanen, gefallene Götter [zu den Höllen gezählt]; 3.Tierwelt; 4. Gespenster, (Hunger-)Geister; 5. Menschenwelt; 6. 6 sinnliche Himmel HH.F254 / HH.H370 / PD.R163 / RMG.31E

kāma-nandī (Sinnenlust) tief verwurzelte Neigung, starker Hang > anusaya A V,200 Fn247

kāma-rāga (Sinnengier) FS.N798
> 4. Fessel (sinnliche Gier) Gegenpol: sinnlicher Hass (vyāpāda) HH.P149
> 1. nīvarana: Sinnenlust (NYT), Sinnenreiz (HH) A V,193 / S 46,55 / HH.P184
Als 1. Hemmung syn. abhijjhā, kāma-cchando HH.P184
> 1. Heer Māras Sn 436 / HH.Z100
5 Sinnesdränge FS.N152
3 Wirkungen der sinnlichen Begierden: (1) Elend des Mangels, der ewigen Unbefriedigung, dazu das Vergehen des momentanen Glücks und der Tod; (2) sie ziehen unter das Menschentum hinab, weil Gier in Hass umschlagen kann (Rücksichtslosigkeit); (3) sie verdunkeln das innere Licht HH.H59
Ursache des Streits A II,38
kāma ist das Hauptkampfgebiet und Übungsfeld aller Nachfolger; Sinnensucht ist der Feind Nr. 1, da ihre Folgen ins Untermenschliche führen können. Entsprechende Auswüchse, Abwegigkeiten und Extreme der Sinnengier stehen am Anfang der Überwindung. Danach allmähliche Aushöhlung der Gier durch Tugendläuterung, Nächstenliebe und Rücksichtnahme. In sinnlichen Himmeln 6 Stufen feinerer Läuterung HH.P150
> 7 Begierdengleichnisse entlarven die Sinnlichkeit M 54 / HH.P158/190

kāma-rati (Sinnenlust) eine Form des Durstes (tanhā) > rati
Abgrenzung zu kāma-cchando HH.P187

kāma-sahagatā saññā manasikārā (mit sinnlichem Begehren verbundene Wahrnehmungen und Geistesregungen) in 1. jhāna A IX,41

kāma-samyojana (FS: Verstrickung der Sinnenwünsche / KEN: Bande des Begehrens) M 102-ChS30 / FS.A119

kāma-saññā (sinnliche Wahrnehmung, Sinnensucht-Wahrnehmung) D 9 / FS.R333 / PD5262/6967 / WW62,163

kāma-saññā-nirodha (Schwinden der Sinnensucht-Wahrnehmung) PD1263/6671/6969
Bei 1. Entrückung D 9 / PD1263/6967

kām'āsava (Triebfluss der Sinnlichkeit / Wunschtrieb / PD: Wollensfluss nach Sinnlichkeit):
Sehenwollen, Hörenwollen usw. > Triebe M 2 / FS.R85 / HH.P283 / PD794
Der Wollensfluss nach Sinnlichkeit / die Einflüsse durch Sinnendinge bestehen durch die Illusion einer gespaltenen Begegnungswahrnehmung (papañca-saññā-sankha): dass an die Sinnesdränge im Körper erfahrbare Formen herantreten M 18 / PD796
Bestätigt das Erleben der Sinnenwelt (alle 10 Etagen)
Zu diesem Triebfluss gehören alle sinnlichen Triebe > 1. & 2. Hemmung > 4. & 5. Fessel > Joch & Woge der Sinnlichkeit > Körperknoten der Begierde > Anliegen der Sinnengier HH.P283

kāma-tanhā (Sinnlichkeitsdurst) PD818/826

kām'āvacara (Sinnensphäre): grobstoffliche Nahrung A V,166 Fn178 / A VII,41 Fn21 / RMG.31E / UT.V7

kām'āvacara bhūmi (Ebene des Sinnlichen) UT.V486
kāma-vitakka (Sinnenwunschgedanke, Gedanke sinnlicher Lust; Erwägung des Begehrens)
A III,102 / M 2 / S 14,12 / FS.R94 / PD53/1285
kāma-yoga (Joch der Sinnlichkeit) > yoga It 96
kāmesu (Sinnenobjekte) Objekte der Begierde (vatthu-kāma) S 22,3 Fn60
kāmesu micchācāra (sexuelle Ausschweifung / Zügellosigkeit / Ehebruch / Verführung)
> IV. magga > sīla A V,287-292 Fn278 / M 41-ChS440 / S 12,41 / Sn 396 / HH.H131 / PD.R190/193
kām'upādāna (sinnliches Aneignen) > fassen (gāhāti) Geburt der Triebe: die verbindenden Bezüge zwischen Innen- und Außengebieten gebären die Triebe, die das Außen als angenehm auffassen HH.H157
Sich bei den Sinnenobjekten befriedigen PD.R123
> upādāna
kām'upasamhita (mit Sinnlichem verbunden) > 5 Eigenschaften des 1. jhāna A V,176
kamma / kammam (Wirken, Tat) > sankhāra > vipāka A III,101 / A X,206-208 / BA.S128/190 / FS.R6 / RMG.K
Zweite rechte Anschauung: Es gibt eine Saat und Ernte guten und üblen Wirkens > anupubba-kathā (> Vorschaltlehren) PD209
„Eigner und Erben ihres Wirkens sind die Wesen ..." Kennzeichnung der Werke. Wirken und Wirkung (Karma) > Karma-Gesetz A X,205 / M 135 / PD.R200
Was auch immer ein Wesen mit Absicht und zur Befriedigung seines Gefühls wirkt, das bestimmt seine Ernte. Ernte ist fühlbare Ernte PD.R139
Der Wille / Absicht (cetanā) ist das Wirken. Verschiedenartigkeit: Wirken, das in der Hölle, im Tierschoß, in der Gespensterwelt, in der Menschenwelt, in der Götterwelt reift. Ergebnis / Fruchtreife (vipāka) des Wirkens: in diesem Leben oder im nächsten oder in einem späteren [s.u.] A III,34 / A VI,63 / FS.R148
> 4 Arten des Wirkens A IV,232-236 / D 33,4.XXIX / M 57 / FS.R479 / HH.D370 / PD448 / PD.R140
„Verdienstliche Werke sind in der anderen Welt ein fester Halt für die Lebewesen." S 1,43
3 Arten verdienstlichen Wirkens: Geben, Tugend, Geistesentfaltung A VIII,36 / PD.R202
Zu diesseitigem Wohl führen: Tatkraft, Sorgfalt – Freunde, die zum Guten lenken – maßvolle Lebensweise. Zu jenseitigem Wohl führen: Vertrauen (saddhā), Tugend (sīla), Erfahrung (suta), Loslassen (cāga), Weisheit (paññā) A VIII,54 / PD.R213
puñña-kamma (verdienstliche äußere Werke) M 49 / FS.A107
Eigenes und fremdes Heil durch (1) Überwindung von Gier, Hass und Verblendung; (2) Unterweisung in der Lehre; (3) rechte Tugend A IV,96-99
Angenehme und unangenehme Handlungen A IV,115
Falsche oder rechte Erkenntnis in der Sterbezeit M 136
Falsche Ansicht A III,118
Bedingungen für Wirksamkeiten (nidānāni kammānam): lobha – dosa – moha A III,34-ChS34 / FS.R97/102
= 2 mal 3 Entstehungsgründe für Taten (mūla). Zeitliche Einteilung nach Wirkungseintritt: in diesem Leben, im nächsten oder einem späteren A III,34/101/112-113 / M 136
Erst wenn die Wirkungen empfunden wurden, (a) gelangen die aus beabsichtigtem Wirken angehäuften Wirkungen zur Auflösung und (b) kann man erst dann dem Leiden ein Ende machen, wenn die aus beabsichtigtem Wirken aufgeschichteten Wirkungen empfunden sind A X,208 / PD.R139
Gleichnis vom Salzklumpen A III,101
kammakkhaya (Wirkensversiegung) > 4. Wirkensweise PD.R140
kammāni ānantarikāni (die 5 schweren Untaten / die 5 höllischen Taten mit unmittelbarem

Ausgang) A I,25 / A IV,234b / A V,129 / A VI,86 Fn157 / A VI,87 / M 115 / BWB22 / HH.S24
Sie machen das Eintreten in die Sammlung unmöglich Vbh. 378 / UT.V174
Wer schlecht gegen 4 Wesen (Vater, Mutter, ein Vollendeter, ein Jünger des Vollendeten) handelt, schafft sich große Schuld A IV,4

kammaniya / kammanīya > kammañña A I,3-ChS22 / TB.A7

kammañña (aktiv, tätig, bereit; formbar; gefügig; geschmeidig) > vgl. mudu A I,8-ChS47 / KM.P131 / TB.A8

kammañňatā (Gefügigkeit) mit jedem heilsamen Bewusstseinsmoment verbunden > cetasika Formbarkeit A III,103
(1) Gefügigkeit der Geistesfaktoren (kāya-k.)
(2) Gefügigkeit des Bewusstseins (citta-k.) BWB95/Anhang Tab.II
Leistungsfähigkeit: Kennzeichen des Geistes in jhānas AM.F73 / AM.M224

kammanta (Tat, Handeln)
sammā-kammanta (rechtes Handeln) > IV. Magga > kamma-pathā > sīla HH.F76 / HH.H125 / PD6642
(1) Leben schonen statt töten HH.F77
Helfen statt Töten (pān'ātipāto) HH.H125
(2) Besitz schonen / respektieren statt stehlen (a-dinn'ā-dānam) HH.F80 / HH.H128
(3) Für Mönche & Nonnen: Keuschheit statt Unkeuschheit (a-brahma-cariyam); den Hausleuten an Uposatha empfohlen Sn 396 / HH.F85 / HH.H131
Gewähren statt Ausschweifen (kāmesu micchācārā) S 12,41 / HH.H131
Nicht fremdgehen (ati-cārin; para-dārā gacchati); kein Sex mit Minderjährigen und mit Abhängigen in Vertrauens- oder Obhutsverhältnissen HH.F84

kamma-pathā (Wirkensbahnen, -fährten, -weisen; Karma-Bahnen) > sīla > 10 Wirkensweisen A III,62/118/147/164-183 / A X,27-28/174-207/209-216 / D 23 / D 26 / D 33,10.III/IV / M 9 / M 41 = M 42 / M 96 / S 42,8/13 / FS.A21 / FS.N334/419/428 / FS.R545 / PD507/2072/2082 / PD.R191 / RMG.EF
10 unheilsame (a-kusala; heilsuntaugliche) & 10 heilsame (kusala; heilstaugliche) kommen nicht aus dem Geist oder aus der Gesinnung, sondern aus dem Herzen M 78 / FS.N617
Auf den Laien zugeschnitten HH.F88
In Kurzform A IV,204 / D 27,27-30 / D 33,10.III-IV / FS.R545 / UT.V462
7 unheilsame Wirkensfährten in Werken und Worten: Mörder, Dieb, Ehebrecher, Lügner, Zuträger, Schimpfbold oder Schwätzer (= Versagen in Tugend) A III,118-120
3 unheilsame Wirkensfährten in Gedanken: Habsucht, Gehässigkeit, falsche Ansicht A III,118-120

kammapatha-peyyāla (Wirkensfährten und so weiter) A III,164-183

kamma-phala (Karma-Wirkung; Frucht, Ergebnis) > phala > vipāka NH.J16 / PD.M277

kamma-ssakatā (Tateignerschaft): „Eigner seiner Taten, Erbe der Taten, hat sie zur Zuflucht“ A V,161

kamma-sankhāra (karmische wirkende Gestaltung; Karma-Formation) S 22,55

kamma-vipāka (Ergebnis früheren Wirkens; Wirkung der Taten) A IV,77/81-84/197 / D 30 / HH.M / HH.S24 / RMG.K
Altes und neues Wirken HH.BV141
Das himmlische Auge sieht das Karmagesetz als Ablauf der Kausalität von Saat (Wirken, kamma) und Ernte (Frucht, vipāka) HH.H402
Wege zur Hölle und Wege zum Himmel A IV,212-220/237-238

kammatthana (Arbeitsplätze) [kamm-attha-na (Ziele des Wirkens) oder kamma-t-thāna (Grundlagen des Wirkens)?] 40 Meditationsarten / Übungsobjekte. Offenbar eine spätere Zusammenstellung (Vis.); ohne Schauungen, Machtfährten & Freiungen AM.F131 / AM.M287 / LB.M201

kanha / kaṇha (dunkel, schwarz; übel, böse) D 33,6.XXI / FS.R513 / KM.P125
kanha-sukka-sappatibhāga (Gegensatz von hell und dunkel) A III,36 Fn38 /KM.P365
kanhā dhammā (die üblen Dinge), die zum Verfall der Lehre beitragen A V,79
Kanha (der Dunkle) Syn. für Māro
kankhā (Bedenken; weltanschaulicher, methodischer oder skeptischer Zweifel) GNH V,465
kankhati = er zweifelt D 33,3.XXIX / FS.R452
Syn. vicikicchā HH.S51
Skeptischer Zweifel ist unheilsam, da er das Denken lähmt BWB96
nikkankhā (frei von Zweifel) M 142 / S 12,51 / FS.A176 / FS.N595
vitinna-kankhā (zweifelsentronnen) Sn 249/318/514 / Thag 5-8 / HH.S43 Fn38
Feinster Zweifel (Staunen) als zarteste Reste der 9. Fessel (Unruhe) FS.A176
kankhā-vitarana = tinna-vicikicchā (zweifelsentronnen) > visuddhi HH.S43 Fn38
kankhā-vitarana-visuddhi (reine Zweifelsentrinnung) 4. ‚Kutsche' D 34 IX / M 24 / Ud V,7 / HH.S39/42/44
kappa (Weltzeitalter, Weltperiode, Äon) [Skr. kalpa] D 14 I,4 / M 71 / S 6,4 Fn1 (S. 225) / S 15,5-8/10 / S 42,9 / S 52,11 (Anuruddho) / BWB97 / FS.A108 / HH.H392/395 / NH.J193/398
kara / kāra (tuend, bewirkend, hervorbringend) KM.P132/139
karana / kārana (machend, tuend, bewirkend, führend zu; Tun, Bewirken, Durchführen; Errichten) KM.P133/139
kārana (Grund, Ursache, Veranlassung) [s.o.] Syn. upanisā, paccaya S 12,23 Vw / KM.P139
āyatana wird in den Kommentaren meist als kārana erklärt; auch bei den 6 Sinnen-grundlagen (i.S.v. Ursachen bzw. Quellen der Sinnentätigkeit) > vimutt'āyatana A V,26 Fn23
karoti (machen, tun, bewirken, in Gang setzen) FS.E282 / KM.P133
karunā (Mitgefühl, Erbarmen) vgl. anukampā > 2. brahmavihāra M 62-ChS120 / PD433
Erbarmen setzt Mitgefühl voraus; ist tätige Liebe, hilfsbereite Fürsorge; zielt auf Abhilfe, Förderung, Dienen, Trösten HH.F378
Ferner Feind: Grausamkeit; nahe Feinde: sentimentales Mitleid und Entsetzen AK.B26 / AM.F97 / AM.M246/250
karunā-bhāvanā (Entfaltung des Mitgefühls) AM.F94 / AM.M248 / UT.V275
kasina (> 10 Allheiten) > vgl. abhibh-āyatana > vimokkha A I,35 / A X,25-26 / M 77 / S 14,11 / FS.R290 / HH.F224 / HH.H343/357 / NH.J255 / PD6172 / UT.V93/174
pathavī, āpo, tejo, vāyo, nīla, pīta, lohita, odāta, ākāsa, viññāna UT.V93
Allheiten sind Erlebnis-Felder (kasin'āyatanāni). Sie beginnen erst nach Überwindung der Sinnenwunschwelt (kāma-loka) in der Daseinsweise der reinen Formen (rūpa-loka) M 77 / D 33,10.II / FS.R290/542
Jedoch: Die ersten vier kasina (die 4 Elemente) können als angrenzende Sammlung bezeichnet werden HH.Z13
Kasina-Visualisierungen AM.F45
Meditation über das Erdkasina (pathavi-kasina) UT.V103
kataññu (dankbar) KM.P125 / PD.F719
kataññuta (wtl. sich erinnern, was für einen getan wurde; Dankbarkeit) HH.F388 / HH.L41 / KM.P125
Ein dankbarer, erkenntlicher Mensch findet sich selten in der Welt A III,115 / A V,143/195
kathā (Gespräch, Diskussion, Erzählung, Ratschlag, Exegese; Darlegung) A V,50 Fn71 / KM.P127
Die asketentümliche Gespräche (abhisallekhikā kathā) und die Erschließung des Geistes förderlichen Gespräche über: Bedürfnislosigkeit (appiccha = genügsam), Zufriedenheit (santutthi), Einsamkeit (paviveka), Abgeschiedenheit (asamsagga), Willenskraft (viriyā-

rambha = Eifer, Energie), Tugend (sīla), Sammlung (samādhi), Weisheit (paññā), Befreiung (vimutti) und über den Erkenntnisblick der Befreiung (vimutti-ñānadassana) A V,90 Fn112 / M 122-ChS189

10 kathāvatthūni: Grundlage für den 4fältigen guten Wandel im Reden S 2,1

kāya (Körper; Gruppe; Anhäufung; Struktur; System; Gesamtheit des Erlebens, mit dem man sich identifiziert) BWB103 / FS.R191 / PD7310 / PD.M612 / PD.R261

Alles „Etwas“, das erlebt wird oder zum Erleben beiträgt: 6 Wahrnehmungs-Gruppen (saññā-kāya) und 6 Willens-Gruppen (cetana-kāya; z.B. rūpasañcetanā) bilden die Gestaltungen; 6 Bewusstseins-Gruppen (viññāna-kāya) S 22,56 / WW56,89

Jeweils 6 „Verkörperungen“ (kāya) der 6 Sinne: viññāna-, phassa-, vedanā-, saññā-, sañcetanā-, tanhā-kāya D 33,6.III-VIII / M 148 / FS.R503 / PD.R261 / WW56,89

vedanā-kāya (Häufung, Gruppe von Gefühlen / KEN: 6 fühlsame Reiche / PD: Empfindungsleib) M 1 / M 148-ChS420 / FS.R191

> rūpa-kāya (Form-System) D 15 / FS.R191

> nāma-kāya (Wertbennungs-System) D 15 / FS.R191

Daseinsstrukturen M 49 / FS.A102

Gruppe oder Ansammlung von Objekten oder Personen; Körper einer Person JY.S

Als Körperempfindungsorgan >āyatana > dhātu > indriya BWB103

Der somatosensorische Sinn besteht aus vielen verschiedenen Sinnen > citta-kkhana JY.H193

Im Körper ist die > Welt enthalten A IV,45 / PD65/87

kāya-bhāvanā (Entfaltung des dibba-kāya) > 3. Kampf HH.H176

kāya-ganthā (4 Körperknoten) verbinden den Erscheinungsköper (rūpa-kāya) mit dem Empfindungssuchtkörper (nāma-kāya):

(1) abhijjhā (sinnliches Herumlungern, Habsucht, Gelüstigkeit): der berührungssüchtige nāma-kāya verknotet sich mit den Sinnesorganen des Fleischkörpers;

(2) vyāpāda (Nächstenblindheit bis Übelwollen);

(3) sīlabbata-parāmāsa (das sittliche Begegnungsleben / Tugend für das Höchste ansehen): Bindung an Begegnung;

(4) idam sacc’ābhinivesa (das Erlebte für wahr nehmen): die Erscheinungen (Körper und Welt) für wirklich halten; sich in der Welt einrichten D 33,4.XXXIV / S 45,174 / HH.F332 / PD.R57

Ähnlich:

(1) Habgier (abhijjhā), Hinstarren auf die 5 Sinnesobjekte; grobe Art der Sinnengier (kāma-rāga); 4. Fessel, 1. Hemmung;

(2) Aversion (vyāpāda), Kehrseite der Habgier; 5. Fessel, 2. Hemmung;

(3) Überschätzen von Tugendwerk (sīlabbbata-parāmāsa); 3. Fessel;

(4) Starrsinn, Rechthaberei, Intoleranz entspringen dem Ich-Dünken (asmi-māno; 8. Fessel) HH.P97

kāya-gatā-sati (auf den Körper gerichtete Achtsamkeit; Körperbetrachtung) > satipatthāna A I,36-37 / A VI,29 / A X,60 / D 22 / D 28 / M 10 / M 119 / S 35,127 / BA.S135 / BWB103 / HH.F158 / NH.J262 / RMG.A

Ziel: Überwindung des Sinnendurstes, der im Leib inkarniert ist > tanhā HH.F158/172

Dem Körper nachgehende Achtsamkeit / Wahrheitsgegenwart S 43,1 / FS.E204

Für jeden die geeignete Methode:

(A) Betrachtung der Unreinheit A X,60 / BA.S139 Fn12

Zur Abkehr von der Sexualität A VII,45-46 / BA.S169

Betrachtung der Erbärmlichkeit des Köpers (gegen Eigendünkel) M 50 / BA.S168

(B) Betrachtung des Elends A X,60

(C) Atembetrachtung (wird in der Stille geübt) > ānāpāna-sati A X,60 / M 118 / M 119 / HH.F159

(D) 4 Körperhaltungen: Gehen, Stehen, Sitzen, Liegen. Körperachtsamkeit während aller

Tätigkeiten > Gehmeditation M 119 / BA.S155
(E) Klarbewusst handeln (sampajāna-kāri) wird im alltäglichen Leben geübt. Alle Bewegungen werden mit Abstand verrichtet. Damit rückt der Körper aus dem Ich-Empfinden heraus und wird zu einem Stück Welt. Radikale Veränderung der Perspektive: Betrachtung des Körpers als Nicht-Ich > Tathagāta-Gang A VI,29 / M 119 / BA.S161 / HH.F161
(F) Zerlegung: untersuchen (paccavekkhati) der 31 Körperbestandteile; Betrachtung der Unschönheit M 10 / M 119 / BA.P16 / BA.S165 / HH.F162
Zur Überwindung der Sinnenlust A VI,29
(G) 4 Artungen: untersuchen (paccavekkhati) der 4 Gewordenheiten: Erden-, Wasser-, Feuer-, Luftart = Festigkeit, Flüssigkeit, Temperatur, Bewegung M 10 / M 119 / BA.P16 / BA.S170
Zur Einsicht in das Nicht-Selbst (anatta) A IV,177 / M 28 / M 62 / BA.S172
(H) Verwesung: vergleichen (upasamharati) der 9 Stadien des Zerfalls einer Leiche; Betrachtung der Unausweichlichkeit des Todes M 10 / BA.P16 / BA.S173 / HH.F165
4 Stadien der Verwesung A VI,29 / M 119 / BA.S174
(C) bis (H) = Körperbetrachtungen lt. M 10; andere Reihenfolge BA.S136/156

kāya-kamma (der Körper ist bloßes Werkzeug zum Wirken in Werken) FS.N486

kāyānupassanā (Betrachtung des Körpers) > satipatthāna BWB105
6 Hindernisse: Lust an körperlicher Beschäftigung, am Plaudern, am Schlafen, an Geselligkeit; unbewachte Sinnentore und Unmäßigkeit beim Essen A VI,117

kāye kāyānupassī (understanding [= contemplating] the body as an aggregate.
In Pali, the word kāya is equally used to describe a group or collection of objects and a crowd of people, or the body of a person D 22 / JY.S

kāya-passaddhi (Körperstille) 5. bojjhanga > Himmelsleiter D 6 / D 33,5.XXV / M 7 / M 40 / S 35,97 / S 55,40 / FS.N620 / HH.Z222 / PD.R322/346/350 / RMG.S
Ist der Geist beglückt (= pīti), so wird der Körper still / beruhigt. Der Körpergestillte lebt im Wohl (sukha) PD1162
Stillwerden der Sinnesdränge > 3. Kampf > Erweckungen PD.R345

kāya-sakkhī (Körperzeuge) > 7 Arten von Menschen A III,21 Fn21 / M 70 / BWB105 / HH.H354/482 / NH.J92
(A) in gewisser Hinsicht, wenn er – zumindest eine – der 8 Entrückungen (jhāna) leibhaftig verwirklicht; **(B)** in jeder Hinsicht, wenn er die Erlöschung von Wahrnehmung und Gefühl leibhaftig verwirklicht (8. Freiung) > vimokkha A IX,43 / HH.F420

kāya-sañcetanā (Willensäußerung in körperlichen Werken, in Worten, in Gedanken) A IV,171

kāya-sankhāra (Körpergestaltung) Aktivität, Bewegtheit des Körpers (insbesondere des Atems) M 10 / M 118 / BA.S150 / HH.F2
Alles körperliche Gestalten, jede Handlung mit dem Leib ist vom Geist gesteuert; nur in Ohnmacht, Schlaf, Koma und in den Vertiefungen ist die Körpergestaltung automatisch HH.F48

kāyassa bheda (Zerfall des Körpers; Auflösung des Leibes) It 28-29/41/76/81

kāya-vihesā (körperliche Verletzung) S 6,1

kāyena (leibhaftig / körperlich) A IV,87 Fn167 / A IV,189 / It 73 / HH.H334 / HH.P81

kāyika (zu einer Gruppe gehörig) S 9,6 Fn1

kāyika vedanā (Gruppe der Körpergefühle) Gefühle als Folge Berührung der 5 Sinnesdränge z.B. Schmerz (dukkha) M 141 / PD781/1262/2667/2637 / WW62,6

kevala (heil; KEN: alleigen) HH.ET205/379

kevalin (der Heilgewordene) HH.ET379
brahmacariyassa kevalin (der den heiligen Wandel vollendet hat) A IV,22 / HH.ET379

khana [Skr. ksana] (Moment; Zeitpunkt; Gelegenheit) Ggs. akkhana A VIII,29 / KM.P147

Verschiedene Angaben zur Länge eines > Bewusstseinsmoments: 0,0013 Sekunden / 0,0133 s / 0,48 s / 1,6 s UT.V244

khandho (wtl. springen; Erscheinung, Kategorie, Einteilung, Gruppierung, Gruppe, Haufen, Ansammlung, Anhäufung, Masse, Komponente) FS.N139 / HH.L42

khandha **[A]** [Pl. khandā] (Häufungen; Daseinsgruppen; 5 Faktoren des Ergreifens, Gruppen des Anhaftens; Erscheinungen) D 33,5.I / M 109 / BA.S225 / FS.R316/486 / PD538 / UT.V343

khandha (Gruppe) ist ein Oberbegriff für die verschiedenen Möglichkeiten, wie jede der Kategorien in Erscheinung treten kann: in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft, innerlich oder äußerlich, grob oder fein, niedriger oder höher, nah oder fern M 109 / S 22,48 / BA.S226

1. rūpa (Form; Körperlichkeit), 2. vedanā (Gefühl), 3. saññā (Wahrnehmung), 4. sankhāra (Gestaltung, Aktivität), 5. viññāna (eingespielter / programmierter Wohl-Erfahrungssuchlauf, Bewusstsein) FS.N118

Die Daseinsgruppen entstehen bedingt: (1) Körperlichkeit durch Nahrung (āhāra), (2) Gefühl, (3) Wahrnehmung und (4) Gestaltungen durch Sinneseindruck (phassa), (5) Bewusstsein durch Geistiges und Körperliches (nāma-rūpa) S 22,57 / BA.S239

In den Lehrreden wird Gefühl auf das Sinnesorgan („Gefühl des Augenkontakts"), die Wahrnehmung wird auf das Sinnesobjekt bezogen (z.B. „Wahrnehmen sichtbarer Form") BA.S228

Jede Daseinsgruppe leistet ihren Beitrag zur Illusion „ich bin" BA.S231

Gleichnisse S 22,95 / BA.S230

[B] > upādāna-kkhandha (5 Daseinsgruppen, Anhaftungsgruppen, Zusammenhäufungen; Daseinsfaktoren, Leidensfaktoren; Faktoren des Ergreifens; KEN: Stücke des Anhangens; WG: Gruppen des Erfassens; UT: Ansammlungen) D 33,5.II / M 109 / M 151 / S 4,16 / S 22 (Khandha-Samyutta, Einleitung NYP > GNH) / S 56,11 / BA.S226 / BWB106 / FS.N133 / FS.R314/486 / PD286 / PD.M140

rūpa-kkhandha (Körperlichkeitsgruppe): Form

arūpa-kkhandha (die 4 geistigen Gruppen): Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltung, Bewusstseinsablauf

Die arūpa-kkhandha sind im Gebiet der Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung (8. Vertiefung) so subtil, dass sie nicht der Untersuchung durch den Klarblick (vipassanā) zugänglich sind > jhāna A IX,36

20 Arten des Persönlichkeitsglaubens: Wer der Lehre nicht kundig ist, der „betrachtet die Körperlichkeit als das Selbst (1) oder das Selbst als Körperlichkeit besitzend (2) oder die Körperlichkeit als im Selbst (3) oder das Selbst als in der Körperlichkeit (4)". Diese 4 Varianten des Irrglaubens beziehen sich auf alle 5 Daseinsgruppen (= 20) S 22,1

Gefühl, Wahrnehmung und Bewusstsein erscheinen verbunden, nicht getrennt: „Was einer fühlt, nimmt er wahr, … dessen ist er bewusst." M 43

5 Erscheinungen des Aneignens HH.H69/263

5 mörderische Feinde S 35,197 / HH.H244

Die 5 Zusammenhäufungen wurzeln in der Gier (chanda-mūlaka; im Tiebwillen) M 109-ChS86 / PD495

Die Ich- und Meinmacher-Dünkel-Anliegen (ahamkāra-mamamkāra-mān'ānusaya) bewirken, dass die 5 khandhā als Ich und Mein angesehen werden. Diese Gewöhnung wird aufgehoben durch die Übung: „Das gehört mir nicht, das bin ich nicht, das ist nicht mein Selbst." M 109 / PD2096 / WW56,82

Betrachtung der 5 Zusammenhäufungen WW56,132

Betrachtung der Daseinsgruppen als leer, hohl und kernlos; Gleichnisse: (1) rūpa: Schaummasse, (2) vedanā: Blasen im Wasser, (3) saññā: Luftspiegelung, (4) sankhāra: Bananenstamm, (5) viññāna: Gaukelwerk S 22,95 / PD286

Die Beobachtung des Entstehens und Vergehens der Daseinsgruppen „hängt

anscheinend besonders eng mit dem Erlangen der Einsicht zusammen, die unmittelbar zum Erwachen führt“ (Gentin 1992) D 14 / S 12,23 / S 18,1 / BA.S238
Durchdringendes Verstehen der wahren Natur der fünf Daseinsgruppen führt zur vollständigen Verwirklichung, macht dem Leiden ein Ende A X,27 / M 109 / S 22,12-20/59 / BA.S226
Die Betrachtung des Entstehens und Vergehens der 5 khandhā bringt die 3 Aspekte des Ich-bin-Empfindens zum Schwinden S 22,89
Die Untersuchung (vipassanā) der 5 khandha in den jhāna 1-7 führt zur Triebversiegung A IX,36
Vergänglichkeit der khandha S 12,70 / S 18,1 / S 22,12-15/18/21/102
Betrachtung im 4. satipatthāna D 22,14 / M 10 (M I 61) / BA.S225
Objekt des 4. satipatthāna HH.F175
Betrachtung der Unbeständigkeit FS.A149 / PD1919
Vom Mönch, sotāpanna, … arahat gründlich zu betrachten S 22,122
Vergänglichkeit, Leiden, Nicht-Ich der khandha M 22 / S 22,12-21/45-46/55/59/66-70/83 / BA.S226 / HH.H245
Genuss (assāda) = Wohlgefühl; Elend (ādīnava) = Unbeständigkeit; Entrinnen (nissarana) = Zügelung der Willensgier bei den 5 Gruppen des Anhangens M 109 / S 22,26-28/73-75 / FS.R320
Entstehen und Enden, Genuss, Elend und Entrinnen verstehen > Stromeingetretener S 22,109; dito „ohne Haften“ > Heiliger S 22,110
Der Heilige und die 5 khandha M 72 / S 23,2 / HH.H480
Wille, Gier, Lust, Begehren, Sich-Anschließen und Anhangen, Sich-Festlegen, Eingewöhnen, Hinneigen des Geistes aufgeben S 22,111-112
khandha & Heilsfähigkeiten HH.B70
Auflösung (nirodha) der 5 Erscheinungen (3. Heilswahrheit) HH.H86

khandhā **[C]** (5 Gruppen religiöser Übungen): sīla-, samādhi-, paññā-, vimutti-, vimutti-ñāna-dassana-khandha A V,108 / S 6,2 Fn2 (S. 218) / HH.F418 / HH.H263
= 5 Ansammlungen des Gesetzes UT.V367
= 5 Heilsfaktoren (ariya-khandhā) HH.F418
3 Abschnitte des Achtpfads: sīla-, samādhi-, paññā-kkhandha It 59 / HH.S21 / HH.Z299
> dhamma-khandha (Lehrfaktoren) HH.S3/21

khandha-nibbāna (beim Tod des vollkommen Heiligen eintretende Erlöschung der Daseinsgruppen) BWB160 / HH.S82

khanti **(A)** (Nachsicht, Geduld, Duldsamkeit; Langmut) > 6. pāramī D 33,2.XIV / BWB112 / FS.R443 / HH.F393 / KM.P148 / UT.V273
Geduldig ertragen A X,71 / HH.F394
In ditthi-nijjhāna-khanti und dhamma-nijjhāna-khanti: die Fähigkeit der geistigen Versenkung in die rechte Anschauung bzw. in die Dinge, die Gesetze, die Lehre S 12,68 Vw
Sakkos höchster Sinn / Zweck (attha) ist Geduld S 11,4/5/8
5 Vorteile der Geduld A V,215-216
(B) (Einverständnis, Billigung einer Ansicht; Überzeugung) A VI,88 Fn160
anulomikā khanti (lehrgemäße Überzeugung) A VI,98 Fn172

khanti-bala (Kraft der Geduld) A VIII,27 / Dh 399 / KM.P148 / UT.V263

khaya (Versiegung) Bezeichnung für den Pfad des Stromeintritts, der Einmalwiederkehr usw.
khaye-ñānam (Versiegungswissen) A III,86 Fn146
āsavakkhaya-ñāna (Wissen um die Triebversiegung) S 12,23 / AM.F125

khema (Sicherheit / Geborgenheit / Ruhe / Frieden) i.S.v. nibbāna It 38 / S 7,11 / HH.B62 / HH.F396 / KM.P150 / NH.J284
yoga-khema (Frieden durch / nach Bemühen; Jochfreiheit) Syn. für nibbāna A IV,10 Fn27 / S 48,58

khemam nibbānam (das friedvolle Nirvāna) A IV,10 Fn27
ayoga-khemī (Nicht-Entbürdeter) A IV,10FN27
khila (Karst = ausgelaugter Felsboden; unfruchtbare Dürre, undurchlässiges Ödland) verhindert, dass die Lehre einschlägt HH.F337 / HH.P129/173
> ceto-khila (5 Gemütsverhärtungen) M 16
khīn-āsava (Triebversiegter) > āsava A XI,7-8 / D 33,5.X / S 2,29 / S 6,7 Fn2 / S 12,51 / FS.A174 / FS.R488 / HH.P26 / HH.S83
5 absolute Unmöglichkeiten eines Triebversiegten D 33,5.X / FS.R488
khitta-citta (zerstreut / KEN: geistesverstört) M 87-ChS356 / KM.P149
Khuddaka-Nikāya (Kürzere Sammlung) 5. Sammlung des sutta-pitaka mit 15 Werken (Aussprüche, Verse, Biografien, Geschichten) HH.BV60
kicc'ussuka (Pflichteifer) [kicca + ussuka] HH.F379 / KM.P109/140
kilesa (ūpakkilesa; 11 Trübungen) M 128 / RMG.M
kilesa (16 Herzenstrübungen) M 4 (16 Unreinheiten) / M 7 / BWB112 / RMG.16H / PD.B215 / WW6,72
> upakkilesa > vipassan'upakkilesa
17 Trübungen (incl. mohā) A III,184 / A X,217
kilesā (WG: die weltlichen Beeinflussungen) S 1,38
samkilesa (die sittlichen und geistigen Befleckungen) „Schmutz" A IV,252
kilesa-nibbāna: das Erlöschen der Triebe eines Geheilten schon zu Lebzeiten HH.S82
kiñcana (etwas) das Etwas; Anhaften am Weltlichen; KEN: beschweren M 43-ChS459 / KM.P140 / PD100/525 / PD.R105
Dreierlei Etwas: Begehren, Abneigung, Verblendung = Bezüge des Herzens zu vorgestellten Dingen D 33,3.XXXI / BWB113 / FS.R452
kiñcana-kāra(na) (Etwasmacher) = rāga (oder lobha), dosa, moha > nimitta-karana FS.R98/452
kiñcanatā (Etwasheit, Besitz) A III,71 Fn112
kiriya (Tun) A II,35 Fn17
kodha (Zorn, Empörung, Auflehnung, Aufbrausen) > upakkilesa > Triebe > Trübungen A III,25/27/133 / A VII,60 / It 4/12 / M 7 / S 1,71 / S 2,3 / S 11,4-5 / HH.B77/103 / HH.F353 / PD6305 / PD.R237 / RMG.16H
Ärgerlichkeit A VIII,27
Sakka und der zornfressende (kodha-bhakkha) Yakkha S 11,22
kodha-peyyāla (Zorn und so weiter) A II,181-190
kopa (Aufregung, Ärger, Zorn) > Triebe > Trübungen HH.F344 / KM.P146
kosajjam (Trägheit) Faulheit, die sich schonen will, sich vor Aufgaben drückt; krank spielen. Auch: sich mit dem Wohl der Entrückungen begnügen > Triebe > Trübungen HH.F346
kukkucca (Ungeduld / NYT: Gewissensunruhe / HH: Sorgen) die Kehrseite der Aufregung (uddhacca); noch nicht am Ziel sein, Selbstkritik, Schuldgefühle
> Triebe > Trübungen A III,131 Fn25 / BWB114 / HH.F350 / HH.P219 / NH.J62 Fn14
> 4. nīvarana (uddhacca-kukkucca) HH.H231
kumbhanda (Erdgottheiten, -geister): Zwerge, Trolle, Gnome, Wichtelmänner > Himmelswesen PD.R176
kusala (heilsam; heilstauglich) Ggs. akusala FS.N339
kusalatā (Kundigkeit) FS.R442
kutta (Brauch) A VII,48 / HH.ET202

L

lābha (Erlangen / Gewinn / FS: Erfolg im Erlangen / Besitz / WG: Ergreifen, Erfassen) A IV,61 / A V,43 / D 33,5.V / S 14,9 / FS.R487 / KM.P299
Durch Suchen (pariyesana) bedingt ist Erlangen. Durch Erlangen bedingt ist Untersuchen (vinicchaya) > paticca-samuppāda D 15 / FS.R184/188

Lābhasakkāra-Samyutta: Gewinn, Ehre und Ruhm umstricken das Herz S 17,1-43
Nach Gewinn, Ruhm (siloka) und Ehre (sakkāra) verlangen (nikāma) A VI,55 / M 4 / Sn 438 / HH.Z105
icchā uppajjati lābha (der Wunsch nach Gewinn entsteht) A VIII,61
labhati (gewinnen, erlangen) A IV,61 / A VI,10 Fn9 / FS.N231 / KM.P299
lābhī („einer, dessen Art es ist zu erlangen"; Erlanger; Erlanger-Typ) A V,43 / FS.N229/233 / RMG.EE
patilābha (rundum Erlangen) FS.A28
akasira-lābhī (ohne Mühe / mühelos erlangen A V,30
akiccha-lābhī (ohne Schwierigkeit erlangen) A V,30
nikāma-lābhī (nach Wunsch / wunschgemäß erlangen) A V,30
lahu-parivatta citta (der schnelle Wechsel/Wandel des Geistes) A I,9-ChS48 / TB.A8
lahutā (Leichtigkeit): Beweglichkeit des Geistes in jhānas > cetasika AM.F72 / AM.M223 / KM.P299
lakkhana (Merkmale; Kennzeichen) > ti-lakkhana (3 Daseinsmerkmale) HH.W191
Lankāvatāra-Sutra [Skr.] Quelle für das Modell des > Geistsystems > Yogācāra JY.H524
līna (träge, schlaff) Gegenmittel: Erweckung der Tatkraft > viriya S 46,53 / HH.Z185/194 / KM.P300
ati-līna-vīriya (zu schlaffe Spannung der Tatkraft) 7. Herzenstrübung der angrenzenden Sammlung M 128 / HH.P258
līnatta (Trägheit, Schlaffheit) Sichgehenlassen
cetaso līnatta (gemütsmäßige Schlaffheit) ernährt die 3. Hemmung > thīna-middha A I,2-ChS13 / S 46,2 / HH.P205/211 / HH.Z185
linga (Kennzeichen / Markierung) äußeres Merkmal, Geschlechtsmerkmal > vgl. ākāra / nimitta S 51,20
Eine der vier Bezeichnungen des Wertbenennungssystems (nāma-kāya) D 15 / FS.R190
lobha (sinnliches Begehren; Gier; Sucht) > rāga > mūla It 1/9 / M 14 / FS.N107/192 / HH.P44
= kāma-rāga = Sinnenlust A III,34 / FS.R97
Alle Varianten der Selbstsucht: Habsucht, Herrschsucht, Eifersucht, Sehnsucht, Gefallsucht, Kritiksucht, Zweifelsucht HH.P45
visama lobha (boshafte Sucht) > abhijjhā- A IV,61 Fn128 / KM.P323
Unterschiede zu rāga HH.P45
loka (wtl. Lichtung; Welt)
cakkavāla-loka (räumliche Welt) vs. sankhāra-loka (Welt der Gestaltungen) S 2,26
Die Welt der Wesen (satta-loka) & die Welt der Formationen (sankhāra-loka) UT.V205
attha loka-dhamma (8 Weltgesetze; weltliche Bedingungen) folgen dem Weltlauf und der Weltlauf folgt diesen 8 Weltgesetzen: Gewinn & Verlust, Ehre & Verachtung, Lob & Tadel, Freude & Leid A IV,192 / A VIII,5-6 / A X,27 / BWB116 / UT.V461
8 weltliche Maßstäbe D 33,8.IX / FS.R529
loka-dhātu (Weltart; WG: Weltbereich; KEN: Weltordnung; FS / NYT: > Weltsystem) Syn. cakka-vāla A II,81 / A IV,127 Fn198 / A X,29 / M 115 / S 1,37 Fn2 (S. 41) / FS.A152 / HH.H418
loka-mānī (welt-bedünkend) S 35,116 / FS.E165
Lokantarika-Hölle (Zwischenwelt): schrecklich, offen, leer (aghā); finster; abgründig, bodenlos (asamvutā); die Mitwesen werden nicht wahrgenommen > Hölle > Kosmologie > Welteinheit (cakkavāla) A IV,127 Fn198-201
loka-saññī (welt-wahrnehmend) S 35,116 / FS.E165 / PD842
lokiya (weltlich) BWB116
lokiya-paticcasamuppāda (weltliche Kette der bedingten Entstehung) AK.M7/15
lokiya-samādhi (weltliche Geistessammlung der Unerlösten) A V,27 Fn29

lokuttara (überweltlich) S 6,1 Fn1 / BWB116
lokuttara dhamma (9 überweltliche Zustände) 4 Pfade + 4 Früchte + nibbāna A X,73
lokuttara-paticcasamuppāda (überweltliche Kette der bedingten Entstehung), die von dukkha über Vertrauen etc. zur Befreiung führen kann S 12,23 (Upanisā-Sutta) / AK.M7/91 / HH.H83 / KZ.M117 Fn1 / SB.V61
Nicht-rekursive Variante des abhängigen Entstehens S 12,23 / SB.V61
lokuttara-samādhi (überweltliche Sammlung eines Erlösten) > appamāna-samādhi (unbegrenzte Sammlung) A V,27 Fn26 / HH.H283

M

maccharī (eifersüchtig) A V,224
macchariya (Neid; Egoismus; Geiz) KM.P277
Engherzigkeit, Hartherzigkeit, Geiz; KEN: Eigensucht > upakkilesa > Triebe > Trübungen A IX,62/69 / D 21 / D 33,5.V / It 26 / M 7 / S 1,49 / BWB117 / FS.E301 / FS.R487 / HH.F346 / PD.R240 / RMG.16H
NYT: Eifersucht A V,254-271
mat-saria (gestorbene Erinnerung) an das Wohl anderer: die Fürsorge und Teilnahme für andere ist erkaltet; oft zusammen mit Neid (issa) PD.R240
Durch Sichzueigenmachen (pariggaha) bedingt ist Engherzigkeit > paticca-samuppāda
Durch Engherzigkeit bedingt ist schützendes Abriegeln (ārakkha) D 15 / FS.R186
5 Arten des Geizes UT.V459
macchariya-samyojana (Fessel der Selbstsucht) > 7 Fesseln A VII,10
mada (Rausch): Jugend-, Gesundheits-, Lebensrausch > upakkilesa > Triebe > Trübungen > sīla A III,39 / A V,57 / D 33,3.LV / M 7 / FS.R463 / HH.F355 / HH.H216 / PD181/ 680/1221 / PD.R245 / RMG.16H
magga (Pfad, Weg) [A] oft kurz für > atthangika-magga (Achtfältiger Pfad) M 141
[B] 4 Pfade der Heilsgänger, die zu den 4 Früchten (Sicherheitsgrade, phala) führen; mit den ersten 3 Sicherheitsgraden gewinnt er jeweils eine relative Wissensklarheit der Erlösung (vimutti-ñānadassana), die 4. Frucht ist absolute Wissensklarkeit (Heiligkeit) > ariya-puggala HH.F419
magg'āmagga ñānadassana-visuddhi (Reinheit der Wissensklarheit über Weg und Nichtweg) > 5. visuddhi M 24 / HH.S46
Ein einziger Weg und 2 Arten Nicht-Wege: abwärts und aufwärts führende A IV,35 / A X,26 Fn31 / D 34 IX / M 98 = Sn 627 = Dh 403 / S 8,6 = Thag 1231 / HH.S47/50
Der Wegesunkundige (Weltmensch) & der Wegeskundige (Geheilter); der linke Weg = falscher achtfacher Pfad; der rechte Weg = der edle achtfache Pfad S 22,84
Gleichnis vom Scheideweg (für Tissa) S 22,84 / HH.B55 / HH.S50
magga-jina (Pfad-Sieger) = Geheilter Sn 86 / HH.S60
magga-jīvin (auf dem Pfad Lebender) = Stromeingetretener Sn 88 / HH.S60
mago (tierisch; stumpf) A IV,22 Fn53
mahā-bhūta (ausgedehnte Gewordenheit)
Das Licht der metta-Strahlung / Licht-Strahlung des Herzens FS.R4
Die 4 ausgedehnten Gewordenheiten; Hauptelemente, KEN: Hauptstoffe; Dahlke: Grundstoffe; KZ: große Elemente > dhātu D 11,67 / M 1 / M 9 / M 28 / M 109 / S 12,1/2 / S 14,30-39 / FS.A36 / FS.N436 / FS.R37/317/335 / HH.F252 / PD248/4442 / UT.V289
Die 4 großen Gewordenheiten sind der Grund, die Bedingung für das Offenbarwerden der Häufung Form > rūpa-khandha M 109 / PD1113
Die Gewordenheiten sind unmittelbar sinnlich mit dem Tastsinn erlebbar, jedoch keine „Stoffe", sondern Erlebnisqualitäten, Wahrnehmung, Herz-Gestaltung FS.R38/291/317
Die 4 Gewordenheiten bestehen immer nur abhängig vom Raum (5. dhātu) und dieser stets abhängig vom Bewusstsein (6. dhātu) HH.F252 / PD1113

Doppelbedeutungen und physische Entsprechungen FS.R38

pathavi	Festes	Erde	bhūmi	Erdboden, Planet Erde
āpo	Fließendes	Wasser	udaka	Wasser
vāyo	Wehendes	Wind, wehende Luft	vāta	Wind
tejo	Feuriges	Lichtstrahlung, Glanz	aggi	Feuer

Die 4 Giftschlangen S 35,197

Die 4 Grundstoffe und die davon abhängige Körperlichkeit nennt man die Körperlichkeits-gruppe (rūpa-kkhandha) BWB108

Meditation über die Elemente anhand der Körperempfindungen, um die Achtsamkeit zu steigern JY.H217

Wirklichkeitsgemäßes Erkennen der 4 Elemente A IV,177

Die Bestimmung der 4 Elemente wird als besondere Weisheit bezeichnet, weil sie mit der Leerheit verbunden ist UT.V99/285

Herzgestaltungen: Widerstandserleben der verschiedenen Dichtegrade FS.R291/544

> stupa

Mahā-Brahmā überzeugt Vipassi, die Lehre zu verkünden D 14 III,1-7

mah'agga-tā (Großartigkeit) Großherzigkeit als Ziel der Strahlungen HH.H313

mahaggatā-cetovimutti (die erhabene Befreiung des Geistes) NH.J220

mahājanapada (die 16 großen Länder): Nordindien zu Lebzeiten des Buddha Gotamo als ein Flickenteppich von Königreichen, kleinen Fürstentümern und Republiken im mittleren Teil der Gangesebene; die sozio-politische Umwelt der frühbuddhistischen Texte BB.F17/21/24

mahāpurisa-vitakka (8 Gedanken eines großen Menschen) A VIII,30 / FS.E192

Mahāyāna („Großes Fahrzeug") neben Hīnayāna und Theravāda der dritte Zweig. In manchen bedeutenden Punkten von der ursprünglichen Lehre abweichend und erheblich erweitert.

Erste Nennung unter Kanishka (78-123 oder 120-162 n.Chr.); legendäres (Gründungs-) Konzil JC.O345

Im 1. Jh. v.Chr. entstand eine Gegenbewegung zur Hīnayāna-Philosophie HH.BV17

Die Mittlere Lehre: Nāgārjuna; Aryadeva HH.BV18/21/163

Yogācāra: Nur-Bewusstsein-Lehre: Asanga, Vasubandhu; Dignāga, Dharmakīrti HH.BV18/21/168

Im 8. Jh. Shankara, der bedeutendste Philosoph des Hinduismus: Advaita-Vedanta HH.BV21

Die Mahāyāna-Texte gehören offensichtlich einer späteren literarischen Periode an als die frühbuddhistischen Texte BB.F152

Schrifttum / Sūtras HH.BV143

Bodhisattva-Gelübde HH.BV154 / HH.S88 /> deutscher Index

Bodhisattva-Ideal HH.BV150

> Tibetischer Buddhismus > Zen > Japanischer Buddhismus

majjhimā-patipadā (der Mittlere Weg) > atthangika-magga

Vollendung des Mittleren Weges UT.V7

3 Abschnitte (khandhā): (1) Tugend entfernt verschiedene Sinnesbegierden, erzeugt das Glück der Fehlerfreiheit, verhindert Abwege (apāya) [Stromeintritt]; (2) Sammlung entfernt die Schwäche des Körpers, erzeugt das Glück der Gelassenheit, führt über die Sinnesebene hinaus [Nichtwiederkehr]; (3) Weisheit versteht die 4 Heilswahrheiten, erzeugt das Glück der Erleuchtung, führt über alles Werden hinaus UT.V7

makkha (Heuchelei, Verstellung) M 8 / FS.R238 / KM.P276

Anerkennungsbedürfnis, Stolz; KEN: Heuchelei > upakkilesa M 7 / PD.R238 / RMG.16H

HH: Machtgier / Herrschsucht > 8. Heer Māras > Triebe > Trübungen It 5/13 / Sn 437 / HH.F350 / HH.Z105

makkhī (verkleinerungssüchtig; nörgelnd) A V,153
Makkhali Gosālo, ein Zeitgenosse des Buddha, Begründer des Asketenordens der Ājīvaka; Irrlehre > Fatalismus > micchā-ditthi A I,30 / A III,62/138 / A VI,38 / D 2 / BA.S232 / PD515
mamamkāra (Mein-Macher) FS.E283 / PD2095 / WW56,81
mamamkāra-mānānusaya (Mein-Macher-Dünkens-Anliegen) PD1920 / WW56,80 > asmi-māno
manas [neutr.] = mano [masc.] (Geist, Gedächtnis, Denkfähigkeit, Verstand, der 6. Sinn) HH.L44 / HR.L64 / KM.P279/280
Jedoch nicht: das Meinen, Vermeinen; Dünken, der Dünkel > māna
Unterschied zu citta & viññāna BA.S229 / GNH,XVIII
Der Geist ist die Sammelstätte und der Fürsorger (patisarana) der 5 Sinnesdränge (indriya), der an all ihren Weidebereichen teilnimmt. So entsteht und besteht der Geist als 6. Sinnestor M 43 / S 48,42 / PD104/256/269 / PD.R20/47
man'abhisankhāro (im Geist weiter gestalten) > mano-sankhāra HH.F45
manasā (geistig) > sankhāra HH.P81
manasikāra (wtl. mit dem Geist etwas machen / im Geist kontaktierend arbeiten / primäre Geistestätigkeit / Aufmerken / Wirken im Geist / Nachdenken / Erwägen) M 2 / FS.N172 / FS.R84 / HH.P67/79
„Kontrollierendes geistiges Wirken" in Abgrenzung zu Erwägen und Sinnen (vitakka-vicāra) und geistiger Absicht (mano-sañcetana) HH.F291
Wtl. Geistestätigkeit; Aufmerksamkeit, die kontrolliert, prüft, untersucht HH.F45/291
Gerichtete Geistestätigkeit; kritische Kontrolltätigkeit; Beobachtungsfähigkeit, Aufmerksamkeit; Wirkensenergie im Geist FS.N140 / FS.R277 / PD730
Überlegung, Betrachtung und Einschätzung JY.H521
Durch Aufmerksamkeit gezeugt sind alle Dinge (manasikāra-sambhavā sabbe dhammā) A X,58 / FS.E283 / HH.Z85 / PD906
Die Aufmerksamkeit ist die entscheidende Möglichkeit der Existenz; sie lenkt alles, zum Guten und zum Bösen; der Steuermann des Bootes (im Lebensrad) HH.F291
Die Richtung der Aufmerksamkeit – ob auf den Anschein oder auf die Herkunft gerichtet – entscheidet darüber, ob der Wahn (avijjā) zunimmt oder abnimmt A X,61-62 / PD905
> yoniso manasikāra (auf die Grundlagen gerichtete Aufmerksamkeit; aufmerksame Betrachtung der Herkunft der Erscheinungen; gründliche Geistestätigkeit) PD731 / PD.M657
2. Voraussetzung der rechten Anschauung A I,27 / PD215/222
> ayoniso manasikāra (seichte, oberflächliche Aufmerksamkeit; NYT: unweises Nachdenken) erzeugt Triebe / Hemmungen A I,2 / M 2 / S 46,2 / HH.P80 / HH.Z74/167
amanasikāra (Unaufmerksamkeit) HH.Z74
Geistiges Aufmerken ist einer der mit allem Bewusstsein untrennbar verbundenen Geistesfaktoren > cetasika > nāma BWB123/Tab.II / JY.H521
In den jhānas HH.H293
Losgelöste Erwägung A XI,9
manasi-karoti (denken, nachdenken) FS.E282 / KM.P279
manas karoti (den Geist / das Denkvermögen betätigen) HH.Z74
Beachten GNH V,465
man'āyatana (Geistsinn-Feld; NYT: Geist-Grundlage) jegliches Bewusstsein; nicht zu verwechseln mit > mano-dhātu D 33,6.I / BWB42
= mano-āyatana (Geistsinn) JY.H36/193/198/497/516
mano-dhātu (NYT: Geist-Element) verrichtet die Funktionen des Aufmerkens, Rezipierens und Feststellens des sinnlichen Objekts (nur bei der sinnlichen Perzeption tätig) BWB42
Das Erkennen (von Form usw.) unmittelbar nach den 5 Arten des [Sinnes-] Bewusst-

seins, wird Geistelement genannt UT.V364
Das Geistelement ist nichts als die Geistessphäre UT.V374

mano-maya (wtl. geistgemacht; geistunmittelbar) FS.R317/454 / KM.P280 / PD.M666 / PD.R198

mano-maya-kāya (geistgebildeter Körper, Mentalleib; brahmische reine Form) A I,24b / A V,44 Fn60 / A V,166 / FS.A163 / FS.N319/485 / FS.R4/454 / HH.F283 / HH.H176/299/324 /355/373 / NH.J215 / PD7013/7284 / UT.V311
> 2. Weisheitsdurchbruch
„Formhaft, geistig gestaltet, mit allen Gliedern begliedert, übersinnlich“, d.h. …
(1) er besteht aus ‚Astralmaterie’; (2) in jenseitiger Dimension (himmlisch, dibbo);
(3) er ist Spiegelbild des Fleischleibs mit allen Eigenarten; (4) er besitzt übersinnliche Fähigkeiten M 77 / HH.H374
Brutprozess des samādhi: Ausbildung des Mentalleibes (mano-maya-kāya); aus geistiger Sammlung ausgebildet M 16 / M 53 / HH.F284 / HH.H324
Entfaltung im 3. jhāna HH.H299
Träger des Reizes an der Form (rūpa-rāga), der Drang des Mentalleibes nach übersinnlicher Erkenntnis und Betätigung; vgl. kāma-rāga (sinnliches Begehren) HH.H373
Hausvater Uggas Wiedergeburt > dāna A V,44 Fn60
Die Wesen der 2. Daseinsweise (rūpa-bhava) brauchen keinen stofflich erlebbaren Leib mehr, sondern können sich einen geistgebildeten Leib erschaffen, den nur das Wesen zu erleben braucht, mit dem sie in Verbindung treten wollen FS.R4
Die gröbere Selbstgestaltung der Brahmas: in der bewegten Form zur Begegnung mit anderen; ansonsten ruht der Mentalleib in Vertiefung HH.H374
Weitere Entfaltung / Vertiefung in den Formlosigkeiten: saññā-maya (wahrnehmungsgebildet): der Ursprung jeder Idee HH.H355

mano-pavicāra (mit dem Geist gründlich untersuchen) von pavicarati KM.P248
In den 6 Sinnen jeweils frohsinnig, trübsinnig oder gleichgültig sich ergehen (6 x 3 =18) A III,62 / M 137-ChS305 / BWB124
= 18 Aktivitäten: Reaktionen auf Sinnesberührungen (sankhāra) / NYT: geistige Erwägungen / KEN/PD: geistige Angehungen, die entweder mit dem Hause verbunden oder mit Entsagung verbunden sind = 36 Fesselpfade [KEN]
A III,62 / M 137 / M 140 / HH.W196 / PD525
KEN: geistige Angehung. „18-faches geistiges Angehen hat der Mensch an sich“ M 140-ChS346 / PD1109
PD: Geistige Aktivität = die Stellungnahme des Geistes zu gefühlsbesetzten Wahrnehmungen PD6570
Ähnliche Bedeutung: upavicarati (herangehen) mit der Betonung des Ergreifens (upādāna): das Aufgreifen einer Erscheinung durch innerliche Stellungnahme M 140-ChS346 / PD6571
upavicāra wird im Kommentar zu A III,61 als mit Gedankenfassen und diskursivem Denken (vitakka-vicāra) identisch erklärt BWB124

manosañcetanā (geistiges Beabsichtigen) > 3. Nahrung > sankhāra HH.F45 / PD2110
In der Entwicklung zum Stromeintritt wird hauptsächlich die 3. Nahrung gemindert bis zur völligen Einstellung (d.i. keinerlei Absicht / Liebe zu den 5 khandha) PD.R314

mano-sankhāra (Geistesgestaltung) Oberbegriff für Herzens- und Sprachgestaltung HH.F45

mano-viññāna (programmierte Wohlerfahrungssuche des Geistes / Tätigkeit des Geistes)
Durch den Geist (mano) und die Dinge (dhammā; die eingetragenen Daten) entsteht Geist-Erfahrung (mano-viññāna) PD471/6586 / PD.R49/107
Der Betreuer der 5 Sinnesdränge: deren Formwahrnehmungen werden zueinander geordnet, kombiniert zu einem Sinn, zu einer Vorstellung PD6586
Er programmiert die Wohlerfahrungsssuche (viññāna-sota) und bewegt den ganzen Körper PD6586

Der Geist, ausgenommen die 6 Arten des Bewusstseins, wird das Geistbewusstseins-element genannt UT.V364
Alle Arten von Bewusstsein, ausgenommen Gedankenelement und die 6 Bewusstseins-elemente, gehören zum Geistbewusstseinselement UT.V374
Gleichnis: der Affe PD107

māna [masc.] von maññati (meinen, denken): Stolz, Arroganz, Hochmut KM.P278/283
Meinen, Vermeinen; Dünken, Dünkel; Stolz, Selbstüberhebung > 8. Fessel
> asmi-māno (Ich-bin-Empfinden; Ich-Wahn) A III,131 Fn14 / It 6/8 / S 1,9 Fn1 / S 22,76 / FS.N799 / FS.R341 / HH.P275 / PD4465 / PD.M670 / SB.V59
Eines der 5 Geistesgifte.
Als Herzenstrübung > upakkilesa > Triebe > Trübungen M 7 / HH.F356 / PD.R244 / RMG.16H
ti-vidha-māno (3 Arten des Stolzes): Überlegenheits-, Minderwertigkeits- und Ebenbürtigkeitsdünken S 18,22 Fn17
3-facher Dünkel (tayo mānā): māna, omāna, atimāna A VI,106
adhimāna (Eigendünkel, Selbstüberschätzung, Hochmut), atimāna (Überlegenheits-dünkel, Hochmut, Stolz); omāna (Minderwertigkeitsdünkel, Verachtung) A VI,76
Gegenmittel: 6-Elemente-Praktik (Kontemplation) AM.M268
Emporziehende (8.) Fessel HH.F357

māna-gantha (WG: Bande des Wahns) S 1,25

mān'anusaya / mānānusaya (Anliegen des Dünkens) A VII,45-46 / M 109 / M 112 / S 18,21-22 / S 22,82 / HH.P88/175 / HH.Z27 / PD1920 / WW56,81
ahamkāra- und mamamkāra-mān'anusaya (tiefliegende Anliegen des Dünkens, „Ich" und „Mein" zu empfinden) die „Ich-Macher"- und „Mein-Macher"-Triebe; Bezeichnung für alle Triebe PD1920/2095 / WW56,81

māna-pariññā-suttam It 8

mānas-vijñāna (Skr.) die 7. von 8 Bewusstseinsarten (lt. Lankāvatāra Sutra des > Yogācāra); Bindungsbewusstsein, das vom erzählenden Geist (mānas) erzeugt wird; nicht zu verwechseln mit mano-vijñāna (6. Bewusstseinsart) JY.H195/494/526
Auch: klista-mānas-vijñāna (Skr. klesha = kilesa; befleckt, verdorben, verblendet).
Der erzählende Geist erzeugt Bindungsbewusstseinsmomente, die Inhalte von Momenten introspektiven Gewahrseins integrieren; diese informationsbindende Aktivität erzeugt > metakognitive Gewahrseinsmomente > Geistsystem > māna JY.H274
Das 7. vijñāna reflektiert über die 6 Arten von Bewusstsein und betätigt sich dabei als triebhafter Ichbildner [lt. Yogācāra-Lehre] HH.BV172

māno-samyojana (Dünkel-Fessel) 8. Fessel > asmi-māno S 22,89 / WW56,88

maññati (meinen, vermeinen; bedenken) „Durch Aufmerksamkeit (manasikāra) entstehen alle Dinge." Worauf der Geist sich richtet, das bedenkt man A X,58 / M 1 / PD.R309

manta [Skr. mantra] (Spruch) die vedischen Hymnen A V,192 Fn215

manussā (Menschentum) PD.R172
uttara-manussa (übermenschlich) A I,7 Fn17
uttari-manussa-dhammā (übermenschliche Eigenschaften) A III,61 Fn71

Māra / Māro: die Personifikation des Bösen; die Versuchergestalt im Buddhismus; die Verkörperung des Todes wie auch des Lebens und wird daher auch mit den 5 Daseins-gruppen gleichgesetzt A IV,13 Fn35
Māra als Bezeichnung für einen psychologischen Zustand in Metaphern: ‚Māras Armeen' (Sn 3,2); ‚Māras Töchter' (S 4,25): Tanhā (Begehren), Rāgā (Lust), Rati (Verlangen) BB.F110
Die Töchter Māros: Tanhā (Durst), Arati (Unlust), Rāgā (Anziehung, Gier, Reiz) S 4,25 / HH.D178 / HH.Z102
Als Person: der Teufel, Satan, Diabolus, der Tod, Töter, der Böse, der Verführer; Verkörperung aller Triebe, Verkörperung des samsāro; Herr dieser Welt; Fürst der Höllen.

Als Prinzip: die böse Natur; Teuflischkeit, Tödlichkeit, Sterblichkeit A VIII,70 / D 16 III / M 115 / S 4 (Māra-Samyutta) / S 22,63-65 / S 23,1 / Sn 447-448 = S 4,24 / BWB124 / FS.A158 / GNH V,464 / HH.D109/148/174/424/491 / PD3985 / PD.R166
König der Devas im höchsten Himmel sinnlicher Begierden [6. Stufe] und damit Herrscher über alle Bereiche des sinnlichen Begehrens (kāma-dhātu) TK.K101/187/208
Falsch ist der Kommentar (A I,25 Fn50), der die 6. Stufe mit Māro identifiziert; vgl. mārattam HH.Z151 Fn123
Sein Name ist ein Amt, kein Eigenname; ebenso wie „Sakko“ oder „Yamo“ HH.W192
Syn. Namuci (der Nichtlöser) Personifizierung von allem, was die Erlösung verhindert; Widersacher aller Buddhas A IV,13 Fn36 / Sn 3,2 = Sn 426 / PD.R166
Syn. Kanho (der Dunkle, der Schwarze, der Finstere) PD.R166
Syn. Pāpimo (der Üble, der Verderber) der bewusste Verführer zum Unheil, der sich in bösen Gedanken einschleicht PD.R167
Syn. Pamattabandhu (Gesell der Lässigen): Sichgehenlassen; Sichtreibenlassen auf dem Strom des Durstes: „Wer genießt, der vergisst“ (D 19) PD.R167
An Einfluss ist Māra der erste A IV,15
Māro steht über allen, die nicht erwacht sind oder gesichert der Erwachung entgegengehen. Seine Macht reicht bis in die Welt der reinen Form (rūpa-loka) und als Prinzip der Vergänglichkeit sogar in die Formfreiheiten (arūpa-bhava), wenngleich er während ihrer Dauer keinen Zugang hat A IX,39 Fn91 / PD.R167
In den Schauungen (jhāna) sind die Bande Māras / die Bande des Todes (Māra-bandhanā) bzw. der Machtbereich der bösen Natur aufgehoben; gesichert vor Gefahr (= Māro) A IX,39 / M 25 / S 1,35 / HH.H290 / PD.R167
Māros Verweisung durch Mahā-Moggallāno. Māro Dūsī (d.i. Mogallāno z.Zt. des Buddha Kakhusandhā) leidet selbst in der Erzhölle M 50 / PD3985 / PD.R167
Als Rauchgebilde / Finsternisgebilde auf der Suche nach Vakkalis Bewusstsein nach dessen Selbsttötung S 22,87
Die Falle Māras: das Weib A V,55 / HH.H152
Māra versucht vergeblich, Nonnen zu ängstigen und sie von der geistigen Sammlung abzubringen Bhikkhuni-Samyutta S 5,1-10 / HH.H245
Der Kampf des Bodhisatta mit den Heeren Māras Sn 436-438 / HH.Z100
= khandha: rechte Betrachtung > Abwendung > Entsüchtung > Befreiung > nibbāna S 23,1
> Yamo (Totenrichter)

marana (Tod, Sterben) D 22.18 (= II.305) / S 12,2 / BWB125 / PD188

marana-sati (Achtsamkeit auf den Tod / Betrachtung über den Tod) >anussati BWB126 / UT.V240

mārā-parisā (Dämonen) PD.R166

māratā (Töter) S 23,1

mārattam (Māra-Wesen) Bewohner der 6. Stufe der sinnlichen Himmel, über die Māra gebietet A I,25 Fn50 It. Komm.
Falsch ist der Komm., der die 6. Stufe mit Māro identifiziert HH.Z151 Fn123

mātar (Mutter) KM.P283
Z.B. Sigālamātā = Singālaka-mātā (Mutter des Singālako D 31) HH.D411

mātā-pitaro (Eltern) It 106 / KM.P283

mātugāma (wtl. Dorfmutter; Hausmutter; Damenwelt; NYT: Weib) A VIII,49 / KM.P283
Mit je 4 Eigenschaften ausgestattet, erobert und gewinnt sie diese Welt, … die nächste Welt (saddhā, sīla, cāga, paññā) A VIII,49

maya (wtl. gemacht; bestehend aus; -artig) KM.P281 / PD.R226
> mano-maya (geistig; aus dem Geist herrührend) KM.P280

māyā (Scheinsein) 1. List, Täuschung, Blendwerk, Betrug; 2. Wunder, Zauber, Magie HH.H237/450 / KM.P283 / PD2711 / PD.R226

Als Herzenstrübung: Heuchelei, Täuschung, Trug; nach außen besser erscheinen > upakkilesa > Triebe > Trübungen M 7 / HH.F348 / PD.R240 / RMG.16H
māyā und Wahrnehmung (saññā) PD.R226
Schemenhaft (tucchā), trügerisch (musā), Einbildungen (moghadhammā) sind die Sinneserscheinungen, ein Blendwerk ist das Ganze (māyākatam etam), der Toren Unterhaltung (bālalāpana) M 106 / PD794
nāma (die Triebe und ihre Auswirkungen; das Psychische) „ist die māyā-Kraft, die Erscheinung (rūpa) schafft“ PD.F59

medhā (Weisheit, Verstand) KM.P288
sumedhā (viel, vollständige Weisheit) M 23-ChS251

Meru, Berg > Sumeru (mythischer Berg im Mahāyāna-Buddhismus; symbolisches Weltsystem der 4 Kontinente, Ozeane & Himmel) TK.K39
Sineru, König der Berge S 11,1 / S 13,11

methuna (sinnliche Liebe) > brahmacariya A VII,47
Wo mettā wächst, da schwindet methuna (sinnliche Liebe) HH.H134

mettā [Skr. maitrī] (Güte / bedingungslose, nichtmessende Liebe) > 1. brahmavihāra M 7 / M 62-ChS120 / S 42,8 / AK.B14 / FS.N429/773 / HH.F373 / HH.H130/132 / PD433
Ferne Feinde: Hass, Groll, Gereiztheit, Zorn; naher Feind: Zuneigung / sentimentale Anhänglichkeit (pema) AK.B16 / AM.F92 / AM.M246
Heilmittel gegen eine Neigung zu Hass und Übelwollen (vyāpāda) M 62-ChS120 / BA.S218 / PD433
Zur Überwindung der Hemmungen S 46,54
Mettā verdünnt die Fesseln (samyojana): Wer sich in unbegrenzter Liebe übt, klar bewusst, dem werden die Fesseln dünn It 77 / PD439
Liebe wird zur Ich-Du-Gleichheit: „Überall in allem sich wiedererkennend“ HH.F373
Mettā und Mutterliebe PD437
Güte-Strahlung begleitet die rechte Rede M 21 / BA.S219
Mettā-Sutta (Lehrrede über die liebevolle Freundlichkeit) Sn 143-152 / AK.B21 / AM.M39
8 Segnungen der Güte A VIII,1
Der 11-fache Segen [AM nennt nur 7] A XI,16 / AK.B17 / AM.F93 / AM.M247 / UT.V261
Die gemüterlösende Güte führt zur Nichtwiederkehr A X,208 / BA.S220
4 Mettā-Wünsche: Mögen die Wesen (1) frei von Feindseligkeit, (2) frei von Hass und (3) frei von Leiden sein; (4) mögen sie glücklich sein! > appana AM.F106
Liebende Güte-Betrachtung / -Kontemplation AK.M49
Liebende Güte-Meditation AK.M69/158
Meditation der liebenden Güte JY.H437
Gütestrahlung für Tiere (4 Schlangenfamilien) zu eigener Wehr, zu eigenem Schutz A IV,67 Fn141 [Erlebnis NYT]

mettā-bhāvanā (Entfaltung der liebenden Güte) It 27 / AK.B32 / AM.F58/90 / AM.M42/246
mettā-cetovimutti (gemüterlösende Liebe / Güte) A VI,13 / A VIII,1 / It 27
mettā-cittam (gütige Gesinnung) It 27
Übung des Bodhisatta vor langer Zeit und segensreiche Wiedergeburten A VII,58 II
mettā-vipassanā (Kombination von Güte und Einsicht) A III,67 / M 7 / M 52 / BA.S219

Metteyo / Metteyyo [Skr. Maitreya] der künftige Buddha > Buddha-Feld D 26,25 / HH.H404
Die Kammerherren Isidatto und Purāno wurden Eimalwiederkehrer und werden in Tusita wiedergeboren. Es heißt, sie würden beim künftigen Buddha Metteyyo Mönche werden (Anāgatavamsa v. 58) S 55,6

micchā- [Vorsilbe] (falsch, verkehrt) Ggs. sammā- HH.L17
micchā-cārin (einer, der auf schlechter Fährte wandelt) S 12,41
miccha-ditthi (falsche Ansicht) > ditthi > Irrlehren > akiriya-vāda > Makkhali Gosāla > Fatalismus

D 2 / Dh 11 / It 70 / PD872
micchā-jīvena (verkehrter Lebensunterhalt) bei einem schlechten Mönch A IV,241 Fn366
micchā-sankappa (falsche Gesinnung): Aversion, Nichtmögen, Ablehnen, Hassen aller Hindernisse bei der Trieberfüllung. Haupthindernisse dabei sind die Mitwesen HH.F38
miccha-sati (falsche Achtsamkeit) HH.S41
middha (Stumpfheit, > Dumpfheit; Müdigkeit) > nīvarana A VII,58 / AM.F162 / JY.H184/204/495
Müßigkeit, Müßiggang > nīvarana > Triebe > Trübungen HH.F345
‚Sinken' (progressive subtile Dumpfheit) > jhāna AM.F61/65 / AM.M216 / JY.H184/187/504
middha-sukha (Wohl fühlen im Banalen; Tagträumen, Dösen) HH.Z74
> thīna-middha (3. Hemmung)
mitta (Freund) S 11,24 / HH.L46
7 Eigenschaften A VII,35-36
mittatā (Freundschaft) > kalyāna-mittatā (treffliche Freundschaft) HH.L46
pāpa-mittatā (üble, frevelhafte Freundschaft; schlechte Gesellschaft) A X,76 / It 89 / KM.P253 / PD997
moha (Verblendung, Blendung) Ggs. amoha > avijjā > mūla It 11 / PD155
Problematische deutsche Übersetzungen HH.P70
moha in Versen It 3/69 / Sn 161/332/347/353/478/638/730/762/772/841 / Thag 281/342/573 / HH.P72
Der rechte Anblick einer Sache wird in den Hintergrund gedrängt PD122
In der Wahrnehmung kommt eine 3-fache Blendung (moha) zusammen: (1) durch das triebbestimmte Gefühl; (2) dadurch, dass der Geist die erfahrene Form und das Gefühl nicht unterscheidet, sondern beides zusammen als begehrenswertes bzw. abstoßendes Objekt ansieht = täuschender Eindruck (moha) und (3) dadurch, dass der Geist ein Ich als Wahrnehmer annimmt („Was man fühlt, das nimmt man wahr.") > māna PD.R19
Die Frucht der Wahrnehmung ist die Behauptung: ‚Ich habe es ja selbst erfahren.' D.i. der Kern der Verblendung im Erleben: Er denkt das Wahrgenommene als an sich bestehend, außerhalb seiner Wahrnehmung > saññā > māna A VI,63 / M 1 / PD.R309
Die feste Überzeugung der Verblendung sagt: „Ich bin in der Welt"; d.i. die Realität der Verblendung HH.P69
Das größte Unwissen besteht in der Verkennung der Macht der Triebe einerseits und der Macht der Weisheit als einzigem Mittel zur Triebüberwindung andererseits HH.P117
Gleichnis: Netz D 1 (das Priesternetz) / Dh 251 / HH.P33
Ist mit jedem karmisch unheilsamen Bewusstseinsmoment (akusala citta) verbunden [It.Abhidhamma] A X,105 Fn131
Unterschied zu avijjā HH.P68
amoha (Unverblendung; Wissen, Weisheit, Einsicht) A III,67
> sammoha / sammūlha (Verwirrtheit, Verwirrung) intensive, starke Verblendung M 36 / M 102 / HH.H422 / HH.P75
moneyya (vollkommene Weisheit; moralische Vollkommenheit) KM.P288
Pl. moneyyāni (Eigenschaften eines > Muni; 3 Arten des Stillseins) 3 Arten des Schweigens: des Körpers (kāya-moneyya), der Sprache (vacī-), des Geistes (mano-) A III,123 / D 33,3.LIII / It 67 / FS.R462
muditā (Mitfreude; Gönnen) PP von mud; vgl. pāmujja > 3. brahmavihāra A III,96 / M 62-ChS120 / HH.F389 / PD433 / UT.V277
Ferne Feinde: Groll, Missgunst, Neid; naher Feind: sentimentaler Genuss, den wir aus dem Glück eines anderen ziehen / Heuchelei AK.B40 / AM.F101 / AM.M254
Die grenzenlose frohe Gunst (Gönnen); das helle, sanfte Gemüt, das aus gewachsener Liebe und gewachsendem Erbarmen hervorgeht FS.E369

muditā-bhāvanā (Entfaltung der Mitfreude) AM.F99 / AM.M253
mudrā [Skr.] (Siegel) TK.K114
mudu (weich, geschmeidig) A I,8-ChS47 / TB.A8
mudubhuta (geschmeidig) JY.H515
mudu-citta (weichherzig; geschmeidiges Herz) > citta-vissuddhi KM.P286
mudutā (Weichheit, Biegsamkeit; Geschmeidigkeit) > cetasika > jhāna A III,103 / BWBTab.II / KM.P286
(1) körperliche Geschmeidigkeit (kāya-mudutā) JY.H35/500
(2) geistige Geschmeidigkeit (citta-mudutā) JY.H35/498
Kennzeichen / Eigenschaft des Geistes in jhānas AM.F73 / AM.M223
mukha (Mund; Mündung; Gesicht) HH.H191
pari-mukham satim upathapetvā (die Achtsamkeit um den Mund herum stellen) > ānāpāna-sati HH.H191
mūla (Wurzel) Wurzel des Unheilsamen A III,66/67 / M 9 / BWB129 / FS.A22
6 Wurzeln:
(A) akusala mūla (unheilsame Wurzeln): lobha (rāga) – dosa (vyāpāda) – moha (avijjā) A X,76/174 / It 50/88 / S 3,2 / S 3,23 / HH.P23/48 / PD353/938
Überwindung A VI,107
Überwindung durch wiederholtes weises Erkennen A X,23 / HH.P56
Anlässe für die Begehung böser Tat A X,47 / HH.P54
(B) kusala mūla (heilsame Wurzeln): alobha – adosa (mettā) – amoha (paññā) Sn 10-13
Anlässe für die Begehung guter Tat A X,47 / HH.P54
Diese 6 Wurzelbedingungen (hetu-paccaya) liegen allen Trieben zugrunde. Sie bilden die 1. Abhängigkeitsbedingung (> paccaya) BWB116/129/145 / HH.P29
A III,67 ähnlich:
(A) Begehrlichkeit (Habgier) – Hass (Übelwollen) – Verblendung (Unwissenheit);
(B) Gierlosigkeit (Selbstlosigkeit, anabhijjhā) – Hasslosigkeit (Wohlwollen, abyāpāda) – Unverblendung (Wissen, amoha).
„Gier ist ein kleines Übel, aber schwer zu überwinden; Hass ist ein großes Übel, aber leicht zu überwinden; Verblendung ist ein großes Übel und am schwersten zu überwinden.“ A III,69 / HH.P35 / PD.F43
Bedingte Entstehung von Gier, Hass und Ansicht A II,124-127 / A III,69
Die unheilsamen Folgen von Gier, Hass und Verblendung A III,70/72 / HH.P48
2 mal 3 Entstehungsgründe der Taten (kamma) A III,34 / A VI,39
Wahnbefangen: Gier, Hass, Verblendung, Rausch A IV,66
Gleichnis: 3 Feuer Dh 251 / HH.P33
mūla-pariyāya (Wurzeldarlegung, Wurzelart) M 1 / FS.R1/32
Wurzelart: (1) Die Wurzel aller Dinge ist Erleben; (2) „Befriedigung (nandi) ist des Leidens Wurzel“ (Wurzel der Wurzel) FS.R.32/66
Muni (wtl. der Schweigende, in dem die Triebe endgültig schweigen / der Stille / der Weise / der Heilige) Sn 212 / HH.P146
Sakya-muni = der Buddha
moneyyāni (Eigenschaften eines muni; 3 Arten des Stillseins) A III,123 Fn213
muni santo (gestillter Seher) M 140 / FS.A181
muñcitu-kamyata-ñāna (Wissen durch Entwicklung des Erlösungswunsches) > dukkha-ñāna JY.H532
musā (falsch, unrichtig; unwahr, lügnerisch, trügerisch) KM.P287 / PD794
sampajāna-musā bhāsita (wissentlich falsche Rede) M 41-ChS440
musā-vāda (wtl. falsche Rede; Lüge; trügerische Rede) > 4. sīla > vācā FS.N639 / HH.H113 / KM.P287 / PD679 / PD.R190/193
4 Arten unrechter Rede: Lügen, Zwischenträgerei, rohe Rede, leeres Geschwätz und ihre

Folgen > sīla A VIII,40 Fn67
sampajāna-musāvāda (vorsätzliche, klarbewusste Lüge) It 25 / M 61-ChS108 / PD680
musāvādī (Lügner) Dh 176 / M 41-ChS440
muttha / muṭṭha (vergesslich, nachlässig) PP von mussati KM.P286
PD: wtl. falsch > musā PD975
mutthasacca = muttha-satiya (Erinnerung des Falschen) A X,76 / PD975
Wahrheitsvergessenheit D 33,2.XVII / FS.R444
muttha-sati (Vergesslichkeit, Vernachlässigung) > Triebe > Trübungen HH.F355 / PD860

N

nāga (Elefant) S 1,38
nāgā (Schlange) PD.R176
nāga (Schlangendämon, -geist): Nixen, Nymphen, Wassermänner PD.R176
4 Entstehungsweisen / Arten S 29,1-50 (Nāga-Samyutta)
Naturgeister, -gottheiten aus dem Kreis der 4 großen Könige HH.D152
Der Nāga-König Mucalindo beschützt den Erwachten MV I,3 / Ud II,1 / HH.D153
Güte-Strahlung (mettā) für die 4 Königsfamilien der Schlangen A IV,67
Ihre Feinde: supanna = garuda (Wasservögel-Geister) PD.R176
> Himmelswesen
nāma (Benennung, Wertbenennen; Bezeichnung, Name, Begriff; Geistiges, Geistigkeit; Seele, Psyche) D 15 / S 1,61 (Zit.) / FS.R191 / HH.F288 / PD467
Definition im Gleichnis vom Lebensrad HH.B24 / HH.F290 / PD.R91
5 Wirksamkeiten der Psyche PD526/2183
= Geistesinhalt (Gefühl, Wahrnehmung, Absicht, Berührung, Aufmerksamkeit = im Geist gezielt Wirken = manasikāra) > khandha D 15 / M 9 / M 18 / S 12,2,12 / FS.A36 / FS.E281 / HH.F290 / HH.H77
Nāma sind alle die geistigen Dinge, die durch Berührung des Herzens mit den Formen (rūpa) im Gedächtnis namentlich gespeichert werden: die Gefühlsbewertungen, die Begriffe der Unterscheidung (Wahrnehmung) und die Gestaltungen (mit Absichten und kontrollierender Aufmerksamkeit) HH.BV134
Die beiden Beweger: Herz und Geist PD468
Zum Psychischen (nāma) zählt das Herz und der Geist. Das Herz mit seinen Trieben und der Triebseite des Geistes durchzieht den Körper (rūpa-kāya) ganz und gar, besteht somit in Körperform, daher > nāma-kāya PD466 / PD.R89
Die „Seele“, die Empfindungssucht mit ihren Äußerungen, das Wollende, das Empfindende, Erfahrende, vielfach spezifisch Bedürfende PD.F59
Nāma (die Triebe und ihre Auswirkungen; das Psychische) „ist die māyā-Kraft, die Erscheinung (rūpa) schafft“ PD.F59
Wertung und Zusammenfassung von Herz- und Geistwertung in der wertenden Nennung; mit Unterscheidung verbunden: beurteilen FS.N570
Beim Wertbenennen kommen fünf Komponenten zusammen: Gefühl, Wahrnehmung, Absicht, Berührung und Wirken im Geist (manasikāra), die als Bezeichnungen zugewiesen werden. Daher ist die Übersetzung ‚Empfindungsleib‘ (> nāma-kāya) zu einseitig FS.R191
Das Benennende; darin innewohnend der Kern von nāma: der Maßstab, Standpunkt, Geschmack, der Schmecker; das Bedürfnis, der Hungerleider; die Gesamtheit des Verlangens, aller Tendenzen (Triebe) PD99
nāma-kāya („Wertnamens-Haufen, -Masse, -Gruppe" / Wertsystem) FS.N159/562 / FS.R117
Benennungs-, Bewertungs-, Anliegens-, Spannungs-, Wollenskörper, Empfindungssuchtkörper PD97/468/471/943/1084/1406/2637/7283 / PD.F60 / PD.M143/231/478/486 / PD.R7-12/19/30/34/41-45/58/89
Die Übersetzung ‚Empfindungsleib‘ ist zu einseitig > nāma FS.R191

Das Wertbenennung-System weist den Reihen abgesonderter Wahrnehmungen (papañca-saññā-sankhā) vier Arten von Merkmalen zu: ākāra, linga, nimitta, uddesa. D.s. sprachliche Symbole, die die Herzgestaltungen (Gefühl und Wahrnehmung) kennzeichnen, um sie wiederzuerkennen und sich ihrer zu erinnern. Einerseits erklären und deuten die zugewiesenen Merkmale aktuelle Wahrnehmungen (saññā), andererseits stellen sie Bezüge her zu gespeicherten Gestaltungen (sankhāra). Damit liefern sie in jedem Lebensaugenblick den Kompass, der durch Anschauung und Gemütseinstellung die Richtung des Wirkens (kamma) angibt FS.R190

Die im Körper (rūpa-kāya) fixierten Anliegen (indriya) machen zusammen den nāma-kāya aus PD.R12

Die Gesamtheit der im Erscheinungskörper (rūpa-kāya) als Dränge, Triebe, Tendenzen, Spannungen fixierten Anliegen PD.R89

Die Triebe machen in ihrer Gesamtheit den Empfindungssuchtkörper aus PD.R30/34

Da die als nāma-kāya strukturierten Dränge selber keine Erscheinungen sind, sondern „Kräfte“, kann auch der belehrte Mensch diese Kräfte nicht unmittelbar erfahren, sondern immer nur die vom Wollensköper ausgehenden Erscheinungen (Auswirkungen): vedanā, saññā, cetanā, phassa, manasikāra D 15 / M 9 / PD.R89

Durch das Joch der Sinnensucht (kāma-yoga) ist der nāma-kāya berührungsssüchtig > kāya-gantha PD.R58

Die Triebe, aus denen der nāma-kāya besteht, sind eine als örtlich empfundene Ansamm -lung von Bedürfnissen, Spannungen und insofern Empfindlichkeiten. Daher werden auch die aus der Berührung (phassa) resultierenden Gefühle als örtlich empfunden und schaffen den Eindruck „Ich bin“, ich fühle, ich mag …“ PD.R43

Der sechsfältige Empfindungssuchtkörper, eine dynamisch-energetische Ausdehnung in Körperform > salāyatana (6 Süchte) > Triebe PD.R8

Der Empfindungssuchtkörper durchdringt den stofflichen Körper vollständig (Holzscheit-Gleichnis / Öl durchtränkter Docht) M 36 / M 85 / M 149 / PD469/943/1084

Der nāma-kāya des normalen Menschen bildet eine Einheit mit dem feinstofflichen Leib (dibba-kāya) > gandhabba; die Verbindung zum Fleischleib ist nur mittelbar und auflösbar PD.R41

nāma-rūpa (wertendes Formbenennen; Name und Form; KEN: Bild und Begriff [Reihenfolge!]; Geist und Materie; Geistiges und Körperliches; Psycho-Physisches; Persönlichkeit) A IX,14 / FS.A36 / FS.N569 / FS.R177 / HH.F251/288 / HH.H76 / PD99/1084 / PD.M234 / PD.R89/219 / SB.V67

Die Gesamtheit alles dessen, was im weitesten Sinne als außen (bahidda) bezeichnet werden kann S 12,19 / HH.BV134

Empfindungssuchtkörper (nāma-kāya) und Fleischkörper (rūpa) PD98/466/1084

Die programmierte Wohlerfahrungsssuche (viññāna) besteht in untrennbarer wechselseitiger Abhängigkeit vom Psycho-Physischen und bleibt immer daran gebunden > viññāna-nāma-rūpa PD.R53

Die untersten 10 Stufen des sinnlichen Daseins (kāma-bhava) bestehen (aufgespalten) als Psycho-Physisches. In den 4 Stufen der formhaften Welt (rūpa-loka) wird die Form nur noch als geistige Vorstellung (mano-maya) wahrgenommen. In den 4 Stufen des formfreien Erlebens (arūpa-bhava) ist die Spaltung in nāma-rūpa aufgehoben im geeinten Herzen PD.R219

Die Formstruktur (rūpa-kāya) der Sinnenwunschwelt (kāma-bhava) sind die vom Geist gesponnen 5 Sinnesfäden (kāma-guna); die Formstruktur der formhaften Erlebnisweise ist geist-gebildet (mano-maya). Somit können bei diesen beiden Erlebnisweisen Berührungsbezeichnungen (adhivacana-samphassā) zugewiesen werden. Der dritten, der formfreien Wahrnehmungsweise (arūpa-bhava) kann (mangels Form) während ihrer Dauer keine Berührungsbezeichnung zugewiesen werden > nāma D 15 / FS.R192

Form = Zweiheit der 5 Sinne und ihrer Objekte; Name = Zweiheit des 6. Sinnes =

Gedächtnis und Gedanken. Wo Form ist, ist immer auch das Gedächtnis dabei; es gibt keine isolierte Form an sich. Name ist das Archiv alles im Dasein Eingesammelten (nāma-kāya) samt der Ordnungs- und Veränderungsmöglichkeit HH.H77
Unterschiede zwischen Name und Form UT.V413
Definition im Gleichnis vom Lebensrad: 4 Personen im Boot (Boot = Form; 3 Personen = Gefühl, Wahrnehmung, Absicht; = Berührung; Steuermann = Aufmerksamkeit) HH.B24 / HH.BV134 / HH.H77

nāma-rūpa-viññāna > viññāna-nāma-rūpa > paticca-samuppāda D 15 / S 12,19/65/67 / FS.A145 / FS.R196 / HH.BV134 / HH.H76 / PD5321 / PD.M233 / SB.V68 / UT.V385

ñāna (Kennen; Können; Kunde; Kunst; Erkenntnis; Wissen) > ñāna-dassana > abhiññā > Weisheitsdurchbrüche M 117 / M 118 / FS.A82 / FS.E254 / HH.F280/296 / HH.H97/366 / PD.M620
Die Kunst der das Bewusstsein erweiternden Anschaulichkeit (ñāna-dassana) > 6 Überblicke (abhiññā) > 3 Wissen (tevijjā) HH.H367
(1) weltliche rechte Anschauung (lokiya-sammāditthi); (2) überweltliche rechte Anschauung (lokuttara-sammāditthi) der ariya-sāvaka NYT.W105
Pfadwissen (magga-ñāna), Versiegungswissen (khaye ñānam), höchstes Wissen (aññā) A III,86 Fn146
āsavakkhaya-ñāna (Wissen um die Triebversiegung) > khaya S 12,23 / AM.F125
dhamme ñānam (das Wissen von der wahren Lehre / von der Wahrheit) S 12,33
anvaye ñānam (das Wissen von der logischen Aufeinanderfolge in der bedingten Entstehung) S 12,33
sankhāra-upekkhā ñāna (Erkenntnis des Gleichmuts hinsichtlich der Gestaltungen): erst samatha ermöglicht diesen Höhepunkt der Einsicht (vipassanā) und die Erfahrung des Erwachens JY.H513
4 Arten des Kennens I: (1) Kennen des Gesetzes (dhamma), (2) der Folge (anvāya), (3) der Abgrenzung (pariccheda), (4) der allgemeinen Bedeutung (sammuti) D 33,4.XI / FS.R473 / UT.V339
4 Arten des Kennens II: die 4 Heilswahrheiten (sacca): (1) Kennen des Leidens (dukkha), (2) seiner Entwicklung (samudaya), (3) seiner Auflösung (nirodha), (4) des Weges (magga) D 33,4.XII / FS.R474
7-fach kundig > sappurisa-dhammā A VII,64 / D 33,7.VI / FS.R516

ñāna-dassana (Kenntnis-Anblick; Erkenntnisblick; FS: Kennerblick / Wissensklarheit / schauendes Kennen) > IX. magga A V,24-25 / D 33,4.V / BWB133 / FS.E254 / FS.R272/461/466 / HH.F204/250 / HH.H201/366/400 / HH.S46/79 / HH.Z108 / PD.R322/360
= sammā-ñāna (rechte Kenntnis) HH.F294 / HH.S79
1. Frucht des Achtpfads (IX)
Anlass und Bedingung für Wissensklarheit ist die Entfaltung der 7 Erweckungen S 46,40/56 / HH.H366
(1) Reinheit der Wissenklarheit über Weg und Nicht-Weg (magg'āmagga ñānadassana-visuddhi) = 1. Grad der Wissensklarheit M 24 / HH.S60
(2) Reinheit der Wissensklarheit über den Fortschritt (patipāda-ñānadassana-visuddhi) = 2. Grad der Wissensklarheit M 24 / HH.S73
(3) Reine Wissensklarheit (ñānadassana-visuddhi) = 3. Grad der Wissensklarheit 1M 24 / HH.S75
Reine (absolute) Wissensklarheit erlangt der 7. Übende (> sekha) zeitweilig HH.S76
Die reine Wissensklarheit wird aufgefächert in 8 übersinnliche Erkenntnisse (> abhiññā) bis hin zur Wissensklarheit der Erlösung (vimutti-ñānadassana) = Rückblickserkenntnis (pacca-vekkhana-ñāna) > tevijjā (3 Wissen) D 2 / M 77 / HH.S79/85
> 6 / 8 Weisheitsdurchbrüche
abhikkanta ñānadassana (höchster Kennerblick / höchste entblendete Wirklichkeitssicht)

Erkenntnisblick des Vollendeten M 77 / FS.R272 / PD4738
Himmlisches Auge (dibba-cakkhu) > abhiññā A IV,41 / A VI,29 / BWB133 /.HH.H329
Nach der 4. Schauung entfaltet sich das höhere okkulte Sehen (dibba-cakkhu) im Erkenntnisblick (ñāna-dassana) des 2. Wissens (IX. Stufe) HH.H401
Das mit dem himmlischen Auge verbundene Wissen (dibba-cakkhu-ñāna) A VI,29 FN40
Wissenklarheit über die Götter (abhi-deva ñānadassana) > Der 8-fache göttliche Erkenntnisblick; himmlisches Auge A VIII,64 / HH.H403
vimutti-ñānadassana (Wissensklarheit der Erlösung) 2. Frucht des Achtpfads FS.R276
Vgl. BWB197: Wissensklarheit = sampajañña
> yathābhūta-ñānadassana (Erkennen wie die Dinge wirklich sind) > paññā > vipassanā > Himmelsleiter S 12,23 / AM.F122 / UT.V333
Wahrnehmung des Lichts (āloka-saññā) als Beginn der Entfaltung der Machtfährten zur Gewinnung des Erkenntnisblicks > 4 Entfaltungen der Einigung (samādhi-bhāvanā) A IV,41 / A VI,29 / D 33,4.V / HH.F218 / HH.H326 / PD.R322
Machtgebiete sind die Treppenstufen zur Wissensklarheit, die Durchbruchsvorbereitungen HH.H329
> upanissaya

ñāna-matta (die Erkenntnis umfassend; lediglich / nicht mehr als die Erkenntnis beinhaltend) M 10 / BA.S110/130 / KM.P278

ñāna-vatthūni (44 Grundlagen des Wissens) = die 4 Heilswahrheiten auf das 2. bis 12. Glied der Nidāna-Reihe angewandt (= 4 x 11) S 12,33

nānatta (Mannigfaltigkeit, Verschiedenheit / Vielheit) M 1 / FS.R48 / KM.P202

nānatta-saññā (Vielheitswahrnehmung) Erkenntnis der Verschiedenartigkeit / Wahrnehmungen, die auf vielerlei Gebieten auftreten / vielartige W. / W. eines sich nicht in Vertiefungen Befindenden > patigha-saññā > ekatta-saññā M 66 / M 111 u.a. / Vibh. XII / BWB92 / KM.P202
> upakkilesa M 128 / HH.Z81

nandi / nandī (Freude, Vergnügen, Befriedigung) KM.P201 / PD.F1014
Bei den Gefühlen sich befriedigen (nandi), das ist Ergreifen (upādāna) M 38 / PD624 / PD.F1015 / PD.R121/352

nandi dukkhasse mūlam (Befriedigung ist des Leidens Wurzel) > mūla M 1 / FS.R66 / PD451

nandī-rāga (Reiz / Sucht nach Befriedigung; triebhafte Gier; KEN / HH: Genügensreiz [‚Fleischfetzen‘]; KM.P: Freude und Lust) M 19 / M 23 / S 35,197 / FS.A211 / HH.B35/78 / HH.P93 / PD2869 / PD.F1014
Ergötzen und Lust; Sucht nach Befriedigung S 22,54 / PD.R52

nandi-rāga-sahagata (PD: der stets auf Befriedigung drängende) = Durst (tanhā) PD624/6622

nandi-samyojana (Fessel des Vergnügens) KM.P201

nātha-karana dhammā (> 10 Schutz gewährende Eigenschaften) D 33,10.I / FS.R539

Nātaputta / Nāthaputta / Nigantho Nātaputto (Mahāvira), Gründer und Lehrer des Jina-Ordens; 599 - 527 v. Chr. lt Jina-Tradition; ein Zeitgenosse des Buddha A VIII,12 / D 2 / M 56 / S 41,8 / S 42,9 / BB.F38 / FS.N133 / HH.H297
Nātaputtas Lehre A III,62 Fn79 / A III,71 / S 42,8
Ausführliche Widerlegung von Nātaputtas Lehre M 101
Sein Tod hatte die Spaltung der Niganther zur Folge (aufgrund einer schlecht verkündeten Lehre) D 29 / D 33 / M 104 / HH.D450
Nātaputtas Tod und der Streit seiner Anhänger war der Anlass für 2 Lehrreden des Buddha in seinem letzten Lebensjahr: (1) an Ānando M 104, (2) an Cundo M 29 und (3) für Sāriputtas Rede ‚Die große Übereinkunft‘ D 33 FS.R438 / HH.D453
Asibandhako-putto, ein Jünger Nātaputtos, nimmt Zuflucht zum Buddha S 42,8-9 / HH.D357

ñāya (Methode) > ariya-ñāya
Der direkte Weg zur Erlangung der richtigen Methode: die 4 satipatthānas M 10 / BA.S129 Fn80 / BA.S209
ñāyam dhammam kusalam (rechte Methode für heilsame Dinge; heilsame Pfadlehre, Heilsweg) d.i. der edle achtfache Pfad samt dem Hellblick A II,41 Fn33 / A IV,35
Wer – ob Mönch oder Hausvater – im Guten wandelt, hat Erfolg in der heilsamen Pfadlehre A II,41
ñāya-patipanno sāvaka-sangho (auf dem rechten Pfade wandelt die Jüngergemeinde / BA: im Besitz der richtigen Methode …) A IV,52 / BA.S129 Fn81
nekkhamma (wtl. Heraus-schreiten; Entsagung; Ausbrechen aus dem Sinnlichen; Übersteigen des sinnlichen Begehrens) > 3. parāmī A IX,41 / M 78 / FS.N219/223/625 / HH.F15/375
Vierte rechte Anschauung: Das Elend des sinnlichen Begehrens und das Wohl der Sinnensuchtfreiheit > anupubba-kathā (> Vorschaltlehren) PD212 / WW62,28
Eine der > 5 Arten des Entrinnens A V,200
Weltüberwindung, Verinnerlichung, Mystik HH.H55
Gegen den Strom It 109 / HH.H100/431
nekkhamma-sankappa (Entsagung sinnen) > sankappa > 3. pāramī HH.F40
Entsagungserkenntnis (zur I.Stufe des Achtpfads) → Entsagung sinnen (II. Stufe) → entsagend mühen (zur VI. Stufe gehörig) HH.H100
HH.H101 unterscheidet:
(A) Grundlegende Entsagung sinnen: Durchschauung des Elends der Begierden und der Entsagung Vorzüglichkeit; den mittleren Weg zwischen Genuss und Selbstqual erwägen.
(B) Zurücktretende Entsagung sinnen: von Gewohnheiten, von unheilsamer Aktivität zurücktreten und Zeit für Besinnung einrichten.
(C) Entsagung bei Pflichterfüllung sinnen: nicht widerwillig, sondern dienstbereit denken, denn die Pflichten sind früher selbst gewirkt worden = Karma-Yoga: Karma abschichten.
(D) Nach Vorbildern Entsagung sinnen: Mönche und Nonnen in den Lehrreden; Mystiker.
Die heilsame Folge: Abstand zu den Begierden ermöglicht wohlwollende Gesinnung.
nekkhamma-sukha (Wohl der Befreiung / Entsagung) A V,30 / A VI,42 / M 139 / HH.F198 / PD1258/2591/5263/6535
nerayika (die Hölle bewohnend; höllisch) It 18 / KM.P216
nerayika-satta (höllisches Wesen, Höllenbewohner) KM.P216
n'evasaññā-n'asaññ'āyatana (Gebiet der Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung)
Grenzscheide möglicher Wahrnehmung: 4. formfreie Vertiefung / Formfreiheit, 7. Freiung, 8. Verweilung, 8. jhāna. 4 Formfreiheiten > arūpa D 15 / M 77 / M 121 / BWB92 / FS.R211 / HH.H361
Die höchste der zarten Wahrheitswahrnehmungen (sukhuma sacca saññā), die Spitze der Wahrnehmbarkeit HH.H361
Das beste Anhangen [KEN] das höchste Ergreifen M 106
Das Gestalten der Grenzscheide ist die allerfeinste Aktivität (Herzgestaltungen): Gefühl = der letzte Gleichmut; Gewahrung des Gefühls; selbstwahrnehmig (saka-saññi) HH.H364
Die Überwindung der Grenzscheide kennzeichnet die Lehre des Buddha; erst die Vernichtungsansicht führt zur Triebversiegung S 22,81/152 / S 24,4 / HH.H362/365
Neva-saññā-nasaññino: Wesen der Grenzscheide (weder wahrnehmend noch nichtwahrnehmend) > arūpa-bhava > Himmelswesen A IV,34 Fn85
ni-, nir- [Vorsilbe] (heraus, ohne, weg; nicht; nieder, hinunter; hinein) Ggs. anu- HH.L18 / KM.P203
hin- / auf etwas gerichtet; z.B. ni-jhāna (auf die Schauung gerichtet) HH.Z83
nibbānam / Skr. nirvāna / Nir-Wahn (‚nicht mehr wehen', ohne Wähnen und Wünschen)
Wahnerlöschen; Erlöschung des Daseinsbrandes; Wunschlosigkeit; höchste Sicherheit

A III,56 / A IX,46-51 / A XI,17 Fn17 / It 44 / M 1 / S 23,1 / S 43 (Asankhata-Samyutta) / S 48,50 / Sn 1048 / Ud VIII,3 = It 43 / BA.S289 / FS.N65/250/497 / FS.R50/56 / HH.BV41 / HH.F420 / HH.H85/452/490/493/495 / HH.N / PD278/283/884
Syn. Friede, Stillstand aller Gestaltungen (sabba-sankhāra-samatho), Loslösung von allen Daseinsgrundlagen, Versiegung der Begehrens, Abwendung, Aufhebung A III,32 / HH.H75
Syn. khema (Sicherheit / Geborgenheit / Ruhe / Frieden) S 7,11 / HH.B62 / NH.J284
Syn. yoga-kkhema (Frieden durch / nach Bemühen; Jochfreiheit) A IV,10 Fn27 / It 34 / S 48,58
khemam nibbānam (das friedvolle Nibbāna) A IV,10 Fn27
Syn. amata (das Todlose, Unvergängliche) A I,37 / Dh 374 / Thīg 149/150 / PD371
Syn. animitta (das Zeichenlose) HH.Z22
Syn. asankhata (das Ungestaltete, das Unerschaffene) It 43 / S 43 / Ud VIII,3 / FS.E201
Syn. nitthā (das Endgültige) A X,63 Fn84c / HH.G159
„Nichts (na) Höheres (apara) als dies hier (itthatta)“ [KEN: „Nicht mehr ist diese Welt“] > vimutti-ñānadassana M 36 / HH.H489
Syn. aggapada (wtl. die höchste Stätte) das höchste Ziel, nibbāna A XI,7
Das jenseitige Ufer des Stroms A IV,5
Viele Namen des Nibbāna in den Lehrreden (allein im 43. Samyutta 33!) bei HH.H497 in 5 Kategorien den 5 khandha und den vollendeten Heilskräften (bala) zugeordnet:
[A] Wunschlose Fülle (in 9 Begriffen) / das befreite viññāna / die höchste Form des Vertrauens (saddhā-bala) M 51 / S 23,2 / S 38,1 / S 43 / S 45,7
[B] Glück der Stille (in 11 Begriffen & 1 Bild) / Gefühl (vedanā) / Herzenseinigung (samādhi) It 112 / M 12 / S 22,84 / S 43
[C] Sichere Zuflucht (in 9 Begriffen) / Gewahrung (saññā) / Achtsamkeit (sati) Dh 25 / It 112 / S 35,197 / S 43 / Sn 1093-1094 / Thag 412/1238
[D] Ewige Todlosigkeit (in 9 Begriffen) / Form (rūpa) / formdurchdringende Weisheit (paññā) S 43
[E] Das Ungeschaffene (in 17 Begriffen) / Gestaltung (sankhāra) / Tatkraft (viriya-bala) S 43 / Sn 1076
Der (1) nie alternde (2) krankheitslose (3) unsterbliche (4) unbefleckte höchste Friede (4 edle Ziele) A IV,252
ditth’eva dhamma nibbānam (nibbāna zu Lebzeiten; sichtbares Nirvāna): wenn die Wünsche der 5 Sinne vorübergehend schweigen; gründend auf Tugend M 102 / HH.H495
ditthe dhamme aññā (HH: Gewissheit zu Lebzeiten) It 45
Schauungen und Formfreiheiten sind relatives Erlöschen, die 9. Erreichung absolutes Erlöschen > nibbāna A IX,46-51 / HH.P271
tadanga-nibbānam (relatives / teilweises Nibbāna): Erlebnis der 4 Schauungen und 4 Formfreiheiten A IX,46-51 / HH.H495
4. jhāna: sanditthika nibbāna (sichtbares, relatives Nibbāna) A IX,46-51 / FS.R348 / HH.F422
Auflösung (nirodha) der 5 khandha offenbart 5 Aspekte des nibbāna HH.H86
Entleerung des Wahrnehmungsganges bis alle Wahrnehmungen untergehen und die Wahrnehmung der Auflösung bleibt: „Das ist der Friede, das ist das Erhabene (das Ziel): das Zurruhekommen aller Gestaltungen, das Loslassen aller Bezüge, das Versiegen des Durstes, die Entreizung, die Auflösung, eben das Nibbāna.“ A XI,7 / HH.H413
(1) Erlöschung der Leidenschaften (kilesa-parinibbāna) zu Lebzeiten → Heiligkeit;
(2) Erlöschung der Anhäufungen (khandha-parinibbāna) beim Tod des Geheilten BWB160 / HH.S82 Fn64 / NYT.W104
= 2 Formen: **(1)** Das immanente nibbāna; mit einem Rest von Bezügen (sa-upādi-sesa-

nibbānam): Heiligkeit bei Lebzeiten; die 5 khandhā sind noch in Funktion als Bezugssystem, upādi), jedoch ohne Bezüge (ohne Ergreifen, upādāna). Das immanente nibbāna tritt bei den Heilsgängern (ariya) auf ihrem Weg allmählich deutlicher hervor (schrittweise Weisheitserlösung).
Nibbāna mit Überrest (Leibstruktur mit Wahrnehmung und Geist): der Geheilte lässt das vor der Erwachung gewirkte „reibungslos" ablaufen mit Gefälle zum erreichten nibbāna. Das sieht der Geheilte unmittelbar FS.R59
(2) Das transzendente nibbāna; ohne Rest von Bezügen (an-upādi-sesa-nibbānam): Die Auflösung der khandha (Auflösung der Wahrnehmbarkeit) erfährt jeder Heilige spätestens mit dem Ablegen des Leibes. Der Gemüterlöste erfährt das bezugsfreie Nibbāna schon während des Körperlebens als Körperzeuge in der 8. Freiung (vorstellungsfreie Gemüterlösung, animittā-ceto-vimutti) It 44 / HH.H496
Der Gemüterlöste löst erst alle Objekte (khandha) auf, danach später auch alles Subjektive (Triebe; Ergreifen). Der Weisheiterlöste löst erst das Subjektive auf und überlässt die Objekte der Vergänglichkeit, die zum Tod führt HH.H497
anupadisesa nibbāna (restloses Erlöschen) vollkommenes Erlöschen (nur mit vollkommen geeintem Geist) > nirodha-samāpatti
Unvollkommenes Erlöschen (sa-upadisesa nibbāna) wenn der Geist unvollständig vereint ist (nibbāna mit Rest) JY.H342/535
Stufenweises Erlöschen A IX, 52-61
> anupādā-parinibbāna (das haftlose nibbāna; ohne Daseinsbedingungen) A I,36
„… Er haftet nicht am Dasein, haftet nicht am Werden. …" A VII,52
Das Gefälle zu nibbāna: geneigt (nibbāna-ninna); gebeugt / gerichtet / hinführend (nibbāna-pona); abgesenkt / geneigt (nibbāna-pabbhāra) zum totalen Frieden FS.E257
Alle Erlösten haben zumindest (1) die 5 Hemmungen überwunden, (2) die 4 Pfeiler der Achtsamkeit aufgerichtet und (3) die 7 Erweckungen entfaltet. Dabei gelangen Tatkraft, Achtsamkeit und Einigung (die 3 mittleren Heilskräfte) zur Vollendung A X,95 / HH.H255
Das Nibbāna-Element zeigt weder eine Zunahme noch eine Abnahme A VIII,19 / HH.B108
Heiligkeit und Erlösung bezeichnen das subjektive Angekommensein am objektiven Ziel (nibbāna) HH.H494
Nibbāna und Samsāra stehen nicht im Verhältnis von Ursache und Wirkung, sondern im Verhältnis von Sein und Schein HH.H502
Nibbāna und Samsāra HH.BV166
> vimutti

nibbanika (vollständige Erlöschung des Daseinsbrandes) D 33,9.IV / FS.R534
nibbatti (Wiedergeburt) S 1,57 Fn3
nibbedha (Eindringen; Einsicht; Durchbohren, Durchdringen) It 41 / KM.P210
nibbedha-bhāgiyā-dhammā (zum Durchdringen führende Dinge) A VI,71
nibbedha-bhāgiyā-saññā (6 zur Durchbohrung führende Wahrnehmungen):
(1) Die Wahrnehmung der Unbeständigkeit, (2) … des Leidens bei der Unbeständigkeit, (3) … der Kernlosigkeit bei der Unbeständigkeit, (4) die Wahrnehmung der Überwindung, (5) der Entreizung, (6) der Auflösung. Die Wiederholung dieser Vorstellungen führt zur durchdringenden Einsicht (nibbedha), bis diese zur Gesinnung geworden ist. Dann sind die > 7 Wahrnehmungen Bestandteil jeder normalen Wahrnehmung des Heilsgängers geworden D 33,6.XXII / FS.R514/518
nibbedhika = nis + vedha (Durchbohrung, Durchstoßung) FS.R139
nibbedhika pariyāya (Durchdringende Darlegung) A VI,63 / FS.R132/139
pathama / dutiya / tatiya abhinibbhida (die erste / zweite / dritte große Durchbrechung) zum ersten / zweiten / dritten Wissen (pathama / … vijjā) > tevijjā A VIII,11
nibbidā (Überdruss, Widerwille; Abwendung, Desinteresse) von nibbindati = nis-vindati (nichts

daran finden) Dh 277 / M 109 / FS.R322 / HH.F402 / HH.H411 / HH.S78 / HH.Z130 / PD6670
avijjā = a-vid-ya (noch nicht finden) ↔ nibbidā = nis-vid-ya (nichts mehr daran finden können) HH.H411
Interesselosigkeit an dieser und an jenseitigen Welten A XI,2 / PD1206
Nicht verwechseln mit Ekel, der Gegenwendung darstellt! Überdruss ist die Neutralität völligen Gleichmuts FS.R322 / HH.H412
Der anfanglose Umlauf der Geburten der Wesen, in Unwissen und Durst, Leiden und Schmerz gefangen, ist Ursache genug, aller Gestaltungen überdrüssig zu werden S 15,1 / HH.H411
Rechte Anschauung [des 1. & 2. Wissens] hat Abwendung zum Zweck: im Dreitakt: nibbidā → virāga („Entfärbung", Entreizung, Schwinden) → nirodha (Auflösung, Erlöschen der weltlichen Dinge) > vimutti S 12,16/23/31 / S 23,1
1. Takt = 1. Heilswahrheit: Überdruss an allem Gewordenen (5 khandha); 2. Takt = 2. Wahrheit: Werden (bhava) / Weiterwerden ist reizlos (bedingte Entstehung) [1. & 2. = subjektive Auflösung]; 3. Takt = 3. Wahrheit: objektive Auflösung; das Wertlose (die ganze Leidensmasse, die Überdeckung des nibbāna) entschwindet HH.H413
> sacca > paticca-samuppāda > āsavānam khaya (Triebauflösung) > Himmelsleiter

nibbidā-ñāna (Wissen durch Abwendung) > dukkha-ñāna JY.H532

nibbuto (erloschen an Wünschen, wunschlos) HH.D73

nicca (andauernd, ewig) Ggs. anicca It 78

nidāna (Abkunft, Herkunft; Ursache; Bedingungszusammenhang) > paticca-samuppāda
D 5 / D 15 / S 12,1 Vw / FS.E306 / FS.N531
Bindeglied / Glied (1) der zyklischen Nidāna-Reihe; (2) der Bedingungskette zur Befreiung (Nidāna-Spirale) > upanisā AM.F121/177
Saat und Ernte in der Nidāna-Reihe PD.F516
Entstehung der Triebe in der Nidāna-Reihe HH.P81
PD reduziert die Reihe auf avijjā, sankhāra und viññāna; denn die folgenden 9 Glieder sind lediglich Bewusstseinsinhalte HH.P83

nidānāni kammānam (Bedingungen für Wirksamkeiten): lobha – dosa – moha
A III,34-ChS34 / FS.R97
Weitere 3 Bedingungen für Wirksamkeiten: alobha – adosa – amoha A III,34 / FS.R105

nidānāni kammānam samudayā (Entstehungsgründe für Taten) A VI,39

nidāna sambhava (Erzeugungsbedingungen) A VI,63 / FS.R139
Berührung (phassa) ist die Erzeugungsbedingung der Sinnenwünsche (kāmā), der Gefühle (vedanā), der Wahrnehmungen (saññā), des Wirkens (kamma);
Unwissen (avijjā) ist die Erzeugungsbedingung der Triebflüsse (āsavā) FS.R146
Durst (tanhā) ist die Erzeugungsbedingung des Leidens (dukkha) FS.R149

nigantha (fessellos, knotenlos, ungebunden) A III,71 Fn111/112 / S 41,8 Fn

Nigantha (die Knotenlosen) = Nacktgänger > vgl. Jatila (die Flechtengänger) HH.P97

Nigantho Nāthaputto [Schreibweise?] > Nātaputta A VIII,12 / D 2 / S 41,8

nijjhāna (Verständnis, Einsicht; Freude, Vergnügen) KM.P206
nijjhānam khamati (Vergnügen haben) KM.P206
> ditthi-nijjhāna-khanti (an passenden Meinungen Genüge finden)
> atinijjhāyitattam rūpānam (zu scharfe Betrachtung der Umrisse)

nikāya, der (Sammlung von Lehrreden; Klasse von Göttern) A I Vw.9 / HH.Z109 / NH.J27
5 Sammlungen des Sutta-Pitaka FS.N18

nimittam (wtl. Ausgemessenes; Vorstellung, Merkmal, Kennzeichen, Vergegenständlichung)
Inhalt der saññā HH.L48
Die angemessene Bezeichnung eines wahrgenommenen Gegenstands (Objekts); das wesentliche Erkennungsmerkmal; Zeichen, Anzeichen, Abzeichen, Vorzeichen HH.Z17
[Stellenlese:] A II,78 / D 15 / M 54 / M 129 / S 48,40 HH.Z23

Profane Bedeutungen [Stellenlese] HH.Z19
[Pl. nimittāni] Gegenstände der Aufmerksamkeit: samādhi-, paggaha-, upekkhā-nimitta A III,103
Objekt des Denkens (Gedanke) bei der Vorbereitung der Versenkung S 8,4
Konzeptuelle Gestaltung (des unterscheidenden Geistes) der Sinneserfahrung = vorbereitendes Bild (parikamma-nimitta) JY.H269/506
sanimitta (mit Zeichen / Vorstellung) mit Abkunft, mit Gestaltungen, mit Bedingungen > indriya S 48,40 / HH.Z44

nimitta (allgemeine Bedeutung: Erfahrung eines [Meditations-]Objekts) AB.G131 / AM.M116 / KM.P210
Kennzeichnendes Merkmal, durch das man etwas erkennt oder sich erinnert M 54 / BA.S251
Alles, was in einen kausalen Bezug eintritt, durch den seine Wirkung bezeichnet, gekennzeichnet oder charakterisiert wird, ist ein nimitta. Ein Objekt, ein Bild oder eine Vorstellung, das / die, wenn als Meditationsobjekt benutzt, samādhi herbeiführt, ist ein nimitta BA.S265
(A) Zeichen, Vorzeichen, Omen; Erscheinung, Bild; Vorstellung A VI,13 Fn16-17
Vorzeichen der Einigung: (1) Abglanz (obhāsa-nimitta), (2) Anblick der Umrisse / Formen / Gestalten (rūpānam dassana / rūpa-nimitta); entweder abgegrenzt = in ihren Grenzen bestimmt (paritta) oder unermesslich (appamāna) > jhāna > upacāra-samādhi > ābhā A VIII,64 / M 128 / AM.F45 / HH.E36 / HH.F222 / HH.H329 / HH.Z17/70/84/110/133 / JY.H379/466/538 / NH.J213/399 / RMG.V
Den Geist erfahren als Spiegelbild (nimitta) > citta-patisamvedī M 118-ChS148 / AB.G131
„Will man die eigene Subjektivität des Herzens erleben, dann lässt es sich als Objekt nur im nimitta erfassen“ HH.Z123
Der jeweilige Herzenszustand ist an den nimitta ablesbar (Spiegelbild) HH.Z24 [Stellenlese]
Der Entwicklung des himmlischen Auges (dibba-cakkhu) entsprechend entfaltet sich das nimitta: entweder begrenzt (paritta) oder unermesslich (appamāna) M 128 / HH.Z86
11 Herzenstrübungen verhindern nimitta und angrenzende Sammlung M 128 /HH.H329
2 Hauptfeinde des idealen nimitta: Angst und Erregung AB.G202 / HH.Z137
Sieht er eine Form, erfasst (ergreift) er keine Vorstellung (na nimitta-ggāhī), erfasst er keine Assoziationen (nānuvyañjana-ggātī) > indriyesu gutta-dvāra (Sinnenzügelung) M 27-ChS295 / S 35,120 / HH.Z25
Das geistige Bild des Meditationsobjekts (nimitta): seine Beständigkeit beim Stehen, Sitzen, Liegen und Gehen A V,29 Fn34
Bei der Achtsamkeit auf den Atem (ānāpānasati) erhebt sich das Bild mit einem angenehmen Gefühl. Die Luftwahrnehmung wird das Bild genannt UT.V229
Phänomen des Lichts tritt auf, wenn der Sehsinn befriedet wird JY.H294/503/529
Eingangsstufe angrenzender Sammlung M 128 / HH.P256
4 Erscheinungsweisen des nimitta als Vorzeichen der Einigung AB.G190 / HH.Z134
(1) parikamma-nimitta (vorbereitendes Bild): diskursive sinnliche Wahrnehmung des Meditationsobjekts; 5 Hemmungen ± präsent.
(2) parikamma-samādhi (vorbereitende Sammlung): nur noch geringe Ablenkungen; die Sammlung wird stetiger → das Meditationsobjekt wird zunehmend verinnerlicht → uggaha-nimitta (gewonnenes / aufgefasstes Bild), geistiger Eindruck des Objekts.
(3) upacāra-samādhi (Zugangssammlung / -versenkung): die gerichtete Aufmerksamkeit ruht mit Leichtigkeit auf dem gewonnenen Bild; Ablenkungen sind noch möglich → patibhāga-nimitta (Gegen- / Reflexbild): eine subtile Entsprechung des Objekts.
(4) appanā-samādhi (volle Sammlung): stabiles Gewahrsein des Reflexbildes; Vertiefungsfaktoren (jhānanga) steigen auf → 1. jhāna AM.M104

parikamma-nimitta zeigt parikamma-samādhi an AM.F46 / JY.H269/277/506
uggaha-nimitta zeigt upacāra-samādhi (angrenzende Sammlung) an; geeignetes Objekt, um in die Versenkung einzutreten AM.F46 / JY.H270/277/492/543
nimitta als Zubringer und Brücke der sati zur angrenzenden Sammlung HH.Z133
= rechte Achtsamkeit entdeckt und bearbeitet das nimitta als Brücke zum samādhi
= die 4 Pfeiler der Achtsamkeit sind die Zeichen der Einigung (samādhi-nimitta; (Vorstellungsgegenstände der Einigung) M 44 / HH.H338 / HH.Z39 [Stellenlese] /133
Vorstellung der Beruhigung (samatha-nimitta) & Vorstellung der Unverstörung (avyagga-nimitta): Ernährung des Erwachungsglieds Herzenseinigung S 46,51 / FS.E137/149/178 / HH.Z19
animitta samādhi (zeichenlose Einigung) HH.Z48
Zeichenlose Gemütseinigung HH.Z52
animitta ceto-vimutti (zeichenlose Gemüterlösung) A VI,13 Fn16 / HH.Z28/51
Die Machtgebiete sind zunächst nur Abglanz, während das Erblicken himmlischer Formen bereits zum Weisheitsdurchbruch des himmlischen Auges gehört HH.H329
Zeichen bei der Meditation über das Erdkasina UT.V109
(B) Vorstellung, Betrachtung einer geistigen Vorstellung
Vorstellung, Vergegenständlichung (Inhalt der saññā) HH.P66
Das Sich-Binden (vinibandha) an Form-, Ton-, Duft-, Geschmacks-, Tast-, Gedanken-Vorstellungen (rūpa-nimitta) S 22,3 Fn58 / FS.N563
Die allererste Bewertung der rohen Sinnesdaten: subha-nimitta (schön) oder patigha-nimitta (abstoßend) BA.S251
Gier, Hass und Verblendung erschaffen die Zeichen (nimitta-karana) M 43 / BA.S251
Alle äußeren Eindrücke / Vorstellungen (sabba nimittāni) A VII,45-46 / M 109 / M 112 / S 18,21-22 / S 22,82 / HH.Z27
5 Überwindungen (pahāna) unheilsamer Vorstellungen bei der Herzensläuterung (2. Kampf) M 20-ChS216 / HH.Z41
Die richtige Wahl des Meditationsobjekts (Vorstellung) S 47,8/10
asubha-nimitta (Vorstellung von Unreinem, Widerlichem) > satipatthāna A I,2 / A V,30 / HH.Z18/29
subha-nimitta (wtl. Vorstellung des Schönen, Reinen) Begehren erzeugendes Objekt A I,2 / A V,30
2 Bedingungen für das Entstehen von Gier (rāga): ein schönes Zeichen und unweises Nachdenken (yoniso manasikāra). 2 Bedingungen für das Entstehen von Hass (dosa): ein abstoßendes Zeichen (patigha-nimitta) und unweises Nachdenken A I,2 / A II,124-125 / A III,69 / HH.Z29
(C) Ursache, Bedingung A VI,13 Fn16-17 / A VII,53 Fn68
Syn. paccaya (Bedingung) S 22,3 Fn58
animitta (das Bedingungslose) A VII,53 Fn67
(D) nimitta im zeitlichen Bezug:
(a) [Zukunft:] Vorzeichen (pubba-nimitta) A X,121 (rechte Anschauung) / S 45,49-62 / S 46,12-13 (Freundschaft mit Guten / gründliche Aufmerksamkeit) / S 56,37
Bei den Göttern der Dreiunddreißig: Licht & Abglanz sind Vorzeichen für Brahmās Erscheinen D 11 / D 18 = D 19 / HH.Z33
pañca-pubba-nimitta (5 Anzeichen des beginnenden Abscheidens) eines Gottes aus dem Götterkreis (Götterdämmerung) It 83 / HH.Z32
Vorzeichen der Einigung (samādhi) siehe (A) HH.Z34
(b) [Gegenwart:] Anzeichen: eine Vorstellung, die den Wahrnehmungsinhalt beschreibt.
Eine der vier Bezeichnungen des Wertbenennungssystems (nāma-kāya) D 15 / FS.R190/321
Kennzeichnende Vorstellung HH.F153

Anzeichen der angrenzenden Sammlung (upacāra-samādhi) [siehe (A)] HH.Z34
Anzeichen der 1. Schauung (jhāna): die Abwesenheit der 5 Hemmungen und das Erscheinen der 5 Vertiefungsglieder (jhānanga) M 43 / HH.Z34
Die Zeichen der Entrückungen (jhāna) pflegen, entfalten und oft wiederholen, macht den Geist geschmeidig und gefügig; dann ist die Sammlung unbeschränkt und gut entfaltet A IX,35 / HH.Z47
(c) [Vergangenheit:] Abzeichen / Rückblickszeichen (pacca-vekkhanā-nimitta). Z.B. Sāriputtas Analyse der Merkmale der Vertiefungen im Rückblick M 111 / HH.Z35
Gegenstand / Zeichen der Rückblickserkenntnis: letztes Glied der 5gliedrigen rechten Einigung (pañc'angiko sammā-samādhi): bei den Schauungen A V,28 / HH.Z38
bei den Strahlungen D 34 V / HH.Z37
(E) kamma-nimitta (Kennzeichen früheren Karmas) S 22,54 Fn102
(F) patigha-nimitta (Widerstands-Erscheinung, abstoßendes Objekt / Zeichen) + seichte Aufmerksamkeit → Aversion A I,2 / A II,125 / S 46,2 / HH.P66 / HH.Z29
(G) patibhāga-nimitta (geistiges Gegenbild, Nachbild, Reflex): 2. Freiung > vimokkha > abhibh-āyatana A VIII,65 / AM.F46 / HH.H338 / NH.J220
Das als körperliche Form erscheinende Gegenbild im 1. jhāna A IX,36

nimittakāra / nimitta-karana (Anschein-Macher / FS: Gegenstandsmacher) = kiñcana-karana (Etwas-Macher) M 43 / FS.E283 / HH.Z42 / PD525

nimitta-karana (Erscheinungsmacher): Anziehung, Abstoßung, Blendung PD100/7400
KEN: Die Gier (rāgo) / der Hass (doso) / die Irre (moho) schafft Vorstellungen M 43-ChS459
Die Gesamtheit der Triebe, der Zuneigungen und Abneigungen, sind die Erscheinungs-macher und die Gesamtheit der Erscheinungen ist die Welt M 43 / PD1084 / PD.R105

nimittānusāri (verführt von Vorstellungen / Bedingtheiten) A VI,13 Fn17 / KM.P210

nimmāna (Messung; Schaffung, Schöpfung, Werk) KM.P210

Nimmānarati-devā (Schaffens- / Schöpfungsfreudige Götter; wtl. Freude über die [eigene] Schöpfung) Gottheiten der 5. Stufe der sinnlichen Himmel, die sich durch Vorstellungen Sinnengenüsse schaffen (nimmita-kāma) > Himmelswesen
D 33,3.XL / FS.R456 / PD.R179 / RMG.31E

nimmitta (abgemessen, erschaffen) PP von nimmināti KM.P210
Abgemessenes, Abgegrenztes, Gegenstand, Vorstellung: 6 Vorstellungsgegenstände des Durstes [hier verknüpft HH nimitta und nimmita] HH.H157
[In der Übersetzung ‚Vorstellung' überschneiden sich nimitta und nimmita. In den Pāli-Quellen ist die Anwendung nicht eindeutig. Nimmita könnte sich eher auf die Vorstellung eines Gegenstandes (rūpa) beziehen, während nimitta überwiegend mit Geistesfaktoren verbunden ist.]

nipāta (Buch) z.B. Ekaka-nipāta (Einer-Buch der Angereihten Sammlung) A I Vw.9

nippapañca (Abkehr von der Weltlichkeit / NYT: Nichtweltliches, Freisein von der Vielheitswelt, nibbāna / FS: Nicht-Sondern) Auflösung jeglicher Sonderung, jeglicher Unterscheidung > papañca A IV,174 Fn270 / A VI,78 / A VIII,30 / FS.E178/188/315

nirāmisa (wtl. unfleischlich, fleischlos) KM.P212
sāmisa (weltlich), nirāmisa (überweltlich), nirāmisatara (noch überweltlicher)
S 36,29-ChS279 [S 36,31] / BA.S179
Weltliche und überweltliche Gefühle > satipatthāna BA.S179

nirāmisa pīti (überweltlicher Jubel) M 118

nirāmisa sukha (FS & KEN: überweltliches Wohl) > 2. jhāna M 102-ChS31 / FS.A120
[Nicht zu verwechseln mit > lokuttara = überweltlich]

niraya (> Hölle) HH.F254 / PD.R163
Das Leiden in höllischer Welt M 129 / M 130 Fn169/171[KEN]

niraya-pālā (> Höllenwächter) M 129 / M 130 / PD.R166

nirodha (Hinderung, Unterdrückung; Vernichtung) KM.P212
Wtl. ‚ohne Zwang': Erleben, ohne dass davon Zwang (Karmawirkung) ausgeht, in höchster Freiheit; daher: Auflösung, Aufhebung; Aufhören; Erlöschen A XI,7-9 / S 12,16/31 / FS.R140/488 / HH.F403 / TK.K120
Entleerung des Wahrnehmungsganges bis alle Wahrnehmungen untergehen und die Wahrnehmung der Auflösung bleibt: „Das ist der Friede, das ist das Erhabene (das Ziel): das Zurruhekommen aller Gestaltungen, das Loslassen aller Bezüge, das Versiegen des Durstes, die Entreizung, die Auflösung, eben das Nibbāna." A XI,7 / HH.H413
anupubba-nirodha (9 stufenweise Erlöschungen) in den 9 Erreichungen A IX,31 / BWB28
anupubba-nirodha (9 aufeinanderfolgende Auflösungen) in den Erreichungen A IX,31/52-61 / D 33,9.VI / FS.R538
Auflösung von Wahrnehmung und Gefühl M 14 / S 14,11 Fn2 / FS.A173
Leidensauflösung: 3. Heilswahrheit M 141 / HH.H83/413
Sāriputta: „Nibbāna ist Daseinserlöschung (bhava-nirodha)" A X,7
Es ist möglich, den Durst durch Entreizung (virāga) aufzulösen (1); zu verzichten und ihn loszulassen, wenn man Leiden und Mangel darin erkennt (2); sich schrittweise zu befreien und die Entspannung zu erfahren (3) und schließlich das Ergreifen, Aneignen zu beenden (4).
Gemüterlösung: primär Auflösung aller Dinge und sekundär ihrer Bezüge (wird leibhaftig in den Vertiefungen erfahren);
Weisheitserlösung: primär Auflösung aller Bezüge (zu einem Ich) und sekundär Entwertung der Dinge bis sie sich auflösen (wird geistig verwirklicht) HH.H85/413
Auflösung der khandha HH.H86
> nibbidā > sacca > vimutti > nibbāna

nirodha-dhātu (Auflösungsart): Gipfel der Daseinsartungen (kāma-, rūpa-, arūpa-dhātu) D 33,3.XIV / FS.R447

nirodha-gāmini-patipāda (die Vorgehensweise, die zur Auflösung führt) gāmin = gehend; patipada = Gehen auf dem (achtfältigen) Weg (magga) A VI,63 / FS.R140/143

nirodhānupassī (Betrachtung der Ausrodung) M 118 / HH.Z131 / RMG.M118

nirodha-samāpatti (Erlöschungserreichung, Erlöschungszustand) NH.J42 / UT.V173
= saññā-vedayita-nirodha (Erlöschung von Wahrnehmung und Gefühl) zeitweilige völlige Ausschaltung und Aufhebung aller Bewusstseins- und Geistestätigkeit BWB138
Vollkommenes Erlöschen (nur mit vollkommen geeintem Geist) = restloses Erlöschen (anupadisesa nibbāna). Unvollkommenes Erlöschen (sa-upadisesa nibbāna) wenn der Geist unvollständig vereint ist (nibbāna mit Rest) JY.H342/535

nirodha-saññā (Wahrnehmung der Ausrodung) A X,60 / PD1227

nirodhā-tanhā (Erlösungsdurst; Verlangen nach Auflösung des Daseinsdurstes) > bhava-tanhā S 51,15 / FS.E228 / HH.F417

nirvāna [Skr.] i.S.d. tibetischen Mahāyāna > nibbāna TK.K44/120

nissarana (Entrinnung; Ausweg; Verlassen, Freiwerden, Erlösung) = nibbāna KM.P214 / NH.J256
Entrinnen aus den khandhā: die Überwindung des Willensreizes (chanda-rāga-pahāna) M 109 / S 22,57 / BA.S239 / FS.R320
accanta nissarana (endgültige Entrinnung) von der Sinnlichkeit = Nichtwiederkehr zur Sinnenwelt A V,200 Fn240

nissāranīyā dhātuyo (Arten des Entrinnens; zur Erlösung führende Elemente)
3 Arten des Entrinnens:
(1) Aus den Begierden (kāma-nissarana); das ist Entsagung (nekkhamma).
(2) Aus den Formen (rūpa); das ist Formlosigkeit (arūpa).
(3) Aus dem, was geworden (bhūtam), was zusammengesetzt (sankhatam), was bedingt entstanden (paticca-samuppānnam) ist; das ist Auflösung (nirodha). D 34 III / It 72

> 5 Arten des Entrinnens A V,200 / D 33,5.XXIV / FS.R496

6 Entrinnungs-Arten (nissarana-dhātu) A VI,13 / A X,28 / D 33,6.XVII / D 34,6 / FS.R509 / HH.Z52 / UT.V407

nissaya (Grundlage) die 2 verkehrten Grundlagen der Sittlichkeit: (1) tanhā-nissaya (Durst), (2) ditthi-nissaya (Ansichten) A IX,72 / BWB140

nissaya-paccaya (Grundlagen-Bedingung) 8. Abhängigkeitsbedingung > paccaya BWB148

nissita (gestützt auf) M 2 / M 118 / HH.Z143 / RMG.M118

nittha (Vollendung, Vollkommenheit, Ende, Erfüllung, Gewissheit) M 48 / FS.N803

su-sammā-nittha (gute, rechte Gewissheit) der Frucht des Stromeintritts; doppelte positive Verstärkung der Gewissheit FS.N803

nitthā (das Endgültige) Erlöschen; Syn. für nibbāna A X,63 Fn84c / HH.G159

nitthangatā (Gewissheit) gleichbedeutend mit avecca pasāda sotāpanna A X,63 Fn84a

nīvaranam (Hemmung, Blockierung, Verhinderung des Auswegs und des Heils; Hindernis des Hellen) HH.L49

nīvarana [Pl. nīvaranāni] (5 Hemmungen, Hindernisse) A I,2 / A III,122 / A IV,12/61 / A V,23/51 / D 16 I,17 / D 33,5.VI / M 4 / M 51 / M 99 / M 151 / S 46,38/40/55 / AB.G49 / AK.B119 / AM.F141 / AM.M75/299 / BA.S205 / FS.R487/546 / HH.B89 / HH.F174/199/335 / HH.H226 / HH.P169 / JY.H96/305/497 / PD827/878 / PD.M500 / PD.R286 / RMG.5H / UT.V131

>Tathāgata-Gang

10 Hemmungen = 5 Hemmungen innen und außen S 46,52 / BA.S210 / HH.P195

1	kāma-cchanda	Sinnesbegierde, Wunscheswille;	1.1	nach innen
		sinnliches Verlangen	1.2	nach außen
2	vyāpāda	Abneigung, Aversion, Übelwollen, Bosheit; Ärger,	2.1	nach innen
	byāpāda	Groll	2.2	nach außen
3.1	thīna	Dumpfheit, Stumpfheit		geistig
3.2	middha	Mattheit, Trägheit		körperlich
4.1	uddhacca	Rastlosigkeit, Aufgeregtheit		nach innen
4.2	kukkucca	Sorge, Gewissensunruhe		nach außen
5	vicikicchā	Selbstzweifel	5.1	nach innen
		Existenzzweifel	5.2	nach außen

Die 5 Hemmungen zählen zu den > Trübungen HH.F335

Die 5 Hemmungen sind lähmende Befleckungen des Gemüts M 39 / PD828

Eng verbunden mit > 16 Herzenstrübungen (upakkilesa) in M 7 und Unreinheiten in M 4 FS.N678 / HH.W42 / RMG.16H

Die 16 Herzenstrübungen differenzieren die Außenseite, d.h. die soziale Komponente der 5 Hemmungen als Mangel an Heilsfähigkeiten (indriya) HH.P183

Verhältnis zu anderen Triebarten (Fesseln, Anliegen, Triebflüsse) HH.P174

Die 5 Hemmungen sind Teil der Struktur des Menschen (‚Glieder' = añga): pañc'añga-vippahīna (befreit von 5 Gliedern) D 33,10.V / FS.R546

Hemmungen kann es nur dann geben, wenn zwischen Geist (mano) und Herz (citta) ein Widerspruch besteht PD783

Die dreifache gewöhnliche Lebensführung / NYT: der dreifach üble Wandel (duccarita) in Worten, Werken und Gedanken ist die ernährende Bedingung für die 5 Hemmungen A X,61-62 / PD851

Hemmungen ernähren (sāhāram) den Wahn / Unwissen (avijjā) A X,61-62 / PD827 / PD.R293

Die Hemmungen verhindern die heilsamen Fähigkeiten und Kräfte, sich auszuwirken HH.P102/169

Die Hindernisse behindern das Funktionieren des Geistes: sie machen blind, augenlos, erkenntnislos, roden die Weisheit aus, quälen und führen nicht zum nibbāna S 46,40 / BA.S210

Nur der Heilsgänger erkennt die Hemmungen als Möglichkeit der Befreiung PD.R286
Bei Schwierigkeiten bei der Überwindung eines Hindernisses sollte der Rat eines erfahrenen Meditieres eingeholt werden A VI,27/28 / BA.S210
(1) kāma-cchanda (Sinnesbegierde, Wunscheswille; sinnliches Verlangen) /
auch: abhijjhā (Hinstarren; Habsucht) > kamma-pathā /
und: kāma-rāga (Sinnengier, Sinnenreiz) auch > 4. Fessel
AK.B120 / AM.F142 / FS.N798 / HH.P44/184 / PD833 / PD.M500
Folge unweiser Einstellung (ayoniso manasikāra) zu einer attraktiven Wahrnehmung („schöne Erscheinung“, subha-nimitta) A I,2 / HH.F175 / HH.P190
Das Entstehen der Sinnesbegierde ist auf (1) eine Neigung zur Sinnlichkeit und (2) die begehrten Objekte der Sinne (kamanīyāni) zurückzuführen S 1,22 / BA.S216
Die 1. Hemmung richtet sich auf die 5 Wunschgebiete (kāma-guna) HH.P185
Gegenmittel: Betrachtung der Unschönheit mit gründlicher Aufmerksamkeit A I,2 / HH.F175 / HH.P191
(2) vyāpāda-padosa (Abneigung, Aversion, Übelwollen, Bosheit; Ärger, Groll)
M 41-Chs440 / AK.B130 / AM.F148 / HH.L73 / HH.P193 / PD835
Folge unweiser Einstellung zu einem unsympatischen, störenden Wesen HH.F175
Gegenmittel: Betrachtung der Ich-Du-Gleichheit aller Wesen, die nach Wohl streben HH.F175
(3) thīna-middha (Matte Müde; Trägheit & Stumpfheit) A I,2-ChS13 / S 46,2 / AB.G62 / AK.B138 / AM.F162 / HH.P199 / PD839
> arati > tandī > cetaso līnatta
Folge unweiser Einstellung zum Entspannungsbedürfnis HH.F175
5-fache Gemütlichkeit S 46,2 / HH.P211
Gegenmittel: Betrachtung des Elends der Sinnenwelt und der Gefahren des samsāra HH.F175
(4) uddhacca-kukkucca (Aufgeregtheit, Gewissensunruhe, Besorgtheit; Ungeduld; Ruhelosigkeit & Reue) AB.G67 / AK.B140 / AM.F157 / PD842
Folge unweiser Einstellung zu engagierten Vorstellungen / Vorhaben HH.F175
Gegenmittel: Erinnerung an Stille und den Segen des Herzensfriedens HH.F175
(5) vicikicchā (Existenzzweifel, skeptischer Zweifel, Selbstzweifel; PD: Daseinsbangnis)
AK.B149 / AM.F168 / BA.S222 / HH.P121/236 / PD845
Folge unweiser Einstellung zur Wahrnehmung unlösbarer Fragen > sassata-ditthi HH.F175
Gegenmittel: Erinnerung an die Lehre des Buddha, die zur Erkenntnis führt HH.F175
(1) & (2) sinnliche Triebe; (3) & (4) Daseinstriebe (Selbstgestaltung); (5) Ansichtstrieb.
Anlass und Bedingung für Nichtkennen und Nichtsehen sind die 5 Hemmungen S 46,56
Ernährung der Hemmungen durch unweises Nachdenken (ayoniso manasikāra) und Überwindung durch weises Nachdenken > Gedanke A I,2 / S 46,2 / S 46,51 / HH.H233 / HH.P176
Die Überwindung der 5 unten haltenden Fesseln ist das geistige Programm; der Kampf gegen die 5 Hemmungen ist die seelische Durchführung HH.P26
Zusammenhang zwischen Verstrickungen (Fesseln; samyojana) und Hemmungen HH.F202 / HH.P25 / PD831 / PD.R282
Faktoren zum Überwinden oder Hemmen der Hindernisse BA.S224
Die Überwindung der Hemmungen überwindet die 4. und 5. Fessel und macht den Weg frei für die Überwindung der 5 oberen Fesseln, für die VIII. Stufe (Einigung) HH.P167
Betrachtung im 4. satipatthāna D 22,13 / HH.H225 / HH.P102/178
Die 1. Betrachtung der dhammas im 4. satipatthāna: (1) Anwesenheit oder Abwesenheit eines Hindernisses und (2) Bedingungen, die zugrunde liegen M 10 / BA.S209/216
Bloßes Gewahrsein eines Hindernisses verwandelt es in ein Meditationsobjekt; ein mittlerer Weg zwischen Unterdrückung und Nachgeben (die Technik des einfachen

Erkennens) BA.S213/216
Bewährung in Klarwissen FS.N232
Aufhebung im Dreitakt mano – ceto – citta: (1) Der Geist erkennt Hemmung als Unheil; (2) Das Gemüt begrüßt die Aufhebung; (3) Gegenkräfte: Durchschauung, Wohlwollen, zugkräftige Erhellung, innere Ruhe, fraglose Sicherheit M 39 / HH.F201 / PD2668
Im Gemüt (ceto) müssen die Hemmungen aufgelöst werden PD777
Auflösung der Hemmungen nach M 10 HH.H233
Ein Haufen Unheil vs. ein Haufen Heilsames (= satipatthāna) S 47,5 / HH.P177
Gleichnisse & Aufhebung D 11 / FS.N458
Gleichnis vom Leiden & Überwindung der 5 Hemmungen M 39 = D 2 / HH.B84 / HH.F200 / HH.H254
Gleichnis vom Schuldner M 39 / M 54 / HH.P190
Gleichnis: 5 Metalle A V,23 = S 46,33 / HH.B86 / HH.P173/188/196
Ist der Geist von den 5 Unreinheiten befreit, ist er geschmeidig (> mudutā) und formbar, hat Leuchtkraft (> nimitta) und sammelt sich gut zur Versiegung der Triebe, zur Verwirklichung der 6 höheren Geisteskräfte (abhiññā) A V,23
Gleichnis: 5 überwuchernde Bäume. Überwindung durch Erweckungen S 46,39 / HH.B87 / HH.P188/196
5 Gleichnisse vom trüben Wasser: Die Hemmungen verhindern wirklichkeitsgemäßes Erkennen A V,193 / S 46,55 / HH.B85 / HH.P189/196 / PD850
Gleichnis vom Gebirgsfluss A V,51 / HH.B89 / HH.P174/189
Hemmungen und Trübungen verhindern die (meditative) Waldeinsamkeit M 4
Wer die 5 Hemmungen überwindet, kommt zur Schauung A VI,73 / HH.W47
Überwindung der Hemmungen A VI,27 Fn35 / A VI,28 / M 48 [1. Prüfung] / S 46,39 / S 47,20 / AB.G49 / HH.B100 / PD828
Aufhebung der Unwissenshemmung (avijjā-nīvarana) > sakkāya-ditthi PD.R284
vinīvarana citta (das von allen Hemmungen befreite Herz) erreichten Weltlinge im vorbereitenden Lehrgespräch mit dem Erwachten; dann bereit für die 5. Lehre M 56 / M 91 / PD.F242 / PD.R285
Die zeitweilige Aufhebung der Hindernisse bildet den Anfangspunkt einer kausalen Folge: pāmojja, pīti, passaddhi, sukha, samādhi > Himmelsleiter BA.S214
Die 7 Erwachungsglieder überwinden die Hemmungen S 46,38-40 / HH.P214
Die 7 Erwachensfaktoren sind ohne Hemmungen (anīvarana), „Anti-Hindernisse“ S 46,38-ChS219 / BA.S267
Hemmungen vs. Erweckungen (bojjhangā) S 46,53/55-56 / BA.S211/267 / HH.P178/214
Unvereinbarkeit der 5 Vertiefungsfaktoren mit den 5 Hindernissen M 43 / BA.S211
Verwandlung der Hemmungen durch Vertiefungsfaktoren (jhānanga) AM.F43 / JY.H96/305/494/531
Von den Hindernissen zu den jhāna-Faktoren; vermittelnde Faktoren AM.M100
Gegenstücke der 5 Hemmungen: 5 Lehrfaktoren (dhamma-kkhandha) A X,12 / S 3,24 / HH.P177
8 Weisen zur Überwindung der Schläfrigkeit A VII,58 / BA.S211 / NH.J107
Warnung vor Aufregung, Unruhe (4. Hemmung) A VII,58 / NH.J109
Die subtilen Hindernisse in der angrenzenden Sammlung:
(1) ‚Sinken‘ (progressive subtile Dumpfheit > middha) AM.F61/65 / AM.M216 / JY.H184/504
(2) ‚Driften‘ (subtile Form der Unruhe; uddhacca) AM.F61/65 / AM.M216
7 Probleme bei der Meditation und ihre Gegenmittel JY.H109

nivāsa / nivāsana (Wohnsitz) > vāsa KM.P213
pubbe-nivāsa (frühere Wohnungen) PD425/1205
pubbe-nivas’anussati (Rückerinnerung an frühere Leben / Daseinsformen) > Weisheits-

durchbrüche
nivāta (wtl. windstill; keinen Wind machen; Fügsamkeit) KM.P213
Angewandte Form des Gleichmuts; sich den Gegegebenheiten ergeben; einlenken ohne Auflehnung; Kompromissbereitschaft; das eigenwillige Ich zurückstellen HH.F384
niyāma (Gewissheit; Methode) Pfad der Gewissheit = Pfad des Stromeintritts usw.
> ariya A III,22 / A V,151-153 / A VI,86-88 / KM.P211
> samatta-niyāma (der vollkommene Pfad der Gewissheit) > sotāpatti A VI,98-101

O

obhāsa (Lichtglanz; Abglanz; brahmisches Leuchten; mit dem dibba-cakkhu verbundene Lichtwahrnehmung) A VIII,64 / M 128 / HH.E36 / HH.G9 / HH.H329/336/383 / HH.Z59/70/110135 / PD1924 / RMG.V
obhāsa-saññā (das innere Licht; Lichtvision der angrenzenden Sammlung) NH.J213/399
Lichtwahrnehmung beim Überwinden der 3. Hemmung D 2,68 / HH.H337
obhāsa-nimitta: Vorzeichen der Einigung / Anzeichen der angrenzenden Sammlung > nimitta > upacāra-samādhi
Entweder abgegrenzt = in seinen Grenzen bestimmt (paritta) oder unermesslich (appamāna) M 128 / HH.Z85
ogha **(A)** FS / HH / PD: > 4 Fluten S 1,1 / S 35,197 / FS.A212 / HH.B45 / HH.P291 / PD945 / UT.V459
(B) FS / HH: 4 Wogen D 33,4.XXXI / S 35,197 / FS.R479 / HH.F335
Andere Bezeichnung für die 4 Triebflüsse (āsavā) FS.A212
ojā (himmlischer Nährstoff; Mittel der Kraftvermehrung) HH.H299 / PD7255
oka (Haus) FS.N575 / PD2869
oka-cāra (männliches domestiziertes Tier, hier: Locktier) als Bild für nandi-rāga (Reiz nach Befriedigung) M 19 / HH.B35 / PD2869
oka-cāriko (weibliches domestiziertes Tier, hier: Locktier) als Bild für avijjā (Unwissen) M 19 / HH.B35 / PD2869
okāsa (wtl. das Offene, der Raum) Ausweg aus der Bedrängnis, der Enge (sambādha) A VI,26 / A IX,37 Fn83
oka-sārī (sich im Haus ergehend): das begehrliche viññāna in den khandhā S 22,3
viññānassa oko (Haus des Bewusstseins = khandhā 1-4) NH.J253
okkanti (Empfängnis) ersetzt viññāna in der Reihe der bedingten Entstehung A III,62 Fn85
= gabbassāvakanti (wtl. Herabkunft des Embryos) A III,62 Fn84 / PD530
olarika / olārika (grob) > atta-patilābha; kāya PD5304
Die stärkeren, gröberen, vordergründigen Triebflüsse (āsavā) HH.H464
olarika-kāya (grobstofflicher Körper der Menschen und Tiere) PD.M230
olīna-vuttika (wtl. verhält sich niedergedrückt / KEN: ist bequemlich / PD: hängt am Gewohnten)
Überwindung durch Entrückungen (jhāna) > cetaso līnatta M 30-ChS318 / KM.P118/326 / PD973
opapātika (spontan, d.i. ohne Eltern geborene Wesen; geistgeborene): Himmels- und Höllenwesen usw. A III,118 Fn207
opapātiko hoti (geistgeboren entstehen) A XI,17 Fn21
ottappa / otappa (Gewissensscheu; Furcht und Scheu vor üblen Folgen; Scheu vor Tadel durch Weise; Sittlichkeitsempfinden) Ggs. anottappa. Oft zusammen mit > hiri > hirottappa
A II,7-9/94 / A VII,63 / A X,76/105 / D 33,2.V / D 33,7.I / It 34/40/42 / M 53 / M 54 / S 45,1 / BWB83/144 / FS.N611/670/773 / FS.R237/442/515 / HH.F387 / KM.P115 / PD999 / PD.R343 / UT.V362
Scheu misst die eigenen Fehler am Maßstab edler Vorbilder HH.F387
(1) Verehrung, Anerkennung, Hochachtung und Respekt vor Eltern, Älteren und höheren Wesen; (2) Furcht vor Tadel; (3) sich vor Taktlosigkeit, Frechheit, Frivolität zurückhalten HH.F387

Seidenstücker: Feinfühligkeit in moralischen Dingen S 14,17 Fn1
2 helle (sukka) Dinge beschützen die Welt: Scham und Scheu It 42
Angst vor Fehlverhalten NH.J144
7 Reichtümer / Schätze A VII,5-7 / D 33,7.I / FS.N205 / FS.R515
= Erscheinungsform der sati > 7-fache Ausrüstung und 4 Lebensmittel A VII,63 / HH.B56

P

pa- [Vorsilbe] (für, hervorragend, vor; pro) Ggs. pati- HH.L18
Gründlich > pavicarati FS.E95
pabbajjā (Fortziehen in die Hauslosigkeit) A IV,198 Fn333 / M 30-ChS318 / NYT.W87
Anfängliche Ordination als Novize (sāmanera) > upasampadā S 41,9 / NH.J240
Novizenweihe; Weltentsagung A V,180 Fn201
pabbajito (Fortgezogener; Hausloser) A V,199 / NYT.W87
pabhangu (brüchig, fragil / NYT: spröde) A III,103 / KM.P235
pabhassara (leuchtend, hell, rein; NYT: lauter) A I,10-11-ChS49-52 / A III,103 / BA.S215 / KM.P235 / TB.A I,49-52
pabhassara citta (das leuchtende Herz) A I,10-11 / PD.R222 / UT.V483
In den weltlosen Entrückungen, vollkommen geeint (sammā-samādhi), ist das Herz frei von allen Trübungen / Befleckungen / Unreinheiten (upakkilesa). Dann leuchtet es in hellem Glanz. Wenn noch Trübungen vorhanden sind, leuchtet es – je nach der Herzensverfassung – nicht so hell. 4 Arten des Glanzes M 127 / PD.R222
Die visuelle Erfahrung (nimitta) des leuchtenden Herzens ist ein Merkmal beginnender Einigung in der Zugangsversenkung. Allerdings wird diese erst nach Läuterung von vielen Trübungen erreichbar. Dieser Läuterungsprozess, der die Geistesentfaltung (bhāvanā) vorbereitet, hat noch einen zweiten Aspekt: er wirkt kontinuierlich auf das Gemüt (ceta) ein und erhellt das innere Grundgefühl: das Wohl der Herzensreinheit.
> ābhā > nimitta > upacara-samādhi > upakkilesa
paccattam / paccattaṁ / pacc'attam (einzeln, individuell, für sich) KM.P219
pacc'attam parinibbāyati (er erlischt aus sich selber) D 15-ChS126 / FS.R208
pacca-vekkhana (Betrachtung, Überlegung) von paccavekkhati (betrachten, prüfen) KM.P219
paccavekkhana-ñāna (Rückblickwissen) Erkenntnisblick der Erlösung / Wissensklarheit der Erlösung (vimutti-ñānadassana) > tevijjā A V,24 Fn21 / A V,27 Fn28 / D 2 / M 77 / HH.H283 / HH.S79/85
pañca-ñāniko sammā-samādhi (5 Rückblickwissen) A V,27 / D 34
pacca-vekkhana-nimitta (Gegenstand / Zeichen der Rückblickerkenntnis) A V,28
paccaya (bedingt) Syn. paticca, nidāna FS.A166
paccaya (Bedingtheit; Abhängigkeitsbedingung) > paticca-samuppāda RMG.BE / UT.V292
4 Bedingungen als Einleitung zum paticca-samuppāda M 115
24 Bedingungen lt. Patthāna-Abhidhamma BA.S128 / BWB145
4 Bedingungen bei der Entstehung des Sehbewusstseins UT.V370
ida-paccaya (diese bestimmte Bedingtheit) A X,61-62 / D 15 / FS.R175
Ursache; Syn. upanisā, kārana, āhāra S 12,23 Vw
paccaya 1: Wurzelbedingung (hetu-paccaya) > mūla BWB146
paccaya 9: Grundlagen- oder Anlassbedingung (upanisā) A V,24 / A VI,50 / BWB148
pacceka-brahma (Einzelbrahma) > rūpa-loka HH.H473
pacceka-buddha (Einzelerwachter, erwacht ohne Lehrer; keine Weisung oder Lehrtätigkeit; Einzelbrahman; Einsamer Verwirklichter) A II,57 / M 116 / M 142 / BB.F38 / FS.N596 / HH.D21 / HH.H483 / NH.J23 Fn8 / PD5801 / TK.K44/115
pati eka (sich selbst gegenüber) > pacc'eka HH.D21
Tagarasikkhin S 3,20
13 einzeln Erwachte (pacceka-sambuddha), die am Seherschlund gesiedelt hatten,

benennt der Buddha im Text; weitere werden auflistet M 116-ChS134 / HH.BV120
Einzelbrahman Subrahman S 6,6-8
Einzelbrahman Suddhāvāsa S 6,6-8
Einzelbrahman Tudu S 6,9

pacceka-sacca (Sonderwahrheit; Einzelwahrheits-Behauptung; Dogma) A IV,38 / D 33,10.V / FS.R547
pannunna-paccekasacco (einer, der Sonderwahrheiten abgetan hat; aller Dogmen ledig) A IV,38

pācittiya (Beichtvergehen) > Ordensregeln > vinaya HH.D538
5 Gefahren des Familienverkehrs für Mönche; 4 Ordensvergehen A V,225-226

pada (Schritt, Fußspur, Vorgehen, Übung) > patipada PD2694/6419

padahati (1. streben, sich anstrengen; 2. bekämpfen) M 77 / KM.P

pāda (Fuß, Grundlage, Fundament) > iddhi-pāda PD2694/6419

padhāna, sammā- (rechte Bemühung; Syn. rechte Anstrengung, sammā-vāyāma) > VI. magga > Die 4 rechten Kämpfe A IV,13-14/69 / D 33,4.II+X / M 2 / M 33 / M 44 / M 77 / M 78 / M 141 / FS.R277/464/471 / HH.F131 / HH.H96/149 / HH.P290 / PD854/6655 / PD.M801 / PD.R344 / RMG.4K / UT.V265
Anfangs Tugendläuterung in der Begegnungswelt (außen), jetzt Herzensläuterung (innen) = Sublimation des illusorischen "Ich" HH.F133
Die großen Kämpfe als Mittel, sīla in samādhi umzuwandeln (Tugendkampf): „Die heilsuntauglichen Dinge sind vielfältig, zersplittert. Den heilstauglichen dagegen liegt jener einheitliche Anblick zugrunde, der in allem das Eine sieht: Befreiung, Loslassen." M 78 / FS.N617/622
An den 4 Kämpfen ist die Fähigkeit der Tatkraft (viriy'indriya) zu erkennen S 48,8-11
Anleitung bei jedem Kampf (> padhāna-sankhara): „Er weckt seinen Willen, … sich mühend mutig bestrebt und rüstet das Herz, macht es kampfbereit." (Wille, Tatkraft, Herzensart) M 141 / HH.F131
= „Er weckt seinen Willen, … er müht sich darum, er entwickelt Tatkraft, er erzieht das Herz, er kämpft." [„Er" = der Geist, nicht das Herz] PD6655
1. & 2. Kampf A IV,37 / A V,140 / M 39 / M 53 / M 78 / M 107 / M 125 / S 2,6 / S 35,198
(A) 1. Kampf: Sinnenzügelung (indriyesu gutta-dvāra) Bewachung der Sinne / der Sinnestore [> wachen] A V,76 / A VI,1 / A X,61-62 / It 29 / M 2 / PD854/902
= Kampf der Abwehr (samvara-padhāna): indriya-samvara (Zügelung der Sinnesdränge) D 33,4.X / M 67 / M 151 / M 152 / S 35,127/132/199 / FS.R471 / HH.F133 / HH.H149 / PD6659/ PD.M805 / PD.R315/344
Bewachung der Sinnentore A IV,37
Gründlich besonnen behütet durch Zügelung (samvāra) der Sinne > 2. Werkzeug M 2 / FS.R89
Sieht er eine Form, erfasst (ergreift) er keine Vorstellung (na nimitta-ggāhī), erfasst er keine Assoziationen (nānuvyañjana-ggātī) M 27-ChS295 / M 38 / M 51 / S 35,120 / HH.Z25 / PD477
Eine Übung der Tatkraft (viriya), der Energie, des Willens; nicht der Achtsamkeit (sati) und Beobachtung. Sich aktiv abwenden von Sinnenobjekten, statt hinstarren (abhijjhā) HH.F136
Motivation für Sinnenzügelung: Verteidigung des Tugendwohls und der Wahrheitswonne (dhamm'upasamhita pāmojja), Grundlage der > Himmelsleiter HH.F134
Wesen und Kern der Mystik; Eingangstor zum samādhi HH.H149
Der Weg der Bezähmung (damā-patipadā) > 4 Wege des Verhaltens A IV,164-165 / HH.H150
Selbsterziehung zu edleren Neigungen; das Niedere um des Höheren wegen loslassen; Motivation durch 4 Vorstellungen HH.H154

Missmut (a) durch Nichterfüllung der Sinnentriebe; (b) durch Nichterfüllung der Sinnenzügelung (asketischer Missmut) HH.F135
Sinnenzügelung und Keuschheit S 35,127 / HH.H151
4 Arten von Menschen auf dem Weg, das Anhaften zu lassen M 66 / HH.H156
3 Möglichkeiten des Nicht-Ergreifens: (1) Nicht hinschauen, (2) nicht einsaugen wollen; (3) nicht dabeibleiben (= nicht hinterherschauen, nicht wieder hinschauen, nicht positiv bewerten) HH.H157
„Für den, der über seine Sinnentore wacht, ist der Anblick von Schaustellungen / Festversammlungen eine Störung.“ > 10 Störungen A X,72 / HH.H157
(B) Maßhalten beim Essen A IV,37 / M 39 / M 53 / M 107 / M 125 / HH.F137
Im Tathagāta-Gang M 39 / M 53 / M 107 / M 125
Für den Laien kein sīla, aber ein Gebot der Vernunft. Die Verringerung der Geschmäckigkeit (Mögen und Nichtmögen) bis zum neutralen Geschmacksempfinden erleichtert die Wiedergeburt in einer weniger dichten Existenzweise HH.F139
(C) Pflegen, Dulden, Meiden > 7 Werkzeuge M 2 / HH.F139
(D) 2. Kampf (an der Wurzel der Triebe): der innere Kampf; Gedankenzügelung; Vertilgen der unheilsamen Erwägungen; Kampf der Überwindung > pahāna-padhāna
A I,4 / D 33,4.X / M 20 / M 39 / M 53 / M 107 / FS.R472 / HH.F141 / HH.H164/199 / PD6659 / PD.B254
Der Bodhisatta überwindet unheilsame Erwägungen M 19 / PD6660 / PD.B260
Gründlich besonnen Vertreiben (vinodana) der 3 unheilsamen Gedanken (kāma-, byāpāda-, vihimsa-vitakka) > 6. Werkzeug M 2 / FS.R94
Überwindung durch (1) Nichtzulassen, (2) Zurückschlagen, (3) Vernichten HH.H166
Überwindung von (1) groben Unreinheiten (schlechter Wandel in Werken, Worten und Gedanken); (2) mittleren Unreinheiten (sinnliche, gehässige und grausame Gedanken); (3) kleinen Unreinheiten (ichbezogene Gedanken) und (4) Gedanken an geistige Vorgänge während der Meditation. Gleichnis vom Goldläutern A III,102
Ein Mönch verscheucht das Schädliche [KEN] M 33
Weg der Stillung > 4 Wege des Verhaltens A IV,164-165
Früchte des 2. Kampfs: aus Schwäche wird Tatkraft – aus Unruhe: Beruhigung – aus Genusssucht: achtsamer Abstand – aus Ablenkbarkeit: festes Selbstvertrauen. – Diese schaffen die Grundlage für die Entfaltung der Erweckungen (> 3. Kampf) HH.H176
Gleichnisse für den 2. Kampf A III,71/102/129 / A V,140 / M 7 / M 33 / M 66 / M 106 / HH.H168
Die Betrachtung des Aufgebens vernichtet aufgestiegene unheilsame Gedanken A X,60
(E) Wachsamkeit M 107 / HH.F144
(F) 3. Kampf: Entfaltung des noch nicht aufgestiegenen Heilsamen, insbesondere der 7 Erweckungen (bhāvanā-padhāna) D 33,4.X / FS.R472 / HH.F146 / PD6660
Die ersten beiden Kämpfe schichten das Unheilsame ab, so dass heilsame Fähigkeiten, Kräfte und Potenzial aufsteigen können. Vorbereitung auf die VII. & VIII. Stufe HH.H174/288
Gründlich besonnen entfalten der 7 Erweckungen (bojjhanga) > 7. Werkzeug M 2 / FS.R95
(G) 4. Kampf: Erhaltung des Heilsamen (anurakkhanā-padhāna): jede Gelegenheit nutzen, um heilsame Gedanken und helle Gemütsstimmung zu verlängern; insbesondere in Vertiefungen (magga VIII. Stufe) HH.F147 / HH.H177/288 / HH.P290
Leichenbetrachtungen (für Fortgeschrittene) A IV,14 / D 33,4.X / FS.R472 / HH.F148

padhāna-sankhāra (Kampfesgestaltungen / -aktivität): (1) der Wille zu den 4 rechten Kämpfen, (2) die Bemühung darum, Tatkraft und (3) ein kampfbereites Herz > iddhi-pāda S 51,13 / HH.H326
PD2741 setzt die Kampfesaktivitäten mit den 4 rechten Kämpfen gleich?

padhāniyanga / padhāniyangāni (5 Kampfesglieder): voll Vertrauen, gesund, offen und ehrlich,

Willenskraft und Weisheit A V,53/135 / D 33,5.XVI / M 85 / M 90 / FS.R490
paggaha (Anstrengung) Ggs. avikkhepa (Ausgeglichenheit) D 33,2.XXV / FS.R444
paggaha-nimitta (Zeichen des Sichanstrengens / FS: zur Anspannung führende Vorstellung)
A III,103 / D 33,2.XXIV / FS.R444 / HH.Z40
paggaṇhāti (1. ergreifen, halten; 2. ausstrecken; 3. emporheben, aufheben; 4. freundlich aufnehmen, begünstigen) M 77 / KM.P218
paguna (richtig, ordentlich; kenntnisreich) KM.P218
pāguññatā (Fertigkeit): Kennzeichen / Eigenschaft des Geistes in jhānas > cetasika AM.F73 / AM.M224
pahāna (Aufgeben, Verlassen, Verzichten, Meiden) KM.P250
> 5 Überwindungen = 5 Befreiungen (vimutti) > padhāna (> 2. Kampf) > vinaya M 20 / HH.H171 / HH.Z41 / BWB154 andere Reihenfolge / PD.B254 / RMG.4K
Vitakka-santhāna Sutta M 20 / BA.S197
Verwerfung und Aufgeben (patinissagga) der Ansichten (ditthi): ‚Das gehört mir nicht, das bin ich nicht, das hat für mich keinen Kern“ M 8 / FS.R231
Wege der Überwindung: (1) in Werken (kāyena); (2) in Worten (vācāya); (3) durch weises Sehen / Beobachten / Erkennen (paññāya disvā) > nichtreaktive Aufmerksamkeit A X,23 / BA.S197
pahāna-pariññā (überwindende Durchschauung; Durchschauung durch Aufgeben) BWB155
pahāna-saññā (Wahrnehmung des Überwindungskampfes) > 2. Kampf A X,60 / PD1222
pahitatta (entschlossen) KM.P251
KEN: unermüdlich M 119-ChS154
HH: innig bemüht S 48,40-ChS510
pāhuneyya (würdig der Gastfreundschaft) A VIII,59-ChS59
pajā (Menschheit) D 15 / FS.R175 / KM.P221
pajahati (aufgeben, entsagen, verzichten) KM.P221
Eine Erwägung des Begehrens (kāma-vitakka) aufgeben (KEN: verleugnen) M 19-ChS207 / PD.F185
pajānāti (erkennen, wissen, verstehen; durchschauen) der Wirklichkeit gemäß klar sehen
M 9 / M 43 / M 115 / S 12,51 / BA.S51 / FS.A20/58/147/166 / KM.P221 / PD858 / PD.R313
> paññā > sampajānāti > sampajāna
nappajānāti (er versteht nicht) M 43 / FS.A57
Pakudha Kaccāyana: Zeitgenosse des Buddha; andersfärtiger Asket, Sektenlehrer > Irrlehre > micchā-ditthi D 2
palāsa (Bosheit); palāsin (boshaft) KM.P247
Empfindlichkeit: wenn eigene Ansichten oder Eigenschaften, auf die man stolz ist, infrage gestellt werden. Ggs. Ansprechbarkeit > upakkilesa M 7 / PD.R239 / RMG.16H
Herrschsucht > Triebe > Trübungen A V,82a / M 8 / FS.R238 / HH.F351
Eifersucht A V,82a Fn105
Pāli > Pāli-Sprache [dt. Index]
pamāda (leichtsinnig, lässig, nachlässig) Ggs. appamāda (Ernsthaftigkeit) > Definition Rauschmittel > sīla A I,14 / PD680/1000
Lässigkeit, Leichtsinn > upakkilesa > Triebe > Trübungen A VIII,61 / D 33,5.XIII / M 7 / FS.R489 / HH.F356 / PD1001 / PD.R246 / RMG.16H
Mangel an Ernsthaftigkeit ist die tiefste der 16 Herzenstrübungen, die tiefste Wurzel allen Unheils A X,76 / HH.F356
ahiri, anottappa und pamāda kennzeichnen den tiefstmöglichen Stand eines Menschen A X,76 / PD998
Leichtsinn / KEN: Unachtsamkeit führt in die Hölle M 130-ChS262 / PD1001
Der lässige sotāpanna S 55,40 / HH.S62 Fn53
pamajjati (fahrlässig sein / sich berauschen) KM.P235

Ggs. paññā nappamajjati (den weisheitlich klaren Anblick nicht vernachlässigen) M 140 / PD261

pamāna (Maß; Länge, Dauer; Norm, Richtschnur) KM.P235

pamānakara (Urteilmacher, Urteiler; KEN: beschränkt): d.s. rāga, dosa, moha M 43-ChS459 / FS.E283 / PD100

pāmojja (von Skr. prāmodya: freudige Erregung) KM.P253

Von modati (sich erfrischt fühlen): unmittelbar lebendige Freude HH.Z187

Freude aus sich heraus, helle Grundfreude, Frohsinn; dasjenige somanassa, das zwischen veda und pīti steht) HH.L54

Freudigkeit; innere Helle und Freude; helle Freude A X,1-3 = A XI,1-3 / It 38 / S 12,23 / AM.F121 / BB.A34 / nicht in BWB / HH.H267 / PD1161/1169/2626/6422 / PD.M495 / RMG.E

3 verschiedene Aspekte desselben: (1) Tugendwohl = vorwurfsfreies Wohl (anavajja-sukha), (2) mit Entsagung verbundener Frohsinn (nekkhamma-sita somanassa), (3) mit der Lehre verbundene Freude (dhamm'upasamhita pāmojja) HH.Z187

Das Kraftgefühl einer gerichteten Freude HH.H267

Geistige Freude entsteht aus dem Sinn für das Ziel (attha-patisamvedī) und aus dem Sinn für die Lehre (dhamma-patisamvedī) D 33,5.XXV / FS.R498

Helle Freude entsteht aus dem Verständnis des Sinnes (attha-veda) und aus dem Verständnis der Lehre (dhamma-veda) M 33 / M 48 / HH.Z187

> Himmelsleitergefühle **P**PPSS > pīti-pāmojja

Viele gute Anlässe zum Aufkommen von innerer geistiger Freude PD6421

> dhamm'upasamhita pāmojja (die mit dem Gesetz / der Lehre verbundene Freude = Wahrheitswonne [PD] A VI,10 / HH.H271 / HH.Z186

Innere Freude aus dem Verstehen der Wahrheit FS.N116/803

Mit der Wahrheit verbundene innere Freude M 99 / FS.N266

kusal'upasamhita pāmojja (mit der Heilstauglichkeit verbundene innere Freude) M 99 / FS.N266

Mit Befreiung verbundene Freude bei der Betrachtung der Unbeständigkeit der khandha Dh 374 / M 28 / PD6423

> abhippamodayam cittam

pāmujja (von Skr. mud: Freude, Fröhlichkeit) vgl. muditā > Himmelsleitergefühle A VI,10 / KM.P253 / PD434/1162 / UT.V214

Die einfache überweltliche Freude; geistige Freudigkeit FS.N195/618 / PD6422

Aus Gewissensreinheit geht innere Freude auf A X,2 = A XI,2 / PD434

pāna [Skr.prāna] [A] (Atem / innere Winde / Qi) HH.H386 / JY.H218

Der Atem ist das feinste der 4 Körperelemente. Er bietet den Übergang von der stofflichen Welt zur astralen Feinstofflichkeit und schließlich auch zur brahmischen Lichtform > ānāpānasati > upacāra-samādhi > nimitta HH.Z119

[B] Lebewesen / AB.G: Tier AB.G154 / KM.P252

pānātipāta (Tötung, Mord; Angriff auf das Leben) > kamma-patha > sīla A X,200-204 / KM.P252 / PD.R190/192

pandito (Weiser, Klarsehender; Überwinder) D 16 / M 115 / M 129 / FS.A127 / HH.W190 / PD.R67

Ein Klarsehender (pandita), ein feinfühlig Prüfender (vīmamsaka) ist der Arten (dhātu), der Felder (āyatana), der bedingten Entstehung (paticca-samuppāda), des Möglichen und des Unmöglichen kundig (kusala) M 115 / FS.A139

paññā (Weisheit, Klarwissen, Verstehen; Weisheitskraft / PD: Klarblick) M 43 / M 120 / M 140 / FS.A58 / PD683/697/724/1376/6331/6576 / PD.M620 / PD.R323 / UT.V334

> 5. indriya, > 5. bala, > 4. pāramī > adhitthāna

> 7 Reichtümer / Schätze A VII,5-7 / D 33,7.I / FS.N205 / FS.R515

Weisheit entwickelt Urteilskraft, Scharfsinn und Unterscheidungskraft; sie überblickt von

höherer Warte: sieht Entstehen und Vergehen, Saat und Ernte, bedingte Entstehung.
Weisheit durchbohrt alle Hindernisse, dringt in die Tiefe, zum Kern vor, enthüllt Verdecktes HH.F394
Weisheit ist, die Dinge so zu sehen, wie sie wirklich sind (yathābhūta-ñānadassana) UT.V333
3 Arten: (1) Die Weisheit des Übenden (sekha) / des Heilsgängers; (2) die Weisheit des Geheilten (asekha); (3) die Weisheit des unbelehrten Weltgängers, der die Sinnenwelt überwindet (Mystiker) D 33,3.XLII + XLIII / FS.R458
3 Arten: (1) Weisheit als angeborene Herzenseigenschaft (cintā-mayā paññā); (2) gehörte Weisheit (suta-mayā paññā); (3) erlebte / entfaltete Weisheit (bhāvanā-mayā paññā) D 33,3.XLIII-ChS305 / BA.S59 / FS.E254 / FS.R459 [cittā-mayā-] / HH.F394 / HH.H98 / PD700 / PD.R323
Die 1. und 2. Weisheit sind noch mit Anschauung (ditthi) verbunden; die entfaltete Weisheit führt zum Kennerblick (ñāna-dassana) FS.E254
3 Arten der Erlangung von Weisheit: (1) durch Zuhören („die Stimme eines anderen“); (2) durch Denkstruktur / weises Erwägen (yoniso manasikāra); (3) durch momentane meditative Entfaltung (bhāvanā-mayā paññā) = reine Anschauung (ditthi-visuddhi) auf dem Pfad zum Stromeintritt (sotāpatti-maggo) > sakkāya-ditthi HH.S39
Wachstum der Weisheit durch (1) Umgang mit guten Menschen, (2) Hören der Lehre, (3) weises Erwägen, (4) lehrgemäßes Leben = 4 Bedingungen für den Stromeintritt > sotāpattiy'angā A IV,246a
Ziel der Weisheit: abhiññā, pariññā, pahāna M 43 / FS.A61 / FS.R458
Weisheit gibt der Achtsamkeit (sati) vor, was zu beachten ist HH.F383
Als Hilfe zur Unterscheidung; „Festungsmauer“ mit sati am Tor A VII,63 / PD1450
ariya paññā (heilender Klarblick) M 23 / PD3104
cinta-maya-paññā (starkes weisheitliches Denken) PD172
Auf das Entstehen und Vergehen gerichtetes Klarwissen S 55,37 / FS.N582
Verstehen und Bewusstseinsablauf sind verbunden M 43 / FS.A59
mahāpañña (hohe Weisheit) S 14,15
Sāriputta steht an der Spitze der Weisheitsmächtigen A I,24
Sāriputtas Weisheit [übers. KEN / HH.F / KM.P]: (1) mahāpañño (mächtig / groß); (2) puthu- (gewaltig / breit / weit); (3) hāsa- (hell / lächelnd); (4) javana- (flink / – / rasch verstehend); (5) tikkha- (scharf / scharf / scharfsinnig); (6) nibbedhika- (schneidig / durchbohrend / eindringend) M 111 / HH.F395
duppañño (Mangel an Weisheit; Unvernunft) → 8 Triebe HH.F359

paññā-bhāvanā (Entfaltung der Kenntnis der Gesetze des Daseins) Entfaltung des dhamma-kāya > 3. Kampf HH.H176
Entfaltung des Wissens = Entfaltung des Hellblicks (vipassanā-bhāvanā) BWB46

paññā-cakkhu (das Auge der Weisheit): unmittelbares Erkennen (pajānāti) M 43 / FS.A60 / FS.R460 / PD.R323

paññā nibbedha-gāminī (Weisheit, die zum Durchbohren führt) It 41

paññāpana (Erklärung, Darlegung) D 15-ChS116 / FS.R196 / KM.P222

paññāpeti (bekannt machen, erklären, behaupten) D 15 / FS.R198/202 / KM.P222

paññā-sampadā (Bewährung in Klarwissen) ein Heilsgänger mit großem, ausgedehntem, weitreichendem Klarwissen = großes Klarwissen A IV,61 / FS.N231

paññā-sampanna (in Weisheit gefestigt) S 55,37 / PD697

paññatti (Mitteilung; Beschreibung, Bezeichnung; Idee, Konzept; auch: Zum-Wissen-Bringen = Erkennen) > patha FS.E294 / FS.R191/196
paññatti paññāpeti (Bezeichnungen zuweisen) > nāma-rūpa D 15 / FS.R191
Puggala-Paññatti (Buch der Charaktere) 4. Buch des Abhidhamma Pg

paññavā (weise; Klarsehender, Weiser, Verständiger) Ggs. duppañño D 33,9.IV / M 43 / S 12,51 / FS.A58/163 / FS.R537

Voller Weisheit M 77 / FS.R273

paññāvacara = paññā-avacara (Sphäre / Bereich des Klarsehens / der Weisheit) FS: die Reichweite der Kraft des Klarsehens D 15-ChS116 / FS.R196

paññā-vimutti (Weisheiterlösung / Befreiung durch Weisheit / Erlösung durch Erkenntnis / Wissenserlösung) > Erlösung > ceto-vimutti > tevijjā A II,32 / S 8,7 / S 12,70 / BA.S105 / BWB157 / HH.P271 / HH.S84

paññā-vimutto (der Weisheiterlöste) > 7 Arten von Menschen A IV,87 / D 15-ChS128 / S 12,70 / M 70 / FS.E187 / FS.R212 / HH.H482/497 / PD.R294

(A) In gewisser Hinsicht: er hat (mindestens) die 1. Vertiefung gewonnen – oder die 2. bis 8. Vertiefung – und in Weisheit durchdrungen;

(B) in jeder Hinsicht: nach völliger Überwindung des Gebietes der Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung (8. Vertiefung) gewinnt er die Erlöschung von Wahrnehmung und Gefühl; weise erkennend, gelangen die Triebe in ihm zur Versiegung A IX,44 > sukkha-vipassaka

paññāya disvā (weises Sehen / Beobachten / Erkennen) > nichtreaktive Aufmerksamkeit A X,23 / BA.S197

paññ'indriya (Verständniskraft, Erkenntnisfähigkeit) 5. Heilsfähigkeit FS.N173 / FS.R197 / HH.F394

8 Aspekte der Weisheitsfähigkeit: paññā, anelamūga, khema, vessarajja, adhitthāna, kālaññutā, patibhāna HH.F394

An den 4 Heilswahrheiten (sacca) ist die Fähigkeit der Weisheit zu erkennen S 48,8-10

„Er ist mit der edlen durchbohrenden Weisheit begabt" S 48,10-11

papañca (KEN / FS: Sonderheit; Sonderung; Absonderung; Ausbreitung, Entfaltung; Mannigfaltigkeit, Vielheit, Vielfalt; Welt, Weltliches, PD: Weltausbreitung) A IV,174 / A VI,14 / AK.M94 / BWB158 / FS.E179/189 / FS.R287

Bhikkhu Bodhi: proliferation (Engl.) = Vermehrung, Wucherung, Spaltung, Fruchtbarkeit FS.E212

Begrifflicher Wildwuchs (papañca) entspringt tanhā, māna und ditthi (s.u.) NH.J248

Erlebnisweise der Zwiespältigkeit; ein Gegenüber erleben PD6958/6964

Begegnung und Auseinandersetzung mit dem Vielfältigen PD2754

Beispiel: 100.000 Neuerscheinungen zur Buchmesse FS.E210

> nippapañca (Abkehr von der Weltlichkeit) Auflösung jeglicher Sonderung, jeglicher Unterscheidung A IV,174 Fn270 / FS.E178/188

Erleben ist Absonderung; Welt ist Sonderheit (papañca). Das Ende von papañca (= nippapañca) ist erst da erreicht, wo das Ende von Welt erreicht ist: „Man kann dem Leiden kein Ende machen, ohne der Welt ein Ende zu machen" A IX,38 / FS.E187

papañca-mūla (3 Wurzeln der Weltausbreitung): (1) Gefühl & Begehren (tanhā), (2) Wahrnehmung & falsche Ansicht (ditthi), (3) verkehrte Gedanken & Ich-bin-Dünkel (māna) A VII,37 Fn17

papañca sankhā (Reihen des Abgesonderten) Sn874 / FS.E306

papañca-saññā (abgesonderte Wahrnehmungen; Vielfalt-, Vielheitwahrnehmungen) FS.E277 / FS.R210/291/541

Dualität: die Ich-Umwelt-Polarität ist keine echte Zweiheit, eine Aufspaltung und Ausbreitung der Erscheinung (papañca-saññā) PD616

papañca-saññā-sankhā (Reihen abgesonderter Wahrnehmungen; abgesonderte Wahrnehmungen in benannten Reihen; benannte Reihen abgesonderter Wahrnehmungen / Illusion einer gespaltenen Begegnungswahrnehmung) D 21 / M 18 / FS.E274/306 / FS.R35/121 / PD398/796/5601/7234 / PD.R143

Beim Wertbenennen (nāma) werden Bezeichnungen zugewiesen, die die Reihen abgesonderter Wahrnehmungen erst erkennbar machen FS.R191

saññā-nidāna hi papañca sankhā (durch Wahrnehmung bedingt sind die benannten Reihen der abgesonderten Wahrnehmungen) Sn 874 / FS.E306

Denken (vitakka) ist bedingt durch die Reihen der benannten abgesonderten Wahrnehmungen D 21 / BA.S247 / FS.E306

„Von Wahrnehmungen und Begriffen überrannt, die durch geistigen Wildwuchs gefärbt sind“ M 18 / NH.J248

> Wahrnehmungsprozess

papañceti (A) trennen, sondern, absondern, vervielfältigen; nach außen projizieren, sich etwas gegenüberstellen M 18 / FS.E165/214/306 / FS.R126 / PD398 / PD.R143

(B) sich über etwas verbreiten, erklären A IV,174 Fn268-270

pāp'icchā (böse Absichten hegend) KM.P253

Geltungsdrang, Ehrgeiz nach Wertschätzung > Triebe > Trübungen HH.F344

para-, param- [Vorsilbe] (später, nachher, letzt) Ggs. pubba- HH.L17

parā-, para-ā- [Vorsilbe] (über, durch und durch) HH.L18

parābhava (Verlust, Niederlage, Verderben, Untergang) Ggs. sambhava > upasaka A VII,30-ChS31 / KM.P238

parama (höchster /höchstens) KM.P237

paramatā (Minimum; Maximum / das Höchste) FS.R92 / KM.P237

avyābajjha-paramatāya (höchste Beschwerdefreiheit) M 2 / FS.R91

paramattha (höchste Wahrheit) BA.S117 / KM.P237

paramattha-vasena (letztgültige Aussage) Ggs. vohāra-vasena (konventioneller Sprachgebrauch) A III,34 Fn34

parāmasati (berühren) PP parāmattha KM.P238

aparāmattha sīla (die unbeeinflussten Tugenden) A IV,52 / BA.S245

pārājikā (Hauptvergehen, schwere Ordensvergehen): (1) Menschenmord, (2) Diebstahl, (3) Begattungsakt, (4) Vorgeben von höheren Fähigkeiten A I,21 Fn34 / A II,128-130/201-230 / A IV,159 / A V,211 Fn256 / A X,31 II Fn54

4-fache Furcht vor Ordensvergehen A IV,242

Folgen der 4 schweren Vergehen A VII,68 Fn96

pārājiko (ein Mönch, der eines der 4 mit Ausstoßung verbundenen Vergehen begangen hat) A X,31 II Fn54

10 pāramī (Skr. pāramitā; Vollkommenheiten): 1. dāna (Gebefreudigkeit), 2. sīla (Sittlichkeit, Tugend), 3. nekkhamma (Verzicht, Entsagung), 4. paññā (Wissen, Weisheit), 5. viriya (Willenskraft, Energie), 6. khanti (Geduld, Nachsicht), 7. sacca (Wahrhaftigkeit), 8. adhitthāna (Entschiedenheit, Entschluss), 9. mettā (Liebe, Güte), 10. upekkhā (Gleichmut) AK.B95 / BWB159 / HH.BV151 / NH.J23 / UT.V271

Gleichnis (andere Reihenfolge) Bv II,117 / HH.B68

Paranimmita-vasavattī-devā (Selbstgewaltige Götter) > Himmelswesen > vasavatti

Wtl. die über das von anderen [para] durch Vorstellung Geschaffene [nimmita] hinaus Selbstgewaltigen [vasavattī] Götter) HH.Z151

Gottheiten der 6. Stufe der sinnlichen Himmel D 33,3.XL / S 5,7 Fn1-2 (nach Kirfel, Kosmographie der Inder, S. 191/194) / FS.R457 / HH.F267 / HH.Z151 / PD.R180 / RMG.31E

Sie wollen nur dem wohlwollend zuschauen, was andere produzieren (d.i. ihre einzige sinnliche Verhaftung, die ihren Gleichmut verletzen könnte); in ihrer Selbstgenügsamkeit sind sie den Brahmas ganz nahe HH.F267 / HH.Z151

= devā-para-nimmita-vasavattina (die über das Schaffen hinaus Selbstgewaltigen) sie haben auch die Schöpfungslust [der Nimmāna-ratī-Götter] hinter sich gelassen; ohne Schöpfungsbedürfnis ruhen sie still in sich. D.i. die dritte der 3 Erfahrungsmöglichkeiten in sinnenhafter Selbsterfahrnis (atta-patilābha) HH.F267 / PD.R180

KEN: Götter jenseits unbeschränkter Freude; KZ: Macht über die Schöpfungen anderer haben HH.Z151

NYT: Die über die Erzeugnisse anderer verfügenden Götterwesen A I,25 Fn50

WG: Sie erfreuen sich an Reichtümern, die andere erworben haben S 1,49

pari-, pariy- [Vorsilbe] (völlig, rundum, durch und durch, gänzlich) HH.L18 / FS.E95
pari-i = rund herum gehend = umfassend, vollständig FS.A164 / PD4265
paribbāja (Wanderasket, Pilger) KM.P242
aññā-titthiya paribbāja (andersfährtige Wanderasketen) A VII,39-ChS42
paricita (KM: angehäuft, gesammelt, vermehrt / NYT: bestärkt / BA: gewöhnt an, vertraut mit) A X,59 / KM.P239
yathā-pabbajjā-paricitam (gemäß echter Mönchsgesinnung bestärkt) durch vorteilhafte Wahrnehmungen (saññā): Indem sich die Achtsamkeit immer wieder auf die wahren Merkmale bedingter Existenz richtet, werden diese immer vertrauter > Wahrnehmungs-training A X,59 Fn77 / BA.S254
parideva (Jammer, Wehklage) > dukkha-khandha M 29 / M 30 / M 141 / KM.P241 / PD592/ 6606
pariggaha (Sichzueigenmachen)
Durch Anklammern (ajjhosāna) bedingt ist Sichzueigenmachen > paticca-samuppāda
Durch Sichzueigenmachen bedingt ist Engherzigkeit (macchariya) D 15 / FS.R186
parihāna (Abnahme, Schwund, Verminderung) A VII,27-ChS29 / KM.P246
parikamma-nimitta (vorbereitendes Bild / Objekt) [nicht in FBT] AM.M104 / BWB160
Zeigt parikamma-samādhi an > Überwindungen A VIII,65 / AM.F46 / JY.H269/506
parikamma-samādhi (vorbereitende Sammlung) [nicht in FBT] AM.F46 / AM.M104 / BWB160
parijānāti (erkennen, erfahren, begreifen) > pariññā M 10 / M 118 / KM.P240
Wtl. rundum schauen; durchschauen: die Erlebensweise, um von der Sicht des Welt-gängers zu der des Heilsgängers zu kommen FS.R9/12
parijānāti ist die Erfahrung des Heilgewordenen PD79
NYT: durchschauen; die untersuchende Durchschauung (tīrana-pariññā) A VII,58 Fn78
> 3 Arten von Durchschauung
parilāha (heißes Sehnen) S 14,7-10
parimukha (wtl. um den Mund herum / gegenüber / das, was ist, aus dem Abstand des Gegen-über betrachtend) FS.N101
parimukham satim upattapetva (die Wahrheitsgegenwart bei sich / die Achtsamkeit vor sich halten / LB: wtl. die Achtsamkeit am Mund/Eingang verankern / BA: in den Vorder-grund bringen) [KEN unscharf und falsch: ‚pflegt der Einsicht'] It 85 / M 10 / M 38-ChS412 / M 60 / M 118-ChS148 / BA.S146 Fn44-47 / LB.M202 / TNH.A12
> anupubba-sikkhā > Stufenweg > ānāpāna-sati
parimutto (vollkommen erlöst) von den Abwegen; dem Verderben entronnen > sotāpanna S 55,24 / HH.H436
parinibbāna: meistens Syn. für nibbāna; nur selten das völlige Erlöschen der Faktoren beim Tod des Heiligen wie in D 16 BWB160 / HH.S10 Fn7
anupādā-parinibbāna (das haftenslose nibbāna; hanglose Wahnerlöschung) ohne Daseinsbedingungen A I,36 Fn68
Die Frucht der 7 Reinheiten (> visuddhi) ist die hanglose Wahnerlöschung: die absolute, vollkommene, unerschütterliche, ewige Erlösung. Parinibbāna ist hier, wie oft, nicht das Erlöschen der Daseinsfaktoren (khandha-nibbāna), sondern das Erlöschen der Triebe (kilesa-nibbāna) schon zu Lebzeiten HH.S82
pariññā = pari-ñāna (Durchschauung) parijānāti (rundum kennen; durchschauen) S 22,23-24 / HH.L39/52
3 Stufen der Durchschauung:
1. Die Durchschauung des Erkannten (ñāta-pariññā);
2. die untersuchende Durchschauung (tirana-pariññā);
3. die überwindende Durchschauung (pahāna-pariññā) S 22,24 Fn75 / BWB161
pariññeyyam (zu durchschauen) Doppelbedeutung: a) Aufgabe: es muss durchschaut werden; b) gesicherte Möglichkeit: es kann durchschaut werden M 1 / FS.R57

parisuddhi (vollkommene Reinheit) A IV,194 / FS.N585 / HH.S16 / RMG.16H
parisuddhi-padhāniy'angāni (zum Kampf um völlige Reinheit gehörige Qualitäten / Kampfesglieder der völligen Reinheit) Erweiterung der Kette der 7 Reinheiten (visuddhi) auf 9 Glieder, indem die 7. Stufe in 3 Schritten differenziert wird D 34 IX / HH.S16/76
parisā (Versammlungen, Gesellschaftschichten, Ränge): Adelige, Brahmanen, häuslich Lebende, Asketen, die Vier Großen Könige, die Götter der Dreiunddreißig, die Teuflischen Geister (māra-parisā), die Brahmischen (brāhma-parisā) A VIII,69 / D 33,8.VIII / FS.R528
paritassanā (Furcht) S 22,90 Fn185
paritta (räumlich abgegrenzt / in bestimmten Grenzen) Ggs. appamāna (unermesslich) > nimitta M 128 / HH.Z85
paritt'ābhā devatā (schwach glänzende Gottheiten) M 127 / HH.Z86
parivajjana (Meiden, Vermeidung, aus dem Weg Gehen) > 7 Werkzeuge A VI,58 / M 2 / FS.R72/84/93 / KM.P244
parivīmamsā (gründliche Überlegung; HH: erforschen) > vimamsā It 47 / KM.P245
parivīmamsaka (umfassend feinfühlig an der Erfahrung Prüfender) FS.A165
parivīmamsam āpajjati (umfassend denken bewirken / wollen): zuende denken wollen, um die Tiefe zu finden (KEN: Tiefsinn) > dhammavicaya-sambojjhaṅga M 118 / HH.Z164
parivīmamsana (umfassend feinfühlig an der Erfahrung prüfen) S 12,51 / FS.A164
parivīmamsati (allseits durchdenken): eine Form intellektuellen Erwägens BA.S127
pariyāya (Verlauf; Art und Weise; Reihenfolge; Unterweisung) KM.P243
mūla-pariyāya (Wurzeldarlegung, Wurzelart) M 1 / FS.R1/32
pariyesana (Suche, Aufsuchen; Ziel) A IV,252 / S 14,7-10
Durch Durst bedingt ist Suchen > paticca-samuppāda D 15 / FS.R184/189
Durch Suchen bedingt ist Erlangen (lābha) D 15 / FS.R188
pasāda (setzen lassen) innere Zufriedenheit, Stillwerden des Herzens FS.A23 / HH.G170 / HH.L52
3 Bedeutungen: (1) Klarheit, Glanz, Reinheit; (2) Freude, Genugtuung, Tauglichkeit, Vertrauen; (3) Ruhe, Gelassenheit, Heiterkeit FS.N807
3 Komponenten: Klarheit, Zufriedenheit mit sich und Zuversicht: Heiterkeit ist die gemütsmäßige Auswirkung von Geistesklarheit; Zufriedenheit mit dem Aspekt der Zuversicht in klarer Gewissheit (des Stromeingetretenen) HH.F374
avecca pasāda (die gewonnene Stille des Herzens als den Geschmack der Erlösung erkannt haben; die endgültig stillmachende Klarheit) Geist und Herz münden in die rechte Lehre D 16 II,9 / M 9 / S 48,42 / S 55,1 / FS.A23 / FS.N806
Die Zufriedenheit des Hörerschaftsanblicks > sotāpanna HH.G176
aggappasāda (mit dem Höchsten zufrieden) mit dem Buddha, seiner Lehre und der Gemeinde zufrieden It 90
> sampasāda in 2. jhāna
passaddhi (sich vertrauensvoll beruhigen / Beschwichtigung, Entspannung, Gestilltheit / Stillwerden / Wohlgefühl, das Körper und Psyche beruhigt / AM: Geistesruhe / HH: Lindheit, Besänftigung / WG: Seelenfriede / SB: innere Harmonie) > 5. bojjhanga > lokuttara paticcasamuppāda > Upanisā > Himmelsleitergefühle S 12,23 / Thag 104 / AM.F41/72/121 / HH.L52 / HH.Z122/208 / SB.V61
samatha-Merkmal JY.H17/289/388/396/498
„Weil er dem Anhaften ausweicht, die unheilsamen Dinge meidet, die groben körperlichen Regungen gänzlich beschwichtigt hat, gewinnt er … die 1. Schauung" M 64
Beruhigung / Linderung der Körper- und Gefühlsgestaltungen M 118 / HH.Z210
Versamtung des Körpers und Abebben des Weltandrangs; Friedensgefühl, selbstgenügsames Wohl HH.H278
kāya- und citta-passaddhi S 46,52 / HH.Z222
Übergang vom geistigen Frohsinn (somanassa), d.s. Verstehen, Freude und Jubel, zu

körperlichem Wohl (sukha) und vollkommener Einigung (samādhi) M 118 / HH.H276
Die wachsende Glückseligkeit (sukha) nimmt allmählich die im Verzückungserlebnis (pīti) befreite, sprudelnde Energie in sich auf. Die Entwicklung von passaddhi macht den Geist biegsam, flexibel und leicht einsetzbar AM.M99
Gegenstück zur 4. Hemmung HH.Z223
> Himmelsleitergefühle PP**P**SS
Jhāna-Zustände zeichnen sich durch (1) Geistesruhe (passaddhi) aus; damit einher gehen weitere 5 qualitative Faktoren: (2) Beweglichkeit des Geistes (lahuta), (3) Geschmeidigkeit (muduta), (4) Leistungsfähigkeit (kammañña), (5) Fertigkeit (paguñña), (6) aufrechte (ujukata), eindeutige Absicht > sobhana cetasika AM.F72
Bei Mystikern war die Lindheit das Eingangstor zu den Schauungen HH.Z214

passaddhi-sambojjhanga (Erweckung der Lindheit / Besänftigung / Beruhigung / Gestilltheit)
> bojjhanga M 118 / S 46 / BWB162 / HH.F241 / HH.H276 / HH.Z206 / RMG.M118
Die Erweckung der Lindheit ist zweifach: körperliche Gestilltheit und Gestilltheit des Herzens S 46,52 / HH.Z210
„Was noch im Körper an Sinnenlust-Trieben inkarniert ist, … wird nun gelindert, beruhigt, beschwichtigt bis zur völligen Auflösung“. Die 5. Erweckung bezieht den Körper mit ein; vgl. die Parallele kāya-sankhāra passabhayaṃ (> ānāpānasati > satipatthāna). In den dort folgenden Schritten werden dann auch die Herzensgestaltungen besänftigt
M 118 / HH.Z210

passaddhattā [? passaddha (heiter) = PP von passambhati] M 111 (3. jhāna)

passambhati (ruhig werden; Vertrauen fassen) KM.P250
Verstärkung: patippassambhati (wtl. durch und durch / völlig zur Ruhe kommen) HH.Z208 / KM.P225

passasati (einatmen) > assasati > ānāpāna-sati M 118 / KM.P250

passati (sehen) > anu-passati (wiederholt ansehen, betrachten) BA.S43/209
„Wer das Entstehen in Abhängigkeit sieht (passati), sieht den dhamma.“ M 28

patha (Weg, Pfad, Bahn) FS.R196 / KM.P231
adhivacana-patha (Weg der Bezeichnung), nirutti-patha (Weg der Ausdrucksweise), paññatti-patha (Weg der Beschreibung) D 15 / FS.R196

pathavī-dhātu (Erdenart): innere: was innerlich als fest, hart, rau angenommen wird A VI,41 / M 140 / FS.A184

paṭi- / pacc- [Vorsilbe; korrekt mit Punkt unter dem t; gilt für alle folgenden] Ggs. pa-
Entgegen, zurück; gegen, gegenüber HH.L18 / KM.P222
Durch und durch > pativirato = es widerstrebt ihm durch und durch FS.N101
Sehr FS.E348

patibhāga-nimitta (geistiges Gegenbild, Nachbild, Reflex) > abhibh-āyatanāni A VIII,65 / AM.M104 / HH.H338 / JY.H350/536 / NH.J220
Ein Kennzeichen der angrenzenden Sammlung BWB192

patibhāna (Redegewandtheit, Schlagfertigkeit) KM.P226
In der Begegnungswelt drängen Probleme, Meinungen und falsche Lehren heran, die mittels Lehrkenntnis (suta) überzeugend abgewiesen werden HH.F400

paticca (bedingt) Syn. paccaya, nidāna FS.A166

paticca-samuppāda (wtl. zurück-gegangen auf-gehen = zurückwirkender Zusammenhang des Leidenskreises; bedingtes Zusammen-Aufgehen, bedingte Entstehung; Entstehen in Abhängigkeit; Nidāna-Reihe) A III,62 Fn85 / D 14 / D 15 / M 9 / M 18 / M 38 / M 115 / S 12 (Nidāna-Samyutta) / S 12,4-10/15/33/46/51/64 / AK.M / AM.M274 / BA.S123/127 / BWB162 / FS.A145/167 / FS.E273 / FS.N528/531 / FS.R174 / HH.H71 / HH.L52 / NH.J186 / PD530/632 / PD.M563 / PD.R60 / RMG.BE / UT.V376
2. Heilswahrheit > sacca PD539
Die Bedingtheit aller Daseinsphänomene > Patthāna-Abhidhamma BWB163
[A] Das allgemeine strukturelle Prinzip des Entstehens in Abhängigkeit und

[B] Seine Anwendung bei den 12 Gliedern der in Abhängigkeit entstandenen Erscheinungen S 12,20 / BA.S126
[C] Spezifische Bedingtheit (idappaccayatā / ida-paccaya): linear und rekursiv > paccaya M 115 / BA.S128
Wollen (im Sinne absichtsvoller Entscheidung) ist die zentrale spezifische Bedingung im Gewebe der Ereignisse: „Den Willen bezeichne ich als das Wirken (kamma)“ A VI,63 / BA.S128
In satipatthāna: Betrachtung der Bedingtheit der dhammas BA.S129
Tab. 8. Saat (Wirken; kamma) und Ernte (Wirkung; vipakka) in der Nidāna-Reihe nach PD.F516:

kamma	**vipakka**
1. avijjā (Unwissen, Wahn)	
2. vaci-sankhāra (Denken)	kāya-sankhāra (körperliche Bewegtheit)
mit cetanā (Willenstätigkeit)	citta-sankhāra (Gefühl & Wahrnehmung)
	3. viññāna (Wohlerfahrungssuche)
	4. nāma-rūpa (das Psycho-Physische)
	5. sal-āyatana (Außengebiete)
	6. phassa (Berührung)
	7. vedanā (Gefühl)
	8. tanhā (Durst)
9. upādāna (Ergreifen)	
	10. bhava (Werdesein)
	11. jāti (Wiedergeburt)
	12. jarā-marana (Altern und Sterben)

BWB164 hingegen nennt 5 Ursachen (1. 2. 8. 9. und 10.) und 5 Wirkungen (3.-7.).
Der Wiedergeburtsablauf: 5 Ursachen vergangen sind → 5 Wirkungen man jetzt erlebt → 5 Ursachen man jetzt erzeugt → 5 Wirkungen zukünftig sind Vis. XVII / BWB171
In Vis. XVII: 3 Runden (vatta): Wirken – Befleckung – Wirkung:
(A) kamma-vatta: **2**. sankhāra & **10**. bhava;
(B) kilesa-vatta: **1**. avijjā, **8**. tanhā & **9**. upādāna;
(C) vipāka-vatta: **3**. viññāna, **4**. nāma-rūpa, **5**. āyatana, **6**. phassa, **7**. vedanā
BWB232 / UT.V381
(1) Weltliche Kette des bedingten Entstehens (lokiya p.) zyklische Nidānas
AK.M7/15 / AM.M279
„Fest steht dieses Grundgesetz, der gesetzmäßige Zustand, der gesetzmäßige Verlauf, das Bedingtsein durch ein Gegebenes“ S 12,20
Die Bedingtheit und abhängige Natur des mit den konventionellen Namen ‚Ich / Individuum / Mensch / Tier‘ usw. bezeichneten ununterbrochenen Stromes der mannigfaltigen körperlichen und geistigen Daseinsphänomene BWB163
Das Entstehen in Abhängigkeit bestimmt den Verlauf jeglicher Lebensvorgänge: von den allerfeinsten Geistesregungen bis hin zum Kreisen im samsāro (s.u.).
Durst (tanhā) und Unwissen (avijjā), die beiden unheilsamen Gewahrungen (saññā), sind Ursache allen Leidens HH.H79 / PD545
Der Giftpfeil: Die Wesen sind vom Wahn (Gift) gehemmt und durch den Durst (Pfeil) gefesselt M 105 / PD576/901
Definition der 12 Glieder S 12,2 / AM.F122

D 15: **(I)** Entwicklung der ganzen Leidenshäufung (dukkha-khandha):

(1) Durch Altern und Sterben (jāra-marana) bedingt kommen Kummer, Jammer, körperlicher und geistiger Schmerz zustande FS.R160/179;
(2) durch Geburt (jāti) bedingt ist Altern und Sterben FS.R175/179 / PD639
(3) durch Weiterwerden (bhava) bedingt ist Geburt FS.R176/181 / PD635
(4) durch Aufgreifen (upādāna) bedingt ist Weiterwerden FS.R176/182 / PD633
(5) durch Durst (tanhā) bedingt ist Aufgreifen FS.R176/183 / PD633
(6) durch Gefühl (vedanā) bedingt ist Durst FS.R176/183 / PD632
(7) durch Berührung (phassa) bedingt ist Gefühl FS.R177;
(8) durch wertendes Formbenennen (nāma-rūpa) bedingt ist Berührung FS.R177;
(9) durch Bewusstseins-Ablauf (viññāna) bedingt ist wertendes Formbenennen;
(10) durch wertendes Formbenennen bedingt ist Bewusstseins-Ablauf;
= viññāna-nāma-rūpa [innerster Kreislauf] FS.R178.

(II) Zwischenstufen zwischen Durst und Aufgreifen [nur in D 15]:

(1) Durch Durst bedingt ist Suchen (pariyesana) FS.R184/189;
(2) durch Suchen bedingt ist Erlangen (lābha) FS.R188;
(3) durch Erlangen bedingt ist Untersuchen (vinicchaya) FS.R188;
(4) durch Untersuchen bedingt ist Willensreiz (chanda-rāga) FS.R187;
(5) durch Willensreiz bedingt ist Anklammern (ajjhosāna) FS.R187;
(6) durch Anklammern bedingt ist Sichzueigenmachen (pariggaha) FS.R186;
(7) durch Sichzueigenmachen bedingt ist Engherzigkeit (macchariya) FS.R186;
(8) durch Engherzigkeit bedingt ist schützendes Abriegeln (ārakkha) FS.R186;
(9) durch das Mühen um schützendes Abriegeln sind Zank, Streit, Kampf, trügerisches Reden und mancherlei üble Dinge bedingt FS.R185.
Im [Mangel-]Gefühl (vedanā) werden Durst und Suchen zu einer Einheit FS.R189.

(III) Auflösung durch Aufhebung der Bedingungen:

(1) Durch Berührung (phassa) einer der 6 Sinne bedingt ist Durst FS.R189;
(2) durch wertendes Formbenennen (nāma-rūpa) bedingt ist Berührung:
Beim Wertbenennen (nāma) weist das Wertbenennung-System (nāma-kāya) den Reihen abgesonderter Wahrnehmungen (papañca-saññā sankhā) vier Arten von Bezeichnungen zu: Merkmale (ākāra), Kennzeichen (linga), Anzeichen (nimitta) und Bezeichnungen (uddesa), wodurch die abgesonderten Wahrnehmungen erkennbar werden. Gleichzeitig zugewiesene Absicht (cetanā) macht daraus karmisch wirksame Gestaltungen (sankhāra), die immer wieder im Bewusstseinsablauf zu Berührungen herantreten (die einzigen Gegenstände der 6 Sinne) FS.R190;
(3) erst dann kann beim Form-System (rūpa-kāya) eine Berührungs-Bezeichnung (adhivacana-samphassa) zugewiesen werden FS.R191;
(4) dann kann dem Wertbenennung-System eine Widerstands-Bezeichnung (patigha-samphassa) zugewiesen und die Berührung bemerkt werden FS.R192.

(IV) Innerster Kreislauf:

(1) Durch Bewusstseinsablauf (viññāna) bedingt ist wertendes Formbenennen (nāma-rūpa) [s. (I)]. „Wenn nämlich der Bewusstseinsablauf bei wertendem Nennen und Form keine Stütze (patitthita) fände, könnten Geburt, Altern, Sterben, Kummer, Jammer und Leiden weiterhin kein Dasein mehr erlangen“ FS.R194.
„Also ist wertendes Formbenennen der Anlass, die Herkunft, die Entwicklung, die Bedingung des Bewusstseinsablaufs“ FS.R196.
(2) „Soweit ein Weg der Bezeichnung (adhivacana-patha), ein Weg der Ausdrucksweise (nirutti-patha), ein Weg der Beschreibung (paññatti-patha) ist, soweit ist die Reichweite des Klarsehens (paññāvacara).“ [Die Bezeichnungen des wertenden Formbenennens sind sprachliche Symbole. Soweit Sprache reicht, ist es dem Heilsgänger möglich, der Anleitung des Erwachten zu folgen und seine Weisheitsfähigkeit (paññ’indriya) auszubilden.] FS.R196

(3) „Insofern ist der Kreis (vatta) geeignet (vattati), die Existenz (itthatta = So-heit) zu erklären (paññāpana = Erklärung): nämlich wertendes Formbenennen mit Bewusstseinsablauf in wechselseitiger Bedingtheit (aññamañña-paccayatā)“ FS.R196
„Insofern kann der Kreis bestehen, um diese Welt zu erklären, und zwar Bild und Begriff mit Bewusstsein, gegenseitig durch Bedingtheit bestanden“ HH.BV134
[Erlösung durch weltüberlegene Kenntnis (abhiññā):] „Soweit Bezeichnung (adhivacana) reicht / der Weg der Bezeichnung / Ausdrucksweise / der Weg der Ausdrucksweise / Beschreibung / der Weg der Beschreibung / Klarwissen (paññā) / die Reichweite der Klarwissenskraft (paññāvacara) reicht, soweit der Kreis (vatta) ist, so weit kreist er (vattati). [Das Zuweisen von Bezeichnungen durch Wertbenennen (nāma) webt eine bedingte sprachliche Struktur und die ist kreisförmig: Gestaltungen strömen heran und werden umgestaltet.] D 15-ChS126 / FS.R208. [Ende D 15]
Gleichnisse im Lebensrad (bhava-cakka) HH.B22
Das Rad des Lebens (tibetische Darstellung) > samsāra > Wiedergeburt TK.K25
Entdeckung durch den Bodhisatta Vipassin [von Alter und Tod bis Nichtwissen] D 14 / S 12,4 / PD.R152
In D 14 II bis nāma-rūpa identisch mit S 12,4, dann viññāna [innerer Kreislauf; vgl. D 15 / M 18]; sankhāra und avijjā entfallen S 12,2 Vw WG
Verteilung der Reihe über drei Existenzen A III,62 Fn85
Verteilung der Reihe über drei Existenzen und vier Gruppen UT.V385
Die Glieder **1** und **2** (avijjā & sankhāra) beziehen sich auf die frühere Existenz. Die Grundlage zum neuen Dasein [> gandhabba] bildet sich im Zwischenzustand zwischen zwei Existenzen aus den Gliedern **3** bis **8** des paticca-samuppāda und geht im Augenblick der Empfängnis (= **9**. upādāna) in den Mutterleib ein. **10**. bhava = Werdeprozess des Embryos. Mit **11**. jati = Wiedergeburt beginnt die neue Existenz, die wiederum dem Altern und Sterben (**12**. jāra-marana) unterworfen ist S 12,1 Vw = GNH II,2 / BWB162
In A III,62 ist Bewusstsein (**3**. Glied) ersetzt durch Empfängnis (okkanti).
Bedingte Aufhebung = rückläufiger paticca-samuppāda A III,62 Fn90 / S 12,51 / FS.A165
(2) Sich an Körperlichkeit, Gefühl, ... (> khandha) befriedigen (abhinandati) ist Anhaften (upādāna); dadurch bedingt ist Dasein (Werden, bhava); dadurch bedingt ist Geburt; … S 22,5 / BA.S239
(3) <u>Überweltliche Kette des bedingten Entstehens</u> (lokuttara p.) Nidāna-Spirale > Upanisā-Sutta S 12,23 / AK.M91 / AM.F121 / AM.M277 / SB.V
Übersichttabelle AM.M283
(4) <u>Sonstiges</u>:
Sāriputto: Weil die Wesen gehemmt durch Wahn (avijjā) und gefesselt durch Durst (tanhā) immer wieder Befriedigung suchen, darum wird Dasein (bhava) immer weiter fortgesetzt M 43 / PD545/576
Kurzformel der grundlegenden Bedingung: (1) „Wenn jenes ist,wird dieses; durch die Entstehung von jenem entsteht dieses. Und zwar sind durch Unwissen bedingt …“
(2) „ Wenn jenes nicht ist, wird dieses nicht; durch die Auflösung von jenem wird dieses aufgelöst. Und zwar: durch Auflösung des Unwissens …“ M 38 / M 79
Bedingte Entstehung des Unheilsamen: mit Ursache – durch einen Anlass bedingt – von einem Beweggrund abhängig – mit einem Willensakt (sankhāra) verbunden – von einer Bedingung abhängig – im Zusammenhang mit Körper, Gefühl, Wahrnehmung, Bewusstsein A II,78-87
Bedingte Entstehung von Gier, Hass und Ansicht A II,124-127
Das Elend dieses Naturgesetzes M 26
Ernährende Bedingungen (sāhāram) A X,61-62
4 Nahrungen > āhāra S 12,11-12/63
4 Arten der Nahrung und ihre bedingte Entstehung M 38 / S 12,64 / HH.B30

4 Abhängigkeitsbedingungen (paccaya) M 115
24 paccaya lt. Patthāna-Abhidhamma BWB145
anvaye ñānam (das Wissen von der logischen Aufeinanderfolge in der bedingten Entstehung) S 12,33

pati eka (sich selbst gegenüber) > pacc'eka HH.D21

patigha (wtl. Gegen-schlag; Widerstand, Widerstreben, Widerwille, Abscheu; Groll, Zorn) > vyāpāda > dosa M 55-ChS54 / S 36,6-ChS254 / KM.P224 / PD1125
dosa beschreibt eher die passive negative Reaktion, patigha den aktiven Rückschlag HH.P65
3 Anwendungsfälle: (1) positiv > patighāta; (2) neutral bei Berührung der 5 Sinne und ihrer Objekte sowohl physisch, seelisch oder geistig intellektuell; (3) negativ beim Unbelehrten: Widerstand körperlich als Gegenüber, seelisch als triebmäßige Abwehrhaltung und geistig als falsche Anschauung HH.P63
5. Fessel > samyojana S 15,13
Widerstands-Erleben der Herzgestaltungen FS.R291/454
Durch die Materiegläubigkeit bedingtes Materiegefühl, „Materiegriffigkeit" PD2711

patigha-nimitta (Widerstands-Erscheinung; abstoßendes Zeichen) + seichte Aufmerksamkeit → Aversion A I,2 / A II,125 / S 46,2 / HH.P67 / HH.Z29

patigh-ānusaya (Widerstands-, Abwehrtendenz, -anliegen) D 33,7.XII / M 18 / FS.R125/520
Abwehrgeneigtheit / Hang zum Widerstand S 36,6-ChS254 / PD1125

patigha-samphassa (Widerstands-Bezeichnung) Werturteil der Triebflüsse auf Berührung einer Form (rūpa), das dem Wertbenennungs-System (nāma-kāya) zugewiesen wird. Je kräftiger das Werturteil (Wohl- oder Wehe-Gefühl), desto deutlicher wird die Berührung bemerkt; haben die Triebflüsse kein Interesse an einer Form (weil keine Bezeichnungen zugewiesen werden), wird Berührung überhaupt nicht bemerkt
> paticca-samuppāda D 15 / M 18 / FS.R130/192 / PD7311

patigha-saññā (Rückwirk-Wahrnehmung / Widerstands-Erleben) entsteht durch Rückwirkung bzw. Widerstand der Sinnenorgane auf ihre Objekte A III,117 / BWB91 / FS.R544
Die Wahrnehmung von Sehobjekten, Tönen, Düften, Säften und Körpereindrücken Vibh. XII / BWB91/174
Alle Form ist das Erleben: 'Festes / Fließendes / Feuriges / Wehendes', d.h. das Widerstands-Erleben der Herzgestaltungen FS.R291
Bei den Außendingen führt die Atem-Achtsamkeit die Vorstellung des Widerstands hinweg, d.h. die Spaltung in Objekt und Subjekt wird eingeebnet S 54,6 / HH.H193
Bei dem in die 1. Vertiefung Eintretenden bestehen die Rückwirk-Wahrnehmungen nicht mehr, denn zu der Zeit ist das Fünfsinnenbewusstsein (viññana) nicht tätig BWB91
Jedoch wird in den Lehrreden das Freisein von Rückwirk-Wahrnehmungen erst beim Eintritt in die unkörperlichen Gebiete (arūp'āyatana) genannt A III,117 / A IV,190
Vernichtung der Gegenwahrnehmung [KEN] M 25 / M 52 / M 59 / M 66 / M 111 / M 113 / M 137
> mahā-bhūta > sappatigha-rūpa

patighāta (Abwehr, Widerstand; Ärger, Zorn) KM.P224
Positiv dagegen HH: heilsame Abwehr der Triebflüsse zum Zweck der Zurückhaltung und Vertreibung; dazu gehört auch vorsorgliches Pflegen der notwendigen Dinge (M 2) HH.P62

pātihāriya (Wunder; außergewöhnliche Wunder-Wirkungen) A III,126 / M 77 / FS.R67/273 / KM.P251

patikkūla (Widerliches; sehr entgegen meiner Neigung) von pati = sehr, kūla = Abhang, Gefälle.
Die Vergänglichkeit der sinnlichen Objekte ist ihm zuwider S 46,54 / FS.E348/359

patikkulāyatā (Ekel) HH.F342

pātikulyā (Unannehmlichkeit, Widerwärtigkeit; NYT: Ekel) KM.P251 & ChS
asubha-nimitta → Ekel vor der Vorstellung des Lieblichen (subha-nimitta pātikulyā);

phassa pātikulyā; upādāna pātikulyā A V,30
āhāre patikūla-saññā (NYT: die Betrachtung des Ekelhaften bei der Nahrung) A V,61/62/69/70/121/122 / UT.V296
appatikūle patikūla-saññī, patikūle appatikūla-saññī (5 Betrachtung über Widerliches und Nichtwiderliches) gegen Gier und Hass. (= ariya-iddhi, die Macht der Heiligen Fn164) A V,144

patilābha (Erlangen) FS.A28

pātimokkha (Ordenssatzung, Register der Ordensvergehen) > vinaya A I,21 Fn34 / A II, 128-130/201-230 Fn67-69 / A III,85 / A IV,12/242 / A VII,71-78 / A VIII,20 / D 2,42 / D 14 III,28 / M 53 / M 108 / BB.F45/55 / BWB174 / FS.E155 / HH.D389/538 / MT.M52/89/172 / NH.J51
(1) 4 Hauptvergehen / Ausschlussvergehen (pārājikā) → Ausschluss aus dem Orden.
(2) 13 weniger schwere Vergehen (sanghādisesa) → Geständnis & Sühnung (mānatta).
(3) 92 zu sühnende Vergehen / Beichtvergehen (pācittiya): Lügen, rohe Rede, Hinterbringen u.a.m.
(4) Zu bekennende Vergehen (patidesaniyā dhammā) → sühnbar.
Leichte Vergehen: 5 Gruppen → sühnbar.
(5) 75 Regeln für gutes Verhalten (sekhiya); keine Vergehen BA.S164
Furcht vor Ordensvergehen A IV,242
Hüter der Ordenszucht: 7 Eigenschaften A VII,71-78

patinissagga (Fahrenlassen, Loslassen; Losgelöstheit; Aufgeben; KEN: Entfremdung) A VII,83 / M 8 / M 118 / S 21,10 / BA.S208/276 / BWB174 / FS.R231 / HH.H247
sabb'upadhi-patinissagga (Aufhebung aller Daseinssubstrate) das höchste und letzte Loslassen besteht darin, alle Bezüge loszulassen S 6,1 / HH.H414
Vgl. vosagga (Loslassen) BA.P12

patinissaggānupassī (das Loslassen betrachtend) > anupassanā M 118 / BA.S208 / HH.Z132 / RMG.M118

patipadā (Pfad, Weg, Mittel, Methode; Vorgehensweise; Vorgehen) M 77 / S 12,51 / FS.A166 / FS.R258 / KM.P225
Gehen auf dem (achtfältigen) Weg (magga) A VI,63 /FS.R140
Unübertrefflichkeit des Vorgehens = Achtpfad D 33,3.XLIX / FS.R461
3 Pfade: (1) der grob-sinnliche, (2) der qualvolle, (3) der mittlere Pfad A III,157
catasso patipadā (> 4 Wege des Fortschritts): (1-2) mühsamer Fortschritt (dukkha-patipadā) mit langsamem / mit schnellem Verständnis; (3-4) müheloser Fortschritt (sukha-patipadā) mit langsamem / mit schnellem Verständnis A IV,161-163/166-168 / D 33,4.XXI / FS.R477

[Abweichende Schreibweisen:]

patipādā (pati-pad = gegen Fuß; Fort-Schritt; Vorgehen; Bewegung auf dem magga) HH.L53
catasso patipadā (4 Wege des Fortschritts) > indriya A IV,161-163
dukkha-patipadā (mühsamer Fortschritt); sukha-patipadā (müheloser F.) A IV,161-163

patipādo (Vorgehensweise auf dem Achtpfad) S 56,11 Anmerkung HH / FS.A167 / HH.FXXVI

patipanno sāvaka-sangho (Vorgehen der Jüngergemeinde): gut / recht (su-), ehrlich / auf dem geraden Weg (uju-), methodisch (ñāya-), richtig / in Richtung auf das nibbāna, zum Ausweg (sāmīci-) > sotāpattiy-angāni S 55,1-ChS997 Fn / PD1150

patipassaddhi (gänzlich / durch und durch beschwichtigen) > passaddhi

patisallāna (Einsamkeit, Zurückgezogenheit, Abgeschiedenheit) A V,90 / A VII,66 / It 45 / KM.P228

patisambhidā (wtl. immer wieder gegenbrechen; Nichtwissen spalten) Analyse, analytische Fähigkeit KM.P228

Patisambidā-Magga (Ps) Handbuch für höhere Studien (Khuddaka XII) NH.J76

patisambhidā-ñāna (4-faches analytisches Wissen) > paññā A I,22 / A IV,140/173 / A V,169 Fn182 / BWB175 / NH.J40/69/239 / UT.V335

(1) attha-patisambhidā (Analytisches Wissen vom wahren Wesen) Auslegung, Erläuterung, Worterklärung der Lehre A V,169 Fn182 / BWB175
(2) dhamma-patisambhidā (Analytisches Wissen vom Gesetz) Erkenntnis der Gesetzmäßigkeit
(3) nirutti-patisambhidā (Analytisches Wissen von der Sprache)
(4) patibhāna-patisambhidā (Analytisches Wissen von der Schlagfertigkeit) Erkenntnis der ersten 3 Erkenntnisse Vibh. XIV / BWB175
7 Eigenschaften führen zu den 4 analytischen Wissen A VII,37
Abhandlung über psychische Kraft Ps 2:212 / NH.J67

patisamdhi / patisandhi (wtl. Wiederverbindung) Wiedergeburt > Abhidhamma BB.F132 / BWB177

patisamvedi / patisamvedeti (durch und durch empfinden, fühlen; erleben, erfahren, wahrnehmen) A III,34 / FS.N100 / FS.R102 / KM.P227
sabba-kāya-patisamvedi (den ganzen Körper empfinden) M 118-ChS148
citta-patisamvedi (den Geist / das Herz empfinden) M 118-ChS148
citta-sankhāra-patisamvedi (die Herzgestaltungen empfinden) M 118 / HH.Z121
Den Geist erfahren und zwar als Spiegelbild (nimitta) AB.G131
anicca-patisamvedī (die Vergänglichkeit kennend, mittels Erkenntnis erfahren) A VII,16 / A VII,83-ChS95-622
sukhañca kāyena patisamvedeti = Freude im Körper durch und durch empfinden M 111
attha-patisamvedī (Sinn für das Ziel) D 33,5.XXV / FS.R498
dhamma-patisamvedī (Sinn für die Lehre) D 33,5.XXV / FS.R498

patisañcikkhati (KM: bedenken, überlegen, betrachten / BA: reflektieren / NYT: erwägen) A X,60 / BA.S254 / KM.P228

patisandhi-viññāna (Wiedergeburtsbewusstsein) BWB177

patisankha (besonnen) pati-sañ-cikkhati (sich immer wieder vor Augen halten) M 2 / FS.R89

patisankhāna (Durchdenken) > bala A II,11-13 / D 33,2.XXI / BWB179 / FS.R444

patisankha-nupassana-ñāna (Wissen durch Reflektieren / in nachdenkender Betrachtung bestehende Erkenntnis). 7. Reinheit des Erkenntnisblicks hinsichtlich des Fortschritts > visuddhi > vipassanā > dukkha-ñāna BWB180 / JY.H532

patisanthāra (freundliche Aufnahme, Hilfsbereitschaft) A VII,31-ChS32 / A VII,66-ChS70 / KM.P228

patisarana (Zuflucht, Stütze, Halt, Anhalt, Haus; PD: Hirte, Fürsorger, Verwalter) M 43 / S 12,51 / S 48,42-ChS512 / FS.A63/165 / FS.N575 / PD256/270
Erlösung ist Ziel und Zuflucht der rechten sati S 48,42 / PD267
Für die 5 Sinnesfähigkeiten (indriya) ist der Geist (mano) die Zuflucht S 48,42
Der Geist ist der Fürsorger der 5 Sinnesdränge; diese verwaltende und fürsorgende Tätigkeit des Geistes ist das viññāna PD271 / PD.R20/47

patisevana (Pflegen) > 7 Werkzeuge M 2 / FS.R84

patissati (Achtsamkeit, die sich absetzt von den weltlichen Dingen) > sati HH.H187 / RMG.A

patissato (wahrheitsgegenwärtig) D 33,4.IX / FS.R470

patitthā (Grundlage, Fundament; Stütze, Halt) KM.P230

patitthita (gestützt auf) > paticca-samuppāda D 15 / FS.R195 / KM.P230

pativedha (Durchdringung) Verwirklichung der Lehre BWB180
aññā-pativedha (Durchdringen zum höchsten Wissen) in jhāna 1 – 7 A IX,36-37

pativineti (vertreiben, beseitigen) > vinodana KM.P227
āghāta pativineti (Überwindung des Grolls) A V,161-162

patti-dāna (wtl. Verschenkung des Erlangten; Verdienstübertragung) BWB180
Übertragung des Verdienstes an Vessavana A VII,50 Fn47

pavāranā (wtl. Einladung): Am Ende jeder Regenzeitklausur besteht die Pflicht zur gemeinsamen Aussprache für alle Mönche, die die 3 Monate zusammengelebt haben. Auf der Pavāranāfeier werden alle Fragen und Vorwürfe geklärt und vergeben, bevor die Mönche

die Wanderschaft wieder aufnehmen > vinaya A II,201-230 Fn68 / MV IV / S 8,7 / HH.D285/287 / KM.P248
Ende der frühen / späten Regenzeit (Vollmond im Oktober / November) MT.M82
KEN: Offenbarung (der Ordensregel) M 118 Fn82
4. Gebot für Nonnen: 3-fache Genugtuung (Klärung von Vergehen und Vermutungen) nach dem Ende der Regenzeitklausur A VIII,51

pavicarati (gründlich untersuchen) > vicāra FS.E95
Von Wurzel car- (bewegen, wandern): ergründen, erforschen, untersuchen, prüfen > dhammavicaya-sambojjhaṅga M 118 / HH.Z164
mano-pavicāra (geistige Erwägungen) > 18 Gefühle A III,62
somanasso-pavicāra-dāna (innere Freudigkeit durch gründliches Erwägen beim Geben) A VII,49 Fn39

pavicinati (aufdecken) FS.E95
Von Wurzel ci- (aufhäufen, zusammensammeln): die gehörten und erfahrenden Lehren sortierend unterscheiden; etwas zusammentragen, um es näher zu betrachten > dhammavicaya-sambojjhaṅga M 118 / HH.Z164

paviveka (Abgeschiedenheit) A V,90 / It 38 / M 4 / M 25 / FS.N641/678 / HH.Z130

paviveka-pīti (aus Abgeschiedenheit geborene Entzückung / Jubel / KEN: einsame Freude) > 1. jhāna M 102-ChS30 / PD6966
Der Buddha rät Laienjüngern, von Zeit zu Zeit die abgeschiedene Verzückung anzustreben. Pīti ist ein Vertiefungsglied (jhānanga) des 1. & 2. jhāna A V,176 Fn190
5 Möglichkeiten, die in der paviveka-pīti nicht auftreten > jhāna A V,176

paviveka-sukha (das Glück der Loslösung / Abgeschiedenheit) A V,30 / A VI,42

pema (Liebe; Vorliebe) D 33,5.XX / D 33.7.VII / Ud VIII,8 / FS.N72/290 / FS.R492/517
Sentimentale Anhänglichkeit: naher Feind der mettā AM.F93 / AM.M247
pema-matta (ein gewisses Maß von Liebe zum Vollendeten) > anusāri M 70 / HH.S58

peta [Pl. petā] fem. peti Pv / S 12,41 Fn1 / S 19,1-21 / HH.F256 / HH.H459 / HH.PV / PD549 / PD.R170 / RMG.Z / TK.K74
[A] In umfassender Bedeutung: Vorangegangener / Verstorbener / Jenseitiger im Zwischenreich (tibet. Bardo) PD549
[B] In engerer Bedeutung: Gespenst, Hungergeist im peta-loka PD553
In christlicher Lehre: „Arme Seelen“ PD.F501
Die Reue brennt in den Armen Seelen (reinigendes Fegefeuer; Brandmale auf Holz) PD556
Gleichnis: dürrer Baum auf schlechter Erde mit wenig Schatten M 12 / PD554
Erhebliche Bandbreite zwischen äußerstem Wohl (himmelsnah) und äußerstem Wehe (höllennah) PD554
Mahāmoggallāno sieht höllennahe Gespenster & der Buddha erklärt ihr Vorleben S 19 / PD571
Ursachen für die Wiedergeburt als Gespenst PD554
Übertragung des Verdienstes an petā bzw. Arme Seelen PD565 / PD.F501/511
Z.B. als indirekte Opfergabe an den Orden (Speisung von Mönchen) Pv II,3 / HH.PV39 / PD559
Der geeignete Ort für Opfergaben A X,177 / FS.N499
Von gespendeten Speisen und Getränken, die ihnen mit liebevollen Gedanken gewidmet wurden, nehmen sie die feinstoffliche Lebenskraft (oja) auf; die einzige Möglichkeit für petas, Wohltuendes zu erlangen PD558
petā = kālakatā (Verstorbene) ruhen auf dem Rücken A IV,244 Fn379
König Yama ist der Herrscher (peta-rāja) über die petā und der Richter der Verstorbenen PD.R171 / TK.K39
vimāna-petā (himmelsnahe Geister) PD.R171
JD: „Palastgeister“ leben 7 Tage im Glück, 7 Tage im Leid J 41 Fn22

Vemānika-petā (Himmelspaläste bewohnende Geister): aufgrund ihres früheren Wirkens mit starken Gegensätzen (Gut und Böse, Licht und Schatten) leben sie teilweise in himmlischem Glück, teilweise in der Unterwelt (vinipāta); ebenso wie ihr Herrscher Yama A III,23 Fn27 / A III,36-37 Fn38

peta-loka (Gespensterwelt) PD.R170

petti-visaya (Gespensterreich) der 3. unglückliche Umstand / Zeitpunkt D 33,9.IV / FS.R535

phala (Frucht, Ergebnis) die 4 Pfadergebnisse der Heilsgänger = Fruchterreichungen BWB33/181 / HH.F419 / NH.J16

> magga > ariya-puggala > kamma-phala

phala-samāpatti (Erlangung der Frucht) UT.V173

pharana (Ausweiten und Ausstrahlen der brahma-vihāra) AM.F106

pharitvā (durchstrahlen, seelisch anfüllen, durchdringen) > brahma-vihāra HH.H307

pharusa-vācā (Schelten) böse Worte; grobe, heftige Rede; Totschlagen mit Worten > kamma-patha > sīla A X,176 / HH.H120

phassa (Berührung; Bewusstseinseindruck; Sinneneindruck) > samphassa A VI,61 / A X,58 / M 18 / S 12,25/44 / FS.E283/294 / FS.R121/126/142/178/190 / PD453/471/2107 / PD.R108

[Verb] phus: (1) an etwas rühren, etwas beginnen; (2) jemanden oder etwas berühren, erreichen, treffen S 1,22

Durch sal-āyatana, die 6 Süchte und die entsprechenden Vorstellungen, bedingt ist phassa, die 6-fache Berührung > paticca-samuppāda S 12,2 / PD.R108

Bedingungen für Berührung: nāma-kāya (der Wollenskörper) und rūpa-kāya (der gegenständliche Körper) D 15 / PD471

Durch wertendes Formbenennen (nāma-rūpa) bedingt ist Berührung D 15 / FS.R190

Sinneneindruck bedingt die Entstehung (nidāna sambhava, Erzeugungsbedingung) der Sinnenwünsche (kāma) A VI,63 / FS.R139/142

6 Gruppen der Berührung S 12,2

Sinneneindruck bedingt die Entstehung der Gefühle (vedanā) A VI,63 / FS.R143/318

phassa paccaya vedanā (durch Berührung bedingt ist Gefühl) M 18 / PD.R11

Berührung ist der Grund, Berührung ist die Bedingung, dass Gefühl, Wahrnehmung, Aktivität erscheinen kann M 109 / PD455

Berührung ist die Ursache für Wohl und Wehe (sukhadukkham) S 12,25 / PD743

Sinneneindruck bedingt die Entstehung der Wahrnehmung (saññā) A VI,63 / FS.R144/318

Sinneneindruck bedingt die Entstehung des Wirkens (kamma) > cetanā A VI,63 / FS.R148

Durch Berührung bedingt ist Durst (tanhā) D 15 / FS.R189

„Zusammentreffen der Drei“: (1) Fähigkeit der 6 Sinne (indriya) + (2) sinnlich erfahrbare oder geistig vorstellbare, begehrte oder abgelehnte Formen / Gestalten + (3) viññāna FS.R121/177/193/504

Oder: Infolge des Sehens und der sichtbaren Formen entsteht das Bewusstsein des Sehens; die Verbindung der drei ist die Berührung [ebenso für alle Sinne] (Entstehung der Welt) S 12,44

cakkhuna ca paticca rūpe ca uppajjati cakkhu-viññānam M 18 / HH.BV136

Oder: Durch den Luger und die Form entsteht die Luger-Erfahrung. Der drei Zusammensein ist Berührung [ebenso für alle Sinne] M 18 / PD453/954

Oder: In jedem der 6 Sinne (1) treffen zusammen: das Erleben von dem (2), was der Sinn erwartet, erstrebt, ersehnt und der Geist deutet (3). Dieser Vorgang ist der Bewusstseinsablauf (viññāna). S 35,94 / FS.R112 / RMG

= (1) Sinnenfähigkeit + (2) Triebflüsse des Herzens (citta) + (3) Empfindungsseite des

Geistes (Gemüt, ceto) oder: Sinn + Form + Bewusstseinsablauf
= (1) Sinn, (2) Sinnending, (3) der die drei zusammennähende Bewusstseinsablauf FS.R48
= ein ichloser Bedingungskomplex, der Gefühl hervorruft FS.E295
3 Aspekte ein und derselben Sache: (1) Berührung des Triebs (Innengebiete); (2) Ernährung (āhāra) des Triebs (Ausgleich seines Mangels); (3) Teil-Erfahrung (viññāna-bhāga) des Triebs (das viññāna hat die Triebantwort aufgenommen und vervollständigt sie im weiteren Khandha-Ablauf) > āyatana > āhāra PD.R10
Drei Bedingungen: (1) ungebrochene (aparibhinna) Sinnenfähigkeit; (2) die äußerlichen Formen / … / Dinge treten in den Gesichtskreis (āpātham āgacchanti); (3) Hinwendung = Zusammenführung des Zueinandergehörenden = [den Sinn] richten auf Entsprechendes (tajja samannāhāra) → Bildung des 6-fachen Teil-Bewusstseins (viññāna-bhāga) M 28-ChS306
Die Stärke der Triebe bestimmt die Stärke der Berührung HH.H78
Der Grad der Triebe (grob / fein) bestimmt die erzeugten Gefühle PD.R15
Gefühl ist die Antwort der Triebe auf die Erfahrungen PD.R16

phass'āyatana [Pl. āyatanāni] (Berührungsfelder / NYT: Grundlagen des Sinneneindrucks / PD: auf Berührung gespannte Süchte) > āyatana A III,62 / A IV,10 Fn26 / A IV,174a / A V,30 / S 35,94 / FS.R44/112/141 / PD50/245/518/953/1311/6389/6566 / PD.R8

pipāsa (Hunger und Durst / Esslust und Trunksucht) > 3. Heer Māras Sn 436 / HH.Z100

pisuna (Hintertragen) > pisuna-vācā M 139 / PD6542

pisuna-vācā (hintertragende Rede) > kamma-patha > sīla > anariya-vohārā A X,176 / D 15 / FS.R185 / HH.H116

pitar (Vater) KM.P256

pīti (geistige Beglückung; Verzückung / HH: > Jubel / JY: meditative Freude / UT: Freude) > 1. & 2. jhāna > 4. bojjhanga S 36,29 / FS.N195 / HH.H272 / HH.Z195 / JY.H298/389/501 / PD.M497
Ein Geisteszustand (Energieströme), kein Gefühl! Jedoch als solches oft bezeichnet:
Hochgefühl, das **(A)** durch die 5 Sinnesstränge ausgelöst ist: sa-āmisa = sāmisa pīti (mit Weltlichem verbundene Beglückung bis Verzückung; grober Jubel) HH.H275 (Beispiele) / PD5259 (Beispiele)
(B) durch Ablösung von sinnlichem Begehren und allen heilsuntauglichen Gesinnungen und Gedanken ausgelöst: nirāmisa pīti (überweltlicher, feiner Jubel) D 2 / M 14 / M 99 / FS.N192/265 / HH.Z195 / PD5261
= paviveka pīti (aus Abgeschiedenheit geborener Jubel) HH.Z198 / PD6966
= vivekajam pīti-sukham (weltabgelöste jubelnde Seligkeit) M 8-ChS82 / M 111 / FS.R231
Das erste der feinen Gefühle (KEN: überweltliche Heiterkeit) > pīti-sambojjhanga M 118 / HH.H272
> Himmelsleitergefühle P**P**PSS
(C) samādhijam pīti-sukham (aus der Einung geborener innerer Jubel) > 2. jhāna M 8-ChS82 / M 111 / FS.R232
(D) Überweltlicher Jubel, der noch überweltlicher ist: beim Triebversiegten, der seine Erlösung betrachtet.
5 Arten von Jubel HH.H273 / HH.Z199
pañca-vidhā pīti [wtl. Übersetzungen KM.P]:
(1) khuddakā pīti (klein, armselig, unbedeutend);
(2) khanikā pīti (momentan, wechselhaft, vergänglich);
(3) okkantikā pīti (herunterströmend);
(4) pharanā pīti (durchdringend, erfüllend, ausbreitend);
(5) ubbegā pīti (aufregend, erschreckend) UT.V128
5 Grade der meditativen Freude: (1) leichtes pīti, (2) momentane Freude, (3) Flut der

Freude (Wellen), (4) erhebende Freude, unvollständiges Aufkommen meditativer Freude (körperliche Geschmeidigkeit), (5) durchdringendes pīti (reife Geschmeidigkeit) AM.M98 / JY.H288/302/328/501/504/530 / UT.V128

Mehrere Grade der pīti: (1) flüchtiger, kurzzeitiger Schauer; (2) leichtes pīti: zartes Kribbeln, anhaltend im Hintergrund, unwillkürliches Schaukeln; (3) kurze Schauer in Wellen; (4) erhebendes pīti, Haaresträuben, Schwebegefühl; (5) alles durchdringendes pīti (1. jhāna). 1 bis 4 in Zugangsversenkung LB.M72

Abgrenzung zu ubbilla (überschwängliches Entzücken, Erregung, Unruhe) HH.Z76

pīti-pāmojja (froh und beglückt; Freude und Jubel [andere Reihenfolge im Pāli]) HH.Z193 / PD2626

Die selig heitere Übung [KEN]: 13 Stufen der Läuterung & Entfaltung M 151-ChS438

[Sowohl pāmojja als auch pīti werden häufig mit ‚Freude' übersetzt!]

Fließender Übergang von pāmojja zu pīti HH.H272

Unterschiede HH.Z194

pīti-patisamvedī (Jubel empfindend) M 118 / HH.Z120 / RMG.M118

pīti-pharanatā (strahlender, alles erfüllender Jubel) Verzückung; allerfeinster Jubel, der in den 1. Grad fünffacher Einigung überfließt D 34 V / HH.H273

pīti-sambojjhanga (des Jubels Erweckung) > bojjhanga M 118 / Sn 257 / HH.F238 / HH.H271 / HH.Z192 / RMG.M118

pīti-sukha (Freude und Glück [AB.G]) sind im Übergang nicht leicht zu unterscheiden und daher oft zusammen genannt M 102-ChS31 / M 118 / AB.G217 / BA.S152 / RMG.M118

Jubel (im Geist) triggert Wohlgefühl im Körper, das nicht sinnlichen Ursprungs ist HH.Z121

Vertiefungsfaktoren, die im 1. & 2. jhāna zusammen auftreten; im 1. jhāna aus Abgeschiedenheit geboren (vivekajam pīti-sukham), im 2. jhāna aus Einigung geboren (samādhijam pīti-sukham) > jhānanga

pīti	**sukha**
Innerer Auftrieb	Leichtigkeit des Geistes
Sammlung des Geistes	Gelassenheit des Geistes
Freude ist grob	Glück ist fein
Geistesformation (sankhāra)	Gefühl (vedanā)
Wo Freude ist, da ist Glück	Wo Glück ist, ist nicht notwendigerweise Freude

UT.V130

piyāppiya = piya-appiya (wtl. einem lieb und unlieb sein; Mögen und Nichtmögen) D 21 / FS.E302

PPPSS = pāmojja, pīti, passaddhi, sukha, samādhi: 30 mal im Kanon > Himmelsleiter S 55,40 Fn / BA.S214 / HH.Z265

prāna [Skr.] (Atem) feinstoffliche Weltsubstanz. Chi / Qi, Kriya, Kundalini, innerer Wind HH.H189 / JY.H299/530

pubba-, pubbe- [Vorsilbe] (früher, vorher, erst) Ggs. para- HH.L17

pubbe-nivāsa (frühere Wohnungen / Daseinsweisen) D 33,4.XXX / PD817/1205

pubbe-nivas'anussati (Rückerinnerung an frühere Leben) 1. Wissen > 4. abhiññā A III,102 / M 4 / M 39 / M 77 / M 79 / BA.S60 / BWB14 / HH.H389 / PD588/592/936 / PD.F181 / UT.V321

Der erste wirkliche Weisheitsdurchbruch durchbricht die Mauer des Zeitgefängnisses und erschließt alle Räume, Welten und Wesen > 1. Wissen > tevijjā HH.H389

Wird durch sati-bala (Heilskraft der Erinnerung) verwirklicht D 33,4.XXX / HH.H389

Inhalt der Rückerinnerung HH.H390

Der Buddha hat 91 Weltzeitalter zurückgeblickt PD817

Nutzen: Allwissenheit, deren Wohl größer ist als das der Schauungen; Erinnerung an den Bezug zu den Buddhas HH.H394

Die Gabe der Rückerinnerung besaßen Pythagoras, Empedokles, Heraklit, Parmenides, Plotin? HH.H398

puggala (Individuum, Einzelner; Person; Persönlichkeit, Charakter) neutrale Bezeichnug für jemanden. Syn. satta (Wesen); atta (Selbst) S 48,12 / FS.A73 / FS.N514 / FS.R455/ HH.F407 / HH.P112

Träger der Last = mit einem Namen bezeichnete 5 Zusammenhäufungen (khandha) S 22,22 / PD492

4-fache Unterscheidungen D 33,4.XLVII-L

4 Arten Persönlichkeit (licht und finster) A IV,85 / S 3,21

tayo puggalā (3 Menschen): der Tathagāta, ein triebversiegter Jünger (sāvako khīnāsavo) und ein übender Jünger (sāvako sekho); alle drei zeigen die Lehre It 84

puggalā dakkhineyyā **(A)** 7 der Verehrung würdige Menschen:

(1) der Beiderseiterlöste (ubbhato bhāga-vimutto);
(2) der Weisheiterlöste (paññā-vimutto);
(3) der leibhaftige Zeuge / Körperzeuge (kāya-sakkhī);
(4) der durch Anblick gesicherte (ditthi-ppatto);
(5) der Vertrauenserlöste (saddhā-vimutto);
(6) der aus Anschauung Nachfolgende (dhamm-ānusāri);
(7) der aus Vertrauen Nachfolgende (saddh'anusāri) D 33,7.XI / FS.R520

> ariya-puggala: 7-fache Gruppierung [andere Reihenfolge]

(B) 8 der Gaben würdige Menschen = purisa-puggalā (8 Grade von Menschen) = ariya-puggalā D 33,8.III / FS.R522

= 8 Menschen, würdig der Opfer (āhuneyya), würdig der Gastfreundschaft (pāhuneyya), würdig der Gaben (dakkhineyya) A VIII,59-ChS59

punabbhava (Wiedergeburt) = bhavābhavam (wiederholtes Werden) A V,55 Fn79

puñña (Verdienst) A VIII,1 / D 33,3.XXXVIII / It 22/60 / S 1,51-53 / FS.R456

8 Ströme des Verdienstes: Zuflucht zu Buddha, dhamma, sangha + 5 Tugenden A VIII,39

4 Ströme des Verdienstes A IV,51-52

Großes Verdienst durch Gewähren (dāna), Selbstbeherrschung (dama) und Zügelung (saññama = saṁyama) It 22 / KM.P331/339

Üben in Verdienst durch Gewähren, rechten Wandel (sama-cariya), ein liebendes Herz (metta-citta) It 22/60

Übertragung des Verdienstes (patti-dāna) an Vessavana A VII,50

Übertragung des Verdienstes und Karmagesetz PD.F501

puññābhisanda (Ausfluss / Resultat des Verdienstes)

8 Ströme des Verdienstes: Zuflucht zu Buddha, dhamma, sangha + 5 sīla A VIII,39

puñña-kamma (verdienstliche äußere Werke) M 49 / FS.A107

puñña-kiriya-vatthūni (3 Arten verdienstvollen Wirkens): dāna, sīla, bhāvanā führen zur Wiedergeburt in glücklichen Verhältnissen unter den Menschen oder bei den Göttern der Sinnenwelt > vgl. A VIII,35 (> dāna) A VIII,36 / PD713

3 Dinge sind grundlegend für Verdienst: Geben, Tugend, Weisheit It 60

3 Verdienst wirkende Sachverhalte: Geben, Tugend, Entfaltung (bhāvanā) D 33,3.XXXVIII / FS.R456

puññamahī (Verdienstfülle) A VII,50

Purāno Kassapo: Zeitgenosse des Buddha > Irrlehren > miccha-ditthi D 2 / PD515

purisa (Mann; Mensch) FS.N514 / FS.A73

7 Menschen, die den Tauchenden (Schwimmenden) zu vergleichen sind A VII,15 / HH.B72 / HH.S74 / PD.M593

viññu-puriso (verständiger Mensch) HH.S26

Halbmenschen (kim-purisa) halb Mensch halb Tier (z.B. mit Vogelköpfen); gehören zusammen mit den Kinnaras zum Gefolge Kuberas A II,61

purisa-puggala (8 Grade von Menschen) Heilsgänger > ariya-puggala > sekha A III,71 / HH.F405
puthujjana (puthu = verbreitet, viel, zahlreich; jano = Mensch, Wesen) FS.R34
Weltgänger; Weltling; Weltmensch mit allen 10 Fesseln > gotrabhu A IV,123 Fn193 / BWB184 / HH.F406 / HH.H432
Jeder, der die Heilsfähigkeiten nicht besitzt (auch sinnliche Götter, Brahmas und Mystiker) S 48,18 / HH.H432
Derjenige puggala, der sich mit sakkāya identifiziert und das für eine richtige Ansicht hält (sakkāya-ditthi) HH.P112
Eigenschaften des unerfahrenen Weltgängers M1 / FS.R33
Der Weltling weiß nicht, wie die Befleckungen entstehen und wie sein Unterbewusstsein davon frei sein kann, er hat keine Festigkeit des Geistes (citta-tthiti), kein analytisches Erfassen des Geistes (citta-pariggaha). Darum gibt es für den unkundigen Weltling keine Entfaltung des Geistes A I,11 Fn22-24
Das Erleben des Weltgängers: er nimmt die von der Wahrnehmung gemalten Bilder von „Ich“ und „Welt“ für wahr (sañjānati) M 1 / FS.R8/33
anariya-puthujjana (Nichtheiliger; Weltling) A IV,247 Fn383
Ein Abseitiger, der auf dem äußersten Flügel der Weltgänger stecken geblieben ist S 55,40 / FS.N777
assutavā puthujjana (ungebildeter Weltling, der „nichts gehört hat“) FS.R34 / NH.J251
bāla (unerwachsen, kindisch; Tor) FS.R34
putta (Sohn) Pl. puttā (Kinder) It 74
kulaputta (Familiensohn) M 140 / FS.A179

R

rāga (Reizbarkeit des Herzens, d.i. die Disposition zur Anziehung, zur Reizung) Begehren, Gier; auch feine Hinneigung HH.P30
rāga reicht über die Sinnenwelt hinaus: von der tiefsten Hölle bis nahe ans nibbāna; dagegen ist > lobha (Sucht) auf Sinnesbegehren beschränkt FS.N107 / HH.P31
Leidenschaft; Lust S 22,51-52 Fn96
Ggs. arāga > virāga (Entreizung)
> nandi-rāga (Reiz, Genuss an Befriedigung der Triebe) M 19 / HH.B35 / PD2869
> kāma-rāga, rūpa-rāga, arūpa-rāga > samyojana HH.P31 / PD80
> dhamma-rāga
rāga (Farbe) > 6. & 7. Fessel FS.E222 / FS.N485
rāga – dosa – moha (Hinneigung / Anziehung – Abneigung / Abstoßung – Blendung)
Wurzeltriebe (mūla); Grundübel / Krankheiten des Herzens (citta) A X,76 / PD353/938
Untrennbare Dreiheit FS.N61
rāga – dosa / kāma – vyāpāda GNH IV,20
rāgānusaya (PD: Giergeneigtheit) > anusaya S 36,6 / PD1130
rāga-peyyāla (Gier und so weiter): analoge „Reihentexte von der Erkenntnis der Gier“ am Ende jedes Buches (nipāta) mit 2 feststehenden Begriffsreihen (1) Synonyme für Erkenntnis und Überwindung sowie (2) Leidenschaften / geistige Befleckungen > 17 Trübungen; (3) variabel: die zu entfaltenden Überwindungsmittel A II,231-246 Fn70 / A III,184 / A IV,271 / A V,303 / A VI,140 / A VII,84 / A VIII,92 / A IX,93 / A X,217-219 / A XI,24
Rāhu (Dämonenfürst, Asurakönig) verschlingt Sonne und Mond bei Finsternissen S 2,9-10 / TK.K79
Rāhu, der Titanenkönig, ist an Körpergröße der erste A IV,15
Vepacitti (Dämonenfürst, Asurakönig) Rāhus Vater S 2,9-10 / S 11,4/5/7/9
Das 3. Hindernis des Regens A V,197
rāja cakkavatti (Weltkaiser, Weltherrscher; KZ: Universalherrscher) D 26 / M 115 / S 55,1 / FS.A153

rasa (Wohlgeschmack; Wesensgehalt): (1) der Lehre (dhamma-rasa): 4 Heilspfade; (2) des Sinnes (attha-rasa): 4 Früchte der Heilspfade; (3) der Erlösung (vimutti-rasa) = nibbāna
A I,33 / M 140 / PD42
? atthārasa-manopavicāra (KEN: achtzehn geistige Angehungen / PD: achtzehnfache geistige Aktivität) offensichtlich übersetzen beide atthārasa mit ‚achtzehn'; dann müsste es im Pāli-Text ‚atthādasa' lauten M 140-ChS346

rati (Lust, Gefallen) Ggs. arati (Unlust) eine Form des Durstes (tanhā) FS.E351 / HH.L56
> kāma-rati (Sinnenlust) HH.P187 / PD6635
Flucht vor der Unlust in die Lust, Inhalte der 3. & 4. Hemmung HH.P210

ruci (wtl. Licht, Glanz; Faszination) M 95 / FS.N105
Wohlgefallen (am Gehörten) S 12,68

rūpa (Bild, Form, Gebilde, Gestalt; Körperlichkeit / „Stoff der Materie") > 1. khandha
M 9 / S 22,89/95 / BA.S227 / FS.A36 / FS.E298 / GNH IV,21 / HH.F252 / HH.H76 / PD286/327/793 / PD.R40
Von Skr. varpas = Farbe FS.E298
Die 4 groben Elemente (mahā-bhūta) und die durch sie bedingte Form: das heißt Form
S 12,2,12 / HH.BV134
Die 4 ausgedehnten Gewordenheiten (mahā-bhūta) sind die Bedingung für das in Erscheinung Treten von Formhäufung (rūpa-khandha) M 109 / FS.R317
Gleichnis: Schaummasse entsteht in wild bewegtem Wasser: ist leer, hohl und kernlos
S 22,95 / PD286
ajjhattam rūpa (zu sich gezählte Formen): Fleischkörper;
bahiddhā rūpa (als Außenwelt vorgestellte Formen): materielle Welt S 12,19 / HH.BV134 / PD.R40
(A) Objekt des Sehsinns, **(B)** Objekte aller 5 Sinne, **(C)** die reine (brahmische) Form
HH.L56 / HH.Z59
3 Gruppen von Formen (rūpa-sangaha): (1) Sichtbare, gegenständliche; (2) unsichtbare, gegenständliche (feinstoffliche, dibba); (3) unsichtbare, ungegenständliche Formen (geistgebildet, mano-maya > rūpa-loka) D 33,3.XXXIV / FS.R453 / PD.R41
Die ganze „Welt" der sinnlich erfahrbaren Formen (einschließlich des Körpers) – direkt erlebt oder vorgestellt FS.N570
Die Triebe sind die Körper- und Welterzeuger, die Erzeuger aller Formen PD.R41
Formen (Perzepte) kann der noch nicht über die Sinnenwunschwelt hinausgewachsene Mensch gar nicht unmittelbar erleben, sondern nur ihr programmgesteuert mit dem Begriffsgriffel umrissenes Bild (Konzept) > nāma-rūpa FS.E298 / JY.H226/268/346
Betrachtung des Unbestandes der Form > satipatthāna HH.H236
Reine Form des rūpa-dhātu D 33,3.XIII / FS.R447

rūpa-attapatilābha (formhafte Selbsterfahrnis)

rūpa-bhava (2. Daseinsweise: feinkörperlich) FS.R3/335 / PD773/6000
Die Erlebensweise der reinen Formen wird durch Überwindung der Sinnensucht erworben in Entrückungen, Strahlungen, Machtfährten, Einigung (samādhi) FS.R3
Die Wesen der Formwelt (rūpa-loka, brahma-loka) können auch die früher gewirkten (gestalteten) Formen erleben, soweit nicht ihre Strahlungen diese Formen überstrahlen oder ihr Einigungswohl sie aus ihnen entrückt FS.N797/799
Die verschiedenen Grade der Einung müssen immer wieder angestrebt werden, weil sie wechseln und sich wandeln; das ist die Mühsal der Aktivität (sankhāra-dukkhatā)
PD.M513
Dreierlei Wiedergeburten in Wohlsein (sukh'uppapatti); [PD: Wohlbereich]: Brahma, Ābhassara, Subhakinna D 33,3.XLI / FS.R457 PD.R181-184
> mano-maya

rūpa-dhātu (Artung der begierdelosen, feinstofflichen Körperlichkeit) NH.J15
Reine Form FS.R447

Die reinen Formen sind nicht als Begierdeobjekte verzerrt PD.M513

rūpa-kāya (Formsystem, Formstruktur; Form-Gruppe) > kāya PD7310 / PD.M231

Die Formstruktur der Sinnenwunschwelt (kāma-bhava) sind die vom Geist gesponnenen 5 Sinnenfäden (kāma-gunā). In den 4 Stufen des formhaften Daseins (rūpa-bhava) wird Form noch als geistige Vorstellung (mano-maya) wahrgenommen. Daher können diesen beiden Erlebensweisen bei dem Formsystem Berührungsbezeichnungen (adhivacana-samphassā) zugewiesen werden. Der dritten, der formfreien Wahrnehmungsweise (arūpa-bhava) kann während ihrer Dauer keine Berührungsbezeichnung zugewiesen werden, die bewirken würde, dass sie wiederkommt D 15 / FS.R191

> nāma > nāma-rūpa

rūpa-kkhandha (Körperlichkeitsgruppe) die 4 Grundstoffe (mahā-bhūta) und die davon abhängige Körperlichkeit BWB108 / UT.V343

Karmische Ernte des Andrangs von Formen aus dem Werdesein (bhava-sota) HH.H292

rūpa-loka (formhafte Welt, Welt der reinen Formen) M 41 / M 120 / S 5,4 Fn3 / BWB60 / FS.N337 / RMG.31E

Formhafte Selbsterfahrnis (rūpa-attapatilābha): Leben in herzunmittelbarem Wohl, in hoher, heller Freude. Neigung zur lichthaften, reinen Form (rūpa-rāga); keine Neigung zum sinnlichen Erleben (kāma-rāga) PD.R180

Ihre Bewohner: rūpūpagā sattā S 5,4 Fn3 / M 1 / M 120

15 Bereiche reiner Form M 41 / FS.N522 / RMG.31E / RMG.DB

Dreierlei Wiedergeburt in Wohlsein: **(A)** Brahmā, **(B)** Ābhassarā, **(C)** Subhakinnā (NYT: Subhakinhā) D 33,3.XLI / FS.A102 / FS.R457 / HH.H340

Anhaften an Schauungen führt zur Wiedergeburt im rūpa-loka A IV,123

Güte-Strahlung führt zur Wiedergeburt bei den Göttern der Brahmawelt A IV,125

Wiedergeburt eines Weltlings (puthujjana) aus dem rūpa-loka geht abwärts A IV,123 Fn193 / A IV,125 / HH.H419

Weltentstehung D 24 II,15

[A] Brahma / Brahmā [KEN]: brahma-loka = 1. rūpa-loka (entsprechend 1. jhāna) d.s. 3 Brahmahimmel (aufsteigend) und ihre Bewohner (brahma-kāyika-deva): 1. Brahmagefolge (brahma-pārisajja) ⅓ Äon, 2. Brahmapriester (brahma-purohita) ½ Äon 3. Große Brahmas (mahā-brahmāno) 1 Äon A IV,123 Fn191 / A VII,41 Fn22 / D 33,8.VII / BWB52/60 / FS.R528 / HH.H418 / RMG.31E / RMG.DB / UT.V140

1. Art der Wiedergeburt in Wohlsein D 33,3.XLI / FS.R457

2. Ort der Wesen HH.H417

Für Weltlinge ist die Brahmawelt nur eine der Umwegformen zur Unterwelt HH.H420

Brahmā-Samyutta S 6

Brahmā (Wesen der Brahmawelt) D 11 / D 18 / D 1 II,1-6 / FS.N523 / GNH V,464 / HH.F268 / PD1395/6364 / PD.R182

Brahma = Schöpfergott des Monotheismus M 49 / FS.A98 / HH.D419 / TK.K207

Das Wesen Brahmas [Vers] M 49 (Brahma Bako) / HH.H308

Mahā-Brahma A III,31 Fn31 / D 11,81

Mahā-Brahma überzeugt Vipassi, die Lehre zu verkünden D 14 III,1-7

Brahma Sahassin: in seiner Welt erscheint Buddha Sikhin mit dem Bhikkhu Abhibhū, der eine Lehrrede zugleich in der Brahmawelt und in der Mönchsgemeinde hält S 6,14

Brahmagott vom Stolz geheilt durch die Wunderkraft Buddhas, Moggallanas, Kassapas, Kappinas & Anuruddhas S 6,5 / NH.J221

Brahma Bakos Irrtum M 49 / S 6,4 / FS.A87 / HH.D420 / PD3954 / PD.R182

Vertreter der Sassata-Lehre S 6,4

Vasavattino (Allgebietende, Mächtige): eine Gruppe von 72 Brahmagöttern, zu denen Bako sich zählt S 1,49 / S 6,4 Fn2 / FS.A107

Eventuell Reinhausige (> paccekabrahma) vgl. [G]:

Brahma Sanaṃkumāra, der ewige Jüngling D 19 / M 26 Fn20 (KEN) / M 53 / S 6,11

Brahma Tissa A VI,34 / A VII,53
Brahmas steigen hinab zu den Göttern der 33, um Anleitung zur weiteren Läuterung zu geben D 18
kappāyuka-brahma (Brahma, dessen Lebenszeit sich über ein Weltalter erstreckt) S 6,1 Fn1 (S. 215)
Essensspende ist nicht geeignet für Brahmas; sie leben vom Wohl der Versenkung (sappītika-jjhāna) S 6,3

[B] Ābhassarā (wtl. die von Glanz durchfluteten; die Leuchtenden) NYT: die Strahlenden Götter / KEN: Glanz-Götter / Licht-Götter > ābhā A IV,123 / A V,170 / A VII,41 Fn23 / Dh 200 / M 41 / M 49 / M 120 / M 127 / FS.A102 / FS.N523 / HH.F269 / NH.J220 / PD3954/6005
2. rūpa-loka (entsprechend 2. jhāna) RMG.31E
2. Art der Wiedergeburt in Wohlsein D 33,3.XLI / FS.R457
3. Ort der Wesen HH.H420
Verschiedene Farbe, verschiedener Glanz; begrenzter und unermesslicher Glanz; unlauterer (mit Trübungen) und vollkommen reiner Glanz M 127 (Anuruddho)

[C] Subhakinnā [NYT z.T.: Subhakinhā] (die Schönheitsversunkenen; NYT: die All-leuchtenden Götter) > subha A III,23 / A IV,123 / A V,170 Fn185 / A VII,41 Fn24 / M 49 / M 120 / FS.A102 / HH.F269 / HH.H421
3. rūpa-loka (entsprechend 3. jhāna) RMG.31E
3. Art der Wiedergeburt in Wohlsein D 33,3.XLI / FS.R458 / HH.H421
4. Ort der Wesen HH.H421
Die All-leuchtenden Götter empfinden Frieden, das höchste Glück A V,170
Die strahlenden Götter [KEN] empfinden ein beschwerloses Gefühl, einzig freudvoll M 57 / HH.H421

[D] Vehapphalā (die Reichgesegneten) A IV,123/125 / M 49 / FS.A102 / HH.F270
4. rūpa-loka (entsprechend 4. jhāna) RMG.31E
5. Ort der Wesen HH.H421
Wiedergeburt aus Anhaften am Gleichmut A IV,123

[E] Asaññā-sattā D 15-ChS127 / D 24 / BWB36 / FS.R211 / HH.F271 / HH.H422 / PD.R184
Ohne Wahrnehmung (asaññino), ohne Fühlbarkeit (apatisamvedino) A IX,24 / D 33,9.III
4. rūpa-loka (entsprechend 4. jhāna) RMG.31E
5. Ort der Wesen. HH.H422 setzt [D] und [E] gleich: „zwei Namen für dieselbe Sache“.
Eine Art der Reichgesegneten HH.F271

[F] Suddhāvāsa (die Reinen Gefilde, Reine Wohnungen)
Reinhausige = Nichtwiederkehrer (anāgāmi) im 4. rūpa-loka A IV,124/126 / A X,63-64 / A XI,17 Fn22 / D 14 III,29 / M 120 / BWB21 / HH.G158 / PD6008
Ein Jünger des Buddha (ein Nichtwiederkehrer) lebt seine Lebenszeit in den Reinen Gefilden ab und erreicht dort die völlige Wahnerlöschung A IV,123/125

[G] Paccekabrahmā (Einzelbrahmas) Syn. für Reinhausige HH.H473
paccekabrahmas leben für sich, außerhalb der Brahmawelten; denn Subrahma und Suddhāvāsa gegeben sich in die Brahmawelt, um einen dort lebenden, lässigen Brahma anzuregen, dem Erwachten zu huldigen S 6,6 Fn3 (S. 229)
Brahma Sahampati (Siegesmächtiger) Nichtwiederkehrer bei Buddha Kassapo
A IV,21 / M 26 / M 67 / MV I,5 / S 6,1-3/10/12-13 / S 11,17 / S 22,80 / S 47,18/43 / S 48,57 / HH.D159/164 / HH.H474 / PD.M270
Sahampati bittet den (gerade) Erwachten, die Lehre zu predigen M 26 / S 6,1 / HH.D164
Sahampati („Siegesmächtiger“) erscheint dem Buddha zu verschiedenen Gelegenheiten S 48,57 / HH.D159
Subrahman S 6,6-8

Suddhāvāso S 6,6-8
Tudu: Nichtwiederkehrer S 6,9 Fn1 (S. 234) / A V,170 / HH.H473
rūpānam dassana (Vision der Formen / KEN: Anblick der Umrisse) > nimitta HH.Z59 / NH.J213/399
rūpāni [Pl.] (Formen, sichtbare Formen, weltliche Dinge) S 6,6 Fn4 (S.231)
rūpa-rāga-samyojana (Begehren nach reiner Form / Form-Reiz-Fessel) 6. Fessel FS.N485 / HH.F272 / HH.H291 / HH.P262
Reiz an der Form: Drang des Mentalleibes (mano-maya-kāya) nach übersinnlicher Erkenntnis und Betätigung HH.H373
Neigung zur lichten Form; Ziel und Inhalt: Schauungen, Strahlungen, Machtfährten und Freiungen HH.P252/263
> kāma-rāga (Sinnesbegehren, 4. Fessel) > arūpa-rāga (Begehren nach Formlosigkeit, 7. Fessel)
rūpa-sañcetanā (Wille nach Formen) > sankhāra S 22,56
rūpa-saññā (Körperlichkeitswahrnehmung, Form-Gewahrung) schließt die Wahrnehmungen der feinkörperlichen Vertiefungen (rūpa-jjhāna) ein A III,117
Der Glanz der Vertiefungen gehört zum Bereich der Form; allerdings nur als Inhalt der Gewahrung: Form und Gewahrung fallen zusammen: Form-Gewahrung HH.H292
rūpa-sangaha (3 Gruppen von Formen) D 33,3.XXXIV / FS.R453 / PD.R41

S

sa-, saha- [Vorsilbe] (mit) Ggs. vīta- HH.L17
sabba (höchst, ganz, alle / FS: Allheit) M 1-ChS6 / FS.R48 / KM.P346
sabbadhammānam (die hohen Dinge) A IV,22 Fn56
sabbadhi, sabbattatāya, sabbāvantam lokam (überall, in allem sich wiedererkennend, die ganze Welt) in allen Richtungen die Welt / das All / die Allheit durchstrahlen. Übungsanleitung für Strahlungen (brahma-vihāra) HH.H312
sabba-kāya-patisamvedi (den ganzen Körper durch und durch empfinden) > ānāpāna-sati M 10 / M 118 / BA.S150 / HH.Z120 / RMG.M118
sabbam atthi (alles ist) – sabbam n'atthi – sabbam ekattam (alles ist Einheit) – sabbam puthuttam (alles ist Vielheit) > sassata-ditthi (Irrlehre vom ewigen Bestand) S 12,48
sabbasankhāra-samatha (Stillegung aller Gestaltungen) S 6,1
sabb'upadhi-patinissagga (Aufhebung aller Daseinssubstrate) das höchste und letzte Loslassen besteht darin, alle Bezüge loszulassen in dem Gedanken, dass das Losgelassene nicht das Sosein, nicht die Realität ist S 6,1 / HH.H414
Der Gemüterlöste erkennt in jedem jhāna den Unbestand [KEN] / die Vergänglichkeit des Erreichten und lässt eine Vertiefung nach der anderen los M 113
sacca (Wahrhaftigkeit; Wahrheit) > 7. pāramī UT.V273
Gewinnung der wahnlosen rechten Anschauung (anāsava sammā-ditthi): (1) der Wahrheitsfrage nachgehen (sacc'anupatti), (2) prüfen und einleuchten (sacc'anubodhi), (3) die Wahrheit weiter entwickeln, verstärken, praktisch anwenden (sacc'anurakkhana) HH.F20
> 4 Heilswahrheiten (catu-sacca, ariya-sacca) / die 4 Wahrheiten vom Leiden
A III,62 / A III,68 Fn107 / A V,15 / D 9,33 / M 36 / M 77 / M 141 / S 48,8 / S 56,11 / S 56 (Sacca-Samyutta) / AK.B167 / BA.S271 / FS.N536 / FS.R275 / HH.F27/179 / HH.P118 / HH.W32 / PD213/534/906/6604 / PD.R256 / RMG.H / UT.V391 / WW62,30
= catu-sacca-dhammā S 1,7
Entsprechend die 4 Wahrheiten von den Trieben [KEN: Wahn] M 36 / HH.F318
In seiner 2. Lehrrede verknüpft der Erwachte die Heilswahrheiten mit den 3 Daseinsmerkmalen (ti-lakkhana) S 22,59
An den 4 Heilswahrheiten ist die Fähigkeit der Weisheit (paññ'indriya) zu erkennen S 48,8-10
(1) dukkha (Leiden ist Daseinsmerkmal), (2) dukkha-samudaya (Ursache des Leidens), (3) dukkha-nirodha (Aufhebung des Leidens), (4) dukkha-nirodha-gāminī patipadā (der

zur Aufhebung des Leidens führende Pfad) S 2,26 Fn4
Entfaltung der Triebversiegungs-Kenntnis (āsavānam khaya ñāna): HH.F314
1. Wahrheit: Erkenntnis des Leidens: die 5 Daseinsgruppen (khandhā) sind weise zu durchschauen PD534
2. Wahrheit: Erkenntnis der Leidensentwicklung: Nichtwissen (avijjā) & Durst (tanhā) sind weise zu überwinden > paticca-samuppāda PD539 / PD.R257
3. Wahrheit: Kenntnis der Leidensauflösung: Wissen (vijjā) und Befreiung (vimutti) sind weise zu verwirklichen PD542
4. Wahrheit: Kenntnis des Pfads: Geistesruhe (samatha) & Klarblick (vipassanā) sind weise zu entfalten. Klarsicht ersetzt Unwissen durch Wissen, Ruhe ersetzt Durst durch Erlösung PD544
[Anders ausgedrückt:] 1. Wahrheit: Leiden ist zu durchschauen; 2. Wahrheit: die Leidensentwicklung ist zu überwinden, 3. Wahrheit: Leidensauflösung ist zu verwirklichen, 4. Wahrheit: das rechte Vorgehen ist zu entfalten A IV,251 Fn384 [andere Reihenfolge] / S 56,11 / BA.S275 / HH.F314
In 3 Stufen: (1) rechte Anschauung (Stufe I) programmiert den Wertmaßstab ein; (2) rechte Achtsamkeit (die letzte Satipatthāna-Übung, Stufe VII) verankert die Wahrheiten, (3) rechtes Kennen (Stufe IX) erhebt sie zur Quintessenz allen Wissens, zur Grundlage der Erlösung HH.F313 / HH.H410
Verwirklichung der Heilswahrheiten im Dreitakt:
Die 1. Wahrheit (5 khandha) führt zu Überdruss (nibbidā) an allem Gewordenen;
die 2. Wahrheit (bedingte Entstehung) lässt das Werden (bhava) reizlos werden (virāga);
die 3. Wahrheit (Erlösung) führt zur Auflösung (nirodha): das Wertlose, die ganze Leidensmasse, die Überdeckung des nibbāna, entschwindet (objektive Auflösung)
S 12,16/23/31 / S 23,1 / HH.H413
Betrachtung im 4. satipatthāna: wirklichkeitsgemäß verstehen A VI,102-104 / A VII,46 / A X,56-57/60 / D 22,17-21 / HH.F179
Im Anschluss an brahmavihāra: Entfaltung der Einsicht = Betrachtung der 4 Wahrheiten A III,67 Fn98 / M 7
Gleichnisse S 56,31-40 / HH.B109
catusacca-buddha (zu den 4 Wahrheiten Erwachter; Heiliger) A III,91 Fn157
paccekasacca (Sonderwahrheit; Dogma) A IV,38
pannunna-paccekasacco (einer, der Sonderwahrheiten abgetan hat; aller Dogmen ledig) A IV,38

saccānurakkhana (Bewahrung der Wahrheit / die Wahrheit fest im Auge behaltend) M 140 / PD261

sacca-saññā (Wahrheitswahrnehmung / -gewahrung) A X,60 / D 9 / FS.R348 / HH.F21 / HH.H287 / PD1209/1258/5263
sukhuma sacca-saññā (feine, zarte Wahrheitswahrnehmung) D 9 / HH.F208 / HH.H291 / PD6967

saddhā (Vertrauen) > 1. indriya > 1. bala > anussati A III,41-42/49 / BB.A32 / HH.F371 / HH.P114 / HH.Z156 / PD867/908/990/5666
Schale (äußere Seite): Vertrauen zu den Aussagen anderer;
Kern (innere Seite): religiöse Art: ein in dieses Leben mitgebrachter Drang (indriya) zur spirituellen Suche. Entfaltung zum wissenden Verständnis, zur Gewissheit (avecca pasāda) über die Auflösbarkeit des Leidens; Gewissheit über den Erwachten und seine Lehre PD.R302/318
okappana-saddhā (gläubiges Vertrauen): Glauben an die karmische Wirkung der rechten Gesinnung bei der Ausübung guter Werke A VII,63 Fn91
paccakkha-saddhā (Vertrauen aus Erfahrung) beim Eintritt in die hohen Pfade (Stromeintritt usw.) > ariya A VII,63 Fn91
Anfangsvertrauen M 95 / RMG.H

Die erste Stufe auf dem zur Erlösung führenden Weg, das Vertrauen zu einem Lehrer S 12,23 Fn2 (S. 45)
Vertrauen und Weisheit gehen voran S 45,4 / PD4752
Zugtiere PD4752 / RMG.DZ
Wer die bedingte Entstehung und die Leidensursachen durchschaut, fasst Vertrauen zum Ungewordenen. Auf dies Vertrauen folgen Freude, Jubel, Beschwichtigung, Wohl, Frieden [PPPSS > Himmelsleiter], wirklichkeitsgemäßes Erkennen, Überdruss, Entreizung, Erlösung, Kenntnis der Triebversiegung S 12,23 (Upānisa-Sutta) / HH.H83
Das Hören der Lehre ernährt das Vertrauen bis hin zur Stärke der unerschütterlichen Zuversicht (avecca pasāda) des Stromeingetretenen (sotāpanna) > sotāpattiy-angāni S 55,1 / PD915/1152
4-faches Heilsvertrauen in: HH.F372
(1) das Prinzip des Heils (der Erwachte / Buddha);
(2) die notwendige Gesetzmäßigkeit beim Heil (Lehre / dhamma);
(3) die Verwirklichung des Heils (Jüngerschaft / sangha);
(4) die Möglichkeit der Verwirklichung bei sich selbst (Übung / sīla u.a).
= 4 Arten des höchsten Vertrauens: (1) zum Vollendeten, (2) zum achtfachen Pfad, (3) auf die Entsüchtung / nibbāna, (4) zur Jüngerschaft des Vollendeten (die 4 Paare der Heiligen; ariya) → höchster Segen (aggo vipāko) > sotāpattiy-angāni A IV,34
labha saddham anuttaram (unübertreffliches, höchstes Vertrauen erlangen) It 83
An den 4 Gliedern des Stromeintritts (sotāpattiy-angāni) ist die Fähigkeit des Vertrauens (saddh'indriya) zu erkennen S 48,8
„Er traut der Wachheit des Vollendeten" = Fähigkeit des Vertrauens S 48,10-11
Vertrauen ernährt (sāhāram) yoniso manasikāra A X,61-62 / PD908
Das Hören der rechten Lehre (saddhamma-savana) ernährt (sāhāram) Vertrauen A X,61-62 / PD867/910
5 Vorteile des Vertrauens der guten, edlen Menschen (sappurisā) A V,38
> 7 Reichtümer / Schätze A VII,5-7 / D 33,7.I / FS.N205 / FS.R515
Mangel an Heilsvertrauen (asaddhā) → Materiegläubigkeit, Weltverliebtheit → Haben-wollen statt Gebenwollen → 8 Triebe HH.F341 / PD990

saddhā-bala (Kraft des Vertrauens) 1. Heilskraft
„An den 4 Gliedern des Stromeingetretenen (sotāpannasse-angāni) ist die Kraft des Vertrauens zu erkennen" A V,15

saddhā-jātiko (Vertrauend-Geborener) Syn. viññu-puriso (verständiger Mensch) Syn. uju-jātiko (ein von Natur aus Ehrlicher) ein Mensch mit Sinn für Höheres und Edleres als Frucht früheren Wirkens HH.S26
Gelangt zur Lehre in 8 Schritten HH.S27

saddhamma (die echte / die rechte Lehre / Gesetz) > dhamma > ariya dhamma A II,49 / M 9 / FS.A20 / KM.P342 / PD867
Bedingungen für den Bestand der Guten Lehre A V,201 / A VI,40

saddhamma-savana (Das Hören der rechten Lehre) FS.E156 / HH.S27 / PD1144
Ernährt (sāhāram) Vertrauen A X,61-62 / PD910

saddh'anusāri (der vertrauend Nachfolgende) > anusāri S 25,1-10 / HH.F405 / PD.M652 / PD1073
Der schwächste der 7 Übenden S 48,24 / HH.F406

saddhā-sampadā (Bewährung in Vertrauen) A IV,61 / FS.N231

saddhā-sampanna (in Vertrauen gefestigt) S 55,37 / PD685

saddhā-vimutto (der Vertrauend-Erlöste) der Stromeingetretene, der durch vertrauende Art vom Weltlichen Abgelöste mit der Gewissheit [avecca pasāda] über die Auflösbarkeit des Leidens > ariya-puggala > 7 Arten von Menschen M 70 / BWB35 / HH.S59 / PD5667

saddh'indriya (Fähigkeit des Vertrauens) 1. Heilsfähigkeit > saddhā HH.F371
„An den 4 Gliedern des Stromeingetretenen (sotāpannasse-angāni) ist die Fähigkeit des

Vertrauens zu erkennen“ S 48,8
8 Aspekte der Vertrauensfähigkeit: saddhā, santutthi, mettā, anukampā, pasāda, nekkhamma, viveka, appicchatā HH.F371
sāgāra (im Haus wohnen) sāgārā (Hausleute) Ggs. anagārā (Hauslose) It 107
sagga (Himmel, Himmelswelt; Jenseitskunde, Fortexistenz, Metaphysik) HH.F13 / HH.H47 / KM.P334
Es gibt ein Jenseits, es gibt himmlische Welt WW62,26
Dritte rechte Anschauung: Es gibt über- und untermenschliche Wesen, die in ihrem Daseinsbereich unmittelbar, ohne einen durch Vermittlung von Eltern erzeugten Körper erscheinen (geistunmittelbare Geburt) > anupubba-kathā (> Vorschaltlehren) > apannaka-patipadā PD211
Die Erkenntnis der Fortexistenz ist der entscheidende Schritt von der beschränkten zur unbeschränkten Perspektive, von der materiellen Endlichkeit zur seelischen Unendlichkeit HH.H53
Die Stufenfolge innerhalb der 6 sinnlichen Himmelswelten ist in erster Linie die Verfeinerung der Begehrenshemmung HH.Z147
sagga loka (jenseitige, himmlische Welt) It 76 / M 115 / FS.A159
saha-gat (geht mit; begleiten) Die Strahlungen begleiten die Entfaltung der Erweckungen > brahmavihāra > bojjhanga S 46,54 / FS.E348
sahagata (verbunden mit) A VIII,63 / HH.Z88 / KM.P358
sahagata-vatthu
nandi-rāga-sahagata (PD: der stets auf Befriedigung drängende) = Durst (tanhā) PD624
sāhāram (mit Ernährung) Ggs. anāhāram > āhāra A X,61-62
sākacchā (Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten / Gespräch) unterstützt rechte Anschauung > sangha M 43 / FS.A62 / PD227
Ein Beispiel für das hilfreiche Gespräch (Fragen der Ordensältesten und Khemakos Erklärungen), das zur Triebversiegung führt S 22,89 / PD344
sakadāgāmī (Einmalwiederkehrer) verdünnt auf breiter Front die restlichen sieben Fesseln, besonders Sinnensucht und Aversion A III,87 / A IV,131 / M 34 / AK.M211 / BWB33 / HH.F410 / HH.S72 / PD.R294
Die stärkeren, gröberen (olārika) Triebflüsse (āsavā) der Sinnlichkeit, des Daseins und Nichtwissens versiegen HH.H464
Der Einmalwiederkehrer ernährt sich vom Hörerschaftsanblick HH.H464
Die 5 Fähigkeiten treten deutlicher hervor als beim Stromeingetretenen HH.H466
Der 2. Mensch M 66 / HH.H465
Der 5. der Schwimmenden A VII,15 / HH.H465
Der Einmalwiederkehrer und der Stromeingetretene können nicht zu den Reinhausigen gelangen, denn sie können nur in der Sinnenwelt erlöschen A X,63 / HH.H471
Der Einmalwiederkehrer wird bei den sinnlichen Göttern oder als Mensch ein letztes Mal wiedergeboren; in jenem Leben durchläuft er innerlich die Stufe des Nichtwiederkehrers und macht dem Leiden ein Ende (4 Varianten) HH.H466
Mahānāmo wurde als Einmalwiederkehrer im Himmel der 4 Großkönige wiedergeboren HH.H467
Die Kammerherren Isidatto und Purāno S 55,6
Die Kammerherren Isidatta und Purāna wurden Einmalwiederkehrer (Tusita), obwohl sie in je einer Eigenschaft unvollkommen waren (in Tugend bzw. Weisheit) A VI,44 / A X,75 / HH.H446/465/467
sakadāgāmitā (Einmalwiederkehr) HH.H464
saka-saññi hoti („selbstwahrnehmig ist er“) FS.N489 / PD6970
Die Grenzscheide möglicher Wahrnehmung ist in sich wahrnehmend D 9 / HH.H364
Selbstwahrnehmig: die Wahrnehmung nach dem Schwinden der Wahrnehmung ‚Nicht-

Etwas‘ D 9 / D 33,7.X / FS.R519

sakkāya (sat-kāya; wtl. ‚existentielle Gruppe‘ = Seins-Verkörperung, Seins-Darstellung; Persönlichkeit) A V,200 / M 44 / S 22,44 Fn85 / FS.N513 / FS.A72 / HH.H450 / HH.P107

sa-k-kāya = sich mit [sa] etwas [kāya] identifizieren > kāya PD485/4280 / PD.R262

Der Ausdruck für alles „etwas“, das erlebt wird oder zum Erleben beiträgt: einzelne oder alle 5 Zusammenhäufungen > kāya PD485 / WW56,89

NYT: Daseinsgruppe, Seinsgruppe A IV,33 / A V,200 / A VI,61

Die 5 Zusammenhäufungen (khandha) sind die Persönlichkeit M 44 / PD.R262

sakkāya bedeutet die 5 Faktoren des Ergreifens (pañc’upādāna-khandhā) HH.P108

„Etwas“ ist die allgemeine Bedeutung von kāya HH.P107

„Etwas“ ist auch noch die feinste, schwächste Wahrnehmung an der Grenzscheide der Wahrnehmung, die abgewiesen wird mit „esa sakkāyo“. Gegenüber allem Etwas ist das Unsterbliche (nibbāna) die Herzensfreiheit, die durch Nicht-Ergreifen gewonnen wird M 106 / PD486/1271 / PD.R262 / WW56,89

sakkāyābhirati (NYT: Freude am Persönlichkeitsgebilde) A VI,14

sakkāya-ditthi (Seins-Darstellung, Persönlichkeitsansicht; die falsche Ansicht, dass die khandha eine beständige Realität darstellen) Inbegriff der falschen Anschauung A X,76 / M 2 / M 35 / M 44 / M 109 / M 148 / S 22,154 / S 55,54 / FS.A72 / FS.N513/562 / FS.RIV/VIII/89 /318 / HH.F363 / HH.H450 / HH.P112 / PD485/789/952/1055 / PD.M609/612/670 / PD.R260 / RMG.SD / WW56,83

Wo immer eine Umwelt vom Ich aus gesehen, beurteilt, zu ihr Bezug genommen und aktiv angegangen wird, oder wo immer das Erlebte (auch wenn es nicht Umwelt ist wie in den Entrückungen) einem Ich zugeschrieben wird, ist sakkāya-ditthi PD.R264

Fünf Gründe für das Bestehen der 1. Fessel FS.RVIII

Der Automatismus der Ich-Illusion > phass’āyatana PD1311

62 falsche Ansichten S 41,3 / FS.N548

sakkāya-ditthi-samyojana: 1. Verstrickung / Fessel > Triebe > yoga > avijjā-bandhana > sotāpatti HH.P106 / PD953≈1055

In 3-facher Hinsicht:
(1) Ich-Ansicht als Ansichts-Triebfluss, Ansichts-Woge, Ansichts-Joch, Ansichts-Reiz;
(2) als Anliegen, Tendenz, Drang (anusaya) zur Persönlichkeitsansicht;
(3) als Körperknoten (kāya-gantha): die Gewöhnung an die Ich-Ansicht HH.F363

Das Entscheidende zur Befreiung von der 1. Fessel ist das Wissen um die Unbeständigkeit alles Gewordenen FS.N517

Überwindung durch richtig Hinschauen (dassana) 1. Werkzeug M 2 / FS.R89 / PD789

Das Selbst ist unbeständig (anicca), daher leidhaft (dukkha) und Nicht-Ich (anatta), denn das Selbst kann nicht nach Belieben über Körper, Gefühl, Wahrnehmung, Aktivität und Wohlerfahrungssuche (die 5 khandha) verfügen M 35 / PD.R266

„Das gehört mir nicht (n’etam mama), das bin ich nicht (n’eso ham asmi), das ist nicht mein Selbst (na m’eso atta)“ M 22 / M 148 / PD.R265

„Fest steht diese Ordnung der Dinge: Alle Erscheinungen (sankhāra) sind unbeständig, sind dem Leiden unterworfen, sind ohne ein Selbst.“ A III,137 / PD.R265

Weg zur Aufhebung des Glaubens an Persönlichkeit M 148 / WW56,84

Nach Durchschauung der Ich-bin-Auffassung als Irrtum beginnt der Ansatz einer wacheren Instanz: Wachheit (bodhi), Wissen (vijjā), Weisheit (paññā), Erkenntnis (ñāna), Durchblick (dassana), die allmählich zum Zurücktreten führt PD649

Der vollkommen perspektivenbefreite Anblick, der Anblick der Freiheit von allem Gewordenen, der Anblick des Todlosen: die Gewissheit des Nicht-Ich PD.R283

Aufhebung der Unwissensverstrickung [-Hemmung] (avijjā-nīvarana): Der (vorüber-

gehende) Anblick des Todlosen (hier: anatta) wäre vor der endgültigen Aufhebung aller 10 Verstrickungen ohne die Elastizität der Verstrickungen nicht möglich. Die Elastizität erlaubt es, die Hemmungen, die von den Verstrickungen ausgehen, immer wieder kurzfristig zu überwinden, um in vielen Schritten die Verstrickungen abzuschwächen PD.R284

3 Enden (anta) D 33,3.XXV / FS.R448

4 Endpunkte bei der Persönlichkeit S 22,103/105

sakkāya-ditthi-nirodha (Auflösung der Seins-Darstellung) FS.N518 / HH.P108

sakkāya-samudaya (Entwicklung / Fortbestand der Seinsdarstellung) durch Durst (tanhā), der Weiterwerden (bhava) bewirkende: nämlich der Sinnendurst, der Daseinsdurst, der Vernichtungsdurst M 44 / FS.A74 / HH.P108 / PD.R264

sakkāya-nirodha (Aufhebung der Persönlichkeit) d.i. das Erlöschen der die Persönlichkeit bildenden Daseinsgruppen (khandha); Syn. khandha-parinibbāna A IV,178 Fn274 / A V,200 / M 44 / FS.A74 / HH.P111 / PD.R264

sakkāya pariyāpannā (in den Ichbildungen einbegriffen; in der Seins-Darstellung inbegriffen) d.h. dem Kreislauf der Wiedergeburten unterworfen A IV,34 Fn84

Sakko (König der 33 Tāvatimsa-Götter; Herrscher der untersten 5 sinnlichen Himmel) A III,38b / D 16 / D 21 (Sakkos Sohn) / M 83 / M 115 / S 11 (Sakka-Samyutta) / S 35,207 (Asura-König) / FS.N508 / HH.W82 (M 37) / PD5305 / PD.R178

Die Fragen Sakkas D 21 II / S 22,4

Sein Name ist ein Amt, kein Eigenname; ebenso wie Māro oder Yamo HH.W192

Weitere Namen: Māgha, Indra (brahmanisch), Vatrabhū A III,38b Fn43 / S 2,3/4

weitere Namen: Maghavan, Purindada, Vāsava, Sujampati S 11,12 / S 11,18-20

In jedem Weltsystem gibt es einen Sakka J 31 Fn19

Sakkas 7 Gelübde (vatapadāni) S 11,11

Vejayanta (A) Siegerwagen / (B) Siegerpalast = Sakkos Palast J 31 Fn16/21 / S 11,18- 19

> Himmelswesen > asurā

salāyatana (6 Erlebnisspannungsfelder, 6 Sinnesgebiete; Sechsreich) > āyatana M 137-ChS304 (Salāyatana-Vibhanga) / S 1,70 / S 12,51 / S 35 (Salāyatana-Samyutta) / FS.A167/175 / PD6391 / PD.R104

ajjhattika-bāhirāni āyatanāni (Innenaußenfelder): 6 Paare M 115 / FS.A144 / PD.R9

ajjhattika salāyatana (die zu sich gezählte Spannung; KEN: 6 Innengebiete) und die bahiddhā-āyatana (Vorstellung, Einbildung einer Außenwahrnehmung; KEN: Außengebiete) bilden 6 Paare = Erlebnisspannungsfelder PD480 / PD.R104

Die Unbeständigkeit der 6 Gebiete M 146

6 Süchte = der sechsfältige Empfindungssuchtkörper (nāma-kāya) PD.R9

Betrachtung im 4. satipatthāna D 22,15 / HH.F177

Durch salāyatana, die 6 Süchte und die entsprechenden Vorstellungen, bedingt ist phassa, die 6-fache Berührung >paticca-samuppāda PD.R108

= die Sechsreich-Formel [hier für den 1. Sinn]: „Durch das Gesicht und die Formen entsteht das Sehbewusstsein, der Einschlag der drei gibt Berührung, durch die Berührung ist das Gefühl bedingt, was man fühlt, nimmt man wahr, was man wahrnimmt, unterscheidet man.“ (Erscheinungszusammenhang) > uppajjati M 18 / HH.BV136

salla (> Pfeil) S 35,207-ChS248 / S 36,6-ChS254 / Sn 574-593 / KM.P357 / PD1119/1133

Wehgefühl als Pfeil > vedanā It 53

sallekha (Ledigung, Entledigung; Buße, Kasteiung) M 8 (Sallekha-Sutta) / FS.R215 / HH.W48 / KM.P357 / RMG.M8

Asketische Enthaltsamkeit: strikte asketische Lebensführung A V,181-190 Fn211

Sich von den hindernden Eigenschaften des Herzens entledigen in einem das ganze Leben aus Wirken und Erleben durchziehenden Prozess. Die Entrückungen sind nicht Entledigung, sondern gegenwärtig im Wohl weilen; die Formfreiheiten sind nicht

Entledigung, sondern stilles Weilen (santa vihāra) FS.R216
abhisallekhika (asketentümlich; streng, ernst) A V,90 / KM.P58
saṁ [Verstärkung; auch Vorsilbe] (zusammen) KM.P330
sam-, san-, sā- [Vorsilbe] (zusammen; gesammelt; auch zeitlich, wiederholt, immer wieder)
Ggs. vi- / vīta- / ana- HH.L17
samādahati (vereinigen) KM.P348
samādaham cittam (den Geist einigend) anhaltende Aufmerksamkeit auf das nimitta
M 118-ChS148 / AB.G136 / RMG.M118
Das Herz dem samādhi weiter annähern, zur Stille und Ruhe hin HH.Z125
samādhi (Sammlung, Einigung, Herzenseinigung) [oft sehr missverständlich übersetzt mit ‚Konzentration'] D 9 / BWB191 / HH.BV54 / HH.F388 / HH.Z225 / PD6965 / PD.R321/350 / RMG.S / UT.V59
sam-ā-dhi = sam (zusammen) + ā (ganz und gar; stark) + dhi (tun, getan, gefügt) = fest zusammentun, ganz und gar zusammenfügen FS.N774 / HH.H280 / HH.Z225
Innen stille stehen / Gestilltheit der Sinnesdränge (indriya) Dh 94 / PD6669
Wurzel dhā → dahati (tun, setzen, stellen, fügen) → sam-ā-dahati (zusammentun, zusammenfügen, einigen [ā = Verstärkung] PD.R321
Begriffsklärung der Übersetzungen:
(1) Sammlung = Oberbegriff für Arten des angrenzenden samādhi; 1. - 5. Erweckung;
(2) Entrückung = die Schauungen als Prototyp vollen samādhis; jhāna 1 - 4 PD.M
(3) Versenkung, Vertiefung = alle anderen Formen vollen samādhis HH.Z226
(4) Stabile Aufmerksamkeit > 1. Samatha-Merkmal JY.H17/289/504
4 Arten der Einigung werden durch die damit verbundenen Wahrnehmungen definiert:
(1) hāna-bhāgiyā saññā (mit Rückschritt verbunden):
(1a) Im 1. jhāna: aufkommende sinnliche Wahrnehmungen lassen den Bewusstseinszustand der 1. Entrückung schwinden (samādhi geht zurück); im 2. jhāna: aufkommende begriffliche Wahrnehmungen (vitakka-vicāra) lassen das Wohl schwinden.
(1b) Schädliche Einigung (HH): mangelnde Läuterung und Bemühung auf den vorbereitenden Stufen des Achtpfads (I. – VII.) bieten keine Stütze für die Einigungserfahrung, wodurch die Anliegen (anusaya), Triebflüsse (āsava) und Trübungen (kilesa) das Herz sogleich wieder verdunkeln. Z.B. Hochmut (M 29 / M 30 / M 113); Leichtsinnn (A VI,60); Hohn, Kritik, Abschätzigkeit (A VI,46); Bösartigkeit (Devadatta).
(2) thiti-bhāgiyā saññā (mit Stillstand verbunden):
(2a) In den Entrückungen verharren durch Anhangen am Vertiefungswohl (jhāna-nikanti) A IV,123/179
(2b) Sterile Einigung (HH): der Wert der Einigungserfahrung wird nicht erkannt und nur das Gefühl bleibt in Erinnerung.
(3) visesa-bhāgiyā saññā (mit Fortschritt verbunden):
(3a) Zu feineren Entrückungen hinleitende Vorstellungen, frei von Begriffen;
(3b) Vorteilhafte Einigung (HH): fortschreitende Vertiefung bis zur Formlosigkeit, jedoch ohne Lehrkenntnis (Mystiker).
(4) nibbedha-bhāgiyā saññā (mit Durchdringung verbunden):
Durchbohrende Einigung (HH): mit wahnloser Anschauung und Klarblick (vipassanā) verbunden; Erweckung der Einigung (samādhi-sambojjhanga) A IV,179 / HH.H281
Durchdringende Darlegung A VI,63
2 Aspekte des samādhi (aktiv / passiv):
(A) Vereinigung der Zweiheit; Aufhebung der Spaltung von Ich und Welt / innen und außen / Subjekt und Objekt; mystische Einigung (unio mystica) HH.H280.
(B) Einheitsbewusstsein; Lebensform der 2. Sphäre (rūp'avacara) / der 2. Welt (rūpaloka) = formhaftes (brahmisches) Sein; All-Einheit = Form und Sein fallen zusammen: das All ist Ich und Ich ist das All; Ich-Du-Gleichheit HH.H280
Alle Arten von samādhi sind der Sieg über die sinnlich beschränkten Gefühle HH.Z230

> Himmelsleitergefühle PPPS**S**
sammā-samādhi (rechte = heilende Einigung) M 117 / HH.H97 / HH.Z228 / PD6669
> VIII. magga, > 4. indriya, > 4. bala, > 6. bojjhanga > dhamma-padāni
2 Grundarten des Zugangs: (1) nach innen: Veränderung des Ich-Erlebens löst Bezüge zum Welterleben auf → Schauungen; (2) nach außen: Veränderung des Welterlebens löst Ich-Erleben in der Welt auf → Strahlungen; in beiden Fällen vereinigen sich Ich- und Welt-Erleben zum Einheitsbewusstsein HH.H284
Schauungen = Wohl / Strahlungen = Reichtum D 26 / HH.F204 / HH.H284
(A) parikamma-samādhi (vorbereitende Sammlung) AM.F46/178 / BWB191
(B) upacāra-samādhi (angrenzende Sammlung / Zugangsversenkung) AM.F34/46/178 / BWB191 / FS.N774 / HH.H335 / HH.Z11 / NH.J216
(C) appanā-samādhi (volle Sammlung) AM.F46/178 / BWB192 / HH.Z11
Vgl. appamāna-samādhi (unbegrenzte Sammlung) = lokuttara-samādhi (überweltliche S.) A V,27 Fn26
Vollkommene Sammlung mit 7 Stützen (Achtpfad) D 18,27 / M 117
ariya sammā-samādhi (endgültig heilende, höchste Einigung) A V,27 Fn26 / HH.Z228
3-fache Einigung / 3 Arten der Einigung (± vitakka-vicāra) D 33,3.L / M 128 / S 43,3 / HH.Z40/87
tayo samādhi: savitakko savicāro samādhi, avitakko vicāra-matto samādhi, avitakko-avicāro samādhi [D III,219] / UT.V235
= 7 Arten der Einigung A VIII,63 / M 128 / HH.F212
→ 5 jhānas lt. Abhidhamma A VIII,63 Fn97
5 Arten der Sammlung klassifiziert nach Vertiefungsfaktoren (entspr. 5 jhānas) UT.V68
3 Arten von Ruhelagern: himmlische (= Schauungen), brahmische (Strahlungen), edle (Pflege des Wissens um die Überwindung von Gier, Hass und Verblendung) A III,64 / HH.F205 / HH.H283 / HH.Z234
> 4 Erreichungen (-patta) A IV,190 / HH.Z234
4 Entfaltungen der Geistessammlung führen zu: (1) Wohlsein [Schauungen], (2) Erlangung des Erkenntnisblicks [Machtfährten], (3) Achtsamkeit und Wissensklarheit sowie (4) Versiegung der Triebe (āsavā) [Kraft zur Erlangung der Erlösung] A IV,41 / HH.BV55 / HH.F204 / HH.H287
Etwas anders: 4 Arten, Einigung zu entfalten (samādhi-bhāvanā), führen (1) zum Verweilen in Wohl zu Lebzeiten (dittdhamma sukhavihāra); (2) zum Erlangen von Wissensklarheit (ñāna-dassana); (3) zu Achtsamkeit und Klarbewusstheit (sati-sampajaññā); (4) zum Versiegen der Triebflüsse (āsavānam khāya) D 33,4.V / FS.R466 / PD.R322
samādhi (Einigung des Geistes / KEN: Einheit des Gemüts) Syn. cittassa ekaggatā / citt'ek'agga-tā (Einheit / Einigung des Herzens) ‚Einspitzigkeit' [AK, Buddhagosa, KZ.M, NYT]) HH.H280
samādhi = stabile Aufmerksamkeit [nicht zu verwechslen mit manasikāra!] JY.H17
khanika-samādhi (geistige Flexibilität): der Geist ist geschmeidig und gefügig JY.H512
Offenes Gewahrsein = höchste Verfeinerung des samādhi: Objekte entstehen und vergehen, ohne dass sie zum Fokus der Aufmerksamkeit werden JY.H512
citta-samādhi (Herzenseinigung)
Eines der 5 Merkmale jeder rechten Einigung ist strahlendes Licht D 34 V / HH.H290
dhamma-samādhi (Einigung in Wahrheitsgedanken) S 42,13 / FS.N410 /
iddhi-pāda: der Wille zum samādhi M 77 / PD4748 / M 106 / RMG.M
4-facher Fortschritt im samādhi D 33,4.V / PD4756
Innerer Kommentar im samādhi S 21,1 / FS.N555 / NH.J110
Die Hindernisse der rechten Einigung: 5 Hemmungen, 11 Trübungen, 8 Heere Māras, 5 untere Fesseln HH.P261

„Samādhi-Falle“ FS.N619 / FS.R516 / HH.P254
animitta-samādhi (vorstellungsfreie, ‚zeichenlose‘ Einigung) = Sammlung des Geistes im Klarblick (vipassanā-samādhi), da sie frei ist von der Vorstellung, die Gestaltungen seien beständig, leidlos, wesenhaft S 22,80 Fn142 / S 40,2-9 / S 43,4 / HH.Z40 / NH.J110
āneñja-samādhi (4. jhāna oder formlose Entrückung, die zum Erwachen führt und nicht gestört werden kann) NH.J173/398 Fn5
āneñja-patta (Erreichung der Unverstörung / Reglosigkeit) in den Formfreiheiten (jhāna 5-8; vimokkha 4-7) A IV,190 / HH.Z235

Die 4 Grundtypen der Einigung unterscheiden sich nach Inhalten (khandha), Merkmalen sowie Zielen und entsprechen den 4 weltlichen Lebensgütern: HH.H284/308

Einigung[1]	Inhalt / Daseinsgruppe / Merkmal	Bestimmende Kraft Heilsfähigkeit[2]	Ziel[3]	Lebensgut
Strahlungen	überhöhen die Form bis ins Unermessliche; Weite; Fülle von Helligkeit; Reichtum	saddhā	G / W	Besitz
Schauungen	entfalten das höchste Labsal der Gefühle; Wohl	samādhi	G / W	Genuss
Machtfährten	entfalten Kampfes-Aktivitäten; Lebenskraft	viriya	W	Macht
Freiungen	vereinheitlichen Gewahrung; formfreie Stille. Dazu: Überwindungen; Allheiten	sati	G	Ordnung
Erweckungen[4]	zielen auf Erwachung, Erlösung	(paññā)		

[1] Historische Ausprägung in buddhistischen Schulen (in gleicher Reihenfolge): (1) Bodhisattva-Ideal des Mahāyāna; (2) Zen; (3) Vajrayāna; (4) Leerheitsbetrachtungen des Mahāyāna und Kasina-Übungen des Theravāda.
2 HH.H335
[3] G = Gemüterlösung; W = Weisheitserlösung
[4] HH.F206 rechnet die 7 Erwachungsglieder hinzu.

samādhi-bala (Kraft der Einigung) entfaltet die Erweckung der Einigung HH.H283
samādhi-bhāvanā (Entfaltung der Vertiefung) = āsevanā, bhāvanā, bahulīkamma (Übung, Entfaltung, Wiederholung) M 44-ChS462 / FS.A77 / HH.Z229
> 4 Entfaltungen der Einigung / Geistessammlung A IV,41 / D 33,4.V / FS.R466 / HH.BV55 / HH.F204 / PD.R322
samādhi-khandha: 2. Abschnitt des Achtpfads (magga); die Brücke zwischen dem Tugend-abschnitt und dem Weisheitsabschnitt:
magga VI (sammā-vāyāma) rechte Bemühung definiert als samādhi-parikkhārā (Voraussetzung der Einigung / KEN: Rüstzeug der Vertiefung) → sammā-padhāna;
magga VII (sammā-sati) rechte Achtsamkeit definiert als samādhi-nimitta (Merkmale / Vorstellungen / Zeichen in der Einigung) → satipatthāna;
magga VIII (sammā-samādhi) rechte Einigung definiert als cittass’ek’aggatā (Einheit des Herzens) → samādhi-bhāvanā M 44 / HH.H283 / HH.Z229 / PD.M801
samādhim appamānam (appamāna-samādhi; unbegrenzte Sammlung) = lokuttara-samādhi (überweltliche S.) = ariya-samādhi (edle / heilende S.) mit überweltlichen Bewusstseins-momenten verbunden z.B. beim Stromeintritt; dabei entstehen > 5 Rückblickswissen A V,27 Fn26-28
appamāno cetosamādhi (unbeschränkte Sammlung des Gemüts): mit der Frucht der Heiligkeit verbundene Sammlung A IV,51
samādh‘indriya (die Fähigkeit der Einigung) HH.F388
8 Aspekte der Einigungsfähigkeit: samādhi, ekaggatā, muditā, cāga, samatha, vūpasama, soracca, khanti HH.F388

Entfaltet die Erweckungen 1 – 5 HH.H283
An den 4 Schauungen (jhāna) ist die Fähigkeit der Einigung zu erkennen S 48,8-10
„Er erlangt Einigung, weil er das Loslassen (vossagga) zum zentralen Ansatzpunkt (ārammana) macht“ S 48,10-11

samādhi-nimitta (Zeichen / Merkmal der Einigung) M 122 / BA.S265 [Stellenlese] / HH.Z39 [Stellenlese] /43
Die 4 Pfeiler der Achtsamkeit sind die Zeichen der Einigung / KEN: Vorstellungsgegenstände der Einigung) M 44 / HH.H338 / HH.Z39 [Stellenlese] /133
Die 4 Zustände der Wahrheitsgegenwart (satipatthāna) sind die Merkmale der Herzenseinigung (samādhi-nimitta) M 44-ChS462 / FS.A77 / HH.Z43/133
Sammlung ist Gegenstand der Aufmerksamkeit (NYT) A III,19 Fn19 / A III,103 / A VI,28 Fn36
Eine zur Einigung taugliche Vorstellung / HH: Samādhi-Eindruck > vimutt'āyatana D 33,5.XXV / FS.R498 / HH.Z14/256
Ein aufgestiegenes glückliches Zeichen der Einigung (HH) / einen sich ihm bietenden günstigen Gegenstand der Sammlung (NYT) (uppannam bhaddakam samādhi-nimitta), nämlich 5 Arten der Leichen-Wahrnehmung > Kampf der Erhaltung > padhāna A IV,14 / D 33,4.X / FS.R472 / HH.Z40
Gegenstand der Sammlung = geistige Sammlung, die bei einer der 38 meditativen Vorstellungen (ārammana) erreicht wird A V,26 Fn25
> 3. Überwindungsgebiet: das Gegenbild (patibhāga-nimitta) [Welt als Symbol] wird zum Gegenstand / Zeichen der Einigung M 44 / HH.H338 / HH.Z13

samādhi-pamukhā (die Geistessammlung ist der Führer) des aufsteigenden Denkens und Trachtens (sankappa-vitakka) A IX,14

samādhi-parikkhāra (Rüstzeug der Einigung): die 4 Kämpfe M 44-ChS462 / FS.A77 / RMG.S
Bei BWB192 jedoch: Die Hilfsmittel / Objekte der Sammlung (samādhi-parikkhāra) bilden die 4 Grundlagen der Achtsamkeit. [Nach M 44 sind diese die ‚Merkmale der Einigung' (samādhi-nimitta)]
7 Rüstzeuge der Sammlung > atthangika-magga A VII,42

samādhi-sambojjhanga (Erweckung der Einigung) > bojjhanga HH.F243 / HH.H280 / HH.Z223

sama (eben, gleich, ruhig, still, aufrecht / Geistesruhe, innerer Friede) FS.N338

sama-cariya (Stille-Wandel) M 41 / FS.N338

sama-citta (Ebenmaß des Geistes) A II,37

sam-agga (Eintracht; Gemeinsamkeit im höchsten Streben, nach Erlösung) A VII,20 / FS.N276
sam-aggā (einträchtig) HH.Z63
sangha samagga (der einige Orden) It 18
sanghasāmaggī (Eintracht des Ordens) It19
Vgl. sangaha-vatthu
> samsagga

samāhita (vereint, konzentriert, aufmerksam) von samādahati (vereinigen) KM.P349

samāhita citta (das geeinte Herz) > citta > satipatthāna > cittānupassanā M 10
Das beruhigte Herz ist gestillt und geeinigt im Herzensfrieden HH.H224
asamāhita (Ruhelosigkeit): Mangel an Herzensfrieden (samādh'indriya) → asketischer Übereifer → 8 Triebe HH.F349

samanā (Buddhas, Bhikkhus und alle anderen Weltflüchtigen; Asketen) S 1,77/81 / S 12,13 / S 12,71-81
Der sich Mühende FS.N638
Ein samana hat die Fesseln 1-5, 8 & 10 besänftigt A VII,81
Die Früchte des Lebens eines samana (Sāmañña-phala Sutta) D 2
Samanaberuf, schlecht ausgeübt, führt in die Hölle S 2,8

samanā-brāhmanā (Asketen und Priester) allg. für religiöse Menschen It 103 / HH.D381

sāmanera (Novize) A X,31 II Fn55 / FS.N613 / NH.J240
samanī (Nonne, Asketin) S 5,8
samannāgata (durchdrungen von; versehen mit) KM.P348
samannāgato = sam'ann-ā-gato (durch Nachfolge erworben besitzend; NYT: im Besitz von)
A VII,35-38-ChS36-41 / M 16 / M 77 / S 55,1 Fn / RMG.M
21 Hausväter haben Gewissheit erlangt (mindestens den Stromeintritt) aufgrund von 6 Eigenschaften > sotāpanna A VI,119-139
Der mit 7 Eigenschaften ausgestattete Mönch = 7-fach kundig: dhamm'aññū, atth'aññū, att'aññū, matt'aññū, kāl'aññū, paris'aññū, puggalaparopar'aññū > sappurisa-dhammā
A VII,64-ChS68
samannāhāra (Hinwendung / Zusammenführung des Zueinandergehörenden / den Geist auf
auf Entsprechendes richten (tajja samannāhāra) M 28-ChS306
> phassa > viññāna-bhāga
[fragliche Herleitung: sa-man'-n-āhāra = mit Geist ernähren]
sāmañña / sāmaññatā (Asketendasein, Mönchsleben) KM.P360
sāmañña-phalāni (4 Früchte des Asketenlebens) > ariya-puggala D 33,4.XV / FS.R475
samāpatti (wtl. gesammelt ganz gegangen sein; ganz in etwas eingetreten sein; Erreichung)
Vollendung, volle Wirksamkeit, Macht A V,6 Fn3
> 9 Erreichungen = 9 stufenweise Erreichungszustände (anupubba-vihāra-samāpatti)
= 4 Schauungen + 4 Formfreiheiten + Auflösung / Erlöschungszustand (nirodha-samāpatti) A IX,33 / S 52,21 / BWB193/138 / HH.H361 / HH.P271 / HH.Z227 / TK.K106
Schauungen und Formfreiheiten sind relatives Erlöschen, die 9. Erreichung absolutes Erlöschen (Gemüterlösung) > nibbāna A IX,46-51 / HH.P271
(1) saññā-samāpatti (Erreichung der meditativen Vorstellungen): 5 dhātu (Lichtglanz [> vimokkha, 1. Freiung], Schönes [> 3. Freiung], Raumunendlichkeit, Bewusstseinsunendlichkeit, Nichtsheit);
(2) sankhāravasesa-samāpatti (Erreichung des letzten Restes der Gestaltungen):
1 dhātu (Weder-Vorstellung-noch Nichtvorstellung);
(3) nirodha-samāpatti (Erreichung der Aufhebung / UT: Erlöschungszustand): 1 dhātu (Aufhebung von Vorstellung und Empfindung) [WG: „Vorstellung" = Wahrnehmung, saññā] UT.V173
= saññā-vedayita-nirodha (Aufhebung von Wahrnehmung und Gefühl) 9. Erreichung A V,166
(4) phala-samāpatti (Erlangung der Frucht) UT.V173
> 7 dhātu in den Entrückungen S 14,11 Fn3 / Fn1 (S. 206 > A X,60)
dassana-samāpatti (4 Anblickserreichungen) D 28 / HH.H336/344
Verzerrungen der Sinneswahrnehmungen im Vorfeld tieferer Konzentration [Offenbar sind hier die möglichen Begleiterscheinungen der Erreichungen gemeint.] AM.F33 / AM.M83/334
samatam (Gleichmaß, Ebenmaß)
viriya-samatam (Ebenmaß der Willenkraft); indriya-samatam (Gleichmaß der Heilsfähigkeiten; Gleichnis von der Laute A VI,55
samatha / samatho (innere Ruhe, Stille, Gemütsruhe, Herzensfriede, NYT: Geistesruhe)
AM.F90/178 / FS.N338 / HH.F391 / PD229
= 1. jhāna A XI,17
Kraft der Stille >bala D 33,2.XXII / FS.R444
shamata [Skr.] (Geistesruhe, ruhiges Verweilen) JY.H17/37/406/504/509/511
5 Merkmale: mühelose stabile Aufmerksamkeit (samādhi), starke Achtsamkeit (sati), Freude (pīti), Gestilltheit/Ruhe (passaddhi) und Gleichmut (upekkhā)
JY.H17/37/289/388/396/400
samatha und vipassanā AM.M118 / BA.S100/104 / PD276

samatha ist ein Prozess, der den Unterschied zwischen Subjekt und Objekt verringert, wohingegen vipassanā ein Prozess ist, der ihn vollständig und bleibend auflöst AM.M128

Die 4. Stütze der rechten Anschauung (sammā-ditthi) A V,25 / M 43-ChS452 / FS.A62 / PD216/275

Erst shamata ermöglicht den Höhepunkt der Einsicht (vipassanā): Erkenntnis des Gleichmuts hinsichtlich der Gestaltungen (sankhāra-upekkhā ñāna). Leerheit (suññata) JY.H394/400/513

Der unübertreffliche Geist (anuttaram citta): die vollständigste Form der angrenzenden Sammlung (upacāra-samādhi) JY.H516

> 4 Arten des Ruhens A IV,244

samatha-bhāvanā (Entfaltung der Gemütsruhe; Ruhemeditation) AM.F90

samatha-nimitta (Zeichen der Ruhe / FS: zur Ruhe führende Vorstellung) D 33,2.XXIV/ FS.R444 / HH.Z40

Vorstellung der Beruhigung & Vorstellung der Unverstörung (avyagga-nimitta): Ernährung des Erwachungsglieds Herzenseinigung S 46,51 / BA.S265 / FS.E137/149/178

samatha-vipassanā > bhāvanā A IV,170 / BWB46/193 / JY.H17/511/513

Für beides brauchen wir stabile Aufmerkamkeit (samādhi) und starke Achtsamkeit (sati) JY.H19/512

samatta (A) [Adj.] (vollendet, fertig) KM.P347

samatta-niyāma (NYT: Pfad der Gewissheit) ChS: sammatta > sotāpatti A VI,98 Fn173

samatta (B) [neutr.] (Gleichheit, Gerechtigkeit) > vgl. sammatta KM.P347

sambādha (Bedrängnis, Beklemmung, Enge): die 5 Sinnenobjekte. Ggs. okāsa A VI,26 / A IX,37 Fn83 / A IX,42 / S 2,7

sambhavā (Entstehung, Erfolg, Ehre) Ggs. parābhava > upasaka A VII,30-ChS31 / KM.P354

sambodha (höchste Einsicht, Erkenntnis, Erleuchtung) It 34 / KM.P354

sambodha-pakhikkhā dhammā (das Erwachen beflügelnde Eigenschaften) 9 Grundlagen der Erleuchtung (NYT) A IX,1 / FS.E387

sambodhi (Erwachung, Erleuchtung) It 34 / KM.P354

sambodhi-sukha (Wohl der Erwachung / Wohl der Entrückungen; NYT: Erleuchtungsglück) A V,30 / A VI,42 / M 139 / AB.G139 / PD1258/2591/6535

sambojjhangā (Erwachungsglieder, Erweckungen) > bojjhanga

sāmisa (weltlich) > nirāmisa > vedanā BA.S179

samkilesa (die sittlichen und geistigen Befleckungen „Schmutz“ A IV,252

sammatta (Richtigkeit, Rechtlichkeit, Gerechtigkeit) > sammā KM.P355

sammatta-niyāma ChS (NYT: Pfad der Gewissheit) > vgl.: samatta > sotāpatti A VI,98 Fn173

sammā (richtig, recht; ordentlich) FS.N803 / KM.P355

Wtl. zusammengehörig / in Einem vereint, d.h. eng mit dem Achtpfad verbunden BA.S88/274

Auf Vollkommenheit, auf das höchste Ziel gerichtet FS.R277

sammā- [Vorsilbe] (recht, vollkommen richtig) Ggs. micchā- HH.L17

sammā-ditthi (rechte Anschauung, Ansicht; NYT: Erkenntnis) > ditthi

sammā-ñānam (rechte Kunde / Kennen / Kunst / Wissen) > ñāna HH.H366

sammā-sambuddha (vollkommen Erwachter) A II,57

sammata (Richtigkeit) 8 Richtigkeiten (sammatā) = Achtpfad D 33,8.II / FS.R522

sammā-vac (rechte Rede) > sīla M 58 / FS.N644 / HH.H113

sammā-vimutti (rechte Erlösung) HH.H424

sammoha / sammūlha (Verwirrtheit, Verwirrung / Verstörung / KEN: Verzweiflung) > ummāda > vikkhepa M 36-ChS368 / M 102 / FS.N161 / HH.H422 / KM.P356

Intensive, starke Verblendung; akute oder chronische Geistesverwirrung; jedoch nicht Irrsinn, Wahnsinn, Geisteskrankheit HH.P75 [Stellenlese]

sampadā (Bewährung; Gelingen Erfolg) > sampanna A IV,61 Fn127 / A V,46 / A VII,27-

30 / FS.N231/813 / KM.P352
3 Arten: Bewährung in Tugend, in Gesinnung, in Erkenntnis; Ggs. Versagen (> vipatti) A III,118-120
Bewährung in Vertrauen, in der Tugend, in Erkenntnis A III,139
4 Eigenschaften: Bewährung in Vertrauen, Tugend, Loslassen, Klarwissen A IV,61 / A VIII,54 / FS.N231
5 Bewährungen: in Vertrauen, in Tugend, in Wissen, in Freigebigkeit, in Weisheit > indriya A V,46/91
Gelingen FS.R444
Gewinn A I,16 / A V,130 / D 33,5.XII / FS.R489
ditthi-sampadā (Bewährung in Erkenntnis) Pfad des Stromeintritts > sotāpanna A VI,89
sampajāna (wissensklar, klarbewusst) > satipatthāna A IV,171 Fn255 / D 28,5 / D 33,4.I / BA.S51 / FS.R464 / PD863
PPräs. von sampajānāti (er weiß klar /genau / bestimmt) > pajānāti > paññā PD842/858
Klarbewusst beim Erlebnis des Todes > vidita PD862
sampajāna-kārī (klarbewusst handeln) > kāya-gāta-sati >Tathāgata-Gang A VI,29 / M 10 / BA.S161 / HH.H194 / PD.R349 / RMG.A
Klarbewusst einschlafen A V,210 / HH.H199
sampajāna-musā bhāsita (wissentlich falsche Rede) M 41-ChS440
sampajāna-musāvāda (vorsätzliche, bewusste Lüge) M 61-ChS108
sampajāno (clear comprehension) Complete understanding in terms of three specific dimensions: (1) What is happening in the present moment? (2) Why it is happening (i.e. the underlying purpose, the function that it is fulfilling)? (3) The appropriateness or inappropriateness of what is happening in terms of one's goals and values (i.e. is it serving one's highest interest?), which is sometimes referred to as 'skillful means'. (4) A fourth dimension is the self-reflective knowledge that in holding this awareness one is in fact practicing mindfulness meditation in the moment. This last is a more profound development of the first understanding, and rather than being a step in an infinite regression, it is the culmination of the simple sequence, "one knows, and one knows that one knows" D 22 / JY.S / PD858
sampajañña (Klarbewusstheit / BA & NYT: Wissensklarheit; Geistesgegenwart im höchsten Sinne / KM: Aufmerksamkeit, Überlegung, Auffassung) > sati-sampajañña A I,14 / A VI,29 / D 33,2.XVIII / It 17 / M 10 / M 125 / BA.S161 / BWB197 / HH.F383 / HH.H195 / KM.P352 / PD861 / RMG.A
Von pajānāti (wissen, klar sehen) PD977
Ein klares Verstehen der wahren Natur der Wirklichkeit BA.S165
Die Fähigkeit, vollständig zu verstehen, was gerade geschieht BA.S52
Klarbewusstheit ist der Wille und die Fähigkeit zur Selbsterfahrung HH.F384
Klarbewusstheit und Achtsamkeit (sati-sampajañña) > 3. jhāna HH.H194
Klarbewusstheit beim Handeln dehnt die rechte Anschauung auf alle Körperbewegungen aus: was zuvor triebhaft unwillkürlich bewegt wurde, wird nun der Kontrolle der rechten Anschauung unterworfen HH.H196
4 Arten vollständiger Bewusstheit: (1) sāthaka-sampajañña (4 Körperhaltungen); (2) sappāya-s. (Abgeschiedenheit); (3) gocara-s. (Freiheit von Täuschungen; 8 weltliche Bedingungen = attha loka-dhammā); (4) asammoha-s. (grundlegend völlig bewusst, d.h. beim Objekt der Sammlung zu bleiben) [Asammoha= frei von Täuschung, Verblendung] UT.V153
Klarbewusstheit üben bei den Lebensvorgängen: (1) Kommen und Gehen (hin und weg); (2) Hinsehen und Wegsehen; (3) Beugen und Strecken; (4) Tragen – Ertragen; (5) Ernähren; (6) Ausscheiden; (7) Einschlafen und Aufwachen HH.H197
Erfahrungen bei der Übung: (1) gefangen im schwerfälligen Leib; (2) Eins zur Zeit tun; (3)

Verlangsamung der Bewegungen; Sprachimpulse befehlen dem Körper; (4) Harmonisierung der Körperspannung; (5) „Der Leib bewegt sich, ich nicht." Trennung von Leib (in Bewegung) und Beobachter (in Ruhe > samādhi, VIII. Stufe) HH.H199
Gleichnis vom einachsigen Wagen S 41,5 / HH.H197
Vgl. ñāna-dassana (Erkenntnisblick, Wissensklarheit) BWB133 / HH.H201
Ruhige Überlegung FS.N638
> Metakognitives introspektives Gewahrsein

sampanna (ausgestattet mit; erfüllt von; geübt, erfahren, bewährt in; gefestigt in; erwachsen zu)
in 4 Eigenschaften gefestigt (bewährt) > sampadā S 55,37 (Mahānāmo) / HH.H445 / PD668
Vergleich mit der sehr ähnlichen 5stufigen Entwicklung in M 120 PD670
Mönche, die in Tugend, Vertiefung, Weisheit, Erlösung, und Wissensklarheit der Erlösung vollkommen (sampanna) sind, sind Vorbilder lt 104
z.B. ditthi-sampanna (ausgestattet mit rechter Anschauung; Ansichtvertrauter) > sotāpanna M 115 / FS.A147 / HH.H440

sampasāda (heitere Zuversicht; Freude, Heiterkeit, Seelenfrieden) > pasāda KM.P353
Freudige Zuversicht ist mehr als bloße Beruhigung, sie umfasst auch die unerschütterliche Zuversicht des Heilsgängers zu den 4 Gliedern des Stromeintritts (sotāpattiy'angā) M 106 / FS.R334
> ajjhatta sampasāda > 2. jhāna M 111 / LB.M79

sampha-palāpo (Plappern und Plaudern; leeres Geschwätz) > kamma-patha > sīla A X,176 HH.H122 / KM.P247/353

samphassa > phassa PD7312
adhivacana-samphassa (Berührungs-Bezeichnung) wird dem Formsystem (rūpa-kāya) zugewiesen > nāma-rūpa D 15 / FS.R191

samsagga (Umgang mit Laien) A V,90 / A VI,14 Fn21

samsāra / saṁsāra (herumwandern; Kreislauf der Existenzen; Wandelsein) HH.BV172 / HH.H409/501 / PD613/626/3135
„Anfanglos ist dieser samsāro, …" S 15,1-5/9-20 / HH.H396
Wo Kausalität (bedingte Entstehung) ist, herrscht Anfanglosigkeit HH.H397/501
Der Samsāro als ein Bedingungskreis ist als solcher anfangslos HH.H502
Ohne Ziel (nibbāna) ist die Wanderung der Wesen durch den Samsāro „ein sinnloses Gekreise, das völlig unnütz ist." HH.H84
Umlauf der Wesen, Höherwandern und Abwärtswandern PD660
Nur in dem Maße, wie der Samsāro als Samsāro erkannt wird (3. Wissen), tritt Nibbāna hervor HH.H409
Das Rad des Lebens (tibetische Darstellung) > paticca-samuppāda > Wiedergeburt TK.K25
5 Fährten: Abweg (Hölle), Tiere, Gespenster, Menschen und Götter; die 3 Leidenfährten überwiegen bei weitem die 2 Glücksfährten, d.h. die Existenz hat einen Zug nach abwärts, ein Gefälle zum Niederen M 12 / HH.H391/402/403
[In den Reden werden zwar Dämonen und asūra wiederholt erwähnt (z.B. als Quäler in den Höllen; HH.H416), jedoch nicht bei den Fährten des samsāro aufgeführt. Als Dämonen werden auch bösartige yakkhā genannt. > Höllenwächter]

samseva / saṁseva (Verehrung; Vorliebe, Neigung) KM.P333
Verehrung, Zuflucht; Umgang mit auf das Wahre ausgerichteten Menschen (sappurisa samseva) ist ernährende Bedingung (sāhāram) für das Hören der rechten Lehre (saddhamma-savana) A X,61-62 / PD911/913

samudaya (Aufkommen, Entwicklung, Entstehen; Ursprung) FS.A24 / KM.P350
(1) Entstehungsmoment (khanika-samudaya); (2) Entstehungsbedingung (paccaya-s.) > vipassanā A IV,10 Fn24
dukkha-samudaya (Leidentstehung) > sacca (2. Heilswahrheit) S 2,26 / HH.F28 /

HH.H71

samudaya-dhamm'anupassi [dhammānupassi? vgl. BWB62/203]
Das Entstehen betrachten: (1) der Körper entsteht durch Nahrung, (2) Gefühl durch Berührung, (3) das Herz durch Geist-Körperlichkeit, (4) die Dinge durch Aufmerksamkeit > satipatthāna S 47,42 / HH.H187

samudaya-sacca (die Wahrheit von der Entstehung) > 2. Heilswahrheit > dukkha
BWB198 / HH.F28 / PD636

saṁvara (Abwehr, Zügelung, Selbstbeherrschung) saṁvarati (sich zurückhalten, verschließen)
Ggs. asamvara FS.R82 / KM.P331 / PD988

saṁvara-padhāna (Abwehr-Kampf) 1. Kampf > padhāna

saṁvega [von saṁvijjati] (Ergriffenheit; starke Erregung) A III,129 / A IV,113 / D 33,2.XXX / It 37 / FS.R445 / HH.F198 / KM.P332

saṁvega-vatthu (> 8 Grundlagen der Ergriffenheit) BWB199 nach Vis. III

saṁyojana [Pl. saṁyojanāni] (wtl. Zusammenjochungen, vgl. yoga = Joch / Fesseln / Verstrickungen / KEN: Umgarnungen) A I,36 / A II,37 / A VII,81 / M 2 / S 5,1 / S 15,13 / BA.S244 / BWB199 / FS.N557/796 / HH.F331 / HH.H426/450/478 / PD800 / PD.R279
> 10 Fesseln > sotāpanna > sakadāgāmi > anāgāmi > āyatana
> anusaya > yoga > bandhana > gantha > sanga > Triebe
Verortung: Sie jochen Innen- und Außengebiete (āyatana) zusammen; Gleichnis: die Sehnen einer Kuh, die die Verbindung zwischen Fleisch (innen) und Haut (außen) herstellen M 146 / BA.S243 / HH.P87
Def. HH.P85: Fesseln sind grundsätzlich negativ: Einengung, Unfreiheit, Zwangsbindung an einen Gegenstand. Sie entstehen durch einseitige falsche Anschauung (Verblendung; > ayoniso manasikāra): nur die Labsal der fesselnden Dinge, nicht das Elend wird gesehen → Gier, Hass und Verblendung werden gemehrt → die Fesseln verstärkt.
Dagegen HH.P105: Die fünf oberen Fesseln sind zu benutzen, zu entfalten und zu pflegen als unverzichtbare Etappe auf dem Heilsweg.
Verstrickungen sind elastische Stränge im Unterschied zu starren Banden (> bandhana) FS.N796
Die Übersetzung „Fesseln" erschwert das Verständnis, denn Fesseln sind nicht elastisch und werden schnell angelegt und abgenommen, was für samyojana nicht gilt. Ihre immer nur ganz allmählich mögliche Auflösung zeigt das Gleichnis vom Bootsstrick. Daher ist „Verstrickungen" die bessere Übersetzung A VII,67 / S 22,101 / HH.P87 / PD.F236 / PD.R281
[Mit diesem Vorbehalt übernehme ich ‚Fesseln' aus den Übersetzungen und der Kommentarliteratur, wo es sich eingebürgert hat.]
Zusammenhang und Unterschiede von Bande (bandhana), Hemmung (nīvarana) und Verstrickung (saṁyojana). Die Aufhebung einer Hemmung ist die vorübergehende Dehnung einer Verstrickung, Durchbrechung einer gewohnten Vorstellung, Gemütslage oder Gesinnung PD777 / PD.R279/282
Im Herzen (citta) müssen die Fesseln aufgelöst werden PD777
Die 6 Innengebiete (Augsinn usw.) sind die fesselnden Dinge. Dabei erscheint Fesselbindung (samyojana-vinibandha) und Anlehnung (ajjhosāna; an etwas hängen). Die Sinne sind nicht die Fessel, aber sie fesseln und lassen die Fessel erscheinen S 46,29 / HH.P86
Die fesselnde Macht der Begierde und des Übelwollens in Bezug auf alles, was erlebt wird > āyatana A III,113 / BA.S245
(A) oram-bhāgiya saṁyojanā (an das Untere haltende / niedere / untere Fesseln) 1 - 5 A VII,52/83 / A VIII,21 (Ugga aus Vesālī) / D 33,5.VII / M 64 / S 22,55 Fn111 / S 47,29 / FS.R487 / HH.H467 / HH.P85 / PD.R299
ajjhatta-saṁyojana (innerhalb gefesselt): innerhalb der Sinnenwelt (‚diesseits') gefesselt durch die niederen Fesseln 1 - 5 A II,37 Fn20

Auflösung der Fesseln 1 - 3 durch gründliches Erwägen der 4 Wahrheiten = richtig Hinschauen (1. Werkzeug) M 2 / FS.R88 / UT.V443
Die Überwindung der Fesseln 1 – 3 ist die Voraussetzung um Gier, Hass und Verblendung aufzulösen A X,76 / PD646
Durchschneiden der 5 niederen Fesseln S 22,55 / S 1,5
Überwindung der Fesseln durch Entfaltung der 5 Heilsfähigkeiten (indriya) S 48,61
Der Pfad zur Vernichtung der 5 unteren Fesseln in jhāna 1 - 7 M 64
Die Fesseln 4 & 5 sind der Arbeitsbereich des Stromeingetretenen: Überwindung der 5 Hemmungen HH.P167
Fesseln (4. Sinnengier und 5. Aversion) abschneiden für Laien = allmähliche Auflösung der Fesselung an Objekte durch (a) 5 Tugenden: nicht töten, nicht stehlen, nicht lügen, hintertragen, schelten und (b) Überwindung dreier Herzenstrübungen: begehrlich süchten, zürnend auffahren, andere verachten M 54 / HH.P157
Folgen der Befreiung von der 4. und 5. Fessel (Eigenschaften des Nichtwiederkehrers) HH.H468
(B) uddham-bhāgiya saṁyojana (an das Obere haltende / höhere / emporziehende Fesseln) 6 - 10 D 33,5.VIII / S 53,54-ChS967-976 / FS.R487 HH.F272 / HH.P248 / PD802 / PD.R299
bahiddhā-saṁyojano (außerhalb gefesselt): außerhalb der Sinnenwelt (‚jenseits') gefesselt an die feinkörperlichen und unkörperlichen Welten durch die jenseitigen, höheren Fesseln 6 - 10 A II,37 Fn20
Aufgeben der 5 oberen Fesseln S 1,5 / AK.M212 / HH.H478 / HH.S77
[FS.N798 vertauscht: uddham-bhāgiya (wtl. mit unten verbindende; nach unten zuteilende) mit oram-bhāgiya (wtl. mit oben verbindende; nach oben zuteilende).]
(C) 3-fache Fessel: oram-bhāgiya saṁyojanāni (niedere Fesseln); upapatti-patilābhiyāni saṁyojanāni (Wiedergeburt einbringende Fesseln); bhava-patilābhiyāni saṁyojanāni (Dasein einbringende Fesseln) A IV,131
Vernichtung der Fesseln und Grade der Heilsgänger (ariya-puggala) M 118
(D) 7 Fesseln: anunaya, patigha, ditthi, vicikicchā, māna, bhava-rāg'anusaya, avijjā > vgl. anusaya A VII,8-9 / D 33,7.XIII / FS.R521
weitere 7 Fesseln: anunaya, patigha, ditthi, vicikicchā, māna, issā, macchariya A VII,10
vi-saṁ-yutta (frei von Fesseln) beim Nichtwiederkehrer S 12,51 / FS.A172
(E) Fesseln (sichtbare Wirkung) & Anliegen (Ursache) M 64
Fesseln sind zu überwinden, Anliegen sind zu tilgen (auszurotten) HH.P89
Die Fesseln schwinden durch Betrachtung der Unbeständigkeit aller Daseinsgebilde, die Anliegen [NYT: die üblen Neigungen] gelangen zur Aufhebung durch Betrachtung des Leidens; dann ist die Aufgabe erfüllt A VI,102/103 / HH.P90
(F) Sonstiges:
Willensgier fesselt khandhā S 22,120
Willensreiz / Begehren (chanda-rāga) fesselt Sinnesfähigkeiten und -objekte S 41,1 (Citto)
Aufsuchen (upāya), Erfassen (upādāna) und Dabeiverbleiben (vinivesa) fesseln den Geist an die Objekte; Wollen (adhitthāna), Eindringen (abhinivesa) und Beharren (anusaya) fesseln das Denken (WG: cetas) S 12,15
samyojana-vinibandha (Fesselbindung) S 46,29 / HH.P87
Betrachtung der Innen- und Außengebiete (āyatana) im 4. Satipatthāna: er merkt, wenn die Fesselverbindung entsteht und überwunden wird HH.P103
saṁyutta [PP von saṁyuñjati] (gebunden, gefesselt; vereinigt mit) KM.P331
Das saṁyutta (Gruppe von Lehrreden) > Saṁyutta-Nikāya
Die Struktur des Samyutta bildet die 4 Heilswahrheiten ab BB.F113
sañcetanā / WG: saṃcetanā (Wahrnehmung, Erkenntnis; Absicht) KM.P339
NYT / NYP.S / PD: Wille, Absicht / FS: Absicht / HH: Absicht, Wille der Tat / WG:

Bewusstwerden > cetanā
kāya-sañcetanā (Bewusstwerden des körperlichen Tuns / PD: Körperabsichten);
vacī-sañcetanā (Bewusstwerden des Redens / PD: sprachliche Absichten);
mano-sañcetanā (Bewusstwerden des Denkens / PD: geistige Absichten) S 12,25 / PD751
Die Aktionswerkzeuge (Körper, Sprache, Denken) und ihre Aktivität (Absichten) sind untrennbar S 12,25 / PD752
Körperabsicht (kāya-sañcetanā), Sprachabsicht (vacī-sañcetanā) und geistige Absicht (mano-sañcetanā) erzeugen Wohl und Wehe. Die 3 Aktionsweisen der Begegnungs-erzeugung, Welterzeugung S 12,25 / PD751/757/765/792/806
mano-sañcetanā (geistiges Beabsichtigen) > 3. Nahrung > sankhāra PD2110 / HH.F45
rūpa-sañcetanā (Wille nach Formen) D 33,6.VII / S 22,56 (NYP)

sañcetanā-kāya (6 Absichts-Verkörperungen): Wille nach Form, Ton, Duft, Saft, Tastung, Ding (dhamma-sañcetanā) D 33,6.VII / FS.R504

sañcetanika (beabsichtigt; WG: bewusst, wissentlich) S 12,25 / KM.P339

sanditthika nibbāna (sichtbares, relatives Nibbāna) 4. jhāna A IX,46-51 / FS.R348 / HH.F208

[Die folgenden mit dem Punkt über dem ‚n' = ṅ]

saṅga (Hang / Haften / Anhängen) Trieb, der sich an etwas heftet, dann davon abhängig ist; syn. für Fesseln HH.P99 / KM.P336

saṅgaha (Sammeln, Sammlung; Zusammenstellung; Wohlwollen; Hilfe) KM.P337
Zusammenhalt A IV,32 Fn81

saṅgaha-bala (Kraft der Gunsterweisung) A IV,153 / A IX,5

saṅgaha-vatthūni (Grundlagen der Gemeinschaft/sbildung, ... des „Zusammen-Gehens", ... der Eintracht)> vgl. sam-agga A IV,32 / D 33,4.XL / FS.N276 / FS.R483 / PD.R209
> 4 Arten der Gunsterweisungen A IV,32/253 / A VIII,24 / A IX,5

saṅganikā (Gesellschaft; Geselligkeit) A VI,14/68 / KM.P336

sangati (wtl. zusammengehen) Gleichzeitigkeit, Zusammensein; KEN: Einschlag M 18 / HH.BV137
saṅgati (Zusammenkunft, Verbindung; Ereignis) KM.P336
„Der Drei Zusammentreffen ist Berührung" > phassa M 18 / FS.R126

saṅgha (Menge; Versammlung; Gemeinde, Jüngerschaft, Orden) HH.H34/443 / KM.P337
bhikkhu-sangho (der buddhistische Mönchsorden) A III,71 / HH.H37/457
sāvaka-sangho (die Gemeinschaft der Nachfolger) HH.H37/457
sangha samagga (der einige Orden) It 18

saṅgha-bheda (Ordensspaltung) eine der > 5 schweren Untaten > kamma > Streit
A I,25 / A IV,241 / A V,100 / A X,35/37-38 / It 18 / KM.P337
Bis zu den Reinhausigen drang die Kunde von der ersten drohenden Ordensspaltung (anlässlich des Streits von Kosambi) MV X,1-6 / M 48 / M 128 / HH.D306 / HH.G5
Devadattos Plan CV VII,3-4 / HH.D439
Devaputto Kakudha berichtet Mahā-Moggallāna von Devadattos Plan A V,100
Spaltung des Ordens HH.H457

saṅgha-bhedako (Ordensspalter) Ein Ordensspalter gehört ein Weltzeitalter dem Abgrund, der Hölle an A X,38 / It 18

saṅghādisesa (öffentlich zu sühnende Ordensvergehen) > pātimokkha A IV,242 / UKL32

saṅghasāmaggī (Eintracht des Ordens) It 19 / A X,36/39-40

saṅgīti (Textfestlegung, Fixierung des Kanons; Konzil) KM.P337
Gruppenrezitationen erhalten den originalen Wortlaut der Lehrtexte während der mündlichen Überlieferung D 29,17 / D 33 / BB.F61
Die 3 Konzilien, bei denen der Sutta-Pitaka festgelegt wurde) Vin II,294 / FS.R433
sangīti-suttanta = D 33 / FS.R433
Chattha sangīti (sechstes Konzil zur Festlegung des Kanons) = Chattha sangāyana?

NYT.A16
Die Textausgabe des 6. Konzils weicht häufig von der PTS-Ausgabe ab. HH räumt der PTS-Ausgabe in Zweifelsfällen den Vorrang ein HH.Z132 Fn106

sanimitta (mit Zeichen / mit einer Vorstellung) > nimitta
Die Leidensfähigkeit (dukkh'indriya) steigt auf mit Zeichen, mit Abkunft, mit Gestaltungen, mit Bedingungen S 48,40 / HH.Z44

sañjānāti / samjānāti (zusammenwissen; er nimmt wahr) Erleben des Weltgängers: „Ich und Welt" > saññā M 1 / M 43 / FS.A59 / FS.R8/12/35 / KM.P339 / PD74/521 / PD.F104 / PD.R309/313
Wissen von zweierlei: von dem äußeren Objekt und von dem persönlichen Geschmack > sakkāya-ditthi > Ich-bin-Vermeinen PD955
sañjānāti ist die naive Hingabe an die Wahrnehmung, wodurch wir gefühlsbesetzt erleben, beeinflusst (āsava) und darum geblendet sind (moha) PD78
„Die Frucht der Wahrnehmung ist die Behauptung: ‚Ich habe es ja selbst erfahren.'" D.i. der Kern der Verblendung im Erleben: Er denkt das Wahrgenommene als an sich bestehend, außerhalb seiner Wahrnehmung A VI,63 / M 1 / PD.R309

saṅkā (Zweifel, Unsicherheit; HH: Misstrauen) > vicikiccha HH.P138 / KM.P335

saṅkappa (Gesinnung; handlungsvorbereitender Gedanke; Planung nach außen hin) HH.H169
Geistige Einstellung, Ausrichtung nach einem Sinn (Anschauung); Nachsinnen über die Durchführung der Anschauung: Erst besinn's, dann beginn's. Zwischen Anschauung und Tat HH.F35
Gesinnung erwächst aus wiederholter – bewerteter – Anschauung; aus Denkgewohnheiten, die nur durch Änderung der Ansicht allmählich zu beeinflussen sind. HH.H91
Gesinnung ist sprachliches Denken, ein erwägendes Selbstgespräch, das auf die Zukunftsgestaltung (Werden) gerichtet ist. Bildung des Charakters, des Gemüts, des Herzens, des Unbewussten im Hinblick auf Welt und Mitwesen. Selbsterziehung zu einem sozial-adäquaten Verhalten HH.H92
Besinnung, Gemütseinstellung PD5862
Die 2 Wurzeln der Gemütsverfassung PD.M770/780
Gesinnung und Herz FS.N616 / HH.H93
Gehabung & Gesinnung M 78
Gesinnung ist Kampfplatz von Herz und Geist, von Trieb und Verstand HH.H93
Syn. > vitakka BWB200
Mit ursächlicher Grundlage S 14,12
Umbildung der Gemütseinstellung (sankappa) mittels Entledigung (sallekha) M 8 / FS.R233 / RMG.M8
micchā-sankappa (falsche Gesinnung): HH.F37
Die 3 heilsuntauglichen Gesinnungen / Gemütseinstellungen A III,129 / D 33,3.VII / It 87 / FS.N623 / FS.R446
Entstehung heilsuntauglicher Gesinnung mit Dünkel: „Er erlangt das Gewünschte und brüstet sich damit." Attamano hoti paripunna-sankappo (… erfreut ihn und er wird voller Willensregungen) [KEN & PD] M 30-ChS318 / WW56,51
(A) kāma: „Begehr-Gesinnung (sankappa-rāga) ist des Menschen Sinnenwunsch" A VI,63 / FS.R141
(B) vyāpāda: Aversion, Nichtmögen, Ablehnen, Hassen aller Hindernisse bei der Trieberfüllung. Haupthindernisse sind dabei die Mitwesen HH.F38
(C) vihimsa-sankappa (Gewalt sinnen) HH.H108/168
Aufgefächert in 14 weitere Herzenstrübungen M 7 / HH.F38
6 Überlegungen zur Verleugnung der 3 bösen Erwägungen M 19 / HH.H169 / RMG.4K
In allen Körperhaltungen die heilsuntauglichen Gesinnungen vertreiben A IV,11
Überwindung der 3 bösen Erwägungen > 2. Kampf (pahāna-padhāna) M 2 / HH.H167
sammā-sankappa (rechte Gesinnung / PD: rechte Gemütsverfassung) > II. magga

„Das mit dem Pfad verbundene Denken, Nachdenken, Überlegen, Erwägen, Folgern und sich entschließen: Diese Sprachfunktion des Geistes (vacī-sankhāra) nennt man rechte Gesinnung.“ D 22 / M 117 / FS.A46 / HH.F33 / NYT.W107 / PD6630 / PD.R333

Heilsame Gesinnung beim Geben, bei der Erfüllung der Tugenden, beim Einhalten des Feiertags (uposatha), bei der Achtung Ältererer und Weiser D 30 I / XV / HH.F42

Die 3 heilstauglichen Gesinnungen D 33,3.VIII / FS.N625 / FS.R446

(A) Entsagung sinnen (nekkhamma-sankappa) HH.F40 / HH.H100

(B) Wohlwollend sinnen (avyāpāda-sankappa) HH.F41 / HH.H106

(C) Gewaltlos sinnen (avihimsā-sankappa) HH.F42 / HH.H108

Die 3 rechten Gesinnungen entfalten sich in einer Abfolge: entsagende Gesinnung schafft einen Abstand, so dass nun auch wohlwollende und gewaltlose Gedanken aufkommen HH.H106/109

Gewaltfreie Entledigung M 8 / FS.R233

Wahnlose rechte Gesinnung: im wahnlosen Herzen auf dem Heilsweg: heilsbezogen, überweltlich M 117 / HH.F44

anāsāva ariya sammā-sankappa = wahnlose heilende rechte Gesinnung: 7 Glieder HH.F44 / HH.W177

saṅkappa-vitakkā (Denken und Trachten): sankappa = gerichtetes, planendes, beabsichtigendes Denken; die geistige Einstellung A IX,14 Fn35

Achtsamkeit meistert das im Menschen aufsteigende Denken und Trachten A IX,14

sankha (Besessenheit; Zwangsvorstellung) D 21 / PD7234

[PD übersetzt hier offenbar sehr frei für den bedingten Ablauf der benannten Reihen.]

saṅkhā (Aufzählung, Benennung, Begriff; Reihe) KM.P336

> papañca-saññā-saṅkhā (abgesonderte Wahrnehmungen in benannten Reihen) D 21 / M 18 / Sn 874 / FS.E276/306 / FS.R35

saṅkhāra (sam[s]-kāra = „Zusammen-Macher"; zusammenwirken, zusammensetzen; Aktivität; Gestaltung; Bewegtheit; Wirksamkeit; Prozess; Dynamik) > 4. khandha > paticca-samuppāda S 22,89 / BWB200 / FS.N134/552 / HH.H74/292 / HH.L60 / PD330/358/1229 / PD.M146/589 / PD.R48 / UT.V359

Gestaltender Vorgang mittels Willensregungen und Absichten.

NYT: Karma-, Geistesformationen, karmische Bildekräfte, Geistesfunktionen A I,28 / A III,23 Fn25 & 89

Gestaltung, Aktivität; KEN: Unterscheidung M 44 / FS.A78

Aktivität (als 4. Zusammenhäufung): Absicht (cetanā) auf die 6 Sinnenobjekte PD.R48

Die Aktivität besteht aus 2 Elementen: aus dem Ziel des Anstrebens und aus der Kraft des Anstrebens. Das Ziel gewinnt sie aus der Wahrnehmung, die Kraft aus der Stärke der Gefühle PD359

3 Arten der Gestaltung / Bewegtheit: A IV,171 / M 44 / M 57 / S 12,25/33 / HH.F1 / PD.F41 / PD.R48/74

Gestaltungen gestalten Gestaltetes (sankhātam abhisankharonti): Die Daseinsgruppe von Willensregungen und Absichten interagiert mit jeder anderen der Daseinsgruppen und hat eine konditionierende Wirkung auf jede von ihnen. Konstruieren erfahrener Wirklichkeit S 22,79 / BA.S229

Weitergestalten (abhisankharoti) auf den 3 Aktionsbahnen: HH.P81

(A) Innen erzeugen vitakka-vicāra die Neigung, gern über Triebhaftes nachzudenken: (1) kāyena sankhāra, (2) vācāya sankhāra, (3) manasā sankhāra.

(B) Wirken im Außen (kamma):

(1) kāya-sankhāra (Körpergestaltung): Ein- und Ausatmung > rūpa

(2) vacī-sankhāra (geistige Bewegtheit; Sprachgestaltung; Zuweisen von Bezeichnungen): Erwägen und Sinnen > vitakka-vicāra M 18 / FS.R130 / HH.W177 / WW1999,61

(3) citta-sankhāra (Herzgestaltung): Gefühl und Wahrnehmung > vedanā > saññā FS.R291

2 Aspekte der Herzgestaltung in den Schauungen: Absicht (cetanā) und Aufmerksamkeit (manasikāra) M 111 / HH.H292
Zweitakt-Motorik der drei Gestaltungen: Ein- und Ausatem; fragendes Erwägen – antwortendes Sinnen; subjektive Gefühlsbetroffenheit – Wahrnehmungsobjektivierung HH.F5
ditthi-sankhāro (Ansichten-Gestaltung) S 22,81 Fn145
mano-sankhāro (Geistes-Gestaltung) = Sprach- + Herzgestaltung HH.F45 / PD.R78
Auflösung, Reihenfolge S 41,6 / FS.N555
= 6 Willensgruppen (cetanā-kāyā): Wille nach Formen (rūpasañcetanā), … S 22,56
3 Gestaltungen: Verdienst; kein Verdienst; Unverstörung D 33,3.XXXV / FS.R454
puñña-, apuñña- und aneñja-sankhāra (verdienstvolle = Wohl schaffende Aktivität; Wehe schaffende Aktivität und unverstörte Aktivität) D 33,3.XXXV / S 12,51 / FS.R454 / PD.M148 / PD.R48
abhisankhāra (zusätzliches Gestalten = karmisches Anhäufen, Aufschichten) A III,23
sabba-sankhāra-samatho (das Zur-Ruhe-Kommen aller Gestaltungen) > nibbāna HH.H75
asankhāra (mühelos) HH.H475

saṅkhāra-upekkhā ñāna (Erkenntnis des Gleichmuts hinsichtlich der Gestaltungen): erst samatha ermöglicht diesen Höhepunkt der Einsicht (vipassanā) und die Erfahrung des Erwachens JY.H513

saṅkharoti (zusammenfügen, gestalten) FS.N134 / KM.P336
sankhāram abhisankharoti (karmische Willensakte, anhäufendes Gestalten) A III,23 > 4 Wirkensweisen
sankhatam abhisankharonti (Gestaltetes gestalten) S 22,79

saṅkhata (zusammengefügt, gestaltet) PP von saṅkharoti A III,47 / KM.P335

saṅkhatam (Gestaltetes, Zusammengesetztes; bedingt Entstandenes, Abhängiges) A II,78-87 / S 22,79 Fn134
abhisaṅkhatam (das karmisch Gestaltete, Angehäufte) A III,23 / S 22,79 Fn134
3 Merkmale: Entstehen, Vergehen, Veränderung des Bestehenden A III,47

saṅkhatā-dhammā (die entstandenen, zusammengesetzten Dinge) FS.E202 / PD.F136
‚dhamma' schließt auch die unentstandenen Dinge (asankhatā-dhammā) ein, d.s. Raum und Nibbāna NYT.W106
Jedoch FS.E202: nibbāna ist das einzige ungeschaffene, ungewordene, unzusammengesetzte Etwas (asankhata dhamma), das besteht (hoti).

saṅkhatta [saṅkhata?] (zusammengesetzt) FS.R49

saṅkhitta (gedrängt; zusammengefasst; gesammelt) HH.H224 / KM.P336

saṅkilesa (Unreinheit, Sündhaftigkeit) > Trübungen HH.F335 / KM.P335

saññā (Wahrnehmung, Gewahrung; Vorstellung) = sam-jñā = zusammenwissen > sañjānāti > 3. khandha S 22,89 / FS.R35 / HH.H238 / PD302/329/521 / PD.F105 / PD.M547/478/611 / PD.R46 / UT.V357
Wahrnehmung ist leer, kernlos, ohne Substanz; hat keinerlei beständige Grundlage. Ändert sich das Herz, unser Wirken, so ändert sich die Wahrnehmung PD309
sam + ñāna (Zusammenwissen) im Sinne eines zweifachen Erlebens: (1) die Wiederkehr des irgendwann von uns Ausgegangenen (die Wirkung) und (2) das erneute Empfinden und Abschmecken des Wiedergekehrten (des früher Abgesonderten) im gegenwärtigen Status (die wirkende aktuelle Empfindlichkeit) PD521 / PD.F39
Die Wahrnehmung liefert stets die zweiteilige, zweipolige Situation: ein Ich, das sich in ununterbrochener Begegnung mit Umwelt befindet PD75
Wahrnehmung ist das Identifizieren roher Sinnesdaten anhand von Begriffen; dabei wird teilweise die Fähigkeit der Erinnerung einbezogen, welche die für das Erkennen gebrauchten Begriffe liefert S 22,79 / BA.S228
Durst (tanhā) und Unwissen (avijjā), die beiden unheilsamen Gewahrungen, sind

Ursache allen Leidens > paticca-samuppāda HH.H79 / RMG.BE
Die verdrehten Wahrnehmungen: Unbeständiges für beständig, Wehe für Wohl, Nicht-Ich für Ich, Unschönes für schön halten > vipallāsa A IV,49 / BA.S252 / HH.P177
viparīta-saññā (verkehrte, verzerrte, falsche Wahrnehmung) M 75 / BA.S252 / KM.P318
Hindernisse für die 1. Schauung: kāma-, byāpāda-, vihimsa-saññā A VI,74/75
„Die Frucht der Wahrnehmung ist die Behauptung: ‚Ich habe es ja selbst erfahren.'" D.i. der Kern der Verblendung im Erleben: Er denkt das Wahrgenommene als an sich bestehend, außerhalb seiner Wahrnehmung > sañjānāti A VI,63 / M 1 / PD.R47/309
In der Wahrnehmung kommt eine doppelte Blendung (moha) zusammen: (1) durch das triebbestimmte Gefühl und (2) dadurch, dass der Geist die erfahrene Form und das Gefühl nicht unterscheidet, sondern beides zusammen als begehrenswertes bzw. abstoßendes Objekt ansieht = täuschender Eindruck (moha) PD.R19
Gleichnis: Luftspiegelung / Fata Morgana S 22,95 / PD302
Höhlengleichnisse PD307
Beginn der Entrückungen (jhāna):
kāma-saññā (Sinnensucht-Wahrnehmung) geht unter und … D 9 / PD6967
… sukhuma sacca-saññā (feine, zarte Wahrheitswahrnehmung) geht auf > 1. jhāna > paviveka-pīti D 9 / FS.N562 / FS.R348 / HH.F208 / HH.H291 / PD6967 / WW62,163
rūpa-saññā (Form-, Körperlichkeitswahrnehmung);
patigha-saññā (Rückwirks-, Widerstands-, Gegen-wahrnehmung);
nānatta-saññā (Vielheitswahrnehmung) M 111 / BWB91
dhamma-saññā (Ding-Wahrnehmung = W. von Geistinhalten) FS.N624
Die Wahrnehmung in der feinstofflichen Selbsterfahrnis folgt unmittelbar der Wandlung des Gemüts D21 / S 35,207 / WW62,124
vimutti-paripācaniya saññā (5 zum Reifwerden der Erlösung führende Wahrnehmungen) D 33,5.XXVI / FS.R501
nibbedha-bhāgiyā-saññā (6 zur Durchbohrung führende Wahrnehmungen):
(1) Die Wahrnehmung der Unbeständigkeit, (2) … des Leidens bei der Unbeständigkeit, (3) … der Kernlosigkeit bei der Unbeständigkeit, (4) die Wahrnehmung der Überwindung, (5) der Entreizung, (6) der Auflösung. Die Wiederholung dieser Vorstellungen führt zur durchdringenden Einsicht (nibbedha), bis diese zur Gesinnung geworden ist. Dann sind die > 7 Wahrnehmungen (s.u.) Bestandteil jeder normalen Wahrnehmung des Heils-gängers geworden D 33,6.XXII / FS.R514/518
> 7 Wahrnehmungen > 7 segensreiche Vorstellungen D 33,7.VIII / FS.R517

saññā-kāyā (6 Wahrnehmungsgruppen) entstehen durch 6-fachen Sinneneindruck (phassa) S 22,56

saññā-maya (formfreie Selbsterfahrnis aus Wahrnehmung gebildet) > arūpa-patilābha D 9 / FS.R5/317 / PD7388 / PD.F116 / PD.M668
Die weitere Entfaltung / Vertiefung des geistgebildeten Körpers (mano-maya-kāya) in den Formlosigkeiten: saññā-maya (wahrnehmungsgebildet): der Ursprung jeder Idee HH.H355

saññā-nirodha (Erlöschen der Wahrnehmung): Im Tiefschlaf, Koma, Narkose werden weiterhin nichtwahrnehmende Bewusstseinsmomente erzeugt JY.H534

saññā-samāpatti (mit Wahrnehmung verbundener Erreichungszustand) > jhāna 1 - 7 A IX,36

saññā-vedayita-nirodha (Auflösung / Erlöschen von Wahrnehmung und Gefühl). Keine erzeugten Geistmomente. Eine der tiefgehendsten Einsichtserfahrungen . M 43 / S 14,11 / FS.A65 / JY.H339/534 / UT.V468
Vollkommenes Erlöschen nur mit vollkommen geeintem Geist = restloses Erlöschen (anupadisesa nibbāna) > nirodha-samāpatti
Unvollkommenes Erlöschen (sa-upadisesa nibbāna) wenn der Geist unvollständig vereint ist (Nibbāna mit Rest) JY.H342/535

> animitta-samādhi
saññī (gewahrend): anicca-, dukkha- … saññī A VII,83-ChS95-622
saka-saññi (eigenwahrnehmig): Gegenteil: loka-saññi PD6970
selbstwahrnehmig: die Wahrnehmung nach dem Schwinden der Wahrnehmung ‚Nicht-Etwas' D 9 / D 33,7.X / FS.R519
sansayo (Verschwommenheit) > vicikiccha HH.P138
santa [PP von sammati] (beruhigt, still, friedvoll; erschöpft, müde) KM.P342
santatara (stiller, friedlicher) It 73
santa-vihāra (stille Weilungen, stilles Verweilen; KEN: selige Ruhe) aus Wahrnehmung gemacht (saññā-maya) > arūpa-bhava > upekkhā-sambojjhanga M 8 / FS.A169 / FS.R5/44/291 / HH.H356/361
= arūpa-jjhāna (4 formfreie Vertiefungen; Formfreiheiten, Formlosigkeiten) jhāna 5-8
santi (Frieden) M 140 / FS.A181
santo (Gestillter) [wird auch mit ‚Heiliger' übersetzt] HH.H476
santuttha (befriedigt) KM.P343
Zufrieden mit dem Gewand, der Almosenspeise, der Lagerstatt A IV,28
santutthi (Zufriedenheit, Genügsamkeit, Anspruchslosigkeit) die Rückseite des Heilsvertrauens (saddhā) HH.F373
santutthitā (Genügsamkeit, Zufriedenheit) A V,90 / AM.F14 / BWB202 / KM.P343
Sañjaya Belatthiputto: Zeitgenosse des Buddha; andersfährtiger Asket, Sektenlehrer > Irrlehre > micchā-ditthi D 2
sappañña (mit Klarwissen) Ggs. duppañña FS.N512 / KM.P345
sappañño (Weiser) Ggs. duppañño (Unweiser) It 70/71
sappabhāsa citta (leuchtendes Herz) D 33,4.V / FS.R466
sappatigha-rūpa (die auf Sinnesreize reagierende Körperlichkeit) 5 Sinnenorgane und deren Objekte > patigha-saññā D 33? / BWB202
sappurisa (der auf das Wahre, auf das nibbāna ausgerichtete Mensch) = Heilsgänger > ariya A X,61-62 / M 46-ChS474 / M 96 / M 113 / S 25 / BA.S105 / FS.A183 / FS.N38/779 / FS.R455 / PDVw.XXX/737/820/872/911/914
Kenner der Lehre des Buddha, der 4 Heilswahrheiten M 110 / WW62,130
ariya sāvaka und sappurisa PDVw.XXIX
Der unbelehrte Mensch (asappurisa) = assutavā puthujjana A X,61-62 / M 1 / PDVw.XXIX/814 / WW62,130
sappurisa-bhūmi (Bereich wahrer Menschen) = ariya-bhūmi S 25 Fn246
sappurisa-dānāni (8 Gaben eines guten Menschen) > dāna A VIII,37
sappurisa-dhammā (7 Eigenschaften eines rechten Menschen): (1) Kenner der Daseinsgesetze (dhamm'aññu), (2) Kenner des Ziels / des Sinns (atth'aññu), (3) er kennt sich selbst (att'aññu), (4) er kennt sein Maß (matt'aññu), (5) er kennt die rechte Zeit (kāl'aññu), (6) er kennt die Gruppen der Gesellschaft (paris'aññu), (7) er kennt die unterschiedlichen Personen (puggalaparop'aññu) > 7-fach kundig A VII,64 / D 33,7.VI / FS.R516
sappurisa samseva (Umgang mit auf das Wahre ausgerichteten Menschen) A X,61-62 / PD913/1143
sārā (wahrer Kern) A IX,14 Fn41
saram (stimmlicher Ausdruck) A VII,48 / HH.ET202
sārambha (Ungestüm, Heftigkeit / Zorn / Streit / Hochmut, Stolz / Rechthaberei, Anmaßung) > upakkilesa > Triebe > Trübungen A IV,193 / M 7 / KM.P361 / HH.F358 / PD.R243 / RMG.16H
Aburteilen M 106 / FS.R331
sarana (Schutz, Obhut; Zuflucht) A VIII,39 / KM.P356
sarati (sich erinnern) > sati KM.P356 / PD6663 / PD.R319/348
sāsana (Ordnung, Weisung [in der Lehre]; „das System des Buddha") A VI,10 / BWB202 / HH.Fxxi / NH.J13/20

Die 9-fache Botschaft (navanga-Buddha-sāsana) Einteilung des Lehrguts A IV,6
sāsava (mit Trieben behaftet) A X,75 Fn101
sassata (ständig wiederkehrend, fortlaufend, ewig) KM.P358
sassata-ditthi / sassata-vāda (Ansicht / Lehre vom ewigen Bestand; Ewigkeitsansicht) > Irrlehren > uccheda-ditthi A I,27 Fn52 / A IV,174a / A VI,112 Fn178 / S 12,48 / S 22,1 Fn46 / PD869 / UT.V395
Sassata-Lehre: Brahma, Selbst und Welt sind ewig > Brahma Bako S 6,4
„sassato attā ca loko ca“ Dhs1315 / M 102-ChS27 / FS.A117
ekacca-sassata-ditthi (teilweiser Ewigkeitsglaube) A IV,174a
sat'ādhipateyyam (Achtsamkeit als Beherrschendes): Achtsamkeit meistert die Erscheinungen A X,58
Achtsamkeit meistert das im Menschen aufsteigende Denken und Trachten (sankappa-vitakkā) A IX,14 Fn35
Der heilige Wandel hat Weisheit als Höhepunkt, Befreiung als Kern, Achtsamkeit als Beherrschendes und die Schulung (sikkhā) als Segen A IV,243
sat'anusari viññāna (das der Achtsamkeit nachfolgende Erkennen) HH.H258
sātheyya (Heimlichkeit, Tücke, Betrug) aus eigenem Interesse etwas Ungutes verbergen. Ggs. Offenheit (M 80) > upakkilesa > Triebe > Trübungen M 7 / HH.F348 / PD.R241 / RMG.16H
sati > sarati (sich erinnern) > anussarati (beobachten und behalten) PD264/6663
[A] wtl. im Gedächtnis behalten / sich etwas ins Bewusstsein rufen / Erinnerungsvermögen BA.S60 / PD264
Erinnerung A IV,189
Die Erinnerung, sich um die rechte Anschauung zu bemühen, ist der erste Anfang von sati. Yoniso manasikāra ist die ernährende Bedingung für sati-sampajañña PD903
Erinnerung an früheres Dasein (pubbe-nivās'ānussati) > abhiññā A IV,189 Fn297 / BA.S60
[B] Achtsamkeit / PD: Eingedenksein / KEN: Einsicht
[C] Gegenwärtigkeit (upatthāna) / Achtsamkeit in Gegenwärtigkeit (upatthita-sati = Geistesgegenwärtigkeit; Abwesenheit von Ablenkung. Ggs. muttha-sati BA.S61
Achtsamkeit repräsentiert die Fähigkeit, die Wahrnehmung der vielfältigen Elemente und Facetten einer Situation gleichzeitig aufrechtzuerhalten BA.S62 / s.u. JY.H
A III,110-111 / M 10 / M 77 / M 118 / AK.B155 / BA.S57 / FS.A74 / HH.F150 / HH.H96/184 / JY.H17/58/153/491/512 / KM.P340 / PD856/2242/2261/4754/5670 / PD.R319/348 / RMG.M118 / UT.V484
Definition [Stellenlese] BA.S59 / HH.Z154
[D] Wahrheitsgegenwart = sich der Buddha-Lehre erinnern; Selbstbeobachtung PD6663 / PD.R348
[E] Beobachtung, Selbstbeobachtung (bei sich bleiben) PD6663
4-fache Selbstbeobachtung > satipatthāna PD.R348
> anussati
Achtsamkeit ist die optimale Interaktion zwischen Aufmerksamkeit und peripherem Gewahrsein = Balance zwischen Momenten der Aufmerksamkeit und Momenten des Gewahrseins; erfordert Bewusstseinskraft JY.H53/58/60/125/203/221
Steigern der Achtsamkeit und der Bewusstseinskraft JY.H215/336
Die Achtsamkeit meistert, beherrscht, kontrolliert alle Dinge A X,58 / PD897 / PD.R319
Die Ströme des Begehrens in der Welt werden durch Achtsamkeit gehemmt, durch Weisheit gedämmt Sn 1034-1035 / PD897
Anwendungsebenen: (1) Verhalten zügeln; (2) Präsenz im Alltag; (3) Umprogrammierung von Konditionierungen (Transformation; Magie der Achtsamkeit); (4) Neukonditionierung mittels Einsichtserfahrungen JY.H153/177/182/335/338/401

2. Samatha-Merkmal: starke Achtsamkeit JY.H289
Die sati der Inder übertrifft die der Götter der 33; bei den Göttern ist die Achtsamkeit nicht so stark wegen ihres glücklichen Lebens, bei den Höllenwesen wegen ihres großen Leids; bei den Menschen ist sie stärker wegen der Mischung aus Freude und Leid
A IX,21 / HH.H390
<u>miccha-sati</u> (falsche Achtsamkeit): Durch Unwissen gesteuerter Sinnlichkeitsdurst (Sinnesdurst, Aversionsdurst, Gewaltsamkeitsdurst), Daseinsdurst sowie geistiger Durst nach Gedanken (Ansichtsdurst, Nichtdaseinsdurst = Vernichtungsdurst) > tanhā
HH.F154
Diese Achtsamkeit steht nicht im Dienst der Weisheit, sondern der Torheit PD267
Mangel an Achtsamkeit (miccha-sati): Unachtsamkeit (asati) durch Selbsttäuschung und Nächstenblindheit → falsche Perspektive → 8 Triebe HH.F353
<u>sammā-sati</u> (rechte Achtsamkeit) > VII. magga, > 3. indriya, > 3. bala, > 1. bojjhanga > dhamma-padāni > patisarana
Erlösung ist Ziel und Zuflucht (patisarana) der rechten sati S 48,42 / PD267/897
Stilles, konzentriertes Betrachten; die Zuschauerhaltung des neutralen Zeugen. Rechte Achtsamkeit verwandelt das Unbewusste des Subjekts („Ich“) in Objekte (des loslassenden Betrachtens) → das „Ich“ tritt immer mehr zurück HH.F382
4 Funktionen: (1) die Sinnentore bewachen; (2) die Aufmerksamkeit am Beobachtungsobjekt wach halten (Gegenwärtigkeit); (3) Erinnerung; (4) Wahrheitsgegenwart: die Beobachtung lehrt die Erkenntnis der Wirklichkeit > vgl. JY.H RMG.A
Unermüdliche Achtsamkeit als Wächter des Geistes / Torwächter A IV,117 / A VII,63 / S 35,204 / AB.G80 / PD254/896/6664 / PD.R319
Die Wahrheitsgegenwart ist der beste Verwalter (Zuflucht) des Geistes PD897
Sati („der Torhüter“) im Dienst der Weisheit, im Dienst der ganzen Lehre PD266
Herausragendes Merkmal: ungetrübte Erinnerung; Funktion: Nichtvergessen; Manifestation: Schutz; nähere Ursache: 4 satipatthānas UT.V153
Die rechte Achtsamkeit, die dritte der 5 Fähigkeiten, ist die einzige Möglichkeit, den dritten Daseinsfaktor Wahrnehmung (saññā) zu beherrschen HH.F152
Sati hemmt den Strom der Sinnlichkeit, der 5 Hemmungen sowie Gier, Hass und Verblendung → geringerer Durst (tanhā) Sn 1035 / PD897 / PD.R320
Einordnung bei Fähigkeiten, Kräften, beim achtfachen Pfad und Erweckungen BA.S62
4 Stufen der rechten Achtsamkeit:
(A1) <u>Allgemeine Achtsamkeit</u> (KEN: Besonnenheit): unentbehrliches Hilfsmittel auf den ersten 5 Stufen des Achtpfads. Wichtigste Aufgabe: Beobachten der Gedanken, Worte und Taten + Erinnern der Lehre > Prüfen > Unterscheiden von wahnhafter und wahnloser Anschauung, heilsamer und unheilsamer Gesinnung, falscher und rechter Erkenntnis; Kontrolle der Tugendläuterung M 61 / M 117 / / HH.H180 / PD898/6664 / RMG.A
(A2) <u>Die überwachende Achtsamkeit</u> der rechten Bemühung (Stufe VI) bewacht die Sinne (nach außen) und zügelt die Triebe (nach innen). Höchstes Niveau der aktuellen Überwindung der sinnlichen Triebe (ab Stufe VII beginnt die chronische Überwindung).
HH.H181 / RMG.A
Die überwachende Funktion auch als Fähigkeit und Kraft; als sammā-sati beim achtfachen Pfad Überwachung rechter Anstrengung und rechter Sammlung BA.S63
(B) Die Achtsamkeit als <u>Heilsfähigkeit (sat'indriya)</u> entfaltet sich beim Beschreiten des Heilwegs parallel zur rechten Anschauung und ...
(C) … wird auf der VII. Stufe vervollkommnet und als <u>Heilskraft (sati-bala)</u> verankert
A V,15 / HH.H182/257 / PD2242/2261/4754/6667
= Vollendung der rechten Achtsamkeit: > satipatthāna S 47 (Satipatthāna-Samyutta) / HH.H179 / RMG.A
Die Fähigkeit der Achtsamkeit ist an den 4 Grundlagen der Achtsamkeit (satipatthāna) zu erkennen S 48,8-11

Rückerinnerung an frühere Leben (pubbe-nivas'anussati) wird durch sati-bala (Heilskraft der Erinnerung) verwirklicht D 33,4.XXX / HH.H389

(D) Die Achtsamkeit als Erweckung (sati-sambojjhanga) leitet den eigentlichen überweltlichen Pfad ein (VIII. Stufe) und erntet die Früchte der 4 Kämpfe und der 4 Pfeiler.

Ein Aspekt der Achtsamkeitsfähigkeit: Prüfens-Einigung (vimamsā-samādhi) = 4. Machtfährte > iddhi-pāda > parivimamsā M 77 / FS.A138 / FS.R444 / HH.Z247

Ein weiterer Aspekt: das prüfende Hinblicken (> ajjhupekkhati) / KEN: in Augenschein nehmen beim Goldläutern A III,103 / M 140 / HH.Z247/249

Die Erweckung der Achtsamkeit wendet sich ab vom Weltbezug, lässt Hemmungen und Trübungen des Herzens verblassen und betrachtet die Gefühlserhöhung durch Einigungsgefühle (überweltliches Wohl) HH.F229 / HH.H257 / HH.Z153

Die Erweckung der Achtsamkeit im Tathagāta-Gang HH.Z258

Die Entfaltung des Eingedenkseins eines Heilsgängers in der Abfolge der heilenden Nahrung: (1) sati-sampajañña zur Zügelung der Sinnesdränge (indriya-samvara) ermöglicht die 3fach schlichte Lebensführung (sucarita); (2) Satipatthāna-Übungen, die (3) das Erwachungsglied des Eingedenkseins hervorbringen A X,61-62 / PD899/922

Die phänomenale Achtsamkeit Ānandas NH.J175

Wiederentdeckung eines uralten Übungswegs A IV,29-30 / S 12,65 / BA.S26

satimā (mit sati begabt / mit einem guten Gedächtnis ausgestattet) M 53 / PD265

sat'indriya (Achtsamkeit als Heilsfähigkeit) HH.F382

8 Aspekte der Achtsamkeitsfähigkeit: sati, sampajañña, nivāta, appamāda, suta, hiri, ottappa, kataññuta HH.F382

satipatthāna = ganz (pa) fester Stand (thāna) / Grundlage (patthāna) der Wahrheitsgegenwart A X,28 / D 22 / D 33,4.I / M 10 / M 77 / M 118 / M 119 / M 125 / S 47,1-50 (Satipatthāna-Samyutta) / AK.B158 / BA.S / FS.R276/464 / HH.F158 / HH.H179 / HH.Z118 / JY.S / NYP.G / NYP.K / NYP.W / PD415/888/899/919/6127/6667 / PD.R349 / RMG.A / UT.V236

Oder: sati + (u)patthāna (in der Nähe platzieren) = Gegenwart von Achtsamkeit / Begleiten mit Achtsamkeit BA.S39

Die 4 Ausrichtungen der Achtsamkeit [KMT] D 28,2

Die 4 Blickfelder der Achtsamkeit AB.G144

Die sati mit Heilsvorzeichen (sammā-sati) ist noch nicht satipatthāna. Sati-pa-t-thāna ist die Spitze der sammā-sati FS.N345 / HH.H184

satipatthāna wird nur dann zu sammā-sati, wenn es im wechselseitigen Zusammenhang mit den anderen sieben Faktoren des Pfades entwickelt wird BA.S274

4 Schlüsseleigenschaften der satipatthānas: (1) ātāpī (unermüdlich der Läuterung nachstreben); (2) sampajāna (wissensklar); (3) sati (achtsam); (4) vineyya loke abhijjhā-domanassam (Verlangen und Betrübtheit hinsichtlich der Welt beseitigend) D 22 / BA.P17 / BA.S46-86 / HH.F158 / JY.S

4 Nutzanwendungen bei jedem Pfeiler: (1) Selbstbeobachtung, (2) Betrachtung des Entstehen-Vergehens, (3) Betrachtung des Zwecks, (4) Ablösung von der (Sinnen-)Welt HH.H187 / RMG.A

= Kehrvers [BA] = 4 Praxisarten: (1) innen – außen *oder* (2) Entstehen – Vergehen *oder* (3) andauernde Achtsamkeit zum Erkennen *und* (4) unabhängig verweilen ohne Anhaften BA.P13 / BA.S258/266

Praxis der satipatthānas in einer kontinuierlichen Form, in welcher die einzelnen satipatthānas aufeinander aufbauen. Eine vereinfachte Version der vier satipatthānas mit 7 Übungen, die in allen Versionen der Lehrrede zu finden sind BA.P

Die Entfaltung der 7 Erwachensfaktoren beschreibt den Fortschritt der Satipatthāna-Praxis bis zur Stufe des tiefen Gleichmuts BA.S266

Entstehen und Vergehen der 4 satipatthānas S 47,42 / BA.S122

Pflege und Entfaltung der 4 satipatthānas S 47,40 / BA.S122

pati-ssati (Achtsamkeit, die sich zurück nimmt / von den Dingen zurücktritt; Besinnung)
Zweck der Satipatthāna-Übung: (1) Erkenntnis (ñāna-matta), (2) Besinnung (patissati-matta) HH.H187
Absichtsloses Betrachten (s.u.) des Entstehens (Durst) und Vergehens schafft Distanz, objektiviert Körper, Gefühl, Herzensverfassung und die Dinge des Geistes bis hin zur Hellblicksbetrachtung: ‚Da ist kein Ich' BWB205 / HH.F174
anupassī viharati (wtl. entlangschauend weilen; absichtslos zuschauen) > anupassanā M 77 / FS.R276
Die Fähigkeit der Achtsamkeit (sat'indriya) ist an den 4 Grundlagen der Achtsamkeit zu erkennen S 48,8-11
<u>4 Grundlagen / Pfeiler der Achtsamkeit</u>:
(1) kāya-gatā-sati (auf den Körper gerichtete Achtsamkeit) BWB103 / HH.F158 / UT.V246
kāyānupassanā (Betrachtung des Körpers) BWB105/204
Die 31 / 32 Teile des Körpers HH.F163 / UT.V247
(2) vedanānupassanā (Betrachtung der Gefühle) BA.S177 / BWB204/234 / HH.F169
(3) cittānupassanā (Betrachtung der Herzensverfassung / BA: Betrachtung des Geistes) BA.S195 / BWB57/204 / HH.F172 / HH.H223
Nichtreaktives Gewahrsein der eigenen Bewusstseinszustände BA.S196
8 Kategorien in 2 Gruppen nach M 10-ChS114 / BA.S196 / z.T. KEN:

<u>Gewöhnliche Geisteszustände:</u>	<u>Höhere Geisteszustände:</u>
begierdevoll (sarāga) – ohne Begierde	weit / hochstrebend (mahaggata) – eng
zornerfüllt (sadosa) – zornlos	unübertreffbar (anuttara) – übertreffbar
verblendet (samoha) – nicht verblendet	konzentriert (samāhita) – ruhelos
abgelenkt (vikkhitta[1]) – aufmerksam / gesammelt (sankhitta = zusammengezogen[2])	befreit (vimutta) – unerlöst / gefesselt

[1] „Abgelenkt" (zerstreut) bezogen auf die 4. Hemmung: Ruhelosigkeit (uddhacca-kukkucca).
[2] „Sankhitta" in negativer Bedeutung: bezogen auf Dumpfheit und Mattheit (thīna-middha) BA.S200
Die 8 Kategorien im Kontext der Herzenskunde (ceto-paricca) M 73 / S 51,11
(4) dhammānupassanā (Betrachtung der Geistesobjekte / HH: Erscheinungen) BA.S205 / BWB62/204 / HH.F174
5 Hindernisse (nīvarana) → 5 Daseinsgruppen (khandha) → 6 Sinnesbereiche (āyatāna) → 7 Erwachungsfaktoren (bojjhanga) → 4 Heilswahrheiten (ariya-sacca) BA.S208
Das Beseitigen der Hindernisse und die Verankerung der Erwachensfaktoren haben zentrale Bedeutung für die Verwirklichung und auch für das Entwickeln weltlicher Arten der Erkenntnis S 46,55-56 / BA.S267
Betrachtung der 4 Wahrheiten (ariya-sacca) BA.S275
Problematik der Übersetzung von „dhammas" BA.S205
Verbindung zu den Stufen 13 bis 16 der ānāpāna-sati BA.S206
5 Verheißungen PD2245
Parallelen zu anussati (6 Erinnerungen) FS.N320
Der „einzige" Weg (ekāyano maggo) D 22 / FS.N322 / NYP.W
Der direkte Weg (ekāyano maggo) D 22 / BA.S / JY.S
Satipatthāna und Vollendung des Denkens in der 1. Schauung M 125
„Er festigt seinen Geist in den 4 Grundlagen der Achtsamkeit" A VI,57 / A X,95
Die 3 unheilsamen Gedanken (sankappa) an Gier, Hass und Schädigung schwinden restlos, wenn der Geist wohlgefestigt ist durch satipatthāna oder in der vorstellungsfreien Sammlung (animitta samādhi) S 22,80
Merkmale der Herzenseinigung M 44 / FS.A77
Bei Ablenkungen während der Satipatthāna-Übung: das Herz auf eine befriedigende Vorstellung richten → Freude … S 47,10 / HH.H256
6 Hindernisse bei der Achtsamkeitsübung: Gefallen an Beschäftigung, Diskutieren,

Schlaf, Geselligkeit, mangelnde Sinnenzügelung, unmäßiges Essen A VI,118 / HH.H183
Die 4 Grundlagen der Achtsamkeit ernähren die 7 Erweckungen (bojjhanga) A X,61-62
Gleichnis: „die Weide“ M 33,12
Satipatthāna ist ein empirisches Hilfsmittel von zentraler Bedeutung in der pragmatischen Erkenntnistheorie des frühen Buddhismus BA.S59

sati-sambojjhanga > sati

sati-sampajañña (Achtsamkeit und Geistesklarheit / Klarbewusstheit) > VII. Magga
D 33,4.V / M 10 / M 118 / BA.S53/161 / FS.R466 / NYT.W90 / PD856/900
Ernährende Bedingung für die Zügelung der Sinnesdränge A X,61-62 / PD902
> satipatthāna: Notwendigkeit, das achtsame Beobachten der Phänomene mit dem intelligenten Verarbeiten des Beobachteten zu verbinden. Entwicklung von Wissen und Sicht der Wirklichkeit (yathābhūta-ñānadassana): sampajañña → ñāna / sati → dassana BA.S55
(A) 4-fache Achtsamkeit und Geistesklarheit (catu-satisampajañña): Er ist klarbewusst 1. des Zweckes, 2. des Nutzens, 3. der Pflicht, 4. der Wahrheit / des Gesetzes NYT.W107
(B) > Metakognitives introspektives Gewahrsein: ein Gewahrsein des Geistes selbst: sein Zustand, seine Aktivitäten JY.H33/271/491/501/512/527/543

satiyā avippavāso (unabgelenkte Achtsamkeit) > ātāpī > satipatthāna BA.S51

satta (Wesen)
Je nach ihrer Art vereinigen sich Wesen mit anderen Wesen It 78

satta-loka (die Gesamtheit der 31 Welten von der Hölle bis zur Grenzscheide) S 5,10 Fn4

sattāvāsa (9 Daseinsformen / Stätten der Wesen) > vāsa A IX,24 / A X,27-28 / D 33,9.III / BWB206 / FS.R533 / UT.V408
An den 2 Feldern: Grenzscheide möglicher Wahrnehmung (8. Ort der Wesen) und an der vorübergehenden Wahrnehmungslosigkeit (9. Ort), die dem Nirvāna sehr nahe sind, hat die programmierte Wohlerfahrungsssuche keinen Anteil PD418
Daher nur: 7 Bewusstseinsstätten (viññāna-tthitiyo) A VII,41

sattha (Lehre, Theorie, Wissenschaft) KM.P341

satthar / satthā (der voll erleuchtete Lehrer; HH: Meister) It 84 / KM.P341 / NH.J14
Achtung vor dem Meister, der Lehre … A VII,31-34-ChS32-35

satto (hängen) → vi-satto (festhängen) → satta (Lebewesen) S 1,55 / S 23,2
Alle fühlenden Wesen einschließlich der Götter S 5,10
asañña-sattā (die Wahrnehmungslosen Wesen / Götter) > rūpa-loka 22. Ebene
D 24 II,20 / RMG.31E

sa-upādisesa (mit Haftensrest) Ggs. an-upādisesa A IX,12 Fn28
9 noch einen Haftensrest besitzende Menschen sind bei ihrem Tod befreit von der Leidensfährte (duggati): die 5 Arten der Nichtwiederkehrer, der Einmalwiederkehrer und die 3 Arten der Stromeingetretenen A IX,12

sa-uttara (mit dem Höheren verbunden) HH.H224
Selbst der Heilige kennt noch Höheres, nämlich das Eingehen ins nibbāna sowie Hilfsbereitschaft für andere HH.H224

sāvako (Hörer; Zuhörer) Schüler / Jünger des Buddha > ariya HH.F404 / HH.S90
sāvakas sind die traditionellen ‚Vier Versammlungen‘ (bhikkhus, bhikkhunīs, upāsakas, upāsikās) NH.J14
tayo puggalā (3 Menschen): der Tathagāta, ein triebversiegter Jünger (sāvako khīnāsavo) und ein übender Jünger (sāvako sekho); alle drei zeigen anderen die Lehre auf It 84
agga-sāvaka (2 Hauptjünger) NH.J21
Die beiden Hauptjünger des Buddha Gotamo: Sāriputto und Moggalāno M 141 / MV I,24 / HH.D239

sekha (Schulungstüchtige) > 7 Übende; > sikkhā > sikkhāpada A II,11 / S 17,6 / S 47,26 / HH.F405 / HH.H427
3 Personen (puggala): die kämpfende (sekho), die kampfesledige (asekho), die weder kämpfende noch kampfesledige (neva sekho nāsekho) Person D 33,3.XXXVI / FS.R454 / HH.H427
sekho pātipado (fortgeschrittener Kämpfer) Schulungstüchtiger, der den Pfad beschritten hat A IV,87 / M 53 / M 152
paripunna-sekho (Nichtwiederkehrer): schulungsvollendet, keines Rückfalls fähig A IV,5 Fn13
sekha-bala Pl. sekha-balāni (> 5 Schulungskräfte) > 4 Wege des Fortschritts A IV,163/169 / A V,1-12
Die höchste, die zusammenhaltende, die verbindende ist die Kraft der Weisheit A V,12
sekham dhammam / sekhiya-dhammā (Anstandsregeln für Mönche; NYT: Regeln der Zucht) A V,21 Fn12 / A V,22
sekho = 1. Grad der Übenden = einer, der unterwegs ist, die Frucht des Stromeintritts zu verwirklichen (sotāpatti-phala s'acchi-kiriyāya patipanno) = Nachfolger (anusāri) HH.S39
Der 7. Übende HH.S75
setu-ghāta (Geschlechtsverkehr) > pārājikā A IV,159 Fn226 / NH.J181
sikkhā (Schulung) (1) adhisīla-sikkhā (hohe Schulung der Tugend): „den Wahn meidend";
(2) adhicitta-sikkhā (hohe Schulung des Herzens): „geistig stets gesammelt";
(3) adhipaññā-sikkhā (hohe Schulung der Erkenntnis / des Wissens): „guten Herzens, losgelöst" S 1,9 / S 2,1
3 hohe Übungen / 3 Asketenpflichten / Inbegriff der Übungsregeln > atthangika-magga A III,82-91/93 / BWB209
Zusätzlich zu der 3-fachen Schulung: Erlösung (vimutti) A IV,1-2 / BWB209
Abseits der Lehre und Zucht (Tugend, Einigung, Weisheit, Erlösung): der Weltling und einer der 7 Übenden (sekha) im Augenblick einer unheilsamen Willensregung A IV,2
Hohe Geistesübung: die Läuterung ...
(1) der groben Unreinheiten (schlechter Wandel in Werken, Worten und Gedanken);
(2) der mittleren Unreinheiten (sinnliche, gehässige und grausame Gedanken);
(3) der feinen Unreinheiten (Gedanken über Angehörige, sein Land und der Gedanke, nicht missachtet zu werden [> asmi-māno], und
(4) der Gedanken an geistige Vorgänge (dhamma-vitakka) = 10 Trübungen des Hellblicks … festigt, beruhigt, einigt das Hellblicks-Bewusstsein (vipassanā-citta) A III,102
Gleichnis vom Goldläutern A III,102
Hohe Geistesübung II: abgestimmter Dreiklang von Sammlung, Anstrengung und Gleichmut (Gold wird geschmeidig) A III,103 / PD1300
sikkh'ajiva (Läuterungsleben) „Beruf" der Mönche & Nonnen HH.F89
sikkhā-pada (Übungsweg) > 5 Übungswege / Übungsfundamente zur Ausbildung des Herzens > brahma-cariya > sīla A II,201-230 / D 33,5.IX / BWB209 / FS.R487 / KM.P362 / PD1283
Für Hausleute: 5 sīla FS.N611
Die mindeste Übung sind die 5 Tugendregeln S 55,24 Fn (GNH V,393)
Der mittlere Pfad des Mönchs A III,157
Für Novizen und Mönche sind 10 Tugendregeln bindend BWB209
sīla (Gewöhnung, gewohntes Verhalten; Charakter, Anstand, Sittsamkeit; Tugend, Tugendwerk, Sittlichkeit, Ethik, Moral) A IV,201/203 / A V,145/171-174 / M 6 / FS.N610 / HH.H444 / HH.S53 / JY.H106 / KM.P364 / PD159/216/1886 / PD.M380 / PD.R190 / UT.V9
> 2. Vorschaltlehre > anupubba kathā HH.F12 / WW62,21
> kamma-patha (10 Wirkensfährten)
> Uposatha HH.P156
Heilstaugliche Verfassung; Selbsterziehung: Umgewöhnung von der Zügellosigkeit zur

Zügelung, von harter zu sanfter Begegnung. Zurückhaltung statt spontane Triebäußerung HH.F381
Selbstzucht zugunsten der Mitwesen und der eigenen moralischen Entwicklung PD.R338
In der Begegnungswelt ist immer Regelungsbedarf → 5 Tugendregeln der Laien und 227 Regeln der Mönche HH.F49
(I) Natürliche Sittlichkeit (pakati): Achtfacher Pfad > sīla-khandha; Tugendregeln.
(II) Vorgeschriebene Sittlichkeit (pannatti): Ordensregeln > patimokkha BWB210
Tugendwerk bildet den Anfang des Wegs zur Läuterung:
sīla-khandha (1. Abschnitt des Achtpfads) = III. - V. magga (rechte Rede, Handeln, Lebensführung) > 2. pāramī > 4. anussati HH.H94/113 / HH.S21 / NYT.W89 / PD.R338
Einordnung in den Achtpfad: Tugend (III. - V. Stufe) ist erste Anwendung (mittels Körperbewegung) und Folge der rechten Anschauung (I. Stufe). Gesinnung (II. Stufe) ist vorbereitendes Denken. Tugend ist ausführendes Denken HH.H94
(A) rechte Rede (sammā-vacī / -vācā) > III. magga A IV,221 / HH.F60 / HH.H113
Ggs.: Lüge,Verletzende Worte, Hintertragen, leeres Geschwätz FS.N611 / HH.F61
Rechter Wandel in Worten (Lügen, Hintertragen, barsches Reden, seichtes Geschwätz liegen ihm fern) für Hausleute 3-fach erfüllt: (1) die Untugend liegt ihm fern; (2) er regt andere an abzustehen; (3) er lobt die Tugenden S 55,7 / HH.H446
(B) rechtes Handeln / rechte Tat (sammā-kammanta) > IV. magga HH.H125
Ggs.: Sexuelle Ausschweifung / Zügellosigkeit / Ehebruch (kāmesu micchācāra) S 12,41
Rechter Wandel in Werken (Umbringen von Lebendigem, Stehlen, sexuelles Ausschweifen liegen ihm fern) für Hausleute 3-fach erfüllt (s.o.) S 55,7 / HH.H446
Geistige Getränke: surā, meraya, majja S 12,41
(C) rechte Lebensführung / Wandel / Lebenserwerb (sammā-ājīva) > V. magga D 1 / D 31 / HH.H136 / PD.M421 / PD.R339
Weisheit steht am Beginn der Tugend: die rationale Begründung der Ethik WW62,23
Weisheit und Tugend bedingen sich gegenseitig WW62,25
Folgen des guten und schlechten Wandels in Werken, Worten und Gedanken A V,241-248
Als das Höchste unter den Tugenden gelten die ungebrochenen, unverletzten, unbefleckten, unverdorbenen, befreienden, von Verständigen gepriesenen, unbeeinflussten, die geistige Sammlung fördernden [NYT] > sotāpannasse-angāni A V,32 / A IX,27-28 / A X,92 / HH.H445
= 8 Merkmale der Tugenden, die den ariya erwünscht sind: unzerbrochen, unverkürzt, ungemustert, ungesprenkelt, befreiend, von Verständigen gepriesen, unüberschätzt, zur Einigung führend [HH] D 16 I / D 33,4.XIV / D 33,6.XIV / D 34 VI / M 48 / M 104 / S 12,41 / S 55,1-ChS997 / FS.R475/508 / HH.F55 / PD1151
Haltung des Hörers zur Tugend > sotāpannasse-angāni HH.H444
Die Tugend erwächst aus der rechten Anschauung und unterstützt sie PD216
sīla werden durch den Einsatz der > 4 großen Kämpfe zu samādhi umgewandelt M 78 / FS.N622
3 Stufen: Untugend (dussīla) – Tugend die hilfreich aber nicht edel ist (an-ariya sīla) – edle Tugend (ariya sīla) HH.H145
dussīla (schlechte Gewöhnung) HH.S53
ariya sīla (heilende / edle Tugend) FS.N172 / HH.H146
lokiya-sīla (weltliche Tugend / Sittlichkeit): mit Trieben behaftet und Karma erzeugend A X,75 Fn101
> 7 Reichtümer / Schätze A VII,5-7 / D 33,7.I / FS.N205 / FS.R515
Zweck und Segen der Tugend A X,1
5 Vorteile des Tugendhaften: großes Vermögen, guter Ruf, Sicherheit im Auftreten,

ruhiger Tod, glückliche Daseinsfährte A V,213
Die sanfte Begegnung ist durch Tugend gewährleistet PD159 / WW62,21
Die Blüte einer Kultur entsteht immer aus Tugend; hat aber keinen Bestand, wenn sie keine edle Tugend ist HH.H145
Mindeststandard an heilsamen Dingen: Geben, Tugend, Einhalten des Feiertages, Achtung vor Eltern und Weisen D 30 I/XV / HH.F124
Tugendregeln: HH.P154
Die 5 ältesten Grundtugenden als „das himmlische Gesetz“, als Rechtsordnung in ferner Vorzeit D 25 / FS.N613
Die 5 Grundregeln der Sittlichkeit werden in vielen Reden meistens in negativer Form dargestellt (> veramanī). Dieses Abstehen vom Unheilsamen wirkt die erste Frucht: Abwege (duggati) im Werden (bhava) werden vermieden. Die zweite Frucht der Tugend (Geburt in feinerem Dasein) wird durch Anwendung der positiven Seite der Regeln angestrebt (> Tab. 4). Die dritte Frucht verwirklichen Heilsgänger, indem sie auf dem Tugendwerk die Verwirklichung des Achtpfads gründen (> samādhi- & paññā-khandha).

	Abstehen (veramanī)	**und heilsames Wirken**
1	von jeder Form des Tötens (pānātipāta)	Alle Wesen schonen und fördern
2	von jeder Form des Stehlens (adinnādāna)	Freudiges Geben, Abgeben, Teilen
3	von jeder Form des unrechten Geschlechtsverkehrs (kāmesu micchācāra)	Rücksichtnahme; Treue; Sicherheit bieten; Vertrauen ermöglichen
4	von jeder Form der trügerischen Rede (musāvāda)	Wahrheit, Klarheit
5	von jeder Form der Berauschung (surāmeraya-majja-pamāda-tthānā)	Selbstkontrolle; Achtsamkeit auf die Tugendregeln; Klarbewusstheit

Etwas anders ausgedrückt: „Die Abneigung (veramanī) gegen das Töten mir einzuüben (sikkhāpada) – das nehme ich auf mich.“ [Entsprechend die Regeln 2 bis 5.] PD1283
5 Tugendregeln für Hausleute: (1) ahimsa (Gewaltlosigkeit), (2) dāna (Freigebigkeit), (3) santutthi (Zufriedenheit mit Sexualität), (4) sacca (Wahrhaftigkeit), (5) sati (Achtsamkeit, Klarheit) AM.F14
Die 5 Sittenregeln A V,178
5 große Gaben > puñña-kiriya A VIII,39
Die 5 Übungsfundamente (sikkhā-padāni) D 33,5.IX / FS.R487
Die kleinen, mittleren und größeren Sittenregeln D 1,8-27
Selbstvertrauen und Unsicherheit des Laienjüngers A V,171-173
5 schreckliche Übel A V,174
Umgehung der Tugendregeln durch (1) Vernebeln, Kaschieren, Verhüllen; (2) Umgehen, Ausnahmen; (3) Überschätzen des geleisteten Tugendwerks HH.P153
Die Tugendregeln sind dann voll eingehalten, wenn man (1) sie selber befolgt, (2) keinen zur Übertretung veranlasst, (3) die Übertretung nicht gutheißt A IV,261 / A X,210-213 / S 55,7 / HH.F50 / HH.H446 / PD.R191
Erwägung der Tugendregeln PD.F153
sikkhā-dubbalyam āpadi (in der Übung schwach geworden): Die mindeste Übung sind die 5 Tugendregeln (sikkhā-pada); der stromeingetretene Hausvater Sarakāni erfüllte das 5. sīla erst am Lebensende S 55,24 / HH.H446
Berauschung (5. sīla) > Rausch (māda) HH.F118
6 Regeln, die 2 Jahre lang geübt werden, sind Vorbedingung für die Weihung zur Nonne

(upasampadā): 5 sīla + Essen zur rechten Zeit A VIII,51 Fn84
8 Entschlüsse für Fasttage (atthangika-sīla) A III,71
atthanga-samannāgata uposatha (wtl. der mit 8 Gliedern ausgestattete Fasttag) der Fasttag der 8 Entschlüsse A VIII,44 Fn70
8 Tugendregeln (atthanga-sīla) für Hausleute an Uposatha A III,38
Die Folgen des Bruchs der 8 Sittenregeln > musā-vāda A VIII,40
Laster & Tugenden: Nachlässigkeit – Strebsamkeit; Trägheit – Einsatz der Willenskraft; Ungenügsamkeit – Genügsamkeit; Unzufriedenheit – Zufriedenheit; unweises – weises Nachdenken; geistige Unklarheit – Wissenklarheit; schlechter – edler Umgang; Ausübung unheilsamer Dinge und Nichtausübung heilsamer Dinge – Ausübung heilsamer Dinge und Nichtausübung unheilsamer Dinge A I,14/17-19
> 9 Unmöglichkeiten für einen Triebversiegten A IX,7-8
Einordnung:
5 sīla = „bürgerliche“ Tugenden (Grundlage einer harmonischen Gemeinschaft);
kamma-pathā (10 Wirkensfährten) = „ritterliche“ Tugenden führen zu Eintracht, Milde und Ordnung;
Singālakos Ermahnung (D 31) = „himmlische“ Tugenden HH.P156
Karma-Wirkung von Tugend und Untugend („Eigner der Werke sind die Wesen“)
A VIII,40 / D 30 / M 135 / HH.S23
Folgen des Bruchs der Tugendregeln A VIII,40 / M 135 / PD164
Wirkensfährten A IV,261 / A X,210-213
Saat und Ernte D 30 / HH.M
Die 5-fache Furcht und Feindseligkeit (pañca bhayāni verāni) S 12,41
Untugend und Tugend der Könige beeinflussen das Leben der Menschen A IV,70
Tugenden für Mönche M 6 / PD1890
8 Tugenden der Ordensdisziplin, um Fesselung, Hemmung und Triebfluss aufzulösen (an den Hausvater Potaliyo gerichtet) > Triebe M 54 / HH.P157
34 Hindernisse für und Anlässe zu Tugend UT.V15

sīlabbata (Regeln, Ritual; Riten [der Mönche]) A III,79 / KM.P364
sīla- (Gewöhnung) – bbata- von vattati (drehen) → vata (Programm / Gebot / Gelübde zwecks Veränderung der Verhaltensweise; Anschauung und Haltung umdrehen) HH.S52
Regeln und Gebräuche können sowohl heilsam als auch unheilsam sein; das Anhaften (parāmāsa) daran ist stets eine Fessel BA.S245
Problematische asketische Praktiken in Erwartung günstiger Wiedergeburt
M 16 / M 57 (Der Hundelehrling) / BA.S244

sīlabbata-parāmāsa-samyojana [Schreibweise NYT, HH, PD, BA] > 3. Fessel HH.F367 / HH.H453 / HH.P139 / KM.P238 / PD790/960/1063 / PD.M623 / PD.R276 / WW56,91
parāmāsa (Berührung / Anhaften / Neigung) KM.P238
… – parā- (übermäßig) – māsa von masati (berührt sein von etwas) = überschätzen, überbewerten bis hin zum Fanatismus und Fundamentalismus HH.S53
3. Fessel: Die Gewöhnung an gute Verhaltensweisen (Tugend) und ihre (relative) Verbesserung überschätzen; den Fortschritt in der Begegnungswelt überbewerten. Weltverbesserung statt Weltüberwindung. „So unheimlich gefährlich ist dieser Irrweg der scheinbaren Weltverbesserung.“ HH.S53/56
= wahnhafte rechte Anschauung HH.H453
Das Klammern an Tugendwerk ist die zäheste Fessel an Vergängliches HH.P146
Alle Begegnung gehört zum Wahnbereich PD.R277
Die Bindung an die Begegnung ist die 3. Fessel PD653
Die reine Wissensklarheit über Weg und Nichtweg (> visuddhi) liefert die Erkenntnis, dass Weltgläubigkeit und Weltverbesserungssucht der gefährlichste Abweg ist HH.S56
Bindung an die Begegnung / sittl. Verhalten für ausreichend halten PD zit. bei FS.N271
Tugend und gutes Verhalten überschätzen; Weltverbesserungssucht HH.L62

Hang / Hängen an Riten und Regeln [HH.H454: falsche Übersetzung] NH.J18 / NYP / NYT
Aufhebung der 3. Fessel: Die sīla sind ganz unverzichtbar zur Läuterung, aber es ist noch mehr zu tun, weiß der Heilsgänger PD.R277
3. Körperknoten > gantha

sīlabatta-paramāsa [Schreibweise FS fraglich] (wtl. überbewerten von Arten und Weisen des Verhaltens; sittliches Verhalten überbewerten) FS.N271

sīlabatt'upādāna [Schreibweise FS fraglich] FS.E246

sīlabbat'upādāna (Anhaften an Tugendregeln, an gewohntem Verhalten; sich befriedigen bei angewöhnten guten Verhaltensweisen) PD.R125
Beim Stromeingetretenen: das heilsame Ergreifen der Tugend im Bewusstsein einer Stufe auf der Himmelsleiter, zwecks späterem Loslassen HH.P147 / HH.S62
> upādāna

sīla-khandha / sīlakkhandha (Tugendsatzung; Tugend-Abschnitt des Achtpfads) > sīla NYT.W89 / PD.R338

sīla-maya („Nicht-Tugend-Sein"; sich nicht mit Tugend begnügen) Tugend nicht für das Höchste halten; sich nicht mit ihr identifizieren, sondern sich über sie hinaus um völlige Erlösung bemühen M 78 / HH.S62 / HH.W128 / PD667 / PD.R126/278 / WW56,94
Frei von 3. Fessel FS.N618
> sotapanna

sīlāni / mahā-sīlāni (die 4 großen Sittenregeln): die 4-fache Tugendreinheit des Mönchs (catu-pārisuddhi-sīla)? A V,21 Fn13 / BWB212

sīla-sampadā (Bewährung in der Tugend) A IV,61 / FS.N231
Fünferlei Segen des Tugendhaften D 33,5.XIV / FS.R490

sīla-sampanna (in Tugend gefestigt) taugliche, tugendhafte Begegnungsweise; Hochherzigkeit S 55,37 / PD405/676 / PD.M462/477
Zur Tugend erwachsen; der Verletzung der 5 sīla widerstreben A X,2 = A XI,2 / FS.N329/610/812 / PD1169
Heilende Begegnungsweise (Tugendreinheit) bewirkt Untadeligkeit (anavajja) vgl. avipattisāra D 4 / FS.N649

sīlavā (Tugend haben, tugendhaft; tugendecht) die Tugenden sind eine Herzenseigenschaft. Ggs. dussīla M 77 / M 78 / FS.N618 / FS.R272 / HH.S62 / PD790 / PD.R126

sīlavat / sīlavant (charaktervoll, ehrenhaft, gesittet) KM.P364 / PD667 / PD.R278
Er handelt tugendhaft in der ihm bestmöglichen Weise M 78 / WW56,94

sīlavata (tugendrein / tugendfest) positive Eigenschaft eines buddhistischen Mönchs A V,43 / Sn 212 / BA.S245
sīlavato (der Sittenreine) > dāna A VIII,35 / A X,2 = A XI,2 / PD1169

sīla-vipatti (Fehlschlag in der Tugend): fünferlei Elend des Untugendhaften D 33,5.XIII / FS.R489

sīla-visuddhi (Tugendreinheit) > 1. visuddhi, > 1. dhamma-khandha D 33,2.XXVIII / M 24 / BWB248 / FS.R444 / HH.S21/23

Sineru (mythischer Berg; Berg Meru) S 11,1 / S 13,11

sobhana cetasika > cetasika

soceyya (Reinheit) Ggs. asoceyya (Unlauterkeit A X,176 / KM.P372
3 Läuterungen / Lauterkeiten (soceyyāni): Stillwerden der Gestaltungen in Werken, Worten, Gedanken > moneyya A III,121/122 / D 33,3.LII / It 66 / FS.R462

soceyyāni [Pl.] Läuterungsregeln A X,176

soka (seelisches Wehegefühl; Trauer; Kummer, Sorge) > dukkha-khandha M 26 / M 30 / M 141 / HH.F194 / HH.H65 / HH.L62 / KM.P371 / PD592/6606
> domanassa
a-soko (ohne Kummer) HH.H65

soka-parideva-dukkha-domanass'upayasa (5 Arten Wehe-Gefühle) M 141 / HH.F194 /

PD6606

sokkhommāni (Subtilitäten) 4 Arten des subtilen Einblicks: durchdringende Erkenntnis der subtilen Merkmale (d.s. anicca, dukkha, anatta) (1) des Körperlichen, (2) des Gefühls, (3) der Wahrnehmung, (4) der geistigen Bildekräfte > vipassanā A IV,16

somanassa (so-manas-ya: wtl. Wohl im Geist; geistiger Frohsinn; Heiterkeit; das geistige Wohlgefühl in Abgrenzung zum körperlichen) > cetasika vedanā M 137-ChS306 / HH.F191 / HH.H261 / HH.L62 / HH.Z206

Geistige Freude übersteigt Sinnenfreude FS.N211

4 Arten von Frohsinn: freudiges Verständnis des Sinnes (attha-veda), freudiges Verständnis der Lehre (dhamma-veda), Kampfesfreude, innerer Jubel > bojjhanga > Himmelsleiter HH.Z207

somanass'indriya (vorherrschender geistiger Wohlzustand) > 4 Arten von Gefühlsfähigkeiten

Geht in der 4. Entrückung restlos unter S 48,40 / PD1267/6977

somanasso-pavicāra-dāna (innere Freudigkeit durch gründliches Erwägen beim Geben) A VII,49 Fn39

soracca (Sanftmut, Bescheidenheit) milde Nachsicht, Verzeihen,Vergeben HH.F392 / KM.P373

„Wer nimmer sich empört, hat Sanftmut" Sn 515 / HH.F392

sota **(A)** (Ohrsinn) abgeleitet von śru (Gehör); sotā = PP von sunāti (hören); sotam = Gehör S 12,27 / FS.N745 / HH.H430 / HH.L62

Das Ohr als geistige Sinnesfähigkeit (‚Lauscher') im Unterschied zum physischen Sinnesorgan (kanna) > kāma-gunā FS.R126/ PD93/468/520

sottiyo (Hörer) Sn 534 / HH.H430

> suta (Erfahrung) > sāvako (Jünger)

sota **(B)** (Strom, Strömung) abgeleitet von sru; sotā = PP von savati (fließen); sotam = das Strömen HH.H430 / HH.L62 / HH.P297

Kette von erfahrungsgelenkten Handhabungen des Körpers zum Handeln und Reden sowie des Geistes zum Denken PD5625

bhava-sota, tanhā-sota, viññāna-sota (3 Strömungen des Geistes) FS.N545

Der erlesene achtfache Pfad ist der Strom S 55,5 / GG.W94 / HH.H430

dhamma-sota (Strom des dhamma) A VI,44 / HH.H430 / NH.J18

Die Heilssströmung (Gleichnis: Ganges); zur Erlöschung geneigt M 73 / S 35,200 / HH.H430

(C) Negative Bedeutung als Symbol der Welt: Strom der Gewöhnung / des Durstes; Daseinsstrom, den es zu überwinden gilt A IV,5 (4 Menschentypen) / Dh 85 / It 109 (Schwimmer im Strom) / M 22 (Floß) / M 34 (Rinderherde) / M 64 (Ganges) / S 1,1 (die Flut überschreiten) / S 1,28 / S 22,93 (reißende Strömung) / S 35,197 (4 Wogen / Fluten) / HH.H431

sota-dhātu (Gehör, Gehörartung) S 52,13

sotāpanna (Stromeingetretener; Heilsgänger; Hörer) der 2. der Übenden (sekha) M 34 / M 70 / S 12,41 / S 25 / S 55,28 / FS.N183/745 / HH.F406 / HH.G / HH.H430 / HH.L62 / HH.S / JY.H539 / PD1074/1413 / PD.F248 / PD.M650 / PD.R294 / RMG.ST

Der 4. der Schwimmenden A VII,15 / PD1049

Er hat die 3 Fesseln vernichtet, ist Hörer der Lehre geworden, dem Verderben entronnen und geht zielbewusst auf die vollkommene Erwachung zu M 34 / HH.S59

avinipāta-dhammo (ohne Dinge, die zur Verdammnis führen; ohne Abweg) HH.H435

parimutto (vollkommen erlöst) von den Abwegen; dem Verderben entronnen S 55,24 / HH.H436

Durch Aufhebung der 3. Fessel erlangt er die 1. Wissensklarheit (ñāna-dassana) als erster in M 24 > visuddhi HH.S59

Die Vertrauensfähigkeit (saddh'indriya) des anusāri ist zur Vertrauenskraft (bala) geworden, unerschütterlich in der Klarheit über Buddha, dhamma, sangha HH.S59

4 Eigenschaften des edlen Jüngers: unbeirrbare Klarheit (avecca pasāda) beim Erwachten, bei der Lehre, bei der Jüngerschaft und die zur Einigung führenden Tugenden S 55,1
Allerdings hat der Stromeingetretene die unbeirrbare Klarheit und Sicherheit über die einzelnen Schritte des Übungswegs noch nicht, aber er gewinnt sie auf dem Weg allmählich HH.F375
2 Typen: **(A)** der Vertrauend-Erlöste (saddhā-vimutto) / durch Vertrauen Erlöster
(B) der Ansichtvertraute (ditthi-sampanno) bzw. der Ansicht-Ergebene / der Anblick-Gesicherte / der Erkenntnisgereifte / KEN: der Aufgeklärte (ditthi-patto / ditthippatta) > ariya-puggala > 7 Arten von Menschen M 70 / BWB35 / HH.F407 / HH.H440 / HH.S59 / PD.R295
Der Erkenntnis besitzende Mensch [NYT] A VI,90-95
Die Art des Ansichtvertrauten M 48
ditthi-sampadā (Bewährung in Erkenntnis) Pfad des Stromeintritts A VI,89-91
6 Unmöglichkeiten eines Erkenntnis besitzenden Menschen A VI,92-95
3 Grade des Stromeingetretenen: A III,88-89 / S 48,24-ChS494 / HH.F407
(1) der höchstens 7mal Wiedergeborene (satta-kkhattu-parama) A VI,92 / HH.H460
Er hat dem Leiden eine Grenze gesetzt A VI,97
6 Geburten in himmlischen Reichen, die 7. als Mensch UT.V448
(2) der von Geschlecht zu Geschlecht Eilende (kolamkola): 2 bis 3 günstige Wiedergeburten in guten Familien S 48,42 Fn
(3) der einmal Aufkeimende (ekabījin) A IX,12 / A X,63
Die letzte Geburt als Mensch UT.V448
Die Stärke der Heilsfähigkeiten bestimmt den Grad des sotāpanna S 48,12-18/24 HH.F407 / HH.H427/461 / HH.S41
Alle Stromeingetretenen und Einmalwiederkehrer können nicht zu den Reinhausigen gelangen, denn sie erreichen die Vollendung (nibbāna) in der Sinnenwelt A X,63 / HH.H461/471
Stromeingetretener erfreut sich an Geld und Gut S 55,53 / FS.N207
Der in den Strom eingetretene Hausvater handelt gemäß den 5 Tugendregeln und erlangt mühelos die 4 erhabenen, beglückenden Zustände (Vertrauen in Buddha, dhamma, sangha, Tugendmaßstab) A V,179
10 Kennzeichen (5 Tugenden + 4 Glieder des Stromeintritts + weises Verstehen der bedingten Entstehung) A X,92
9 Kennzeichen A V,179
Merkmale / Eigenschaften M 115 / FS.N818 / PD.R300
Das Herz des Stromeingetretenen wendet sich der Darlegung der Nicht-Ichheit, der Auflösung der Persönlichkeitsauffassung, freudig zu (pakkhandati), entspannt und befriedet sich dabei (pasīdati), wird dabei still und sicher (santitthati) und fühlt sich befreit (vimuccati) M 64 / WW56,96
Unmöglichkeiten eines Erkenntnis besitzenden Menschen A VI,91-95
Der Hörer hat größte Hochachtung zum Erwachten, zur Lehre, zur Jüngerschaft und zu den 3 hohen Übungen (> 4 Glieder des Stromeintritts) A VI,92 / A VII,66 / D 34 VI / M 104 / S 48,58 / HH.H459
Ähnlich: 21 Hausväter haben Gewissheit erlangt (samannāgato) bei 6 Eigenschaften: Vertrauen zu Buddha, dhamma, sangha; edle Tugend, Erkenntnis und Befreiung A VI,119-139
Zur Übung in hoher Tugend (adhisīla-sikkhā) hat er unerschütterliche Zuversicht; noch nicht zur hohen Geistesschulung (adhicitta-sikkhā) und zur hohen Wissensschulung (adhipaññā-sikkhā) > sikkhā HH.H444
In Tugend erprobt, in Einigung und Weisheit nur mäßig entwickelt A IX,12 / HH.H461
Der Hörer überwindet die 5 Gemütsverhärtungen (ceto-khila) M 16 / HH.H444

Der träge / lässige (pamāda) sotāpanna S 55,40 / FS.N795/802 / HH.S62 Fn53 / PD1153
Der strebende (appamāda) sotāpanna S 55,40 / PD1159
sikkhā-dubbalyam āpadi (in der Übung schwach geworden): Die mindeste Übung sind die 5 Tugendregeln (sikkhā-pada); der Stromeingetretene Sarakāni erfüllte das 5. sīla erst am Lebensende S 55,24 / HH.H446
Brahma Tissa: Bei allen 6 Stufen der Himmelswesen der Sinnensphäre gibt es Stromeingetretene A VI,34
Die Kammerherren Isidatta und Purāna wurden Einmalwiederkehrer (Tusita), obwohl sie in je einer Eigenschaft unvollkommen waren (in Tugend bzw. Weisheit) A VI,44 / A X,75 / HH.H446
4 Eigenschaften sichern den Stromeintritt: „Er besitzt Erfahrung und große Strebsamkeit (bahu-saccena / bahu-sacca), hat in Erkenntnis etwas erreicht; auch wird ihm dann und wann Loslösung (samāyikam vimuttim) / Freude und Begeisterung durch das Hören der Lehre zuteil.“ Diesem können gelegentliche Zustände von Groll, Dünkel, Begehren oder böse Äußerungen nichts anhaben A VI,44 / A X,75

sotāpannasse-angāni (4 Glieder / Kennzeichen / Merkmale des Stromeingetretenen)
> sotāpattiy'angāni (NYT) A V,15 Fn8
4 Faktoren für den Stromeintritt BB.F94
„Der Spiegel der Lehre“ zur eigenen Überprüfung des Stromeintritts D 16 II,8 / HH.G1
Ist er zu 4 Eigenschaften / zur endgültigen befriedenden / unerschütterlichen Klarheit (avecca pasāda) erwachsen (1) bei dem Erhabenen (Buddha), (2) bei der Lehre (dhamma), (3) bei der Heilsgängergemeinde (sangha), (4) bei den heilenden Tugenden, die zur Einigung führen? A V,179 / A X,92 / D 33,4.XIV / S 12,41 / S 55,1/3/28 / FS.E129 / FS.R474 / HH.H440 / NH.J54 / PD.R301
Nr. (4) für Hausleute: im Gemüt frei von Engherzigkeit, Kleinlichkeit, Geiz; stattdessen: Freude am Loslassen, Zurücktreten, Teilen (cāga) S 55,6/32/37/39/42 / FS.N260 / HH.H445
Oder: (4) edle, durchbohrende Weisheit S 48,10 / S 55,33/43
Oder nach Überwindung der Herzenstrübungen: (4) Loslassen der sinnlichen Beschränktheit (yath'odhi; KEN: Rücksicht) = Überwindung der 3. Fessel: Wirken in der Welt, um loszulassen (Haltung des Nichtwiederkehrers) M 7 / HH.H445
Nr. (4) Er bewahrt [das Ideal] der Tugenden, die den Edlen lieb sind, ungebrochen, unverletzt, ungemustert und ungesprenkelt, aus freiem Entschluss als von Verständigen gepriesene, unüberschätzte, zur Einigung hinlenkende. [Der Hörer ist noch unvollkommen in der Erfüllung der Tugendregeln, doch das Gebot bewahrt er ungebrochen. Erst die Arahats sind vollkommen in den Tugenden.] A V,32 / A X,92 / D 16 II / D 33,4.XIV / M 48 / M 104 / HH.H445
Erweiterung des Tugendwerks für Hausleute: rechter Wandel in Werken (Umbringen von Lebendigem, Stehlen, sexuelles Ausschweifen liegen ihm fern) und rechter Wandel in Worten (Lügen, Hintertragen, barsches Reden, seichtes Geschwätz liegen ihm fern)
> sīla S 55,7 / HH.H446

sotāpatti / sot'āpatti (Stromeintritt; KEN: Hörerschaft) A X,76 / M 115 / S 12,41 / AK.M208 / BA.S94 / FS.N745/794 / HH.F404 / HH.H98/430 / HH.L62 / HH.P134 / HH.S90 / PD173/849/1054/1413/2096 / RMG.ST / UT.V445 / WW56,95
In den Strom (sota) eingetreten (patto) PD1054
Die wahnlose rechte Anschauung (anāsava sammā-ditthi) zu erlangen, ist das wichtigste Ereignis in der Existenz: Der Weltmensch wird zum Heilsgänger HH.P117
4 Voraussetzungen: (1) karmische Ernte außen: die Lehre eines Erwachten; (2) karmische Ernte innen: die Suche nach der Wahrheit; (3) gründliche Geistestätigkeit; prüfen bis die Lehre klar einleuchtet; (4) lehrgemäß nachfolgen > sotāpattiy'angāni

D 33,4.XIII / HH.F404
Wie pflege ich den zum Stromeintritt tauglichen Anblick? WW56,66
Die Beachtung der Herkunft (yoniso manasikāra), dem rechten Weg folgen und Überwindung des Hängens am Gewohnten (cetaso līnatta) löst drei Fesseln A X,76 / PD1011
Der Übergang von der Endlosigkeit des Leidens zur Beendbarkeit des Leidens HH.H432
Die Frucht des Stromeintritts (> sotāpatti-phala) HH.S58
Der Stromeintritt bewirkt 4 Ströme des Verdienstes (4 Fluten des Heilsamen), eine unermesslich große Masse von Verdienst S 55,41 / HH.H430
Wirklichkeitsgemäßes Erkennen der 4 Heilswahrheiten A III,12
Ausspruch beim Erreichen des Stromeintritts: „Was immer entsteht, muss vergehen.“ A VIII,12 Fn21 (Sīho) / A VII,58 (Assaji > Upatissa > Kolita) / M 56 (Upāli)
Vision des dhamma (dhammacakkhu-patilābha) und Durchbruch zum Verständnis (dhamm‘ābhisamaya) M 74 / S 13,1 / NH.J17
Kriterium des Stromeintritts: Freude an der Wahrheit der Lehre M 33 / M 48 / M 96 / FS.N795 / PD5805
Kriterium des Stromeintritts (Gleichnis): Das Herz des Stromeingetretenen wendet sich der Darlegung der Nicht-Ichheit, der Auflösung der Persönlichkeitsauffassung, freudig zu (pakkhandati), entspannt und befriedet sich dabei (pasīdati), wird dabei still und sicher (santitthati) und fühlt sich befreit (vimuccati) M 64 / WW56,96
Anschlussgespräch (für Hausleute und Laien) nach dem Stromeintritt > Lehrweise des Buddha.
Berichte über den Stromeintritt: Hausvater Upāli / Dīghanakho der Pilger / Sujātā die Nonne M 56 / M 74 / Thig149-150 / HH.S65 / PD1051
Der Aussätzige Suppabuddho Ud V,3 / FS.V183 zit. bei HH.S66
Der greise Brahmane Brahmāyu (Stromeintritt & Nichtwiederkehr) M 91 / HH.S69
Feldherr Sīho A VIII,12 / MV VI,21 / HH.S70
Anāthapindiko CV VI,4 / HH.S70
Yaso, seine Eltern und seine Gattin MV I,7-8 / HH.S70
Der Buddha Vipassī führte nach seiner Erwachung als erste einen Fürstensohn und den Hofpriestersohn zum Stromeintritt; beim Anschlussgespräch erlangten beide Heiligkeit und wurden seine Hauptjünger D 14 / HH.S71

sotāpatti-maggo (Pfad zum Stromeintritt) beginnt durch momentane meditative Entfaltung (bhāvanā-mayā paññā) = reine Anschauung (ditthi-visuddhi) > sakkāya-ditthi HH.S39
Der „1. Mensch“ (> ariya-puggala), der den „Pfad zur sotāpatti betreten hat“, hat bereits die 3 Fesseln aufgelöst und die Früchte der sotāpatti gewonnen; jedoch empfindet er sie noch nicht. Erst im Laufe der Zeit werden die Früchte spürbar (und er wird zum 2. edlen Menschen (s.u.) M 48 / PD.F246

sotāpatti-phala (Frucht des Stromeintritts):
Der Fruchtmoment des Glücks, der Erleichterung und des Verstehens zieht automatisch eine dreifache Rekapitulation nach sich: das Erlebnis, die Freude darüber und die innere Änderung (das Wissen um den Grad der Läuterung) AK.M211
Die Ablösung der 3 Verstrickungen hat bereits stattgefunden, aber diese Tatsache merkt er nun erst allmählich im Laufe der Zeit durch das Fehlen der Daseinsbangnis und des Weltverbesserungsstrebens PD.F246 / PD.R297
Nachdem die Ich-bin-Auffassung als Irrtum durchschaut ist, beginnt der zarte Ansatz einer wacheren Instanz, die Wissen (vijjā), Wachheit (bodhi), Weisheit (paññā), Erkenntnis (ñāna), Durchblick (dassana) genannt wird PD649
Fließender Übergang von der anfangenden Nachfolgeschaft zur fortgeschrittenen Nachfolgeschaft bis zum vollendeten Stromeintritt (7 Gewissheiten / Prüfungen) M 48 / PD1093

> 7 Prüfungen führen zur Vollendung des Stromeintritts. Erst nach der 7. Prüfung hat er alle Früchte des Stromeintritts (sotāpatti-phala) vollständig erworben und sich fühlbar gemacht M 48 / PD.F246 / PD.R297

(1) Irrtumstriebe (Fesseln 1-3) und die niederen Sinnentriebe, die zum Abweg führen, sind aufgehoben A VI,90-91

Der strebende Heilsgänger (appamāda ariya-sāvaka) „hat die Wirklichkeit gesehen, … verstanden …, ist der Ungewissheit entronnen … D 14 / M 56 / M 74 / M 91 / PD1160

(2) Die 4 Triebflüsse (āsavā) sind schon etwas verdünnt HH.H455

(3) 3 Reinheiten (visuddhi): reine Anschauung, reine Zweifelsentrinnung, reine Wissensklarheit über Weg und Nicht-Weg sind erlangt > sekho > anusāri > sotāpanna HH.H450 / HH.S39/58 / RMG.ST

(4) 6 Verbrechen kann er nicht mehr begehen A VI,94 / M 115 / HH.H456

(5) 4 Abwege sind versiegt: Hölle, Tierheit, Gespensterwelt, (Asuras) S 55,1/7/24/25 /28 / HH.H459

(6) 6 Segnungen des Stromeintritts A VI,97 / HH.H459

(7) Gleichnisse für das Leiden, das ein Stromeingetretener in höchstens 7 Leben noch zu ertragen hat S 13,1-11 = S 56,49-60 / HH.H461

> sotāpannasse-angāni (4 Glieder / Kennzeichen des Stromeingetretenen = der 4-fache Spiegel) > 7 Prüfungen HH.H440/447

sotāpattiy'angāni (4 Glieder zur Hörerschaft / 4 Eigenschaften, die zur Verwirklichung der Frucht des Stromeintritts führen / Vorbedingungen für die Erreichung des Stromeintritts):

(1) Umgang mit rechten Menschen (sappurisa-sanseva; ariya);

(2) Hören der wahren Lehre (saddhamma-savana);

(3) gründliches Wirken im Geist (yoniso manasikāra);

(4) der Lehre lehrgemäß nachfolgen (dhammānudhamma-patipatti)

A V,15 Fn8 / D 33,4.XIII / S 55,5/40/50/55/ FS.E130/156 / FS.R474 / HH.H434 / HH.S24 / PD1142 / PD.R300

= in 2 zusammengefasst: (1) die Stimme eines anderen, (2) gründliche Geistestätigkeit = 2 Bedingungen für rechte Anschauung A II,126-127 / M 43 / HH.S24

Wachstum der Weisheit durch (1) - (4) = 4 Bedingungen für den Stromeintritt A IV,246a

Vgl. > 12gliedriger Gang der Selbsterziehung M 95

An den 4 Gliedern des Stromeintritts ist die Fähigkeit des Vertrauens (saddh'indriya) zu erkennen S 48,8

An den 4 Gliedern des Stromeintritts ist die Kraft des Vertrauens (saddhā-bala) zu erkennen A V,15

sovacassatā (Freundlichkeit; NYT: Zugänglichkeit für Belehrung) A VII,33-34-ChS34-35

stūpa (Skr.) / thūpa (Kuppelmal, Denkmal) A II,56 Fn48 / HH.D503/519

(A) symbolische Darstellung der 6 Artungen (Elemente):

(1) Bewusstseinselement: unendlich blauer Himmel; darin (2) Erde: gelber Würfel; darüber (3) Wasser: schneeweiße Kugel; darüber (4) Feuer: hellroter Kegel; darüber (5) Luft: hellgrüne Schale; darüber (6) Raum: Regenbogen-Juwel AM.F132 / AM.M288

(B) Symbol für die Erwachung des Buddha

(C) Monument / Schrein (evtl. mit Reliquien des Buddha)

Eines Kuppelmals würdig AIV,245

su- [Vorsilbe] (gut, wohl, schön, günstig, recht) Ggs. du- FS.N803 / HH.H202 / HH.L17

subha (schön, Schönheit) HH.H340

(A) In der Sinnenwelt nur verbunden mit asubha > Betrachtung der Unschönheit

(B) In der Brahmawelt: Leuchten der Reinen Form; Glanz; das selbstleuchtende Herz M 77 / PD4764

Die an sich finstere Art (tama-dhātu) der Sinnenwelt geht völlig unter und die schönglänzende Art der Brahmawelt (ābhā- und subha-dhātu) geht auf S 14,11 / HH.H340

Glanz, Schimmer, lockendes Licht HH.H340
Das innere Leuchten als Motor der äußeren Schönheit HH.Z151

subha-dhātu (die schönglänzende Art der Brahmawelt) 2. Element zur meditativen Vorbereitung der formfreien Entrückungen; 3. Freiung; 3. Stufe in der rūpa-dhātu S 14,11 / HH.H340

Subhakinnā / Subhakinhā (die Schönheitsversunkenen / PD: die Strahlenden Götter / NYT: die All-Leuchtenden) > rūpa-loka HH.H340
3. Stufe der formhaften Selbsterfahrnis im Wohl: von stillem Wohl durchtränkt und gesättigt, in Schönheit gebadet: mudita (Freude) und 3. jhāna in Vollendung! Die Gestillten D 33,3.XLI / FS.R458 / PD.R184
Die All-Leuchtenden Götter, die heiter-zufriedenen, empfinden das höchste Glück (sukha) A V,170

subha-nimitta (wtl. Vorstellung des Schönen, Reinen, Lieblichen) ein Begehren erzeugendes Objekt A I,2 / A V,30 / FS.E357 / HH.P68/190
Das Blenden der Erscheinungen M 5 / HH.H203
Seichte Aufmerksamkeit (ayoniso manasikāra) bei einer schönen Erscheinung ernährt die 1. Hemmung (kāma-cchando) A I,2 / HH.F175 / HH.P190

sucarita (guter Wandel) PD: 3fach schlichte Lebensführung / beschwerlose Begegnungsweise. Ggs. duccarita > carita PD853/918
Die tugendhafte Lebensführung eines Stromeingetretenen, der durch Zurücktreten von allem Erscheinenden und inneres Loslassen alles Gewirkte allmählich auflöst, ist seine durchgängige Übung PD892
sucarita ist die ernährende Bedingung für die Satipatthāna-Übungen A X,61-62 / PD892
Die ernährende Bedingung für sucarita ist die Zügelung der Sinnesdränge (indriya-samvara) A X,61-62 / PD895

Suddhāvāsa / Suddh'avasa (Stätte der Reinheit; Lautere / Reine Gefilde; Reine Wohnungen; die Reinhausigen Götter) > anāgāmi (Nichtwiederkehrer) / Reinhausige A VII,16-17/52 83 / A X,63 Fn85/87 / Pg 41-46 / HH.G164 / HH.H471 / HH.S74 / HH.Z233 / NH.J19 / PD.R185 / RMG.31E / TK.K108 / UT.V162
In allen 4 Bereichen der formhaften Selbsterfahrnis (rūpa-attapatilābha) erscheinen Nichtwiederkehrer (die die 4. und 5. Fessel aufgelöst haben) bei den Reinhausigen; im sicheren Besitz des Friedens bis zu 500 Weltzeitaltern PD.R185
> rūpa-loka > paccekabrahmā
Die exklusivste Daseinsform, gewirkt aus Erlösungsgedanken HH.H471
Die erträglichste aller Daseinsformen M 12 / HH.H472
vi-hāya (das Hier verlassen habend) A X,63 / HH.G158
idha-vihāya (der Sinnenwelt entrückt) A X,63 / HH.H468
Die Vorstellung von einem idealen, sorgenfreien Leben bei den Reinhausigen führte zur (Mahāyāna-) Legende vom Glücksland Sukhāvatī (das Westliche Paradies) HH.H473
[A] Es gibt 5 Reine Gefilde (= 7 Fährten), in denen ausschließlich Nichtwiederkehrer erscheinen: A III,88-89 / A IV,124 Fn196 / A VII,52 / D 33,5.XVII / Pg 46 / FS.R491 / HH.H471/474 / HH.S74 / RMG.31E / UT.V449
Benannt nach dem Namen ihres Himmelsbereichs:
(1) Avihā (Gewaltlose / die Mühelosen Götter / die Unzerstreuten)
Aviha devā (eventuell von vihesā = vihimsā)
Die Avihā erreichen innerhalb ihrer Lebensspanne die Heiligkeit; 3 Reifegrade: (1a) bald nach der Geburt bei den Reinhausigen; (1b) auf der Höhe ihres Lebens; (1c) zum Lebensende HH.H474
Aviha Ghātikāro M 81 / S 1,50 / S 2,24 / HH.H470
(2) Ātappā (die Strebsamen / die Beschwerfreien / die Quallosen): Sie erreichen die Heiligkeit mit Kraftanstrengung beim Nahen des Todes HH.H475
Die Unersättlichen (hinsichtlich ihres Strahlens und ihrer Freude an der Lehre)

HH.F269
(3) Sudassā (Nur Schönheit Schauende / die Klarsichtigen): die Schönheitsversunkenen (aktiv schauend) HH.F270
In ihrer ersten Existenz bei den Reinhausigen konnten sie die Form-Fessel (6. samyojana) nicht überwinden und setzen ihre Läuterung in einem zweiten geistgebildeten Körper fort. Dieser ist noch schöner als der erste (daher „die Schönanzuschauenden“). Nun erreichen sie mühelos (asankhāra) im samādhi die Heiligkeit HH.H475
(4) Sudassī (In reiner Schönheit Erscheinende / die Klarsichtbaren): die Schönheitsversunkenen (passiv) HH.F270
Sie erreichen die Heiligkeit mit Mühe als „schwächere Schönanzuschauende“ im zweiten reinhausigen Leben HH.H475
(5) Akanitthā (wtl. die Nicht-Jungen; die Uraltvorderen Reichgesegneten / die Gewaltigen / die Hehren Götter): Sie lassen sich vom Strom der Erlösungstendenzen treiben und erreichen im dritten Leben als Reinhausige die Heiligkeit. Eventuell werden sie bei den Formlosen (arūpa-loka) wiedergeboren, um dort zu erlöschen A IV,131 / BWB215 / HH.F271 / HH.H475
[B] Bezeichnungen für die Nichtwiederkehrer entsprechend ihrer o.a. Wohnstätten:
In A III,88 ist die Reihenfolge vom schwächsten anagāmī (5) zu dem am schnellsten erlöschenden (1):
(5) uddhamsoto-akanitthagāmī (Stromaufwärts zu den Hehren Göttern Eilender) A IV,131
(4) sasankhāra-parinibbāyī (Mühsam Erlöschender) A IV,169
(3) asankhāra-parinibbāyī (Mühelos Erlöschender) A IV,169
(2) upahacca-parinibbāyī (Nach halber Fährte / Nach der Lebensmitte Erlöschender)
(1) antara-parinibbāyī (Auf halber Fährte / Vor der Lebensmitte Erlöschender): 3 Weisen [> avihā] A IV,131 / HH.H474
[C] = [A] Anschaulicher ist die umgekehrte Reihenfolge wie im Gleichnis von erhitzten Eisentopf: 7 Erkenntnisfährten (purisa gatiyo) bei den Reinhausigen (die Avihā verlöschen auf 3 unterschiedlichen Fährten) A III,89 / A VII,52 Fn51 / A VII,83 / D 33,5. XVIII / FS.R491 / HH.B78 / HH.G164 / HH.H474 / HH.P277
Die Reinen Gefilde: „Dort stärkt er seinen Klarblick“ A XI,17 Fn22
Die Reinen Götter (Bereich der Nichtwiederkehrer) A X,63-64 / D 14 III,29 / M 120 / HH.G158 / PD6008
Durchschauung der 5 Daseinsgruppen (vergänglich, leidvoll, leer und ichlos) auf Grundlage der Schauungen / Strahlungen führt zur Wiedergeburt in den Reinen Gefilden A IV,124 / A IV,126
528 (8 mal 66) Betrachtungen, die zur Aufhebung der 5 niederen Fesseln führen A VII,83-ChS95-622
Geburt in den 5 Stufen der Reinen Wohnungen wird bestimmt durch die Entfaltung der 5 Heilskräfte (Vertrauen, Tatkraft, Achtsamkeit, Versenkung, Weisheit). Die höchste Stufe (Akanistha; Skr.) betont vipassanā TK.K108
Die Stärke der 5 Heilsfähigkeiten (indriya) bestimmt den Grad des Nichtwiederkehrers (HH: „den personalen Typ“) S 48,15-18/66 / HH.H469
Ein Nichtwiederkehrer verwirklicht bei Lebzeiten die formlosen Vertiefungen und erfreut sich daran; so wird er bei den formlosen Wesen wiedergeboren und erlischt dort > arūpaloka A III,117 / A IV,172 / HH.H471 / HH.P273
Hausvater Uggas Wiedergeburt A V,44 Fn60
Buddhas Besuch bei den Reinhausigen D 14 III,29 / HH.H472
Nur Nichtwiederkehrer und Heilige mit Gemüterlösung, magischer Kraft und mit dem himmlischen Auge (2. Wissen) können die Reinhausigen besuchen. Die Götter der Brahmawelt können die Reinhausigen nicht sehen M 90 / HH.H471
4 suddhāvāsā sprechen bei der Versammlung des Erwachten mit seinen 500 Arahats

S 1,37 / ähnlich D 20 / HH.H474
Mogallāna besucht Brahma Tissa A VI,34 / A VII,53
Suddhāvāsa (Name eines > paccekabrahmas) S 6,6-8
suddhi (rein; bloß)
parisuddha / aparisuddha M 4
pārisuddhi (lauter, geläutert) BWB248
visuddhi (Reinheit) M 24 / BWB247 / HH.S1
Sudhammā (Versammlungshalle der Götter der Dreiunddreißig) D 21 I,7 / S 11,4/24/25
sugatā (die gut Gegangenen, die Gesegneten) A III,73
sugati (gute Bahn, guter Weg; Glück, Wohlergehen) It 21 / M 115 / FS.A159 / KM.P366
Der gute Gang für einen abscheidenden Gott ist das Menschentum It 83
Sugato (wtl. der gut Gegangene; der Sieger) Beiname des Buddha A III,71 Fn123a / TK.K208
sugatovāda (Buddha-Predigt) KM.P366
suggati (guter Gang, guter Weg) It 21
sukha (Wohl, körperlich und/oder geistig: Freude, Glücksgefühl) BWB215 / HH.L63 / KM.P365
> pīti-sukha > 1. & 2. jhāna M 111
> Himmelsleitergefühle PPP**S**S
Wohl beginnt erst mit dem Übersteigen der Sinnengenüsse D 33,3.XLI / FS.R458
sukha-vedanā (körperliches Wohlgefühl) M 36 / FS.N160
5 Arten des Glücks UT.V129
Progressive Verfeinerung nichtsinnlichen Glücks nach M 51:
(1) anavajja-sukha (das innere Wohl der Untadeligkeit / Vorwurfsfreiheit / Gewissensreinheit; das Glück der Makellosigkeit; Tugendwohl) A IV,62 / D 2,63 / D 4 / FS.N210/649 /652/656 / HH.H146/174 / HH.Z160 / PD855
(2) abyāseka-sukha (das Glück der Selbständigkeit und Unabhängigkeit vom Äußeren; das unüberschwemmte Glück, das Glück der Nichtüberschwemmung; das Wohl der Sinnenzügelung) D 2 / HH.H159/174 / HH.Z161
(3) vivekajam pīti-sukham (das Wohl der Abgeschiedenheit) im 1. jhāna;
(4) samādhijam pīti-sukham (aus Einigung geborenes Wohl) im 2. jhāna;
(5) sukha-vihārī (im Wohl weilend) / sukha viharati (er weilt im Wohl) im 3. jhāna PD1266
(6) nibbuto sītibhūto sukha-patisamvedī (durch und durch das Glücksgefühl der Verwirklichung empfindend) M 51 / BA.S188 Fn51
Die Schauungen sind glückliches Weilen zu Lebzeiten (dittha-dhamma-sukha-vihāra).
KEN: sichtbares Wohl > jhāna M 8-ChS82 / HH.F208
Das Wohl der Schauungen: Wohl der Entsagung (nekkhamma-sukha), der Abgeschiedenheit (paviveka-sukha), der Beruhigung (upasama-sukha), der Erwachung (sambodhi-sukha) > jhāna M 66 / M 122-ChS186 / M 139 / HH.F207 / PD6535
Das Wohl eines Geheilten: nekkhamma-sukha, paviveka-sukha, upasama-sukha, sambodhi-sukha A VI,42
sukham patthayati (Glück begehren, wünschen; HH: erstreben) > 3 Arten von Glück It 76
sukha-patisamvedī (Glück empfindend) M 118 / BA.S189 / HH.Z121 / RMG.M118
sukh'indriya (der vorherrschende körperliche Wohlzustand) geht unter in 3. Entrückung S 48,40 / PD1264
sukhuma bandhana (feinere Bindungen in der feinstofflichen Selbsterfahrnis) > dibba PD762 / WW62,127
sukhuma sacca-saññā (feine, zarte Wahrheitswahrnehmung) A IX,46-51 / D 9 / FS.N562 / FS.R57/348 / HH.F208 / HH.H289/291/358 / PD6967
Nur möglich durch Läuterung; in Entrückungen PD6969
Diese Wahrnehmung entsteht nicht durch ein Berührungsgefühl, sondern ist bedingt

durch die Verfassung des Herzens; z.B. im 1. jhāna aus Abgeschiedenheit geboren D 9 / WW62,164
In den weltlosen Entrückungen: die Wahrnehmung unbefangen durch Triebflüsse sehen (PD) = Freiheit des Sichtabstandes (abhijānāti) M 1 / FS.R57
sukhumam ditthi-vipassanā (HH: beim Zarten voller klarer Sicht) It 81
Im 6. jhāna: Das einzige Ding, das erkannt wird, ist das Erkennen selber; Subjekt und Objekt, Sein und Erfassen fallen zusammen; zarte Wahrheitswahrnehmung HH.H358

sukh'uppapatti (Wiedergeburt in Wohlsein / PD: Wohlbereich): (1) Brahma, (2) Ābhassara, (3) Subhakinna > Himmelswesen D 33,3.XLI / FS.R457 PD.R181-184

sukka (weiß, licht, hell; lauter, klar, gut) S 2,29 / KM.P365
2 helle Dinge beschützen die Welt: Scham (hiri) und Scheu (ottappa) It 42
kanha-sukka-sappatibhāga (Gegensatz von hell und dunkel) A III,36 Fn38 / KM.P365

sukkha (trocken, dürr; bloß) S 12,70 / KM.P365

sukkha-vipassaka (‚trockene Einsicht'): ein Arahat durch Erkenntnis der physischen und psychischen Erscheinungen; seine Leidenschaften sind versiegt / trocken S 12,70 / BA.S106
NYT: der auf bloßen Hellblick Gestützte BWB216

sukkha-vipassanā (Meditationsmethode der trockenen Einsicht) z.B. bei Mahasi Sayadaw, U Ba Khin, Goenka: Ihr fehlt die „Feuchtigkeit" von samatha: Freude, Ruhe und Gleichmut, die Geschmeidigkeit verleiht JY.H512

sumedhā (viel Weisheit) M 23-ChS251 / KM.P288

Sumeru (Berg Meru) mythischer Berg im Mahāyāna-Buddhismus; symbolisches Weltsystem der 4 Kontinente, Ozeane & Himmel > Kosmologie TK.K35/39

suñña (leer) KM.P366
„Leer ist die Welt (= 6 āyatanā, 6 Arten viññāna, 6 Arten phassa, 18 Gefühle), leer von Ich und Mein." S 35,85 / HH.H244
„Leer ist das von Mir und Mein" (ledige Gemüterlösung) M 43 / HH.BV165
„Leer ist es an sich und in sich" (2. Stufe zum Reich des Nichtdaseins) M 106 / HH.BV165
Das leere Dorf: Gleichnis für die 6 Innengebiete, die von den Außengebieten ausgeplündert werden S 35,197 / FS.A211 / HH.BV165 / HH.H244

suññaka (Leerheit) S 35,197 / FS.A211

suññatā (Leere / Leerheit / Entleertheit / KEN: Armut) M 121 / M 151 / FS.N490 / FS.R353 / HH.H360
Die Erkenntnis der Leerheit aller Erscheinungen ist der Kern der Erwachungslehre HH.BV165
Alle Daseinsformen sind leer von einer Persönlichkeit, …, ohne Kern BWB216
Leerheit alles Daseins von einem Ich und etwas zu einem Ich Gehörenden A II,48 Fn41
Die Betrachtung der Leerheit HH.H244 / RMG.A
Einsicht in die Leerheit JY.H18/311/324/394/408/496/512/533
Nach der Aufhebung der Auflösung der Wahrnehmbarkeit erscheinen wieder: „die Empfindung der Leerheit, die Empfindung der Vorstellungslosigkeit, die Empfindung der Reglosigkeit" [KEN] bzw. „er erkennt alle Dinge als leer, merkmallos und reglos" [HH] bzw. 3 Arten von Einigung D 33,3.LI / M 44 / FS.R461 / HH.BV165
Es ist keine Leerheit an sich in einer realen Welt da, sondern eine Gewahrung von Vielfalt, die den Eindruck von Innen und Außen auseinanderreisst HH.H244
Die tiefsinnigen, überweltlichen, von der Leerheit handelnden Lehrreden werden in künftiger Zeit kein Gehör mehr finden, werden nicht mehr überliefert, sondern durch fremde Lehren ersetzt S 20,7 / HH.H245

suññatā (die Leerheiten) Stufenweg allmählicher Entleerung des Wahrnehmungsgangs von vergänglichen Inhalten M 121 / HH.BV165 / HH.H344/357/358 / HH.Z54

suññata-vihāra (Verweilen in der Leere) M 151 / NH.J68

Weilen in Entleertheit (suññata-vihāra): Dauerzustand des Vollendeten M 122 / FS.R383 / HH.BV165
śūnyatā [Skr.] (Leere, Leerheit): Mahayāna-Philosophie AM.M129 / HH.BV102 (Zit. KEN) /165
supanna (Greife) = garuda: 4 Entstehungsweisen / Arten S 30,1-46 (Supanna-Samyutta)
supatipanna (gutes Vorgehen) der Jüngergemeinde > sotāpannassa-angāni S 55,1
surāmeraya-majja-pamāda-tthānā (surā = Branntwein; meraya = Rauschtrank; majja = Wein, Branntwein, Rauschtrank; pamāda = Sorglosigkeit, Lässigkeit; thāna = Haltung): fahrlässiger Umgang mit Rauschmitteln > sīla PD.R190
suta (wtl. Gehörtes; Wahrheitskenntnis, Lehrkenntnis; Erfahrung) von sunāti = hören M 43 / M 53? / M 95 (7 Übungsschritte) / M 120 / PD218/687/5668/60126022
> sammā-ditthi > yoniso manasikāra
Lehrkenntnis erwächst aus der rechten Anschauung und stützt sie. Dazu gehört: die Lehren im Gedächtnis halten, gründlich prüfen und häufig wiederholen A X,73 / M 95 PD218
Bereitschaft und Fähigkeit, Wissenswertes aufzunehmen, einzuordnen, zu behalten und abzurufen HH.F385
3 Waffen: Lehrkenntnis, Abgeschiedenheit (paviveka), Weisheit (paññā): durch Hören der Lehre gewonnene Erfahrung D 33,3.XLIV / FS.R459 / PD221
Im Festungsgleichnis: Pfeile und Speere (Fernwaffen) Durchschauung der Dinge A VII,63 / PD221
Lehrkenntnis A XI,12 & 13 / FS.N318
bahussuto (viel gehört haben / viel erfahrene Lehrkenntnis) A VII,82-ChS94 / D 33,2.XXI / M 53 / S 14,15 / FS.N702 / FS.R444 / HH.F386
Der erste Grad von Weisheit (paññā) PD6022
suta = Erscheinungsform der sati > 7-fache Ausrüstung und 4 Lebensmittel A VII,63 / HH.B56
> 7 Reichtümer / Schätze A VII,5-7 / D 33,7.I / FS.N205 / FS.R515
suta-mayā paññā (durch Hören / Lehrkenntnis gewonnene Weisheit / gehörte Weisheit)
2. Weisheit A VII,63 / D 33,3.XLIII-ChS305 / AM.M233 / FS.E254 / FS.R459 / HH.S27 / PD700 / PD.R323
sutavā (wtl. der mit dem Gehörten Begabte): er kennt die Lehre richtig und wird von ihr weitgehend gelenkt: ein Heilsgänger PD6022
Mönche, die die Reden auswendig kannten und bei einem Stichwort (Titel der Rede) deren Inhalt gegenwärtig hatten PD2636
assutavā (unbelehrt, ungebildet) NH.J251
sutavant (der Belehrte, Heilsgänger) Ggs. asutavant (der Weltling) PD218
sutta (Faden, Leitfaden, Richtschnur; Abhandlung; Lehrrede) A I Vw.9
Sutta-Pitaka (Korb der Lehrtexte) FS.N18 / HH.BV58
suvanno (wtl. schöner Überzug; der schöne Schein) > asubha-saññā HH.H202
dubbanno (du-vanno) = hässlich HH.H202

T

-tā (-heit, -keit) [Nachsilbe zur Substantivierung eines Adjektivs oder Verbs] > -ka HH.L18 / FS.A213 / FS.N803
takka (Denken, Erwägung; Vermutung; Logik) von takketi KM.P175
Spinnen & Meinen des diskursiven Geistes; stets negativ > vitakka HH.W177
Grübeln (in den Lehrreden ausnahmslos negativ) HH.F44
tamo (das Dunkle, das Dunkel) tama (dunkel, finster) Ggs. ābhā / āloka A VIII,11
Kennzeichen der Sinnenwelt HH.S340
Niedere Welt, Leidensfährte, Daseinsabgründe A IV,85 / S 3,21
> duggati
tandī (Mattigkeit, Trägheit, Faulheit; HH: Langeweile) KM.P177

Ernährt die 3. Hemmung (thīna-middha) A I,2-ChS13 / S 46,2 / HH.P206

tanhā (Begehren, Durst nach Vorstellungen, seelischer Durst) > paticca-samuppāda > 4. Heer Māras A IV,9 / A VI,61 / It 15/58/105 / M 141 / S 1,63 / S 35,63 / Sn 436 / Sn 740-741 / FS.A170 / HH.Z100 / PD154/443/496/6621 / PD.R115

Vgl. tāsa (Schreck, Angst) von tasati (dürsten, zittern) FS.A170

Durch Gefühl (vedanā) bedingt ist Durst > paticca-samuppāda D 15 / S 12,15 / FS.R183 / PD632

Bei Wohlgefühl: hinstrebender Durst: das Begehrte genießen oder erzeugen;
bei Wehgefühl: fortstrebender Durst: das Gehasste vermeiden, vernichten PD.R115

6 Gruppen S 12,2

3 x 3 Dürste: D 33,3.XVI-XVIII / FS.E228 / FS.R448

3 Dürste (tisso tanhā): Sinnendurst, Daseinsdurst, Selbstvernichtungsdurst A VI,106

Falsche Achtsamkeit: Durch Unwissen (avijjā) gesteuerter Sinnlichkeitsdurst (Sinnesdurst, Aversionsdurst, Gewaltsamkeitsdurst), Daseinsdurst sowie geistiger Durst nach Gedanken (Ansichtsdurst, Nichtdaseinsdurst = Vernichtungsdurst) HH.F154

(A) kāma-tanhā (Sinnendurst; der Durst nach Sinnenbefriedigung);
bhava-tanhā (Daseinsdurst; der Durst, Wohl in sich selber zu entwickeln) S 6,1 / PD.R118

Die Gefühlsbetrachtung (cittānupassanā) benutzt den Daseinsdurst, um formhaftes (rūpa-) und formloses Dasein (arūpa-bhava) anzustreben HH.F172

Durst nach Ansichten: vibhava-tanhā (Nichtdaseinsdurst; Vernichtungsdurst) A IV,10 / HH.F156 / PD818

Feinste Form: der Durst, das Dasein zu durchschauen und in der Klarheit Erlösung zu finden (nirodha-tanhā) HH.H79 / PD.R119

Gröbste Form: Selbstmord PD.R118

(B) kāma-tanhā (Sinnendurst);
rūpa-tanhā (Durst nach reiner Form) > 6. Fessel;
arūpa-tanhā (Durst nach Formfreiheit) > 7. Fessel PD.R118

(C) rūpa-tanhā; arūpa-tanhā; nirodha-tanhā (Durst nach Auflösung) HH.F172

Durst ist die Erzeugungsbedingung (nidāna sambhava) des Leidens (dukkha) A VI,63 / FS.R149

Durst und Unwissen, die beiden unheilsamen Gewahrungen (saññā), sind Ursache allen Leidens > paticca-samuppāda HH.H79

Die Näherin: Das Behren näht beide Enden zusammen: Sinneneindruck (phassa) und Entstehung des Sinneneindrucks (phassa-samudaya). So entsteht aus dem gegenwärtigen Leben die künftige Daseinsform. Die Mitte ist Aufhebung des Sinneneindrucks (phassa-nirodha), d.i. nibbāna A VI,61 / Sn 1040-1042 / PD443

3 Merkmale des Durstes: (1) wiederdasein-säend (er bleibt ewig bestehen, da er sich selbst ernährt); (2) genügensgier-verbunden (die Gier der Tiebe zu befriedigen, genügt ihm); (3) er ergötzt sich bei jeder Gelegenheit D 22 / M 141 / FS.E228 / HH.H80 / PD6621

36 Fährten des Begehrens: 18 durch die eigene Person bedingte Fährten + 18 äußerlich bedingte Fährten. Auf Grundlage der 5 Daseinsgruppen und durch die 3 Äußerungsformen des Begehrens – Verlangen (chanda), Dünkel (māna), Ansichten (ditthi) – entsteht der Gedanke ‚Ich bin' (asmī'ti) und zahlreiche Erweiterungen (papañcitāni) davon. 36 vergangene, 36 zukünftige, 36 gegenwärtige = 108 Fährten A IV,199

tanhā-samyojana (Durstfessel) It 15

tanhā-sota (Strom des Durstes) Dh 251 / S 2,8 / HH.P297/298

Die Faszination durch die Erscheinungen (Wahn) bedingt den durchgängigen Strom des Durstes, der den Strom des Werdens: Heranfließen und Fortfließen, bedingt > paticca-samuppāda PD595

tapa / tapo (Askese, asketische Praktiken; Buße; Selbstkasteiung; Selbstzucht; Keuschheit)

A IV,196 / A X,94 / D 8 / S 4,1 / S 42,12 / S 56,11 / BA.S46 / KM.P177
Selbstüberwindung: Abkehr vom Triebhaften, Umkehr zum Heilsamen HH.F380
tapo-jiguccha (wtl. abstoßende Kasteiung; strenge Kasteiung) A IV,196
dukkarakārikā (schwere asketische Übungen des Bodhisatta) M 36 / S 4,1
du-kkara-kārika (mühseliges Tun) HH.D148
Vierfach geübte Askese des Bodhisatta in früherer Existenz M 12 / BA.S47 / HH.D84
Schmerzliche, unedle, heillose Selbstqual. Extreme vermeiden S 56,11 / HH.D197
tapanīya (brennend, plagend; HH: reuevoll) Ggs. atapanīya It 30-31 / KM.P177
dve dhammā tapanīyā (2 reuevolle Dinge) It 30
tapassin (sich selbst beherrschend, asketisch) / HH.Z256: Bußeifer M 99 / KM.P177
tāsa (Schreck, Angst) von tasati (dürsten, zittern) vgl. tanhā FS.A170
tasati (dürsten, zittern) FS.A170
Der Mangel Empfindende ist in dauernder Bewegung: Grobe Unruhe = Durst (im kāma-bhava), feines Vibrieren (im rūpa-bhava), feinstes Vibrieren (paritassati) = restlicher Durst des Nichtwiederkehrers (im arūpa-bhava) S 12,51 /FS.A170
tatha (Soheit; das Wahre und Wirkliche) M 118 / HH.H262 / PD2752
vitatha (Täuschung, Blendung, Wahn) PD2752
tathāgata (tatha-āgata; der So-Gegangene; der zum klaren Anblick des Wahren und Wirklichen Gelangte; der Vollendete) It 112 / FS.R45 / HH.H485 / PD2752
Bezeichnung (1) für jedes befreite Wesen, (2) für Buddha, den Erwachten, (3) die Buddha für sich selbst verwandte D 16 II,8 / S 44,1 / NH.J287
2 Haupterklärungen: (1) tathā-gato (der so Gegangene); (2) tath(am)āgato (der zur Wahrheit Gelangte) A IV,23 Fn57 / S 6,1 Fn3
6 Kräfte des Vollendeten A VI,64
dasa tathāgata-balāni (10 Kräfte / Tugenden [KEN] des Vollendeten) A X,21 / M 12
Tathāgata-Gang (Übungsanweisung für Mönche; Trainingsprogramm der Mönchsausbildung; Entwicklungsgang des Jüngers; HH: Gang der Nachfolge)
26 mal in den Reden: A VIII,12? / A X,99 / D 2 - 13 / D 3 II,40-98 / D 4,40-98 / D 5,40-74 (das höchste Opfer) / D 6,16-82 / M 38 / M 39 / M 60 / FS.N100/458/482/489 / HH.H226/228/229 / HH.S20 / HH.Z25/258 / PD6953 / RMG.TG
Rückkopplungen im Tathāgata-Gang HH.F199 / HH.S20
= anupubba-sikkhā (> Stufenweg)
tathatā (Soheit; Entsprechung) zu solcher Art D 15 / FS.R45/181 / KM.P176 / TK.K209
Es ist, wie es ist FS.R58
tathatta (Wahrheit; nibbāna) so sein, wie es der Lehre entspricht S 16,1 / KM.P176
Tāvatimsa (Himmel der 33) 2. sinnlicher Himmel S 11,14 / RMG.31E
Tāvatimsā (Götter der 33) PD.R177
Die ruhmreichen 30 (!) Götter S 11,18
‚Die herrlichen Dreimalzehn' [aber auch ‚die 33 Götter' sind genannt] S 9,6
Satullapa-Devatā (Kaufleute, die im T. wiedergeboren sind) S 1,31-34/36/38
Götterkönige: Sakka, Pajāpati, Varuna, Isāna (Rudra-Shiva) S 11,3
Sakka und der zornfressende (kodha-bhakkha) Yakkha S 11,22
devatā Jālinī lockt Anuruddha mit Nandana (himmlischer Garten) S 9,6
tejas [neutr.] = tejo [masc.] HR.L64
tejo (Wärme, Hitze; Stechendes, Schärfe; Glanz, Licht, Feuer, Glut, Strahl; Kraft, Energie; Macht) FS.R544
(A) die Gesamtheit der Triebe (rāga – dosa – moha) als Ursache für alles Erleben PD7399
(B) Wärmestrahlung und Lichtstrahlung des Feurigen; daher die einzige Gewordenheit (mahā-bhūta), die die 2. Daseinsweise ausmacht (Selbstleuchten des Herzens) FS.R38/41/544
tejo-dhātu (Feuerart): Wärme- und Lichtaspekt FS.A185 / FS.R544

Vgl. aggi (sinnlich erlebbares Feuer) FS.R38

tevijjā (3 Wissen) > vijjā > abhiññā > ñānadassana > vimutti A III,59-60 / A VIII,11 / Dh 423 / It 99 / M 4 / M 36 / M 53 / M 54 / M 60 / M 95? / S 8,7/9 / S 52,22-24 / FS.E126 / FS.N167/250/682 / HH.F298 / HH.H366/389 / KM.P182 / NH.J216

PD6152 bezeichnet die 3 Wissen (4. - 6. abhiññā) als 1. - 3. Weisheitsdurchbruch.

Das 3. Wissen (über die 4 Wahrheiten) führt zur Triebversiegung, ist unerlässlich für die Erlösung > 7. visuddhi HH.S80

Der Dreiwissensmächtige BWB219

thambha (Starrsinn, Störrigkeit; Trotz) sich verschließen vor den Anliegen und Nöten anderer; keine Bereitschaft zu verhandeln > upakkilesa > Triebe > Trübungen > 8. Heer Māras A VI,76 / M 7 / Sn 436 / HH.F358 / HH.Z105 / PD.R242 / RMG.16H

thāna (Haltungen, feste Standorte, Grundlagen, „Pfeiler“) > satipatthāna > dhātu-kammatthāna FS.N320 / NH.J40 / RMG.A

thāniya (verbunden / KEN: bestehend / Dahlke: bedingend) M 140 / FS.A183

thero (Älterer, Ehrwürdiger) A II,39 / A IV,22 Fn51

Thera (alt, ehrwürdig; der Ältere; Ordensälterer mit 10 Ordensjahren und mehr; Achtungsbezeugung für die erfahrenen Mönche)

Theragāthā (Verse der Mönche) Thag

Eigenschaften der Theras S 14,15

Theravāda (die Lehre, die 500 Ordensälteren auf dem 1. Konzil zusammengetragen haben)

Theravāda-Buddhismus im Unterschied zum späteren Mahāyāna-Buddhismus TK.K209

Therī (die Ältere; Ordensältere; Achtungsbezeichnung für die erfahrenen Nonnen)

Therīgāthā (Verse der erwachten Nonnen) Thīg

thīnam (Mattheit) > nīvarana > Triebe > Trübungen HH.F345

thīna-middha (Matte Müde; Trägheit und Dumpfheit; Öde, Leere) Übermaß unheilsamer Passivität; PD: Sichtreibenlassen im Gewohnten, Beharren in der weltlichen Banalität

Das Bleiben im Gewohnten verhindert die Befreiung von allen Hemmungen HH.P204

> 3. nīvarana HH.H230 / HH.P199 / JY.H103 / PD839 / PD.R289

Ernährung durch seichte Aufmerksamkeit bei Unlust (arati) und Langeweile (tandi), bei Nichtstun und Schlaffheit des Gemüts (cetaso līnatta) A I,2-ChS13 / S 46,2 /51 / BA.S221 / HH.P205

2 Seiten (= 2 Hemmungen): (a) mit Abneigung (negativ): Mattheit; (b) mit Zuneigung (positiv): wohlige Müde [vgl. 4. Hemmung] HH.P200

Geistige Starrheit und Mattheit BWB220

Körperliche Trägheit und geistige Stumpfheit AM.F162

thīna (Dumpfheit des Geistes) und middha (Mattheit des Körpers) BA.S210 Fn21

> upakkilesa > 5. Heer Māras M 128 / Sn 437 / HH.Z74/103

> Dumpfheit (middha) AM.M218 / JY.H184/495

„Sinken“: progressive subtile Dumpfheit AM.F61/65 / AM.M216 / JY.H149/184/504

Überwindung: Motivation durch Erwägen; trotz Widerständen den ersten Schritt tun; gerichtete Aufmerksamkeit (vitakka) JY.H103

Grundlegende Einsicht: „Die menschliche Seele darf nicht stille stehen, wenn sie nicht aufwärts strebt, treibt sie nach unten“ lt. Papst Gregor d. Gr. HH.P202

Ohne Höheres erstreben, droht der Abstieg zur Gespensterwelt A I,33 / HH.P202

Nahrungsentzug für die Matte Müde: gründliche Aufmerksamkeit beim Aufraffen, Ausbrechen, Transzendieren S 46,51 / BA.S221 / HH.P212

Vordergründige Mittel: Ablenkung, leichte sinnvolle Aktivität, aufbauende Gedanken HH.P212

Überwindung der 3. Hemmung hebt das Gemüt auf ein höheres Niveau. Das Freiheitsgefühl vertreibt das träge Beharren im Gewohnten > aloka-saññī M 106 / PD840 / PD.R290

Gegenmittel: achtsam und klarbewusst das Licht gewahren (āloka-saññā; die innere Helle des selbstleuchtenden Herzens) A VII,58 / M 51 / BA.S220 / HH.H231 / HH.P214
Die aktivierenden Erweckungen Lehrergründung, Tatkraft und Jubel überwinden die Matte Müde S 46,53 / HH.P215
Ratschläge für Mahāmoggallāna zur Bekämpfung der Trägheit (Schläfrigkeit, Müdigkeit) A VII,58 / BA.S198 / HH.D388 / NH.J107 / RMG.ÜS

thita-kappī (Äonen-Anhaltender) > anusāri Pg 20 / HH.S58
thiti (Dauer, Beständigkeit; Lage, Zustand) M 43 / KM.P174
thitika (dauerhaft, standhaft; gestützt auf etwas, leben von etwas, abhängig von etwas) > sankhāra FS.R440 / KM.P174
patitthita (gestützt auf) > paticca-samuppāda D 15 / FS.R195 / KM.P230
thitiya (Stütze, Stützpunkt) > viññāna-thitiya
thūpa (Skr. > stūpa; Kuppelmal / Denkmal) Syn. cetiya; heute: Dagoba A II,56 Fn48 / A IV,245 / HH.D503/519
Im Vinaya: cetiya (Schrein: Baum oder Höhle, die einem yakkha geweiht sind), nicht thūpa BB.F174
ti [am Ende eines Satzes] ein stillschweigender Gedanke oder direkte Rede FS.E344
tīkā (Subkommentare zum Pāli-Kanon) ChS
ti-lakkhana (3 Daseinsmerkmale): anicca, dukkha, anatta A I,25 Fn45 / A I,35 / A III,137 / A VI,35/140 / A VII,45-46/84 / A IX,16/93 / A X,56-57/217-219 / BA.S121 / BWB220 / JY.H533 / TS.N7 / WW56,3/4
Unbeständigkeit, Unzulänglichkeit, Substanzlosigkeit AM.M122
Vergänglich, leidhaft, nicht-ich ist alles … Dh 277-279 / WW56,129
Gleichnis für die 3 Betrachtungen S 22,89 / PD342
tinna (hinausgelangt) PP zu tarati (hinausgelangen über); ebenso vitinna & vitarati. Syn. vigata (hinausgelangt) > kankhā-vitarana-visuddhi HH.S43
vitinna-kankhā (zweifelentronnen) Sn 249/318/514 / Thag 5-8 / HH.S43 Fn38
tipitaka (Dreikorb) Kanon des Theravāda A I Vw.9 / HH.BV57 / FS.N18
tiracchāna (Tier, Tierheit) M 129 / HH.F255 / KM.P180 / PD.R168
tiracchāna-kathā (alberne, banale, kindisch-tierische Gespräche) PD.R168
tiracchāna-yoni (wtl. tierischer Schoß; Tierreich) 2. Fährte / Bahn der Existenz A VI,45 / M 12 / RMG.31E
Im Tierreich gibt es kein heilsames Verdienst schaffendes Wirken, keine die Mitwesen berücksichtigende Lebensführung, daher dauert es sehr lange, bis menschliche Wiedergeburt erlangt wird (Gleichnis der blinden Schildkröte im Meer) M 129 / PD.R169
„Nicht sehe ich auch nur eine Gruppe, die mannigfaltiger wäre als die Lebewesen des Tierreichs.“ S 22,100
ti-ratana (3 Juwelen / Kleinodien / Kostbarkeiten): Buddha, Dhamma, Sangha > anussati BWB222 / NH.J14
tiriyam (quer hindurch) Strahlungen, die sich auf die Jenseitigen richten > brahma-vihāra A IV,125 / J 169 / Sn 150 / HH.H312
tittha (wtl. Furt; nichtbuddhistische Erlösungslehre, Lehrmeinung)
titthāyatana (Glaubensstandpunkt) > miccha-ditthi A III,62 / D 11
3 falsche Lebensanschauungen bzgl. Karma A III,62 / PD502
titthiya (andersgläubige Asketen) A III,62 Fn75
aññā-titthiya paribbāja (andersfährtige Wanderasketen) A VII,39-ChS42
-to [Suffix] Ablativendung bei Substantiven; Ausgangspunkt eines Ereignisses; Ablativ des Grundes (für ein Ereignis) FS.R47 / HR.L70
Trikāya-Lehre des Mahāyāna (die 3 Körper der Erleuchtung) [Skr.] nirmana-kāya (Fleischleib), sambhoga-kāya (Genusskörper; entspricht dem dibba-kāya), dharma-kāya (Wahrheitsleib; könnte dem manomaya-kāya entsprechen, hat im Mahāyāna jedoch eine spezielle

Bedeutung > HH.BV174) AM.F178

tusita (wtl. still geworden) 3. Wohl-Stadium (im 3. rūpa-loka?) > Subhakinna FS.R458

Tusita (Freudvolles Reines Land / Bereich der Seligen Götter) 4. sinnlicher Himmel TK.K99

Vor 91 kappas legte der bodhisatta Vipassī den Tusita-Körper ab und trat in den Mutterschoß ein D 14 I,17

Der Bodhisatta steigt aus dem Tusita-Himmel in den Mutterleib A IV,127

Māyā, die Mutter des Buddha, Anāthapindiko und Königin Mallikā werden in Tusita wiedergeboren PD6696 / PD.R179

Die Kammerherren Isidatta und Purāna erscheinen inTusita als Einmalwiederkehrer, obwohl sie in je einer Eigenschaft unvollkommen waren (in Tugend bzw. Weisheit) A VI,44 / A X,75 / HH.H446

> Metteyyo

Tusitā-devā (Selige / Stillzufriedene Götter) 4. Stufe der sinnlichen Himmelswesen BWB60 / PD.R179 / RMG.31E

tutthi (Freude, Zufriedenheit) A III,126 / FS.R69 / KM.P181

U

ubbillam (überschwängliches Entzücken, Erregung, Unruhe) > upakkilesa M 128/ HH.Z76/93 / RMG.V2

Eine Form der 4. Hemmung HH.Z76

Gemischt mit pīti HH.Z76 / HH.Z200: ubilla

ubhatobhāga-vimutto (der Beiderseitserlöste) > 7 Arten von Menschen A IX,45 / M 70 / BWB224 / HH.H334/482 / PD.R294

Die umfassendste Erlösung: alle 9 Vertiefungen (4 Schauungen, 4 Formlosigkeiten, Auflösung) leibhaftig erfahren (Gemüterlösung) und alle 8 überweltlichen Wissen verwirklicht (Weisheiterlösung). Er kommt einem Buddha am nächsten HH.H482

Beiderseits-Erlöste haben die 4 Machtfährten entfaltet S 51,7

Beiderseitserlöste haben alle 8 Freiungen leibhaftig auf- und abwärts gemeistert A IV,87 / D 15-ChS129 / FS.R214 / HH.H334

uccheda-ditthi (Vernichtungsglaube): mit dem Tod stirbt auch das Ich /die Persönlichkeit > Irrlehren > sassata-ditthi UT.V395

ud- [Vorsilbe] (auf-) [bei HH.L17: du- = auf, herauf > Buchstaben vertauscht?]

udāna (Aufatmen; Trost) FS.E221

uddesa (Zusammenfassung) > Uddesa-vibhanga-sutta M 138 NH.J250 / HH.W197

Kurze, treffende Kennzeichnung. Eine der vier Bezeichnungen des Wertbenennungs-systems (nāma-kāya) D 15 / FS.R190

KEN: Stempel M 131-ChS272

uddhacca (wtl. Auf-trag; Aufgeregtheit, Unruhe; Überaktivität) > Triebe > Trübungen A III,103/131 / A VI,55 / HH.F349 / HH.P217/274 / NH.J62 Fn14 / PD844

> 9. Fessel: die letzte Unruhe vor der Erwachung: „noch Etwas-Vorhaben“, weil das Ziel noch nicht erreicht ist; fällt mit der 10. Fessel HH.S77

Ist mit jedem karmisch unheilsamen Bewusstseinsmoment (akusala citta) verbunden [lt.Abhidhamma] A X,105 Fn131

Spontane Gefühlserregung, Überschwang A V,193 / A X,76 / S 46,53/55 / PD987

Gleichnis: der Sklave, der Aufträge erhält und daher nicht zur Ruhe kommt M 39 / FS.N799 / PD843/987

uddhacca-kukkucca (AM: Unruhe und Besorgtheit / HH: Aufgeregtheit und Ungeduld / NYT: Gewissensunruhe / PD: Erregbarkeit und geistige Unruhe). Übermaß an unheilsamer Aktivität / ruheloses Herz > 4. nīvarana A I,2 / A III,103/131 / AM.F157 / BA.S221 HH.H231 / HH.P217 / JY.H104 / PD842 / PD.R291

uddhacca (Rastlosigkeit) innen und kukkucca (Sorge) nach außen BA.S210 Fn21

2 Seiten (= 2 Hemmungen): (a) mit Zuneigung (Gier): Unruhe; (b) mit Abneigung (Hass): Ungeduld [vgl. 3. Hemmung] HH.P217

Dritter Aspekt: Aufregung, Aktionismus, Geschäftigkeit HH.P218
Ernährung: seichte Aufmerksamkeit beim Nicht-zur-Ruhe-kommen des Gemüts; sich fesseln an die Entwürfe des Geistes; Lärm HH.P227
Entsteht durch: übermäßigen Energieeinsatz bei heftigen Anstrengungen (A III,103); durch allzu straffe Anspannung der Willenskraft (A III,55/131); durch heftigen Wortwechsel (A VII,58); Schuldgefühle, Reue (A III,131); durch geistige Vorgänge, die bei der Meditation auftreten (Wahrheitsunruhe; A IV,170 Fn248) BA.S222
Beruhigung der Denkaktivität durch Atemachtsamkeit A VI,115 / A IX,1/3 / BA.S222
Überwindung der Aufgeregtheit durch Ruhemeditation A VI,116 / S 46,51 / BA.S222
Überwindung: heilsames Handeln (sīla); innere Reinigung zum Geistesfrieden (Reuelosigkeit (avipattisāra); meditative Freude (pīti) JY.H106
Überwindung durch ein Ebenmaß der Spannung (der Willenskraft). Gleichnis von der Laute A VI,55 / PD843
Subtile Form der Unruhe: ‚Driften' > upacāra-samādhi AM.F61/65 / AM.M216
Gleichnisse A V,23/51 / S 46,39/53
Überwindung A I,2 / S 46,2/53 / HH.P230

uggaha-nimitta (gewonnenes / aufgefasstes Bild) AM.M104
Zeigt upacāra-samādhi an AM.F46 / JY.H270/277/284/348/492

ujukatā (Redlichkeit, Rechtschaffenheit) reine Motivation / Ethik: Kennzeichen / Eigenschaft des Geistes in jhānas > cetasika AM.F73 / AM.M224 / KM.P90

ujuppatipanno sāvaka-sangho (gerade wandelt die Jüngergemeinde) A IV,52

ummāda (Verrücktheit / Tollheit / Wahnsinn) > vikkhepa (Verwirrung) M 36-ChS365 / KM.P106

ummattika / KM: ummattaka (nicht bei Sinnen, toll, verrückt / KEN: irrsinnig) M 87-ChS356 / KM.P106

ūmi (Woge) Gefahren im Fluss It 109 / M 67 / HH.P295

upa- [Vorsilbe] (her, heran zu mir, bezogen auf mich) Ggs. adhi- HH.L18
Immer wieder FS.R507

upa-cāra (Herangehen an etwas, Sichnähern) HH.Z11

upacāra (Angrenzungsmoment) BWB227

upacāra-jjhāna (Angrenzungsstadium einer unkörperlichen Vertiefung) A III,117 Fn199

upacāra-samādhi (angrenzende Sammlung / Zugangsversenkung) [nicht in FBT]
AM.F34/46 / AM.M93/104 / BWB227 / FS.N774 / HH.Z11 / JY.H35/277/326/382/492/515 / NH.J216 / UT.V114
Übergang zwischen rechter Achtsamkeit (Stufe VII) und rechter Sammlung (Stufe VIII) HH.Z12
Die Erwachungsglieder 1 - 5 > bojjhanga HH.Z142/156/172/187/225/229
> Himmelsleiter zur Erwachung
Zugang zu jhāna als auch zu vipassanā JY.H516
Der unübertreffliche Geist (anuttaram citta): die vollständigste Form der angrenzenden Sammlung (upacāra-samādhi) JY.H516
Methoden zur Erlangung angrenzender Sammlung LB.M201
11 Herzenstrübungen (upakkilesa) behindern angrenzende Sammlung M 128
Die subtilen Hindernisse in der angrenzenden Sammlung: ‚Sinken' (subtile Dumpfheit > middha) und ‚Driften' (subtile Unruhe > uddhacca) vgl. 3. & 4. Hemmung AM.F61 / AM.M216
Gegenmittel zum Sinken: Bemühung erhöhen, z.B. schärfere Aufmerksamkeit oder größere Bandbreite = Fokus erweitern AM.M221
Gegenmittel zum Driften: Bemühung etwas abschwächen, z.B. entspannen oder Rezeptivität erhöhen; Gefühle und Emotionen stärker beachten AM.M221

Wandernde Gedanken:im peripheren Gewahrsein harmlos, aber potentielle Ablenkungen; als Randerscheinungen erkennen und ziehen lassen AM.M219
5 Vertiefungsfaktoren > jhānanga JY.H492

upādāna (ergreifen, aufgreifen, aneignen, herantreten; KEN: anhangen; anhaften; genießen, befriedigen; erfassen) > upāya A V,30 / A VII,53 Fn63 / D 15 / M 38 / M 66 / S 12,15 / S 35,124 / FS.N516/579 / FS.R182 / HH.BV44 / HH.H80 / PD366/623/825/5598/6408 / PD.M567/573/578 / PD.R121
[GNH II,12: upādāna = Erfassung (WG) <> HH.H: viññāna = Erfassung!]
„Bei den Gefühlen sich befriedigen (nandi), das ist Ergreifen“ M 38 / PD366/624 / PD.R121
Fehldeutung durch den Geist des Weltgängers: „das gehört mir, das bin ich, das habe ich als beständigen Kern“ FS.A145
Willensreiz bei den 5 Gruppen des Anhangens ist Anhangen M 44 / M 109 / BA.S227
Durst (tanhā) bedingt Aneignen bedingt Leidensfortsetzung (Werden, bhava). Das Aneignen der 5 Erscheinungen (khandha), das den Durst befriedigt, ist die Wurzel des Leidens. HH.H80 [Genauer: Im Durst und im Ergreifen ist Unwissen; damit kommen die 3 Leidenswurzeln zusammen.]
Begierde und Bindung hinsichtlich der Daseinsgruppen ist die Wurzelursache für das Entstehen von dukkha. Kurzform der 1. Heilswahrheit: Die 5 Gruppen des Anhaftens sind dukkha A VI,63 / D 22 / BA.S227
2 Aspekte: (1) Sinnliches oder Ansicht über Sinnliches <u>haben wollen</u> = Aneignen von ‚Welt‘; (2) <u>Sein wollen</u> oder Ansicht über ein seiendes Ich ergreifen = Aneignen von ‚Ich‘; diese beiden Aspekte werden von upādāna ins Werden eingegeben HH.H82
Aneignen ist Triebaktivität, die auf Wohl- oder Wehegefühl folgt; es programmiert den Trieb, indem ich ihn bestätige, verändere oder neu schaffe → Fortsetzung des Durstes. Bei neutralem Gefühl alternative Aktivität: Überlegen, Nachdenken (yoniso manasikāra), Umorientieren und Triebe entwerten HH.H80
Die stufenweise Verbindung des Denkens mit den Sinnenobjekten im Dreitakt: Herantreten / Aufsuchen (upāya) → Aufgreifen / Erfassen (upādāna) → Dabeiverbleiben (vinivesa); dadurch wird das Gemüt (ceto) an die Objekte / an die Welt gebunden. Das Wollen (adhitthāna) des Denkens (cetaso), sein Eindringen (abhinivesa) und Darinbeharren (anusaya) gilt es zu durchschauen S 12,15 / S 22,3-4 / FS.N563/579 / PD.R132
Dem Dreitakt upāya – upādāna – vinivesa [s.o.] entsprechen abhinandati (Befriedigung suchen) – abhivadati (bedenken) – ajjhosāya titthati (sich stützen) M 1 / PD823
4 Arten des Aneignens / Aufgreifens: D 15 / M 9 / M 11 / S 22,3 Fn56 / S 12,32 Fn1 (S. 79) / FS.A211 / FS.E245 / FS.R182 / PD.F139 / PD.R122
(1) kām’upādāna (Anhangen an Sinnlichkeit / Sinnenwunsch-Aufgreifen);
(2) ditth’upādāna (Anhangen an Ansichten / Ansichten Aufgreifen);
(3) sīlabbat’upādāna (Anhangen an Regeln und Riten / Verhaltensweisen Aufgreifen);
(4) attavād’upādāna (Anhangen am Ich-Glauben / Selbstgestaltung Aufgreifen).
Die 4 Arten des Erfassens [WG] S 12,2
Willensgier ist Anhangen S 22,121
Unersättlichkeit A III,109
Verweigerung des Aufgreifens: „Das gehört mir nicht, das bin ich nicht, da ist für mich kein Kern.“ FS.R183
3 Möglichkeiten des Nicht-ergreifens: (1) Nicht hinschauen, (2) nicht einsaugen wollen; (3) nicht dabeibleiben (nicht hinterherschauen, nicht wieder hinschauen, nicht positiv bewerten) HH.H157
Nicht-Ergreifen gilt nur für Objekte, die Habsucht (abhijjhā) bestärken und deren Mangel Missmut (domanassam) zeitigt HH.H157

Nichtaufgreifen ist mehr als Loslassen FS.N581
Das höchste Ergreifen M 106 / FS.A169 / PD1271

upādāna-kkhandhā (Zusammenhäufungen; Gruppen des Anhaftens, Faktoren des Ergreifens; durch Ergreifen entstandene Zusammenhäufungen,Greif-Häufungen; Aneignungen; Daseinsgruppen, Daseinsfaktoren; WG: Gruppen des Erfassens) > khandha
A III,62 / A V,30 / A VI,63 / A IX,66 / A X,27 / M 109 / S 4,16 / S 22,3/83/95 / S 56,11 / FS.N563 / FS.R307/314 / HH.F175 / HH.S6 / PD247/5594 / PD.F110/125 / PD.M140 / PD.R39
pañc'upādāna-khandhā (5 Faktoren des Ergreifens) HH.P113
Form, Gefühl, Wahrnehmung, Vorgänge, eingespielter (Wohl-)Erfahrungssuchlauf FS.N118
Gleichnisse für die 5 Zusammenhäufungen: Schaummasse (= Körperlichkeit / Form); Wasserblase (= Gefühl); Luftspiegelung (= Wahrnehmung); Bananenstamm (= Gestaltung); Gaukelwerk (= Bewusstseinsablauf). Alle sind leer, hohl und kernlos S 22,95 / PD286
„Was auf Grund der 4 ausgedehnten Gewordenheiten aufgegriffen wird" (> 4 Arten): Wunschvorstellungen: Sinnlichkeit (kām'upādāna), Ansichten (ditth'upādāna), Verhaltensweisen (sīlabbat'upādāna) oder Selbstgestaltung (attavād'upādāna) D 15 / M 106 / FS.E245 / FS.R182/336 / PD5598
4 Arten des Aufgreifens bei den 5 khandha FS.E247
Die 5 Zusammenhäufungen wurzeln im Willen (chanda): Willensreiz zum Aufgreifen M 109 / FS.R315
Wille (chanda), Vergnügen (ālaya), Bejahung (anunaya), Behagen (ajjhosāna) [dt. KEN] beim Aufgreifen der Daseinsgruppen ist die Leidensentwicklung (dukkha-samudaya); Beseitigung des Willensreizes (chanda-rāga-vinaya), Aufgeben des Willensreizes (chanda-rāga-pahāna) ist die Leidensauflösung (dukkha-nirodha) M 28 / BA.S276
Die 5 Gruppen des Anhaftens sind weise zu durchschauen > satipatthāna
A IV,251 / HH.F175
Bei der Betrachtung ihres Entstehens und Vergehens festigt sich der Ekel vor dem Anhaften (upādāna) A V,30
Überwindung der 5 Daseinsfaktoren HH.S22/75

upādāna-khandha	**magga-khandha**	**dhamma-khandha**	**visuddhi**
Form	Tugend (Stufen III-V)	Tugend als Lehrfaktor	Tugendreinheit (1)
Gefühl & Wahrnehmung	Einigung (VI-VIII)	Einigung	Herzensreinheit (2)
Gestaltung	Weisheit (I-II & IX)	Weisheit	Reinheiten 3-7
Bewusstseinsablauf	Erlösung (X)	Wissensklarheit der Erlösung	Reine Wissensklarheit (7)

upādā-paritassanā (Fürchten durch Anhangen; das durch Greifen entstandene Fürchten / Zittern) S 22,7-8/55 Fn66 / S 22,90 Fn184 / M 138

upaddava (bestürzende Heimsuchungen) M 115 / FS.A135

upadhayo (Daseinsgrundlagen) S 12,66 Fn3 (S. 149)

upadhi (Grundlage, Unterlage, Substrat; Lebensnotwendigkeit) A VI,56 / S 1,12/ S 12,66 Fn3 (S. 149) / S 5,8
Bezüge It 51/73/77
Grundlage der Wiedergeburt, Haften an der Weltlichkeit KM.P98
Im Sinne von 1) Lebensbedürfnissen, Besitz; 2) allgemeinen Existenzbedingungen, z.B. 5 Daseinsgruppen (khandha), 5 Sinnenobjekte (kāma), Befleckungen (kilesa), Wirken (kamma) A II,2 Fn4

upādi (Vereinnahmung; Aneignen) ≈ upādāna A VII,53 Fn63 / A IX,12 Fn28 / M 105 / HH.W166 / SB.V128

Bezugssystem HH.H496

upādinna [PP von upādiyati] (angenommen, ergriffen) z.B. innere Erdenart: was innerlich einzeln als fest, hart, rau angenommen wird M 140 / FS.A184

upādiyati (haften, hängen am weltlichen Leben) KM.P103

upakkilesa / upakkilesehi (Trübungen; Befleckungen; KEN: Verschlackungen) A I,10-11 / M 7 / M 128 / BWB229 / HH.F335 / HH.P182 / HH.Z73/92/99 / NH.J213 / RMG.V

Das lautere Bewusstsein (pabhassara citta) [hier ist das Unterbewusste gemeint: bhavanga-citta] wird verunreinigt durch ‚hinzukommende Befleckungen' (āgantukehi) – Formen von Gier, Abneigung, Verblendung –, die im Impulsstadium des Wahrnehmungsprozesses aufsteigen (upakkilesehi) > Geistsystem A I,10 Fn21 / PD.R222

Der Weltling (puthujjana) weiß nicht, wie die Befleckungen entstehen und wie sein Unterbewusstsein davon frei sein kann, er hat keine Festigkeit des Geistes (citta-tthiti), kein analytisches Erfassen des Geistes (citta-pariggaha). Darum gibt es für den unkundigen Weltling keine Entfaltung des Geistes A I,11 Fn22-24

> 16 Herzenstrübungen (citt'upakkilesa / citassa upakkilesa / cetaso upakkilesa) NYT: Geistestrübungen M 7 / HH.P183 / HH.W47 / PD.R235 / RMG.16H / WW6,72

Trübungen in der zwischenmenschlichen Begegnung / im Sozialen HH.Z92

Die 16 Herzenstrübungen differenzieren die Außenseite, d.h. die soziale Komponente der 5 Hemmungen (nīvarana) als Mangel an Heilsfähigkeiten (indriya) HH.P183

> 11 Herzenstrübungen (KEN: Verschlackungen) verhindern nimitta und angrenzende Sammlung M 128 (Upakkilesa-Sutta) / BA.S91 / HH.H329 / HH.Z73/92/99

Subtile Hindernisse in der Zugangsversenkung (upacāra-samādhi) AM.F65

Trübungen, Hemmungen und unvollkommene Heilsfähigkeiten HH.Z93

> nīvarana (5 Hemmungen) A IV,198

> 16 Unreinheiten des Herzens / Befleckungen bringen dem Asketen Angst und Schrecken M 4 / FS.N678 / HH.W42 / RMG.16H

> 8 Heere Māras > Bodhisattas Erwachen Sn 436-438 / HH.Z100

> 4 Grade von Unreinheiten bei der vipassanā-Meditation A III,102

> kilesa > sankilesa > vipassan'ūpakkilesa

upanāha (Rachsucht, Nachtragen, Feindseligkeit) > upakkilesa > Triebe > Trübungen M 7 / HH.F352 / PD.R238 / RMG.16H

upanisā ("unterstützender Faktor", Stütze; WG: Voraussetzung) ist ein Begriff, der einen kausalen Zusammenhang kennzeichnet. Anders als beim Begriff „Bedingung" (paccaya) ist es ein Kann-Zusammenhang, wie bei der überweltlichen Entstehungskette (> lokuttāra paticcasamuppāda), die von dukkha über Vertrauen (saddhā) etc. zur Befreiung führen kann KZ.M117 Fn1 / SB.V61

Voraussetzung; Syn. kārana (Grund), paccaya (Ursache) S 12,23 Vw

Parallelform zu upanissaya, die 9. der 24 paccaya A V,24 Fn18a / A VI,50

sa-upaniso (mit einer Stütze oder Grundlage; Vorbedingung, Voraussetzung; befähigt) A III,68 Fn106a

upanisa-sampanna (ausgestattet mit einer Stütze): hirottappa (= hirī-ottappa) stützt indriya-samvara → stützt sīla → sammā-samādhi → yathābhūta-ñānadassana → nibbidā → virāga → vimutti-ñānadassana A VII,61-ChS65 / A VIII,81 / UT.V333

Upanisā-Sutta: S 12,23 / AK.M91 / AM.M277 / HH.H83 / RMG.BE / SB.V61 / UT.V333

Wer die bedingte Entstehung und die Leidensursachen (dukkha) durchschaut, fasst Vertrauen zum Ungewordenen / zur Lehre. Auf dies Vertrauen folgen Freude, Jubel, Beschwichtigung, Wohl, Frieden, wirklichkeitsgemäßes Erkennen, Überdruss, Entreizung, Erlösung, Kenntnis der Triebversiegung S 12,23 / AM.F121 / HH.H83

(1) „Unterstützt von Geburt ist **dukkha**." 3. Daseinsmerkmal; enthält das 2. Daseinsmerkmal (anicca): „Die ständige Bewegung ist dukkha".

(2) „Unterstützt von dukkha ist Vertrauen (**saddhā**)." Vertrauen in die Lehre; Hingabe und

Liebe.
(3) „Unterstützt von Vertrauen ist Freude.“ WG: Wohlgefallen (**pāmojja**). Liebende Zuwendung zum spirituellen Weg. > Himmelsleitergefühle
(4) „Unterstützt von Freude ist Frohsinn.“ Meditative, geistige Freude, Verzückung (**pīti**).
(5) „Unterstützt von Frohsinn (pīti) ist innere Harmonie.“ WG: Seelenfriede (**passaddhi**).
(6) „Unterstützt von Harmonie ist Glück.“ WG: Wonne (**sukha**); AK: Zufriedenheit.
(7) „Unterstützt von Glück ist geistige Sammlung.“ AK: Ruhe, rechte Konzentration (sammā-**samādhi**). SB: Konzentration.
(8) „Unterstützt von Sammlung ist das Wissen und Schauen der Dinge, wie sie wirklich sind“ (**yathābhūta-ñānadassana**).
(9) „Unterstützt von Wissen und Sehen ist Ernüchterung.“ WG: Widerwille; AM: Rückzug (**nibbidā**). Sichabwenden vom Unbestand. Gleichmut.
(10) „Unterstützt von Ernüchterung ist Leidenschaftslosigkeit.“ WG: Verschwinden (von Begehren, Abneigung und Verblendung). AM: Loslösung (**virāga**); Entreizung. Gemüterlösung (ceto-vimutti) und Weisheitserlösung (paññā-vimutti); Pfad- und Fruchtmoment der Befreiung.
(11) „Unterstützt von Leidenschaftslosigkeit ist Freiheit“ (**vimutti**). AK: Befreiung, Vernichtung aller Triebe. WG: Erlösung.
(12) „Unterstützt von Freiheit ist das Wissen von der Vernichtung aller Triebe (**āsavakkhaya-ñāna**).“ AK.M94-208 / AM.M277/281 / SB.V62
Ähnlich: Upanisā-Sutten A X,3-5 = A XI,3-5 > 11 Etappen bis zur Vollendung.

upanissaya (wtl. Stützen; Vorbedingungen) S 22,55 Fn112
Eine der 24 Abhängigkeitsbedingungen (paccaya): Anlass A V,24 Fn18a / BWB229
Zur Heiligkeit befähigende Vorbedingungen: Gebefreudigkeit, Sittlichkeit, Geistesentfaltung. Gebefreudigkeit und Sittlichkeit sind schwach, sie führen zu den ersten 3 Pfaden und Zielen. Geistesentfaltung ist stark, lässt die Heiligkeit erreichen S 22,55 Fn112
Ähnlich A V,24: Eines aufs andere gestützt: (1) Sittlichkeit stützt rechte Sammlung;
(2) rechte Sammlung stützt wirklichkeitsgemäßen Erkenntnisblick [lt. Vis. 701 der noch schwache Hellblick (vipassanā),beginnend mit dem analytischen Erkennen der körperlichen und geistigen Daseinsvorgänge (nāma-rūpa-pariccheda)] Fn19
(3) vipassanā stützt Abwendung (nibbidā) [lt. Vis. 777 Stadium des intensiven Hellblicks] und Loslösung (virāga) [Pfaderreichung, z.B. Stromeintritt] Fn20
(4) Löslösung ist die Grundlage für den Erkenntnisblick der Erlösung = Pfadergebnis, Frucht (phala) der Heiligkeit mit folgendem Rückblickwissen (paccavekkhana-ñāna) Fn21
Ähnlich A V,25: Stufenweise Förderung rechter Erkenntnis und ihre Früchte:
Sittlichkeit → Hören der Lehre → Besprechen der Lehre (Klärung und Verstehen) → Geistesruhe in den Vertiefungen (Einigung, Sammlung) → Hellblick → Gemüts- und Weisheitserlösung
A VI,50 beginnt mit Sinnenzügelung (indriya-samvara), dann wie A V,24.

upapajjati (in eine neue Existenz eintreten, wiedergeboren werden) KM.P100

upapatti (Entstehung, Geburt; Wiedergeburt) von upapajjati > uppatti KM.P100
kām'upapatti (Wiedergeburt in Sinnenwunschdasein) D 33,3.XL / FS.R456
sukh'uppapatti (Wiedergeburten in Wohlsein / PD: Wohlbereich): (1) Brahma, (2) Ābhassara, (3) Subhakinna D 33,3.XLI / FS.R457 PD.R181-184

upārambha (Tadel, Polemik, Feindseligkeit) Spott KM.P103

upārambha-cittatā (PD: Neigung zu abfälligem Urteil) cittatā = Charakter A X,76 / PD985
Menschen, die über Mönche spotteten, gelangten abwärts auf schlechte Fährte M 50 / PD986

upasasagga (Missgeschicke) M 115 / FS.A135

upāsaka (Laienanhänger; Jünger, der zum Erwachten Zuflucht genommen hat; noch kein anusāri) A V,175 / A VII,27-30 / A VIII,25/26 / S 55,37 / FS.N610/757 / HH.Fxxvii /

NYT.A Bd.1 S. 48 / PD671
3 mal 7 Schädliches (parihāna = Abnahme, Schwund / vipatti = Misslingen, Unglück / parābhava = Verlust, Verderben) und 3 mal 7 Förderliches (aparihāna = Förderung / sampadā = Gelingen, Erfolg / sambhavā = Entstehung, Erfolg, Ehre) für den Laienjünger A VII,27-30-ChS29-31
5 Eigenschaften des erwachsenen Jüngers S 55,37 / FS.N581 / PD688
Anhänger des Buddha in drei sehr verschiedenen Gruppen: Hausleute, Asketen und Götter HH.D385
> gahapati (im Haus Lebende; Hausner)

upasama (Ruhe, Gemütsruhe) KM.P102
upasama-sukha (Friedensglück) > Wohl A V,30 / A VI,42

upasampadā (Ordination als Mönch; die volle Mönchsweihe) > pabbajjā A V,180 Fn202 / A X,31 II Fn55 / S 41,9 / NH.J240
Die 8 wichtigen Gebote auf sich nehmen, gilt als Weihe im > Nonnenorden A VIII,51
6 Regeln, die 2 Jahre lang geübt werden, sind Vorbedingung für die Weihung zur Nonne: 5 sīla + Essen zur rechten Zeit A VIII,51 Fn84

upāsikā (Anhängerin) HH.Fxxvii

upatthahati (A) gegenwärtig sein, begleiten, bereit sein; (B) aufwarten, dienen, unterstützen

upatthāna (Gegenwart, Begleitung) > satipatthāna BA.S40

upatthita sati (durch Üben der satipatthānas erworbene Achtsamkeit;
Ggs. muttha-sati (Verlust der Achtsamkeit) BA.S40

upavicāra (immer wieder weiterverfolgen): je 6 Arten des Nachgehens (einer sinnlichen Berührung) mit (1) erfreulichem Gefühl (somanassa), (2) mit unerfreulichem Gefühl (domanassa), (3) mit gleichmütigem Gefühl (upekhā) D 33,6.XI-XIII / M 140-ChS346 / FS.R505

upavicarati (herangehen) > mano-pavicāra M 140-ChS346

upāya (Aufsuchen, Herantreten, Sich-Anschließen) > upādāna S 12,15 / S 14,9 / S 22,53 Fn97 / PD365
2 Arten: sich anschließen durch Begehren und durch Ansichten S 22,3-4 Fn56
Dreitakt: upāya → upādāna (Ergreifen) → abhinivesa (Hängenbleiben) S 12,15 / FS.A214
Vgl. Aufsuchen (pariyesana) S 14,7-10

upāyāsa (Verzweiflung, Kummer) „er schlägt sich stöhnend an die Brust“ > dukkha-khandha M 29 / M 30 / M 141 / HH.P77 / KM.P103 / PD592/6606
Aktives Wehegefühl: Aufbegehren gegen das Schicksal: Protest, Rebellion aufgrund falscher Ansichten. Gegenmittel: rechte Anschauung: Vergänglichkeit, Unbestand, Karmagesetz HH.F195

upāy'upādāna (Sich-Anschließen und Anhangen) S 22,3-4 Fn56

upekhā / upekkhā (Gleichmut) Gelassenheit, ausgeglichene Gemütsverfassung / Dinge überblicken / neutraler Hinblick / neutrale Haltung des Zuschauens / reines Anschauen HH.H348 / HH.L68 / HH.Z243
> upekkhati
Ein sich aus der Geistessammlung ergebender Geisteszustand der Ausgeglichenheit; er entspricht einer Stufe des guten entwickelten satipatthāna (unabhängig verweilen; an nichts in der Welt anhaften) M 10 / BA.S266
Im neutralen Gefühl schweigen momentan die Triebe HH.H79
Viele Abstufungen des Gleichmuts HH.Z243
(A) Gleichmut, der auf Vielfalt gründet, Teilbereiche überblickt;
Indifferentes Gefühl (adukkha-asukhā-vedanā) > 14. indriya > vedanā AG.P150 / BWB86 / HH.Z245
Mit dem Hause verbunden, ohne das Elend zu sehen [KEN] M 137-ChS306
(B) Erhabener Gleichmut im samādhi, der auf Einheit gründet M 54 / FS.N247 /

HH.H352 / UT.V278
Höchste Form des samādhi HH.Z246
Vertiefungsfaktor(?) in 4. Entrückung (> 4. jhāna) D 9 / AK.L83 / PD1268
Mit Entsagung verbunden M 137-ChS306 / HH.H352
Er verwirklicht den Anblick, der einfältig Einheit sucht, ohne am Weltlichen anzuhaften, und erreicht diese letzte, gleichmütig achtsame vollkommene Reine (4. jhāna) M 54
= upekhā-sati-pārisuddhi (über alles Wohl und Wehe erhabene bewusste Gleichmutsreine) S 48,40 / PD1267
(C) 4. brahma-vihāra: die allliebende Qualität des Gleichmuts M 62-ChS120 / AM.M255 / PD433 / UT.V278
Ferner Feind: kalte, verhärtete Gleichgültigkeit / Unruhe, Sorge, Aufregung.
Naher Feind: Desinteresse, Teilnahmslosigkeit / Gleichgültigkeit / mit dem Hause verbundener Gleichmut M 137 / AK.B41 / AM.F103 / AM.M257 / HH.H351
Gleichmut ist eine äußerst reichhaltige, hochentwickelte Emotion, die sich nur dann in vollem Umfang entfalten kann, wenn man schon mettā, karunā und muditā kultiviert hat AM.M258
(D) Am häufigsten erscheint der Gleichmut im Gewand der Achtsamkeit, als prüfendes Zuschauen (auf Formen bezogen); insbes. bei der 4. Schauung und der 4. Strahlung; vgl. (B) & (C) HH.Z246
(E) Als Erweckung mit Formlosigkeit verbunden > 7. bojjhanga > Freiungen 4 - 7 > santa-vihāra HH.H353 / HH.Z246
Einheitlich mit Einheit verbunden (ekatta-sita), auf die 4 Formlosigkeiten gestützt (nissita) M 137 / HH.H361 / HH.Z250
Der Gipfel der Einsichtserkenntnisse: Gleichmut in Bezug auf alle bedingten Phänomene (sankhār'upekkhā-ñāna) ist Höhepunkt der Entwicklung für das Eintreten der Verwirklichung BA.S267
(F) Sonstiges:
Weltlicher, überweltlicher, noch überweltlicherer Gleichmut S 36,29 / HH.H352
8 Arten des Gleichmuts UT.V151
> 10. pāramī

upekkhā-bhāvanā (Entfaltung des Gleichmuts) > brahma-vihāra AM.F101 / AM.M256
upekkhati (uninteressiert, gleichgültig sein) wtl. darüber hin (upa) sehen (ikkhati; Skr.-Wurzel īks) BA.S266 / KM.P85/104 / HH.Z243
> ajjhupekkhati (anschauen, überwachen) > satipatthāna A VII,44 / M 118-ChS149 / HH.Z249 / KM.P20 / RMG.M118
upekkh'indriya (Gleichmutsfähigkeit / Gleichmutszustand) im 4. jhāna
Geht nach Überwindung der Vorstellung der Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung in der Auflösung von Gefühl und Wahrnehmung restlos unter S 48,40 / PD1270
upekkhā-nimitta (Zeichen des Gleichmuts) A III,103
upekkhā-sambojjhanga (Erwachungsglied Gleichmut) > upekkhā (D) HH.H348 / HH.Z242
Gleichmut bei inneren Dingen, Gleichmut bei äußeren Dingen S 46,52 / HH.H352
Gleichmut innerhalb der Schauungen, der Strahlungen, innerhalb der 3. Freiung (innerhalb der Form) zählt zur Einigungserweckung, erst bei der Formlosigkeit besteht Gleichmutserweckung HH.H353
upekhā-sukha (Gleichmutsglück) in 3. jhāna A IX,33
uposatha (fasten)
uposatha (Feiertag, Fasttag) an Neumond, Vollmond und Halbmonden A III,38a/71 / A IV,190 / A VII,49 / A VIII,20 / A VIII,41-45 / A X,46 / FS.E373 / FS.N363 / HH.D350 / HH.F121 / HH.H95/103 / HH.P156 / MT.M52 / NH.J273 / PD6651 / PD.R339
Erlass der Versammlung der Mönche an den vier Uposatha-Tagen MV II,1
Erlaubnis zum Vortragen der Lehre und zur Rezitation des pātimokkha an den Uposatha-Tagen MV II,2

Zwei Uposatha-Tage (der 14. und der 29. Tag des Monats) MV II,13
atthanga-samannāgata uposatha (wtl. der mit 8 Gliedern ausgestattete Fasttag) der Fasttag der 8 Entschlüsse > sīla A VIII,44 Fn70
> ājīva

uppāda (Entstehen) > anicca S 22,37-38 Fn80
Das Entstehen der Wesen A III,118 Fn207

uppajjati (aufsteigen) A VIII,61 / FS.E282
Entstehen; wiedergeboren werden KM.P104
cakkhuna ca paticca rūpe ca uppajjati cakkhu-viññānam M 18 / HH.BV136
HH.BV137 weist auf die Unterscheidung hin: Aufsteigen, d.i. aus der Latenz in Erscheinung treten (= uppajjati) vs. Entstehen (= samudaya). Daraus folgt: uppajjati zeigt den Erscheinungszusammenhang (M 18); in der Nidāna-Reihe (z.B. D 15) hingegen wird der Entstehungszusammenhang aufgeführt HH.BV137
> nāma-rūpa-viññāna > viññāna-nāma-rūpa

uppatti (Resultat; Entstehung; Wiedergeburt) von uppajjati > upapatti KM.P104
pacc'uppattita-kāma (zur Verfügung stehende Sinnengenüsse) D 33,3.XL / FS.R456
[KM.P220 andere Schreibweise: pacc'upatthita]

uppatti-bhava (Entstehungs- / Wiedergeburtsprozess) > bhava BWB45

usmā (Wärme)
Wärme bedingt Lebensenergie, Lebensenergie bedingt Wärme M 43 / FS.A64
Thermodynamik: Wärme und Bewegung FS.A66

ussāda von ussādeti (wegschicken, anhäufen, hochziehen, lobpreisen) KM.P109
Lt. PTS-Wörterbuch negative Bedeutung: zur Rechenschaft ziehen, abkanzeln.
PD: beurteilen, einstufen, aburteilen M 139 / PD6530

ussāha (Ausdauer; Kraft, Stärke, Energie, Anstrengung) vgl. viriya HH.F380 / KM.P109

uttara-manussa (übermenschlich) A I,7 Fn17

uttari-manussa-dhammā (übermenschliche Eigenschaften) A III,61 Fn71 / AB.G348

V

vācā (Rede, Wort; sprechen) HH.L69
sammā-vācā (rechte Rede) > III. magga > kamma-pathā > sīla AK.I31 / HH.F60 / PD6642
4 rechte Redeweisen: Wahrhaftigkeit statt Lüge; Versöhnen statt Hintertragen; Freundlichkeit statt Verletzen; Sinnvolles statt Geschwätz HH.F61
5 innere Einstellungen (dhamma) / Merkmale heilsamer Rede:
(1) zur rechten Zeit, nicht unzeitig; (2) der Wirklichkeit gemäß (bhūtena), nicht trügerisch; (3) höflich, sanft, nicht verletzend; (4) zielgerichtet (attha) / heilsam, nicht zum Schaden; (5) liebevollen Herzens, nicht ablehnend, ohne heimlichen Groll D 33,5.XV / M 21 / FS.R490
Ähnlich: (1) zur rechten Zeit, (2) über Wirkliches, (3) auf den Sinn bedacht, zweckmäßig, (4) der Lehre und Ordnung getreu, (5) aus eigener Erfahrung und der von Vorbildern HH.F72
Güte-Strahlung (mettā) begleitet die rechte Rede M 21 / BA.S219
Das wohlgesprochene Wort ist zur rechten Zeit, wahr, höflich, zweckmäßig und aus liebevoller Gesinnung gesprochen A V,198
Dreierlei Rede: Kot, Blumen, Nektar A III,28
Richtiges Verhalten bei heimlicher Rede (Verleumdung & Hintertragen, pisuna) und öffentlichem Geflüster (bloßstellende Rede) > sīla D 31 / M 139 / PD6540
Ohne Eile sprechen, mit Verständigungsbereitschaft M 139 / PD6547
Fragenbeantwortung und Gesprächsführung > Gespräch A III,68
Unrechte Rede und ihre Folgen A III,70
27 zu meidende Gesprächsthemen (für Mönche) M 77 / HH.F75
4 Arten schlechten Wandels in Worten: Lüge, Hinterbringen, rohe Worte, müßiges

Geschwätz A IV,148
5 Nachteile eines gesprächigen Menschen A V,214
Versöhnende Rede (apisunā vācā) A IV,149
vācāya (sprachlich) > sankhāra HH.P81
vacī-sankhāra (geistige Bewegtheit; Sprachgestaltung) HH.F3/33 / HH.L69 / HH.W177
vāda (Lehre; Gespräch; Behauptung; Unterstellung) FS.E246 / FS.R231 / PD.R126
anatta-vāda (die Lehre vom Nichtselbst) TS.N5
> attavāda (die Lehre von einem andauernden Ich; Ichglaube; Ich-Behauptung) PD.R126
> attavād'upādāna FS.E246
vagga (Zehnerabschnitt, Kapitel) Gruppierung der Lehrreden GNH IV,16
Kapitel der Lehrreden A I Anhang I = NYT.A Bd.1 S. 41
valāha (Wolkengeister) 5 Arten Götter, die zur Schar der Wolkengeister gehören S 32,1-57 (Valāha-Samyutta)
vamsa (Bambus; Abstammung, Stammbaum, Tradition, Brauch) HH.Z113
ariya-vamsa (4 edle Bräuche) > Asketentugend A IV,28 / BWB36
Ajahn Brahma-vamso = Ajahn Brahm
Buddhavamsa (Die Geschichte des Buddha) > Khuddaka-Nikāya
vanna (Überzug, Farbe; Aussehen, Ausstrahlung; Glanz) D 33,5.V / FS.R497
suvanno (wohlfarbig, schön) Ggs. duvanno (missfarbig, unschön)
Die Gewahrung der 4 reinen Farben ist die letzte Vereinfachung der Form-Gewahrung
nīla-vanna (blaufarbig) > 5. Überwindungsgebiet HH.H340
lohita-vanna (rotfarbig) > 7. Überwindungsgebiet HH.H342
vasa (Wille, Befehl; Herrschaft, Gewalt) KM.P307
vasana (Aufenthaltsort, Wohnen) KM.P307
Erinnerung / Gewohnheitsenergie / karmische Überreste: Jede Geist-Untergruppe kann die vom sensorischen Geist erfassten > Perzepte in einer ‚Datenbank' speichern. Der jeweilige Datenbestand erleichtert das Interpretieren neuer Informationen JY.H227/525
vāsa (Aufenthalt, Verweilen; Aufenthaltsort, Wohnung; Lage) KM.P310
āvāsa (Aufenthalt; Lebensweise; Wohnsitz) KM.P82
āvasatham (Heimstätten) S 11,12
ariyā-vāsā (10 Stätten der Edlen / 10 heilende Stätten) A X,20 / D 33,10.V / FS.R546
vāsana (Wohnen) KM.P310
vasam vattentī **(A)** Macht ausüben [über die ihnen zur Verfügung stehenden Sinnengenüsse] D 33,3.XL / FS.R456
(B) Den Willen auf das Erleben richten D 33,3.XL / HH.Z152
In D 33,3.XL werden ‚dreierlei Wiedergeburt in Sinnenwunschdasein' [FS] mit dieser Eigenschaft genannt, aber nur bei der 3. Gruppe heißt es schon im Namen, dass sie paranimmita-vasavattī seien. Anders FS.R456 HH.Z152
Dritte Erfahrungsmöglichkeit in sinnenhafter Selbsterfahrnis PD.R180
vasavattana (Machtausübung) KM.P308
vasavattin (sich selbst beherrschend) KM.P308
vasavattī (HH: der Selbstgewaltige) It 22
Der Göttersohn Vasavattī (NYT: Willensgewalt) übertrifft alle in tugendlichem Verhalten A VIII,36 / PD715
Vasavattino / Vasavattins / Vasavattī (Allgebietende, Mächtige):
(A) Eine Gruppe von 72 Brahmagöttern, zu denen Bako sich zählt und als vasavattino bezeichnet [einer der Irrtümer des Brahma Bako] S 6,4 Fn2 / FS.A107
[Fragliche Ableitung: vasī = Beherrschung, Meisterschaft (der 1. Vertiefung); d.h. die Vasavattino stünden an der Spitze der Mahābrahmas. ‚Allgebietende' könnte besagen,

dass die V. Weltenschöpfer und -beherrscher sind, wie z.B. Mahābrahma und Bako.]
(B) Paranimmita-vasavatti-devā (die Selbstgewaltigen) Gottheiten der 6. Stufe der sinnlichen Himmel > Himmelswesen A VIII,36 / S 5,7 Fn1-2 (nach Kirfel, Kosmographie der Inder, S. 191/194) / HH.F267 / HH.Z151 / PD715 / PD.R180 / RMG.31E

vasena (Sprachgebrauch): vohāra-vasena (konventionelle Sprache) Ggs. paramattha-vasena (letztgültige Aussage) A III,34 Fn34

vasī (Beherrschung, Meisterschaft) 5 Arten der Meisterschaft der 1. Vertiefung (Vis. IV) BWB232

Vasu (Göttergruppe) Vāsava (ihr Oberhaupt; ein Name Indras) S 11,12 Fn3
Vāsava (Anrede für Sakko) S 11,18-21

vatapadāni (Sakkas 7 Gelübde) S 11,11

vatta (Runde; Kreis) > paticca-samuppāda D 15 / M 115 / BWB232 / FS.A128
Daseinsrunde > samsāra
vattam vattati (der Kreis ist geeignet), die Existenz erklärend erkennbar zu machen, nämlich wertendes Formbenennen mit Bewusstseinsablauf (viññāna-nāma-rūpa) > paticca-samuppāda D 15-ChS116 / FS.R196
„Soweit der Kreis ist, so weit kreist er (vattati)“: Das Zuweisen von Bezeichnungen beim Wertbenennen (nāma) webt eine kreisförmige, bedingte sprachliche Struktur (Daseinskreislauf) > paticca-samuppāda > Sprache D 15-ChS126 / FS.R208

vattati (1. sich drehen, kreisen; 2. geeignet sein; 3. erforderlich sein) KM.P304

vatthu, das (Grund, Boden; HH: Grundlage; Gegenstand, Sachverhalt) HH.VV1 / KM.P305
Reales, Eigentum, Ding FS.R37/107 / A III,34 / S 1,54
vatthum aññam na vijjati (eine andere Realität ist nicht zu finden) A III,34 / FS.R107
Die 6 physischen Grundlagen des Bewusstseinsablaufs = 5 Sinnesorgane + Herz BWB232
āghāta-vatthūni (9 Fälle des Anstoßnehmens) D 33,9.I / FS.R532
ārabbha-vatthūni (8 Fälle des Sichaufraffens) D 33,8.V / FS.R524
dāna-vatthūni (8 Arten zu geben) A VIII,31 / D 33,8.VI / FS.R526
kusīta-vatthūni (8 Fälle der Trägkeit) D 33,8.IV / FS.R522
ñāna-vatthūni (44 Grundlagen des Wissens) S 12,33
puñña-kiriya-vatthūni (3 Arten verdienstvollen Wirkens): dāna, sīla, bhāvanā A VIII,36
sangaha-vatthūni (Grundlagen des Zusammenhalts) A IV,32 Fn81

vatthu-kāma (Begierdenobjekte) S 22,3 Fn60

vaya (Verlust, Untergang, Verfall) KM.P307

vāyāma, sammā- (rechte Anstrengung) Syn. sammā-padhāna (rechte Bemühung) > VI. magga > Läuterung AK.I43 / HH.F128
Ziele: rechte Einigung, Weltüberwindung, Triebüberwindung HH.F129
Wendung nach innen; Bezug zum Ich; Tiefenläuterung des Herzens HH.H95
> Die 4 rechten Kämpfe > padhāna M 141 / HH.H96/149 / PD6655 / RMG.4K
3 Gründe der Anstrengung A III,50

vāyamati [vgl Skr. yam] (sich anstrengen, sich bemühen, streben) M 77 / KM.P310

vāyas [neutr.] = vāyo [masc.] HR.L64

vāyati (wehen, blasen) KM.P310

vāyo-dhātu (Windart)
Innere Windart: Winde im Bauch, in den Därmen; Winde, die durch die Glieder verlaufen; Ein- und Ausatmung M 140 / FS.A185

vāyu (Wind) KM.P310

veda („Wissen" i.S. von Verstehen; Verständnis; Verstehen mit unmittelbarem Evidenzgefühl; geistbetonte Erkenntnisfreudigkeit; Gefühl des Findens, insb. Begeisterung, Wahrheitswonne) Kurzform von vedanā FS.A57 / HH.H260 / HH.L69 / HH.Z186 / PD.M497

veda (VIII. magga) ist Grundlage für vijjā (Wissen = sammā-ñāna, rechtes Erkennen; IX. Stufe des Achtpfads) HH.H260
(1) Höheres Verständnis, spirituelles Wissen; (2) freudiges Gefühl; Frohgestimmtsein darüber, dass der wahre Sinn des Daseins, Leiden aufzulösen und Wohl zu entfalten, zunimmt > Himmelsleitergefühle HH.Z156
Einleitung zu den 4 heilsamen Gefühlen: pāmojja, pīti, passadhi, sukha HH.L69
„Wahrheitswonne“ als Beginn der Himmelsleitergefühle wird meistens im Dreitakt dargestellt: > (1) attha-veda > (2) dhamma-veda > (3) dhamm‘upasamhita pāmojja.
Die verschiedenen Übersetzungen des Dreitakts ergeben zusammen ein gutes Bild:
– Begeisterung für das Ziel, Begeisterung für die Lehre, Freude an der Lehre A VI,10
– Verständnis des Sinnes, Verständnis der Wahrheit, verständnisreife Wahrheitswonne M 7 / M 99
– Verständnis des Sinnes, Verständnis der Lehre, verständnisvoller Genuss der Lehre [KEN] M 33 / M 48
– Sinn für das Ziel, Sinn für die Wahrheit, mit der Wahrheit verbundene innere Freude FS.N266
– Empfinden für das Ziel, Empfinden für die Wahrheit, aus der Wahrheit aufsteigende geistige Freude FS.N803
– Empfinden für den Sinn, für die Wahrheit, mit der Wahrheit verbundene Freude PD43
– Freudiges Verständnis des Sinnes, freudiges Verständnis der Lehre, der Lehre gemäße Freude HH.Z186
5 Befreiungswege über die Himmelsleiter A V,26

vedanā („wissend sein" = Gefühl; sowohl Körpergefühl [Empfindung] als auch Lebensgefühl [Stimmung]; jedoch nicht: Emotion) > 2. khandha M 141 / S 22,89 / S 36 Vedanā-Samyutta / BA.S177 / HH.F188 / HH.H78 / HH.L69 / PD328/2637 / PD.R43 / UT.V356
Eine jede bewusste Erfahrung begleitende Qualität und Einschätzung als angenehm, unangenehm oder irgendetwas dazwischen AB.G159
Im Gefühl erfahren wir die Resonanz des Wollens, der Triebe auf das Erlebte (auf die Berührung), nichts Eigenständiges PD297 / PD.R12/112
Gleichnis: Wasserblase > upādāna-khandha S 22,95 / PD295
Gleichnis im Lebensrad: ein Pfeil im Auge: (1) jedes Gefühl (der Pfeil) ist ein Schmerz; (2) jedes Gefühl trübt die klare Sicht (Pfeil im Auge) PD.R113
D 15: „So kommen diese 2 Dinge aus 2 verschiedenen Richtungen im Gefühl zu einer Einheit zusammen.“ Das Gefühl wird bestimmt (1) durch die Resonanz der Triebe und (2) von der Art der Formen, Töne, Düfte … Vorstellungen, die als Ernte früheren Wirkens herantreten (die früher benannten Reihen abgesonderter Wahrnehmungen) M 18 / M 146 / FS.R113/119 / PD391 / PD.R112
Im Gefühl kommen alle Dinge zusammen A X,58 / PD392
6 Gruppen entsprechend der 6 Sinne S 12,2
Je nach Standpunkt (KEN) umfassend (PD) dargelegt: 2 / 3 / 5 / 6 / 18 / 36 / 108 Gefühle M 59 / S 36,22 / HH.Z245 / PD4260/4265/4271
= 7 Gruppen:
Weltliche Gefühle (āmisā vedanā) durch Berührung der Sinne; überweltliche Gefühle (nirāmisā vedanā) in den weltlosen Entrückungen > cetasika vedanā PD.R46
2 + 3 Gefühle: körperliche (kāyikā vedanā): sukha und dukkha (im engeren Sinn) und gemüthafte (cetasika vedanā): somanassa und domanassa
und neutrale im Gleichmut (upekkhā): weder – noch M 141 / S 36,6 / HH.H78 / PD1119 = WW56,176 / PD.R45/306 / WW62,5
= 5 Gefühle (2+2+1) > indriya 10-14 BWB86
5 Gefühlsfähigkeiten (indriya): Körperlicher Schmerzzustand, geistiger Schmerzzustand, körperlicher Wohlzustand, geistiger Wohlzustand, Gleichmutzustand S 48,40
kāyika vedanā entstehen durch Berührung des Körpers / der Sinnesdränge (kāyasam-

phassa); cetasika vedanā entstehen durch Berührung des Geistes (manosamphassa): Kummer, Gram, Verzweiflung PD781 / PD.R306
3 Gefühle: Wohlgefühl, Wehgefühl, Weder-Weh-noch-Wohl-Gefühl A VI,61 / A X,27 / It 52/53 / M 36 / S 36,29 / HH.F190 / PD461
Täuschung über Wohl und Wehe (Gleichnis vom Aussätzigen) M 75 / PD598
Verschiedenartigkeit der Gefühle (2 x 3): weltliches (sāmisa) Wohl- / Wehe- / Weder-noch-Gefühl, überweltliches (nirāmisa) Wohl- / Wehe- / Weder-noch-Gefühl
A VI,63 / BA.S179
Alle Gefühle ohne Ausnahme sind durch Berührung (phassa) eines der 6 Sinne bedingt FS.R183
6 durch Berührung der 6 Sinne geborene Gefühle:
18 Gefühle (3 x 6) = Freude, Traurigkeit, Gleichgültigkeit (3) bei Formen, Tönen, Düften, Säften, Tastungen, Gedanken (6).
36 Gefühle: je 6 mit Weltlichem verbundene Freuden, Traurigkeiten, Gleichgültigkeiten; je 6 mit Befreiung (Entsagung) verbundene Freuden, Traurigkeiten, Gleichmut M 137
108 Gefühle: je 36 Gefühle der Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart S 36,22 / UT.V356
3 x 3 Gefühle: (1) Wohl-, Weh-, Weder-weh-noch-wohl-Gefühle; davon:
(2) grobe = weltliche Wohl-, Weh-, Weder-weh-noch-wohl-Gefühle;
(3) feine = überweltliche Wohl-, Weh-, Weder-weh-noch-wohl-Gefühle M 10 / S 36,14
3 x 3 Gefühle: pīti – sukha – upekkhā: jeweils weltlich – überweltlich – noch überweltlicher > pīti S 36,29
3 Weisen der Gefühlsverbindung:
(1) karmisch aktives Gefühl (kamma-vedanā): mit karmisch heilsamen oder unheilsamen Taten verbunden;
(2) funktionelles Gefühl: karmisch unabhängig: weder mit heilsamem noch mit unheilsamem Bewusstsein verbunden, noch karmisch gewirkt > kiriya-citta BWB113 / HH.F190
(3) durch frühere Tat bedingtes Gefühl (vipāka-vedanā) A III,62 Fn79
Das sicherste „Wissen“, das Gewisseste der Existenz ist der Klang des Gefühls HH.H78
Durch Gefühl bedingt ist Durst (tanhā) D 15 / FS.R183 / BA.S180
Gefühle aktivieren die latenten mentalen Neigungen (anusaya) zu Sinneslust, Verärgerung oder Unwissenheit M 44 / M 148 / S 36,3 / BA.S180
Gefühle beeinflussen ganz entscheidend die nachfolgenden Gedanken und Reaktionen, färben Ansichten und Meinungen BA.S183
„Was man fühlt, nimmt man wahr“ [3. Person Einzahl] d.h. mit Gefühl und Wahrnehmung, die in den Geist eingetragen werden, entsteht der Eindruck einer fühlenden Person, die das gefühlte Objekt erlebt > sañjānati > sakkāya-ditthi > Ich-bin-Vermeinen PD955
„Was man fühlt, nimmt man wahr; was man wahrnimmt, unterscheidet man …“ M 18
Angenehme Gefühle und nichtweltliche Freude nützen dem Fortschritt auf dem Weg > Himmelsleitergefühle > pāmojja > pīti > sukha BA.S185
Ergebnis (vipāka) der Gefühle: eine verdienst- oder schuldvolle Daseinsform A VI,63
In der Aufhebung des Sinneneindrucks (phassa) besteht die Aufhebung der Gefühle A VI,63

vedanānupassanā (Betrachtung der Gefühle) > satipatthāna M 10 / BA.S177 / BWB234 / HH.F169 / HH.H221
Die Betrachtung der Gefühle eröffnet die Möglichkeit, sich der wertenden und bedingenden Funktion der Gefühle bewusst zu werden und Einsicht in den Ursprung von Ansichten und Meinungen hervorzubringen BA.S183
Satipatthāna 1. Schritt: unmittelbares Erkennen der allerersten Anfangsstadien des

Entstehens von Zu- und Abneigung: ‚angenehm' – ‚unangenehm', bevor Konzepte gebildet werden BA.S178
2. Schritt: Unterscheidung von niederen (groben, weltlichen, sinnlichen; sāmisa) und höheren (übersinnlichen, nichtweltlichen, unkörperlichen; nirāmisa) Gefühlen; zwischen unheilsam und heilsam HH.F169
Heilsam sind: (a) auf der Sinnenebene: (1) Wahrheitswonne über zunehmende Klarheit der Anschauung, (2) Tugendwohl, (3) Sinnenzügelungswohl; (b) in Schauungen: übersinnliches Wohl (sukha) & zarte Wahrheitswahrnehmung (sukhuma saññā sacca); (c) in Formfreiheiten: überweltliches Weder-weh-noch-wohl-Gefühl & zarte Wahrheits-wahrnehmung HH.F170
Hier geht die Gefühlsbetrachtung (Stufe VII) in die VIII. Stufe (samādhi) über.
Höchste Gefühlsbetrachtung in den 4 formfreien Entrückungen (arūpa-jjhāna): durchweg gleichmütige Gefühle: das überweltliche Weder-weh-noch-wohl-Gefühl HH.F171
Schritt-für-Schritt-Methode: Gefühlsbetrachtung zur Läuterung AK.M220

vedanāsu vedanānupassī (contemplating feelings as feelings, just as they are, in and of themselves) D 22 / JY.S
Perzeption: reine Wahrnehmung der Form und des Gefühls (rūpa – vedanā); ohne Konzeption (Sinnengenuss oder Emotion) d.h. ohne Gestaltung, ist nur einem (zumindest teilweise) geeinten Geist möglich.
Formen (rūpa) kann der noch nicht über die Sinnenwunschwelt hinausgewachsene Mensch gar nicht unmittelbar erleben, sondern nur ihr programmgesteuert mit dem Begriffsgriffel umrissenes Bild (rūpa) > nāma-rūpa FS.E298

vedanīyā dhammā (die erlebbaren Dinge) M 43 / FS.A65

vedeti / vediyati (empfinden / fühlen / wissen / erkennen) aus Erleben wissen; erlebend erfahren BA.S177 / FS.R140 / KM.P327
„Das Gefühl fühlt" M 43 / FS.A59

vedha (Durchbohrung, Durchstoßung) KM.P327

Vehapphalā (Die Reichgesegneten Götter) > rūpa-loka FS.A102 / RMG.31E
Ihr Erleben ist die Reife der 4. Entrückung. D.i. die Selbsterfahrnis jenseits des Wohls in Gleichmut > asaññā-satta PD.R184

Vemānika-petā (Himmelspaläste bewohnende Geister) aufgrund ihres früheren Wirkens mit starken Gegensätzen (Gut und Böse, Licht und Schatten) leben sie teilweise in himmlischem Glück, teilweise in der Unterwelt (vinipāta); ebenso wie ihr Herrscher Yama A III,23 Fn27 / A III,36-37 Fn38 / KM.P328

vemattatā (Unterschiedlichkeit) von matta = messen (Auseinander-Gemessenheit): gemessen wird nach dem Wertsystem (nāma-kāya) und entsprechende Bezeichnungen werden zugewiesen > viññāna-nāma-rūpa A VI,63 / FS.R139 / KM.P328

Vepacitti (Dämonenfürst, Asurakönig) Rāhus Vater S 2,9-10 / S 11,4/5/7/9

vera (Feindschaft, Hass, Sünde) A V,215 / KM.P328
verāni (Feindseligkeiten) > sīla S 12,41
avera (keine Feindschaft) PD.R248

veramanī (Enthaltung, Enthaltsamkeit; Abwendung; Abrücken, Abstehen; Widerstreben des Herzens vor Heilsuntauglichem) > sīla M 9 / S 22,39-42 / FS.A22 / KM.P328 / PD1283 / PD.R190

vesārajja (Selbstvertrauen, Unfehlbarkeit) KM.P328
Reife der Erkenntnis: das Verstehen der 4 Heilswahrheiten bringt Gewissheit und Selbstvertrauen HH.F398
4-fache Sicherheit / KEN: Zuversicht des Buddha M 12 / HH.Z41

Vessavana: der Herr des Nordens unter den 4 Großen Götterkönigen > cātummahārājā

vi-, vy-, by- [Vorsilbe] (auseinander-, ver-) Ggs. sam- HH.L17
vi- als Verstärkungssilbe [?] FS.E95

vibhaṅga (Teilung; Verteilung; Einteilung) KM.P319

Darlegung > Uddesa-vibhanga-sutta M 138 / S 12,2 / HH.W197 / NH.J250
Kennzeichnung, Abzeichen M 131-ChS272 / M 135 – M 141 / HH.W194
2. Teil des Abhidhamma-Pitaka

vibbhanta (umherschweifend; vom Ordensleben abweichend) PP von vibbhamati KM.P319
Geschäftigkeit, Beschäftigungssucht als Selbstzweck; uferloses Interesse für alles > Triebe > Trübungen HH.F351

vibhava (Nichtdasein)
vibhava abhinandati (Genügen haben am Nichtdasein) Einverstanden sein mit der Vorstellung vom Nichtdasein (falsche Ansicht) > ditthi-gata It 49

vibhava-tanhā (Verlangen nach Vernichtung; Vernichtungsdurst / Nichtseinwollen) FS.E228 / PD340

vicarati (umhergehen, wandern; sich verbreiten; FS: weiterverfolgen) KM.P313

vicāra **[A]** (Nachdenken, Sinnen; folgern, assoziieren; diskursives Denken; herumwanderndes Denken, das durch Wiederholung die Entscheidung [vitakka] festigt) > vacī-sankhāra FS.A139 / FS.R461 / HH.F34 / HH.L70
(A) Überlegung, (B) Untersuchung, Prüfung; von vicarati (erwägen, prüfen); carati (a) gehen, wandern, (b) sich verhalten, sich benehmen, Leben führen;
pavicarati (gründlich untersuchen) FS.E95
[B] vicāra in jhānas (absichtsvoll aufrechterhaltene / anhaltende Aufmerksamkeit) JY.H49/109/167/492
Aufrechterhaltendes Ausrichten des Geistes; absichtsvoll gerichtete Entfaltung der Aufmerksamkeit. Keine sinnende Reflexion im 1. jhāna BA.S90/92
Sinnen ohne Erwägen auf der Höhe des 1. jhāna HH.F34
Unwillkürliches Zugreifen auf Glückseligkeit des 1. jhāna AB.G214
Erwägendes Denken AM.F39 / AM.M99
Stützende Gedanken M 77 / BV.Q88
An dem Meditationsobjekt festhalten wirkt gegen 5. Hemmung AK.M122
> jhānanga > vitakka-vicāra > upa-vicāra

vi-cayo (auseinander-häufen) > dhamma-vicaya HH.H263

vicikicchā (Zweifel; Auseinander-gehen-müssen im Denken / KEN: Schwanken) M128 / HH.P121/236 / HH.S42
Zweifel gehört zu dosa (Abneigung, Gegenwendung, Abwehr) HH.P121
Syn. kankhā (Schwanken) Ud V,7 / HH.P137 / HH.S51
Kankhā-Revato überwand das Schwanken durch die Schauungen → an der Spitze der Vertiefungsmächtigen A I,24 / Thag 3 / HH.P137
tinna-vicikicchā (zweifelsentronnen) = kankhā-vitarana > visuddhi HH.S43
> 7. Heer Māras Sn 437 / HH.Z103
(1) Berechtigter Zweifel an falschen Lehren S 42,13 / HH.P125
(2) Unberechtigter Zweifel an der Wahrheit (heilloser Zweifel) 2. Fessel HH.P127
(3) Zweifel als Hindernis auf dem Heilsweg: 5. Hemmung

vicikicchā-nīvarana (Zweifelsucht; Daseinssorge, Daseinsbangnis) Ansichtstrieb > 5. Hemmung M 39 / AM.F168 / BA.S222 / HH.H232 / HH.P236 / JY.H107 / PD845 / PD.R292
Bei fehlender rechter Anschauung bleibt die Existenz ein Rätsel und es gibt Zweifel an der Welt, am eigenen Ich und an der Orientierung auf dem Lebensweg. Damit werden alle Bestrebungen nach Höherem gehemmt. Damit ernährt und bestätigt die fünfte Hemmung die anderen vier und verhindert deren Durchschauung und Auflösung.
Ernährung: seichte Aufmerksamkeit bei bezweifelbaren Dingen S 46,2 / HH.P244
Überwindung: gründliche Aufmerksamkeit (yoniso manasikāra) A I,2 / HH.P247
Logisches Denken, Vertrauen, Zuversicht; anhaltende Aufmerksamkeit (vicāra) JY.H107
Die 5. Hemmung kann nicht bestehen, wenn die anderen vier aufgehoben sind PD.R292

Gleichnisse A V,23/51 / M 39 / S 46,39 / HH.P242

vicikicchā-samyojana (Fessel des existenziellen Zweifels; Grundzweifel am Heil; Daseinsbangnis; existenzielle Sorge; Grundangst) > 2. Fessel D 33,6.XVII / HH.F364 / HH.H232/452 / HH.P121/127 / HH.S42 / PD650/789 /960/1061 / PD.M620 / PD.R273 / WW56,89

Zweifel an Buddha, dhamma, sanghā, am Übungsweg (= an der rechten Anschauung); nicht die existentielle Angst vor Verlusten, vor Leiden durch Alter und Tod HH.S43

Die Aufhebung der 2. Verstrickung tritt als Frucht der Aufhebung der ersteren ein. Sie ist das sichtbare und spürbare Zeichen für die fortschreitende Auflösung der Verstrickung im Ichwahn PD651/1062 / PD.R276

Gleichnis: Der 4. Schwimmende, der erstmals die sichere Küste erblickt. Jetzt erst bekommt sein Dasein einen Sinn und ein Ziel (attha-veda) A VII,15 / PD652

Auflösung der 2. Fessel → Reinheit der Zweifelsentrinnung HH.H453

Überwindung der 5 Gemütsverhärtungen (ceto-khila) M 16 / HH.P128

vicikicchā-upakkilesa (Zweifel-Befleckung) M 128 / HH.Z73

vidha (Anteil) A VII,48 / HH.ET202

vidhā (Zwieheit): dreifache Einschätzung: besser, gleich, geringer A VI,49 / D 33,3.XXIII / FS.R448

vidita (wtl. gesehen) bewusst / wissentlich D 33,4.V / FS.R466

Bei gut geübter Ein- und Ausatmung (ānāpāna-sati) gehen auch die letzten Atemzüge bewusst aus > sampajāna M 62 / PD863

vigata- [Vorsilbe] (ohne; weggegangen seiend; frei von) Ggs. sa- HH.L17

vihāra (Verweilen, Verweilung, Weilung; Wohnstätte, Aufenthaltsort; Lebensumstand; Zustand) KM.P325

Unspezifisches Synonym für samādhi HH.Z226

phāsu-vihāra (Verweilen in wohltuender innerer Berührung) [abgeleitet von phassa] ‚Verweilen in Wohlsein' steht für jhāna, vimokkha, samādhi, samāpatti HH.Z227

3 Verweilungszustände: (1) himmlisches Verweilen (dibba-vihāra), (2) brahmisches Verweilen (brahma-vihāra), (3) Verweilen als Heilsgänger (ariya-vihāra) A IV,190 / D 33,3.LIX / FS.R463

Entsprechend 3 Ruhelager A III,64

anupubba-vihāra (9 stufenweise Zustände) Stufenfolge von Verweilungen: jhāna 1-8 und Erlöschen von Wahrnehmung und Gefühl A IX,31-33/41-51 / D 33,9.V = D 34 IX / FS.R537 / HH.Z227

sukha-vihāra (Verweilen im Wohl der Schauungen) HH.Z227

santa-vihāra (Verweilen im Stillen der Formfreiheiten; stilles Weilen) HH.Z227 / FS.R5/44

Weilen in Entleertheit (suññata-vihāra) des Vollendeten M 122 / M151 / FS.R383 / NH.J68

Geistige Weilung gröberer Art & friedvolle geistige Weilung S 21,3

viharati (verweilen, sich aufhalten, wohnen) M 77 / FS.R276 / HH.Z226 / KM.P325

Verweilen, beharren in etwas FS.N177

anupassī viharati (wtl. entlangschauend weilen; absichtslos Zuschauen) > satipatthāna M 77 / FS.R276

vi-hāya (das Hier verlassen habend) Absv. von vijahati (aufgeben, verlassen) HH.G158 / KM.P313/325

idha-vihāya (der Sinnenwelt entrückt) > anāgāmi > suddhāvāsa HH.H468

vihesā (Gegenwendung; Feindseligkeit; Schädigung, Grausamkeit, Gewalttätigkeit)

Ggs. avihesā (Schonen); Syn. vihimsā A V,200 Fn242 / A VI,13 / D 33,5.XXIV / D 33,6.XVII / M 55-ChS54 / FS.R497/510 / KM.P325

vi-hetheti (ärgern, kränken, quälen, plagen, schädigen) KM.P325

= verfolgen, verletzen anderer; Oberbegriff für die dosa-Seite des falschen viriya

HH.L70
kāya-vihesā (körperliche Verletzung) S 6,1 Fn2 (S. 214)
[?Aviha devā = die Mühelosen / Quallosen Götter?]
vihesā-dhātu (Art des Verletzens) M 115 / FS.A141
vihimsā (Schädigung durch Rücksichtslosigkeit; Verletzung) von himsati (schädigen, verletzen); Ggs. avihimsā / ahimsā; Syn. vihesā KM.P325
Gewalt; Gegenwendung als Fortsetzung der übelwollenden Abwendung HH.H109
Ein umfassender Oberbegriff der Lehre für alle Herzenstrübungen (kilesa, upakkilesa) außer abhijjhā (Habsucht) und vyāpāda (Übelwollen) FS.R233
vihimsā-sankappa (Gewalt sinnen) 3. falsche Gesinnung HH.H109
vihimsā-vitakka (Gedanke der Gewalttätigkeit / des Schädigens, Erwägung der Rohheit) A III,102 / S 14,12 / PD53/1285
vijānāti (er läuft bewusst erfahrend ab; erfahren) > viññāna M 43 / FS.A58 / FS.R127 / PD6567 / PD.R313
vijjā (Wissen, Wahrwissen) von vindati (finden) M 118 / BWB236 / FS.A169 / HH.H366/389 / HH.S80 / PD673/822 / PD.F1017 / PD.M620
Weltüberlegenes Wissen / Weisheitsdurchbrüche PD.R68
Wurzel ‚vind' = finden: das Heil finden durch Aufhebung des Wahns FS.N562
> tevijjā (die 3 Wissen)
3 Wissen / 6 Wissen > abhiññā > Weisheitsdurchbrüche
vijjā-vimutti (Erlösung durch Wahrwissen) A X,61-62 / PD883/923
vikkhepa (Verwirrung) > ummāda (Verrücktheit) > sammoha (Verwirrung) KM.P312
cetaso vikkhepa (Verwirrtheit des Gemüts / Geistesverwirrung) A X,76 / PD978
cittakkhepa / cittavikkhepa (Bewusstseinsschwund) M 36-ChS365 / KM.P163 / PD978
vikkhitta (zerstreut, unaufmerksam) KM.P312
Zerstreutheit > Triebe > Trübungen HH.F354
vīmamsā / vīmamsana (Prüfen; feinfühliges Prüfen an der Erfahrung; unintellektuelles Abschmecken; auf den „Geschmack der Erlösung" prüfen) [WG: erwägen (= vitakka) ist zu intellektuell] M 115 / S 12,51 / Ud V,5 / BWB237 / FS.A138/163 / FS.E96 / HH.L73 / PD2729/4750
Eine Funktion der Achtsamkeit S 51,1 Anmerkung HH
Gleichnis: ‚Fühlorgan' (Rüsselspitze des edlen Ilph) A VI,43 Fn64 / HH.B60
pari-vīmamsana (umfassend feinfühliges Prüfen / in die Tiefe, den Kern vordringen) M 118 / S 12,51 / FS.A163/171 / HH.Z163
4. Machtfährte: Prüfens-Einigung (vimamsā-samādhi): ein Aspekt der Achtsamkeits-fähigkeit > iddhi-pāda > sati M 77 / FS.A138 / FS.R444 / HH.Z247
Entspricht bhāvanā-bala (Kraft des Entfaltens) D 33,2.XXI / FS.R444
vīmamsaka (feinfühlig an der Erfahrung Prüfender; Forscher, Wahrheitssucher) M 115 / S 22,2 Fn50 / FS.A127/139
vīmamsati (erproben, abschmecken) FS.E95
vimati (Zwiespältigkeit): Schwanken (kankhā) und Zwiespalt > vicikiccha HH.P138
vimāna (himmlischer Palast) mit Garten und Nymphen S 1,46 / HH.VV
vimocana (Loslassen, Freilassen; Befreien) KM.P320
vimocayam cittam (den Geist / das Herz befreiend) M 118-ChS148 / AB.G138 / HH.Z126 / RMG.M118 / TNH.A14
vimokkha (Erlösung, Befreiung) > vimutti > samādhi BWB237 / HH.H334 / KM.P320
(A) 3 Erlösungen: suññata-, animitta-, appanihita-vimokkha
= vimokkha-mukha (3 Tore der Erlösung) A III,184 / Pts II,35 / UT.V455
(B) 8 Freiungen, Loslösungen A IV,87 / A VIII,66 / D 15-ChS129 / D 16 III,33 / D 33,4.XXX / D 33,8.XI / M 77 / M 137 / FS.E363 / FS.R212/280/479/531 / HH.D144 / HH.F220 / HH.H334 / PD4761 / PD.R356 / UT.V60

Die Freiungen erfordern die Aufhebung aller 5 Hemmungen sowie Einigung als Erwachungsglied (samādhi-sambojjhanga). Sie beginnen oberhalb der Sinnenwunschwelt (kāma-loka) in der Selbsterfahrnis der reinen Formen (rūpa-attapatilābha). Die ersten 4 Freiungen vereinfachen das Erleben der reinen Formen auf die Grundfarben des selbstleuchtenden Herzens zur Vorbereitung auf die stillen Weilungen (santa-vihāra) FS.R280

Die 8 Freiungen vereinheitlichen die Gewahrung (sati beherrscht saññā) HH.H335

(1) rūpī rūpāni passati: „Innen formhaft sieht er außen Formen“ (KEN). „Formhaft seiend sieht er Formen“ (FS.R213/281). „Sich selbst als formhaft empfindend, sieht er als Außenwelt nur noch Form“ (PD); ohne die Gefühlsresonanz der Sinnentriebe (kāma), damit auch ohne Begriffsstempel (nāma). D.h. Formen (mit Eigenschaften wie blau, lang, groß usw.) sind ohne Bedeutung; ohne papañca. Befreiung von der Bedürftigkeit nach Sinneseindrücken FS.E363

(2) „Sich selbst als ohne Form begreifend, sind ihm alle Formen nur Außenwelt.“ „Innen formfrei wahrnehmend, sieht er außen Formen“ (FS.R213/281). Betrachtung der 4 Gewordenheiten des Körpers; der Körper ist Außenwelt. Befreiung vom Sinneseindrücke liefernden Apparat.

(3) „Schönheit nur hat er im Sinn“ (KEN). „Von Schönheit ist er angezogen“ (FS.R213/281). Alle Formen sind vergänglich, leidig, wandelbar; der Fortfall aller Formen und damit des gesamten Welterlebens macht fröhlich bewegt: „Schön ist das.“ Freiung in Schönheit (subha vimokkha). Das selbstleuchtende, reine Herz S 46,54 / FS.E353/366/382 / PD.R357

1 - 3 entfalten Einigung (samādhi);

4 - 7 entfalten die Formfreiheiten = stille Weilungen (santa vihāra) / stille Freiungen M 8 / FS.E367 / HH.F221

8 übersteigt die Formfreiheiten zum nibbāna bei Lebzeiten FS.R281 / HH.H335

3. - 6. Freiung als Gemüterlösung (mettā- / karunā- / muditā- / upekkhā-ceto-vimutti); die 7. & 8. Freiung sind mit den Strahlungen nicht zu erreichen S 46,54

> ubhato-bhāga-vimutto (Beiderseits-Erlöster) FS.R214

ariya vimokkha (heilende Befreiung) M 106 / FS.R346

4 Übungsbereiche: **(a)** Überwindungsfelder (abhibh-āyatanāni); **(b)** Allheiten (kasina); **(c)** Anblickserreichungen (dassana-samāpatti); **(d)** Leerheiten HH.F222 / HH.H336/343

Übersicht:

Freiung vimokkha	**Überwindungsgebiet abhibh-āyatana**	**Allheit kasina**	**Anblickserreichung dassana-samāpatti**
1 Formhaft seiend, erblickt man Formen:	1 begrenzte Formen 2 unbegrenzte Formen		1 31 Körperteile 2 Gerippe
2 Innen ohne Form, erblickt man außen Formen:	3 begrenzte Formen 4 unbegrenzte Formen	1 Festes 2 Flüssiges 3 Feuriges 4 Luftiges	3 Erfassungsstrom (viññāna-sota) zur Sinnen- und zur Brahmawelt
3 Von Schönheit (subha) angezogen	5 blaue Formen 6 gelbe Formen 7 rote Formen 8 weiße Formen	5 blaue Formen 6 gelbe Formen 7 rote Formen 8 weiße Formen	
4 Unendlicher Raum		9 Unendlicher Raum	4 Erfassungsstrom ohne Brandung zu einer Welt
5 Unendliches		10 Unendliches	

Freiung vimokkha	Überwindungsgebiet abhibh-āyatana	Allheit kasina	Anblickserreichung dassana-samāpatti
Bewusstsein		Bewusstsein	
6 Nicht-Etwasheit			
7 Grenzscheide			
8 Auflösung			

(a) 8 Überwindungsfelder differenzieren die formhaften Freiungen 1 - 3 und verfeinern Schritt für Schritt die Gewahrung durch weiteres Entleeren des Wahrnehmungsgangs:
1. & 2. Überwindungsfeld (= 1. Freiung): Transparenz der sinnlichen Formen; Abglanz (ābhā) der reinen Formen; Beginn der Einigung, angrenzende Sammlung.
3. & 4. Überwindungsfeld (= 2. Freiung): Verdichtung der Formen zum Symbol ‚Welt'; archetypische Symbole der Einigung; Vorstellungsgegenstände der Einigung (samādhi-nimitta); d.h. der aufgefasste Reflex (1. Freiung) wird zum Gegenbild (patibhāga-nimitta), zum Symbol, das aufgelöst wird (Freiung ohne Welt).
5. - 8. Überwindungsfeld (= 3. Freiung): Schönheit (subha), der Glanz der reinen Formwelt zeigt sich bei den Überwindungen in den 4 Grundfarben des selbstleuchtenden Herzens (subha-vanna) Blau, Gelb, Rot, Weiß; d.i. die letzte Vereinfachung der Form-Gewahrung. Vollendung der 3. Freiung im Gleichmut (4. jhāna), die Grenzscheide zur Formlosigkeit M 77 / BWB11 / FS.R281/283 / HH.F222 / HH.H334/343

vimutt'āyatana [Pl. -āyatanāni] > 5 Felder der Erlösung münden in die > Himmelsleiter
A V,26 / D 33,5.XXV / D 34 V / FS.R498 / HH.Z14/41/171/179/256
= vimuccana-kāranāni (5 Befreiungswege) A V,26 Fn23

vimutti (Befreiung, Erlösung): > ceto-vimutti, > paññā-vimutti S 8,7 / BWB239 / HH.H98
Das erlöste Herz ist triebfrei; dann hat es nur noch ein einziges Gefälle, es neigt zum nibbāna. Dieses unumkehrbare Gefälle beginnt bereits beim Stromeintritt HH.F320
Wege zur > Erlösung HH.P271
Gemüterlösung und Weisheiterlösung HH.H367/425/481/496 / HH.P271
Zahlreiche Mischformen: der Beiderseiterlöste, der Körperzeuge, der Sechswissensmächtige, der Dreiwissensmächtige u.a. A IV,87 / S 12,70 / HH.H482
Der Gemüterlöste löst erst alle Objekte (khandha) auf, danach später auch alles Subjektive (Triebe; Ergreifen). Der Weisheiterlöste löst erst das Subjektive auf und überlässt die Objekte der Vergänglichkeit, die zum Tod führt > nibbāna HH.H497
5 Arten der Befreiung > pahāna
Erlösung ist unteilbar (mit Blick auf Bodhisattva-Gelübde) HH.S89
Erlösung ist der wahre Zweck der Dinge A X,58 = A VIII,83 / HH.S89
Befreiung ist der wahre Zweck (sārā = Kern) des beabsichtigenden Denkens (sankappa-vitakka) A IX,14
[A] Falsche / verkehrte Erlösung A X,94/109 / D 34 X / HH.F324 / HH.H424
[B] Rechte Erlösung (sammā-vimutti) 2. Phase des 3. Wissens > vijjā > X. magga HH.H424
In 4 Schritten: Nichts-daran-finden (nibbidā) → Entreizung (virāga) → Auflösung (nirodha) → Wissensklarheit der Erlösung (vimutti-ñānadassana) HH.F402
[B1] Wahnhafte rechte Erlösung: mehr oder weniger starke Ablösung von der Sinnenwelt oder von der ganzen Formwelt; mit Einigung verbunden; z.B. Strahlungen (Gemüterlösung); zeitliche Erlösung (= Gemüterlösung ohne Weisheiterlösung) > Mystik > Asaññā-sattā M 29 / HH.H425 / PD.F1004
[B2] Wahnlose rechte Erlösung = edle Erlösung (ariya vimutti); sie ist zeitlos, ewig, weil nacheinander die 10 Fesseln für immer aufgehoben werden. Nur bei Heilsgängern (> 8 Grade von Menschen; ariya)

Zeitlose Erlösung tritt beim Hörer erst sporadisch, zeitweilig auf (störbar, kuppa); erst beim Heiligen für immer ungestört (akuppa) HH.H426
akuppa vimutti (unerschütterliche Erlösung) Frucht der Heiligkeit HH.S83
Zur Erlösung führende Betrachtungen A V,69-72
Gleichnisse: Lotos unbenetzt vom Wasser (A X,81); Rossebändiger: durch Übung erschließen sich die 10 Stufen des Achtpfads bis zur untrüglichen rechten Erlösung (M 65); vom Sonnenbrand des samsāro befreit (S 41,5); Kernholz: die unerschütterliche Gemüterlösung ist der Kern, das Ziel (A V,24 / M 29 / M 30) HH.H428
parimutto (vollkommen erlöst) von den Abwegen; dem Verderben entronnen > sotāpanna S 55,24 / HH.H436

vimutti-ñānadassana (Wissensklarheit der Erlösung) > X. magga. 4 Grade: HH.F402 / HH.H488
(1) beim Hörer: 7 Prüfungen (M 48) = 7 unvergleichliche Wissen (a-sādhāra ñānam); 6 Segnungen des Stromeintritts A VI,97
(2) beim EWK: Verdünnung der Fesseln (4 & 5) und Auflösung der Herzenstrübungen löst die Begegnungsprobleme in der Welt;
(3) beim NWK: die Welt wird farblos und ohne Reize; der innere Herzensfrieden ist im Vordergrund;
(4) 5 Aspekte beim Heiligen: „Ein Endiger, der das Werk gewirkt, die Last abgelegt, das Heil errungen, die Daseinsfesseln zerstört hat, der in vollkommener Erkenntnis erlöst ist“ M 1 / M 22 / M 34 / M 80 / M 107 / M 118 u.a.
Ähnlich: „Im Erlösten ist die Erlösung. Versiegt ist die (Wieder-)Geburt, vollendet das Asketentum, gewirkt das Werk; nichts Höheres als dies hier [nibbāna]“ A VI,55 (Sona) / A VI,60 (Citta) / M 36 / HH.H489

vimutti-paripācaniya saññā (5 zum Reifwerden der Erlösung führende Wahrnehmungen) D 33,5.XXVI / FS.R501

vimutti-visuddhi (reine Erlösung) Frucht der Heiligkeit HH.S83

vinaya (Entfernen / Beseitigung / HH: Wegführung) Vertreibung des Unheilsamen; Verb: vinayati (vertreiben) > pahāna > vimutti Thag 3 / HH.S45 / KM.P316
5 Arten der Überwindung:
(A) Auf dem weltlichen Pfad (lokiya) > satipatthāna („vineyya loke abhijjā-domanassam“):
(1) vikkhambhana-vinaya (zeitweilige Überwindung durch Zurückdrängung); z.B. der nīvaranāni bei Eintritt in die Vertiefungen;
(2) tadanga-vinaya (zeitweilige Überwindung durch den Gegensatz); z.B. bei vipassanā;
(B) auf dem überweltlichen Pfad (lokuttara), d.h. ab Stromeintritt:
(3) samuccheda-vinaya (Überwindung durch Ausrottung); d.h. völlige Vernichtung der jeweiligen Fesseln im Moment des Pfadeintritts;
(4) patippassaddhi-vinaya (Überwindung durch Stillung); nach Vernichtung der jeweiligen Fessel(n) im Moment des Pfadergebnisses (phala);
(5) nissarana-vinaya (Überwindung durch Erlösung) BWB154 (pahāna) / NYP.K27

vinaya (Ordensdisziplin / Ordensregeln) > pātimokkha M 65 (Bhaddāli) / KM.P316
Der Buddha erließ jede Regel erst aus gegebener Veranlassung; so entstand eine praxisbezogene, pragmatische Gesetzgebung M 65 / HH.D245
10 Gründe für den Erlass der Ordensregeln A X,31 / HH.D246/390
Upāli befragt den Erwachten zur Ordenssatzung, zum Ordenslehrer und zur Ordensspaltung A X,31-36 / MV IX,6 / MV X,6
> Ordensspaltung und -streitigkeiten > Streit A X,37-43/50 / MV X
Pflicht zur gemeinsamen Aussprache am Ende jeder Regenzeit für alle Mönche, die die 3 Monate zusammengelebt hatten. Gegenseitige Einladung zur Kritik (pavāranā) A II,201-230 Fn 68 / MV IV / S 8,7 / HH.D285/287
Ordination HH.D249-258
7 Personengruppen, die keine Ordination erhalten: (1) fortgelaufene Sklaven, (2)

säumige Schuldner, (3) ausgebrochene Häftlinge, (4) steckbriefliche Gesuchte, (5) – (7) 3 Arten gezüchtigter Verbrecher; keine Ordination für erkennbar Kriminelle MV I,41-47 / HH.D249
Keine Ordination für: Männer im Dienst des Königs (MV I,40); Personen mit 5 Krankheiten (MV I,39); u.a. 20 + 32 Fälle (MV I,64-68/71) HH.D250
4 Monate Probezeit für Bewerber aus anderen Orden (andersfährtige Asketen) HH.D252
4 Gegebenheiten eines Mönchs: (1) Almosenspeise, (2) einfaches Gewand aus Reststoffen, (3)er wohnt am Fuße eines Baumes, (4) seine Arznei sind Hausmittel HH.D255
Wohlbefinden im Orden A V,105-106

vinaya-peyyāla (Ordenszucht und so weiter) A II,201-230

Vinaya-Pitaka (Korb der Ordenszucht / der Zurechtführung) > Ordensregeln für Mönche und Nonnen > pātimokkha A VII,72 Fn103-104 / BB.F55 / FS.N18 / HH.D538
I. Suttavibhanga: Entstehung der 227 buddhistischen Mönchs- und der 311 Nonnenregeln. Regeln für alle Bereiche des Lebens der Ordinierten. Das Pātimokkha ist ein Extrakt, eine Art „Beichtformular" aus den beiden vibhangas.
II. Khandakas („Gruppen"): Mahāvagga, Cullavagga.
III. Parivara (später hinzugefügtes Rahmenwerk).
Heute übliche Einteilung:
Buch I = Pārājika („Ausschlussvergehen"): schwere Vergehen
Buch II = Pācittiya („Abbitte"): zu beichtende Vergehen
Buch III = Mahāvagga („Die große Gruppe")
Buch IV = Cullavagga („Die kleine Gruppe")
Buch V = Parivara (wtl. „Begleitung", „Gefolge").
In der vollständigen dt. Übersetzung die logische Reihenfolge: Mahāvagga, Cullavagga, Bhikkhu-, Bhikkhuni-Vibhanga, Parivara [Santuttho Bhikkhu: Vinaya – Gesamtausgabe in sechs Bänden. Eigenverlag, Berlin 2017, ISBN 978-3-00-056266-2] Wikipedia
5 Gefahren des Familienverkehrs für Mönche; 4 Ordensvergehen (pācittiya) A V,225
75 sekhiya-Regeln zum Verhalten eines Mönchs / einer Nonne im Alltag > sampajañña BA.S164

vinayavādi (er spricht der Sitte / der Ordenszucht gemäß) A IV,22 Fn52

vineyya (entfernt habend; frei; beseitigend) vineti (entfernen, beseitigen) > vinaya > satipatthāna D 22 / M 10 / M 118 / BA.S81 / HH.L71 / HH.Z251 / JY.S / KM.P317 / NYP.K27
vineyya vineyya (immer wieder entsagend) A IV,193

vinibandha (Gewohnheitsbande) S 12,15 / FS.A214
> cetaso vinibandha > bandhana

vinipāta (Verdammnis; Daseinsabgründe, Unterwelt) Syn. apāya (Hölle), duggati (Abweg) A I,6 Fn16 / A III,23 / A III,36 Fn38 / S 12,41 Fn2 (S. 98) / S 12,60
avinipāta-dhammo (ohne Dinge, die zur Verdammnis führen; ohne Abweg) > sotāpanna HH.H435

vinipātikā (Wesen der Daseinsabgründe) A III,23 Fn27

vinīvarana citta (das von allen Hemmungen befreite Herz) erreichten Weltlinge im vorbereitenden Lehrgespräch mit dem Erwachten; bereit für die 5. Lehre > nīvarana M 56 / M 91 / PD.R285

vinivesa (Dabeiverbleiben) das Wollen des Denkens, sein Eindringen und Darinbeharren > abhinivesa S 12,15

viññāna / viññānam (wtl. auseinander-wissen = „zusammenwissen"; Bewusstsein) FS: Bewusstseinsablauf / HH.H: Erfassung / WG in GNH II,12: upādāna = Erfassung! / Gewöhnung, Erfassungsgewöhnung, Erkenntnisgewöhnung / PD: programmierte (Wohl-) Erfahrungssuche; eingespielter (Wohl-)Erfahrungssuchlauf M 43 / M 138 / S 22,3/89 / BA.S229 / FS.A58 / FS.N133/559 / HH.H75/239/357 / GNH IV,7/21 / PD256/

332/345/6564/6585 / PD.F113 / PD.M233 / PD.R94-103 / UT.V363
> 5. khandha / 6. ausgedehnte Gewordenheit > mahā-bhūta > dhātu / 2. Formfreiheit > arūpa-jhāna > stille Weilungen (santa-vihāra) > āneñja / 10. Allheit (kasina)
> paticca-samuppāda
Die programmierte Wohl-Erfahrungssuche – im Dienst der lungernden Triebe – führt die Objekte (rūpa) an die Sinnesorgane (nāma) heran M 138 / PD256/418/473
Die programmierte Wohl-Erfahrungssuche ist gefesselt an bereits vergangene Erlebnisse M 131 / M 132 / PD421/474
„Gaukelkünsten ähnelt das Bewusstsein“ S 22,95 / PD.R51
3 Bedingungen für Bewusstsein / Karmabewusstsein [Gleichnis]: (1) Bewusstsein und seine Nahrung [= 5 Pflanzenarten]; (2) 4 Stützen (khandha) des B. [= Erde]; (3) Sucht nach Befriedigung (nandī-rāga) [= Wasser] S 22,54 / PD.R52
6-faches Sinnesbewusstsein: cakkhu-, sota-, ghāna-, jivha-, kāya-, mano-viññāna HH.F321 / JY.H194/522
= 6 Bewusstseinsablaufs-Verkörperungen (viññāna-kāya) D 33,6.III / FS.R503
Durch den Geist (mano) und die Dinge (dhammā) entsteht Geist-Erfahrung (mano-viññāna) PD.R49
Das Zuweisen einer Bezeichnung ist die einzige Tätigkeit des Bewusstseinsablaufs: Berührungs-, Gefühls-, Wahrnehmungs-, Denk-Bezeichungen erfolgen nach einander; dann die Bezeichnung ‚Benannte Reihen abgesonderter Wahrnehmungen strömen heran‘ > sankhara M 18 / FS.R130 / PD6585
Bewusstsein ist ein Prozess des Informationsaustausches im Geist JY.H494/516
Jegliche bewusste Erfahrung besteht aus einzelnen kurzen Momenten (bewusste Geistmomente) > Bewusstseinsmomente (citta-kkhana) BWB57 / JY.H192
„Auseinander-wissen“: die Erfassung setzt ihrem Wesen nach etwas Erfassbares in die Welt, spaltet es ab, entwirft bei ihrer Geburt sofort einen Gegenstand [das Bild der Form] mit HH.H77
Der Beobachter (Subjekt) ist die geistige Funktion des Erkennens, Feststellens, Erfassens von etwas (Objekt) HH.H357
Unterschied zu mano & citta BA.S229 / GNH,XIX
Das kamma verdichtet sich nach dem Tod zum viññāna, … das zwischen zwei aufeinander folgenden Existenzen die Verbindung herstellt S 12,1 Vw / S 4,23 / S 22,87 / HH.BV171
Das viññāna tritt als gandhabba in den Mutterschoß ein PD258
Das Lebensprinzip, die lebendige Dynamik der seelischen Kräfte HH.H76
Die Natur des Bewusstseins: Jedes natürliche Einzelding ist über die gemeinsame Rezeptivität und durch den Informationsaustausch definiert. Nicht die äußere Begrenzung verleiht Individualität. Gemeinsame Rezeptivität auf jeder Ebene des Geistsystems und in jeder Struktur des Universums JY.H351/498/502/536
Das Erlebnisvermögen des Mentalleibes HH.H373
7 Stätten des viññāna > 9 Orte der Wesen D 34 / HH.H415
Bindungsbewusstsein JY.H193/270/494

viññāna-āhāra (Bewusstsein als Nahrung) für nāma-rūpa S 12,63 / HH.BV172

viññāna-bhāga (Teilerfahrung): Erfahrung eines der 5 Sinnestriebe bei Berührung (phassa) PD471/6563 / PD.R9
3 Aspekte ein und derselben Sache: (1) Berührung des Triebs (Innengebiete); (2) Ernährung (āhāra) des Triebs (Ausgleich seines Mangels); (3) Teil-Erfahrung des jeweiligen Sinnes (Luger, Lauscher, Riecher, Schmecker, Taster, Denker) > āyatana > phassa > āhāra M 28 / PD.R10/108
Jede einzelne Teilerfahrung ernährt das Psychische (nāma) [Programmierung] und bewegt das Physische (rūpa), den Körper, zur Erfüllung der Triebe PD.R95

viññāna-dhātu (Bewusstseinsablauf-Art) D 33,6.XVI / FS.R509

viññāna-kasina (Bewusstseinsablauf-Allheit) > 10 Allheiten M 77 /FS.R294/542

viññāna-kāya (6 Bewusstseinsablauf-Verkörperungen) der Ablauf des Erlebens in den 6 Sinnen > kāya D 33,6.III / FS.R503

viññāna-kicca (Bewusstseinsablauf; wtl. Aufgabe des Bewusstseins, d.h. was zu tun ist, um bewusst zu werden) 14 Funktionen im sinnlichen Bewusstwerdeprozess bei der Einwirkung eines sinnlichen Objekts auf ein Sinnesorgan [lt. Abhidhamma] BWB239 > javana > Geistsystem

viññāna-nāma-rūpa (Bewusstseinsablauf und wertendes Benennen des Gestalteten) D15 / S 12,64 / BA.S230 / FS.R6 / HH.H76 / PD5321 / PD.M233 / PD.R94-103 / SB.V68

Die programmierte Wohlerfahrungsssuche (viññāna) besteht in untrennbarer wechselseitiger Abhängigkeit vom Psycho-Physischen (nāma-rūpa) und bleibt immer daran gebunden > Wiedergeburt PD.R53

Der Kreis ist geeignet (vattam vattati), die Existenz erklärend erkennbar zu machen, nämlich wertendes Formbenennen mit Bewusstseinsablauf (viññāna-nāma-rūpa) D 15 / FS.A145 / FS.R196

So kann der Kreis bestehen, indem Bewusstsein (innen, Subjekt, mit Trieben) und Bild-und-Begriff (außen, Welt) sich wechselseitig bedingen. Das ist die Weltformel des Buddha: Aus der Idee (Wahrnehmung) wird diese idealisiert angenommen (Gestaltungen) und ein der Ideen Bedürftiger geschaffen (programmierte Wohlsuche des viññāna). Und das viññāna projiziert, wenn es Formen als Wohl begehrt, die Formen, die sogenannten realen Dinge, die Realität der Außenwelt HH.BV135

Gegenseitige Bedingtheit = Kreiszusammenhang = innerste Achse des Daseinskreislaufs wobei viññāna innen und nāma-rūpa außen D 15 / S 12,19/65 / FS.R178/198 / HH.BV134 / HH.H76

Gegenseitige Bedingtheit:

(a) viññāna (Erfahrungssuchlauf) führt rūpa (den Körper mit Sinnesorganen) an nāma (das Psychische) heran; dadurch werden die Triebe in den Sinnen (nāma-kāya) berührt etc. > khandha PD.R95

(b) Die Triebe des nāma-kāya drängen das viññāna zur Suche nach der Welt des Empfindbaren (rūpa) PD.R99

Der Bewusstseinsablauf besteht im programmierten Ablauf des bewertenden Benennens ‚Wohl/weh/weder-wohl-noch-weh tut das.' FS.A175

Die Bedingungskette im Bewusstseinsablauf M 18 / FS.R128

viññānañc'āyatana (Bewusstseinsunendlichkeitsgebiet) 2. formfreie Vertiefung, 5. Freiung, 6. Verweilung, 6. jhāna > āneñja M 77 / M 121 / BWB92 / HH.H357

viññāna +ānañca + āyatana

[Andere Schreibweise: viññāna**na**ñc'āyatana KM.P314]

Subjektiver Erkenntnisraum; die Unendlichkeit ist eine Dimension des Erkennens; das Erkennen birgt Ausdehnung und Dimensionalität in sich. Ein Erfassungsstrom, der sich selber im unendlichen Nacheinander gebiert. Die Kette der Erkenntnisblitze macht den Strom der Zeit HH.H358

Das einzige Ding, das erkannt wird, ist das Erkennen selber; Subjekt und Objekt, Sein und Erfassen fallen zusammen; zarte Wahrheitswahrnehmung (sukhuma sacca saññā) HH.H358

viññāna-sota (Bewusstseinsstrom; Strömung der programmierten Erfahrungssuche) PD.F113

Der durchgängige Aktivitätsfluss des Geistes PD257

Fließt „ununterbrochen nach beiden Seiten, nach dieser und jener Welt, fasst Fuß in Brandung zu dieser Welt, in Brandung zu jener Welt" D 28 / HH.BV171 / PD.R51

Die programmierte Wohlerfahrungssuche ist im Dienst der hungrigen Triebe immer im Bereich der 4 Zusammenhäufungen tätig, stützt sich auf sie, ist auf sie aus.

Durch die 3 Bewegtheiten (sankhāra) bedingt ist viññāna PD.R84

viññānassa oko (Haus des Bewusstseins, d.s. die 4 weiteren khandhā)
„Sich im Hause ergehend“ (oka-sārī) S 22,3
Die Gewöhnung (viññāna) ist „heim-suchend“ und gewöhnt sich an ihr „Haus“ HH.H406
= viññāna-thitiya (4 Stationen / Stützen / Wohnungen des Bewusstseinsablaufs):
Form, Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltungen D 33,4.XVIII / S 22,53-54 / FS.R475 / NH.J253 / PD363
Wanderer in der Heimstatt S 22,3 / Sn844 / PD347
Das viññāna stützt sich auf die anderen 4 Daseinsfaktoren (also nāma-rūpa): die Inhalte, die es aufrechterhält und genügesuchend begehrt S 22,53 / HH.BV135
Das Bewusstsein findet einen Halt bei den Nahrungsstoffen, dann tritt Name-und-Form in Erscheinung S 12,64
viññāna-tthitiyo (7 Bewusstseinsstätten) A VII,41 Fn25 / A X,27 / BWB241
Die sinnliche, die formhafte und formlose Welt sind die Stätten, auf die sich das viññāna stützt HH.BV135
= 7 Zustände / Stationen des Bewusstseinsablaufs D 33,7.X / FS.R518 / UT.V407
= 7 Stützzustände des Bewusstseinsablaufs D 15,33-ChS127 / D 34 VII / FS.R209 / HH.H362
An den 2 Feldern: Grenzscheide möglicher Wahrnehmung (8. Ort der Wesen) und an der vorübergehenden Wahrnehmungslosigkeit (9. Ort), die dem Nirvāna sehr nahe sind, hat die programmierte Wohlerfahrungsssuche keinen Anteil PD418
> 9 Orte der Wesen (sattāvāsa)
viññeyya [Gerundivum von vijānāti] (eingebbar, erfahrbar)
Dem Augsinn eingebbare (cakkhu-viññeyya) Formen, dem Ohrsinn eingebbare (sota-vinññeyya) Töne, … > kāma-guna A VI,63 / M 18 / FS.R126/140
vinodana (Vertreiben, Beseitigen) von vinodeti > 7 Werkzeuge A VI,58 / M2 / FS.R72 / KM.P317
Eine Erwägung des Übelwollens (byāpāda-vitakka) vertreiben M 19-ChS208
vipāka (Frucht des Wirkens, Fruchtreife; Heranreifen des Karma; in geistigen Dingen bestehende Karmawirkung; Potential zur Erzeugung von Ergebnissen; Ergebnis früheren Wirkens; Wirkung der Taten) > kamma-vipāka > phala A III,34 / A III,113 / A VI,63 / AG.P126 / BWB243 / FS.R102/139 / HH.E33 / HH.H402 / HH.S23 / NH.J16
aggo vipāko (höchster Segen) durch > 4 Arten des höchsten Vertrauens (saddhā) A IV,34
Früchte der Anstrengung und Früchte früheren Wirkens A IV,134
vipallāsa (Verkehrtheit, Verzerrung, Illusion, Störung; irrtümliche Vorstellung): saññā-, citta-, ditthi-vipallāsa: 4 Verkehrtheiten in der Wahrnehmung, den Gedanken und den Ansichten. Ggs. na-vipallāsa > saññā A IV,49 / BA.S36/252 / HH.P177 / UT.V358
Wurzel seichter Aufmerksamkeit (ayoniso manasikāra) sind die verdrehten Wahrnehmungen HH.P177
viparināma (Wechsel, Veränderung, Wandlung) It 77 / M 109 / FS.R320 / KM.P317
viparināma-dukkhatā (Leidhaftigkeit der Veränderung) PD734
viparīta-saññā (verkehrte, verzerrte, falsche Wahrnehmung) M 75 / BA.S252 / KM.P318
vipassanā (Klarblick, Hellblick, Einsicht) > sammā-ditthi A XI,17 Fn19 / A IX,36 / M 52 / M 64 / NYT.W92 / PD233/284/811/1898 / UT.V451
18 Hauptarten des Hellblicks Pts I,24 / Vis XX / BWB244
Einführung i.d. Einsichtsmeditation AM.F53/108 / AM.M118
Übungsmethode Mahasi Sayadaw BA.S111
Definition JY.H496
Im Anblick des Todlosen tauchen alle Dinge unter A X,58 / PD284
5 wichtige Einsichten: in die Vergänglichkeit (anicca), in die Leerheit (suññata), in die Natur des Leidens (dukkha), in die kausale wechselseitige Abhängigkeit aller Phänomene (paticca-samuppāda), in die Illusion vom eigenständig existierenden Selbst

(anatta) JY.H18/311/512
Der Klarblickende sieht in entblendeter Wirklichkeitssicht (yathābhūta-ñānadassana) den geschlossenen Kreis aller Wirkungen Ursache PD235
Segensreiche Betrachtungen & Vorstellungen (saññā) A X,56-60
Einsicht in die Vergänglichkeit JY.H323
Einsicht in die Leerheit und die Natur des Geistes JY.H394
Grundlagen für vipassanā: (1) für die ersten 4 Einsichten: Erweckungen 1 bis 4 bis zum khanika-samādhi (geistige Flexibilität): der Geist ist geschmeidig und gefügig; (2) für die 5. Einsicht: samatha mit 7. Erweckung (tiefe Ruhe und Gleichmut) JY.H18/512
> Einsichtserfahrungen durch Achtsamkeit in Form metakognitiven Gewahrseins JY.H309/338/496
Die 5. Stütze der rechten Anschauung (sammā-ditthi) A V,25 / M 43-ChS452 / FS.A62 / PD216/275
Geistiges Begehren und Ergötzen an meditativen Geisteszuständen (dhamma-rāgena dhamma-nandiyā) = Anhänglichkeit an erreichten Vertiefungszuständen (jhāna-nikanti); tritt auch bei Hellblick-Meditationen als Trübung auf (vipassan'ūpakkilesa) A IX,36 Fn78
10 Trübungen des Hellblicks (dasa vipassan'ūpakkilesa) = Gedanken an geistige Vorgänge (dhamma-vitakkā) A III,102 / A IV,170 Fn248
samatha & vipassanā A IV,170 / AM.M118 / JY.H17/511 / PD234
> sukkha-vipassanā JY.H512
balava vipassanā (intensiver Klarblick) > animitta-cetovimutti A VI,13 Fn16

vipassanā-bhāvanā (Entfaltung des Hellblicks) = paññā-bhāvanā (Entfaltung des Wissens = Entfaltung der Kenntnis der Gesetze des Daseins = Entfaltung des dhamma-kāya BWB46 / HH.H176

vipassanā-citta (Hellblicks-Bewusstsein) A III,102

vipassanā-samādhi (Sammlung des Geistes im Klarblick) = animitta-samādhi (vorstellungsfreie Sammlung), da sie frei ist von der Vorstellung, die Gestaltungen seien beständig, leidlos, wesenhaft S 22,80 Fn142

vipassan'upakkilesa (Trübungen des Hellblicks) Vis.XX / BWB246
Während einer Hellblickserfahrung, z.B. bei der Betrachtung der Vergänglichkeit aller Erscheinungen, können 10 Hindernisse aufsteigen: Lichtglanz, Erkennen, Begeisterung, Frieden, Glücksgefühl, Entschlossenheit, Kraft, Besonnenheit, Gleichmut und geistige Lust. – Diese an sich positiven Geistesfaktoren, die den Klarblick begleiten, werden nur dann zu Hindernissen, wenn sie vom Meditierenden ergriffen werden (upādāna).
dasa vipassan'ūpakkilesa (10 Trübungen des Hellblicks) = Gedanken an geistige Vorgänge (dhamma-vitakkā) A III,102 / A IV,170 Fn248
> 4 Grade von Unreinheiten bei der vipassanā-Meditation. Gleichnis vom Goldläutern A III,102

vipatti (Abweichung, Versagen, Misslingen) Ggs. sampadā
In Sittlichkeit (sīla-), in der Gesinnung (citta-), in Erkenntnis d.i. falsche Anschauung) > kamma-pathā A III,118-119
Schädliches für den Laienanhänger > upasaka A VII,27-30 Fn14
Ähnlich A III,120: Versagen in Taten (kammanta-vipatti), in der Lebensweise (ajīva-vipatti), in der Erkenntnis.
Devadattas Untergang A VIII,7
atta-vipatti (eigener Fehltritt), para-vipatti (Fehltritt anderer) A VIII,8

vippatisāri (Gewissensunruhe, Bedauern, Reue) S 22,87-88 Fn175 / JY.H104

vippatisāro (Reue, innere Unruhe, Bedauern, Schuldgefühle) > Triebe > Trübungen A VII,51 / HH.F352

virāga (Entfärben, Verblassen; Verschwinden; Entreizung) S 12,16/23/31 / HH.F403 / HH.H412 / HH.S78
„Zum Zwecke der Reiz-Entreizung [u.a.m.] wird der Reinheitswandel (brahma-cariya)

geführt“ S 45,41 / HH.H412
Entreizung durch die Distanzierung von den 5 Hemmungen HH.H235
Betrachtung der Reizlosigkeit > 4. satipatthāna M 118 / HH.H235
Die Betrachtung der Reizlosigkeit allen Daseins überwindet das Hängen an der Welt A X,60 / HH.H247
> nibbidā > Himmelsleiter

viragānupassī (die Entreizung betrachtend) M 118 / HH.Z130 / RMG.M118
virāga-saññā (Wahrnehmung der Reizfreiheit) A X,60 / PD1225
viriya (Energie, Tatkraft, NYT: Willenskraft) identisch mit rechter Anstrengung (sammā-vāyāma)
> 2. indriya, > 2. bala, > 3. bojjhanga, > 5. pāramī HH.F377
Eine vom Vertrauen (saddhā) und den Einsichten des Geistes ausgelöste Aktivität PD.R318
āraddha-viriya (große Energie; wtl. voll Aufbruchs-Kraft) A VI,55 / M 53 / FS.N702
Bußeifer (tapas) und keuscher Wandel (brahma-cariyam) = 2 Formen der Tatkraft HH.B59
Tatkraft bei den 4 Kämpfen > padhāna PD.M804
Formulierungen für den Einsatz von Tatkraft [Stellenlese] HH.Z189
Spannung der Tatkraft in der angrenzenden Sammlung > upakkilesa M 128 / HH.Z77
Gewissenhaftigkeit / Beharrlichkeit / Ausdauer bei der Meditationspraxis (vgl. appamāda) JY.H18/70/86/93/109/317/396/439/499/516/539
Mangel an höheren Zielen → Mangel an Tatkraft (hīna-viriyam) → 8 Triebe HH.F345

viriya-bala (Tatkraft als Heilskraft) HH.H265
viriya-ārambha (Tatkraft einsetzen) D 33,7.VII / D 34 VII / FS.R517 / HH.Z192
= viriy’ārambha (Eifer, Energie; Willenskraft) > ārambha A V,90 / KM.P321

viriya-samatam (Ebenmaß der Willenskraft) > indriya-samatam A VI,55 Fn96
viriya-sambojjhanga (Erweckung der Tatkraft) > 3. bojjhanga M 118 / HH.F235 / HH.H265 / HH.Z181 / PD886
Gefühlskraft, Kraftgefühl; strömende Kraft der Nachfolge HH.H265 / HH.Z186
Aus dem Vertrauen der 2. Erweckung erwächst die Tatkraft des Herzens, aus dem Sicherheitsgefühl das Kraftgefühl der 3. Erweckung: "Ich kenne das Gesetz, also kann ich aus eigener Kraft Wohl erreichen." HH.H265
Tatkraft erzeugt Energie und Wohlgefühl (Frohsinn): (1) beim Tugendwerk das Glück der Vorwurfsfreiheit und Reuelosigkeit des guten Gewissens; (2) als Erweckung die Freude der unerschütterlichen Lehrnachfolge > dhamm’upasamhita pāmojja HH.F236
Nahrung: (1) die Art des Aufraffens (ārambha-dhātu), (2) die Art des Ausbrechens (nikkama-dhātu), (3) die Art des Überschreitens / Transzendierens (parakkama-dhātu) S 46,2/51 / HH.Z183

viriy‘indriya (Fähigkeit der Tatkraft / Willenskraft) FS.N772 / HH.F377 / HH.H265
2. Heilsfähigkeit > indriya
8 Aspekte der Tatkraft-Fähigkeit: viriya, dhiti, karunā, kicc’ussuka, ussāha, tapa, anuddayā, sīla HH.F377
An den 4 Kämpfen (padhāna) ist die Fähigkeit der Tatkraft zu erkennen S 48,8-11

visama-lobha (unmäßige Begehrsucht / Sucht nach Unrecht) > lobha FS.N173 / HH.P47
visamyutta (frei von Fesseln) > samyojana S 12,51 / FS.A172
visuddhi (Reinheit) > 7 Reinheiten (satta visuddhi):
1. Tugend-Reinheit (sīla-visuddhi), 2. Herzens-Reinheit (citta-visuddhi), 3. Reine Anschauung (ditthi-visuddhi), 4. Reine Zweifelsentrinnung (kankhā-vitarana-visuddhi), 5. Reinheit der Wissensklarheit über Weg und Nichtweg (magg‘āmagga ñānadassana-visuddhi); nach dem Stromeintritt: 6. Reinheit der Wissensklarheit über den Fortschritt (patipāda-ñānadassana-visuddhi), 7. Reine Wissensklarheit (ñānadassana-visuddhi)
M 24 / HH.H427/451 / HH.S / BWB247 / PD242 / RMG.ST / UT.V477
> 3 Hauptentwicklungsetappen des Achtpfads PD 3172

> parisuddhi (vollkommene Reinheit) HH.S16

vīta-, vi-ita- [Vorsilbe] (ohne, frei von) Ggs. sa- HH.L17

vitakka **[A]** (Erwägen; Gedanke; vergleichendes Denken, das Entscheidungen trifft) > takka FS.A138 / FS.R126/ 391/461

Fragend und analysierend (Thesis & Antithesis) HH.F33

kusala vitakka (heilsames Unterscheiden) > vacīsankhāra HH.W177

Erwägen: Bedingungsreihe PD7233

Abwägendes Bedenken > 6 Weisen des von āsāva freien Denkens PD5862 / RMG.AD

dhamma-vitakka (Gedanken an geistige Vorgänge) = 10 Trübungen des Hellblicks A III,102 / A IV,170 Fn248

Läuterung der Gedankenerwägungen: 6 Überlegungen des Bodhisatta, die zur Verleugnung der 3 bösen Erwägungen (Begehren, Hassen, Gewalt; s.u.) führen > 2. Kampf M 19 / HH.H169 / RMG.4K

3 unheilsame Erwägungen A VI,74 / It 80

3 heilsuntaugliche Denkweisen (kāma-, vyāpāda-, vihimsā-vitakka) > sankappa A III,102 / A VI,74/75 / D 33,3.V / M 19-ChS207/208 / S 14,12 / S 56,7-8 / It 87/110 / M 124 / HH.P165 / PD53/1284 / PD.R77

Hindernisse für die 1. Schauung: kāma-, byāpāda-, vihimsa-saññā A VI,74

3 heilstaugliche Denkweisen (nekkhamma-, avyāpāda-, avihimsā-vitakka) > sankappa D 33,3.VI / It 87/110 / S 14,12 / FS.R446 / PD62 / PD.R77

[B] vitakka in jhānas (absichtsvoll gerichtete Aufmerksamkeit) JY.H491

Anfängliches Ausrichten des Geistes; absichtsvoll gerichtete Entfaltung der Aufmerksamkeit. Kein begriffliches Denken im 1. jhāna BA.S90/92

Aufnehmendes Denken AM.F39 / AM.M99

Gerichtete Gedanken M 77 / BV.Q88

Feste Absichten erwägen A IX,41

Sich dem Meditationsobjekt zuwenden wirkt gegen 3. Hemmung AK.M120

Absichtsvoll gerichtete Aufmerksamkeit wirkt der 3. Hemmung entgegen JY.H49/104/491

3 Arten von Einigung (± vitakka-vicāra) D 33,3.L / FS.R461

> vicāra > vitakka-vicāra > jhananga

vitakketi (erwägen, überlegen; unterscheiden, denken) FS.E204 / KM.P314

„Was man fühlt, das nimmt man wahr, was man wahrnimmt, das bedenkt man (vitakketi)“ M 18 / FS.R126 / PD103

3 schreckliche Unterscheidungen: „Ich bin besser, ich bin geringer, ich bin gleich.“ FS.E199

vitakka-vicāra **[A]** (Erwägen und Sinnen; unterscheidendes Denken und still betrachtendes Denken) M 44 / M 111 / FS.E207 / PD.F739 / PD.R76

[B] Als Faktoren der Vertiefung (jhānanga) D 33,3.L / M 27 / M 111 / AG.P108 / AK.L9/17 / FS.R461 / UT.V124

Sich dem Meditationsobjekt zuwenden und an dem M. festhalten AK.M120

Anfängliche und anhaltende Zuwendung des Geistes M 27 / AK.L9/17

Schwanken: vicāra = unwillkürliches Zugreifen auf Glückseligkeit des 1. jhāna → sati nimmt ab → unwillkürliches Loslassen → vitakka = automatische Rückkehrbewegung in die Glückseligkeit AB.G214

vitarāga (Gierlosigkeit) A VIII,35 Fn63

vithata (nicht wirklich) Sn 9-13 / FS.E202

vivāda (Streit, Auseinandersetzung) KM.P322

vivāda-mūlāni (6 Streit-Wurzeln) A VI,36 / D 33,6.XV / FS.R508 / UT.V460

viveka (Abgeschiedenheit) > paviveka It 38 / M 43 / BWB257 / HH.F376 / NYT.W83 („Entrückung“) / PD799 / PD.M498

kāya-viveka (abgeschieden von sinnlichen Dingen)

citta-viveka (abgeschieden von den karmisch-unheilsamen Zuständen = abgewandt und losgelöst von sinnlichen Dingen)
Die Entwicklung zur Abgeschiedenheit gilt als Umbruch des Menschen von außen nach innen PD799
Das Herz neigt zur Abgeschiedenheit M 44 / M 122 / PD.R225
Voraussetzung für 1. Entrückung: aus Abgeschiedenheit geboren (vivekaja) M 43 / FS.A62/175
Abgeschiedenheit von allem FS.N557
Im Wald A X,99 (Upāli) / HH.B102
paviveka (aus Abgeschiedenheit [geboren]; durch A. gewonnen) FS.N641 / FS.R459
pavivekāni (wtl. Abtrennungen, Absonderungen, Ablösungen; Entsagungen) A III,94
Fähigkeit zur Einsamkeit = Rückseite des Selbstvertrauens HH.B59

vohāra (Geschäft, Handel; Sitte, Brauch; Art und Weise; Bezeichnung, Ausdruck; Justiz, Prozess) KM.P329
Weltbezug; üblicher weltlicher Umgang, Konvention, innerweltliche Kommunikation; Vereinbarung M 54 / FS.E284 / FS.N246 / FS.R144
Sprachliche Bezeichnungen: „Was immer man wahrnimmt, das bezeichnet man (voharati): ‚So wahrnehmend bin ich gewesen (evam saññī ahosi)“ > vgl. mānas-viññāna A VI,63 / FS.R144
ariya-vohārā (Aussagen von Heiligen) ihre wirklichkeitsgemäße Betrachtungsweise; anariya-vohārā (Aussagen von Nichtheiligen), die der Täuschung unterworfen sind A IV,247-250
anariya-vohārā (heillose Üblichkeiten im sprachlichen Umgang): trügerisches Reden (musā-vāda), Hintertragen (pisunā-vācā), verletzendes Reden (pharusā-vācā), leeres Geschwätz (samphappalāpa) D 33,4.XLI / FS.R483

voharati (vereinbaren; bezeichnen) FS.R144 / KM.P329

vohāra-vasena (konventioneller Sprachgebrauch) Ggs. paramattha-vasena (letztgültige Aussage) A III,34 Fn34 / FS.R103

vossagga (Entspannung, Lockerung, Nachlassen; Spende, Gabe) Loslassen M 118 / S 48,10-11 / BA.S267 / KM.P329
vosagga parināmin (völlig zur Loslösung übergehend) M 118 / HH.Z252
Vgl. patinissagga (Loslassen, Aufgeben) BA.P12

vūpasama (Aufhören, Erleichterung, Beruhigung; Ruhe) HH.F392 / KM.P326

vy- / by- / vi- [Vorsilbe] auseinander, ver- HH.L17

vyagga (Zerstreutheit, Zerfahrenheit, Zerspaltenheit) FS.E138/178
avyagga (Nichtzerstreutheit, Nichtzerfahrenheit, Nichtzerspaltenheit) „Unverstörung“ (> aneñja) S 46,51 / FS.E138/149/178

vyañjana / byañjana (Kennzeichen, Merkmal) vgl. nimitta KM.P329
Assoziation, Zugabe M 27-ChS295 / HH.Z25
anuvyañjana (untergeordnetes Kennzeichen, Sekundärmerkmal, Detail) KM.P41
anuvyañjana-ggāhī (Assoziationen fassen / aufgreifen) M 27-ChS295 / S 35,120 / HH.Z26

vyāpāda / byāpāda (wtl. stark – a – auseinander – vy – gehen – pada)
Oberbegriff für Nichtmögen, Abneigung, Ablehnung, Übelwollen, Ärger, Groll; Aversion, Antipathie, sinnliche Abstoßung; Hartherzigkeit; Nächstenblindheit, verweigernde Gesinnung D 33,6.XVII / M 55 / FS.R509 / HH.F343 / HH.P159 / HH.L73 / JY.H102 / PD835 / PD.R195/288
Von vyāpajjati (falsch gehen, falsch gerichtet sein) HH.P159 / PD836 / PD.R288
Eines der stärksten und häufigsten Wörter für negative Geisteszustände; dementsprechend stark positiv > a-vyāpāda, insb. als mettā HH.H106 / HH.L73
Aversion ist nur in der Sinnenwelt möglich, nicht in der Erfahrnis der Reinen Formen und der Formfreiheit HH.P160

> dosa > vihimsa > Triebe > Trübungen
Verschiedene Aspekte und Grade (byāpāda, vihesā, arati, patigha): M 55 / HH.P159
(1) Nichtmögen (Antipathie) und unmittelbare Abwendung im Denken (Aversion);
(2) Bei Kritik Widerstand mit Ärger und Zorn; Unversöhnlichkeit;
(3) Verweigern, anderen nicht entgegenkommen;
(4) Entreißen, Schadenwollen, Vergelten, Zerstören; Übelwollen, die aktivste Form der Feindschaft; HH.P162
(5) Anderen Übles vorwerfen.
byāpāda, vihesā, arati, patigho werden durch Übung der brahmavihāra überwunden M 62-ChS120
Als 2. falsche Gesinnung (micchā-sankappa / vyāpāda-sankappa): Aversion, Nichtmögen, Ablehnen, Hassen aller Hindernisse bei der Trieberfüllung. Haupthindernisse dabei sind die Mitwesen HH.F38 / HH.P164
Als 2. Hemmung (vyāpāda-nīvarana) PD: Antipathie bis Hass / Aversion und Übelwollen (> vyāpāda-padosa) M 4 / M 41 / AM.F148 / HH.P193 / PD835
Ernährung: eine abstoßende Erscheinung (Objekt) und seichte Aufmerksamkeit A I,2 / HH.P197
Überwindung: Ablehnung erkennen und durch Gleichmut, Akzeptanz und Geduld ersetzen. Angenehme heilsame Gefühle auskosten und würdigen. Sukha entfalten JY.H102
Wohlwollen und Mitgefühl zu allen Wesen > brahmavihāra M 7 / M 51 / M 62 / BA.S218 / HH.P198
Erwägen des Karmagesetzes: 5 Mittel zur Überwindung des Grolls > āghāta A V,161 / BA.S218
Als 5. Fessel (vyāpāda-samyojana): Abneigung, Hass, Widerstand > dosa > patigha PD801
Als 2. Herzenstrübung (> upakkilesa): Nächstenblindheit bis Übelwollen M 7 / HH.P160 / PD.R236 / RMG.16H
Als 9. Wirkensbahn (> kamma-patha)
Kreislauf der Aversion: Die Sinne berühren etwas Unangenehmes → Weh-Gefühl des Nicht-Mögens → Fixierung als Wahrnehmung (Aversionsgewahrung / vyāpāda-saññā) → Stellungnahme des Geistes: Gesinnung (vyāpāda-sankappa) → häufiges Nachdenken (vyāpāda-vitakka) verstärkt das Übelwollen M 78 / M 124 / HH.P164
Übelwollen durch Konkurrenz, Bedrohung des Ichs HH.H106 / HH.P195
> Nächstenblindheit PD.M376/482
Abschwächung FS.N798
12 Mittel, um Hass zu entfernen UT.V267
abyāpādo (Freisein von Gehässigkeit; Hasslosigkeit, Wohlwollen) A III,67 / S 14,12
vyāpādapa-dosa (Übelwollen) FS.N428
vyāpāda-padoso (Hassensgroll) diejenige Form von Abstoßung (doso), die gegenüber anderen ein Nichtmögen hegt (Übelwollen, Groll) > 2. nīvarana HH.H230 / HH.P194
byāpanna-citta (übelwollendes Herz) und paduttha-mana-sankappa (boshafte Geist-Gesinnung) / HH: übelwollenden Herzens, in gehässiger Gesinnung > 2. Hemmung M 41-ChS440 / HH.P194
Gegenmittel: wohlwollende Zuwendung; mettā HH.H230
vyāpāda-sankappa (übelwollende, abneigende Gesinnung) M 78 / HH.P164
vyāpāda-saññā (Aversionsgewahrung) HH.P164
vyāpāda-vitakka (Gedanke der Bosheit, schädigende Gedanken) A III,102 / M 124 / HH.P165 / PD1285
Überwindung: mit ursächlicher Grundlage entsteht ein Gedanke der Nicht-Bosheit (avyāpāda-vitakka) A VI,74 / S 14,12 / PD62
vyāpanna-citta (Hartherzigkeit) PD.R195

vyappana (konzentriertes Unterscheiden) > appana > yoniso manasikāra PD5863

Y

yakkha / yakkho / yakkhinī **[A]** (Luftgeist; dämonisches Wesen) > Himmelswesen A III,57 Fn59
> nāga (Wassergeist), > kumbhanda (Erdgeist: Trolle, Zwerge, Gnome) HH.Z148 / RMG.Z
S 10,1-12 (Yakkha-Samyutta): Offenbar dem Buddha zugewandte yakkhā stellen Fragen, um den Erwachten herauszufordern, belehrt zu werden oder ihn zu ehren; unwillige yakkhā kommen nicht vor, nur hilfreiche.
Viele sind dem Buddha abgeneigt, denn ihr paradiesisches Leben verführt sie zu Übermut, der in Untugend umschlägt: manche neigen zum Töten, Stehlen, zu unrechtem Geschlechterverkehr, zu trügerischer Rede und zum Genuss von Rauschmitteln D 32 / PD.R177
yakkhā besetzen Menschen, treiben Unfug S 10,5
Ungebändigte yakkhā, Rebellen gegen die Großkönige D 32,2 & 9
Großkönig Vessavano verkündet den Ātānātiya-Schutz für Anhänger des Buddha gegen ungebändigte Yakkhā D 32
Yakkha Sīvaka hilft Anāthapindika, zum Buddha zu gelangen S 10,8
Yakkho Sūciloma S 10,3 / HH.D427
Der menschenfressende Yakkha Ālavaka wird vom Buddha belehrt S 10,12 / HH.D425
Ein Yakkho versucht, Sāriputta zu erschlagen Ud IV,4 / HH.D302/458 / HH.H457

yakkha **[B]** in allgemeiner Bedeutung: Nicht-Mensch; ein übermenschliches, göttliches oder dämonisches Wesen; auch die Devas, Gott Sakka und die 4 großen Könige S 1,20 Fn1 (S.19)

yakkhinī (weiblicher Dämon) D 32 / S 10,5
yakkhinis hören die Lehre S 10,6-7

yakshas und yakshīs [Skr.] (Erdgeister!) JC.O177

Yama / Yamo (Todesfürst, Totenrichter; Herrscher der Vemānika-petā, der Himmelspaläste bewohnenden Geister; König der Höllenwesen?) lebt teilweise in himmlischen Glück, teilweise in der Unterwelt (vinipāta) > peta A III,36-37 Fn38
PD: Richter der Toten; KEN: Richter der Schatten > deva-dūta M 130-ChS262 / PD41/1001 / PD.R165
Sein Name ist ein Amt, kein Eigenname; ebenso wie „Māro“ oder „Sakko“ HH.W192

yamatam (Sterblichkeit) wtl. Zustand des Yama, in dem man Yama, dem Todesgott verfallen ist S 1,25

Yāma (Himmel der Gezügelten) PD.R179 / RMG.31E

Yāmā-devā (Gezügelte Götter) PD.R179
Fraglich: Götter der Unterwelt? Falsch: Schattengötter (KEN & HH)

yathā (wie, gleichsam) FS.E186 / KM.P289

yathābhūta (wtl. wie geworden; tatsächlich, wahr; in Übereinstimmung mit der Wirklichkeit) A VI,71 / FS.E186

yathābhūta-ñānadassana (der der Wirklichkeit gemäße Erkenntnisblick) > upanisā > vipassanā > sammā-ditthi A X,1-3 = A XI,1-3 / S 12,23 / BWB245/262 / PD1200 / UT.V333
Der Klarblickende (> vipassanā) sieht in entblendeter Wirklichkeitssicht den geschlossenen Kreis aller Wirkungen Ursache PD235
Wissen und Sicht der Wirklichkeit > sati-sampajañña BA.S55

yath'odhi (Reagieren auf sinnliche Beschränktheit; KEN: Rücksicht) M 7 / HH.H445 / HH.L49 / HH.Z26

yoga (Joch) Pl. yogā (HH / WG: Joche): (1) kāma-yoga (Sinnlichkeitsjoch), (2) bhava-yoga (Daseinsjoch), (3) ditthi-yoga (Ansichtsjoch), (4) avijjā-yoga (Unwissensjoch)
A IV,10 / D 33,4.XXXII / It 96 / S 16,2 Fn1 / FS.R479 / HH.P91 / PD945 / PD.R57 / UT.V459
Identisch mit jeweils 4 Triebflüssen (āsavā) und Fluten (oghā) A IV,10 Fn22

Entsprechend 4 Entjochungen (visanyoga) D 33,4.XXXIII / FS.R479
Parallelen zu Fesseln > samyojana HH.P91
Verstrickungen, Bande > Syn. āsava BWB262
Skr.wurzel yuj (anschirren, verbinden, vereinen) analog religio JC.O25
Positiv: Anjochen an die Übung in der Heilslehre HH.F332

Yogācāra = citta-matra = vijnāna-vāda (Bewusstseinslehre) 2. große Schule des > Mahāyāna ab 2. Jh. n.Chr. Gegründet von Asanga und seinem Bruder Vasubandhu. > Lankāvatāra-Sutra [HH: Lankāvattara] HH.BV168 / JY.H223/526

yoga-khema (Frieden durch / nach Bemühen; Jochfreiheit; Bürdenfreiheit; Loslösung von jeglichem Tun) Syn. für nibbāna A IV,10 Fn27 / A VI,45 Fn73 / It 34 / S 48,58 / HH.P93 / KM.P292
Gemütszustand eines Heiligen HH.P93
anuttara yogakkhema (unvergleichliche Geborgenheit) M 1-ChS7 / FS.R50

yoga-khemī (Entbürdeter / Entjochter) A IV,10

yojana (altindisches Längenmaß) 1 yojana = 16 km (Wikipedia)
ca. 9 km MT.M.Glossar

yoni (wtl. Schoß; Herkunft, Grundlage, taugliche Mittel) A III,16 / HH.L74
4 Arten der Herkunft D 33,4.XXXVI / M 12 / FS.R481/ PD.R156

yoniso [Ablv. von yoni] (wtl. vom Schoß her; richtig, gründlich) A III,5 / HH.L74
Mit Blick auf die Bedingungen (2. Heilswahrheit) FS.R84

yoniso manasikāra (auf den Grund gerichtete Geistestätigkeit, auf die Grundlagen gerichtete Aufmerksamkeit; aufmerksame Betrachtung der Herkunft der Erscheinungen; gründliche Geistestätigkeit; weises Nachdenken / Erwägen) It 16 / M 2 / FS.E30 / FS.R83 / PD731/864/905/1012/1145/2707 / PD.M657 / PD.R93
2. Voraussetzung der rechten Anschauung A I,27 / PD215/222/913
„Der Weise forscht nicht nach den Ereignissen, sondern nach der Entstehung der Ereignisse“ (chines. Wort) PD904
„Vom Geiste gehen die Dinge aus“ Dh 1 / PD915
Aufmerksamkeit (manasikāra) erzeugt alle Dinge A X,58 / PD906
9 in gründlicher Aufmerksamkeit wurzelnde Dinge sind oft zu wiederholen (bahukāra = vieles bewirkend / bahulīkāra = intensive Übung), dann entfaltet sich die Himmelsleiter PPPSS D 34 IX / HH.Z259 / KM.P265
Zur Auswahl eines der 7 Werkzeuge zur Überwindung der Triebflüsse M 2 / FS.R74
Ernährt sati-sampajañña A X,61-62 / PD903
Ggs. > ayoniso manasikāra (seichte, oberflächliche Aufmerksamkeit / NYT: unweises Nachdenken / PD: auf den Anschein gerichtete Aufmerksamkeit) erzeugt Triebe A I,2 / S 46,2 / HH.P177 / HH.Z167 / PD864/2707

Zen > deutscher Index

≈ ≈ ≈ ≈ ≈

Weitere Pāli-Begriffe erklärt Wilhelm Geiger im Register zu Samyutta-Nikāya Buch I und II > GNH I,377 und GNH II,289. Eine unverzichtbare Hilfe sind Nyanatilokas „Buddhistisches Wörterbuch“ (BWB) und Hellmuth Heckers „Kleines Lesebuch zur Pālisprache“ (HH.L); nach ihnen wurde die Schreibweise der meisten Pāli-Begriffe ausgerichtet.

IX. Alphabetischer Stichwort-Index Deutsch

Viele Begriffe im Pāli-Kanon sind vielschichtig und wurden vom Buddha in verschiedenen Bedeutungsnuancen verwendet. Daher benötigen wir oft mehrere deutsche Begriffe, um dem Sinngehalt eines Pāli-Wortes gerecht zu werden. Daraus ergibt sich ein grundsätzliches

Problem des deutschen Index: Um halbwegs vollständig zu sein, müsste er sehr lang werden.

Ein – zugegeben – extremes Beispiel ist ‚sankhāra'. Um diesen zentralen Begriff der Funktionalität des Geistes in einem deutschen Index zu erfassen, müssten wir mindestens 15 Stichworte aufführen, die den 4-fachen Aspekt von ‚sankhāra' berücksichtigen:

(A) Absicht; Wille; (B) bewegender Aspekt: Aktivität, Bewegtheit, Dynamik, Prozess, Zusammensetzen, Gestaltung (als Vorgang); (C) wirkender Aspekt: Wirksamkeit, Zusammenwirken, Bedingung; (D) Form-Aspekt: Gestaltung, Formation, Geistes-, Karmaformation.

Diese 15 Begriffe für ‚sankhāra' werden in Übersetzungen verwendet. Wahrscheinlich gibt es noch einige mehr, die ich übersehen habe. Ich habe mich daher vorerst dafür entschieden, weiterhin rein gefühlsmäßig – unsystematisch – Einträge in den deutschen Index vorzunehmen. Ein halbwegs vollständiger Index nach deutschen Stichworten wäre für Einsteiger zwar sehr hilfreich, wenn sie gleich ernsthaft studieren wollten, doch die Zeit dafür ist mir nicht gegeben. Ich stelle aber gerne meinen Dhamma-Index zur Verfügung, falls jemand darauf aufbauen möchte.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

A

Abgeschiedenheit (viveka) NYT.W83 (Entrückung) / PD.M498
- Voraussetzung für 1. Entrückung: aus Abgeschiedenheit geboren (vivekaja) M 43 / FS.A62/175
- Im Wald A X,99 (Upāli) / HH.B102
- Fähigkeit zur Einsamkeit = Rückseite des Selbstvertrauens HH.B59

Abglanz (Lichtglanz; obhāsa) und Umrisse übermenschlicher Gestalten: innere Erhellung, Leuchterscheinungen, die die angrenzende Sammlung begleiten > nimitta
- A VIII,64 / M 128 / HH.E36 / HH.G9 / HH.H329/336/383 / HH.Z59/70/110 / PD1924 / RMG.V
- Abglanz der reinen brahmischen Formwelt HH.H291/336

Abhängigkeitsbedingungen (paccaya): Bedingtheit; Abhängigkeit
- 4 Bedingungen M 115
- 24 Bedingungen lt. Patthāna-Abhidhamma BWB145

Absicht (cetanā) > geistiger Wille HH.H292 / JY.H38/239/241/491
- Absicht und Wirken (kamma) A VI,63 / JY.H51/517
- Bewusste Absicht (cetanā cetasika): Indem Grundaufgaben absichtlich wiederholt werden, werden unbewusste geistige Prozesse umprogrammiert. Top-down-Prozess: Konsens der Untergruppen; Vereinigung um eine gemeinsame Absicht JY.H39/50/200/224/239/336/493
- Bewusste Absicht fördert die Aufmerksamkeitsmomente und den Anteil der wahrnehmenden Momente; verhindert Dumpfheit JY.H200/503
- Absicht und introspektives Gewahrsein; subtile Dumpfheit korrigieren JY.H213/215/221
- Gemeinsame bewusste Absicht JY.H247/263/315
- Absicht ist die aktive Komponente jedes Bewusstseinsmoments JY.H224
- Absicht hält die geistige Energie / Aufmerksamkeit aufrecht JY.H150
- Absicht und Atem JY.H46
- Absicht und metakognitives Gewahrsein JY.H273

Abweg, schlechte Bahn (duggati) M 129
- > Leidensfährte > tamo

Abwendung (veramanī) S 22,39-42 Fn82: Abscheu / FS.A22

Achtsamkeit (sati) sorgt dafür, dass wir ...
- (1) Optionen erkennen, mit Bedacht entscheiden, die Richtung bestimmen (Kontrolle);
- (2) Konditionierungen der Vergangenheit verändern;

(3) Einsicht und Erwachen verwirklichen JY.H52
Anwendungsebenen: (1) Verhalten zügeln; (2) Präsenz im Alltag; (3) Umprogrammierung von Konditionierungen (Transformation; Magie der Achtsamkeit); (4) Neukonditionierung mittels Einsichtserfahrungen JY.H153/177/182/335/338/401
„Magie“ der Achtsamkeit entsteht, wenn die Aufmerksamkeit von der Intensität des Augenblicks nicht so völlig gefangengenommen ist, dass das Gewahrsein schwindet. Dann versorgen Aufmerksamkeit und Gewahrsein den unbewussten Geist mit neuen Informationen in Echtzeit JY.H156
Die optimale Interaktion zwischen Aufmerksamkeit und peripherem Gewahrsein = Balance zwischen Momenten der Aufmerksamkeit und Momenten des Gewahrseins, was eine Steigerung der Bewusstseinskraft des Geistes insgesamt erfordert JY.H53/58/60/125/203/221/523
Erhöhung der Achtsamkeit und der Bewusstseinskraft durch Steigerung der wahrnehmenden Momente und der Vereinigung der Untergruppen JY.H215/336
2. Samatha-Merkmal: starke Achtsamkeit JY.H289
Unermüdliche Achtsamkeit als Wächter des Geistes AIV,117
> satipatthāna
Aktivität, Syn. Gestaltung (sankhāra) HH.H74
2 Aspekte der Herzgestaltung (citta-sankhāra) in den Schauungen: Absicht (cetanā) und Aufmerksamkeit (manasikāra) M 111 / HH.H292
10 Allheiten (kasina) A I,35 / A X,26 / M 77 / FS.R291 / HH.H343 / NH.J255
Almosen, -gabe, -geben > dāna A V,31
Almosenläuterung: Die selig heitere Übung [KEN]: 13 Stufen der Läuterung & Entfaltung M 151-ChS438
Alter (jarā); Lebenslauf, Lebenszeit S 1,51-60 / S 2,19 / S 3,3 / S 22,1 / HH.H63 (jaro)
Dem Altern unterworfen A V,57 / PD181
Götter altern HH.H64
Altern und Tod S 12,33
Alter, Krankheit, Tod gegen Jugendrausch, Gesundheitsrausch, Lebensrausch A III,39a / HH.D66
Altern, Krankheit, Sterben, Verfall, Untergang A V,48/4950
Tugend, Vertrauen, Weisheit, Verdienst S 1,51
2. Götterbote M 130
Analytische Meditation / Kontemplation JY.H175/427/492/520
Anblickgesicherter, Ansichtvertrauter (KEN) = Stromeingetretener, der mit der Lehre vertraut ist PD5782 / WW56,97
4 Anblickserreichungen (dassana-samāpatti) HH.H336/344
Aneignen (upādāna)
angrenzende Sammlung (upacāra-samādhi) > jhāna
Angst **(A)** bhaya > Furcht > Schrecken A IV,184 / M 4 / S 6,13 / S 11,3 / S 55,26 / FS.N668 / PD.M424/862 / RMG.AS / WW62,79
Heilsuntaugliche Angst und Schrecken (akusala bhayabhavera) M 4 / FS.N679
Furcht, Angst, Schreck M 115 (Artungen)
Fürchten durch Anhangen (Fn66: das durch Greifen entstandene Fürchten / Zittern = upādā-paritassanā) M 138 / S 22,7-8/55
4 Arten der Furcht: (1) vor eigenen Vorwürfen, (2) vor fremden Vorwürfen, (3) vor Strafe, (4) vor leidvoller Wiedergeburt A IV,121
5 Arten der Furcht: (1) wegen des Lebensunterhalts, (2) vor üblem Ruf, (3) Menschenfurcht in Versammlungen (parisa-bhaya), (4) Todesfurcht und (5) Furcht vor leidvoller Wiedergeburt. Überwindung durch > 4 Kräfte (bala) A IX,5
Angst vor Vernichtung (schwacher Klarblick) S 22,55 Fn114
> 4 Befürchtungen folgen 4 unheilsamen Wirkensweisen A IV,184 / RMG.AS

Die Furcht vor dem Jenseits überwinden Hausleute, wenn sie Worte und Gedanken beherrschen, körperlich nicht sündigen und 4 Eigenschaften entfalten: Vertrauen, Milde, Mitteilen und Mitgefühl S 1,75
Überwindung durch 5 sīla A X,92 / WW62,80
Überwindung durch Erinnerung an Buddha, dhamma, sangha S 11,3
Überwindung der Todesfurcht durch die 4 Glieder des Stromeintritts (Anāthapindika) S 55,27 / HH.H447
Angst eines Stromeingetretenen A IV,184 / HH.P135
(B) tāsa (Schreck, Angst) von tasati (dürsten, zittern) vgl. tanhā FS.A170
(C) vicikiccha (existenzielle Grundangst / Daseinsbangnis) 2. Fessel PD.M620

Anschauung als Samenkorn A I,28 / PD199
Rechte Anschauung (sammā-ditthi) > I. magga
2 Bedingungen für rechte Anschauung M 9 / PD2070
4 Stufen (notwendige Etappen) rechter Anschauung (> 4 Vorschaltlehren) HH.H40

Anschlussgespräch (für Hausleute und Laien) nach dem Stromeintritt > Lehrweise des Buddha

Ansicht > Anschauung (ditthi)

Anspornen zum Heilsamen A V,17-20

Anstandsregeln für Mönche; NYT: Regeln der Zucht (sekham dhammam = sekhiya-dhammā) A V,21 Fn12 / BA.S164

Antinomien (antaggāhikā ditthi) 10 einseitige, extreme Ansichten, die vom Buddha verworfen wurden HH.BV138

Arahat (Heiliger, Geheilter) > arahatta

Arme Seelen (christlich) = Gespenster (petā) PD.F501

Artung / Gegebenheit / Element (dhātu) M 115 / S 22,3 / FS.N563 / HH.N32

6 Artungen (dhātu) Erde, Wasser, Feuer, Luft, Raum, Bewusstseinsablauf D 33,6.XVI / FS.R509

Askese / Asketische Praktiken / Selbstkasteiung (tapas) A IV,196 / A X,94 / D 8 / S 4,1 / S 42,12 / S 56,11 / BA.S46
10 strikte asketische Bräuche (andersfährtige Asketen) > dhutanga A V,181-190
sallekha (asketische Enthaltsamkeit) A V,181-190 Fn211
tapo-jiguccha (wtl. abstoßende Kasteiung; strenge Kasteiung) A IV,196
dukkarakārikā (schwere asketische Übungen des Bodhisatta) S 4,1 Fn2
Die 4-fach geübte Askese des Bodhisatta [führte nicht zum Erfolg] M 12
Die höchste bittere Schmerzensaskese ist kein Weg zur Erwachung M 36 / M 85
Schmerzliche, unedle, heillose Selbstqual. Extreme vermeiden S 56,11
Vor des > Bodhisattas Erwachung
Später lehrte der Buddha vorwiegend die „geistige Askese“, d.h. unheilsamen Gedanken und Neigungen mit Bestimmtheit entgegenzutreten BA.S47

Asket: Hausloser, Mönch; auch andersfährtiger Pilger, Büßer > ariya-puggala HH.H427
Die 4 (fortgeschrittenen) Asketen oder: Die 4 Grade der Geheilten A IV,87-90
(1) Der unerschütterliche A.: unerschütterlich in seiner Erlösungserwartung; der Schulungstüchtige = der fortgeschrittene Kämpfer (sekho pātipado), der nach der höchsten Bürdenfreiheit (yogakkhema) strebt.
(2) Der dem roten Lotus gleichende A.: Versiegung der Triebe bei Lebzeiten, Gemüterlösung und Weisheitserlösung ohne die 8 Freiungen (attha vimokkha) leibhaftig (kāyena) erreicht zu haben.
(3) Der dem weißen Lotos gleichende A.: Versiegung der Triebe bei Lebzeiten, Gemüterlösung und Weisheitserlösung; persönlich die 8 Freiungen erreicht; Heiligkeit nach vollkommener Geistesruhe (samatha) → samathayānika.
(4) Der unvergleichliche A. (samana-sukhumāla): Versiegung der Triebe bei Lebzeiten, Gemüt- und Weisheitserlösung selber erkennend und verwirklichend → der Buddha.
4 Asketen ohne Verlangen nach Streit mit anderen Asketen M 11

Der Erwachte belehrt auch andersfährtige Asketen S 42,7
Andersfährtige Asketen sind das am wenigsten fruchtbare Feld S 42,7 / HH.D357
Das Los des falschen Asketen A VII,68
Indische Asketengruppen A V,293-302
Asketenpflichten der Mönche M 39
Asketentugend > vamsa A IV,27 / A IV,196
Assoziation / Beziehungspunkt (anuvyañjana) 2. Objekt des Fassens (gāhāti) HH.H157
Astraler Aufblick (1. Vorstufe des 1. Weisheitsdurchbruchs) HH.H372
Astralleib > dibba-kāya
Astralperson (gandhabba): die Form der leiblichen Darstellung entspricht genau der inneren Art der Psyche HH.H53
Atem (pāna): untrennbar mit der Seele verbunden; die Nahtstelle zwischen Physis und Psyche HH.H188
Der Atem ist das feinste der 4 Körperelemente. Er bietet den Übergang von der stofflichen Welt zur astralen Feinstofflichkeit und schließlich auch zur brahmischen Lichtform > ānāpāna-sati > upacāra-samādhi > nimitta HH.Z119
Der Atem im ganzen Körper > ānāpāna-sati M 118 / HH.H192 / TNH.A13
Den ganzen Körper empfindend (sabba-kāya-patisamvedī) M 118 / HH.Z120
Die Körpergestaltungen (= Ein- und Ausatem) beschwichtigen (kāya-sankhāra passambhati M 118 / HH.Z120
„Bei geübter Ein- und Ausatmung gehen auch die letzten Atemzüge wissentlich aus.“ M 62 / HH.H193
Der schöne Atem [AB.G] HH.Z119
Atembetrachtung (ānāpāna-sati; Achtsamkeit auf den Ein- und Ausatem) A X,60 / D 22 / M 10 / M 62 / M 118 / S 54 (Ānāpānasati-Samyutta) / AB.G / BWB23 / HH.H188 / HH.Z117/223 / JY.H / RMG.AP / TNH.A
Anfängliche Schwierigkeiten des Abendländers und Ursachen HH.H189
Ganzkörperatmung JY.H216/264/278
Auflösung der Triebflüsse (āsavānam khaya) > Triebversiegung
Auflösung von Wahrnehmung und Gefühl (saññā-vedayita-nirodha) M 43 / FS.A65
Auflösungswohl: das feinste Wohl → Geschmack der Erlösung FS.E234/239
Aufmerksamkeit / Geistestätigkeit (manasikāra) HH.H88/292
Aufmerksamkeit [nach Culadasa] > vitakka > vicāra > ekagatta > samādhi > sati
Vgl. Fokus und Breite der Achtsamkeit AM.M200
Ist eine von 2 Formen der bewussten Erfahrung; die zweite ist peripheres Gewahrsein. Die bestmögliche Interaktion beider ist Achtsamkeit (sati) JY.H44/53/272/492
Jeder Bewusstseinsmoment nimmt entweder die Form eines Aufmerksamkeitsmoments oder eines Moments des peripheren Gewahrseins an JY.H196/492/503
Aufmerksamkeitsmomente tragen die unbewusste Absicht, weiterhin Objekt der Aufmerksamkeit zu bleiben JY.H195/199/201/220/492
Die Aufmerksamkeit übersetzt die „Roh“-Erfahrungen in Begriffe, Konzepte oder abstrakte Vorstellungen JY.H54
Kognitive Fähigkeit, Informationen aus dem Gewahrsein auszuwählen, zu analysieren, zu differenzieren und andere zu ignorieren [sati als Torwächter] JY.H58/492
Aufmerksamkeit greift einen kleinen Teil aus dem Inhalt des Feldes bewussten Gewahrseins heraus, um ihn zu analysieren und zu interpretieren. Das periphere Gewahrsein ist eher holistisch, offen, allumfassend und liefert den Gesamtkontext für die bewusste Erfahrung JY.H44/195/198/272/516
Bewegungen der Aufmerksamkeit werden ausgelöst durch die mit jedem Gewahrseinsmoment verbundene Absicht, zum Objekt der Aufmerksamkeit zu werden JY.H117/231
(1) Introspektive Aufmerksamkeit („Nachsehen“) JY.H143/150/167/243/500
(2) Bewusst / absichtsvoll gerichtete Aufmerksamkeit (vitakka) JY.H49/491

(3) Absichtsvoll aufrechterhaltene / anhaltende Aufmerksamkeit (vicāra) JY.H49/109/167/492
(4) Gerichtete anhaltende Aufmerksamkeit (vitakka-vicāra) > jhānanga JY.H276
(5) Ausschließliche / einsgerichtete / einspitzige Aufmerksamkeit (ekaggata) JY.H33/50/261/267/316/493/495/517
Aufmerksamkeitsbereich JY.H128/214/265/267/492
(6) Gerichtete (fokussierte), kontinuierliche, stabile Aufmerksamkeit JY.H31/47/49/167/504/514/517
Gegensatz: spontane Bewegungen der Aufmerksamkeit: (1) Scannen, (2) Ergreifen, (3) Wechseln (diskontinuierlich); Zerstreuung JY.H47/121/135/147/262/504/507
Fokus (Umfang) der Aufmerksamkeit: Selektivität JY.H51/517
(7) Stabile Aufmerksamkeit (samādhi) Merkmal der samatha JY.H17/47/52/81/118/121/ 289/504
Zieht weniger Bewusstseinskraft ab, die dem peripheren Gewahrsein zugutekommt JY.H60/518

Aufsuchen (pariyesana) S 14,7-10
upāya S 12,15

Ausbildung des Körpers und Herzens M 36 / FS.N171
> 12gliedriger Gang der **Selbsterziehung** = 12gliedriger Wahrheitsweg M 70 / M 95 / FS.N109/792 / HH.S27 (8 Schritte) / RMG.H

Ausschweifen / sexuelle Ausschweifung / Zügellosigkeit / Ehebruch (kāmesu micchācāra) > IV. magga > sīla S 12,41 / Sn 396 / HH.H131

Authentizität der frühbuddhistischen Texte (FBT) BB.F

B

Beabsichtigen (cetanā) FS.A170

Beben / Erdbeben > Erbeben

Bedingte Entstehung (paticca-samuppāda) > nidāna D 1 III,71 / D 15,1-22 / S 12 (Nidāna-Samyutta) / S 12,15/33/46 / FS.N528/531 / PD.M563
Ernährende Bedingungen für Daseinsdurst (bhava-tanhā) = 10gliedriger Kreislauf der verdorbenen Nahrung [PD] A X,61/62 / PD813/874
Erlösung von Daseinsdurst und Wahn durch Wahrwissen (vijjā-vimutti) = 10gliedrige Kette der Heilnahrung [PD] A X,61-62 / PD881
Überweltliche Entstehungskette, die von dukkha über Vertrauen etc. zur Befreiung führen kann > Upanisā-Sutta S 12,23 / AK.M91 / KZ.M117 Fn1 / SB.V61
Bedingte Entstehung von Geburt, Alter und Tod > Befreiung von Geburt, Alter und Tod in > 10 Schritten A X,76 / PD934

Bedingheit: „Wer das Entstehen in Abhängigkeit sieht (passati), sieht den dhamma.“ M 28
Die Betrachtung der dhammas dient dem Erkennen der Bedingtheit der zu beobachtenden Phänomene > 4. satipatthāna M 10 / BA.S209

Bedrängen (vyāpajjha; byāpajja), Bedrängnis, Störung, Belästigung M 90 / S 55,6 / FS.N260/521/545

Bedrängnis, Beklemmung, Enge (sambādha): die 5 Sinnenobjekte A IX,37 Fn83
Ausweg aus der Bedrängnis A IX,42

Befreiung > vimokkha > Erlösung > vimutti

Befrieden des Geistes > Geistsystem JY.H288(Tabelle)
(1) Befrieden des unterscheidenden Geistes: Vereinigung der Untergruppen in einer einzigen bewussten Absicht (Atem) → geistige Geschmeidigkeit (ekaggatā); Mühelosigkeit JY.H284/286/315/493/506/528/532
(2) Befrieden der Sinne → körperliche Geschmeidigkeit → meditative Freude (pīti) → Glückseligkeit körperlicher Geschmeidigkeit (sukha) JY.H286/290/302/328/356/367/493/499/500/528

Befriedigung (nandi) ist des Leidens Wurzel M 1 / PD451

Begegnungsleben > Wandel (carana)
Die grobe Reinigung des Begegnungslebens > sīla A III,102 / PD1281
Begegnungswelt: Stets ist der 1. Schritt zur Entwöhnung von den sinnlichen Bedürfnissen die Rücksichtnahme gegenüber allen Lebewesen & Tugendwerk (sīla) → Erhellung der Grundstimmung: Glück, Helligkeit, Harmonie, ein beruhigtes Gewissen und Frieden mit der Umgebung. Dazu Praxis der 4 Strahlungen A X,2 / M 62 / PD432
Die Bindung an die Begegnung ist die 3. Fessel (sīlabatta-paramāsa samyojana) PD653
Heilende Begegnungsweise (Tugendreinheit) bewirkt Untadeligkeit (anavajja) und Sicherheit im zwischenmenschlichen Umgang > vgl. avipattisāra > sīla A V,34 / D 4 / It 38 / FS.N649 / PD174/1159
Wahres, bleibendes Wohl erwartet er nicht mehr von den Begegnungserscheinungen, sondern nur von ihrem Stillwerden und Aufhören. Der Stromeingetretene entwickelt die Absicht, das Begegnungsleben endgültig aufzuheben WW56,92
Beharrlichkeit (viriya) JY.H552
Der Beiderseitserlöste (ubhatobhāga-vimutto) > 7 Arten von Menschen A IX,45 / M 70 / BWB224 / HH.H334/368/482 / PD.R294
Die umfassendste Erlösung: alle 9 Vertiefungen (4 Schauungen, 4 Formlosigkeiten, Auflösung) leibhaftig erfahren (Gemüterlösung) und alle 8 überweltlichen Wissen verwirklicht (Weisheiterlösung). Er kommt einem Buddha am nächsten HH.H482
Beiderseits-Erlöste haben die 4 Machtfährten entfaltet S 51,7
Beiderseitserlöste haben alle 8 Freiungen leibhaftig erfahren A IV,87 / HH.H334
Der Belehrung zugänglich: 4 Arten des Verstehens (3 Kranke) A III,22 Fn23 / A IV,133
3 Felder für Belehrung: (1) das beste Feld: Mönche und Nonnen; (2) das mittlere Feld: Anhänger und Anhängerinnen; (3) das dürftige Feld mit schlechter Erde: die anders-fährtigen Asketen, Brahmanen und Pilger S 42,7 / HH.D357
Der Beobachter (Subjekt) ist die geistige Funktion des Erkennens, Feststellens, Erfassens von etwas (Objekt) > viññāna HH.H357 / JY.H179
Berg Meru > Sumeru (mythischer Berg des Mahāyāna; symbolisches Weltsystem der 4 Kontinente, Ozeane & Himmel) TK.K35/39
Berührung / Bewusstseinseindruck (phassa)
Berührungsfelder / NYT: Grundlagen des Sinneneindrucks (phass'āyatanāni) > āyatana
A III,62 / A IV,10 Fn26 / A IV,174a / A V,30 / S 35,94 / FS.R44/112/141 PD6389
Beruf > sammā-ājīva (rechter Wandel, Lebensführung) A VIII,54 / D 30,XX / HH.F93 / HH.H142
5 verwerfliche Berufe A V,177 / HH.F93 / PD6648
Verwerfliche Berufe A VI,18
Rinderschlächter wird nach langen Höllenqualen ein Gespenst S 19,1
Arbeitnehmer & Arbeitgeber D 31 / HH.F97 / PD6648
Besitz > sammā-ājīva (rechter Wandel) A VIII,54 / Dh 200 / M 66 / S 3,19 / HH.F99 / HH.H140 / PD6647/6649
4 gut angewandte Werke A IV,61 / HH.D352 / RMG.EE
> 4 Arten des Glücks A IV,62 / HH.D352
5 Verwendungsarten des Besitzes [ähnlich A IV,61] A V,41 / A V,58/227
10 weltlich Genießende A X,91 / HH.D352
6 Besinnungen (anussati) PD.M499
Betrachtung: **A** als Erwägung, Reflexion: patisañcikkhati;
B als Wahrnehmung oder Vorstellung: saññā;
C als Kontemplation: anupassanā A X,60 / BA.S254
Bewährung (sampadā) in Vertrauen, Tugend, Loslassen, Klarwissen A IV,61 / FS.N231
In Vertrauen, Tugend, Erkenntnis A III,139
3 Beweggründe (adhipateyya) zum Guten: der persönliche, der weltliche, die Lehre A III,40

Bewegtheiten (sankhāra) PD.M932
Bewertung erhält ihre Kraft durch einleuchtende rechte Anschauung PD.F740
Wirkung der Bewertung auf die Triebe PD.F743
Der bewusste Geist ist universaler Informationsempfänger (auf ihn werden die 7 Arten von > Bewustseinsmomenten projiziert) und zugleich umfassende Informationsquelle: Damit bietet er eine ‚Schnittstelle', die es den unbewussten Untergruppen ermöglicht, miteinander zu kommunizieren und kooperativ zusammenzuarbeiten > Geistsystem JY.H232
Bewusstsein (viññāna)
Reflexives Bewusstsein / Gewahrsein AM.M20
Bewusstseinseindruck / Berührung (phassa)
Bewusstseinskraft / Kraft der Achtsamkeit [viriya? jivita?] JY.H58/61/139/204/214/221
Ist für optimale Interaktion zwischen Aufmerksamkeit und Gewahrsein erforderlich JY.H60
Bewusstseinsmomente / bewusste Geistmomente (citta-kkhana) mit jeweils 7 Attributen (Geistesfaktoren > cetasika) > viññāna > khana BWB57 / JY.H192/220/270/347/494/521
7 Kategorien entsprechend ihrer „Herkunft" bzw. Funktion: (1) bis (5) von den 5 Körpersinnen, (6) vom Geistsinn (mano) ins Bewusstsein projiziert; (7) Bindungsbewusstseinsmomente vom Bindungsbewusstsein (mānas-viññāna) projiziert JY.H193/224
Jeder wahrnehmende Bewusstseinsmoment ist mit der Absicht verbunden, zum Objekt der Aufmerksamkeit zu werden JY.H224/231
Jeder Bewusstseinsmoment ist mit Lebensenergie (jivit'indriya-cetasika) ausgestattet; nichtwahrnehmende Momente wesentlich weniger JY.H200/500/522
(A) Aufmerksamkeitsmomente (mit wenigen Objekten; stark verarbeitet = komplexe Konzepte des Geistsinns) oder
(B) Momente des peripheren Gewahrseins (mit vielen Objekten; gering verarbeitet = einfache Konzepte; überwiegend von Körpersinnen) JY.H196/201
Diskontinuierliche Wahrnehmung JY.H193/521
Nichtwahrnehmende Geistmomente (bhavanga citta): mit wenig Energie (jivit'indriya cetasika); ohne Absicht; führen zu > Dumpfheit. Potenzielle Bewusstseinsmomente, die (eingestreut) wahrnehmende Momente ersetzen JY.H199/204/503
Nichtwahrnehmende Geistmomente erzeugen Empfänglichkeit für Inhalte des tiefen Unterbewusstseins → Visionen, Träume; beabsichtigt bei schamanischen Praktiken JY.H205
Mit jedem unheilsamen Bewusstseinsmoment (akusala citta) sind verbunden: moha, uddhacca, ahirika, anotappa [lt. Abhidhamma] A X,105 Fn131
Bindungsbewusstsein (Skr. mānas-vijñāna) > Geistsystem JY.H195/270/494/525
Der Geist fügt die einzelnen Sinneseindrücke zu einem Ganzen zusammen und sucht nach Erfüllungsmöglichkeiten für die Triebe PD472
Bindungsbewusstseinsmomente nehmen die vorausgangenen Bewusstseinsmomente auf und kombinieren sie zu einem Ganzen. Der Output vieler Untergruppen und Unter-Untergruppen besteht weitgehend aus Bindungsmomenten, die den Inhalt des Bewusstseins ausmachen JY.H195/255/270/344/346/349/494/522
Der erzählende Geist erzeugt das Bindungsbewusstsein, das in seinen Bindungsmomenten einen Bezug zu „Ich" oder „Andere" konstruiert (→ Ich-Bewusstsein) JY.H195/249/270/346/494/496/522/526
Raum- und Zeitgefühl ist das Ergebnis unbewusster Bindungsaktivitäten JY.H349
Raumbezogene Bindung JY.H350
bodhisatta, Skr. bodhisattva (1) an der Erwachung hängen, ihr nachhängen; oder (2)
Erwachungswesen HH.D11
Selbstvertrauen, Zuversicht, unbeirrbare Gewissheit HH.D15

2 Gruppen von Eigenschaften, die von einem bodhisatta besonders geübt werden: (1) 20 Tugenden (in D 30), (2) die 10 Vollkommenheiten (pāramitā) in Bv, Cp, NK HH.BV151 / HH.D15

Der Bodhisatta: damit ist (A) eine vorherige Inkarnation des Buddha Gotamo oder (B) der Buddha Gotamo vor seiner Erwachung gemeint.

Der Bodhisatta wird der Götterkönig Sakka J 31

(Vor des) Bodhisattas Erwachen A V,68 / A VII,47 / A VIII,64 / A IX,41 / M 4 / M 14 / M 19 / M 26 / M 36 / M 75 / M 85 / M 128 / S 35,117 / S 51,11/21 / S 54,8 / Sn 3,2 / BA.S185 / BB.F107 / FS.N160/678 / HH.D108/535 [weitere Quellen] / HH.P264 / HH.Z71 / HH.W61

Die 4-fach geübte > Askese; die höchste Nahrungsaskese führt nicht zur Wissensklarheit, nicht zur Leidensversiegung M 12

Die höchste Schmerzaskese führt nicht zur Wissensklarheit, nicht zur Erwachung M 36 / M 85

Der Kampf des Bodhisatta mit den > 8 Heeren Māras Sn 436-438 / HH.P259 / HH.Z100

Erwägungen des Übels: 9 stufenweise Erreichungen (samāpatti) > vitakka A IX,41

> 11 Herzenstrübungen der angrenzenden Sammlung (upacāra-jjhāna) M 128 / HH.P257

9 stufenweise Erreichungszustände (8 Entrückungen + Erlöschen von Wahrnehmung und Gefühl) > jhāna > samāpatti A IX,41

Überwindung des sinnlichen Verlangens durch Entwicklung der Vertiefungen A IX,41 / M 14 / S 35,117 / BA.S101

Um höheren Wohls willen mocht' ich niederes Wohl lassen M 75 / PD299

Erlösung von den Trieben durch 16-fache Atembetrachtung (ānāpāna-sati) S 54,8 / BA.S102

Abfolge der Schritte zur Entfaltung von samatha vor seinem Erwachen BA.S101 Fn89

Befreiung von den 7 Geschlechtsfesseln A VII,47 / BA.S101

Entfaltung der Machtfährten S 51,11/21 / HH.D113

5 Traumbilder des Bodhisatta; sein letzter Traum A V,196 / HH.D114/336

Frühere Existenzen A VII,58 II / D 30 / PD6300/6304

Geburtsgeschichten des Bodhisatta (Jātakas) UT.V208

Seine beiden Lehrer: Ālāro Kālāmo und Uddako Rāmaputto M 26 / M 36 / M 85 / S 35,103 / AB.G178 / BA.S88/102 / HH.D86 / HH.H362

Beide Lehrer hatten offenbar die beiden ersten Welten (kāma- und rūpa-loka) so weit zurückgedrängt, wie es im samsāra ohne einen Buddha möglich ist. Vermutlich gelangten sie über die Freiungen (vimokkha) oder die Allheiten (kāsina) zu den Formfreiheiten. Also lehrten sie die Schauungen nicht. Der Bodhisatta aber musste über die Schauungen hinaus die > Weisheitsdurchbrüche erlangen, daher genügten ihm die Lehren von Ālāro und Uddako nicht HH.P270

Beide Lehrer hatten die Fähigkeit zu tiefer Konzentration, aber nicht zu rechter Konzentration (sammā-samādhi), weil die rechte Sicht fehlte BA.S88

bodhisattva [Skr.] Mahāyāna-Philosophie: Bodhisattvas sind entweder bereits erleuchtet oder Wesen, die unwiderruflich auf dem Weg zur Erleuchtung sind AM.M288 Fn72

Bodhisattva-Gelübde im Mahāyāna HH.BV154 / HH.S88

Bodhisattva-Ideal HH.BV150

Theorien über ein Boddhisattva-Ideal sind nichts anderes als Verflechtungen in der 3. Fessel HH.H453

Brahmā > brahma-loka > rūpa-loka D 1

Hat noch eine Spur von Sehnsucht nach außen; ein latentes Ergänzungsbedürfnis, indem er wünscht, dass andere Wesen auftauchen mögen D 1 / HH.ET206

Schöpfergott des Monotheismus HH.D419 / TK.K207

Brahmā-Welt, Wiedergeburt in M 97 / NH.J54

Brahmanen, 5 Arten A V,192 / HH.D369
5 alte Brahmanensitten A V,191
Ein großer Teil der Jünger des Buddha waren Brahmanen HH.D367
Die meisten geistigen Auseinandersetzungen, Kontroversen, Probleme und Kritik führte der Erwachte mit Brahmanen. Viele wurden seine Mönche und Anhänger HH.D367
Wahres Brahmanentum durch die 3 Wissen A III,59-60 / A IV,35 / D 13 / M 91 / HH.D377
> Kaste
Brahmanismus z.Zt. des Buddha Gotamo BB.F40
Brutprozess des samādhi: Ausbildung des Mentalleibes (mano-maya-kāya) M 16 / M 53 / HH.H324
Buddha (sammā-sambuddha; Vollkommen Erwachter) A II,57 / HH.H21/485
bujjhati (wach sein, wach wahrnehmen, erkennen) HH.D18
Gesetzmäßige Art (dhammatā) aller Vollkommen Erwachten: (1) eine Woche nach der Geburt stirbt ihre Mutter (D14 / Ud V,2 / HH.D53); (2) 32 Merkmale (D 30); (3) in Bezug auf das höchste Heilsziel sind sie taub für die Stimme eines anderen (Lehrers); (4) sie können den Ausweg nur aus eigener Erfahrung selbst entdecken; (5) die 5 Heilssinne sind bis zur äußersten Vollendung ausgebildet; (6) die Vertrauensfähigkeit erstreckt sich nicht auf andere Lehrer, sondern ist absolut unerschütterliches Vertrauen in das eigene Vermögen FS.A156
32 Körpermerkmale des Erwachten D 30 / HH.BV / HH.D33/36/50
Radzeichen in den Fußspuren des Erhabenen A IV,36
19 erstaunliche, außerordentliche Eigenschaften eines Vollendeten M 123
10 Kräfte / KEN: Tugenden eines Vollendeten A X,21 / M 12 / S 52,15-24 / HH.D223
Wie der Vollendete spricht, so handelt er A IV,23
„Für Vollendete gibt's keinen Meinungshang" A IV,24
Der im Wahrwissen (vijjā) und im Wandel (carana) Vollendete PD673
4 Gewissheiten / KEN: Arten der Zuversicht eines Vollendeten M 12 / HH.D223
> tathāgata > pacceka-buddha
Buddha Gotamo (563/560/557 - 483/477 v. Chr.) AP.S / HH.D28 / JC.O294
Stark abweichende Angabe: ca. 450 - 370 v. Chr. AM.F176 / AM.M339
Nach indischer und singhalesischer Berechnung: 624 - 544 v. Chr. HH.D28
Nach der Theravāda-Tradition: 623 – 543 v. Chr. BB.F13
Nach der „langen Chronologie": 563 – 483 v. Chr. BB.F13
Nach der „mittleren Chronologie": ca. 480 – 400 v. Chr. BB.F13
Zeitgenossen: Aischylos (525 - 456), Bimbisara (558 - 492), Dareios I. (reg. 521 - 486), Empedokles (490 - 430), Goshāla (um 535), Heraklit (544 - 484), Kapila (um 600), Konfutse (551 - 478), Lao-tse (604 - 514), Mahāvīra (569 - 485/498), Parmenides (540 - 483), Pytagoras (582/572 - 500/493), Xenophanes (575 - 483) AP.S / JC.O286/291
Sektenlehrer / Furtbereiter / Asketen und Priester z.Z. des Buddha: M 36
Pūrana Kassapa, Makkhali Gosāla, Nigantha Nātaputta, Sañjaya Belatthiputta, Pakudha Kaccāyana, Ajita Kesakambalī D 1 / D 2 / S 2,30 / S 3,1 / BA.S124 / HH.D288
Makkhali Gosāla: Gründer des Ājīvaka-Ordens (nackte Asketen) A I,30 / A III,73 Fn123 / A III,62/138
Nātaputta, genannt Jina (der Sieger) oder Mahāvīra (der Held) > Jaina A III,62/71
Nātaputta (599 - 527 v. Chr.) lt. Jina-Tradition BB.F38
Pūrana Kassapa A VI,57 Fn103
Weitere > Sektenlehrer, die von verschiedenen devaputtas, ihren Anhängern, gepriesen werden S 2,30
Geburtsname: Siddh'attho Gotamo (Skr. Siddhartha; „Erreichter Zweck"); Gotamiden: Adels- und Herrschergeschlecht des Sakyer-Volkes; Kriegerkaste HH.D30/50
Biografien: [A] im Theravāda: (1) Buddhavamsa, (2) Cariyapitaka (späte Werke der

Kürzeren Sammlung) HH.BV20
[B] im Mahāyāna: (1) Nidāna-kathā, (2) Mahāvastu, (3) Lalitavistara, (4) Abhiniśkramana-Sutra, (5) Buddhacarita (Aśvaghosa), (6) Bodhicariyāvatāra (Shantideva)
HH.BV20 / HH.D3/535
Nach der Erwachung A IV,21-22 / S 4,1-2 / HH.D535 [weitere Quellen] / HH.H491
Die beiden Hauptjünger des Buddha Gotamo: Sāriputto und Moggalāno D 28 / M 141 / MV I,24 / S 47,13-14 / HH.D239/457
Aufwärter des Buddha (A) die ersten 20 Jahre: Meghiyo, Nāgasamālo, Nāgito, Sāgato (> A I,24), Upavāno, Mahācundo, Sunakkhatto [Reihenfolge?];
(B) die letzten 25 Jahre: Ānando HH.D320
Tagesablauf des Buddha HH.D326
Nachmittags Gedenkensruhe oder Kontakt zu Besuchern.
Die 12 Stunden der Nacht: 1. Nachtwache (18-22 h) nach Aufhebung der Gedenkensruhe: Belehrung der Mönche; 2. Nachtwache (22-02 h): Belehrung der Geistwesen und Götter; 3. Nachtwache (02-06 h): 3 Teile: Auf- und Abwandeln, Schlafen, Blick über die Welt und die Wesen HH.D326
Der Buddha besuchte > 8 Versammlungen und sprach dort D 16 III,21-23 / M 12 / HH.D418 / NH.J195
Der Buddha im Gespräch mit Himmelswesen bzw. Māra: über 200 Suttas im Sagātha-Vagga (S 1-11) BB.F110
Die Sprache des Erwachten HH.D326
Gleichnisse HH.B / HH.D404
Sonadando preist den Erwachten D 4 / HH.D328
Das letzte Lebensjahr des Buddha D 16 / HH.D447/535 [weitere Quellen]
Vor dem Erlöschen A IV,76
Erlöschen des Buddha D 16 V / HH.D510
> 4 sehenswürdige, ergreifende Orte A IV,118 / HH.D
> Regenzeiten
Vor des > Bodhisattas Erwachung

Buddha-Feld S 12,4-10 / Thag 490/1087 / HH.D22 / HH.H486 / NH.J161 Fn22
6 Vorgänger des Buddha Gotama: Vipassi vor 91 Weltzeitaltern, Sikhī (Sikhin) & Vessabhū vor 31 W., Kakusandha, Konāgamana & Kassapa in unserem Weltzeitalter D 14 I,4 / A IV,67 Fn141 / S 12,5 / HH.H396/401/487 / NH.J47
7 Buddhas und ihre Bäume (unter denen sie erwachten) D 14 I,8 / BB.F136
Kassapo und der Nichtwiederkehrer Ghatīkāro (Ghātikaro) M 81 / HH.D104
Kassapa, Gavesī & 500 Laienanhänger A V,180
Kakusandha, Konāgamana & Kassapa und die Lebensdauer der Menschen S 15,20
Nāgafürst Kāla bewahrt die Almosenschalen der Buddhas Kakusandho, Konāgamano, Kassapo und Gotamo im Fluss Nerañjarā HH.D119
Kakusandha, seine Jünger Wissenswalt und Lebenswalt und Māro Dūsī (Mogallāno) M 50 / PD.R167
Sikhin war der 20. Vorläufer des Buddha Gotama [vgl. D14!] S 6,14 / Bv 21
Sikhin erscheint mit dem Bhikkhu Abhibhū in Brahmā Sahassins Welt und der Bhikkhu hält eine Lehrrede zugleich in der Brahmawelt und in der Mönchsgemeinde S 6,14
Ānanda berichtet von Sikhins Jünger Abhibhū, der sich in einem tausendfachen Weltsystem verständlich machen konnte A III,81
Vipassi war der 19. unter den 24 Buddhas, die dem historischen Buddha Gotama vorausgingen. Er entdeckte den > paticca-samuppāda S 12,4
I.S.d. Mahāyāna TK.K206
Metteyya, der künftige Buddha D 26,25 / HH.H404
Der Machtbereich der Buddhas ist etwas Unerfassbares, über das man nicht nachdenken sollte > vgl. buddh'anussati A IV,77 / HH.H484

Schon bei Lebzeiten ist der Vollendete unerfassbar M 22
Brahma Sahampati: Buddhas und Heilige aller Zeiten bezeigen der Wahrheit (dhamma) Achtung und Ehrerbietung A IV,21
Buddhanatur FS.R65
Buddha Gautama Śākyamuni (Skr.-Bezeichnung des Buddha Gotama) AM.M339
Buddhismus
Historie der philosophischen Schulen Diagramm 1 & 2 v. F.-J. Litsch (2010)
Kulturelle Vorgeschichte JC.O281
Weltliche Herrscher, die Buddha-Anhänger wurden: Ashoka Maurya (ca. 268 - 232 v. Chr.), Menander (Milinda; ca. 125 - 95 v. Chr., als die Griechen in Indien herrschten), Kanishka (78 - 123 oder 120 - 162 n. Chr. König der Kushāna, als die Hunnen in Indien herrschten).
HH.H30: Die sogenannte Entwicklung des Buddhismus ist in Wirklichkeit:
(1) Abweichungen, Verirrungen, Rückwärtsentwicklungen; (2) dadurch bedingte Bemühungen, zum Kern zurückzufinden, (3) Anpassungen an andere Kulturräume.
Schisma: Spaltungen ab 100 Jahre nach Buddha: 17 Sekten & Mahāyāna HH.H458
Blüte und Verfall im Hīnayāna- und im Mahāyāna-Buddhismus HH.BV
> Konzil
Budenangst (wenn einem ‚die Decke auf den Kopf fällt') > ājīva HH.H138

C

D

Dämon (yakkha; yakkhini) A III,57 / TK.K78
Allgemeiner: amanussā (die Nichtmenschen) S 10,3 Fn1 (S. 325)
vāle amanusse (wilde, nichtmenschliche Wesen, böse Geister, Unholde) A III,57
amanussā halten durch Finsternis den Zugang zum Buddha geschlossen S 10,8
pisācā (dämonische Wesen) S 1,46 / S 10,6
WG: asura S 11,10/23 Fn4
dankbar (kataññu) / Dankbarkeit (kataññuta) HH.L41 / KM.P125 / PD.F719
Dasein / Sein: diese Begriffe sind unrealistisch, da sie eine Beständigkeit implizieren. Tatsache ist jedoch, dass sich alle Dinge (und Wesen) in ununterbrochenem Werden (bhava) befinden PD.R265
[Mit diesem Vorbehalt übernehme ich ‚Dasein' aus den Übersetzungen und der Kommentarliteratur, wo es sich eingebürgert hat, und verwende es auch in der konventionellen Redeweise.]
Nur wenige Wesen erleben eine günstige Ernte (vipāka), bei weitem mehr Wesen erfahren leidige Frucht > 5 Fährten A I,33 / S 56, 61-131 / HH.H403
Daseinsbangnis (vicikiccha) 2. Fessel / Verstrickung (samyojana) PD.R273 / WW56,89
Daseinsbereiche (loka) AK.M18 / RMG.31E
Die leidigen Daseinsstätten überwiegen bei weitem die erträglichen A I,33 / S 56, 102-131 / HH.H403
Daseinserscheinungen
(A) Alle Erscheinungen beruhen auf den 5 Daseinsgruppen (khandha): Körperlichkeit, Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltung und Bewusstsein.
(B) Einteilung lt. Abhidhamma in (1) Bewusstsein, (2) Geistesfaktoren (cetasika) und (3) Körperlichkeit. Hierin bilden Gefühl (vedanā), Wahrnehmung (saññā) und die 50 Geistes-formationen (sankhāra) die 52 Geistesfaktoren BWB54
Daseinsgebilde (dhamma / sankhāra) A IV,92-94 Fn173
Das wichtigste Daseinsgesetz > Gesetz des Lebens PD.R31
3 Daseinsmerkmale (ti-lakkhana) HH.H245 / TS.N7
Daseinsnot führt zur Zufluchtnahme PD671
Daseinsrad > Lebensrad (bhava-cakka)
Daseinsstrom (bhava-sota; bhavanga-sota)

3 Daseinsweisen (bhava)
Demut: den tiefsten und echtesten Grund zur Demut hat nur der, der die 1. Fessel aufgehoben hat WW62,190
Denken (vitakka) / Bedenken und Sinnen (vitakka-vicāra)
Gleichnis: Der Ameisenhügel raucht bei Nacht = nächtliches Überlegen und Erwägen M 23 / PD1288
Was der Mensch häufig bedenkt und sinnt, dahin geneigt wird das Herz M 19
Triebwandelndes und triebgelenktes Denken PD1288
Devolution > Evolution > Weisheitsdurchbrüche HH.F303
Dogma / Sonderwahrheit / Einzelwahrheits-Behauptung (pacceka-sacca) A IV,38 / D 33,10.V / FS.R547
pannunna-paccekasacco (einer, der Sonderwahrheiten abgetan hat; aller Dogmen ledig) A IV,38
Dreikörper-Lehre des Mahāyāna > trikāya HH.BV173
Dreitakt der Triebauflösung: Nichts-daran-finden (nibbidā), Entreizung (virāga), Erlösung (nirodha) HH.S78
Der Dreiwissensmächtige erlebt die 3 Weisheitsdurchbrüche (tevijjā), aber nicht Formlosigkeit und Auflösung von Wahrnehmung und Gefühl HH.H482
Driften (subtile Unruhe > uddhacca) > upacāra-samādhi
Dualität: die Ich-Umwelt-Polarität ist keine echte Zweiheit, eine Aufspaltung und Ausbreitung der Erscheinung (papañca-saññā) PD616
Dumpfheit / Stumpfheit (middha) > nīvarana AM.F162 / JY.H111/147/150/184/204/337/495 > upacāra-samādhi
Entwickelt sich aus der Zunahme nichtwahrnehmender Geistmomente, da diese keine Absicht enthalten, die nachfolgenden Momente wahrzunehmen: Die stabile subtile Dumpfheit des Alltags (zu Beginn der Meditation) wird dann zu progressiver subtiler D., die zu starker D. und Schläfrigkeit anwächst JY.H200/205
Entsteht aus Trägheit (3. Hemmung): Abnahme der geistigen Energie JY.H111
Stabile, stark fokussierte Aufmerksamkeit ohne Achtsamkeit führt zu einem Zustand seliger Dumpfheit (Sackgasse) JY.H19
Dumpfheit raubt Bewusstseinskraft JY.H60
‚Sinken' (progressive subtile Dumpfheit) AM.F61/65 / AM.M216 / JY.H184/504
Stabile subtile Dumpfheit täuscht ausschließliche Fokussierung vor: Geistmomente der subtilen Ablenkungen schwinden aus dem peripheren Gewahrsein und werden zu nichtwahrnehmenden Geistmomenten (mit geringerer Lebensenergie) JY.H220
(1) Deutlichkeit und Klarheit des Meditationsobjekts nehmen ab; subtile Ablenkungen nehmen zunächst zu. (2) Das periphere Gewahrsein schwindet; das Feld der bewussten Wahrnehmung schrumpft. (3) Angenehmes Gefühl. (4) Abnehmende Bewusstseinskraft. (5) Eine Falle! JY.H209/212/214
Gegenmittel: AM.M221 / JY.H112/200/205/211/213/214/221
Energie / Bewusstseinskraft aufladen. Wachsamkeit.
Die Absicht stärken, in jedem Bewusstseinsmoment wahrzunehmen
In regelmäßigen Abständen nach subtiler Dumpfheit Ausschau halten.
Feste Absicht, das introspektive Gewahrsein zu stärken: Inhalte und Aktivitäten.
Dem Atem folgen und verbinden JY.H122/137/183/214/495
Den Aufmerksamkeitsbereich absichtlich auf die Körperempfindungen ausdehnen.
Achtsamkeit steigern: Körperscan & Meditation über die Elemente JY.H215/221
Im Alltag: verschiedene Grade stabiler subtiler Dumpfheit JY.H204/211
Dünkel > Geistesgifte > māno
Gegenmittel: 6-Elemente-Praktik (Kontemplation) AM.M268
Durchschauung (pariññā) S 22,23-24/106
Durchschauungssprache vs. Erlebnissprache FS.N142

Durst (tanhā)
Durstfessel A IV,9 / It 14-15
Erlösungsdurst, der beste Durst HH.H456

E

Ehe > Mann und Frau
4 Arten des Zusammenlebens A IV,53-54
Die idealen Eheleute Nakulapitā & Nakulamātā A IV,55 / HH.D353
Nakulamātā, die ideale Ehefrau A VI,16 / HH.D302
5 Pflichten der Gattin A V,33 / HH.D353
7 Arten von Gattinnen A VII,59 / HH.D354
5 (8) Eigenschaften der Gattin führen zur Wiedergeburt unter der Schar der Anmutigen Gottheiten (mānapakāyika devā = nimmānaratī devā) A V,33 / A VIII,46-48
Eiland / Insel = Zuflucht > dīpa Pv II,3 / HH.PV39 / PD563
Der Weise schafft sich ein Eiland (Zuflucht) im Jenseits durch Gebefreudigkeit Pv I,11 / HH.PV27 / PD570
Einheit (ekatta, ekagga, ekodi) im Ggs. zu Vielheitswahrnehmung HH.Z82
Einheitswahrnehmung (ekatta-saññā) HH.Z82
Einigung (samādhi) Syn. Sammlung, Herzenseinigung, jedoch nicht Konzentration!
Einmalwiederkehrer (sakadāgāmi) wird noch einmal in der Sinnenwelt wiedergeboren
Der 5. Schwimmende A VII,15 / PD1070
Einsicht [KEN] falsch für > sati
Einsichtserfahrungen (vipassanā) JY.H159/309/338/395
Durch Achtsamkeit in Form metakognitiven Gewahrseins JY.H309/496
Durch aufmerksames Folgen des Atems JY.H322
Einsichtsmeditation > vipassanā
Einspitzigkeit [ungenaue Übersetzung bei AK, AM.F41, BWB72/191, KZ.M] > ekaggatā HH.L36 / HH.Z226
Ekel, Abwendung, Abkehr bei der Betrachtung des Widerlichen (asubha), der Vergänglichkeit der 6 Grundlagen des Sinneneindrucks (phass'āyatana), des Entstehens und Vergehens der 5 Zusammenhäufungen (upādāna-kkhandha) A V,30
Die 4 Elemente = die ausgedehnten Gewordenheiten (mahā-bhūta)
6-Elemente-Praktik (Kontemplation) als Gegenmittel zum Geistesgift Dünkel AM.M268
Das Elend der Sinnensucht bis auf den Grund entlarvende Gleichnisse (für Hausleute)
M 14 / M 36 / M 54 / M 105 / FS.N206
7 Gleichnisse vom Elend der Sinneswünsche M 54 / FS.N247
Betrachtung des Elends der Sinnenwünsche > jhāna > 10 heilsame Wahrnehmungen FS.N219
Eltern (mātā-pitaro) A II,34 / A III,31 / A IV,4/63 / A VIII,38 / It 106 / KM.P283 / PD.F712
Eltern und Kinder A V,39 / It 74
Fürsorge für die Eltern D 31 / HH.F102
Den Mönchen ist es erlaubt – selbst während der Klausur der Regenzeit –, die kranken Eltern zu besuchen (die einzige Ausnahme) MV III,7 / HH.D292
Schwere Verschuldung gegen Eltern, Asketen und Priester und regelmäßiges Töten von Lebewesen führt in die Lokantarika-Hölle A IV,127
Empfängnis (gabbassāvakanti) > okkanti > paticca-samuppāda A III,62 Fn84 / PD530
Entleerung des Wahrnehmungsganges (4. Wirkensweise) M 121 / M 122 / FS.R5/106/208 /291/342/353/543 / RMG.M121 / RMG.T
Entledigung / Ledigung (sallekha) M 8 / FS.R215/230
Entreizung (virāga)
Entrinnung (nissarana)
Entrückung = Schauung (jhāna) 4 formhafte Vertiefungen D 6 / FS.N483 / HH.D105
Unumgängliches Mittel zur Austreibung der sinnlichen Triebe HH.D106

Die weltlosen Entrückungen sind das Tor zur Freiheit, aber noch nicht die Freiheit PD810
Entsagung (nekkhamma) A IX,41
Entsagung sinnen (nekkhamma-sankappa) HH.F40 / HH.H100
Entsagung denken / erwägen (nekkhamma-vitakka)
Entschiedenheit (dhitthāna = dhiti + thāna) [dhiti = Festigkeit, Entschlossenheit] KM.P199
4 Entschiedenheiten beim Heilsgänger M 140 / FS.A183
Entschlossenheit / Entschluss / KEN: Beschluss (adhimokkha) M 111 / BWB17
Entschluss, Entscheidung (adhitthāna) HH.H91 / KM.P30
Entstehen (samudaya)
Erben des Wirkens sind die Wesen > kamma A V,57 / PD193
Erbeben der Erde / KMT: Erderschütterung
8 Anlässe: … (3) beim Eintritt des Bodhisatta in den Mutterschoß; (4) bei der Geburt des Bodhisatta; (5) bei der Erwachung des Vollendeten; (6) beim Ingangsetzen des Rades der Lehre (in Benares S 56,11), als der erste Mönch (Kondañño) durch eine Rede des Buddha geheilt wurde; (7) wenn der Vollendete die Lebenskraft aufgibt; (8) beim restlosen Erlöschen des Vollendeten A VIII,70 Fn130 / D 16 III,13 / FS.R69 / KMT13
Erbeben des tausendfachen Weltsystems anlässlich der Rede A III,126 FS.R69
Erdgeister > Götter der Vier Großen Könige S 56,11 Anmerkung HH
Erfassung, Erfassungsgewöhnung, Erkenntnisgewöhnung (viññāna) HH.H75/239
„Was der Mensch häufig erwägt und sinnt, dahin neigt sich das Herz.“ M 19
Ergreifen, aufgreifen, aneignen, anhangen, festhalten (upādāna)
Erhellung des Gemüts > Werkzeuge des Herzens > Himmelsleiter > anussati M 99 / FS.N266
Erinnern: eine Funktion der > sati
Erinnerung (vasana): Jede Geist-Untergruppe kann die vom sensorischen Geist erfassten Perzepte in einer ‚Datenbank‘ speichern. Der jeweilige Datenbestand erleichtert das Interpretieren neuer Informationen JY.H227/525
Erkenntnisblick (ñāna-dassana; Kennerblick) im 4. jhāna D 6 / D 11 / FS.N461/484/725
Die Wahrnehmung des Lichts (āloka-saññā) führt zur Erlangung des Erkenntnisblicks (ñānadassana) A IV,41 / A VI,29
Das mit dem himmlischen Auge verbundene Wissen (dibba-cakkhu-ñāna) A VI,29 FN40
Erlangen (lābha); vollkommen erlangen (patilābha) FS.A28
Nicht erlangen ist Leiden HH.H67
Erlanger-Typ (lābhī) A V,43 / FS.N229,233 / RMG.EE
Erleben ist nicht Wirklichkeit, sondern ein Abstraktum, ein bedingter Ablauf von Bezeichnungen: Berührung, Gefühl, Wahrnehmung, Denken, Benennung der Reihen abgesonderter Wahrnehmungen M 18 / FS.E296
„Wirken und Erleben – anderes Reales gibt es nicht.“ A III,34 / FS.R97
Die erlebbaren Dinge (vedanīyā dhammā) M 43 / FS.A65
3 Erlebensweisen: sañjānati, parijānati, abhijānati FS.R8/12
Erlebnissprache vs. Durchschauungssprache FS.N142
Erleuchtung: eine übliche, aber falsche Übersetzung von bodhi (Erwachen, Erwachung) HH.BV52
Erlöschen / Aufhören der Wahrnehmung (saññā-nirodha) JY.H534
Erlöschen bei den Formfreien Göttern A III,117 / A IV,172 / HH.P273
Erlöschen / Auflösung von Wahrnehmung und Gefühl (saññā-vedayita-nirodha). Eine der tiefgehendsten Einsichtserfahrungen > vipassanā JY.H339/534
Erlöschungszustand (nirodha-samāpatti) NH.J42
Erlösung (vimutti) FS.N492
Geschmack der Erlösung FS.E239
Erlösung im 4-Takt: sīla, samādhi, paññā, vimutti PD601/614/661

Immer und ausnahmslos müssen die 5 Faktoren des Ergreifens durchschaut und losgelassen werden HH.P272
Wege zur Erlösung A IV,169-170
(A) Gemüterlösung (ceto-vimutti):
(a) 4 Schauungen + 4 Formfreiheiten + Auflösung von Wahrnehmung und Fühlbarkeit = 9 Erreichungen (samāpatti);
(b) 8 Freiungen (vimokkha);
(c) Strahlungen (brahmavihāra);
(B) Weisheiterlösung / Wissenserlösung (paññā-vimutti): 4 Schauungen + vipassanā;
(C) 11 Tore: 4 Schauungen, 4 Strahlungen, 3 Formlosigkeiten: eines der Tore + vipassanā M 52 / M 64 / HH.P271

Erlösungsformel: „Versiegt ist die Geburt, vollendet der heilige Wandel, gewirkt das Werk, nichts Höheres gibt es über dieses hier.“ M 7 / M 109 / S 35,1-6

Ermahnung der Mönche: Das sei euer Streben: Die Sinnentore bewachen; maßhalten beim Essen; der Wachsamkeit ergeben; die heilsamen Dinge beachten und zu Beginn und am Ende der Nacht die zur Erleuchtung führenden Dinge (bodhi-pakkhiyā-dhammā) entfalten. A VI,17

Ernährung > rechter Wandel A V,228 / M 66 / HH.H136
Maßhalten beim Essen A VI,17 / S 3,13 / S 35,198 / HH.H161
Für Mönche M 39 / M 53 / M 107 / M 125 / HH.H162
4. Gemütsbindung (cetaso vinibandha): Übermäßiges Essen führt zu behaglichem (sukha) Sitzen, zu angenehmer Berührung (phassa), zu angenehmem Dösen (middha) D 33,5.XX / FS.R493
Die dynamische Sicht auf die Umwandlung der körperbildenden Nahrung HH.H210
> Nahrung (āhāra)

Ernst / Ernsthaftigkeit / ernstes Streben / Strebsamkeit / WG: Unermüdlichkeit (appamāda) wtl. Nicht-Lässigkeit) Wachsamkeit; ist nahe verwandt mit Achtsamkeit. Inbegriff aller heilstauglichen Eigenschaften A V,43 / A VI,53 / S 3,17-18 / S 55,6 / Dh21 / FS.N125/230/260 / PD682 / RMG.EE
In heißem, innigem Ernst … M 7
Gleichnisse vom Ernst als Höchstem A X,15 / S 45,139-148 / HH.B112

Erotik: unlauterer Keuschheitswandel; 7 Geschlechtsfesseln A VII,47
Ab 100 v. Chr. wurden Frauen auf Bildornamenten buddhistischer Monumente zunehmend in erotischen Posen dargestellt, z.B. Shrī Lakshmī. „Und im Laufe der folgenden Jahrhunderte, sei es in der buddhistischen, hinduistischen oder selbst der jainistischen Kunst und Literatur, nimmt diese Betonung der Frau, insbesondere als erotisches Objekt, immer mehr zu, bis es im 12. und 13. Jahrhundert fast den Anschein hat, als bestünde die indische Mystik aus kaum etwas anderem.“ JC.O348
[Eine der problematischen Folgen der Mahāyāna-Ansicht ab 100 n. Chr.]

4 Erreichungen (-patta): 1. den Zustand Himmlischer erreicht (deva-patta) = 4 Schauungen;
2. den Zustand Brahmischer erreicht (brahma-patta) = 4 Strahlungen;
3. den Zustand der Unverstörung erreicht (ān-ejja-patta) = 4 Formfreiheiten;
4. den Zustand der Edlen erreicht (ariya-patta) = 4 Heilswahrheiten erkannt
A IV,190 / HH.Z234. Vgl. 3 Ruhelager (A III,64)

9 Erreichungen (samāpatti) = 4 Schauungen (rūpa-jjhāna) + 4 Formfreiheiten (arūpa-jjhāna) + Auflösung / Erlöschungszustand BWB193/138 / HH.Z227

5 Erscheinungen (khandhā) Daseinsgruppen

Erwachen (bodhi) / Erleuchtung / Befreiung: ein kognitives Ereignis, das die Unwissenheit (avijjā) durch direkte Erfahrung vertreibt. Direktes Erkennen der wahren Natur der Wirklichkeit und permanente Befreiung vom Leiden ist das einzige echte Ziel des spirituellen Weges JY.H11/17/511

Der Erwachte / der Erhabene / der Vollendete: damit ist hier stets der Buddha Gotamo gemeint.

Erwachung des Bodhisatta A VIII,11 / M 4 / M 19 / M 26 / M 36 / M 85 (lange Fassung) / FS.N678 / HH.H169/258 / HH.W61
Erwachungsglieder > Erweckungen (bojjhanga)
Erwägen (manasikareyya) A XI,9 Fn4
Losgelöste Erwägung A XI,9
vitakketi & Syn. vicinati HH.Z168
sankappa-vitakkā (Denken und Trachten): Über das Wesen der Gedankenerwägungen A IX,14
Der erzählende Geist (Skr. mānas-vijñāna) erzeugt Bindungsbewusstseinsmomente, die Inhalte von Momenten introspektiven Gewahrseins integrieren; diese informationsbindende Aktivität erzeugt > metakognitive Gewahrseinsmomente > Geistsystem JY.H274
Erweckungen > Erwachungsglieder (bojjhanga)
Erziehung
Unterweisung mit Milde und Strenge A IV,111
Selbsterziehung: Die 4 edlen Rosse und die Peitsche A IV,113
Essen
5 Nachteile des zu späten Essens A V,228
Maßhalten beim Essen > padhāna
Etikettieren (geistiges Benennen)
Während der satipatthāna-Betrachtungen kann helfen, klares Erkennen und Verstehen zu stärken M 10 / BA.S131
Evolution > Devolution > Weisheitsdurchbrüche D 26 / D 27 / FS.N473 / HH.F303
Evolutionsscholastik HH.H392
Ewiges Leben: gerade noch vorstellbar ist ein Weltzeitalter (Äon = ewig) HH.H325
Existenz > samsāra PD585/590
Die sogenannte Existenz besteht nur aus Wollen und Wahrnehmung PD.F38

F

Fahrenlassen, Loslassen; KEN: Entfremdung? (patinissagga) > vosagga M 2 / M 118 / BWB174 / HH.H247/255
Fassen (gāhāti) sinnliches Aneignen (kām'upādāna): Geburt der Triebe: Die verbindenden Bezüge zwischen Innen- und Außengebieten gebären die Triebe, die das Außen als angenehm auffassen HH.H157
Objekte des Fassens:
(1) 6 Vorstellungsgegenstände (nimitta) des Durstes = Neigung; (2) daran geknüpfte Einzelheiten, Assoziationen, Beziehungspunkte (anuvyañjana) = Absicht > āyatana H.H157
Fatalismus: Glaube an die Ursachlosigkeit des Daseins (adhicca-samuppanna) > akiriya-vāda > micchā-ditthi > Makkhali Gosāla A I,27 Fn52 / A I,30 Fn58
Feiertag > uposatha
Feinstofflicher Leib / Körper > Astralleib / -körper > dibba-kāya HH.H50
10 Fesseln / PD & FS: Verstrickungen (samyojana) A II,37 / BWB199
Die fesselnden Dinge sind die 6 Innengebiete (Augsinn usw.). Dabei erscheint Fesselbindung (samyojana-vinibandha) und Anlehnung (ajjhosāna; Hingabe). Die Sinne sind nicht die Fessel, aber sie fesseln und lassen die Fessel erscheinen S 46,29 / HH.P86
Feuer (aggi) als Syn. für Hinneigung (rāg'aggi), Abneigung (dos'aggi), Blendung (moh'aggi) A VII,43 / M 54 / S 35,38 / FS.N470
3 Feuer, die man achtet und ehrt: Vater und Mutter, Familie und Mitarbeiter, ernsthafte Asketen und Priester A VII,44-ChS47
Feuerpredigt MV I,21 / S 35,28 / HH.Z108
Flow-Erleben > jhāna JY.H275
Fokus & Breite des Gewahrseins im Gleichgewicht AM.M200
Fokus: die Aufmerksamkeit ist aktiv auf das Meditationsobjekt gerichtet (vitakka-vicāra);

Breite: Empfänglichkeit für die eigene Grundlage des Achtsamkeit (Körper, Gefühle, Emotionen, Gedanken); umfassendes Selbst-Gewahrsein = Hintergrund-Gewahrsein = peripheres > Gewahrsein [JY] > Meditation
Form (rūpa) > khandha
Formfreiheit / Formlosigkeit (arūpa) > āyatana > jhāna
Fortexistenz > Wiedergeburt
Fortschritt, 4 Wege (catasso patipadā) A IV,161-163
Fragenbeantwortung und Gesprächsführung A III,68
> Viererlei Fragen und ihre Beantwortung A IV,42
Warum man Fragen stellt A V,165
Freie Brüder / Niganther > Jina > Nātaputta M 101
Freigebigkeit, Zurücktreten, Verzicht; anderen etwas überlassen; Loslassen (cāga) S 41,10
Kommentar / HH.L33 / PD6014/6024
Freigebig (muttacāga) S 11,11
Bewährung in Freigebigkeit (cāga-sampadā) A IV,61 / FS.N231
Bewährt in / erwachsen zu Freigebigkeit (cāga-sampanna)
Betrachtung über die Freigebigkeit (cāg'anussati) > anussati BWB53
8 Freiungen (vimokkha) Loslösungen > Überwindungsfelder D 15 / D 16 III,33 / D 33,8.XI / M 77 / FS.R212/280/531 / HH.H334
Freizeit D 1 / D 31 / HH.F112
Freude (pāmojja) [FS.N195: pāmujja] HH.H267 / PD.M495 / RMG.E
5 Arten von Freude HH.H268
Mit der Wahrheit / mit Heilstauglichkeit verbundene innere Freude (Werkzeug des Herzens) M 99 / FS.N266
Mit dem Gesetz / der Lehre verbundene Freude (dhamm'upasamhita pāmojja) PD: Wahrheitswonne A VI,10 Fn9 / HH.H271
Mit Befreiung verbundene Freude M 137 / PD6421
Viele gute Anlässe zum Aufkommen von innerer geistiger Freude PD6421
Freundschaft mit Gutem, Echtem / mit Guten, Echten = das ganze brahmische Leben
A VIII,54 / D 31 / It 17 / S 3,18 / S 45,2 / FS.N124 / HH.F104
Edler Freund (kalyāna-mitta) A III,136 / BWB94
Der wahre Freund A VII,35-36
Frieden (arana) a-rana = Nicht-Krieg / KEN: Streitlos M 139 / KM.P61
Frieden schaffendes Wirken; der mittlere Weg M 139 / PD6519
Frohsinn, Fröhlichkeit (somanasssam) HH.H267
Frucht, Ergebnis (phala) die 4 Pfadergebnisse der Heilsgänger = Fruchterreichungen
BWB33/181 / HH.F419 / NH.J16
Frucht des achtfachen Pfads > atthangika-magga HH.Z111
Fundamente der Geistesmacht: 4 Wege (iddhi-pādā) PD4747
Furcht (paritassanā) > Angst S 22,90 Fn185

G

Der Gaben würdig: sekha & asekha A II,36
8 Arten der Wiederkehr der Gaben (dānuppattiyo) D 33,8.VII
Ganzkörperatmung JY.H216/264/278
Gaukler > viññāna
Geben (dāna) > Spenden A III,58 / A VII,49 / S 1,32/33 / S 55,69 / FS.N587 / FS.R456 / PD5677/6678/7363
Geben, Gewähren, Humanität (dānam) HH.H40
1. rechte Anschauung (sammā-ditthi) > Vorschaltlehren PD206
HH.H43 unterscheidet 3 Stufen:
(1) individuelles Geben = gewährende Haltung zu Wesen meiner Umgebung;
(2) kollektives Spenden = Abgeben an soziale Organisationen, an die Gesellschaft /

Staat (Steuern); (3) loslassendes Opfern, Verzicht zugunsten eines anderen.
Geben als Vorstufe der Tugend (Selbsterziehung) HH.H45
8 Arten zu geben (dāna-vatthūni) A VIII,31 / D 33,8.VI / FS.R526
Almosengeben A V,31/34/35
Der Weise schafft sich ein Eiland (Zuflucht) im Jenseits durch Gebefreudigkeit Pv I,11 / PD570
Rechtzeitige Gaben A V,36
Nahrungsspende A V,37
Rechtes und verkehrtes Geben A V,147/148
Gleichnis Regen It 75

Geburt (jāti) > paticca-samuppāda D 15 / FS.R175/179
11. Glied der bedingten Entstehung HH.H82
> gandhabba > gabbā D 15 / D 33 / M 38 / M 93 / FS.R180 / PD5103 / PD.M228
Die umständliche Geburtsentwicklung nur bei Menschen, Tieren und einigen erdgebundenen Geistern; ansonsten spontanes geistiges Erscheinen HH.H370
Es gibt nicht nur Geburt durch Eltern, sondern auch geistunmittelbare Geburt M 41 / PD212
Wenn Drei sich vereinen, bildet sich eine Leibesfrucht M 38 / PD636
Alles ist der Geburt, dem Altern, der Krankheit, … unterworfen S 35,33 / PD594/950
Geborenwerden, Altern, Sterben überwinden A X,76 / PD585
> Wiedergeburt

Gedächtnis: im Groben bewahrend, im Feinen kontinuierliche Veränderung PD.F178
Gedächtnisfundus & Rückerinnerung PD.F181

Gedanke **(A)** vitakka (vergleichendes Denken); **(B)** sankappa (Gesinnung; handlungsvorbereitender Gedanke; Planung nach außen hin) HH.H169
4 Gruppen von ichbezogenen Gedanken: HH.H170
(1) Ich-Ausbreitung (Genuss und Erhaltung des Körper-Ichs);
(2) Ich-Abkapselung (durch Stolz, Trotz, Zerstreuung & Verdrängung des besseren Ichs);
(3) schwächende Gedanken, die träge, kleinmütig oder deprimiert machen;
(4) Gedanken, die zu Unruhe, Reue, Aufgeregtheit und Ungeduld führen > 2. Kampf
Diese Gedanken nähren die 5 Hemmungen (nīvarana).
sankappa-vitakkā (Denken und Trachten): Über das Wesen der Gedankenerwägungen A IX,14

Geduld (khanti) > pāramī BWB112
Weg der Geduld / Ungeduld A IV,165-165
Sakkos höchster Sinn / Zweck (attha) ist Geduld S 11,4/5/8

Gefahr (bhaya) > 4 Gefahren beim Baden / Schwimmen A IV,122 / M 67 / HH.P41
Drohende Gefahr, noch nicht entstanden (anāgata bhaya)
5 Gefahren für den Waldasketen A V,77
5 Gefahren für den Mönch A V,78/80
5 Gefahren für den Orden A V,79
> Wasser

Gefangenschaft in der Wahrnehmung A III,67 / M 4 / FS.N122/542/681/688

Gefügigkeit (kammaññatā) mit jedem heilsamen Bewusstseinsmoment verbunden > cetasika
(1) Gefügigkeit der Geistesfaktoren (kāya-k.)
(2) Gefügigkeit des Bewusstseins (citta-k.) BWB95/Tab.II

Gefühle (vedanā) je nach Standpunkt [KEN] umfassend [PD] dargelegt: 2 / 3 / 5 / 6 / 18 / 36 / 108 Gefühle M 59 / HH.F188 / HH.Z245 / PD4260/4265
= 7 Gruppen S 36,22 / PD4271

Gegebenheiten (dhātu) PD

Gegenstand **(A)** dhamma (Ding);
(B) nimitta (6 Vorstellungsgegenstände des Durstes) > gāhāti (Fassen) HH.H157

Gegenwärtigkeit (sati)
Geheilter, Heiliger > arahatta
Gehmeditation > kāya-gatā-sati BA.S159
Achtsames Gehen [gute Anleitung] AM.F136 / AM.M293
5 Vorteile gewährt das Auf- und Abwandeln A V,29 Fn34
Geist AM.M18 / HH.P113
Geist zeigt gleichzeitig Züge der Nichtexistenz und Züge der Existenz. In 3 Aspekten:
(1) Geist ist wesenhaft leer; leer wie der Raum.
Bewusstsein ist – wie der Raum – überall. [> 5. und 6. jhana; 9. und 10. Allheit]
(2) Leuchtkraft: keine visuelle Erfahrung, sondern die Fähigkeit des Geistes zu erkennen, wahrzunehmen und zu erfahren. [Geist 'beleuchtet' die Formen durch Aufmerken.]
(3) Ungehinderte, dynamische Natur des Geistes: Die grobe Ebene dessen ist die bewusste Erfahrung der Form als Form; seine Fähigkeit, die phänomenale Welt zu erfahren, zu unterscheiden und zu bewerten. [khandha] KR.B / RMG.Mahamudra
[Die 3 Aspekte lassen darauf schließen, dass mit ‚Geist' viññāna gemeint ist.]
Der aufleuchtende Bewusstseinsblitz der Gegenwart ist der Grund dafür, dass eine in Raum und Zeit ausgebreitete Welt erscheint HH.H72
Der reine Geist ohne Inhalte, die Nichtform, die unendliche Leerheit, d.i. die tiefste Existenzerfahrung in den 4 Formfreiheiten (arūpa) HH.H355
Geist(es)faktoren (cetasika)
Geistesgestörtheit > vikkhepa (Verwirrung) > ummāda (Verrücktheit) > sammoha (Verwirrung) > khitta-citta (zerstreut / KEN: geistesverstört)
5 Geistesgifte: Hass, Stolz, Gier, Neid, Unwissenheit AM.F177
Hass, egoistischer Stolz, Gier, Neid, spirituelle Unwissenheit AM.M233 Fn55
Ablenkung, Hass, Begehren, Dünkel, Unwissenheit AM.M243
Geistesmacht (iddhimatā) D 6 / FS.N461/485
Geistessammlung (samādhi-bhāvanā)
Geistgebildeter Körper (mano-maya-kāya) D 6 / FS.N485 / FS.R4 / HH.H355
Geistgeborene sind die meisten Jenseitigen HH.H468
Geistige Geschmeidigkeit (ekaggatā): Einsgerichtetheit; Vereinigung der Untergruppen des unterscheidenden Geistes; Befriedung JY.H286/498/528
Geistige Reinigung von Hemmungen (nīvarana) JY.H305
Geistmomente: (1) nichtwahrnehmende = potenzielle G. Objektlose G. mit wenig Energie und ohne Absicht (> Dumpfheit) JY.H199/203/220/498/503
(2) bewusste > Bewusstseinsmomente (citta-kkhana)
Geistsinn (mano-āyatana) JY.H36/516
Geistsystem > viññāna JY.H223/256/342/524
Die Grundstruktur des Geistsystems wiederholt sich auf vielen verschiedenen Ebenen. Das Kollektiv der Untergruppen und Unter-Untergruppen des unbewussten Geistes tauscht auf vielen Hierarchieebenen Informationen aus. Die sich wiederholende Organisationsstruktur, in der sich auf immer tieferen Ebenen genau dieselben bewusstseinserzeugenden Prozesse ereignen, zeugt von der fraktalen Natur des Geistsystems. Erst die höchste Ebene des gesamten Austauschprozesses wird subjektiv erfahren und „Bewusstsein" genannt. Tiefer liegende unbewusste Loci dienen dem Informationsaustausch der Untergruppen (bewusstseinsähnliche Prozesse) JY.H343
Unbewusster Geist (alāya-vijñāna [Skr. lt. Lankāvatāra-Sutra des Yogācāra]) > bhavanga JY.H505 / HH.BV172
7 unbewusste Geist-Untergruppen (viññānas): 5 sensorische, der unterscheidende Geist und der erzählende Geist. Diese setzen sich jeweils zusammen aus vielen einzelnen Geist-Untergruppen, die simultan und autonom arbeiten JY.H225/342/344/505/524/525
Jede Geist-Untergruppe kann Perzepte speichern und abrufen: Gewohnheitsenergie,

Erinnerung, karmische Reste (vasana). Diese sind stets mit Gefühl (vedanā) verbunden JY.H227/525
Der sensorische Geist erzeugt aus den Rohinformationen der 5 Sinne > Perzepte mit Gefühlsbewertung. Zwischen den 5 Sinnen werden Informationen in Form von Perzepten ausgetauscht JY.H225/231/256/290/344/504
Der unterscheidende Geist: (mano-vijñāna): große Untergruppen: (a) der denkende, (b) der emotionale, (c) der erzählende Geist
JY.H226/228/249/267/347/495/496/498/506/525/526
Der unterscheidende Geist nimmt Perzepte des sensorischen Geistes auf und interpretiert sie; damit erzeugt er konzeptuelle Konstrukte (> Konzepte), die die überwiegenden Aufmerksamkeitsobjekte des Alltagsbewusstseins sind; dazwischen sind einzelne Perzepte eingestreut JY.H268
Informationsverarbeitung im unterscheidenden Geist (Apperzeption) JY.H347
Der unterscheidende Geist konstruiert das Konzept von einem Selbst
JY.H251/253/256/274
> Befriedung des unterscheidenden Geistes → geistige Geschmeidigkeit (ekaggata): Wesentliche Untergruppen des unt. Geistes vereinigen sich in der gemeinsamen Absicht, den Aufmerksamkeitsfokus aufrechtzuerhalten (Transformation) → ausschließlicher Fokus und starke Achtsamkeit mühelos über lange Zeit JY.H267/285/330/493/506
Der erzählende Geist (Skr. mānas-vijñāna; klista-mānas-vijñāna) erzeugt Bindungsbewusstseinsmomente, die Inhalte von Momenten introspektiven Gewahrseins integrieren; diese informationsbindende Aktivität erzeugt > metakognitive Gewahrseinsmomente JY.H249/255/273/343/496/526
Bewusster Geist: universaler Informationsempfänger & umfassende Informationsquelle: Schnittstelle für Kommunikation und Kooperation der unbewussten Untergruppen JY.H232/256/342/351/493
Geistraum, in den die unbewussten Geist-Untergruppen Geistmomente projizieren, sodass die 7 viññānas in Erscheinung treten: 5 Arten des Sinnesbewusstseins + Geistbewusstsein + Bindungsbewusstsein (mānas-vijñāna). Jedem der 7 Arten von Bewusstseinsmomenten wohnt eine bewusste Absicht inne, die eine Handlung anstrebt JY.H224/524/525
Exekutive (ausführende) Funktionen: höhere kognitive Aufgaben (Regulieren, Organisieren, Planen, Hemmen usw.); Interaktionen vieler unbewusster Untergruppen mittels des Bewusstseins JY.H234/497
Exekutive Prozesse trainieren die Untergruppen des unbewussten Geistes: eine gemeinsame bewusste Absicht + positive Gemütsbewegung JY.H246/248/263
Das Bewusstsein kann Absichten, die dem Unbewussten entspringen, zulassen, unterdrücken oder modifizieren, bevor sie Handlungen auslösen. Vetorecht als bewusster Willensakt JY.H344/535

Geiz (macchariya) A IX,62/69 / It 26 / S 1,49 / BWB117
Die passiven Untugenden wie Neid und Geiz lassen Menschen absinken in die Gespensterwelt (peta-loka) HH.F256

Geiz, Spenden, Wiedergeburt S 1,32/49

Gelegenheit, rechte > 4 Gelegenheiten

Gemüt (ceto) FS.N489

Gemüterlösung (ceto-vimutti) A II,32 / M 43 / FS.A67 / FS.N492/523/618 HH.P271
Gemüterlösung: primär Auflösung aller Dinge und sekundär ihrer Bezüge;
Weisheitserlösung: primär Auflösung aller Bezüge (zu einem Ich) und sekundär Entwertung der Dinge, bis sie sich auflösen HH.H85

Gemütsruhe (ceto samatha) PD1893
Unbeschränkte Sammlung des Gemüts (appamāno cetosamādhi) A IV,51

Gemütsruhe und Klarblick PD1898

Gemütsverfassung (Gesinnung) > sankappa PD.M770
Genuss der Welt A III,104-107
Unersättlichkeit: Genuss des Schlafs, berauschender Getränke und des Geschlechtsakts A III,109
Geografie & Politik in Nordindien z.Z. des Erwachten
16 mächtige, an den 7 Schätzen reiche Länder A VIII,44 II
Geschlechtsverkehr (setu-ghāta) A IV,159 Fn226 / A V,55 / NH.J181 / PD.F613/640
methuna (sinnliche Liebe) HH.H134
„Dem Geschlechtsgenuss kann man immer wieder frönen und wird doch nicht satt.“ A III,109
Ausschweifen (kāmesu micchācāra) > IV. magga > sīla M 114 / Sn 396 / HH.H131 / PD.F623
> 4 Trübungen bei Asketen und Priestern A IV,50
Versuchung und Verführung eines Mönchs A V,75-76 / HH.H135
Geschlechtsverkehr bei Göttern HH.H134 / TK.K96
Die Geschlechtlichkeit in den 6 Sinnesfreuden genießenden Götterbereichen HH in WW62,186
Heilsame Betrachtung: Eine dem menschlichen Geschlecht notwendig zugewiesene Leistung, die der Bereitung von Ziegelsteinen oder einem anderen Geschäft gleichkommt Cassian, Coll. XII,7 zit. bei HH.H153
Die Betrachtung der Unschönheit, des Unreinen (asubha-nimitta) führt zur Abwendung vom Geschlechtsverkehr > 7 segensreiche Vorstellungen A VII,46
Geschlechtwechsel (Transsexualität): Gopikā lebte mit Zutrauen zum Buddha, zur Lehre und zur Gemeinde, strebte nach Vollkommenheit in der Sittlichkeit. Nachdem sie ihr weibliches Gemüt aufgegeben hatte, ein männliches Gemüt kultiviert hatte, beim Zerbrechen des Körpers, nach dem Tode, wurde sie in guter Existenz, in himmlischer Welt wiedergeboren als Göttersohn Gopaka, in der Gemeinschaft der Götter der Dreiunddreißig D 21 I,11
Geschmeidigkeit (mudutā) > cetasika > jhāna BWBTab.II
geschmeidig (mudubhuta) JY.H515
(1) geistige Geschmeidigkeit (citta-mudutā): mühelos aufrechterhaltene stabile Aufmerksamkeit und starke Achtsamkeit; vollständige Befriedung des unterscheidenden Geistes; meditative Freude (pīti); Glückseligkeit geistiger Geschmeidigkeit (sukha) JY.H35/285/287/298/331/373/388/498/499
(2) körperliche Geschmeidigkeit (kāya-mudutā): Meditation ohne körperliches Unbehagen, frei von sensorischen Ablenkungen; vollständige Befriedung der Sinne; meditative Freude (pīti) Glückseligkeit körperlicher Geschmeidigkeit (sukha) JY.H35/287/295/302/356/368/376/381/388/499/500
Gesellschaft, menschliche > Verkehr
Gesellschaftschichten / Versammlungen / Ränge (parisā) A VIII,69 / D 33,8.VIII / FS.R528
Gesetz (dhamma) das Gesetz ist der Mitherrscher des Weltenherrschers und des Vollendeten A V,133
Das gute Gesetz (saddhamma)
Das innerweltliche gute Gesetz: Geben, Opfern, Spenden ist sinnvoll; es gibt eine Saat und Ernte guten und üblen Wirkens, eine diesseitige Welt, eine jenseitige Welt, Geburt durch Eltern und geistige Geburt ... M 60 / M 117 / PD867
Gesetz der Affinität Cancama-Sutta (S 14 Dhātu-Samyutta) / UKL148
Gesetz des Beharrungsvermögens: Ohne Ernährung (geistiges Bewerten) bleiben die Triebe so wie sie sind; sie verändern sich nur durch denkerische Bewertung PD.R30
Gesetz des Lebens / das wichtigste Daseinsgesetz: Jede weise oder unweise gedankliche Betrachtung einer Sache ist eine kurze geistige Tat, die die Triebe beeeinflusst. Sie bewirkt alles Heil und alles Unheil der gesamten Daseinsmöglichkeiten. „Vom Geiste

geh'n die Dinge aus, sind denkgeboren, denkgefügt …" Dh 1-2 / PD.R31
Gesetz der fortwährenden Spaltung und Aufspaltung in 4 Schritten:
(1) Neigung (Subjekt) – Ding (Objekt);
(2) Innen-Außengebiete: Sinneswerkzeug (Körper) – Formen (Welt);
(3) Gefühlsunterscheidung: Wohl – Wehe;
(4) Zeitunterscheidung durch Ergreifen HH.H442
Gesetz der Tateignerschaft (kamma-ssakatā): „Eigner seiner Taten, Erbe der Taten, hat sie zur Zuflucht" A V,161
Gesetz des geistigen Weges:
Erst aus der höheren Warte kann man das, was man besitzt, richtig überblicken HH.H161
Gesetz der Willensbildung (Programmierung der Wohlerfahrungssuche) PD.F157
Gesetz der zwischenmenschlichen Beziehungen WW62,23
Gesinnung (PD: Gemütsverfassung) > sankappa
Gesprächsführung und Fragenbeantwortung A III,68
Reaktion in Gesprächen bei Kritik oder Ermahnung die Triade: Ärger, Hass (dosa), Hartnäckigkeit (= 3 Zeiten: Ärger tritt aktuell auf, Hass wurde in der Vergangenheit aufgetürmt und hartnäckig hält er an ihnen fest.) Dieser ist nicht für ein Gespräch geeignet A III,68 / D 24 / M 79 / M 135 / HH.P61
Unangebrachte Gespräche A V,157
> Viererlei Fragen und ihre Beantwortung A IV,42
Das wohlgesprochene Wort ist zur rechten Zeit, wahr, höflich, zweckmäßig und aus liebevoller Gesinnung gesprochen A V,198
5 Nachteile eines gesprächigen Menschen > vācā A V,214
Gesprächsgrundlagen HH.BV9
Gesprächsthemen > kathā A V,90 Fn112 / M 122-ChS189
Gespenster, Geister (petā) S 19,1-21 / HH.F256 / HH.H459
Der Gestillte / Triebversiegte hat den Reiz zur Sinnlichkeit (kāmarāga), den Reiz zur Form (rūparāga), den Reiz zur Formfreiheit (arūparāga) abgetan > rāga PD80
Gesundheit, Gesinnung und Untugenden HH.H47
Gesundheitsrausch > māda > Krankheit A V,57 / PD185
Gewahrung / Wahrnehmung (saññā)
Gewahrsein / Gegenwärtigkeit (sati) JY.H499/502/505
(1) bewusstes Gewahrsein: Aufmerksamkeit + peripheres Gewahrsein;
(2) nichtbewusstes Gewahrsein:
(2.1) unbewusstes Gewahrsein: unterschwellige Reize, die nie bewusst werden;
(2.2) unterbewusstes Gewahrsein sensorischer Reize kann potenziell bewusst werden.
Peripheres Gewahrsein: allgemeines Erkennen sensorischer Informationen, geistiger Objekte (Gedanken, Erinnerungen und Gefühle) sowie des Gesamtzustands und der Aktivitäten des Geistes. Inklusiv, holistisch, minimal konzeptuell. Erfasst die Beziehungen der Objekte zueinander. Bildet Hintergrund und Gesamtkontext für bewusste Erfahrung durch gerichtete Aufmerksamkeit. Ist wachsam gegenüber der Umgebung und setzt die Aufmerksamkeit so effektiv wie möglich ein. Diese Interaktion stellt das Betätigungsfeld der Achtsamkeit dar JY.H54/58/503/518
Introspektives Gewahrsein: Gedanken, Gefühle und Geisteszustände gewahren JY.H56/500
Kontinuierliches introspektives Gewahrsein JY.H167
> Metakognitives introspektives Gewahrsein (sati-sampajañña): ein Gewahrsein des Geistes selbst: sein Zustand, seine Aktivitäten JY.H33/169/271/501
Offenes Gewahrsein = höchste Verfeinerung des samādhi: Objekte entstehen und vergehen, ohne dass sie zum Fokus der Aufmerksamkeit werden JY.H512
Gewahrsein des ganzen Körpers als Grundlage der 4 satipatthānas BA.P6

Bloßes Gewahrsein eines Hindernisses (nīvarana) verwandelt es in ein Meditationsobjekt; ein mittlerer Weg zwischen Unterdrückung und Nachgeben (die Technik des einfachen Erkennens) BA.S213
Gewissenhaftigkeit bei der Meditationspraxis (vgl. appamāda) > viriya JY.H70/121/499
Gewöhnung (viññāna)
Gewordenheiten, die 4 ausgedehnten > mahā-bhūta
Glaubenslehren > Irrlehren M 102
3 Glaubensstandpunkte (titthāyatanani), die in Untätigkeit (akiriya) enden: A III,62
1) Alles ist bedingt durch frühere (vorgeburtliche) Tat [> Nāthaputta: Jainas];
2) alles ist bedingt durch Gottes Schöpfung [> Determinismus];
3) alles geschieht ohne Ursache und Grund [> Fatalismus > Makkhali Gosāla]
> micchā-ditthi A I,27 Fn52 / A I,30 Fn 58
Gleichmaß, Ebenmaß (samatam)
viriya-samatam (Ebenmaß der Willenkraft); indriya-samatam (Gleichmaß der Heilsfähigkeiten A VI,55
Gleichmut (upekkhā) > brahmavihāra > jhāna
Gleichnisse im Pāli-Kanon: in fast jeder Lehrrede; geschätzt 1000; C.A.F Rhys Davids (1906) zählt 568 Pāli-Begriffe, für die Gleichnisse verwendet werden HH.BII
Buch der Gleichnisse M 21 – M 30
Gruppe der Gleichnisse S 20 (Opamma-Samyutta)
Umfassende Gleichnisse (Parabeln) für die Heilswahrheiten S 35
Glück / Wohl (sukha): 12 mal 2 Arten A II,65-77
3 Arten des Glücks: (1) Glück der Fehlerfreiheit (erlangt durch Tugend); (2) der Gelassenheit (durch Sammlung); (3) der Erleuchtung (durch Weisheit) UT.V7
Glück des Erwachten: Glück der Entsagung, der Loslösung, des Friedens, der Erleuchtung A V,30
Glück kann durch Glück erreicht werden (sukhena sukham adhigantabbam) A IV,4 Fn5 / M 14
Dem menschlichen Glück folgt himmlisches, dem Vertiefungsglück das Glück des Hellblicks, dem Hellblicksglück folgt das Glück der hohen Pfade (Sicherheitsgrade), dem Pfadglück das Glück der Früchte und durch das Glück der hohen Früchte wird das Glück Nibbānas gewonnen A IV,4 Fn5
Glück der Makellosigkeit (anavajja-sukha; das innere Wohl der Untadeligkeit) A IV,62 / FS.N210 / HH.H145
Glück der Nichtüberschwemmung (avyāseka-sukha) Wohl der Sinnenzügelung HH.H159
Glück der Vorwurfsfreiheit (avippatisāra; Reuelosigkeit, Befreiung vom Gewissensdruck) FS.N211/649
Gnade FS.N78/469 / PD.F512
Götter, Gottheiten (devatā und Brahmas) A III,71
5 Eigenschaften der Gottheiten: Vertrauen, Tugend, Wissen / Lehrkenntnis, Freigebigkeit, Weisheit > anussati A III,71
Götter der Dreiunddreißig (Tāvatimsa-deva) > Himmelswesen BWB60
Götter der Vier Großen Könige (Cātummahārājika-deva) > Himmelswesen BWB54/60 / Anmerkung HH zu S 56,11
Götterboten (graue Haare) des Königs Makhadevo M 83
3 Götterboten (deva-dūta): Alter, Krankheit, Tod (Sterben) A III,36 / BWB61
3 Schrecken, bei denen es keine Hilfe gibt A III,64
5 Götterboten: 1. Geburt, 2. Alter, 3. Krankheit, 4. bei den Menschen: Strafen für Verbrecher, 5. Sterben M 130 / HH.H65 (ohne 4.)
5 Betrachtungen für jedermann A V,57 / PD179
HH.W191 fasst 4. & 5. Götterboten zusammen: Tod durch Strafe oder Natur
Meistens nur 3 aufgeführt: Altern, Krankheit, Tod (s.o.)

4 Mahnungen der Götterboten (Krankheit oder Tod) bestärken den kämpfenden Heilsgänger A IV,113

Göttersohn (devaputto)

Grenzscheide möglicher Wahrnehmung (8. jhāna; 7. vimokkha) M 106 / FS.R290

Grenzscheide der Wahrnehmung / Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung (nevasaññā-nasaññ'āyatana) 8. jhāna A III,117 / M 66 / BWB41/91

Groll, Bosheit, Böswilligkeit (āghāta) KM.P72

Überwindung des Grolls A V,161-162

Großartigkeit (mah'agga-tā) Großherzigkeit als Ziel der Strahlungen HH.H313

Grundgefühl HH.H160 / PD170 / PD.M474/480

Stufen der Erhöhung des Grundgefühls: Wahrheitswonne, Freude, Jubel, Lindheit, Wohl (> Himmelsleitergefühle) HH.H256

Grundhaltungen, 6 geistige / heilsame: (1) Zucht und Zügelung (mittels Scham & Scheu), (2) Schweigen (mittels Abgeschiedenheit), (3) Zufriedenheit (insbes. mit äußeren Dingen), (4) Demut (d.h. ohne Forderungen, Erwartungen, Verletzlichkeit), (5) Helligkeit (durch Überwindung der Herzenstrübungen), (6) Heiterkeit (durch Heilsvertrauen) WW6,65

Grundlagen des Sinneneindrucks [NYT] / Berührungsfelder (phass'āyatanāni) > āyatana A III,62 / A IV,10 Fn26 / A IV,174a / A V,30 / S 35,94 / FS.R44/112/141 PD6389

Güte / liebende Güte / bedingungslose Liebe > mettā

Gunsterweisung: (1) Geben, (2) freundliche Worte, (3) tätige Hilfe, (4) Gleichheitsbezeigung; und das jeweils Beste davon A IX,5

Kraft der Gunsterweisung (sangaha-bala) A IX,5

H

Habsucht: vermehrt das Mein (> mamamkāra) WW62,190

Halbmenschen (kim-purisa): halb Mensch halb Tier (z.B. mit Vogelköpfen); gehören zusammen mit den Kinnaras zum Gefolge Kuberas A II,61

Halluzinationen, sensorische JY.H297/530

Hass (dosa) / Abneigung (vyāpāda)

7 Folgen der Gehässigkeit (kodha) A VII,60

Hausleute (sāgārā) Ggs. anagārā (Hauslose) It 107

Die Eckdaten des Hausners: Er findet Gefallen an Gesellschaft, Gespräch, Geschäftigkeit und Gemütlichkeit. Innerhalb dieses Rahmens kann er Tugendwohl entfalten HH.F193

Hausvater (gahapati) Laienanhänger It 107 / HH.D346 / KM.P154

Häufungen (khandhā) > Zusammenhäufungen (upādāna-kkhandha)

Heilende Begegnungsweise (Tugendreinheit) bewirkt Untadeligkeit (anavajja) vgl. avipattisāra D 4 / FS.N649

Wohl der Untadeligkeit (anavajja-sukha) D 4 / FS.N649/652

Heiliger, Geheilter > arahatta

6 heilsame Besinnungen PD.M499

6 heilsame Grundhaltungen WW6,65

5 Heilsfähigkeiten (indriya)

Heilsgänger (ariya-sāvaka; sappurisa) > ariya-puggala > purisa-puggala FS.A183

Heilsgarantie = Stromeintritt (sotāpatti) PD1079

5 Heilskräfte (bala)

Heilsstand (= jenseits der 5 khandhā) A V,130 / A VIII,36 / PD736

Heilsversprechen des Erwachten A VII,45-46 / A X,121 / PD6163

Die rechte Anschauung als Vorläufer und erstes Anzeichen der heilsamen Dinge bedingt den Achtfachen Pfad und Befreiung A X,121 / HH.H91

Entledigung (sallekha) führt zum vollkommenen Erlöschen M 8 / FS.R215

7 Vorstellungen (saññā), entfaltet und häufig geübt, bringen hohen Lohn und Segen; sie münden im Todlosen, sie enden im Todlosen A VII,45-46

Wer das All / das Dünken / die Sucht / den Hass / die Irre / den Zorn / die Machtgier durchschaut, ist davon entreizt, hat es überwunden und ist fähig zur Leidversiegung It 7-13

Gründliche Aufmerksamkeit (yoniso manasikāra), ernsthaftes Üben, klarbewusst und voller Achtsamkeit, erreicht Versiegung allen Leids It 16-17

4 Heilswahrheiten / heilende / edle Wahrheiten > sacca

Fünfte rechte Anschauung PD213

Heilsweg: eine Übung in 3 großen Schritten: Tugend – Geistessammlung – Weisheit A III,90-91 / HH.H444

= 3 dringende > Pflichten für den Mönch (Gleichnis vom Landmann); 3 Asketenpflichten A III,82-84 / A III,93

Heldenmut [KEN]: unbeugsame Entschlossenheit, mit besonderer Ausdauer M 16 / HH.H327 / PD2746

5 Hemmungen (Hindernisse; nīvarana) PD.M500 / RMG.5H

Befleckungen des Gemüts / Erschwerung des weisen Anblicks WW62,7

Bewährung (sampadā) in Klarwissen FS.N232

Aufhebung im Dreitakt mano – ceto – citta M 39 / PD2668

Gleichnisse & Aufhebung D 11 (Tathāgata-Gang) / FS.N458

Betrachtung im 4. Satipatthāna HH.P102

Wer die 5 Hemmungen überwindet, kommt zur Schauung HH.W47

6. Hemmung: Hemmung des Unwissens: „Durch Durst gefesselt, vom Unwissen gehemmt …“ HH.P102

Teile der 16 Herzenstrübungen / Unreinheiten in M 4 FS.N678 / HH.W42 / RMG.16H

Gleichnis vom Leiden der 5 Hemmungen M 39 = D 2 / HH.B84

Hemmungen und Machtfährten HH.H327

Herz (hadaya)

> citta Def.: der umfassendste Ausdruck für die Gesamtheit der geistigen und seelischen Eigenschaften, Triebflüsse, Fähigkeiten und Kräfte eines Wesens FS.R1

Maler Herz malt S 22,100 / FS.R6/10

Der Geist (mano) ist der Kompass für die Herzens-Steuerung, Herzens-Wandlung und Erlösung FS.R11

Herzensimpuls (citt‘uppāda) was aus dem Herzen aufsteigt A VII,50 / M 114 / FS.N350

Herzenskunde (ceto-paricca) Kardiognosis HH.H385

Herzenstrübungen (Befleckungen) bei den Göttern der 33: feine Grade von Neid & Geiz PD7224

11 Herzenstrübungen (upakkilesa), Verdunklungen, Unreinheiten; KEN: Verschlackungen; Befleckungen bei der angrenzenden Sammlung (upacāra-samādhi) M 128 / HH.P256 / HH.Z59/73 / NH.J213 / RMG.V

16 Herzenstrübungen M 7 / HH.W47 / PD.M867 / RMG16H / WW6,71

Wer die 16 sozialen Trübungen überwindet, kommt zur Strahlung M 7 / HH.W47

Herzenswandlung durch das Wunder der Belehrung (> 4 Vorschaltlehren): „Im Herzen bereitsam (kalla-citta), geschmeidig (mudu-citta), unbehindert (vinīvarana), aufgerichtet (udagga-citta), heiter (pasanna-citta) geworden.“ [KEN] M 56 (Hausvater Upāli) / andere Übersetzungen z.B. NYT (A VIII,12 Feldherr Sīha / A VIII,21 Hausvater Ugga) / FS (Ud V,3) / HH.S31 / HH.Z14

> citta-visuddhi

Herzgestaltung (citta-sankhāra): Gefühl und Wahrnehmung FS.R291

Herzlicht (selbstleuchtendes Herz; Selbstwahrnehmung; selbstleuchtendes Gemüt) > samādhi > Licht > reines Herz M 106 / FS.R290 / HH.H281 / HH.S32

sappabhāsa citta (leuchtendes Herz) D 33,4.V / FS.R466

Himmelsleiter / Himmelsleiter zur Erwachung (PD) / Aufstiegsleiter / Gesetzmäßigkeit der geistigen Entwicklung A X,1-5 = A XI,1-5 / S 12,23 / HH.H410 / HH.P264 /

HH.Z13/143/224/253/261 / PD.M521 / PD.R365
Tugend (sīla) → Reuelosigkeit (avipatisāra) → Freude (pāmojja) → Verzückung (pīti) → Gestilltheit (passaddhi) → Glücksgefühl (sukha) → Geistessammlung (samādhi) → wirklichkeitsgemäßes Erkennen (yathābhūta-ñānadassana) → Abwendung / Überdruss (nibbidā) → Entreizung (virāga) → Auflösung (nirodha) → Wissensklarheit der Erlösung (āsavānam khaya ñānam)
Entsprechungen zu Erwachungsgliedern: HH.F227 / HH.Z156/166/253
Die zeitweilige Aufhebung der Hindernisse (nīvarana) bildet den Anfangspunkt einer kausalen Folge: pāmojja, pīti, passaddhi, sukha, samādhi BA.S214
Freudiges Verständnis des Sinnes (attha-veda) – Erweckung der Achtsamkeit (1);
Freudiges Verständnis der Lehre (dhamma-veda) – Wirklichkeitsergründung (2);
Mit der Lehre verbundene Freude (dhamm'upasamhita pāmojja) – Tatkraft (3);
Jubel (pīti) – Erweckung des Jubels (pīti-sambojjhanga; 4);
Besänftigung (passaddhi; 5); Wohl, Glückseligkeit (sukha; 6); Einigung (samādhi; 7).
Die Himmelsleiter im Tathagāta-Gang D 2 – D13 / HH.Z258
Mystiker anderer Religionen führt die Himmelsleiter nur zum Brahmahimmel, nicht zur Erwachung. Für Laien ist der Einstieg in die Himmelsleiter über das Verständnis (veda) leichter als mit der 1. und 2. Erweckung. Die Erweckungen sind die am stärksten von der Weisheit geprägte Erlebnisweise einer Einigung HH.H227
> bojjhanga

Himmelsleitergefühle (auch in anderen mystischen Religionen):
Kein anderer Weg führt zum Heil als der über höheres Wohl M 13 / M 75 / HH.H289
Um höheren Wohls willen mocht' ich niederes Wohl lassen M 75 / PD299
Die Quelle, die Kraftquelle, das belebende Wasser des Nachfolgers HH.H257
Angenehme Gefühle und nichtweltliche Freude nützen dem Fortschritt auf dem Weg
> vedanā BA.S185
Der 2. Abschnitt des Achtpfads (samādhi) in 5 Stufen: **PPPSS** S 55,40 / HH.S62 / HH.Z265
(A) Wahrheitswonne (dhamma-veda) → helle Freude (**p**āmojja) → Jubel (**p**īti) → Lindheit (**p**assaddhi) → Wohl (**s**ukha) → Einigung (**s**amādhi) HH.H256/271
pīti manassa kāya passaddhi (verzückten Geistes wird der Körper – die Sinnesdränge – gestillt): Nur durch höheres Wohl kann sich die programmierte Wohl-Erfahrungssuche von dem niedrigen Wohl entwöhnen PD428
(B) dhamma-veda als Vorstufe zu PPPSS = pāmojja, pīti, passaddhi, sukha, samādhi (Freude, Jubel, Lindheit, Wohl, Einigung) A X,1-3 / HH.Z224
(C) dukkha → saddhā → pāmojja → pīti → passaddhi → sukha → samādhi S 12,23 / AM.F121
9 in gründlicher Aufmerksamkeit wurzelnde Dinge sind oft zu wiederholen (bahukāra), dann entfaltet sich die Himmelsleiter PPPSS D 34 IX / HH.H257 / HH.Z259
H. führen zu Schauungen (D 2 - D 12) und Strahlungen (D 13) HH.H307 / HH.Z259
Die 6 Erinnerungen (anussati) erheben das Herz zu den Himmelsleitergefühlen
A VI,10 / A XI,13 / HH.H256 / HH.Z255
Weitere Anlässe für das Aufspringen der Himmelsleitergefühle:
– Buddha, dhamma, sangha, sīla (die 4 erhabenen Dinge) S 55,40 / HH.Z262 / PD1159
– Buddha, dhamma, sangha (die 3 Juwelen) M 7
– Die Lehre → Verständnis des Sinnes (attha-patisamvedī) → Verständnis der Lehre (dhamma-patisamvedī) > 5 Felder der Erlösung (vimutt'āyatana) D 33,5.XXV / FS.R498 / HH.Z171/178/256
– Die Lehre → Verständnis des Sinnes (attha-veda) → Verständnis der Lehre (dhamma-veda) → Genuss der Lehre (dhamm'upasamhita pāmojja) [KEN] M 33 / M 48 / H.Z255

– Eintracht und Freundlichkeit in der sangha → Mitfreude (muditā) → pīti ... A II,96 / HH.Z260
– Der gerade Weg des Asketentums (Läuterung) → Wonne ... M 40 / HH.Z259
– Rüstzeug des Herzens: mit 5 Dingen entfaltet sich das Herz ohne Feindschaft und Bedrängnis: (1) die Wahrheit sagen; (2) sich selbst beherrschend (tapassin) / HH: Bußeifer; (3) Keuschheit; (4) viel lernen; (5) viel zurücktreten. Wenn einer dies bei sich bemerkt, dann erlangt er attha-veda, dhamma-veda, pāmojja M 99 / HH.Z256
– Tugend → Reuelosigkeit → Freude … A X,1-3 (Gesetzmäßigkeit der geistigen Entwicklung) / HH.Z263
– Erfüllung der 10 heilsamen Tatengänge (kamma-pathā) und Gedanken an himmlische Wiedergeburt → Freude … S 42,13 / HH.Z262
– Nicht lässig weilen: Sinne zügeln, dann wird das Herz bei dem ins Bewusstsein Tretenden nicht ausgetrocknet → Wohl der Nichtaustrocknung (avyāseka-sukha) = Freude (pāmojja) …. S 35,97 / HH.Z261 / PD.R321
– Nichts mehr an den äußeren Dingen finden (nibbindati) → relative Blendungsfreiheit + Tugendwohl (Erhellung) → Freude … PD.R350
– Visākhās Erinnerung an ihre reichlichen Spenden → PPPSS MV VIII,15 (11) / HH.Z260
– Bei Ablenkungen während der Satipatthāna-Übung: das Herz auf eine befriedigende Vorstellung richten → Freude … S 47,10 / HH.H256 / HH.Z263

6 sinnliche Himmelswelten (sagga) HH.Z145

Himmelswesen (deva / Pl. devā) auch: devatā (Gottheit) siehe auch > brahmas
A III,71 / A IV,123 / A VI,10 / A VIII,22/36/43-45 / A IX,21 / A X,46 / A XI,12-14 / D 33,3.XL / M 12 / M 31 / M 60 / M 97 / M 100 / M 120 / M 127 / S 1 (Devatā-Samyutta) / S 2 (Devaputta-Samyutta) / S 5,7 / S 9 (Vana-Samyutta) / BWB60 / FS.N518 / HH.D415/418 / PD5985 / PD.M268
Die Stufenfolge innerhalb der 6 sinnlichen Himmel (sagga) = Verfeinerung der Begehrenshemmung (→ Kettenreaktion auf restliche Hemmungen) = Rückweg über die Himmelswelten zu brahmischer Herzensart durch Läuterung HH.Z147
Geburt bei den 6 Klassen sinnlicher Himmelswesen durch 3 Arten verdienstvollen Wirkens A VIII,36 / PD713
Dreierlei Wiedergeburt in Sinnenwunsch-Dasein (kām'upapatti) D 33,3.XL / FS.R456
10 himmlische Eigenschaften A VIII,36
Ebenmaß des Geistes (sama-citta) besitzende Götter, … 60 auf einer Nadelspitze A II,37
Himmlisches Wohl (dibba-sukha) HH.Z169
In der mittleren Nachtwache (22-02 h) belehrte der Erwachte Geistwesen und Götter, die ihn besuchten; z.B. verstorbene Mönche und Anhänger A III,128 / A V,44 / D 20 / HH.D326/417
Tausende erlangen den Stromeintritt M 147 / HH.D417
Tausende nehmen Zuflucht D 4 / HH.D417
Der Buddha im Gespräch mit Himmelswesen bzw. Māra: über 200 Suttas im Sagātha-Vagga (S 1-11) BB.F110
Die Himmelswesen bis hinauf zur Brahmawelt spenden dem erlösten Mönch Beifall A VII,65
Bei Pātali D 16 / FS.N519
Die Himmelswesen bitten Citto auf dem Krankenbett S 41,10 / FS.N518
Bedrängen bei Himmelswesen M 90 / FS.N521
Hatthako als junges Himmelswesen erzeugt dichtere Form A III,128 / FS.N520
Anāthapindiko steigt auf zu den Stillzufriedenen M 143 / FS.N566
Götterdämmerung It 83 / HH.H64 / PD.R175

[A] 6 Klassen der Himmelswesen der sinnlichen Welt (kāma-loka): A VII,65 / BWB60 /

RMG.31E

[1] Cātu-m-mahārājika loka (Himmel der Vier Großen Könige) BWB54

1. Stufe der sinnlichen Himmel

Der menschenähnlichste (charakterlich), der menschennächste (räumlich), der vielfältigste und bunteste aller Himmelsbereiche. Berufspflichten, Verantwortung, soziale Stände; strenge Hierarchie HH.F260 / HH.Z149

Lebensalter der Gottheiten der 4 Großen Könige:

50 Menschenjahre = 1 himmlischer Tag+Nacht

x 30 = 1 Monat (1500 Jahre)

x 12 = 1 himml. Jahr (18000 J.) x 500 = Lebensalter (9 Mio. J.) A VIII,44 II / FS.N377

4 Großkönige / Welthüter herrschen in den 4 Elementen A VIII,36 / S 11,18 / HH.F261 / PD714

(A) Virūpakkha (Skr. Virūpāksa) Herrscher der nāgas TK.K94/208

Wassergeister (Schlangengeister) sind noch irdisch gesinnt und menschennah; die niedersten Himmelswesen. Geburt nicht nur feinstofflich, sondern 4 Schoße (Ei, Schwangerschaft in einem Leib, Gärung, Erscheinung). Feinde innerhalb ihres Bereiches: Gegengötter (supanna): Raubvogelgeister (garuda). Feindschaft führt zum Verlust ihrer Tugenden M 12 / HH.F262 / HH.Z148

(B) Vessavano (Skr. Vāiśravana) = Kubera. Herr des Nordens. Ein sotāpanna A VII,50 / A VIII,8 / M 37 / FS.N609 / RMG.Z

Gebieter der yakkhā (Skr. yāksa) Machtgötter, Luftgeister HH.Z148 / TK.K94/209

Unterschiede in der Anwendung der Macht: a) Dem Buddha, den Tugenden feindlich gesonnen; Übermut und Schadenfreude; Gewaltsamkeit; b) Schutzgeister (-engel) für Menschen; Wohlwollen HH.F262

Der zornfressende yakkha S 11,22

(C) Virūlhaka (Skr. Virudhaka) Gebieter der kumbhaṇḍas TK.K94/207

Erdgeister (Trolle, Zwerge, Gnome) regulieren das feinstoffliche Erdelement HH.F263 / HH.Z149

(D) Dhatarattha (Skr. Dhrtarāstra) Gebieter der Naturgeister (gandhabba); d.s. die tugendhaftesten, liebenswürdigsten des untersten Himmels; ein heiteres Völkchen (wie Oberons Gefolge bei Shakespeare). Sie sorgen für das Wachstum der Pflanzen auf der Erde HH.F263

gandhabba (menschennaher Jenseitiger; Bewohner des Himmels der 4 Großen Könige; menschennahes Geistwesen; Himmelsbote; Engel; Naturgeist: Fee, Elfe) D 21 / FS.N500 / HH.Z148 / PD7208 / PD.M271 / RMG.Z

gandhārva [Skr.] (himmlische Musikanten) im Gefolge von Großkönig Dhrtarāstra [Skr.] TK.K94

gandhabba-Wesensklassen D 18,20 Fn5

10 Arten der Duftesser / zu den Gandharven-Scharen gehörende Götter S 30,1-112

4 Arten von Naturgottheiten: Hain-, Wald-, Baumgottheiten und solche, die in Heilkräutern, Gräsern und hohen Wipfeln wohnen (Devas im Bereich der 4 Großen Könige) M 45 / S 41,10

Waldgottheiten (devatā) ermuntern Mönche im Wald S 9 (Vana-Samyutta) / HH.D418

gandhabba deva Pañcasikha D 19 / UKL72

(E) Unklare Zuordnung:

Die Geisterbereiche der 4 Großen Könige: Yakkha, Nāga, Gandhabba, Supanna, Valāhā HH.D418

Regengeister S 1,54

valāha (Wolkengeister) 5 Arten Götter, die zur Schar der Wolkengeister gehören S 32

accharā (Nymphen) des Gartens eines vimāna (Himmelspalast) S 1,46

Nymphen werden in der Avīci-Hölle wiedergeboren S 2,17

An Feiertagen durchwandern die 4 Großkönige (cattāro mahārājāno), ihre Söhne und

ihre Würdenträger die Welt, um zu sehen, wie die Menschen Uposatha nutzen, und berichten den Göttern der 33 davon A III,38a
Halbgöttliche Wesen wie Nāgas, Garudas, Kumbhaṇḍas als Schutzwachen vor den Asuras S 11,1 Vw.
yakkha [in allgemeiner Bedeutung]: ein übermenschliches, göttliches oder dämonisches Wesen; auch die Devas, die 4 großen Könige und Götterkönig Sakka S 1,20 Fn1 (S. 19) / S 11,18
> asura

[2] Tāvatimsa loka (Himmel der 33) 2. Stufe der sinnlichen Himmel HH.Z149
Zahllose Nachfolger des Buddha wurden hier wiedergeboren („buddhistische Abteilung“) HH.F263
Die ruhmreichen 30 (!) Götter S 11,18
Die Götter der 33 leben in engstem Kontakt zu den Himmelswesen der untersten Stufe und sind ihre Gebieter; die 4 Großkönige sind ihnen an Tugend gleich HH.F263
Sie herrschen über die kosmischen Kräfte. Schönheit, Harmonie, ohne Sorgen und Körperleiden; höchste Steigerung der sinnlichen Fülle in Vielfalt und Buntheit. Keine Feinde innerhalb ihres Reiches, jedoch ewiger Krieg (mit Pausen) mit den Titanen (asura) und Ärger mit rebellischen, übermütigen yakkhas HH.F264
Nur Verteidigung gegen die Angriffe der asuras; kein Präventivkrieg, keine Vernichtungsgedanken, sondern Versöhnungsfrieden HH.Z149
Kampf der Dreiunddreißig Götter mit den Titanen / Dämonen (asura) A IX,39 / D 21 / M 37 / S 11,1-6/10 / S 35,207 / S 56,41
Lebensalter: 100 Menschenjahre = 1 himmlischer Tag+Nacht
x 30 x 12 x 1000 = 36 Mio J. A VIII,44 II / FS.N377
Übergang zu den Gezügelten: nicht ‚mehr haben‘, sondern ‚nicht mehr haben wollen‘ HH.F265
Sakko (= Indra = Vāsavo; Götterkönig; König der Götter der 33) A VIII,8/36 / D 21 / M 37 / M 83 / S 11 / S 35,207 / HH.D420 / NH.J124/ 126 / PD5994 / PD.M271 / PD.R178
Sakkos 7 Gelübde S 11,11-13
Wegen Asuras PD 5305
Ermahnung durch Moggallāna NH.J124
Mahā-Moggallāna lässt Sakkos Siegesbanner-Schloss erbeben M 37
Der Erwachte führt Götter der 33 zum Stromeintritt D 16 II / M 12
Ein zornfressender Yakkha auf dem Sitz Sakkas S 11,22

[3] Yāma devā (die Gezügelten) 3. Stufe der sinnlichen Himmel M 120 / BWB262 / HH.F266 / HH.Z150 / PD5996 / PD.R179 / TK.K98
yamati (sich zügeln) PD.R179
Der Göttersohn Suyāmo übertrifft alle in tugendlichem Verhalten A VIII,36 / PD714
Lebensalter: 200 Menschenjahre = 1 himmlischer Tag+Nacht;
x 30 x 12 x 2000 = 144 Mio J. A VIII,44 II / FS.N377

[4] Tusita devā (die Stillzufriedenen / die Seligen) 4. Stufe der sinnlichen Himmel M 120 / BWB223 / HH.F266 / HH.Z150 / PD5997 / TK.K99
Die Stillzufriedenen: der friedsamste Bereich der Sinnenwelt, förderlich der ungestörten Besinnung FS.N569
Der Göttersohn Santusito übertrifft alle in tugendlichem Verhalten A VIII,36 / PD715
Lebensalter: 400 Menschenjahre = 1 himmlischer Tag+Nacht;
x 30 x 12 x 4000 = 576 Mio J. A VIII,44 II / FS.N377
Tusita (Freudvolles Reines Land) ein Versammlungsort buddhistischer Gelehrter TK.K99
Aufenthalt des Bodhisatta vor seiner letzten Wiedergeburt A IV,127
Aufenthaltsort des künftigen Buddha Metteyya HH.F267
Vasu (eine Göttergruppe) Vāsava (ihr Oberhaupt; ein Name des Indra) S 11,12 Fn3
Vāsava (Anrede für Sakko) S 11,18-21

[5] Nimmāna-ratī devā (die Schaffensfreudigen; KEN: Götter unumschränkter Freude) 5. Stufe der sinnlichen Himmel BWB138 / HH.F267
Ihre Lust (rati) ist nicht mehr karmisch beschränkt, sondern sie haben die Macht, fortwährend Sinnengenüsse durch bloße geistige Vorstellung zu schaffen (nimmita-kāma), um sie zu erleben. Sie sind mächtiger als das Karma, indem sie sich ihre wenigen äußeren Wünsche sofort selber erfüllen können; sie sind dabei ihr eigener Schöpfergott FS.R456 / HH.Z151
Andere Bezeichnung: manāpakāyika devā (die Anmutigen Gottheiten) A V,33 Fn48 / A VIII,46-48
Der Göttersohn Sunimitto übertrifft alle in tugendlichem Verhalten A VIII,36 / PD715
Lebensalter: 800 Menschenjahre = 1 himmlischer Tag+Nacht;
x 30 x 12 x 8000 = 2304 Mio J. A VIII,44 II / FS.N377

6] [Paranimmita-vasavatti-devā (die über das von anderen [para] durch Vorstellung Geschaffene [nimmita] hinaus Selbstgewaltigen [vasavattī]) Götter BWB160 / HH.Z151
Die über das Schaffen hinaus Selbstgewaltigen HH.F267
KEN: Götter jenseits unbeschränkter Freude; NYT: Über die Erzeugnisse anderer Verfügende; KZ: Macht über die Schöpfungen anderer haben HH.Z151
NYT: Die über die Erzeugnisse anderer verfügenden Götterwesen A I,25 Fn50
WG: Sie erfreuen sich an Reichtümern, die andere erworben haben S 1,49
Bewohner der 6. Stufe der sinnlichen Himmel S 5,7 Fn1-2 (nach Kirfel, Kosmographie der Inder, S. 191/194) / HH.F267 / HH.Z151 / RMG.31E
Paranimmita-vasavattī (die Selbstgewaltigen) wollen nur dem wohlwollend zuschauen, was andere produzieren (d.i. ihre einzige sinnliche Verhaftung, die ihren Gleichmut verletzen könnte); in ihrer Selbstgenügsamkeit sind sie den Brahmas ganz nahe HH.F267 / HH.Z151
Der Göttersohn Vasavattī (NYT: Willensgewalt) übertrifft alle in tugendlichem Verhalten A VIII,36 / PD715
Lebensalter: 1600 Menschenjahre = 1 himmlischer Tag+Nacht;
x 30 x 12 x 16000 = 9216 Mio J. A V III,44 II / FS.N377

[B] rūpūpagā sattā (Wesen der feinkörperlichen Welt) > rūpa-Loka S 5,4 Fn3 / M 1 / M 120 / HH.F268
Götter der Brahmawelt und Reinhausige (suddhāvāsa) > brahma-loka

[C] aruppatthāyino sattā (Wesen der unkörperlichen, formfreien Daseinsweise) S 5,4 Fn3
> arūpa-loka, -bhava, -dhātu > arūp'āyatana
Neva-saññā-nasaññino: Wesen der Grenzscheide (weder wahrnehmend noch nichtwahrnehmend) A IV,34 Fn85

Himmlisches Gehör (dibba-soto) HH.H380
Himmlische Wiedergeburt S 35,200 / PD1321
Hintertragen (pisunā-vācā) > sīla > anariya-vohārā HH.H116
Hoffnung auf die Zukunft S 22,3 / PD378
Hölle A I,6 / A V,174 / A X,89 / M 129 / M 130 / FS.N471/498 / HH.H460 / TK.K39/64/196
2 Erlebnisformen: Gequälte und Quäler HH.F254
3 Makel führen in die Hölle: Sittenlosigkeit, Neid, Geiz A III,10
5 schwere Frevler werden bei Lebzeiten des Buddha lebendigen Leibes von der Erzhölle verschlungen: Devadatto (Schwager und Vetter des Buddha), Suppabuddho (Schwiegervater des Buddha), Nando (der die Nonne Uppalavannā vergewaltigte), Ciñcā (eine junge Brahmanin, die den Buddha verleumdete; die einzige Frau) und ein Yakkho (der auf Sāriputto einschlug, um ihn umzubringen) HH.D300/440
Suppabuddho, Fürst von Devadaho, stürzt in die Hölle Dh 127 / HH.D317
Ajātasattu lässt seinen Vater Bimbisāro ermorden und wird König von Magadhā. Eines der 5 schweren Vergehen, die unmittelbar zur Hölle führen HH.D442
Schwere Vergehen gegen Vater, Mutter, den Buddha oder einen Jünger des Vollendeten

ziehen große Schuld nach sich: Tadel der Weisen, nach dem Tod der Hölle Pein A IV,4
Nymphen werden in der Avīci-Hölle wiedergeboren S 2,17
Avīci-Hölle (ununterbrochene, lückenlose Hölle) A III,57 Fn57
Räume der Avīci-Hölle in zunehmender Aufenthaltsdauer: Abbuda, Nirabbuda, Ababa, Atata, Ahaha, Kumuda, Sogandhika, Uppala, Pundarīka, Paduma S 6,10
Erzhölle mit dreierlei Namen: Hölle der 6 Sinne, Hölle der Lanzenstarre, Hölle der innigen Pein [KEN] M 50
Erzhölle mit 4 Toren umgeben von der Dreckhölle, der Hundehölle (Höllenhunde [Cerberus]), dem Dornenwald, dem Wald der Schwertblätter, dem Gewässer der Laugenätze [KEN] M 129 / M 130 Fn169/171[KEN]
Lokantarika-Hölle (schreckliche, abgründige Zwischenwelt zwischen 3 Weltsystemen)
kamma-Ergebnis (1) schwerer Verschuldung gegen Eltern, Asketen und Priester und (2) regelmäßigen Tötens von Lebewesen A IV,127
Mahāroruva-Hölle (Gildemeister ohne Erben) S 3,20
Paduma-Hölle (Bhikkhu Kokālika) A X,89 / S 6,10
Vetaranī (Höllenfluss) S 1,33
Abbuda (Abudda?) = 10.000.000 / Nirabbuda (Nirabudda?) = 10.000.000: Namen und Lebensdauer von Höllenwelten A IV,3 Fn7
Folgende Berufe und Vergehen führten für lange Zeit in Höllen, anschließend zu höllennahen Gespenstern: Viehschlächter, Vogelsteller, Schafschlächter, Rotwildjäger, Richter, Tierbändiger, Verleumder, Ehebrecher; ein Brahmane, der Buddha Kassapo Dung zum Essen anbot; eine eifersüchtige Frau des Königs schüttete eine Kohlenpfanne über eine Mitfrau aus; Räuber Hārika; ein übel lebender Mönch S 19 / PD571
Schauspieler gelangen in die Gelächter-Hölle S 42,2 / HH.D355
Mutig kämpfende Soldaten gelangen in die Siegreiche Hölle S 42,3 / HH.D355
Höllische Taten im Dreißigjährigen Krieg M 130 Fn171 [KEN]

Höllenwächter (niraya-pālā): Māros Gesellen, Māros Gefolge; dunkle Asuras; auch genannt: yama-purisa (Dh 225) M 129 / M 130 / HH.H460 / HH.W192 / PD.R166
Quäler: böse Geister, Dämonen, Furien,Teufel HH.F254
In der Hölle ist das Labsal der Dämonen das Quälen anderer HH.H416
> asura

Höllenwesen können wegen ihres großen Leidens nur eine Silbe hervorbringen J 314 / J 418 / HH.H384

Hörer (sotāpanna; Stromeingetretener) > ariya-sāvaka > sappuriso M 66 / M 115 / HH.ET52 / WW6,35

Hörer, Frucht, 4 Glieder M 7 / M 48

Hörerschaftsanblick (rechte Anschauung des Stromeingetretenen und weiterer ariya)
Des Tiefsinns Erweckung (VIII. Stufe) ist die Wiederholung des Hörerschaftsanblicks der I. Stufe (rechte Anschauung) auf breiter Front HH.H262
Der Einmalwiederkehrer ernährt sich vom Hörerschaftsanblick HH.H464
> sotāpanna > samyojana > sakkāya-ditthi

10 huldreiche Eigenschaften M 108

Hypnose zwecks Rückerinnerung HH.H397

I

Ich-bin-Dünken /-Vermeinen / -Auffassung (asmi-māno) 8. Fessel > samyojana
Das Zusammenspiel und das Zusammenwirken der 5 Erscheinungen (khandhā) vermittelt den täuschenden Eindruck eines „Ich-bin“ PD335/955

Ich-Du-Gleichheit = Herzenseinigung > mettā PD430

Ichort: fiktiver Ort, um den die Ich-Vorstellung kreist. Durchgangstor, an dem die Daseins-strömung (bhava-sota) in die Gegenwart des Erlebens tritt PD630

Ich-Wahn > Wahn
Der Automatismus der Ich-Illusion > phass’āyatana > sakkāya-ditthi PD1311

Ich und Welt > Welt
Illusion einer gespaltenen Begegnungswahrnehmung (papañca-saññā-sankha) PD249/796/7234
Sinnes-indriya, an die Gegebenheiten (dhātu) herantreten > mahā-bhūta PD249
Integration: bisher getrennte Teile der Psyche verschmelzen zu einem Ganzen > bhāvanā > upacāra-samādhi > jhāna AM.M89
Vertikale Integration AM.M91
Irrlehren / Glaubenslehren D 1 / D 2 / D 23 (Pāyāsi) / M 57 (Gelübde) / M 102 / M 136 / S 24 / BA.S232 / PD138/148
4 Arten unechter Asketenschaft M 76
10 falsche Annahmen der Freien Brüder M 101
> tittha > 3 Glaubensstandpunkte (titthāyatana) A III,62 / PD502
issara-nimmāna-hetu (alles ist bedingt durch Gottes Schöpfung);
alles ist die Wirkung der in früheren Leben begangenen Taten > Nātaputta / Jina
akiriya-ditthi (Lehre von der Unwirksamkeit selbständigen Handelns) A III,62 Fn77
akiriya-vāda (Lehre von der Wirkungslosigkeit sittlichen Handelns) A II,35 Fn17
> micchā-ditthi A I,27 Fn52 / A I,30 Fn58
„Wer Kernloses für kernig hält, …“ Dh 11 / PD872
> sassata-ditthi (Ewigkeitsansicht) Glaube an den fortdauernden Bestand eines Ich / einer Seele) A IV,174a / D 1 / M 102 / S 22,81 / PD138
ucceda-ditthi (Vernichtungsansicht) Glaube an die Vernichtung der Persönlichkeit / des Ich nach dem Tod A IV,174a / A VII,52 Fn52 / A X,29 / S 22,81
ekacca-sassata-ditthi (teilweiser Ewigkeitsglaube) A VI,174a
adhicca-samuppanna: Glaube an die Ursachlosigkeit des Daseins > Fatalismus > Makkhali Gosāla A I,27 Fn52 / A I,30 Fn58

J

Jaina > Jina [Pāli-Index]
Japanischer Buddhismus (Mahāyāna): Sektengründer im 13. Jh.: Hōnen (Jōdo-Shū), Shinran (Shin-Buddhismus), Nichiren (Lotus-Buddhismus) HH.BV214/218
Jenseits; Jenseitiger (gandhabba) HH.H368/380 / PD.M230 / PD.R142/148
Jenseitskunde (sagga) M 41 / HH.H47
3. rechte Anschauung > 3. Vorschaltlehre PD211
Offenbart die immanente Gerechtigkeit des Weltgesetzes (Karma) HH.H54
Jenseitswelten (paraloka) D 2 - D 6 / D 12 / D 28 / M 27 / M 51 / M 60 / M 85? / M 114 / M 127 / FS.N451/467/518
Joche (yoga) HH.P91
Jubel, Beglückung, Entzückung (pīti) HH.Z200 / PD.M497
In jhānas FS.N219
5 Arten von Jubel HH.H273
Des Jubels Erweckung (pīti-sambojjhanga) HH.H271
> Himmelsleitergefühle PPPSS
Jugendrausch > māda A V,57 / PD183
Jünger des / der Buddhas S 14,15 / HH.H39
Die beiden Hauptjünger des Buddha Gotamo: Sāriputto und Moggallāno M 141 / MV I,24 / HH.D239
Frühere Pilger / Asketen, dann bedeutende Jünger: Sāriputto, Mahāmoggallāno, Mahā-kassapo, Kondañño, Uruvelā-Kassapo und seine Brüder, Kundadhāno, Vappo HH.D382
Die meisten Jünger hat ein Buddha unter den Göttern → Hausleute → Mönche & Nonnen (darunter die meisten Geheilten) HH.F186
Jüngerschaft (Nachfolger-Orden, sāvaka-sangho) HH.H37

K

Kampf: viele Gleichnisse in den Lehrreden
Die 4 rechten Kämpfe (sammā-padhāna) HH.H149
„Unermüdlich muss er kämpfen“ (padahati): allmählich, Schritt um Schritt erlangt man Gewissheit → 10 Etappen der Annäherung an das Ziel:
(1) ein Vertrauend-Geborener begegnet der Lehre; (2) gesellt sich dazu;
(3) hört offenen Ohres die rechte Lehre (saddhamma-savana);
(4) behält sie im Gedächtnis; (5) betrachtet und prüft ihren Inhalt; (6) erlangt Einsicht;
(7) billigt den Lehranblick (dhamma-nijjhāna-khanti / ditthi-nijjhāna-khanti);
(8) die Lehrsätze bekommen für ihn Gültigkeit;
(9) er nimmt die Lehrsätze zum Maßstab seines Erwägens (yoniso manasikāra);
(10) nun wird der Wille (chando) zur Nachfolge geboren, der Wille zur Verwirklichung der neuen Maßstäbe, Werte, Ansichten und Verhaltensweisen M 70 / HH.S27/60
Kämpfender Heilsgänger / Heilskämpfer M 1 / FS.R50
Karma (Pāli: kamma) Wirken und Wirkung im totalen Sinn PD.F39
Karmagesetz / Gesetz von Saat und Ernte A III,101 / A IV,195 / A VIII,40 / A X,206/208 / D 27 / D 30 / M 12 / M 135 / S 12,25 / HH.M / PD209/742/981/1360/1363 / PD.F472 / PD.R157
> 2. Vorschaltlehre PD209
2 Grundhaltungen ergeben sich aus dem Karmagesetz: (1) Unangenehmes hinnehmen ohne Aufbegehren; (2) beharrlich im Guten wandeln PD.R161
Nicht über Einzelheiten nachgrübeln! A IV,77 / FS.N488
Der Zusammenhang zwischen Saat und Ernte ist total: vormals selbst geschaffene Bedingungen (das Sosein) bestimmen das Wirken (Saat) des Menschen (um den Durst zu befriedigen) und die Folgen des Wirkens (Ernte = Erleben) schaffen die Bedingungen (das Sosein) für weiteres Wirken PD.F472
Die Zwiefältigkeit der karmischen Wirkungen: Was von außen herantritt, ist verursacht durch früheres nach außen gerichtetes Wirken. Die innere Empfindlichkeit (nāma-kāya) ist bedingt durch das nach innen gerichtete Wirken PD750
Saat und Ernte in der Begegnungswelt; 16 Glücksgüter HH.F276
Üble Taten ziehen langes höllisches Leiden und anschließende Wiedergeburt als gequältes Gespenst (peta) nach sich S 19 / PD571
Das himmlische Auge sieht das Gesetz als Ablauf der Kausalität von Saat (Wirken, kamma) und Ernte (Frucht, vipāka) HH.H402
Karmawirkung: In die Ernte jedes Wirkens fließt auch die Gesamtheit des Wirkens ein; Gleichnis vom Salz im Süßwasser A III,101 / Dh173 / HH.F277 / PD.R160
5 Dinge kann niemand abwenden: Altern, Krankheit, Sterben, Verfall und Untergang A V,48-50
Das Karmagesetz im Christentum und Islam PD.F508
Kaste (vanno) A V,196 / M 84 / M 93 / HH.D334/380
Kastensystem in Indien A VI,52 / M 90 / M 96 / HH.D332/338
Ursprünglich die 4 Stände, die dem Menschentum natürlicherweise zugrunde liegen HH.F93
(1) Kriegerkaste (khattiya) Adlige, Edelleute; Minister, Offiziere, Bürgermeister, Beamte HH.D362
(2) Brahmanenkaste HH.D367
„Priester nur ist höchste Kaste, …“ D 27 / M 84 / M 93 / M 96 / HH.D372
(3) gahapati (Hausherr, Hausvater; Bürger) Laienanhänger HH.D346 / KM.P154
(4) Diener
(5) paria-candāla (Bettler) ohne Kastenzugehörigkeit S 7,7
(6) pukkusa (eine besonders verachtete Kaste) S 3,25 Fn2
(7) Der Asketenstand überwindet die 4 Kasten HH.D381
Wer sich läutert (Energie, Sammlung, Ausdauer) erlangt höchste Reinheit, in welcher

Kaste er auch immer geboren ist S 7,7 / HH.D375
3 Kategorien (rāsī) D 33,3.XXVIII / FS.R451
Kausalität HH.H55
Da überall kausale Gesetzmäßigkeit herrscht, gibt es keinen Anfang der Kausalität HH.H31
Wo Kausalität (bedingte Entstehung) ist, herrscht Anfanglosigkeit HH.H397/501
anvaye ñānam (das Wissen von der logischen Aufeinanderfolge in der bedingten Entstehung) S 12,33
Kausalkörper (dhamma-kāya) HH.H176
Die 4 rechten Kämpfe (sammā-padhāna) = 4 rechte Anstrengungen (sammā-vāyāma)
A IV,13-14 / D 33,4.X / M 77 / M 78 / BWB153 / FS.N617 / FS.R277 / HH.F126 / HH.H149 / PD4744 / PD.M801 / RMG.4K
1. Abwehr (unheilsamer Formen): Sinnenzügelung;
nach außen gerichtet, damit Nichtentstandenes nicht entsteht.
2. Überwindung durch Zurückstoßen (des Begehrens, der Abneigung, der Gewalt);
nach innen gewandt, damit Entstandenes vergeht: Gedankenzügelung.
3. Entfaltung (des Heilsamen; insbesondere der 7 Erweckungen).
4. Erhaltung des Heilsamen.
Kennen, Kunde, Erkenntnis (ñāna)
Kenntnis des Entrinnens M 102 / FS.A120
Kern der Lehre: Unterscheiden von Gut und Böse, heilstauglich und heilsuntauglich: die einzige Unterscheidung, auf die es ankommt M 9 / FS.A23
Die 2. Heilswahrheit, denn auf ihr beruhen die anderen drei Wahrheiten FS.R154
> sacca (die 4 Heilswahrheiten)
Enthüllung des Māyā-Charakters des Erlebens: „Zur Erwachung zeigt er die Lehre.“ D 25 / PD.R229
Keuschheit (brahma-cariyam): **(A)** relativ für Hausleute: nicht ausschweifen; **(B)** absolut für Mönche: Keuschheitsgelöbnis, Zölibat HH.H133
Tugendwerk und Mettā-Entfaltung nähren feineres und höheres Wohl, das Keuschheit ermöglicht: Wo mettā wächst, da schwindet methuna (sinnliche Liebe) HH.H134
„Ungezügelte Sinne gefährden das Keuschheitsleben.“ A X,73 / HH.H135
Unkeuscher Wandel verkürzt das Leben A V,125 / HH.H162
Unlauterer Keuschheitswandel; 7 Geschlechtsfesseln A VII,47
Kinobesuch: Gleichnis für die Entstehung des Wahns (avijjā) PD793
Klarbewusstheit (Wissensklarheit; sampajañña) A VI,29 / M 10 / HH.H185/194 / PD861 / RMG.A
Klarblick (vipassanā), ungetrübter, heller PD1898
Klarwissen / Weisheit (paññā) durch Auflösung der 5 Hemmungen FS.232
Eigenschaft des Heilsgängers FS.N512
Klesha-Bewusstsein [Skr.] (geplagtes Bewusstsein) DPR197
Knoten **(A)** > gantha
(B) 4 Knoten, bei denen sich der Ich-Gedanke verfestigt und verknäuelt hat; d.i. die gewohnte Sichtweise auf: (1) den Körper, (2) die Gefühle, (3) die Herzensverfassung, (4) die Phänomene des Erlebens > satipatthāna HH.H185
Kontemplation (anupassanā) BA.S254
Kontemplation / Analytische Meditation JY.H175/427/520
Kontemplation über Vergänglichkeit, Unbeständigkeit, Tod als Gegenmittel zum Begehren AM.M262
> Reflexion > vipassanā
Konzentration (falsche Übersetzung für samādhi bei AK, AM, KMT.D, KZ.M u.a.) HH.Z224
Konzept / Konzeptualisieren > Perzept > Geistsystem JY.H268
1. Konzil von Rājagaham, 6 Monate nach Buddhas Tod, ca. 480 v. Chr., dauerte 7 Monate.

399 v. Chr. BB.F13/103/147
Vorsitzender: Mahā-Kassapa; nur Heilige waren zugelassen.
3 Hauptteile: (1) Vinaya & pātimokkha nach Upālis Vortrag der vom Buddha erlassenen Regeln; (2) nach Ānandos Rezitationen legten Hunderte erwachte Mönche einmütig den Wortlaut der 4 großen Lehrreden-Sammlungen fest. (3) letzte Anweisungen des Buddha A IV,6 Fn16 / S 22,90 Fn182 / Vin 2,284 / HH.BV14 / HH.D5/522 / NH.J157/204/252/397
Feststellung des Kanons S 11,2 Vw.
Die Sattapanni-Höhle bei Rājagaham, in der angeblich das 1. Konzil stattfand, ist sehr klein BB.F140

2. Konzil von Vesali, 100 Jahre nach dem Tod des Buddha, ca. 380 v. Chr., dauerte 8 Monate.
Ausschließlich Fragen der Ordenszucht F.-J. Litsch (2010) / HH.BV15 / HH.D526
Das erste Schisma: einige unzufriedene Mönche spalteten sich ab HH.BV15
300 v. Chr.: keine Veränderung der Lehrtexte BB.F13/149
In der Zeit bis zum 3. Konzil bildeten sich neben der Theravāda-Strömung 17 weitere Gruppen, die sich zu dogmatischen Sekten verfestigten HH.BV15 / HH.D527

3. Konzil von Pataliputta, ca. 245 / 250 v. Chr.; zur Zeit Asokas F.-J. Litsch (2010) / HH.BV17 / HH.D527

Auf dem 4. Konzil auf Ceylon, 28 v. Chr., wurde unter König Vattagāmi der Pāli-Kanon auf Palmblättern schriftlich niedergelegt HH.BV17 / HH.D6

Konzil [unsicher] unter Kanishka (78-123 oder 120-162), das das Mahāyāna begründete JC.O345

6. Konzil von Rangun (Burma) 1954-1956 A I Vw.14/16 / A II,231 Fn70 / UKL21
Chattha saṅgīti (6. Konzil zur Festlegung des Kanons) NYT.A16
Chattha Sangayana Tipitaka Pāli (6. Zusammenstellung des Dreikorbs in Pāli) ChS
„Die 6. Konzilsausgabe weicht häufig von der PTS-Ausgabe ab, der ich jedoch in Zweifelsfällen meist den Vorrang einräume“ HH.Z132 Fn106

Körper (kāya) Leib (grobstofflich, feinstofflich oder geistgebildet)
Ist Wahrnehmung des Herzens = maya (Mache) M 78 / FS.N486
Ist durch Durst Aufgegriffenes M 28 / FS.N486
Die 4 Körper des Menschen: olarika-kāya (grobstofflicher K.), nāma-kāya (Empfindungskörper; Ätherleib), dibba-kāya (feinstofflicher, himmlischer K.; Astralleib), mano-maya-kāya (geistgebildeter K.; brahmischer Körper)
3 Körperverbindungen: Fleischleib, Astralleib, geistgebildeter Leib HH.P64

Körperbetrachtung; auf den Körper gerichtete Achtsamkeit (kāya gatā-sati): Die Bewegtheit der körperlichen Aktivität soll für samādhi beruhigt werden. 6 Übungen > ānāpāna-sati > satipatthāna A I,36-37 / D 22 / M 10 / HH.H185/193 / NH.J262

Körperknoten > gantha

Körperscan BA.P6 / JY.H215/264

Körperübungen / Leibesübungen AM.M174

Der Körperzeuge (kāya-sakkhī) > ariya-puggala (B) A III,21 Fn21 / A VII,53 / A IX,43 / M 70 / BWB35/105 / HH.H354/482 / NH.J92

Kosmologie > Welt
Indisch-buddhistische Kosmologie: Eine Welteinheit (cakkavāla) besteht aus einer runden Scheibe mit dem Meru-Gebirge in der Mitte, umgeben von 4 Kontinenten. Unzählige Welteinheiten; je 3 bilden eine Gruppe, deren Zwischenraum die Lokantarika-Hölle (Zwischenwelt) füllt A IV,127 Fn198
Berg Meru > Sumeru (mythischer Berg des Mahāyāna; symbolisches Weltsystem der 4 Kontinente, Ozeane & Himmel) TK.K35/39

Die Kosmologie der Jainas weist einige Überschneidungen mit dem hinduistischen und dem buddhistischen Weltbild auf: (1) Karma-Gesetz: Wirkungen des Handelns treten automatisch ein; (2) Kreislauf der Wiedergeburten in 6 absteigenden und 6 aufsteigenden Zeitaltern; (3) Berg Meru-Weltsystem; (4) einige Wesenheiten (gandhabbā, yakkhā,

pisākā; Großkönige, Leuchtende; weitere evtl. ähnlich). – Ihr 23. Welterlöser war Pārshva (ca. 872 – 772 v. Chr.); der 24. war Mahāvīra (gest. 485 v. Chr.) JC.O256
[zu (2) vgl. Sri Yukteshvar: Die heilige Wissenschaft]
> Nātaputta

Kraft (bala) > 4 Kräfte
10 Kräfte / KEN: Tugenden eines Vollendeten M 12 / HH.D223
8 Kräfte A VIII,27

Krankheit (ābādha) Bedrängnis, akute Krankheit HH.H212
app'ābhādo (geringere Beschwer) = chronische Belastung durch die Erdenschwere des Körpers S 22,1 / HH.H212
abyābajjha-paramatāya (höchste Beschwerdefreiheit) M 2-ChS23 / FS.R91
Der Krankheit unterworfen A V,57 / PD185
3. Götterbote M 130
Ursachen: Galle, Schleim, Wind; deren Verbindung; Klimawechsel, ungeregelte Lebensweise, Verletzungen / Unfälle oder als Karma-Ergebnis (kamma-vipāka) A IV,87 = A V,104 / S 36,21
Heilung durch 10 Betrachtungen A X,60
Heilung von körperlicher Krankheit durch Erinnerung an die 7 Erwachensfaktoren (bojjhanga) bei Mahākassapo, Mahāmogellāno und dem Buddha S 46,14-16 / BA.S269

Kreis, Runde, Kreislauf (vatta)
Daseinskreislauf; innerster Kreislauf: wertendes Formbenennen (nāma-rūpa) mit Bewusstseinsablauf (viññāna) D 15-ChS116/126 / FS.R196/208

Kreislauf (samsāra)

Kreislauf der Wiedergeburten, Geburten-Kreislauf (jāti-samsāro) It 94 / HH.H490

Krieg / Kriegerkaste HH.D362
Ajātasattu (König von Māgadha) gegen Pasenadi (König von Kosala) S 3,14-15

kundig (kusala, wtl. tauglich) unmittelbares Erleben im Weisheitsanblick; stilles Hinschauen mit einigem Herzen = Klarsehen (paññā) & feinfühliges an der Erfahrung Prüfen (vīmamsā) FS.A127/139/161
Nichtwiederkehrer werden Kundige: kundig der Artungen, der Felder, der Bedingtheit, des Möglichen und Unmöglichen M 115 / FS.A161
> 7-fach kundig (aññū) > sappurisa-dhammā > samannāgata

Kummer (soka) Ggs. ohne Kummer (a-soka) M 141 / HH.H65 / PD781

L

Lässigkeit, Nachlässigkeit (pamāda)
Der lässige sotāpanna S 55,40 / HH.S62 Fn53

Läuterung (A) des Außen a) der Geistesinhalte (I. & II. magga); b) des Begegnungslebens (III.-V. magga; (B) Läuterung des Inneren: 4 rechte Kämpfe (VI. magga) > vayāma > padhāna HH.F129
Almosenläuterung: Die selig heitere (pīti-pāmojja) Übung [KEN]: 13 Stufen der Läuterung & Entfaltung M 151-ChS438

Läuterung des befleckten Geistes mittels 5 anussati A III,71

Läuterung der Gedankenerwägungen: 6 Überlegungen des Bodhisatta, die zur Verleugnung der 3 bösen Erwägungen (Begehren, Hassen, Gewalt) führen > 2. Kampf M 19 / HH.H169 / RMG.4K
Gleichnis vom Goldläutern: Überwindung von (1) groben Unreinheiten (schlechter Wandel in Werken, Worten und Gedanken); (2) mittleren Unreinheiten (sinnliche, gehässige und grausame Gedanken); (3) kleinen Unreinheiten (ichbezogene Gedanken) und (4) Gedanken an geistige Vorgänge während der Meditation > 2. Kampf A III,102 / PD1273

Läuterungsformel vor der Meditation (bhāvanā): weltliche Begierde (abhijjhā loke) verwerfen

(= Ablegen der Bande des Geistes); begierdelosen Gemüts (ceta) verweilen
(= Zurückdrängen der 1. Hemmung); das Herz (citta) von sinnlichem Begehren reinigen
(= Fesseln ausroden; Herzensläuterung) [dito für alle Hemmungen]
M 39-ChS425 / PD777/780
Leben, Lebensprinzip (jīva) BWB93
7 Gleichnisse: Das Leben ist begrenzt, flüchtig und leidvoll A VII,70
Lebensalter /-dauer der Himmelswesen der Sinnenwelt > Himmelswesen A VIII,44 II
Lebensfähigkeit, Vitalität (jīvita / jivit'indriya) > 9. indriya BWB86/93
Lebensführung (carita) > Wandel > Keuschheit > brahma-cariya M 46
Folgen der Lebensführung M 45 / HH.P37
Lebenskraft / Lebensenergie (āyu) S 41,6 / FS.N556 / PD183/591 / PD.M540
Lebenskraft, -dauer (āyu) durch Machtfährten D 26,28 / HH.Z237
Lebenverkürzende und lebenverlängernde Dinge A V,125-126 / HH.H163
Kräftigung des vegetativen Impulses durch ānāpāna-sati S 54,8 / HH.H193
Der Erwachte gibt die Lebenskraft auf D 16 III,10
Lebensrad (bhava-cakka) > Rad des Lebens (bildliche Darstellung der weltlichen Kette bedingten Entstehens; überliefert in tibetischer Darstellung) > nidāna > paticca-samuppāda > samsāra > Wiedergeburt HH.P84 / PD631 / TK.K25 / WW56,92
= Tretmühle angetrieben durch Durst PD452
Gleichnisse HH.B22
Beschreibung AK.M16 / AM.M111
Lebensrausch > māda A V,57 / PD188
Lebensregeln der hauslosen Mönche A IV,198
Lebenstraum, Wahn > avijjā > māyā PD.F41-58
Leer (suñña) ist das alles von Selbst (atta) oder Selbstbezüglichem M 106 / FS.R340
„Leer ist die Welt (= 6 āyatanā, 6 Arten viññāna, 6 Arten phassa, 18 Gefühle), leer von Ich und Mein." S 35,85
Das leere Dorf (die 6 Innengebiete, die von den Außengebieten geplündert werden) S 35,197
Das leere Tongefäß: der offene, belehrbare Schüler AK.I63
Leerheit (suññata) M 121 / HH.H244/344
[Nur Aufzählung, keine Erklärung] A II,39 / A V,79 = S 20,7 / S 55,53
Die Lehre des Erwachten S 12,41 / PD118
Die Wahrheit der Lehre ist deutlich erkennbar A VI,47 / S 35,70 / PD118
Abseits der Lehre und Zucht (Tugend, Einigung, Weisheit, Erlösung): **(A)** der Weltling; **(B)** einer der 7 Übenden (sekha) im Augenblick einer unheilsamen Willensregung > sikkhā A IV,2
4 Grundlehren (dhamma-padāni): ursprünglich, althergebracht, altüberliefert: Gierlosigkeit (anabhijjhā), Hasslosigkeit (abyāpādo), rechte Achtsamkeit (sammā-sati), rechte Geistessammlung (sammā-samādhi) A IV,29-30 / BA.S26
Lehrer / Lehrfähigkeiten > 10 Eigenschaften eines Lehrers > dhamma-khandha
Lehrer prüfen M 95 / PD171
Lehrer des Bodhisatta: Ālāro Kālāmo und Uddako Rāmaputto > Bodhisattas Erwachen
Das Lehrgebäude: Gleichnis PD HH.F423
Lehrnachfolge
Voraussetzungen HH.S23
3 Hindernisse: A VI,86 / HH.S23
(1) unheilsame Taten (kamma) im jetzigen Leben, insbesondere die 5 schweren Untaten (ānantarika kammāni) A I,25 / A V,129 / A VI,87 / HH.S24
(2) Leidenschaften (kilesā), lt. Komm. die grundschlechten Ansichten mit festbestimmter Folge (niyata-micchāditthi); niedere Sinnensüchte, fanatische Ansichtstriebe
A VI,86 Fn158 / BWB142 / HH.S26
(3) Ergebnis früheren Wirkens (kamma-vipāka): angeborene geistige oder körperliche

Defekte A VI,86 Fn159

Lehrweise des Buddha (weiterführendes Anschlussgespräch bei vielen Zuhörern nach ihrem Stromeintritt, s.u.):
(1) Er ist ein Ermahner (ovādako), (2) ein Umgewöhner des Bewusstseins (viññāpako), (3) ein Klarmacher, ein ‚Sehenlassender' (sandassako), (4) die Hörer akzeptieren seine Lehre, es bleiben keine Widersprüche (sam-ādapako), (5) er spornt an, ermutigt (sam-uttejeko), (6) er macht die Hörer froh (sam-pahamsako), zeigt, dass die Lehre Freude macht, erhellt und befreit HH.S4
Ähnlich die Lehrweise der Mönche, die in Tugend, Vertiefung, Weisheit, Erlösung und Wissensklarheit der Erlösung vollkommen sind (Geheilte) It 104 / S 46,3
Ähnlich Ānando über den (erloschenen) Sāriputto: „Aber er war mir ein Lehrer, hat mich aufgeklärt, unterwiesen, angeregt, erhoben und erheitert." S 47,13
An 38 Stellen im Kanon 4 dieser Lehrweisen; z.B. nach dem Stromeintritt des Aussätzigen Suppabuddho: „Der Erwachte belehrte ihn, klärte auf, spornte an, ermutigte und beglückte ihn" Ud V,3 / FS.V / HH.S66/69 Fn58
Weitere: Feldherr Sīho (A VIII,12 / MV VI,21 / HH.S70); Anāthapindiko (CV VI,4 / HH.S70); Yaso, seine Eltern und seine Gattin (MV I,7-8 / HH.S70); der Buddha Vipassī führte als erste nach seiner Erwachung einen Fürstensohn und den Hofpriestersohn zum Stromeintritt (> sotāpatti); beim Anschlussgespräch erlangten beide Heiligkeit und wurden seine Hauptjünger (D 14 / HH.S71)

leibhaftig (kāyena) körperlich A IV,87 Fn167 / HH.H334 / HH.P81

Leiche, Zustand einer L.: Lebensenergie (āyu), Wärme (usmā) und Bewusstseinsablauf (viññāna) haben den Körper verlassen M 43 / FS.A66
Leichenfeld / Der verwesende Leichnam und die Meditation über den Tod > satipatthāna BA.S173

Leiden (dukkha): 1. Heilswahrheit HH.H61
Grundsätzliches Leiden („Basis-dukkha"): die Identifikation mit den upādāna-khandha ist die Wurzel für alle übrigen Leiden AK.I130
Getrenntsein von Liebem: sowohl lebende Wesen wie tote Dinge mindern sich, entziehen sich mir A V,57 / PD190
Wer über einen Verlust aus der Fassung gerät und maßlos und ohne Ende trauert, beweist damit, dass er für die Realitäten des Lebens blind geblieben ist. – Abhilfe: 5 Betrachtungen A V,57 / PD191

Leidensende durch wirklichkeitsgmäßes Verstehen und Erkennen A IV,175

Leidensfährte / Daseinsabgründe / niedere Welt A IV,85 / S 3,21

Leidensmasse / Leidensfülle / Leidenshäufung (dukkha-kkhandha): Geburt, Altern und Sterben, Kummer (soka), Jammer (parideva), Leid, Trübsinn (domanassa) und Auflehnung (upāyāsa) > paticca-samuppāda M 29 / M 30 / M 115 / M 141 / FS.A146 / PD592/6606
Wegen der drei Erscheinungen (Geburt, Altern, Sterben) erscheint ein Vollendeter in der Welt A X,76 / PD585

Leidensursachen: (1) grundlegend: Unwissen (Ich- und Weltwahn); (2) daraus geboren: Durst, die merklichste Ursache; (3) die durstgetriebene Aktivität: Ergreifen, Aneignen
= 3 Leidenswurzeln: im Durst (2) und im Ergreifen (3) ist Unwissen (1).
Durst und Wahn lassen Wollen und Wahrnehmen, die Wollensflüsse (āsavā), das Leiden weiterfließen; sind der Grund, dass immer wieder neue Körper angelegt werden M 43 / PD463
> dukkha > paticca-samuppāda > Wohlgefühl

Leuchtkraft des Geistes nach Befreiung von den 5 Hemmungen A V,23 / HH.B86

Levitation: Zurschaustellung von Wundern CV V,8 / HH.D299

Licht / Leuchten / Glanz / Abglanz M 128 / FS.R454 / PD6172 / RMG.10A
Wahrnehmung des Lichts (āloka-saññā) als Beginn der Entfaltung der Machtfährten zur

Gewinnung des Erkenntnisblicks > 4 Entfaltungen der Einigung (samādhi-bhāvanā) A IV,41 / A VI,29 / D 33,4.V / HH.H326
Entfaltung des selbstleuchtenden Herzens bei den Machtfährten S 51,20 / HH.H326
Die Vorstellung des Lichts entfalten, um Müdigkeit zu überwinden A VII,58
Lichtgewahrung als Abglanz des auf reine Form gerichteten Herzens HH.H291
Lichtgewahrung als Folge der Aufhebung der 3. Hemmung HH.H231/326
āloka-saññī (wtl. des Lichts bewusst) hellen Geistes frei von Starrheit und Mattigkeit A IV,198
Eines der 5 Merkmale jeder rechten Einigung ist strahlendes Licht D 34 V / HH.H290
Der Glanz der Vertiefungen gehört zum Bereich der Form; allerdings nur als Inhalt der Gewahrung: Form und Gewahrung fallen zusammen: Form-Gewahrung HH.H292
Unermessliches, gewaltiges Licht, das die Leuchtkraft der Götter übertrifft, als der Bodhisatta (1) in den Mutterleib hinabsteigt, (2) aus dem Mutterleib heraustritt, (3) wenn der Vollendete die Erleuchtung gewinnt und (4) das Rad der Lehre in Bewegung setzt; selbst in den Zwischenwelten (Höllen) erscheint das Licht A IV,127
> Allheiten > Freiungen > rūpa-loka
Lichterfahrungen der Mystiker > Mystik HH.H300
Lichtglanz (Abglanz; obhāsa) A VIII,64 / M 128 / HH.E36 / HH.G9 / HH.H329/336/383 / HH.Z59/70/110 / PD1924 / RMG.V
Lichtglanz, mannigfaltige Farbenglanzerscheinungen (uccāvacā vannanibhā) der devatā S 2,29
Eine der 10 Trübungen des **Hellblicks** (dasa vipassan'ūpakkilesa) = Gedanken an geistige Vorgänge (dhamma-vitakkā); d.i. falsche Beurteilung von: Lichtglanz, Erkenntnis, Begeisterung, Ruhe, Glücksgefühl, Entschlossenheit, Kraftanspannung, Achtsamkeit und Gleichmut erzeugt Dünkel und unterbricht die Übung A III,102 / A IV,170 Fn248
Licht-Strahlung des Herzens / Licht der metta-Strahlung ist eine ausgedehnte Gewordenheit (mahā-bhūta) FS.R4
Liebe > mettā
methuna (sinnliche Liebe) HH.H134
Liebevolle Zuwendung AK.I83
Löwenruf (Ruhmesruf) Titel einiger Reden des Buddha A V,11 / D 8,21-22 / D 25 / D 26 / M 11 / M 12 / S 22,78 / FS.E216
Die Darlegung der Lehre vor einer Versammlung gilt als Löwenruf des Vollendeten A IV,8 / A IV,33 / A V,99 / A X,21
„Den Löwenruf, Mönche, lasset erschallen!" M 11
Sariputtas Löwenruf D 28
Gipfelt in der Nidāna-Reihe S 12,21 Fn2
= Betrachtung der Vergänglichkeit der Daseinsgruppen S 22,84 / BA.S238
Loslassen M 143 / S 46,56 / BA.P12 / FS.N133/177/182/191/197/199/261/330
> patinissagga > vosagga > Fahrenlassen > cāga (Freigebigkeit)
Das Loslassen aller Bezüge u.a. (nibbāna) S 48,50 / FS.N250
Nichtaufgreifen ist mehr als Loslassen FS.N581
Die 4. Wirkensart: die Absicht, loszulassen FS.N582
Die 4. Eigenschaft des Stromeingetretenen S 55,6 / FS.N260
4 Eigenschaften: Bewährung in Vertrauen, Tugend, Loslassen, Klarwissen A IV,61 / FS.N231 / PD694
6 anussati A XI,12 & 13 / FS.N318
Die 4. Herzenseigenschaft (cāga), durch welche jene Himmelswesen zu ihrer Wahrnehmungsweise gekommen sind (> 6 anussati) FS.N332/369 / RMG.AN
5 Heilssinne für häusliche Nachfolger FS.N357/370
7 Reichtümer A VII,7 / FS.N205
Loslassen, Fahrenlassen; KEN: Entfremdung? (patinissagga) M 118 / BWB174 / HH.H247

Loslassen & Kontrolle JY.H332
Ist Lust aufgegangen, geht Leid auf M 145 / PD462
Lüge (musā-vāda) > sīla > anariya-vohārā FS.N639 / HH.H113

M

Machtfährten / Machtgebiete / Fundamente der Geistesmacht (iddhi-pādā) S 51 (Iddhi-pāda-Samyutta) / HH.H323
Magie (iddhi) > iddhi-pāda > abhiññā HH.H323
Beherrschung der Elemente [Stellenlese] HH.H375
Einsiedler Rohitassa A IV,45 / PD65
Moggallāna lässt Mutter Migāras Terrasse erbeben S 51,14 / HH.D395
Moggallāna lässt Sakkos Palast, das Siegesbanner-Schloss erbeben M 37
Magische Aktivität (iddh'abhisankhāro) Telekinese u.a. HH.H378
Makellosigkeit (anavajja) Untadeligkeit = Steigerung der Reuelosigkeit A IV,62 / M 5 / FS.N210/649/652 / NH.J115
„Maler Herz" > citta PD609
Mangel = das Wesen des sinnlichen Begehrens HH.H58
Nicht-ergreifen gilt nur für Objekte, die Habsucht (abhijjā) bestärken und deren Mangel Missmut (domanassam) zeitigt. Begierde ist chronischer Mangel, Missmut akuter. Ein Teufelskreis von Begierde und Missmut HH.H158
Mann und Frau > mātā-pitaro (Eltern) > mātugāma (Hausmutter) A I,1/25 / A II,62 / A V,55/75-76/137 / It 106 / M 67 / HH.H152 / KM.P283 / PD.F230
Den Unterschied gibt es nur in der Sinnenwunschwelt FS.A154
Gegenseitig gefesselt A VIII,17-18
Einer Frau ist es nicht möglich: ein Geheilter Vollkommen Erwachter oder ein Weltkaiser zu sein; den Rang des Himmelskönigs Sakko, des Bösen Māro oder die oberste Brahmaschaft zu erwerben A I,25 / M 115 / FS.A154 / PD.F234
purisa-bhāva (männliche), itthi-bhāva (weibliche Natur) BWB46/110
puris'indriya (männlicher Sinn, Männlichkeit); itth'indriya (weiblicher Sinn, Weiblichkeit) A VII,48 / BWB88/184 / HH.ET200
> Erotik > Ehe
Māros Verweisung durch Moggallāno M 50
Maßhalten beim Essen > padhāna
Maßstab für Bewertung, Beurteilung, Entscheidung: „Wenn ihr selber erkennt: diese Dinge sind heilsam und untadelig ..." A III,66-67 / A IV,193 / FS.N687 / HH.H32 / PD128
Maßstab für Gesprächsthemen A IV,183
Maßstab der Lebensführung: „… wobei die schlechten Eigenschaften schwinden, die guten aber zunehmen, …" A III,79 / M 114 / RMG.EF
8 weltliche Maßstäbe (loka-dhammā) > 8 Weltgesetze D 33,8.IX / FS.R529
Materielles, 3 Arten: Materielles, das sichtbar und tastbar ist; das nicht sichtbar, aber tastbar ist; Materielles, das nicht sichtbar und nicht tastbar ist (Raum; ākāsa) D 33,3.XXXIV
Meditation / Geistesentfaltung (bhāvanā) AK.G / AM.M15
> Gewahrsein > Fokus & Breite > satipatthāna > jhāna
4 Arbeitsprinzipien des Meditierens: (1) Vorhandene Geisteszustände / Hemmungen anerkennen; (2) Selbst-Vertrauen; (3) Fokus getragen von Breite; (4) angemessene Bemühung AM.M203
Meditationsfaktoren (jhānanga)
Meditationsprotokoll AM.M204
Meditationssitz > Sitzhaltung PD.F200
Meditationsübungen, Zusammenstellung A I,35 Fn64
Medizin
Myrobalanen (die Frucht eines Wolfsmilchgewächses) nahm der frisch Erwachte gegen eine Kolik HH.D157

Meinungen, bevorzugte (ditthi-nijjhāna-khanti) A III,66 / A IV,193 / PD135
Der Mensch ist eine Dreifaltigkeit: ein von einem Lust suchenden Fühler und von einem Sicherheit suchenden Beobachter benutzter willenloser Körper PD.R22
Grundtypen des Menschen im Maßstab ihres Fortschritts zwischen Unheil und Heil: (1) Weltgänger / Weltling (puthujjano); (2) Heilsgänger (ariya-sāvako); (3) Geheilter (arahat); (4) Einzelerwachter (pacceka-buddha); (5) Vollendeter (tathā-gata) FS.R8
Menschheit (pajā) D 15 / FS.R175 / KM.P221
Menschenkenntnis A IV,187/192
Menschentum (manussā) HH.F256
Wiedergeburt ist schwer zu erreichen aus den Höllen und dem Tierreich; Gleichnis der einäugigen Schildkröte in den Weltmeeren M 129 / PD.R172
Die besonderen Möglichkeiten im Menschentum FS.R7 / HH.F257
Ein guter Gang (sugati) It 83
Die meisten Menschen gehen abwärts, weil sie die Chancen des Menschentums nicht erkennen und wahrnehmen HH.F258
Schwinden, Abnahme der Menschen A IV,57 / HH.P48
Mentalleib der Brahmawelt > bhāvanā HH.H176
Meru-Weltsystem > Sumeru (mythischer Berg des Mahāyāna; symbolisches Weltsystem der 4 Kontinente, Ozeane & Himmel) TK.K39
Metakognitives introspektives Gewahrsein (sati-sampajañña): ein Gewahrsein des Geistes selbst: sein Zustand, seine Aktivitäten JY.H33/169/254/260/271/369/501
1. Aspekt: 2 Arten geistiger Aktivität gewahren: (a) Bewegung der Aufmerksamkeit; (b) Veränderung bei den Objekten des peripheren Gewahrseins.
2. Aspekt: Gewahrung des Geisteszustands: Klarheit, Wachheit, Emotion, hedonistische Gefühle, Absichten? JY.H271/527
Der erzählende Geist (mānas) erzeugt Bindungsbewusstseinsmomente, die Inhalte von Momenten introspektiven Gewahrseins integrieren; diese informationsbindende Aktivität erzeugt metakognitive Gewahrseinsmomente > Geistsystem JY.H274
Das Gefühl des „Zeugen“ des Geschehens verleitet den unterscheidenden Geist dazu, sein Konzept eines Ego-Selbst aufrechtzuerhalten JY.H274/527
Einsichtserfahrungen (vipassanā) durch Achtsamkeit in Form metakognitiven Gewahrseins JY.H309/496
Metaphysik und Transzendenz (Jenseitskunde; sagga) HH.D214 / HH.H47
Mission
Verkündungsauftrag für die ersten 60 geheilten Mönche MV I,11 / S 4,5 / HH.D218/221
Wirken für eigenes und fremdes Heil durch Unterweisung in der Lehre A IV,97
Missmut (a) durch Nichterfüllung der Sinnentriebe; (b) durch Nichterfüllung der Sinnenzügelung > padhāna HH.F135
Mitfreude (muditā) > brahma-vihāra
Mitgefühl, Erbarmen, Barmherzigkeit (karunā) > brahma-vihāra
Mittlere Lehre S 12,48 / HH.BV166
> Nāgārjuna
Mitwesen: Rücksicht und gar Fürsorge für das Wohlergehen der Mitwesen (> brahmavihāra) bringt ein unmittelbares Wohl mit sich, das feiner und größer ist als das Wohl sinnlicher Befriedigung und es erwachsen daraus Eintracht, gegenseitige Anerkennung und Zuneigung PD529
Mönch, buddhistischer (bhikkhu)
> 5 Eigenschaften eines würdigen Mönchs A V,140
6 schädliche und 6 förderliche Dinge A VI,21-22
7 schädliche und 7 förderliche Dinge A VII,26-ChS28
Ein schlechter Mönch unter Buddha Kassapa wird ein Gespenst S 19,17

Aus 4 Gründen freut sich ein schlechter Mönch über eine Spaltung in der Mönchsgemeinde > Ordensspaltung A IV,241

Monotheismus

Schöpfergott der monotheistischen Religionen > Brahma HH.D419 / TK.K207

Mühelosigkeit aufgrund vollständiger > Befriedung des Geistes, d.h. die Untergruppen des unterscheidenden Geistes sind in der Absicht vereint, den Atem zu beobachten. Sie korrigieren potenzielle Ablenkungen automatisch → mühelose ausschließliche Aufmerksamkeit und ausdauerndes Gewahrsein JY.H314/318/330/502

> Geistige Geschmeidigkeit JY.H286/358/362/528

Loslassen & Kontrolle JY.H332

Mystik HH.D214 / HH.H57 / HH.H285 / PD.M643 / PD.R198

Abgrenzung zu Mystizismus (= Zerrbild der Mystik) in englischer Sprache problematisch HH.BV182

Vierte rechte Anschauung > nekkhamma > anupubba-kathā (> Vorschaltlehren) PD212

Die 4. Lehre des Buddha gleicht der hohen Mystik anderer Kulturen: Indien (samādhi); China (Tao / Dao); Islam (Sufismus); Christentum (unio mystica); [Judentum?]

Die Überwindung der Vielfalt der sinnlichen Welt durch Versenkung führt zu herzunmittelbarer Seligkeit (Herzensfrieden). Das Anhaften (upādāna) daran führt zu einer Wiedergeburt in einem geistgebildeten Körper (manomaya-kāya) > rūpa-loka D 27 / PD.R198

Sinnenzügelung (1. Kampf) ist Wesen und Kern der Mystik HH.H149

Sehnsucht nach innerem Frieden HH.H57

Die gotische Mystik Deutschlands (Ekkehard, Ruisbroeck, Seuse, Tauler) versandete um 1450 HH.H57

Zen und Mystik HH.BV182

Mystiker = ein außerhalb der Theravāda-Lehre stehender von Sinnensucht Freier M 142 / FS.N596 / FS.RIX/17/19 / HH.F321 / HH.H432 / PD886

Schauungsberichte der Mystiker HH.H300

Strahlungsberichte der Mystiker HH.H318

Nur wenige Mystiker berichten vom Erleben der Formfreiheiten (arūpa-jhāna): Meister Eckehard (christl.), Bayazid Al-Bistami (Sufi), Huang Po (chines. Zen) HH.P268

Ālāro Kālāmo (1. Lehrer des Bodhisatta) D 16 / HH.P269 / PD114

Udako Rāmaputto (2. Lehrer des Bodhisatta) HH.P269

Ruisbroeck PD113 / WW56,78

Tauler PD886

Nāgārjuna > s.u. > Mahāyāna HH.BV163

N

Nachdenken / Erwägen (manasikāra) vgl. vitakka

(A) unweise (ayoniso); **(B)** weise / gründlich / auf den Grund führend (yoniso)

Glied der bedingten Entstehung A X,61-62

Nachfolgender / Nachfolger (anusāri): ein auf das Wahre ausgerichteter Mensch (sappurisa), ein Heilsgänger (ariya sāvaka) PD1091

Nachsicht (khanti) Geduld, Duldsamkeit > pāramī BWB112

Nächstenblindheit (vyāpāda) PD.M376/482

Nächstenliebe, Güte (mettā) PD.M482

Nāgārjuna: Bettelmönch; Mystiker und tiefster buddhistischer Philosoph (1. Jh. v.Chr.)

Hauptwerk: Mādhyamaka-Kārikā (Merkverse über die Mittlere Lehre) HH.BV163

Die Näherin Durst > tanhā A VI,61 / PD443

Nahrung (āhāra) > 4 Arten

Neid (issā) > upakkilesa

Die passiven Untugenden wie Neid und Geiz lassen Menschen absinken in die Gespensterwelt (peta-loka) HH.F256

Neigungen (adhimutti) > ceto-paricca M 12 / HH.H387
Neurose: steckengebliebener Versuch einer Selbstheilung (C.G. Jung), wenn Triebe zwar zurückgewiesen (verdrängt), aber nicht entwertet werden HH.H154
Nicht-Ich (anatta)
Nichtmenschen (a-manussā): Wesen, die geistig nicht höher als die Menschen stehen (Dämonen, Gespenster und niedrigste Himmelswesen, Erdgeister) HH.H382
Nichtreaktive Aufmerksamkeit (nichtreaktives Gewahrsein der eigenen Bewusstseinszustände), z.B. um unheilsame Gedankenprozesse zu überwinden > pahāna > 5 Überwindungen M 20 / BA.S196
Wiederholtes weises Erkennen, um Geistestrübungen zu überwinden A X,23 / BA.S197
Nicht-Selbst (anatta)
Nichtüberschwemmung (avyāpāda) HH.H159
Nichtwiederkehrer (anāgāmī) wird nicht mehr in der Sinnenwelt wiedergeboren > suddhāvāsa > Reinhausige A IV,131/ A VII,49/52 / PD5679
Der 6. Schwimmende A VII,15 / PD1071
Nonne, buddhistische (bhikkhunī)
Nonnenorden
Gründung im Feigenbaumkloster bei Kapilavatthu: Mahā-Pajāpati (Pflegemutter und Tante des Buddha) fordert die Hauslosigkeit für Frauen: 3 mal verweigert → Anandos Fürsprache: 3 mal verweigert → Auch Frauen können den Heilsweg verwirklichen und das Heilsziel erreichen → 8 zeitlebens nicht zu übertretende wichtige Gebote für Nonnen. Mit dieser Einsetzung des Nonnenordens wird der Heilige Wandel keinen langen Bestand haben (500 Jahre) A VIII,51 / HH.BV23

O

Okkultismus im Abendland ab 18. Jh. erschwert Jenseitskunde HH.H51
Opfer A III,60-61 / A VII,44 / A VIII,1 Fn1 / HH.D372
3 opferwürdige Feuer: Eltern, Familie, Asketen A VII,44
Totenopfer A X,177
Der geeignete Ort für Opfergaben: Totenopfer kommen nur den Angehörigen zugute, die bei den Gespenstern erschienen sind A X,177 / FS.N499
Wohin mit dem Rest des Feueropfers? Materielles Feuer vs. inneres Feuer S 7,9
Würdig der Opfergaben (dakkhineyya) S 7,9 / KM.P184
Gewaltloses Opfer: ständige Wohltätigkeit A IV,39-40 / HH.D373
5 vorteilhafte Opfer: (1) regelmäßig an Asketen; (2) Mönchsbehausung bieten; (3) Zuflucht zum Erhabenen, zur Lehre, zur Gemeinschaft der Nachfolger; (4) 5 Schulungsregeln (sīla). Gewaltfreies Opfer D 5 / FS.N283 / HH.D373
Menschenopfer an die Muttergöttin (Indus-Kultur) JC.O189
bali (Opferspende für untergeordnete Gottheiten oder Geister) A III,124 Fn214
Tieropfer als Quälerei A IV,198
Opfer, bei denen Lebewesen getötet werden, besuchen die Weisen nicht S 3,9
Orden [ohne nähere Bezeichnung ist im Index stets der urbuddhistische Mönchsorden gemeint]
Entstehung des buddhistischen Ordens: (1) Kondañño; (2) Vappo, Bhaddiyo, Mahānāmo, Assaji [die 5 verbündeten Asketen / Mönche]; (3) Yaso; (4) Yasos 4 Freunde und 50 Bekannte [= 60 geheilte Mönche am Ende der 1. Regenzeit]; (5) Die 3 Kassapo-Brüder mit 1000 Schülern [‚Feuerpredigt']; Uruvelā-Kassapo, der größte Zubringer von Mönchen A I,24 / HH.D203/217/228/382
Zum Gedeihen für den Orden A VII,21-25 / D 16 I
5 drohende Gefahren für den Orden: Verfall der Lehre und der Ordenszucht: A V,79
4 Monate Probezeit für Pilger eines anderen Ordens vor der Aufnahme in den Buddha-Orden M 75 (Māgandiyo)
Bimbisāro, König von Magadhā, stiftet dem Orden den ‚Bambuspark am Hügel der

Eichhörnchen‘ in Rājagaham HH.D237
Sudatto, genannt Anāthapindiko, stiftet dem Orden das ‚Siegerwaldkloster‘ und den ‚Jetahain‘ in Sāvatthī CV VI,9 / HH.D280
Visakhā stiftet dem Orden das Kloster ‚Mutter Migāros Terrassse‘ in Sāvatthī HH.D285
> Nonnenorden

Ordensregeln (pātimokkha)
5 Gefahren des Familienverkehrs für Mönche; 4 Ordensvergehen (pācittiya) A V,225

Ordensspaltung (sangha-bheda) eine der > 5 schweren Untaten > kamma > Streit
A I,25 / A IV,241 / A V,100/156 / BB.F42 / KM.P337
Bis zu den Reinhausigen drang die Kunde von der ersten drohenden Ordensspaltung (anlässlich des Streits von Kosambi) MV X,1-6 / M 48 / M 128 / HH.D306 / HH.G5
Devadattos Plan CV VII,3-4 / HH.D439
Devaputto Kakudha berichtet Mahā-Moggallāna von Devadattos Plan A V,100
Aus 4 Gründen freut sich ein schlechter Mönch über eine Spaltung in der Mönchsgemeinde A IV,241
Ein Ordensspalter gehört ein Äon dem Abgrund, der Hölle an A X,37-38 / It 18

Ordensvergehen, schwere (pārājikā)
4-fache Furcht vor Ordensvergehen A IV,242

P

Pāli-Alphabet KM.P12

Der Pāli-Kanon wurde in den ersten Jh. ausschließlich mündlich überliefert. Erst 29 v. Chr. auf Ceylon schriftlich auf Palmblättern fixiert. Ohne willkürliche Änderungen treulich bewahrt.
> Konzil HH.H36
28 v. Chr. wurde unter König Vattagāmi der Pāli-Kanon auf Palmblättern schriftlich aufgezeichnet. HH.D6
Authentizität frühbuddhistischer Texte BB.F
3 Hauptschichten der Pāli-Tradition in historischer Abfolge: (1) Lehrreden, (2) Abhidhamma, (3) Kommentare [nach Ñānamoli 1991] BA.S40
Später wurde der Kanon in verschiedene asiatische Sprachen übertragen FS.N18
Die Textausgabe des 6. Konzils weicht häufig von der PTS-Ausgabe ab. HH räumt der PTS-Ausgabe in Zweifelsfällen den Vorrang ein HH.Z132 Fn106

Pāli-Sprache: Umgangssprache / Verständigungssprache / Prākrit / Mittelindisch; zwischen Dialekt (z.B Magādhi im Osten bzw. Kosali im Westen) und Hochsprache (Sanskrit; Altindisch) in Nord- und Mittelindien z.Zt. des Erwachten HH.BV57 / FS.N17
Verschiedene Dialekte z.Zt. des Buddha; als sich der Buddhismus in ganz Nordindien ausbreitete, wurde die Pāli-Sprache entwickelt und eingeführt (Standardisierungsbedarf) BB.F64
Im Pāli wird bei Doppelbegriffen (z.B. samyojana & anusaya) zuerst die sichtbare Wirkung (z.B. Fesseln) genannt und danach deren Ursache (z.B. Anliegen). Im Deutschen ist es umgekehrt HH.P90

Paradoxien, denn die Existenz ist in sich selber widersprüchlich HH.H371

Pavāranāfeier > pavāranā > vinaya S 8,7

Perfektionismus HH.P223

Person in konventionellem Sinn: atta-bhāvo (Ichheit, Ichform) A III,34
puggala (Individuum, Einzelner; Person; Charakter) Syn. satta (Wesen); atta (Selbst) S 48,12 / FS.A73 / FS.N514 / FS.R455 / HH.F407 / HH.P114
4-fache Unterscheidungen D 33,4.XLVII-L
4 Arten Persönlichkeit (licht und finster) A IV,85 / S 3,21

Persönlichkeit / Persönlichkeitsansicht / Seinsdarstellung (sakkāya-ditthi) M 44 / HH.P106/114

Perzept: eine elementare geistige Repräsentation / ein unverarbeitetes Abbild eines von den

Sinnen wahr-, (besser:) auf-genommenen Reizes; z.B. Wärme, salzig, süß, gelb, blau. Die grundlegende Sinnesempfindung, aus der der unterscheidende Geist Wahrnehmungen und Konzepte erstellt JY.H226/503/525

Jede Geist-Untergruppe kann die Perzepte in einer ‚Datenbank' speichern. Der jeweilige Datenbestand erleichtert das Interpretieren neuer Informationen. > Erinnerung > vasana JY.H227/525

Perzepte sind die Verkehrssprache des > Geistsystems JY.H346

Perzepte unmittelbar erfahren JY.H268/350

Unverarbeitete sensorische Rohdaten sind Grundlage für Perzepte JY.H349

Pfad, Weg (magga) A] [oft kurz für > atthangika-magga (Achtfacher Pfad) M 141

Ein einziger Weg und 2 Arten Nicht-Wege: abwärts und aufwärts führende A IV,35 / A X,26 Fn31 / D 34 IX / M 98 = Sn 627 = Dh 403 / S 8,6 = Thag 1231 / HH.S47/50

Der Wegesunkundige (Weltmensch) & der Wegeskundige (Geheilter); der linke Weg = falscher achtfacher Pfad; der rechte Weg = der edle achtfache Pfad S 22,84

Gleichnis vom Scheideweg (für Tissa) S 22,84 / HH.B55 / HH.S50

Reinheit der Wissensklarheit über Weg und Nichtweg (magg'āmagga ñānadassana-visuddhi) > 5. visuddhi M 24 / HH.S46

3 Pfade (patipadā): 1) der grob-sinnliche, 2) der qualvolle, 3) der mittlere Pfad A III,157

4 Pfade der Heilsgänger, die zu den 4 Sicherheitsgraden führen > ariya-puggala

Pfadwissen (magga-ñāna), Versiegungswissen (khaye-ñānam), höchstes Wissen (aññā) A III,86

Pfeil, giftiger (auch: 2. Pfeil, Leidensstachel, Stachel des Kummers) > salla

Nicht wird durch Kummer oder Klagen auch nur der geringste Zweck erreicht A V,50 / Sn 574-593 / PD1133

Der 1. Pfeil = das unmittelbar treffende schmerzliche Ereignis; karmisch gewirkt, daher nicht vermeidbar. 5fache Sinnestätigkeit berührt den Empfindungssuchtkörper (nāma-kāya), wird vom Geistsinn (mano) kombiniert und erzeugt ‚körperliches Gefühl' (kāyika vedanā) S 36,6-ChS254 / PD1122

Der 2. Pfeil = Jammern und Wehklagen (gemüthafte Gefühle; cetasika vedanā) = Widerstand (patigha) gegen Wehgefühl → fesselt ans Leiden (cetasika dukkha). Die gemüthaften / ‚geistigen' Gefühle entstehen als sekundäre Reaktion auf den 1. Pfeil oder durch Bedenken einer Erinnerung eines freudigen oder schmerzlichen Ereignisses oder einer Zukunftsvorstellung S 36,6 / PD901/1123

Gleichnis Gerste dreschen: 6 Sinne dreschen = 1. Pfeil. Nachsinnen über künftiges Weitersein (= Vorstellungen und Gedanken) = 7. Dreschflegel = 2. Pfeil S 35,207-ChS248 / PD1124

Pflichten übernimmt er, ohne sie zu seiner eigenen Angelegenheit zu machen S 22,3 / FS.N564

Der Verständige erfüllt herangetretene Pflichten, nicht herangetretene lädt er sich nicht auf A II,100 / HH.H449

Der kāma-bhogin muss durch die Erfüllung seiner Pflichten in Atem gehalten werden, sonst schaukelt sich der Sinnengenuss auf PD in WW1969,292 zit. bei HH.F96

Pflichten eines Mönchs, Asketenpflichten, 3 Hauptpflichten: hohe Tugendübung, hohe Geistesübung, hohe Weisheitsübung > atthangika-magga A III,82-91/93 / HH.H444

Planen (abhisañceteti) S 12,51 / FS.A169

Sinnliche Polarität: Wunscheswille (kāma-cchanda) und Aversion (vyāpāda);
seelische Polarität: Matte Müde (thīna-middha) und Unruhe (uddhacca-kukkucca);
geistige Polarität: falsche und rechte Anschauung > nīvarana HH.P175

Die Polarität der Hemmungen geht zurück auf die grundlegende Polarität der Triebe: rāga-dosa HH.P176

Prana [Skr.] > pāna JY.H299

Präkognition: Weil das triebbedingte Gewirkte bereits in die Existenz gesetzt ist – was der

beschränkten Wahrnehmung jedoch nicht offenbar ist –, gibt es die Voraussage des In-Erscheinung-Treten des Gewirkten. PD386
Prüfen: erst verstehen und prüfen, dann tadeln oder loben, missbilligen oder billigen A IV,3
Prüfen / Nachprüfen / Überprüfen der Lehre („Komm‘ und sieh‘.“) HH.H31
Rede an die Kālāmer A III,66 / A IV,193 (Bhaddiyo) / FS.N687 / HH.D359 / HH.H32 / PD149
Prüfung des Erwachten und seiner Lehre M 47 / HH.H21
Prüfung des Stromeintritts: Das Herz des Stromeingetretenen wendet sich der Darlegung der Nicht-Ichheit, der Auflösung der Persönlichkeitsauffassung, freudig zu (pakkhandati), entspannt und befriedet sich dabei (pasīdati), wird dabei still und sicher (santitthati) und fühlt sich befreit (vimuccati) M 64 / WW56,96
7 Prüfungen für Stromeingetretene („Hörer“) M 48 / HH.G146 / HH.S63 / PD1093
Psyche > nāma PD467
Psychisches Gesetz (pāmojja – pitī – passaddhi – sukha – samādhi) > Himmelsleiter
A X,1-3 = A XI,1-3 / S 55,40 / FS.N333 / PD6421 / RMG.GG
Psychologie HH.P14

Q

Quälerei: Selbstquäler und Nächstenquäler A IV,198
Quälgeister in der Hölle > niraya-pālā > mārā-parisā > Māro PD.R166
Qualm / Rauch und Flammen: Gleichnisse für das Ent-/Bestehen von Gedanken
A IV,200 / M 23
Quantentheorie FS.RVII/XII/XIX/274

R

Das Rad des Lebens (tibetische Darstellung) > paticca-samuppāda > samsāra > Lebensrad > Wiedergeburt TK.K25
Raum (ākāsa) 5. ausgedehnte Gewordenheit > mahā-bhūta M 140 / PD6563
1. Formfreiheit > arūpa-jhāna > stille Weilungen (santa-vihāra); 9. Allheit (kasina).
Raumzeit: Wahrnehmung im 2. Überwindungsfeld FS.R286
Rausch (māda): Jugend-, Gesundheits-, Lebensrausch A III,39 / A V,57 / D 33,3.LV / FS.R463 / HH.D66 / HH.H216 / PD181 / PD.R245
Alter, Krankheit, Tod gegen Jugendrausch, Gesundheitsrausch, Lebensrausch
A III,39a / HH.D66
Berauschung durch Alkohol u.a. Drogen > 5. sīla > ājīva D 31 / HH.F118 / WW62,44
Realismus, Materialismus, Idealismus HH.BV130-142
Realität [Zitate] HH.BV170
Realität nach der Lehre des Buddha (Buchtitel) > FS.R
„Wirken und Erleben – anderes Reales gibt es nicht!“ A III,34 / FS.R101
Die Realität des Erlebens ist gemeinsames Merkmal allen Lebens FS.R1
Reflexion (patisañcikkhati) Erwägen, Bedenken BA.S254
Reflexion zur Gewinnung von Einsicht (cintā-mayā paññā) AM.M234
10 Reflexionsthemen nach Gampopa (‚vorbereitende Grundlagen‘) AM.M235
Regenzeit (3 - 4 Monate, Juli - Oktober) ist Ruhezeit (kein Umherwandern) und Klausur
A II,10 Fn7
Verbrachte der Buddha teilweise in den dem Orden gestifteten Klöstern mit seinen Mönchen:
1. bei Benares (Auftrag zur Lehrverkündung); 2. Vesālī; 3. Sāvatthī; 4. Rājagaham; 5. Vesālī (Gründung des Nonnenordens); 6. Mankula-Grotte; 7. Himmel der Götter der 33 (Unterweisung seiner leiblichen Mutter); 8. im Land der Bhagger, bei Sumsumāragira im Wildpark des Bhesakala-Hains (die Eheleute Nakula > A IV,55 / A VI,16); 9. in Kosambi, Hauptstadt des Königreichs Vamsa, in Ghositos Gartenstiftung bzw. allein im Forst von Parileyya (Streit, drohende Ordensspaltung > M 128 / MV X,3 / J 428); 10.? 11. Ekanālā in Magadhā (Kasi-Bhāradvājo > S 7,11 = Sn 76-82); 12. Verañjarā (Hungersnot); 13. bei

Cālikā in einer Grotte / in einem Kloster auf dem Cāliya-Berg [NYT] (Meghiyo > A IX,3 = Ud IV,1); 14. Sāvatthī (Rāhulo wird ordiniert); 15. Kapilavatthu im Feigenbaumkloster (Suppabuddho, Fürst von Devadaho, Schwiegervater des Buddha, stürzt in die Hölle > Dh 127); 16. Alavi; 17. Rājagham; 18. & 19. in der Cālika-Grotte (s.o.); 20. Rājagaham (Ānando wird Aufwärter); 21. - 44. Sāvatthī; 45. Vesālī
HH.D218/277/282/285/291/294/299/302/304/310/315/316/318/319/325
> pavāranā
Einführung der Regenzeitobservanz MV III,1
Regenzeitklausur der Nonnen A VIII,51
Reine Formen des rūpa-dhātu D 33,3.XIII / FS.R447
Reine Gefilde (suddhāvāsa) Wohnungen der > Reinhausigen A IV,124/126
Das reine Herz > samādhi HH.H290 / HH.S32
Die Realität in den Strahlungen: die Schönheit des fleckenlosen Gemüts ohne Ichwillen HH.H310
Relative Herzensreinheit als Basis für die 5. Lehre (= 3. „Kutsche“ M 24) > citta-visuddhi HH.S33
Reines Beobachten: bessere Übersetzung: absichtsloses Zuschauen (anupassanā) > satipatthāna FS.R276 / HH.H74
Reines Gewahrsein > satipatthāna BA.P15
7 Reinheiten (visuddhi) M 24 / HH.S / RMG.ST
3 Hauptentwicklungsetappen des Achtpfads PD 3172
Reinhausige Götter / Himmel der Reinheit (suddhāvāsa) FS.N521 / NH.J19 / HH.Z233
5 Arten: Aviha (die Unzerstreuten), Atappā (die Beschwerfreien), Sudassā (Nur Schönheit Schauende), Sudassī (In reiner Schönheit Erscheinende), Akanitthā (die Uraltvorderen Reichgesegneten) A IV,124 Fn196 / D 33,5.XVII / FS.R491 / RMG.31E
5 bzw. 7 Arten der Nichtwiederkehrer (anāgāmi) ... A VII,83 / D 33,5.XVIII / FS.R491
Die 7 Verläufe der Wiedergeburt bei den Reinhausigen (Gleichnis vom Eisenstück) A VII,52 / HH.B78
Subrahmā: Einzelbrahma (paccekabrahmā) S 6,6-8
Suddhāvāsa: Einzelbrahma (paccekabrahmā) S 6,6-8
Tudu: Einzelbrahma (paccekabrahmā): Nichtwiederkehrer S 6,9
Paccekabrahmas leben für sich, außerhalb der Brahmawelten S 6,6 Fn3 (S. 229)
Offenbar ist paccekabrahma eine andere Bezeichnung für Reinhausige, d.h. für Nicht-wiederkehrer im brahma-loka S 6,9 Fn1(S. 234)
Buddhas Besuch bei den Reinhausigen D 14 III,29
„In 3 Dingen ungestillt, stieg Hatthako ins reine Reich“ ; Himmelswesen hören bei ihm die Lehre A III,128 / FS.N521
Bis zu den Reinhausigen drang die Kunde von der ersten drohenden Ordensspaltung (anlässlich des Streits von Kosambi) J 428 / M 48 / M 128 / MV X,1-6 / HH.D306 / HH.G5
Reinigung von der zehnfachen Falschheit auf dem Zehnpfad A X,119-120 / HH.D374
Der Brahmane Sangārava strebt Reinheit durch Wasser an S 7,21 / HH.D374
Reiz (rāga) > kāma-rāga > virāga
rekursiv (rückläufig, rückbezüglich) = replikativ (selbstverdoppelnd) SB.V47
Rekursivität > Rückkoppelung
Reue / Gewissensunruhe / Bedauern (vippatisāri) A II,109-110 / M 65 / S 22,87-88 Fn175 / HH.W109 / JY.H104
Karmische Bedeutung NH.J60
Fördert 4. Hemmung > nīvarana JY.H104
Zitate A VI,45 / M 129 / WW62,79
Reuelosigkeit (avippatisāra) Vorwurfsfreiheit, Befreiung vom Gewissensdruck A X,1 / FS.N210/649 / HH.H269 / HH.Z160

Richter des Todes / KEN: Richter der Schatten (Yamo) M 130 / PD.R166
Rückblickswissen (paccavekkhana-ñāna) Erkenntnisblick der Erlösung A V,24 Fn21 / A V,27 Fn28 / HH.H283
5 Rückblickswissen der unbegrenzten Sammlung (appamāna-samādhi) A V,27
Rückerinnerung an frühere Leben (pubbe-nivas'anussati) 1. Wissen > 4. abhiññā M 4 / M 39 / M 79 / BWB14 / HH.H389 / PD588/592 / PD.F181
Keines Rückfalls fähig / dem nibbāna nahe: ein Mönch, (1) vollkommen in der Sittlichkeit, (2) hält seine Sinnentore bewacht, (3) kennt das Maß beim Essen, (4) befleißigt sich der Wachsamkeit > padhāna A IV,37
Rückkehrer A IV,172
Rückkoppelung (Rekursivität) im Achtpfad: samādhi → sati → vāyāma A IV,41 / D 33,4.V / HH.H287/295
Rückwirk-Wahrnehmung / KEN: Gegenwahrnehmung (patigha-saññā) > Widerstands-wahrnehmung BWB91
Rüge und Reue M 65 / HH.W109
Rüstzeug des Herzens: mit 5 Dingen entfaltet sich das Herz ohne Feindschaft und Bedrängnis: (1) die Wahrheit sagen, (2) sich selbst beherrschend (tapassin) / HH: Bußeifer; (3) Keuschheit; (4) viel lernen; (5) viel zurücktreten. Wenn einer dies bei sich bemerkt, dann erlangt er attha-veda, dhamma-veda, pāmojja > Himmelsleiter M 99 / HH.Z256
3 Ruhelager (Einigung): himmlische (= Schauungen), brahmische (Strahlungen), edle (Pflege des Wissens um die Überwindung von Gier, Hass und Verblendung) A III,64 / HH.Z234
Ruhemeditation > samatha

S

Saat und Ernte > Karmagesetz
Samādhi-Falle (am Wohl der Schauungen hängen) FS.N619 / FS.R516 / HH.P254
Samādhi-Tage DPR234
Scham (hiri) M 39 / M 53 / M 54 / FS.N611/773 / PD5668 / PD.M471
7 Reichtümer A VII,7 / FS.N205
Schau, Durchblick (dassana) PD.M620
Schauspieler gelangen in die Gelächter-Hölle S 42,2
Schauungen (jhāna 1 - 4) M 39 / M 102 / FS.A109 / HH.B262 / PD.B345 / RMG.J
Scheideweg: Gleichnis für Tissa S 22,84 / HH.B55 / HH.S50
Scheu (otappa) M 39 / M 53 / M 54 / FS.N611/670/773 / PD5668 / PD.M471
7 Reichtümer A VII,7 / FS.N205
Schlaf HH.H174
Klarbewusstes Einschlafen hat 5 Vorteile A V,210
Löwenhaltung M 39 / BA.S160
Schläfrigkeit: starke Dumpfheit JY.H92/111/139/147/205
Überwindung der Schläfrigkeit A VII,58 / BA.S160
Schmerz / körperliches Unbehagen bei der Meditation BA.S191 / JY.H171
Schöpfergott der monotheistischen Religionen > Brahma HH.D419
Entstehung des Irrtums vom Schöpfergott Brahmā D 27 / PD144
Widerlegung der falschen Anschauung A III,62 / PD511
Schöpfungsmythos D 27 / BB.F91
Schreck, Schrecken > Angst (bhaya)
Viererlei Schrecken I - II A IV,119-120
Schuld bekennen ist Fortschritt A IV,159
Schulungskräfte (sekha-balāni) > 5 Schulungskräfte
Schwanken in jhānas M 102 / M 128 / AB.G214 / FS.R122
Schweigen, edles: Stillung von Gedankenfassen und Überlegung im 2. jhāna S 21,1
Die 7 Schwimmenden: Gleichnis für die Entwicklungsschritte des Menschen A VII,15 / HH.B72 / HH.H428 / HH.S74 / PD.M593 / PD1039

Der Sechswissensmächtige erlebt alle 8 überweltlichen Wissen (abhiññā), aber nicht Formlosigkeit und Auflösung von Wahrnehmung und Gefühl HH.H482
Seele / Charakter / Herz / Psyche (citta) > nāma HH.P17/21/113 / PD351/396467 / PD.F169/171
atta vs. Seele FS.R205 / PD467
Der Erleber selber > Herz PD467
Seelenwanderung in der Antike: bei Ägyptern und Griechen HH.H398
Die Lehre von der Präexistenz und Fortexistenz im Abendland HH.H398
Sektenlehrer und -gründer / Furtbereiter / Asketen und Priester z.Zt. des > Buddha
D 1 / D 2 / D 16 V / S 2,30 / S 3,1 / BA.S232 / HH.D507
Sāmañña-phala (die Früchte des Asketentums) zu Lebzeiten erklären die Sektenlehrer:
Purāno Kassapo mit der Lehre von der Nichttat;
Makkhali Gosālo mit der Lehre von der automatischen Reinigung von samsāra;
Ajito Kesakambalī mit der Lehre von der Vernichtung;
Pakudho Kaccāyano mit (einer anderen) Lehre von der Vernichtung;
Nigantho Nātaputto mit der Lehre von der vierfachen Zügelung;
Sañjayo Belatthiputto mit einer ausweichenden Lehre. D 2
Purāno Kassapo, Makkhali Gosālo, Ajjito Kesakambalī, Pakudho Kaccāyano, Sañjayo Belatthiputto, Nigantho Nātaputto in Rājagaha M 77 / FS.R252
Sektenlehrer, die von verschiedenen devaputtas, ihren Anhängern, gepriesen werden S 2,30
Pūrana Kassapa A VI,57 / BA.S48
Sañjaya Belatthiputta A IV,174a Fn267
Makkhali Gosāla: Gründer des Ājīvaka-Ordens (nackte Asketen) / Ājīvika A III,73 Fn123 / BA.S48
> Irrlehren
17 Hīnayāna-Sekten > Konzil HH.BV15
Selbst (atta) Gibt es ein Selbst? S 44,10 / BA.S236
Selbsterfahrnis (atta-patilābha)
Dritte Erfahrungsmöglichkeit in sinnenhafter Selbsterfahrnis PD.R180
Selbsterziehung: Geben als Vorstufe der Tugend HH.H45
12-gliedriger Gang der Selbsterziehung = 12-gliedriger Wahrheitsweg M 95 / FS.N109/792 / RMG.H
> Erziehung
Selbstleuchtendes Herz / Gemüt > Licht S 51,20 / HH.F204
Führt zur Wissensklarheit (ñāna-dassana) HH.F218
Selbstprüfung > 7 Prüfungen M 48 / PD.F228
Selbsttötung: „Wer da den einen Körper ablegt und einen anderen Körper annimmt, ist tadelhaft.“ M 144
Folgende Mönche jedoch waren bereits heilig geworden, bevor sie zur Waffe griffen; so war ihr Selbstmord untadelhaft und ohne Folgen:
Vakkali S 22,87 / TS.N107
Channa M 144 = S 35,87 / NH.J55 / TS.N107
Der Ehrw. Godhika erlangte Befreiung im Todesmoment S 4,23 / BA.S103
Jaina- und Ājīvika-Asketen hielten rituellen Selbstmord für ideale Verwirklichung BA.S46
Selbstvertrauen: der Mönch ist vertrauensvoll, tugendhaft, wissensreich, willensstark und weise
> indriya (Heilsfähigkeiten für Hausleute) A V,101/158
selbstwahrnehmig: die Wahrnehmung nach dem Schwinden der Wahrnehmung ‚Nicht-Etwas‘ D 9 / D 33,7.X / FS.R519
Selten in der Welt zu finden > 6 Seltenheiten A VI,96
Sex > Erotik > Geschlechtsverkehr > Keuschheit
Liebe, Partnerschaft und Sexualität WW62,185

Die Geschlechtlichkeit in den 6 Sinnesfreuden genießenden Götterbereichen HH in WW62,186
Sicherheitsgrade, Wunsch nach Erreichung der M 6 / PD1918
Sinken in der Zugangssammlung (upacāra-samādhi) > Dumpfheit (> middha)
Progressive subtile Dumpfheit > jhāna AM.F61/65 / AM.M216 / JY.H184/187/504
Sinnen & Erwägen (vicāra-vitakka)
Sinnenwelt / sinnliche Welt (kāma-loka) 1. Ort der Wesen HH.H416
Sinnenzügelung > 1. Kampf (padhāna) FS.N436
Sinnesorgane [A] körperlich sichtbar: akkhi (Auge), kannam (Ohr), nāsa (Nase), …
[B] als geistige Funktion mit innewohnenden Drängen (indriya): cakkhu (Luger), sotam (Lauscher), ghānam (Riecher), … > kāma-guna PD93/469/1082
Sinnesorgane / Sinnesgrundlagen (āyatana) berühren (phassa) Sinnesobjekte (rūpa, sabda, gandha, rasa, sparsa, dhamma) BWB41 / JY.H521
Sinnlichkeitsebene vs. Wahrheitsebene FS.N212
Sitzen: kurz für Sitzmeditation; Zazen
Nur-Sitzen (Shikantaza im Soto-Zen) / Bloß-Sitzen: ohne festes Objekt AM.F134 / AM.M291 / HH.BV194
Sitzhaltung M 10 / M 27 / M 60 / M 118 / M 119 / AM.M167/191 / BA.S145
Soheit (tathā) M 118 / HH.H262
So-sein-Wollen (bhav'āsava) PD797
Soziales Miteinander / soziales Verhalten > Verkehr > Streit > sīla PD160
Aggression, Faulheit, Habsucht und Zerstreutheit: 4 Grundtriebe allen asozialen Verhaltens HH.H46
Je nach ihrer Art verbinden sich die Wesen … It 78
Soziales Verhaftetsein = mit anderen vertraut leben S 22,3 / PD373
Speicherbewusstsein (alāya-viññāna) DPR197/233 / JY.H505
Spenden > Geben (dāna) M 142 / FS.N596
14 Arten persönlicher Spende; 7 Arten von Spenden an den Orden; Reinheit einer Spende M 142 / PD6687
Spiegel der Lehre (4 Überprüfungen der Glieder des Stromeintritts) D 16 II,8 / FS.N800 / HH.G1 / HH.S63 / RMG.ST
dhammādāso: ein Name der M 115 FS.A161
Sprache beruht auf Vereinbarungen (vohāra), auf (vereinbarten) Bezeichnungen, die den Wahrnehmungen zugewiesen werden. Sprache reift als Frucht der Wahrnehmung heran A VI,63 / FS.R144
Zusammenhang zwischen Wahrnehmung und Sprache der Realität entsprechend: „so wahrnehmend bin ich gewesen" A VI,63 / FS.R145
Das Erwachungswissen wurde vom Buddha durch die Sprache übermittelt: Soweit ein Weg der Bezeichnung (adhivacana-patha) ist, ein Weg der Ausdrucksweise (nirutti-patha) ist, soweit ist die Reichweite der Kraft des Klarsehens (paññāvacara) > paññ'indriya D 15 / FS.R196/208
Das Zuweisen von Bezeichnungen (nāma) webt eine bedingte sprachliche Struktur, und die ist kreisförmig („Rad der Wiedergeburten") > vatta > M 18 > D 15 FS.R208
Grundsätzliche erhebliche Unterschiede zwischen dem homogenen Sanskrit Nordindiens mit seinen Prakrit-Ableitungen (wie dem Pāli) und den Sprachen des Abendlandes erschweren die Übersetzung. „Eigentlich müsste erst eine einheitliche, exakte Begriffs-sprache in Deutsch für die Pāli-Übersetzungen geschaffen werden" HH.Z174
Sprachgebrauch: vohāra-vasena (konventionell) oder paramattha-vasena (letztgültige Aussage) A III,34 Fn34
Erlebnissprache vs. Durchschauungssprache FS.A160 / FS.N142/536
> Viererlei Fragen und ihre Beantwortung A IV,42
Der Buddha passte sich … der Struktur der Sprache an … außer in den letzten Durch-

schauungsübungen (satipatthāna) und der Kette der bedingten Entstehung PD.F130
Stachel des Leidens > Pfeil
Sterben ist Leiden (dukkha) > 1. Heilswahrheit HH.H64
„Bei geübter Ein- und Ausatmung gehen auch die letzten Atemzüge wissentlich aus.“ M 62 / HH.H193
Lebenskraft, Wärme und Bewusstsein verlassen den Körper M 43
Dem Sterben unterworfen > Lebensrausch A V,57 / PD188
5. Götterbote M 130
Falsche oder rechte Erkenntnis in der Sterbezeit M 136 / PD6701
Betrachtung des Todes AM.F109
Stimmung des Gemüts = gemüthafte Gefühle (cetasika vedanā): Frohsinn (somanassa) und Trübsinn (domanassa) HH.F191
Stolz vergrößert das Ich (> aham-kāra) > citt‘upakkilesa WW62,190
Strahlungen (brahma-vihāra) brahmisches / göttliches Weilen HH.H307
Rechte Einigung besteht in strahlendem Jubel, Wohl, Licht und Gemüt D 34 V / HH.H307
Streit, Auseinandersetzung (vivāda) KM.P322
6 Streit-Wurzeln (vivāda-mūlāni) D 33,6.XV / FS.R508
Ausgelöst von Begehren M 13 / M 14 / PD1324
Streit um Meinungen S 22,3 / PD380
Streit von Kosambi > Ordensspaltung
Streitfall (adhikarana) A II,15/52/64
7 Mittel zur Auflösung / Schlichtung eines Streitfalls (adhikarana-samatha) A II,230 Fn69 / A VII,80 / D 33,7.XIV / M 104 / FS.R521
Streit unter Mönchen A II,64 / A V,212 / A X,50 / S 11,24 / HH.D391 / HH.G14
Ursachen des Streits: kāma-rāga & ditthi-rāga A II,38 / HH.P41
6 Wurzeln des Haders und 4 Arten der Streitigkeiten: wegen Haders, wegen Tadels, wegen Schuld, wegen Sühne. Hader um die Lebensnotwendigkeiten oder um die Ordensregeln hat geringere Folgen als Hader um den Weg (die Lehre), der zu Unheil und Leiden vieler führen würde M 104 / HH.D452 / PD6519
10 Wurzeln des Streits A X,41-43
Beilegung in 7 Weisen A II,230 Fn69 / A VII,80 / M 104
Fähig zur Fühlungnahme und Verständigung sind sie nachgiebig A II,52
Selbstprüfung in Streitfällen A II,15
Streit von Kosambi > Ordensspaltung (> sangha-bheda) J 428 / M 48 / M 128 / MV X,1-6 / HH.BV12 / HH.D304 / HH.G3 / HH.Z60
Der Buddha wird dreimal von den streitenden Mönchen abgewiesen M 128
Upāli, als Meister des Vinaya, Berichterstatter zur Lösung des Streits HH.D313
Strom (sota)
(A) Heilsströmung zur Erlösung > sotāpatti
(B) Als Symbol für die Welt: das jenseitige Ufer symbolisiert nibbāna A IV,5
Stromeintritt (sotāpatti), Frucht des Stromeintritts S 55,27
= wirklichkeitsgemäßes Erkennen der 4 Heilswahrheiten A III,12
= Hörerschaftsanblick (rechte Anschauung der I. Stufe); dieser wird bei der Erweckung des Tiefsinns (VIII. Stufe) auf breiter Front wiederholt HH.H262
Stufenweg (anupubba-sikkhā) [viele Lehrreden]
Ein Buddha erscheint → verkündet die Lehre (dhamma) → ein Hausvater fasst Vertrauen (saddhā) → und geht in die Hauslosigkeit (pabajja) → Ordenspflichten (pātimokkha) → Tugenden (sīla) & rechte Rede → rechter Wandel (brahma-cariya): er hält sich fern von weltlichen Angelegenheiten → Zufriedenheit (santuttho) mit den Bedarfsgegenständen eines Mönchs → er wacht über die Sinne / Sinnenzügelung (indriya-samvara) → er ist achtsam und klarbewusst (sati-sampajāna). – Ausgestattet (samannāgata) mit den

Tugenden, mit der Sinnenzügelung, mit Klarbewusstheit und Gegenwärtigkeit, mit Zufriedenheit sucht er die Abgeschiedenheit (vivitta = einsam) auf → Satipatthāna → Überwindung der Hemmungen (nīvarana) → 1. - 4. Schauung (jhāna) → →
[An dieser Stelle variieren die Reden]:
(A) Ausführlichste Fassung mit vielen Einschüben und 6 Wissen (abhiññā) D 2,40-98
(B) → 3 Wissen : Rückerinnerung an frühere Daseinsformen → Verschwinden-Erscheinen der Wesen / himmlisches Auge (dibba cakkhu) → Kenntnis der Wahnversiegung (āsavā khaya-ñāna): 4 Heilswahrheiten → Erlösung / Triebversiegung M 27 (Die Spur des Vollendeten) / M 39-ChS431 [jhānas mit Gleichnissen] / M 51 / M 53 (Variante des Stufenwegs / Ānando) / M 60 (FS.N100) / M 76 (Ānando) / M 79 (ab 1. jhāna) / M 101 (ab 1. jhāna)
/ M 112 (ohne 1. & 2. Wissen) / M 125 (im ersten Teil abweichende Formulierungen) / A V,75 (beginnt mit Abgeschiedenheit; ohne 1. & 2. Wissen) / A V,76 (beginnt mit Sinnenzügelung)
(C) Bis 4. jhāna in abweichender Formulierung M 107
(D) → Auflösung des Genügehabens (nandī-nirodha) an den Gefühlen, die bei Berührung einer Form aufkommen → Auflösung des Leidenkreislaufs (dukkha-kkhandha nirodha) M 38-ChS414 (Versiegung des Durstes II)
(E) → 4 Formfreiheiten (jhānas 5-8) → Aufhebung von Wahrnehmung und Gefühl A X,99

Stützpunkte der Wohlerfahrungsssuche (viññāna-thitiya) D 33,4.XVIII / PD363
7 Stützzustände des Bewusstseinsablaufs D 15-ChS127 / FS.R209

Subtilitäten (sokkhommāni) 4 Arten des subtilen Einblicks: durchdringende Erkenntnis der subtilen Merkmale (d.s. anicca, dukkha, anatta) (1) des Körperlichen, (2) des Gefühls, (3) der Wahrnehmung, (4) der geistigen Bildekräfte > vipassanā A IV,16

Suche / Aufsuchen / Ziel (pariyesana) A IV,252 / S 14,7-10
Die Suche nach wahrer Sicherheit und Geborgenheit: das Gleichnis vom Kernholz M 29 / M 30 / M 64 / PD278

T

Tadelnswert und untadelig A IV,135
5 Dinge beim Tadeln beachten: (1) nicht zur Unzeit, nicht vor anderen; (2) den Tatsachen gemäß; (3) höflich; (4) zweckmäßig; (5) in liebevoller Gesinnung A V,167

Tao / Dao (chines.) PD262

Taoismus = Laotses Lehre vom Tao; chinesische Mystik HH.BV190
Zen hat sich durch das Aufeinandertreffen von Buddhismus und chinesischem Taoismus gebildet [Zitat bei HH.BV190]

Tendenzen (FS / PD: anusaya) >Triebe

Teufel (Māro) PD.R166

Tibetischer Buddhismus > Mahāyāna
Vajrayāna, Tantrayāna, Mantrayāna, Lamaismus HH.BV203
Atīsha (980-1055), Milarepa (1040-1123), Tsongkhapa (1357-1419)

Tierheit / Tiere / Tierreich (tiracchana-yoni) 2. Ebene der Existenzen HH.H460 / RMG.31E
„Nicht sehe ich auch nur eine Gruppe, die mannigfaltiger wäre als die Lebewesen des Tierreichs.“ S 22,100
Leiden der Tiere M 129
Wiedergeburt als Elefant, Pferd, Rind oder Hund als Folge der unheilsamen Wirkensbahnen und Spenden an Asketen und Priester A X,177
Der Buddha und die Tiere A IV,67 = CV V,5 / A VI,18 / Dh 130 / M 12 / M 129 / MV I,78 / MV V,10 / Pj 61 / Pj II,7,27 / S 15,13 / S 19,1 / Sn 117 / Sn 147 / Sn 705 / Ud II,3 / Ud V,4 / Ud VI,9 / HH.D428
Wie können Tiere Menschen werden? PD.F462

Tod > Sterben S 12,33

Wahrnehmungen nach dem Tod PD393
Im Tod schwindet meist die Spezialisierung der Fesseln an bestimmte Objekte, doch die Wurzel bleibt erhalten und legt in jeder weiteren Existenz an die aufsteigenden Objekte neue Fesseln an (Anjochung) HH.F177
Tor (bāla): Abwege M 129
Totenopfer A X,177
Totenrichter: König Yama, Herrscher der Gespenster (peta-rāja) PD.R171
Trägheit > thīna-middha (Matte Müde)
kusīta-vatthūni (8 Fälle der Trägkeit) D 33,8.IV / FS.R522
Transzendierung, zweifache: 1. von sīla zu samādhi, vom Begegnungsleben zur Herzenseinung; 2. von samādhi zu paññā, aus der vollendeten Herzenseinigung zum Klarblick PD2754
Traum und Weltgewahrung HH.H71 / PD604
Auf dem Weg der Läuterung schwinden alle Träume. Ein Geheilter träumt nicht mehr HH.D114
5 Traumbilder des Bodhisatta; sein letzter Traum A V,196 / HH.D114
Triebe, Tendenzen, Geneigtheiten, Leidenschaften, Anstrebungen [Oberbegriff: meistens āsavā] HH.F326/338 / HH.H414 / HH.P / PD.R1/5
Im Deutschen eignet sich „Triebe“ gut als Oberbegriff für die vielen Spielarten der 3 Wurzeltriebe (mūla), denn sie treiben allesamt die Wesen durch das Erleben. Andere Übersetzungen sind zu schwach (z.B. Tendenzen, Neigungen). Im Päli fehlt ein ähnlich allgemeines Wort; mitunter wird ‚āsavā‘ (Triebflüsse, Beeinflussungen) in allgemeinem Sinn für ‚die Triebe‘ verwendet. Auch ‚nāma-kāya‘ (Empfindungssuchtkörper) als ‚Resonanzboden‘ der Dränge ist geeignet, da in ihm alle Triebe zum Ausdruck kommen PD.R12/30
Das Wissen über die vielfältigen Triebe zu vermitteln, ist ein zentrales Anliegen der Lehre, denn sie sind die eigentlichen ‚Feinde‘. In den Lehrreden werden die vielen verschiedenen Gruppen, Funktionen und Wirkungen ausführlich dargestellt.
> anusaya > āsavā > bandhana > kilesa > mūla > nīvarana > samyojana > upakkilesā
Gesamter Triebehaushalt: samyojana, nāma-kāya, rāga, dosa, moha PD.R35
PD.R7 rechnet auch ajjhattika-āyatana, Sinnes-indriya und nāma-kāya zu den Trieben; ebenso wie 6 auf Berührung gespannte Süchte (phass’āyatana) in den Sinnen
A III,62 / PD.R8
Alle Triebe sind Trübungen (upakkilesā) des Herzens HH.H415
Die Triebe des Herzens bestehen aus 2 Gruppen: (1) Sinnensucht (kāma) durch die Sinnesdränge (indriya) löst körperliche Gefühle aus (kāyika vedanā); (2) die Triebe des Gemüts: Übelwollen (vyāpāda) bis Liebe (mettā) & Rücksichtslosigkeit, Schädigenwollen (vihimsā) bis Erbarmen (karunā) lösen die gemüthaften Gefühle aus (cetasika-vedanā) > citta PD.R214
Sinnensucht (kāma-rāga; 4. Fessel) ist die grundlegende Triebfeder für das Erleben der 10stufigen Welt der Sinnensucht-Erfahrnis und bindet an den Daseinskreislauf. Sie ist moralisch neutral (horizontale Ausbreitung). Die ethische Qualität (vertikale Entfaltung) wird bestimmt durch das Verhältnis von vyāpāda zu mettā und von vihimsā zu karunā während der täglichen Aktivitäten der Sinnensucht-Befriedigung. Die vertikale Entwicklung entscheidet darüber, welche der 10 Stufen der Sinnenwelt von Hölle bis zum höchsten sinnlichen Himmel erfahren wird PD.R203/215
Die Gesamtheit der Triebe, der Zuneigungen und Abneigungen, sind die Erscheinungsmacher und die Gesamtheit der Erscheinungen ist die Welt M 43 / PD.R105
Die Gesamtheit der Triebe HH.H228
Die Triebe in der Gesamtschau: Nach außen die Fesselungen an die Objekte, nach innen die Hemmungen des Subjekts und schließlich die Triebflüsse, die innen und außen in sich vereinen. Außerdem hemmen die Trübungen das Subjekt M 54 / HH.P157

40 Triebe gruppiert als Mangel an den 5 Heilsfähigkeiten (indriya) HH.F338
3-fache Gruppierung: HH.F327
(A) Abstrakteste Kategorie: die 3 Wurzeltriebe Gier Hass und Verblendung; der Kern des Wahns. Sie sind das einzige, was man „Etwas“ (kiñcana) nennen kann (M 43) und sie bestehen über alle Tode hinaus. Sie werden als Durst bewusst.
(B) Konkreteste Kategorie: 40 Herzenstrübungen (upakkilesa).
(C) Das Triebwerk in 4 Erscheinungsformen (nach HH.F330 z.T. verändert):

Pāli	Wörtlich	Übersetzung	Sinn	Pāli-Entsprechung	dt. Entsprechung
samyojana	Zusammen-jochung	Fessel	Faszination	yoga (Joch) bandhana (Bande)	Verstrickung
āsava	Beeinflussbar-keit	Triebfluss	Schwäche	sota (Fluss)	Empfindlichkeit; Treffbarkeit
anusaya	Anliegen	Drang	Unkraft	ogha (Woge) aggi (Feuer)	Hang; Druck; Tendenz
nīvarana	Zurückhalten	Hemmung	Hindernis	(upa-)kilesa (Trübung) khila (Verhärtung)	Blockierung; Lähmung; Verdunkelung

Nach Hemmungen gruppiert:
(1) sinnliche Triebe: 1. & 2. Hemmung;
(2) Daseinstriebe: 3. & 4. Hemmung;
(3) Ansichtstriebe: 5. Hemmung;
(4) Nichtwissenstriebe.
Oder 3 Triebe (ohne Ansichtstrieb; dieser wird zum Unwissenstrieb gerechnet).
Unwissen bedingt die Entstehung der Triebe. Verschiedenartigkeit: Triebe, die zur Hölle, zum Tierschoß, zum Gespensterreich, zur Menschenwelt, zur Götterwelt führen A VI,63
Ihre Latenz, ihr Beharrungsvermögen und ihre Unveränderheit, solange nicht ein Denkakt die Veränderung vornimmt HH.H49
5 Qualitäten der Triebe: Neigung zu Gewähren, Ertragen, Verweigern, Entreißen, Verlangen PD.R155
Jeder Trieb ist immer ein Bezug / eine Spannung zwischen 2 Polen: Innen und Außen.
Oder: Aus Innengebiet und Außengebiet entsteht ein verbindender Bezug, der somit ein Trieb wird. HH.H50/157
Es wird ein Ausgangspunkt der Triebe erlebt als „Ich-Ort“ und es werden die unübersehbar vielen Zielpunkte der Triebe erlebt („Objekte“): die begehrten Erscheinungen („Welt-Ort“). So sind durch die Psyche (citta) die beiden Enden der Erscheinung bedingt: sowohl die Zu- und Abneigung zu den „Objekten“, als auch die Blendung der Erscheinung selber PD.F172
Durst (tanhā) ist die Objektseite der Triebe HH.F327
Ein Komplex von Anliegen, von Kraftströmen; ein unübersichtliches Kraftfeld, Energie; die aktive, die Kraftseite des Daseins; 6-fache Sinnesdränge > nāma-kāya WW56,143
> 6 Wurzeln (mūla): lobha (rāga), dosa (vyāpāda), moha (avijjā); alobha, adosa (mettā), amoha (paññā); diese 6 Wurzelbedingungen (hetu-paccaya) liegen allen Trieben zugrunde. Sie bilden die 1. Abhängigkeitsbedingung (paccaya) BWB116/129 / HH.P29
> 3 oder 4 Triebflüsse (āsavā), „drängendes Fließen“; Wollensflüsse, Einströmungen, Beeinflussbarkeit, Beeinflussungen: kām'āsava, bhav'āsava, avijj'āsava, ditth'āsava
M 2 / M 35 / M 36 / S 42,13 / S 51,15 / HH.P279 / PD2214/7389 / RMG.AD
In der tiefsten Tiefe des Bewusstseins HH.P279
Triebflüsse, Beeinflussbarkeiten beim Hörer HH.H455
Gleichnisse A IV,195 / A VII,15 / S 16,13 / HH.P282
> 4 Fluten (ogha) entsprechen den 4 Triebflüssen HH.P291

> 4 Joche (yoga) S 16,2 Fn1 / HH.P91
> 10 Fesseln (samyojana), Verstrickungen HH.P85
> 7 Anliegen / Tendenzen (anusaya), hartnäckige Neigungen M 18 / BWB29 / FS.R121 / HH.P88
Die Ich- und Mein-Macher (ahamkāra-, mamamkāra-mānānusaya) WW56,Heft 3/4
> Bande (bandhana): 5 Gemütsbande (cetaso-vinibandha) HH.P94
> 5 Hemmungen (nīvarana)
> 11 Unvollkommenheiten (upakkilesa), Herzenstrübungen, Befleckungen; KEN: Verschlackungen M 128 / HH.Z59/73 / NH.J213 / RMG.V
> 16 soziale Herzenstrübungen (citt'upakkilesa) M 7 / HH.W47 / PD.M867 / RMG.16H / WW6,71
> 16 Unreinheiten des Herzens: Ursachen, die einen Asketen oder Brahmanen, der keine Herzenseinigung erlangt, um den Verstand bringen M 4 / RMG.16H
> 40 Triebe / Trübungen HH.F338
> Weitere Gruppen von Trieben: Knoten (gantha), Hang (sanga) HH.P97
> Woge (ūmi) HH.P295

Triebauflösung im Dreitakt: Nichts-daran-finden (nibbidā von nibbindati), Entreizung (virāga), Erlösung (nirodha) HH.H415 / HH.S78

Triebentwicklung und -minderung Dh 1-2 / M 101 / PD.R24-34
Erzeugung: Im Geist (mana) werden Gier, Hass und Verblendung erzeugt durch seichte Aufmerksamkeit (ayoniso manasikāra) A I,2 / M 2 / S 46,2 / HH.P80 / HH.Z167
Weitergestaltung innen (kāyena-, vācāya-, manasā-sankhāra): Im Gemüt (cetaso) wird durch Erwägen und Sinnen eine Neigung erzeugt, gern über Triebhaftes nachzudenken („Mögen").
Weitergestaltung außen (kāya-, vāci-, citta-sankhāra): Bis man im Herzen (citta) daraus agiert im Handeln, Reden und Wandel („Können"; kamma) HH.P80
„Was man häufig erwägt (vitakka) und sinnt (vicāra), dahin geneigt ist das Herz" M 19
Alle Triebe sind aus positiv wertenden Gedanken über das jeweilige Objekt entstanden; d.i. die unbewältigte Vergangenheit HH.H167/415
Triebe und Bewertung FS.R480 / HH.P38 / PD.F738
Das größte Unwissen besteht in der Verkennung der Macht der Triebe einerseits und der Macht der Weisheit als einzigem Mittel zur Triebüberwindung andererseits HH.P117
Die rechte Anschauung lenkt das gründliche Erwägen (yoniso manasikāra) PD.R34
Verstärkung durch positive Bewertung > 2 Arten von Trieben: die automatische Geneigtheit (Verblendung) des Triebes und die Neigung, die triebhafte Ansicht gern zu erwägen HH.Z167

Triebfluss (āsava) > Triebe

Triebversiegung (āsavakkhaya; āsavānam khaya) Erlösung von Gier, Hass und Verblendung D 33,4.V / D 33,4.XXX / S 36,29
Höchster Weisheitsdurchbruch auf IX.Stufe (1. Frucht des Achtpfads)
Arten der Triebversiegung HH.P276
Aufgefächert als Erlösung von den 10 Fesseln HH.H426
Die tauglichen Mittel zur Triebversiegung A III,16 / A IV,71-72
Beifallsruf der Erdgeister, der Himmelswesen und der Brahma-Götter A VII,65

Trost / 4-fache Zuversicht / 4 Gründe zum Aufatmen A III,66 / A VIII,12 / PD176 / RMG.TR

Trübungen / Herzenstrübungen > kilesa > saṅkilesa > upakkilesa > Triebe HH.F335
10 Trübungen des Hellblicks (dasa vipassan'ūpakkilesa) = Gedanken an geistige Vorgänge (dhamma-vitakkā) A III,102
11 Trübungen (kilesa) Nachwehen der 5 Hemmungen blockieren samādhi M 128 / HH.P256 / HH.Z59/73 / NH.J213 / RMG.V
17 Trübungen / Leidenschaften / geistige Befleckungen und die zu entfaltenden Überwindungsmittel in „Reihentexten von der Erkenntnis der Gier" am Ende jedes Buches

(nipāta) > rāga-peyyāla (Gier und so weiter) A II,231-246 Fn70 / A III,184 / A IV,271 / A V,303 / A VI,140 / A VII,84 / A VIII,92 / A IX,93 / A X,217-219 / A XI,24
Auch die 5 Hemmungen zählen zu den Trübungen > nīvarana HH.F335
Tugend / Tugendwerk / Sittlichkeit (sīlam) HH.H113/145
Der unterschiedliche Drang der Wesen nach Befriedigung WW62,183
Tugendläuterung: die selig heitere Übung [KEN] > Himmelsleiter M 15 / M 61 / M 151 / HH.H269/275 / HH.P264
Tugendwohl (das Glück der Untadeligkeit, anavajja-sukha) HH.H148/160/269

U

Überweltliche Entstehungskette (lokuttara-paticcasamuppāda), die von dukkha über Vertrauen etc. zur Befreiung führt S 12,23 (Upanisā-Sutta) / AK.M7/91 / HH.H83 / KZ.M117 Fn1 / SB.V61
Überweltliches Wissen (abhiññā) > tevijjā PD1163
Überweltliches Wohl (Jubelwohl) überwindet Sinnengier M 14 / HH.Z168
9 überweltliche Zustände (lokuttara dhamma) 4 Pfade + 4 Früchte + nibbāna A X,73
Überwindung (pahāna) M 20 / HH.H171 / HH.Z41
8 Überwindungsfelder, -gebiete (abhibh-āyatanāni) A VIII,65 / D 16 III,24 / D 33,8.X / M 77 / FS.R283/529 / HH.H334 / PD2280
> vimokkha (Freiungen)
Übungspfad: [A] Der achtfache Pfad > atthangika-magga
[B] Der Stufenweg / „die Spur des Vollendeten“ M 26 / M 39 / M 53
5 Hauptphasen stehen für die 5 Fähigkeiten BA.S161
Umgang / Wandel > Verkehr
Unbeständigkeit / Wandelbarkeit / Vergänglichkeit (anicca)
10 unbeständige Dinge sind zu durchschauen S 25 / PD1073
Unerschütterlichkeit (akuppam) A V,95-98/102
Unerschütterlichkeit (avecca; wtl. erkannt habend) FS.N567
avecca pasāda (die gewonnene Stille des Herzens als den Geschmack der Erlösung erkannt haben; die endgültig stillmachende Klarheit = Geist und Herz münden in die rechte Lehre) D 16 II,8 / M 9 / S 41,10 / S 48,42 / S 55,1 / S 55,27 / FS.A23 / FS.N806
Unfreiheit (die Triebe als Fessel im Heillosen; samyojana) – Unkraft (Stärke der Aniegen; anusaya) – Unselbständigkeit (Beeinflussbarkeit; āsava) – Unwirksam-Machen (Hemmung; nīvarana) > Triebe HH.P102
Das Ungeborene, Ungeschaffene, Unzusammengesetzte > nibbāna FS.R206
Ungeduld > 4 Wege des Verhaltens
Universales Bewusstsein > universale Wahrnehmungsweise > abhiññā FS.N683
Universale Sechsheit (9 mal 6) HH.G127
Grade der Unreinheiten: (1) grobe (schlechter Wandel in Werken, Worten und Gedanken);
(2) mittlere (sinnliche, gehässige und grausame Gedanken);
(3) kleine (Gedanken über Angehörige, sein Land und der Gedanke, nicht missachtet zu werden [> asmi-māno], und
(4) Gedanken an geistige Vorgänge (dhamma-vitakkā) = 10 Trübungen des Hellblicks.
Die Läuterung dieser Unreinheiten festigt, beruhigt und einigt das Hellblicks-Bewusstsein (vipassanā-citta) > hohe Geistesübung (Goldläutern) > 2. Kampf A III,102
Unsterblichkeit und Machtfährten D 16 III / D 26 / S 51,10 / HH.H325
Untadeligkeit (anavajja) durch heilende Begegnungsweise (Tugendreinheit) vgl. avipattisāra D 4 / FS.N649
Das innere Glück der Untadeligkeit (anavajja-sukha) HH.H145
Die 5 schweren Untaten (ānantarika kammāni) A I,25 / A V,129 / A VI,86 Fn157 / A VI,87 / M 115 / HH.S24
Unterbewusstsein > bhavanga-citta

Unterscheiden von Gut und Böse, heilstauglich und heilsuntauglich: die einzige Unterscheidung, auf die es ankommt (Kern der Lehre) M 9 / FS.A23
Untreffbarkeit (anāsavā / anupalitta) PD77/78
Das unübertreffliche Wissen und Handeln D 3,1-2/40-98 (Tathāgata-Gang)
Tore des Verlustes D 3,3-10
6 unübertreffliche Erinnerungen (anuttara anussati) A III,71 / A XI,12/13/14 / FS.N316 / FS.N363/518/705
Unverstörung (āneñjā), Unverstörbarkeit; Reglosigkeit; unerschütterliche Ruhe HH.H358
Mangels Formen in den Formfreiheiten (jhāna 5 - 8; vimokkha 4 - 7) gibt es keine Regung / keine Störung des samādhi A IV,190 / BWB26 / HH.N35 / HH.Z235
Nur die ersten beiden Grade der Formfreiheiten M 105 / M 106 / FS.R324/339 / HH.W166 / PD.M149
Unverstörung bewirkende Gestaltung (aneñj'abhisankhāra) D 33,3.XXXV / FS.R454
Zustand der Unverstörung erreicht (ān-ejja-patta) = 4 Formfreiheiten A IV,190 / HH.Z235
Unwissen, Nichtwissen (avijjā) > moha (Verblendung) HH.H71
Das größte Unwissen besteht in der Verkennung der Macht der Triebe einerseits und der Macht der Weisheit als einzigem Mittel zur Triebüberwindung andererseits HH.P117
urteilen, beurteilen, aburteilen > apasāda > ussāda A VI,44 / M 139 / PD6529

V

Die vegetativen Abwehrkräfte (Fieber) kommen bei dem Ew. Upaseno nach einem Schlangenbiss nicht auf, da er die Ich-bin-Empfindungen (ahamkāra-mamamkāra-mānānusaya) völlig ausgerodet hat S 35,69 / PD756
Verdienstvolles Wirken (puñña-kiriya-vatthu): 3 Felder der Wohlförderung: 1. Geben (dāna, cāga), 2. Tugendwerk (sīla), 3. Geistesentfaltung (bhāvanā) A VIII,36 / PD712
3 Bedingungen: 1. Vertrauen in die Buddha-Lehre, 2. Gaben, 3. der Gaben Würdige A III,41
„Verdienstliche Werke sind in der anderen Welt ein fester Halt für die Lebewesen." S 1,43
8 Ströme des Verdienstes: Zuflucht zu Buddha, dhamma, sangha + 5 Tugenden A VIII,39
4 Ströme des Verdienstes A IV,51-52
Der Stromeintritt bewirkt 4 Ströme des Verdienstes (4 Fluten des Heilsamen), eine unermesslich große Masse von Verdienst S 55,41 / HH.H430
Vergehen (vaya) vgl. vāyo = Wind S 22,37-38 Fn80
Vergesslichkeit, Grund für V.: 5 Hemmungen A V,193 / NH.J175
Verhalten
> 4 Wege des Verhaltens A IV,164-165
Verkehr / gesellschaftlicher Umgang > sammā-ājīva (rechter Wandel) A III,27 / A IV,91 / A VIII,54 / HH.H138
Tugend, Geistessammlung und Weisheit als Maßstab A II,26
Versammlungen A II,43-52 / A III,135
Erst verstehen und prüfen, dann tadeln oder loben, missbilligen oder billigen A IV,3
Die rechte Zeit für Lob und Tadel A IV,100
Beurteilung der Mitmenschen A IV,65
Schandfleck und Zierde der Gesellschaft A IV,211
> Viererlei Fragen und ihre Beantwortung A IV,42
> 4 Wege des Verhaltens A IV,164-165
Umgang der Mönche mit Laien (samsagga) A V,90 / A VI,14 Fn21
Zu meidende Familien A VII,13
Verkündung der Lehre > Mission
Die 4 Versammlungen: bhikkhu-sangha, bhikkhunī-sangha, upāsakas und upāsikās NH.J14
Versenkung (jhāna)
Verstand: 3 Arten: leer, einem Schoße gleich, voll A III,30
Verständnis = Verstehen (veda) Begeisterung A VI,10 / M 7 / HH.H260

attha-veda (Verständnis des Sinnes / des Ziels) HH.H260
dhamma-veda (Verständnis des Gesetzes / der Lehre) HH.H264
Verständnisreife Wahrheitswonne (KEN) > Himmelsleitergefühle M 7 / RMG.E
4 Arten des Verstehens (3 Kranke) A III,22 Fn23 / A IV,133
Verstrickung [PD] / Fessel (samyojana)
Versuchung und Verführung eines Mönchs A V,75-76 / HH.H135
Vertiefung (jhāna)
Vertiefungsfaktoren (jhānanga) AM.F39
Vertrauen (saddhā)
Verweilen = Weilungen (vihāra)
Verweilen, wohliges (sukha-vihāra > M 8); stilles (santa-vihāra) HH.P268
Verweilen, göttliches, himmlisches (brahma-vihāra) „Wohnstätten der Götter"
Verwirrung (vikkhepa) > ummāda (Verrücktheit) > sammoha (Verwirrung, Verblendung) > khitta-citta (zerstreut / KEN: geistesverstört)
Verzweiflung: ein Aspekt des Leidens M 29 / M 36-ChS368 / M 141 / HH.H66 / HH.P126
Vielfalt M 54 / FS.N249/798 / RMG.DZ
Vielfaltwahrnehmung (papañca-saññā) [Syn. nānatta-saññā?] FS.R291
Vgl. Vielheitswahrnehmung (nānatta-saññā) BWB91/236
Vitalität, Lebensfähigkeit (jīvita / jivit'indriya) > 9. indriya BWB86/93
Vollendung = Triebversiegung = Heiligkeit
5 Edle erreichen in der Sinnenwelt die Vollendung; 5 erreichen in der Brahmawelt der Reinen Gefilde (suddhāvāsa) die Vollendung > ariya A X,63 / HH.H468
Der Vollendete (tathāgata) > Buddha FS.R63
Vorbilder für Mönche: Sāriputto & Moggallano (Geheilte); für Nonnen: Khemā & Uppalavannā (Geheilte); für Laienanhänger: Citto & Hatthako aus Ālavi (Nichtwiederkehrer); für Laienanhängerinnen: Khujjuttarā & Nandamātā (Nichtwiederkehrerinnen) > vgl. [IV]
A 1,24 / A II,132-134 = A IV,176 / S 17,23 / HH.F111
6 Vorgänger des Buddha Gotama: Vipassi vor 91 Weltzeitaltern, Sikhī & Vessabhū vor 31 W., Kakusandha, Komāgamana & Kassapa in diesem W. D 14 I,4 / NH.J47
Vorschaltlehren / Vorbereitungslehren / Aufbaulehren (4 heilsame Anschauungen)
M 56 / M 91 / FS.N77 / FS.R17 / HH.F11/25 / HH.H462 / HH.P119 / HH.S29 / HH.Z14 / PD2250 / PD.M343 / WW62,16
21 mal in den Lehrreden und im Vinaya HH.S28 Fn24
= Stufenweise Darlegung (anupubba-kathā) A V,159 Fn171 / A VIII,21/22 / HH.S28
= 5-fach gesteigerte Belehrung / 5 aufsteigende Grade rechter Anschauung
PD205 / PD.R197/330
„Lockerungsübungen" [Alois Payer] HH.F11 / HH.S36 Fn33
Stufenweg: 5 Stufen der Lehre:
(1) Humane Stufe: Geben, Abgeben (> dāna); Entdeckung des Nächsten in gleicher Bedürftigkeit.
(2) Soziale Stufe: Tugendwerk (> sīla), Selbsterziehung, sanfte Begegnung; Erhellung der Beziehungen.
(3) Transzendente Stufe: Gesetz der Triebe, des Karmas, der Wiedergeburt; himmlische Welt (> sagga).
(4) Mystische Stufe: Überwindung der sinnlichen Triebe; weltloser Friede, Spitze aller Religion; Elend des Begehrens, Vorzüglichkeit der Entsagung (> nekkhamma); die Erfahrung der Einigung (samādhi) eröffnet ein Verständnis mystischer Erfahrung.
(5) Erkenntnis der Wahrheit durch die Lehre der Buddhas; Nirvāna HH.BV132 / HH.D214
Geben, Tugend, Jenseits, unmittelbares Erscheinen, Loslassen FS.N118
Ähnlich: Geben, Tugend, Jenseitskunde (sagga), Weltüberwindung HH.H40
Ähnlich: Geben; Tugend; himmlische Welt; Elend, Sinnlosigkeit, Beflecktheit der Sinnen-

süchte; Segen des Loslassens A VIII,12 (General Sīho) / FS.N686
Vgl. das innerweltliche gute > Gesetz M 60 / M 117
Mittels der 4 Vorschaltlehren befreite der Erwachte die Zuhörer vorübergehend von den 5 Hemmungen und ihr Herz wurde fähig, bereit, klar, erhoben, ganz geöffnet für die 5. Lehre HH.Z14 / PD206
Anschließend: Die Lehrdarlegung, mit welcher die Erwachten über alles hinausgehen: das Leiden, die Entwicklung, die Auflösung, den Weg A VIII,12 (General Sīho) / FS.N686
M 56 [KEN]: „Geben; Tugend; selige Welt; des Begehrens Elend, Ungemach, Trübsal; der Entsagung Vorzüglichkeit.“-- Daraufhin die Herzenswandlung bei dem Hausvater Upāli durch das Wunder der Belehrung: „Im Herzen bereitsam (kalla-citta), geschmeidig (mudu-citta), unbehindert (vinīvarana), aufgerichtet (udagga-citta), heiter (pasanna-citta) geworden.“ Andere Übersetzungen, z.B. NYT (A VIII,12 / A VIII,21) / FS (Ud V,3) / HH.S31 / HH.Z14
Die Geburt der 5 Heilsfähigkeiten: „bereitsam“ (Achtsamkeit), „geschmeidig“ (Einigung), „unbehindert“ (offen für Weisheit), „aufgerichtet“ (Tatkraft), „heiter“ (vertrauensvoll zugewandt) HH.H463
Falsche Anschauung und verdrehte Sicht: Leugnung der 4 Vorschaltlehren D 33,9.IV / FS.R536

Vorwurfsfreiheit (avippatisāra) Freisein von Reue oder Bedauern > Himmelsleiter BB.A36 / FS.N211/649
Das Wohl der Vorwurfsfreiheit (an-avajja-sukha); eine zweite Form von attha-veda HH.Z160

W

Wachen: **(A)** Zur VI. Stufe gehörig (Wachen als rechte Bemühung; Achtsamkeit dient hier nur zur Abwehr der Sinnesreize, nicht zu scharfer Betrachtung):
(a) indriyesu gutta-dvāra (über die Sinnestore wachen) A IV,164-165 / HH.L37
(b) samvaram āpajjati (sich der Selbstbeherrschung / Bewachung befleißigen);
(B) Zur VII. Stufe gehörig (Wachen als Achtsamkeit):
(a) anupassati (über den Körper wachen); (b) Wachsamkeit (jāgariyam) HH.H153

Wachheit (bodhi) HH.N33 / PD10 / PD.M620
Wird bestimmt durch den Anteil der aktiv wahrnehmenden Geistmomente. Ggs. > Dumpfheit (middha) JY.H204

Wachsamkeit ist das Ergebnis fester Absichten unter Einbeziehung des introspektiven Gewahrseins JY.H214/314
Beim Aufrechterhalten der ausschließlichen Aufmerksamkeit und des metakognitiven Gewahrseins: das introspektive Gewahrsein ist klar, wach und bereit, alles zu entdecken, was die stabile Aufmerksamkeit und Achtsamkeit bedroht JY.H34/507

Wachsamkeit (jāgaratā): Läuterung des Herzens und Klarbewusstheit bei Tag und bei Nacht; 2. Kampf > padhāna A IV,37 / A VIII,9 / M 39 / M 53 / M 107 / S 35,198 / HH.H165/173

Wahn (avijjā; Nichtwissen, Unwissen; Falschwissen; Verblendung) FS.N540 / PD.M588
Bei KEN: āsava
Wahnhafte und wahnlose rechte Anschauung HH.H90
Die wahnlose, d.h. nicht mehr triebbeeinflusste (anāsava) rechte Anschauung zu erlangen, ist das wichtigste Ereignis in der Existenz: der Weltmensch wird zum Heilsgänger > sotapatti > sacca HH.P117
Wahnbefangen: Gier (lobha), Hass (dosa), Verblendung (moha), Rausch (pamāda) > mūla A IV,66
Heilbare Wahnkrankheit FS.N532
= geistige Krankheit A IV,157 / FS.N542
Frei vom Ichwahn A III,32-33

Wahrheit (Wirklichkeit)

(A) die relative Wahrheit (noch wahnhaft) befasst sich mit dem Erschienenen (Geben, Tugend, Jenseits, Entsagen);
(B) die absolute Wahrheit (wahnlos) befasst sich mit dem Erscheinen HH.H90

Wahrheiten, 4 heilende / 4 Heilswahrheiten > sacca

Wahrheitsebene vs. Sinnlichkeitsebene FS.N212

Wahrheitsgegenwart: eine Form der sati

Wahrheitskenntnis (suta; erfahrene Lehrkenntnis) M 95 (7 Übungsschritte) / PD5668

Wahrheitswahrnehmung (sacca saññā) in Entrückungen PD1258/6969
Zarte Wahrheitsgewahrung (statt Weltgewahrung) D 9 / HH.H291

Wahrheitswonne [KEN; PD] unscharfe, aber treffliche Übersetzung für:
(A) veda HH.L69
(B) dhamma-veda (freudiges Verständnis der Gesetze der Lehre) HH.Z166/254
(C) dhamm'upasamhita pāmojja (Freude an der Lehre; mit der Wahrheit / dem Gesetz / der Lehre verbundene innere Freude) A VI,10 / HH.H271 / PD.M497
Im Dreitakt: Verständnis des Sinnes (attha-veda), Verständnis der Wahrheit / der Lehre (dhamma-veda), verständnisreife Wahrheitwonne [KEN] M 7 / M 33 / M 48 / M 99 / HH.Z255
„Entdeckerfreude": 1. Grad: attha-veda; 2. Grad: dhamma-veda → PPPSS HH.Z254
Wahrheitswonne des Verstehens der Gesetze (dhamma) = Vertrauen durch weisheitliche Unterscheidung (vicaya) + Gefühl des Verstehens (veda) HH.H264
Wahrheitswonne kommt aus klarem Verständnis der Lehre PD.M497
Heilsame Freude ist das > Rüstzeug des Herzens M 99 / HH.Z256
> Himmelsleitergefühle > bojjhanga

Wahrnehmung (saññā) M 35 / FS.N486 / PD.F38 / PD.M547
Auflösung der W. (abhisaññā-nirodha) D 9 / S 41,6 / FS.N489/555
Ausrodung von Gefühl und Wahrnehmung (saññā-vedayita-nirodha) D 33,9.V / PD6984
Spitze der W. / „selbstwahrnehmig ist er" (saka-saññi hoti) D 9 / FS.N489 / PD6970/6984/6987
Leib als die zentrale Wahrnehmung, zentrale Aktivität des Herzens FS.N487
Gefangen in der W. > Gefangenschaft

Die Wahrnehmungslosen Wesen / Götter (asaññā-sattā) rūpa-loka 22. Ebene D 24 II,20 / RMG.31E

Der Wahrnehmungsprozess ist die bedingte Abfolge von phassa – vedanā – saññā – vitakka, gefolgt von papañca-saññā-sankha (vielfältige sich ausbreitende Vorstellungen und Wahrnehmungen). Der kritische Punkt in dieser Abfolge besteht in der anfänglichen Bewertung des Gefühls und der Wahrnehmung durch latente Neigungen (anusaya) und Einflüsse (āsavā) M 18 / M 148 / BA.S247
Die Einflüsse können in den Wahrnehmungsprozess einfließen (āsavati) und ihn dadurch beeinflussen. Gegenmittel: Bewachung der Sinne M 2 / BA.S249

Wahrnehmungstraining: Wahrnehmungen sind einem Übungsprozess zugänglich (D 9), daher: Kultivieren vorteilhafter Wahrnehmungen (z.B. A X,59/60), denn Wahrnehmungen sind das Ergebnis mentaler Gewohnheiten, das kombinierte Ergebnis von in der Vergangenheit geschaffenen Bedingungen und den gegenwärtigen mentalen Neigungen BA.S252 [Stellenlese]

3 Wahrnehmungsweisen PD2254/7021 / PD.M478 / RMG.E
10 heilsame Wahrnehmungen A X,60 / PD.M908

Wandel (carita) A IV,116 / PD851
duccarita: 3-fach übler Wandel (in Werken, Worten und Gedanken) > kamma-pathā A X,61-62
sucarita: 3-fach guter Wandel > kamma-pathā A X,61-62

Rechter Wandel (sammā-ājīva) Lebensführung, Lebenserwerb > V. magga > sīla
3 Aspekte: Lebensnotwendigkeiten pflegend berücksichtigen, Unumgänglichkeiten

duldend ertragen, Schädliches meiden HH.H94
4 Bereiche: **(A)** Ernährung; **(B)** Freizeit und Umgang; **(C)** Besitz; **(D)** Beruf HH.H136
Budenangst (wenn einem ‚die Decke auf den Kopf fällt') HH.H138
Wandel und Wiedergeburt (Karma) > kamma A II,16-18/27-30
Wasser / Ozean / Meer / See / Fluss / Strömung symbolisieren das gefährliche Element; Gleichnisse & Gefahren A IV,5/122/196 / A VII,15 / D 13 / It 69/109 / M 22 / M 34 / M 64 / M 67 / S 1,1 / S 22,93 / S 35,187/189 / HH.B35 / PD408
Weg (magga) > Pfad
weilen (vihārati) verweilen
Weilung (vihāra)
Der Weise / der Heilige / wtl. der Schweiger (muni)
Weiser / großer Mann: 4 Eigenschaften A IV,35
weises Nachdenken A III,69
Weisheit, die das Entstehen und Vergehen aller Erscheinungen sieht PD5671
Lächelnde Weisheit steht über dem samsāro (arahat & NWK) S 55,24
Schnelle Weisheit kann blitzschnell alles einordnen (arahat & NWK) S 55,24
Der Weisheiterlöste / der Wissenserlöste (paññā-vimutto) A IV,87 / A IX,44 / D 15-ChS-128 / M 70 / S 12,70 / BWB35 / FS.R212 / HH.H482
Weisheiterlösung (paññā-vimutti) A II,32 / FS.N492/618 / HH.P271
Gemüterlösung (ceto-vimutti): primär Auflösung aller Dinge und sekundär ihrer Bezüge; Weisheiterlösung: primär Auflösung aller Bezüge (zu einem Ich) und sekundär Entwertung der Dinge, bis sie sich auflösen HH.H85
8 / 6 / 3 Weisheitsdurchbrüche [PD] = Sammelbegriff für > Wissen (vijjā), Kunde, Kennen (> ñāna), Wissensklarheit (> ñāna-dassana), erfahrene Weisheit (bhava-maya-paññā) = 1. Frucht des Achtfachen Pfades (= IX. Stufe) HH.H366
A III,59 / D 2 - D 4,83-98 / D 6 - D 8,83-96 / D 11 - D 12 / M 19 / M 27 / M 51 / M 53 / M 60 / M 71 / M 73 / M 77 / M 108 / S 51,11 / S 52,12-14/22-24 / FS.R197 / HH.F280/296 / HH.H371 / HH.P271 / HH.S79/86 / HH.Z110 / PD1923 / PD.R360
2 Vorstadien (HH.H372):
(1) Der astrale Aufblick: Erkennen des Körpers; Betrachtung mit Abstand; Lösung der Identifikation des Bewusstseins mit dem Fleischleib D 6,83-84 / M 77 / FS.R297 / HH.F283
(2) Herausziehen des Mentalleibes; Erschaffung eines geistgestalteten Körpers (mano-maya-kāya); Grundlage aller Möglichkeiten übersinnlicher Fähigkeiten D 6,85-86 / M 77 / FS.R298 / HH.F283
6 höhere Geisteskräfte / HH: Überblickswissen (abhiññā) A III,102-103 / M 12 / M 36 / M 73 / M 77 / S 51,11 / BWB13 / HH.F284 / HH.Z110
(3) Die übernatürlichen Fähigkeiten; Entfaltung magischer Macht (iddhi); Überwindung des Materieglaubens; Allmacht des Geistes über den Leib; übersinnliche Macht-Arten (iddhi-vidhā) D 6,87-88 / FS.R299 / HH.H371/375
Macht über 5 Gewordenheiten HH.F285
(4) Himmlisches Gehör (dibba-sota) D 6,89-90 / FS.R300 / HH.F286 / HH.H380
Zugang zum gesamten Wissensschatz der jenseitigen Wesen, die sich über Laute und Sprache mitteilen HH.H371
(5) Herzenskunde (ceto-paricca): der anderen Wesen Gemüt im Gemüt umfassen und die Eigenschaften ihres Herzens erkennen D 6,91-92 / FS.R301 / HH.F173/296 / HH.H385
Die unendliche Vielfalt der Herzensqualitäten wird überschaubar, auf wenige Grundarten zurückführbar HH.H371
(6) Rückerinnerung an frühere Leben / Daseinsformen (pubbe-nivas'anussati)
Kenntnis der früheren Existenzen = 1. Wissen (vijjā) D 6,93-94 / M 39 / M 77 / M 79 / BWB14 / FS.R197/302 / HH.H389 / PD588/936

Die Zeitstruktur des gegenwärtigen Lebens, die Zeitlichkeit wird überstiegen; Kenntnis der Anfanglosigkeit (anamatagga) des samsāra, der Unendlichkeit des Leidens: eine ewige Wiederkehr des Gleichen S 15,1-20 / HH.F298
18 – 22 Uhr in der Nacht des Erwachens HH.F299
(7) Verschwinden – Erscheinen (cut'upapāte); Sterben und Wiedererscheinen der Wesen = 2. Wissen. Das himmlische Auge (dibba-cakkhu) / das Kausalauge sieht Saat und Ernte, alle Zusammenhänge zwischen den Leben, das karmische Gesetz in Aktion D 2 / D 6,95-96 / M 12 / M 39 / M 79 / Thag 909 / FS.R197/303 / HH.H371/399 / PD636/946
Voraussschau des Buddha auf die Zukunft (Präkognition) D 24 / D 26 / M 58 / HH.H404
Alles Kommende ist dem Erwachungs-Auge der Präkognition (= das auf die Zukunft erweiterte himmlische Auge; dibba-cakkhu) schon Gegenwart. Da heben sich die Zeitbegriffe vollends auf. HH.H405
Ausdehnung des himmlischen Auges auf andere Weltsysteme: die weiteste Ausdehnung, die Erfahrung überhaupt haben kann; die höchste Möglichkeit des Allwissens HH.H405
22 – 02 Uhr in der Nacht des Erwachens HH.F302
(8) Erkenntnis der Triebversiegung (āsavānam khaya ñāna): die unbeeinflussbare Gemüts-Erlösung, Klarwissens-Erlösung (anāsava cetovimutti paññāvimutti) zu Lebzeiten; Löschung des Daseinsbrandes (nibbāna) M 77 / FS.R305
Die Kunst der Triebversiegung im Dreitakt:
Verstehen der 4 Heilswahrheiten → Erlösung von den Trieben → Wissenklarheit der Erlösung = 3. Wissen D 6,19 / M 79 / FS.R197 / HH.H408/415
Gleichnisse D 2 / M 77 / HH.F319
Der 3. Weisheitsdurchbruch genügt zum Erreichen des Heilsstands; der 1. und 2. W. sind für Heilsgänger, die durch Nachfolge der Lehre („der Stimme eines anderen") den Weg finden, nicht erforderlich. Der Weisheiterlöste ist das Minimum der Erlösung; das Maximum ist der Beiderseiterlöste > 8 Freiungen FS.R212
Der achtfache Erkenntnisblick (ñānadassana; 8 Wissen; ñāna) A VIII,64 Fn106 / HH.Z110
FS.R197/212 / PD6152 bezeichnen die 4., 5. und 6. abhiññā als 1., 2. und 3. Weisheitsdurchbruch.

Welt / Welt-Erleben wird in zwei Aspekten beschrieben: (1) subjektiv als Lebensprozess: Werden / Weiterwerden / Dasein (bhava); (2) objektiv als Lebensbereich ‚Welt' (loka).
3 Daseinsarten: (1) Sinnenwunsch-Welt (kāma-loka) / sinnliches Dasein (kāma-bhava); (2) Welt der reinen Formen (rūpa-loka) / Daseinsweise der reinen Form (rūpa-bhava); (3) formfreie Welt, ‚Welt der Weltlosigkeit' (arūpa-loka) / formfreies, unkörperliches Dasein (arūpa-bhava) AM.M114 / FS.RVI / HH.P249
Ein dritter Aspekt der 3 Daseinsarten ist neutral: Art / Artung / Bereich, den die Art bestimmt / Sphäre (dhātu): kāma-dhātu, rūpa-dhātu, arūpa-dhātu D 33,3.XIII / FS.R447
Gipfel der Daseinsartungen ist die Auflösungsart (nirodha-dhātu) D 33,3.XIV / FS.R447

Welt = wahnhafter Prozess; ein Erlebnisvorgang (5 khandha) bedingt durch die Dränge des Herzens und erscheinend als Vorgänge des Herzens: Gefühl und Wahrnehmung (citta-sankhāra) FS.N516
Wir haben nie wirklich Welt erlebt, nur Formen, Töne, Düfte und haben daraus Welt gemacht. Der oberflächliche Mensch meint, dass die Welt Grundlage seiner Erlebnisse sei, aber sie ist deren Summe. PD594
Erleben ist Gewahrung, die durch die Empfindlichkeit der Sinne möglich ist. Das ist eigentlich ein einheitlicher Vorgang; doch die Gewahrung (saññā) entwirft die 6 Innen-Außen-Gebiete (āyatanā), denn es treten Formen, Farben, Töne, Gerüche, Schmeckbares und Tastungen heran, die Objekten zugeordnet werden (Subjekt-Objekt-Spaltung).

Die Reize der Objekte werden als ‚Welt außen' erlebt, die reizbare Empfindlichkeit der Sinne als ‚Ich innen' (Ich-in-der-Welt-Illusion). Somit ist Erleben im doppelten Sinne relativ: Spaltung der einheitlichen Gewahrung in zweifache Polaritäten. Doch die Betrachtung der Ich-Losigkeit (4. Satipatthāna) deckt auf, dass es niemals eine feste Grenze zwischen Ich und Welt gibt. Beide bedingen und verändern sich wechselseitig. HH.H243

Als Welt gelten die 5 Sinnenobjekte (kāma-guna) A IX,38

Erleben ist Absonderung; Welt ist Sonderheit (papañca): PD: Weltausbreitung. Das Ende von papañca (= nippapañca) ist erst da erreicht, wo das Ende von Welt erreicht ist: „Man kann dem Leiden kein Ende machen, ohne der Welt ein Ende zu machen" A IX,38 / FS.E187

Die Gesamtheit der Triebe, der Zuneigungen und Abneigungen, sind die Erscheinungs-macher und die Gesamtheit der Erscheinungen ist die Welt M 43 / PD.R105

Der Hörer überwindet den Glauben an Ich und Welt: da ist eine Geneigtheit, die sich für ein Ich hält, und da ist die gespiegelte Welt der Objekte > reine Anschauung > visuddhi HH.H451

„Was da hinsichtlich von Welt Welt-Gewahrung und Welt-Dünken ist, das wird in des Edlen Ordnung Welt genannt." S 35,116 / HH.H71

„Leer ist die Welt (= 6 āyatanā, 6 Arten viññāna, 6 Arten phassa, 18 vedana), leer von Ich und Mein." S 35,85

Diese Welt und jene Welt, Naturgebiet, Naturgebot, Freiheit, Zeitlichkeit und Ewigkeit verstehen M 34 / HH.H24

Raum der 4 Elemente: nur die 4 Farben, die den Raum ausfüllen und Grenzen setzen, Lichtunterschiede, Schattenrisse. ... Was wir Welt nennen, ist keine Statik, sondern ein Fluss von Wellen, die uns als ein Strom von Licht und Unterschieden erscheinen HH.H237

Entweder Welt oder Nichtwelt (in Entrückungen) PD807

Weltwahrnehmig (loka-sañña) PD6970

Welt schlechthin = „das Immer-Herantreten"; Aufgreifen (upādāna) S 12,15 / FS.N516 / PD618/626/823/6970

Diese Welt = Sinnenwelt = kāma-guna (5 Sinnesstränge) A IX,38 / FS.N516 / PD82/1081/6970 / PD.R65

4 Aussagen über den mit Wahrnehmung und Geist besetzten Leib:
(1) In ihm ist die Welt enthalten, (2) in ihm ist die Ursache / Fortsetzung der Welt enthalten, (3) die Weltauflösung und (4) auch die zur Weltauflösung taugliche Vorgehensweise A IV,45 = S 2,26 / HH.B117 / HH.BV131 / PD87/481/524/905/ 1081 / PD.R64/105

Fragen der devatā zur Welt S 1,62-70 / S 2,26

Rohitassa: das Ende der Welt? A IV,45-46 = S 2,26 / A IX,38 / S 35,116 / PD65

Durchschauung der Welt: der Genuss, das Elend, die Entrinnung A III,104-107

Der Vollendete hat die Welt durchschaut A IV,23

„Nicht mehr ist diese Welt": Im Erleben eines Geheilten ist atta (Selbst) als Bezugspunkt für „andere" aufgelöst FS.R103

Betrachtung über die Unerfreulichkeit der Welt D 34 / M 50 / HH.H247

Die Betrachtung der Reizlosigkeit allen Daseins überwindet das Hängen an der Welt A X,60

Gleichnis vom Küken in der Eierschale (Welt) A VIII,11 / HH.H24

Weltalter, Weltzeitalter, Äon (kappa) S 15,7 / S 52,11 (Anuruddho)

Weltanschauungen, falsche (Die 5 als 3) M 102 / FS.A109

62 denkbare (falsche) Weltanschauungen > Irrlehren D 1 / FS.R273

3 Quellen für religiöse Aussagen: (1) philosophisches Erwägen; (2) teilweise geistige Erfahrung; (3) vollkommener Durchblick eines Erwachten D 1 / PD137

Weltart (loka-dhātu) WG: Weltbereich; KEN: Weltordnung; FS: Weltsystem; Syn. cakkavāla
M 115 / S 1,37 Fn2 (S. 41) / FS.A152
18 Ebenen der Existenz HH.F253
Weltauflösung / Auflösung der Welterscheinung > Weltüberwindung PD640
Welteinheit (cakkavāla) A IV,127 Fn198
Nach indisch-buddhistischer Kosmologie besteht eine Welteinheit aus einer runden Scheibe mit dem Meru-Gebirge in der Mitte, umgeben von 4 Kontinenten. Unzählige Welteinheiten; je 3 bilden eine Gruppe, deren Zwischenraum die Lokantarika-Hölle (Zwischenwelt) füllt A IV,127 Fn198
Weltentfaltung, -ausbreitung D 1 / D 24 II,15 / D 27,10-25 / HH.D419 / HH.H81/392/420 / PD143
Einwärtsentwicklung der Weltausbreitung HH.H237
Weltentwicklung (Evolution) ist immer Abstieg; die ewige Evolution des Minderwertigen HH.H325/420
Abfallprodukt aus Bedürftigkeit und Wirkensdrang hoher, gelangweilter Geister HH.H393
Weltentwicklung und Lebenszeit der Menschen D 26 / HH.F310 / PD.F484
Weltfortsetzung durch Ergreifen (upādāna) PD623
8 Weltgesetze (attha loka-dhamma) folgen dem Weltlauf und der Weltlauf folgt diesen 8 Weltgesetzen: Gewinn & Verlust, Ehre & Verachtung, Lob & Tadel, Freude & Leid
A IV,192 / A VIII,5-6 / A X,27 / BWB116
= 8 weltliche Maßstäbe (loka-dhammā) > Maßstäbe D 33,8.IX / FS.R529
Weltgläubigkeit > Welt A IV,45 / A IX,38 / S 12,48 / FS.N532
PD sieht in A IX,38 die Fortsetzung der Rede A IV,45 PD82
Weltkaiser, Weltherrscher; KZ: Universalherrscher (rāja cakkavatti) M 115 / FS.A153
Weltliche Kette der bedingten Entstehung (lokiya-paticcasamuppāda) AK.M7/15
Weltling (puthujjana) BWB184
Der Weltling weiß nicht, wie die Befleckungen entstehen und wie sein Unterbewusstsein davon frei sein kann, er hat keine Festigkeit des Geistes (citta-tthiti), kein analytisches Erfassen des Geistes (citta-pariggaha). Darum gibt es für den unkundigen Weltling keine Entfaltung des Geistes A I,11 Fn22-24
Weltperiode / Weltzyklus > Weltentfaltung > Kosmologie
Entwicklungsgesetz der Weltzeitalter: Zusammenballung / Weltentfaltung HH.F303
4 unermessliche Zeitabschnitte einer Weltperiode (kappassa asankheyyāni):
Es kann nicht in Jahren berechnet werden,…
(1) … wie lange ein Weltuntergang (die Zusammenfaltung) dauert (kappo samvattati);
(2) und in Zusammenfaltung (Chaos) andauert (kappo samvatto titthati);
(3) … wie lange eine Weltentstehung (die Entfaltung) andauert (kappo vivattati);
(4) und wie lange eine Welt bestehen bleibt (kappo vivatto titthati) A IV,156
Weltsystem (loka-dhātu) A IV,127 Fn198 / A X,29
Kleines tausendfaches Weltsystem; mittleres Weltsystem (1000^2; dvisahassī majjhimā lokadhātu); großes tausendfaches Weltsystem (1000^3) A III,81 / HH.H418
Sumeru (Berg Meru) mythischer Berg des Mahāyāna; symbolisches Weltsystem der 4 Kontinente, Ozeane & Himmel) TK.K35/39
Weltüberwindung, Verinnerlichung, Mystik (nekkhamma) HH.H55
Der Weltüberwindungswille (der Machtfährten) gebiert die andere Welt mit, über die man Überblick gewinnen will und muss … HH.H330
Weltzeitalter (kappa; Skr. kalpa) NH.J193/398 / D 14 I,4
Die längste vorstellbare Zeiteinheit ist ein Weltzeitalter (Äon = ewig) HH.H325
5 Werkzeuge des Herzens, weil sie das Herz frei machen von Abwehr und Bedrängen: Aus (1) Wahrheit, (2) innigem Streben, (3) brahmischem Wandel, (4) Wiederholen der Wahrheitsworte und (5) Loslassen erwachsen jeweils: (a) ein Sinn für das Ziel (attha-veda),

(b) ein Sinn für die Wahrheit / für die Daseinsgesetze (dhamma-veda),
(c) mit der Wahrheit verbundene innere Freude (dhamm'upasamhitam pāmojja,
(d) [zusammengefasst:] mit der Heilstauglichkeit verbundene innere Freude (kusal'upasamhitam pāmojja) > Erhellung M 99 / FS.N266
> 7 Werkzeuge > padhāna M 2
Widerstands-Erleben FS.R291 [> Widerstandswahrnehmung]
Erlebbarer Widerstand, z.B. Strahlungsdruck FS.R454
Widerstandswahrnehmung = Rückwirk-Wahrnehmung = Gegenwahrnehmung [KEN] > patigha-saññā M 111 u.a.
Wiedergeburt (punabbhava) = bhavābhavam (wiederholtes Werden) A I,33 / A V,55 Fn79 / D 15 / M 57 / M 135 / S 44,9 / BA.S258 / PD457/475
Fortexistenz HH.H54
patisamdhi / patisandhi (wtl. Wiederverbindung) > Abhidhamma BB.F132 / BWB177
patisandhi-viññāna (Wiedergeburtsbewusstsein) BWB177
Das kamma verdichtet sich nach dem Tod zum viññāna, … das zwischen zwei aufeinander folgenden Existenzen die Verbindung herstellt S 12,1 Vw / S 4,23 / S 22,87
Die programmierte Wohlerfahrungsssuche (viññāna) besteht in untrennbarer wechselseitiger Abhängigkeit vom Psycho-Physischen (nāma-rūpa) und bleibt immer daran gebunden PD.R53
Beim Tod verlässt das viññāna mitsamt dem Empfindungskörper (nāma-kāya) und dem feinstofflichen Körper den Fleischleib PD475 / PD.R85/96
Die programmierte Wohlerfahrungsssuche tritt in den Mutterleib ein und ist die Herkunft, die Entwicklung, die Bedingung für das Psycho-Physische (nāma-rūpa) D 15 / PD475
Wenn es nur um dieses eine und einmalige Leben ginge, auf das nach dem Tod ein Nichts folgte, dann würde sich keine Anstrengung lohnen, sich davon zu befreien, und der Buddha hätte sich nicht bemühen müssen, die Lehre aufzuzeigen. PD587
Das Rad des Lebens (tibetische Darstellung) > paticca-samuppāda > samsāra TK.K25
Wiedergeburt im Menschtum ist schwer erreichbar, sobald der Tor in die Tiefe hinabgesunken ist (Gleichnis der einäugigen Schildkröte im Ozean) M 129
Eigner der Werke sind die Wesen, Erben der Werke M 135 / PD459
Die Ernte des Wirkens > 4 Wirkensweisen M 57 / PD457
Weg zur gewünschten Wiedergeburt auf der Grundlage der „5 Eigenschaften, die den Göttern wert sind": Vertrauen, Tugend, Erfahrung, Entsagung, Weisheit [KEN] M 120
puñña-kiriya-vatthūni (3 Arten verdienstvollen Wirkens): dāna, sīla, bhāvanā führen zur Wiedergeburt in glücklichen Verhältnissen unter den Menschen oder bei den Göttern der Sinnenwelt > vgl. A VIII,35 (> dāna) A VIII,36 / PD713
Himmlische Wiedergeburt S 35,200 / PD1321
Dreierlei Wiedergeburt in Sinnenwunsch-Dasein (kām'uppapatti) D 33,3.XL / FS.R456
Dreierlei Wiedergeburten in Wohlsein (sukh'uppapatti): Brahmā, Ābhassarā, Subhakinhā [NYT: Subhakinnā] D 33,3.XLI / FS.R457
Formhafte Vertiefungen (Schauungen, jhāna 1-4) intensiv praktiziert von Weltlingen führen zur Wiedergeburt im > rūpa-loka; in Verbindung mit vipassanā zu den Reinen Gefilden (suddhāvāsa) A IV,123/124
Formfreie Vertiefungen (jhāna 5-8) intensiv praktiziert führen zur Wiedergeburt im > arūpa-loka A III,117
Die Schauungen in Verbindung mit den Strahlungen (brahma-vihāra) führen zur Wiedergeburt im > rūpa-loka; ein unkundiger Weltling steigt daraus wieder ab in untermenschliche Daseinsform, ein kundiger Jünger erreicht die völlige Wahnerlöschung A IV,125/126
> Geburt > gabbā > gandhabba > Jenseitskunde
Wille > cetanā > chanda
Überwindung S 51,15 / FS.N437

Willensfreiheit BWB173 / HH.WF188-208
Willensgier (chando-rāga) HH.P44 / PD5594 / SB.V59/78
Überwindung S 22,2
Willensreiz / KEN: Erwägung des Begehrens (kāma-vitakka) M 19-ChS207 / PD.F185
Wirken / Tat (kamma)
„Wirken und Erleben – anderes Reales gibt es nicht.“ A III,34 / FS.R97
Wirkensbahnen, -fährten (kamma-pathā) A X,176 / M 41 = 42 / FS.N334/429 / S 42,8
6 Wirkensfolgen (kamma-phala) PD.M277 / RMG.6W
4 Wirkensweisen (4 Arten des Wirkens): 1. dunkles Wirken, 2. lichtes Wirken, 3. teils lichtes, teils dunkles Wirken, 4. weder lichtes, noch dunkles Wirken A IV,232 & 233 / D 33,4.XXIX / M 57 / FS.N445/672 / PD448/6282 / RMG.AS
= 4 Wirkensfolgen (bezogen auf Wiedergeburt) M 12 / M 57 / HH.E34 / RMG.4W
Die 4. Wirkensweise hat alle Wirkensabsichten aufgegeben M 131 / M 132 / M 133 / PD459
Wirkung > vipāka > kamma-phala
Wissen (vijjā) BWB236 / HH.H389 / PD673 / PD.M620
> tevijjā (Dreiwissensmächtiger) BWB219
3 Wissen / 6 Wissen > abhiññā > Weisheitsdurchbrüche
Wissensklarheit / Klarbewusstheit / Klarwissen (sampajañña) oft zusammen mit Achtsamkeit genannt (sati-sampajañña) A IV,41 / A VI,29 / M 10 / HH.H185/194 / PD861 / RMG.A
Wohl(gefühl)
Wahres Wohlsein entsteht nicht dadurch, dass immer mehr Wohlgefühl aufkommt, sondern dadurch, dass Schmerzens- und Leidensgefühle auf dem Heilsweg immer mehr abnehmen und verschwinden M 59 / PD1246
Achtung: Vom Wohlgefühl erfreut, wird er wohlbegierig und verfällt der Wohlhingabe und Wohlsucht. Schwindet das Wohlgefühl, entsteht ein Wehgefühl M 36 / PD461/521
Von einem Wohlgefühl getroffen, treibt ihn der Giertrieb (rāg'anusaya) > Durst.
Von einem Wehgefühl getroffen, treibt ihn der Abwehrtrieb (patigh’anusaya) > Abneigung M 44 / PD462
Begierden-, Sinnen-, Sinnlichkeits-, Tugend-, Schauungswohl M 66 / HH.P264
4 Grade der Wohlsuche PD702
Felder moderner Wohlsuche; Liebhabereien, Wohlstand, Gesundheit PD718
3 weltbezogene Arten des Wohles auf dem Heilsweg:
(1) das Glück der Annäherung an die Wahrheit (dhamma-veda → pāmojja);
(2) das gute Gewissen nach außen (avipattisāra → anavajja-sukha); Tugendwohl;
(3) das Glück der Unüberschwemmung nach innen (avyāsekha-sukha); Zügelungswohl.
(4) Überweltliches Wohl: Die Achtsamkeit als Erweckung wendet sich ab vom Weltbezug, lässt Hemmungen und Trübungen des Herzens verblassen und betrachtet die Gefühls-erhöhung der Einigungsgefühle HH.H258
Tugendwohl (das Glück der Untadeligkeit; anavajja-sukha) HH.H148/160
Wohl der Sinnenzügelung (das Glück der Nichtüberschwemmung; avyāseka-sukha) HH.H159
Die Tugend befreite von äußeren Feinden und vom Druck des schlechten Gewissens, die Sinnenzügelung befreit von inneren Feinden, besonders vom Trübsinn der unerfüllten Sinnentriebe und ihrer Leere HH.H161
Für alle 4 Schauungen gilt: nekkhamma-sukha (Wohl der Entsagung), paviveka-sukha (Wohl der Abgeschiedenheit), upasama-sukha (Friedensglück), sambodhi-sukha (Wohl der Erwachung) M 66 / M 122-ChS186 / HH.P266
Die 4 Schauungen (jhāna) führen zu gegenwärtigem Wohlsein A IV,41 / A VI,29
Ohne Schauungswohl ist Begierdenwohl nicht zu überwinden, aber mit ihm ist kein Schauungswohl zu erlangen > Tugendläuterung HH.P264

Ohne körperliche Regung, ohne sprachliche Betätigung, sieben Tage und Nächte einzig und allein Wohl erfahren M 14 / FS.N195 / HH.H24
Wohl, himmlisches M 75 / HH.P264
Wollen (cetanā) und Wahrnehmen (saññā) > citta-sankhāra PD1242
Wunder / Magie D 11 / S 41,4 (Mahako) / FS.N451 / NH.J382
Wunder der Belehrung > Vorschaltlehren > Herzenswandlung > dhamma FS.R68 / HH.F.402 / HH.S31/33 / WW62,32
Die Anleitung zur totalen Umstellung von der Sinnensuchthörigkeit auf das Sehen mit freiem Abstand (abhijānāti) macht das Wunder der Belehrung aus M 77 / FS.R15/17/68/273/278
3 Wunder: das Wunder der Magie, der Vorhersage, der Belehrung A III,61 / HH.H384/388
Die hangfreie, dünkelzerstörende, friedenbringende, das Nichtwissen zerstörende Lehre bewirkt 4 außerordentliche, wunderbare Dinge A IV,128
Wunscherfüllung gibt es für den Tugendhaften bei Reinheit der Gemütseinstellung / bei Befreiung von sinnlichem Begehren D 33,8.VII / FS.R526
Wurzel des Übels: „das Begehren nach Sinnlichkeit, nach Dasein, nach Nichtsein“ S 22,31
mūla-pariyāya (Wurzeldarlegung) M 1 / FS.R1/32
Wurzel der Wurzel: „Befriedigung ist des Leidens Wurzel“ FS.R.33
2 Wurzeln der Existenz = 2 zusammenwirkende Gegebenheiten als Quellen des Gefühls: die Triebe (Sinnesdränge der Innnengebiete) und das als außen Gewirkte > vedanā PD390
Wurzeltriebe: Gier, Hass und Verblendung > mūla A X,76/174 / BWB129 / HH.P23 / PD595

X

Y

Z

Zeit / Zeitlichkeit: Die Lehre ist zeitlos, denn grundlegend ist das Gesetz der Wirklichkeit und sekundär [im Erleben] erscheinen Zeit und Raum A VI,47 / HH.H30
Zeitlichkeit wird durch Aneignen (upādāna) ins Werden (bhava) eingegeben HH.H81
Vergangenheit ist das eine Ende, Zukunft ist das andere Ende, die Gegenwart ist die Mitte. Die Näherin Durst (tanhā) näht beide Enden zusammen zur Wiedergeburt. Oder lt. NYT: Der Sinneneindruck (phassa) ist das eine Ende, die Entstehung des Sinneneindrucks ist das andere Ende, die Aufhebung des Sinneneindrucks ist die Mitte. … Oder lt. BA: Das Begehren (tanhā) näht das Bewusstsein (viññanā; „die Mitte“) an den Sinnen und ihren Objekten (den beiden entgegengesetzten Enden) fest A VI,61 / BA.S258 / PD457
Zeit ist derjenige Wahn, der beim Erscheinen von etwas gleichzeitig eine Scheinbegründung projiziert, die das Bild einer objektiven Kausalkette liefert HH.H502
Nur in der zeitlosen Gegenwärtigkeit liegt die Möglichkeit von Schöpfung und von Wiederauflösung HH.H502
Zeitlichkeit ist gegeben durch die 5-fache sinnliche Wahrnehmung, die ununterbrochen einen Sinneseindruck nach dem anderen ins Bewusstsein spült PD806
Zeit ist nichts an sich Bestehendes, nichts außerhalb der Wahrnehmung, sondern nur ein Wechsel von Mustern aus Färbungen der benannten Reihen abgesonderter Wahrnehmungen; Bewegungsbilder, Abläufe der Wahrnehmung, Abläufe von Aktivitäten des Herzens. Zeitbegriff und Zeitempfinden werden beim wertenden Benennen gestaltet M 18 / FS.E291/297 / FS.R118/139/316
Im 2. jhāna ist mit dem Denken auch die Zeitvorstellung geschwunden HH.H298
Diese Welt und jene Welt, Naturgebiet, Naturgebot, Freiheit, Zeitlichkeit und Ewigkeit verstehen M 34 / HH.H24
Kein Sehnen nach vergangener Zeit, kein Hoffen auf die Zukunft, … gewärtig in der

Gegenwart (Glückseligeinsam) M 133 / M 134
Triebtätigkeit in Vergangenheit, Zukunft, Gegenwart HH.P286
Im Bewusstseinsunendlichkeitsgebiet (viññānañc'āyatana) offenbart sich das viññāna als subjektiver Erkenntnisraum; die Unendlichkeit ist eine Dimension des Erkennens; das Erkennen birgt Ausdehnung und Dimensionalität in sich. Ein Erfassungsstrom, der sich selber im unendlichen Nacheinander gebiert. Die Kette der Erkenntnisblitze macht den Strom der Zeit HH.H358
Rückerinnerung (pubbe-nivas'anussati) durchbricht die Mauer des Zeitgefängnisses und eröffnet alle Räume. Auch die Erinnerung an die Zeit ist eine Projektion der Gegenwart HH.H386/502
Alles Kommende ist dem Erwachungs-Auge der Präkognition (= das auf die Zukunft erweiterte himmlische Auge; dibba-cakkhu) schon Gegenwart. Da heben sich die Zeitbegriffe vollends auf HH.H405
Günstige und ungünstige Zeit für geistiges Kämpfen A V,54
Zeitdauer: die längste vorstellbare Zeiteinheit ist ein Weltzeitalter (Äon = ewig) HH.H325
Rückerinnerung kennt keine Zeitdauer HH.H390
Zeitpunkt / Gelegenheit (khana) KM.P147
8 ungünstige Zeiten (akkhanā) und nur 1 günstige Gelegenheit, das heilige Leben (brahmacariya) zu führen A VIII,29
Zen-Buddhismus (Japan) / Chan (China) > Mahāyāna HH.BV174
Soto-Zen (Sitzmeditation) und Rinzai-Zen (Koans) HH.BV201
Zeuge der Aktivitäten des Geistes; Ich-Gefühl JY.H274/378/538
Das Gefühl des „Zeugen" des Geschehens verleitet den unterscheidenden Geist dazu, sein Konzept eines Ego-Selbst aufrechtzuerhalten JY.H274/527
Ziel, das wahre (> Gemüterlösung) M 29 [vorletzter Abs.] / NYT.W95
4 edle Ziele (pariyesanā): nibbāna A IV,252 / S 14,7-10
Zorn (kodha) A III,25/27/133 / A IV,110 / A VII,60 / S 1,71 / S 2,3 /S 7,2 / S 11,4-5 / FS.N661 / HH.B77/103 / HH.D370 / PD6305 / UT.V267
Der zornfressende Yakkha S 11,22
Zufall vs. Entstehung in Abhängigkeit > paticca-samuppāda BWB173
Zuflucht (sarana) > dīpa A VIII,39 / KM.P356 / PD671
Dreifache Zufluchtsformel MV I,12 / AK.I11 / HH.D216/221 / PD675
Zufluchtnahme des Königs von Magadhā, Seniyo Bimbisāro MV I,22 / HH.D233
„Selber die Leuchte / Insel (dīpa), selber die Zuflucht sollt ihr sein …" > dīpa
D 16 II,26 / S 47,13 / PD.F129
Der Weise schafft sich ein Eiland (Zuflucht) im Jenseits durch Gebefreudigkeit > dāna
Pv I,11 / PD570
Zukunft / das Noch-nicht-Herangetretene (an-āgata) HH.H404
Hoffnung auf die Zukunft S 22,3 / PD378
Zufriedenheit D 2,66 / D 33,4.IX / WW6,69
10 Vertrauen erweckende Eigenschaften eines würdigen Mönchs
Drei höchste Zufriedenheiten It 90 / HH.H422
Zusammentreffen / Zusammensein der drei (Sinn, Sinnesobjekt, viññāna) → Berührung (phassa) M 18 / S 12,44 / FS.E281 / FS.R112/121
Zusammenhäufungen (upādāna-kkhandhā) > Häufungen (khandhā)
Zuversicht > Trost
Zweck der Satipatthāna-Übung: (1) Erkenntnis (ñāna-matta), (2) Besinnung (patissati-matta) HH.H187
Zweifel an Buddha, dhamma, sanghā, Übungspraxis NH.J201
Existentieller Zweifel (vicikicchā) an der rechten Anschauung > visuddhi HH.S42
Synonyme: geistige Zwiespältigkeit von unvereinbaren Widersprüchen (vi-mati); Verschwommenheit oder schillernde Zweideutigkeit (sam-saya);

zögernde Vorbehalte, da Vermutungen vermutet werden HH.S42
Syn. kankhā (methodischer Zweifel) HH.S51
Zweifel an den eigenen Fähigkeiten (Tissa) S 22,84
Hindernis überwinden JY.H107

Zwiefalt / Vielfalt: Die Psyche ist gespalten in Erlebenwollen und Erlebtes (nāma-rūpa). Die Zwiefalt mit harter Begegnung (feindselig, entreißend) oder sanft, dem Hungerleider Erfüllung bringend M 75 / PD430
Entwöhnung von den sinnlichen Bedürfnissen:
Stets der 1. Schritt: Rücksichtnahme gegenüber allen Lebewesen & Tugendwerk→
Erhellung der Grundstimmung: Glück, Helligkeit, Harmonie, ein beruhigtes Gewissen und Frieden mit der Umgebung. Dazu Praxis der 4 Strahlungen A X,2 / M 62 / PD432

Zwieheit (vidhā) D 33,3.XXIII / FS.R448

Zwischenzustand zwischen zwei Existenzen > gandhabba

X. Numerischer Index

Der numerische Index ist unvollständig und wird es wohl auch bleiben, denn die Zahl der Begriffsreihen und Aufzählungen in den Lehrreden ist enorm. Ich wähle willkürlich aus und werde weitere Ergänzungen einfügen – wie es die Zeit erlaubt.

Viel Material hierzu findet sich in der **Angereihten Sammlung**, die Themen mit 1 bis 11 Gliedern aufführt.

Zu Aufzählungen mit 1 bis 10 Gliedern siehe auch **D 33,1-10.** Diese Rede fasst die Lehre vollständig zusammen; geordnet nach Anzahl der Glieder. Siehe Übersetzung FS.R437ff.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 >10

1

1. Entrückung / Schauung (jhāna): körperliches Wehe (dukkh'indriya) geht unter D 9 / PD1247/6966
Wahrnehmung aus Sinnensucht (kāma-saññā) geht unter und feine Wahrheits-Wahrnehmung (sukhuma sacca-saññā) geht auf: aus innerer Abgeschiedenheit (viveka) geborene Entzückung (paviveka-pīti) D 9 / PD6967

1. Fessel / Verstrickung: sakkāya-ditthi-samyojana (Persönlichkeitsglaube; Seinsdarstellung) FS.N517 / PD1055 / PD.M670 / WW56,83

1. Hemmung: kāma-cchando (Wunscheswille, Sinnlichkeitswille, weltliches Begehren) AK.B120 / FS.N798 / HH.H228 / HH.P44 / PD.M500

1. Konzil (in Rājagaha) Vin 2,284 / NH.J157/204/397
Feststellung des Kanons S 11,2 Vw.

1. Wirkensweise = dunkles Wirken > kamma

2

2 Bedingungen für rechte **Anschauung**:
1. Die Stimme (ghosa) eines anderen, 2. yoniso manasikāra M 9 / PD2070
(= Voraussetzungen s.u.)

2 Voraussetzungen der rechten **Anschauung**: 1. die Übermittlung der Lehrreden, 2. auf den Grund führende Aufmerksamkeit (yoniso manasikāra) M 43 / PD214
(= Bedingungen s.o.)

2 **Betrachtungsweisen**: die Betrachtung des Genusses bei den fesselnden Dingen und die Betrachtung der Abwendung von den fesselnden Dingen A II,6

2. Entrückung / Schauung (jhāna): domanassa (geistiges Wehe; Denkenmüssen) geht unter D 9 / PD1261
Das „edle Schweigen" S 21,1 / NH.J110

2. Fessel / Verstrickung: vicikicchā-samyojana (Daseinsbangnis; Grundangst, existenzieller Zweifel) Zweifel an der rechten Anschauung D 33,6.XVII / FS.R512 / HH.P121 / HH.S42 / PD1061 / PD.M620 / WW56,89
„Unsicherheit und Zweifel; er ist nicht zur Gewissheit gelangt im guten Gesetz“ (= hat noch nicht den Stromeintritt erreicht) S 22,81

2 **Gefühle**: körperliche und gemütsmäßige S 36,22

2. Hemmung: vyāpāda-padoso (Übelwollen, Gehässigkeit, Abneigung) AK.B130 / HH.H230

Zweierlei upāya: **Sich-Anschließen** durch Begehren und durch Ansichten S 22,3 Fn56

Zweierlei **Sprachen**: Erlebnissprache und Durchschauungssprache FS.N142

Zweierlei Art: Materielles und **Wahrheit** (Belehrung; dhamma) bei Gaben, Spenden, Freigebigkeit, Entsagung, Genuss, Vollgenuss, Spendenverteilung, Fürsorge, Beistand, Mitgefühl; Hilfe, Hilfeleistung, Suche, Fahnden, Erkunden, Huldigung (durch Nachfolgen der Wahrheit), Gastgeschenken, Macht, Gedeihen, Kleinodien, Schatzanhäufung, Reichtum A II,142-163

2. Wirkensweise = lichtes Wirken > kamma

3

3 Abschnitte des **Achtpfads**: sīla-, samādhi-, paññā-kkhandha HH.Z299

3 Hauptentwicklungsetappen (Abschnitte; khandha) des **Achtfachen Pfads**:
1. Tugend (sīla) in Vollendung: vollkommene Sittenreinheit (sīla-visuddhi);
2. Herzenseinigung (samādhi): Herzensreinheit (citta-visuddhi);
3. Weisheit (paññā): unverblendete reine Sichtweise (ditthi-visuddhi);
3.1 zweifelsfreie Gewissheit (kankhāvitarana-visuddhi);
3.2 reines Erkennen und Sehen der Wege und Abwege (maggāmagga ñānadassana visuddhi);
3.3 reines Erkennen der Vorgehensweisen der Wesen (patipāda ñānadassana visuddhi);
3.4 reines Erkennen und Sehen (ñānadassana visuddhi);
3.5 in reiner Unabhängigkeit bestehende Erlösung (anupadā parinibbāna) PD 3172
Die Unterteilung des 3. Abschnitts (paññā) in 5 aufeinander folgende Schritte nach M 24 (> 7 Reinheiten; > visuddhi) HH.S1

3 Grade der **Anschauung** (ditthi): 1. triebhörige, 2. kritische und zukunftsweisende, 3. heilende und befreiende Anschauung (vgl. Erlebnisweisen) PD.M71

3 **Augsinne**: mamsa-, dibba-, paññа-cakkhu D 33,3.XLVI / FS.R460

3 **Beweggründe** (adhipateyya) zum Guten: der persönliche, der weltliche, die Lehre A III,40

3 **Betrachtungen**: asubhānupassī (das Unschöne am Körper), ānāpāna-sati (achtsame Ein- und Ausatmung), aniccānupassī (die Unbeständigkeit aller Gestaltungen) It 85

3 **Daseinsmerkmale** (ti-lakkhana): anicca (Vergänglichkeit, Unbeständigkeit), dukkha (Leidhaftigkeit, Unvollkommenheit), anatta (Nicht-Selbst, Nicht-Ich) TS.N7

3 **Daseinsweisen** (bhava): kāma-, rūpa-, arūpa-bhava (sinnliches, feinkörperliches, formfreies Dasein) M 60 / FS.N96
(1) Leiden in der Sinnensuchtwelt (kāma-bhava): dukkha-dukkhatā (die Leidhaftigkeit des direkten, meist körperlichen Schmerzes). Gleichnisse: Die Empfindlichkeit der Aussatzwunden; glühende Kohlengruben. [Außerdem (2) & (3)]
(2) Rūpa-bhava: die Leidhaftigkeit der Aktivität (sankhāra-dukkhatā): überwiegend Herzensfrieden in den ersten bis mittleren Tiefen des samādhi, der durch gestaltende Aktivität (Vorstellungen, Wünsche) unterbrochen wird; Mühsal durch Regung; Unruhe. [Außerdem (3)]
(3) Arūpa-bhava: Ruhe bedingt durch Gefühl und Wahrnehmung (2. & 3. khandha), daher wandelbar, unzulänglich; nur noch viparināma-dukkhatā. PD772

3 heilsuntaugliche **Denkweisen** (vitakka): Gedanken an Sinnenwünsche (kāma-vitakka), an Ablehnung (vyāpāda-vitakka), an Gewaltsamkeit (vihimsā-vitakka) D 33,3.V / FS.R446

3 heilstaugliche **Denkweisen**: Gedanken an das Übersteigen von Sinnenwünschen (nekkhamma-vitakka), an Nicht-Ablehnung (avyāpāda-vitakka), an Gewaltfreiheit

(avihimsā-vitakka) D 33,3.VI / FS.R446

3 Arten von **Durchschauung** (pariññā): S,22,24 Fn75
verstanden (abhijāna) = nāta-pariññā (Durchschauung durch Wissen);
durchschaut (parijāna) = tīrana-pariññā (Durchschauung durch Ergründen);
abgetan (virājayam) = aufgegeben (pajaham) = pahāna-pariññā (D. durch Aufgeben).

3 Betrachtungen = 3-fache **Durchschauung der 5 khandhā** unter den Hauptaspekten der 3 Daseinsmerkmale (anicca, dukkha, anatta) S 22,89 / PD342 / PD.M682

3 Arten von **Einigung** (samādhi): mit vitakka-vicāra (mit Erwägen und Sinnen); ohne vitakka mit vicāra; ohne vitakka-vicāra D 33,3.L / FS.R461

3. Entrückung (jhāna): stille Freude (sukha): In der Einigung geboren. Ohne Sinnen und Erwägen. Innere Meeresstille (KEN), Beruhigung (KZ), Jubel, Freude D 9 / PD1264

3 **Erlebnisweisen**: (1) sañjānati („er nimmt wahr"): Erleben des Weltgängers; (2) parijānati („er schaut rundum"): Sichtweise des Heilsgängers; 3) abhijānati („er sieht mit freiem Abstand, … darüber hinaus"): die Erlebensweise des kämpfenden Heilsgängers; der Hörerschaftsanblick > saññā, pariññā, abhiññā FS.R12
Vgl. 3 Grade der Anschauung PD.M71

3 **Erlösungen** = 3 Tore der Erlösung (vimokkha-mukha): A III,184 / BWB237
1. „Wer von Entschlossenheit erfüllt die Gebilde als ‚vergänglich' (anicca) erwägt, erlangt die von Daseinsbedingungen freie Erlösung (animitta-vimokkha);
2. wer von Ruhe erfüllt die Gebilde als ‚elend' (leidhaft, dukkha) erwägt, erlangt die wunschlose Erlösung (appanihita-vimokkha);
3. wer von Wissen erfüllt die Gebilde als ‚unpersönlich' (leer, anatta) erwägt, erlangt die Leerheitserlösung (suññata-vimokkha)."
= leere (3), vorstellungslose (1), ungerichtete (2) Einigung S 43,4

3 **Etwas** (kiñcana): Begehren, Abneigung, Verblendung = Bezüge des Herzens zu vorgestellten Dingen; Etwasmacher (kiñcana karana) D 33,3.XXXI / FS.R452

3 **Fähigkeiten** (indriya): 1. ‚Nicht-Erkanntes werde ich erkennen'; 2. die Fähigkeit zum höchsten Erkennen; 3. die Fähigkeit dessen, der erkannt hat D 33,3.XLV / S 48,23
Diese Fähigkeiten haben nur die 8 ariya: die 1. Fähigkeit haben die Nachfolger; die 2. Fähigkeit wächst beim Stromeingetretenen bis hin zum Anwärter zur Erwachung; die 3. Fähigkeit hat nur der Erwachte S 48,23 Fn

3. Fessel / Verstrickung: sīlabbata-parāmāsa-samyojana (Hängen an Riten und Regeln; Tugendwerk für das Höchste halten; Weltgläubigkeit) BA.S244 / BWB 199 / HH.P139 / PD1063 / WW56,91

3+3 Eigenschaften (**Fesseln**) müssen aufgegeben und abgetan werden:
1. der Glaube an Persönlichkeit, 2. die Daseinsbangnis und 3. das Hängen an Tugendwerk, um rāga, dosa, moha zu überwinden; sowie
1. rāga, 2. dosa, 3. moha, um Geburt, Alter, Tod zu überwinden A X,76

3 **Filter** für kāmabhogin (Sinnenwünsche Befriedigende): FS.N185
1. Um keinen Preis zur sinnlichen Befriedigung die 5 Grundtugenden (sīla) verletzen;
2. die Sinne nicht rauschhaft befriedigen;
3. nicht derartig auf Sinnenbefriedigung fixiert sein, dass das Entrinnen vergessen wird. „Notventil" FS.N191
Oder: 1. Nicht rauschhaft den Wunsch erfüllen;
2. Bei der Wunscherfüllung das Elend nicht vergessen;
3. Bei der Wunscherfüllung die Entrinnung nicht aus den Augen verlieren FS.E251

3 Gruppen von **Formen** (rūpa-sangaha): 1. Sichtbare, gegenständliche; 2. unsichtbare, gegenständliche; 3. unsichtbare, ungegenständliche Formen D 33,3.XXXIV / FS.R453 / PD.R41

3 **Gefühle**: Wohl-, Weh-, Weder Wohl noch Weh-Gefühl S 36,22

3 Arten der **Geistessammlung**: auf die Leerheit (anatta), auf die Merkmallosigkeit (animitta), auf die Wunschlosigkeit (appanihita) gerichtet = 3 Tore der Erlösung (vimokkha-mukha)

A III,184

3 böse Erwägungen (> heilsuntaugliche **Gesinnungen**): des Begehrens, des Hassens, der Gewalt M 19 / HH.H169

3 heilsuntaugliche **Gesinnungen** (akusala sankappa): kāma-, byāpāda-, vihimsa-sankappa M 78 / FS.N623

3 rechte **Gesinnungen** (sammā-sankappa): Entsagung (nekkhamma), Wohlwollen (avyāpāda), Friedfertigkeit (Gewaltlosigkeit, avihimsā) BWB119

3 **Gestaltungen** (sankhāra): Verdienst, keinen Verdienst, Unverstörung bewirkend D 33, 3.XXXV / FS.R454

3 Arten der **Gestaltung**: kāya-sankhāra ((Körper-G.), vacīsankhāra (Denken und Sprechen gestalten: Sprach-G.), citta-sankhāra (Gefühl und Wahrnehmung gestalten: Herz-G.) HH.F1

3 Entwicklungsphasen / Merkmale alles **Gestalteten**: Entstehen (uppāda), Veränderung des Bestehenden (thitassa aññathatta), Vergehen (vaya) A III,47 / S 22,37-38 Fn80

3 **Glaubensstandpunkte** (titthāyatanani), die in Untätigkeit enden: A III,62
1) Alles ist bedingt durch frühere (vorgeburtliche) Tat [> Nāthaputta: Jinas];
2) alles ist bedingt durch Gottes Schöpfung [> Determinismus];
3) alles geschieht ohne Ursache und Grund [> Makkhali Gosāla] > miccha-ditthi

3 Arten von **Glück** erstrebend und dabei **Tugend** bewahren: (1) Lob, (2) Reichtum, (3) auf gute Fährte (sugati), in himmlische Welt gelangen It 76

3 **Götterrufe** (deva-saddā) zu bestimmten Zeiten: (1) „Dieser edle Jünger beabsichtigt, mit Māro zu kämpfen!“ (wenn er in die Hauslosigkeit zieht);
(2) „… kämpft mit Māro!“ (wenn er die 7 Erweckungen entfaltet);
(3) „… hat im Kampf gesiegt!“ (wenn er die Triebversiegung verwirklicht hat) It 82

3 **Götterrufe** / freundliche Mahnungen (deva-saddā), wenn ein Gott im Begriff steht, aus dem Götterkreis abzuscheiden: (1) „Gehe einen guten Gang (sugata)!“ (zum Menschentum); (2) „Fasse Vertrauen zu Lehre und Ordenssatzung (vinaya)!“ (3) „Werde darin fest gegründet!“ [Weitere Mahnungen und: „befestige andere Sterbliche in Lehre und Asketentum.“] It 83
Ähnlich A VII,65

3 höchstmögliche **gute Taten**: 1) Jemanden veranlassen, Zuflucht zum Erwachten zu nehmen; 2) jemandem den Stromeintritt zu ermöglichen; 3) jemanden zum Heilsstand zu führen A III,24 / PD5788

3. Hemmung: thīna-middha (Matte Müde, Trägheit; sich treiben lassen im Gewohnten) AK.B138 / HH.H230

3 edle **Jünger** (ariya-puggala): der Körperzeuge (kāya-sakkhī), der Erkenntnisgereifte (ditthipatto), der Vertrauenserlöste (saddhā-vimutto) A III,21 Fn21 / NH.J92
auch: 8 Heilsgänger auf den 8 Stufen zur Heiligkeit BWB33

3 Arten zum Abschichten führende **Läuterungen** (Grundstruktur der 4. Wirkensart):
1. Im Verhalten sich vor dem kleinsten Fehltritt hüten; Übungen fortführen;
2. heilende Tugenden (an denen man nicht hängt) führen zu samādhi;
3. Durchschauung der 4 Heilswahrheiten → Versiegung der Beeinflussungen → Gemüterlösung und Weisheitserlösung A III,75 / FS.N446

3 Kennzeichen der **Lehre** (dhamma): A III,126 / FS.R67
(1) zur Erlangung von weltüberlegenem Wissen (abhiññā);
(2) mit den Bedingungen (sa-nidāna);
(3) über das Gewohnte hinaus atemberaubend einschlagend (sappati-hāriyam).

3 **Leidenswurzeln**: im Durst (2) und im Ergreifen (3) ist Unwissen (1) > paticca-samuppāda

3 **Leidhaftigkeiten** (dukkhatā): Jede Erscheinung wird irgendwann aus einem von drei Gründen als leidig empfunden: (1) wenn sie erscheint und andauert oder
(2) im Vergleich zu vorausgehendem Wohl als leidiger „Abstieg" erlebt wird oder
(3) -- falls sie andauerndes Wohl brachte – wenn das letztendlich vergeht FS.N157

Anders BWB71: 1. körperliches oder geistiges Wehgefühl (dukkha-dukkhatā); 2. das Bedrücktsein aller Daseinsgebilde durch das immerwährende Entstehen und Vergehen (sankhāra-dukkhatā); 3. alle angenehmen Gefühle sind unbeständig und wandelbar (viparināma-dukkhatā) D 33,3.XXVII / FS.R451
Dazu PD.M512 / PD.R83 / WW62,131: 1. der direkte, ständig gegenwärtige leibhaftige Schmerz; 2. die Mühsal der Gestaltung (Aktivität) / die Leidhaftigkeit der denkerischen Bewegtheit, des Erwägens und Sinnens; 3. möglicher Verlust des Angenehmen durch dauernde Wandlung.
In der gesamten Sinnensuchtwelt (kāma-bhava): alle 3 Leidhaftigkeiten;
im rūpa-bhava: 2. & 3. dukkhatā; im arūpa-bhava: nur noch viparināma-dukkhatā.
Dazu HH.H68: Leiden als Leidwesen, als Aktivität, als Wandelbarkeit.

3 Arten **Materielles** (rūpa): 1. das sichtbar und tastbar ist; 2. das nicht sichtbar, aber tastbar ist; 3. Materielles, das nicht sichtbar und nicht tastbar ist (Raum; ākāsa) D 33,3.XXXIV

3 Gruppen von **Menschen**: (1) gemeiner Art, schwer begreifend, unter dem Wasserspiegel; (2) edlerer Art, leicht begreifend, auf der Wasseroberfläche; (3) vom Heilsweg angezogen, ohne Rückfallmöglichkeit, gesichert in der Lehre / über der Tiefe M 26 / HH.D167

3 **opfer**würdige Feuer: Eltern, Familie, Asketen A VII,44

3 **Räusche** (māda): Jugend-, Gesundheits-, Lebensrausch A III,39 / A V,57 / D 33,3.LV / FS.R463 / PD181

3 Arten von **Ruhelagern**: himmlische (= Schauungen), brahmische (Strahlungen), edle (Pflege des Wissens um die Überwindung von Gier, Hass und Verblendung) HH.Z234

3 Stufen der **Selbsterfahrnis** (atta-patilābha): olarika, mano-maya, arūpa = saññā-maya D 9 / PD7388 / PD.M665

3 Grade der **Stromeingetretenen** (sotāpanna)

3-fache **Übung** (sikkhā): hohe Tugend (adhi-sīla), hohe Geistigkeit (adhi-citta; d.i. samādhi), hohe Weisheit (adhi-paññā) > paticca-samuppāda A VI,105 / S 22,76

3-fache **Untersuchung** auf: dhātu, āyatana, paticca-samuppāda S 22,57 Fn115

3 **Verdienst** wirkende Sachverhalte (puñña-kiriya-vatthūni): dāna, sīla, bhāvanā D 33, 3.XXXVIII / FS.R456

3 Arten **Verstand**: leer, einem Schoße gleich, voll A III,30

3 **Verweilungszustände** (vihāra): 1. himmlisches Verweilen (dibba-), 2. brahmisches Verweilen (brahma-), 3. Verweilen als Heilsgänger (ariya-vihāra) D 33,3.LIX / FS.R463

3 zur Heiligkeit befähigende **Vorbedingungen** (upanissaya): Gebefreudigkeit, Sittlichkeit, Geistesentfaltung. S 22,55 Fn112

3 **Wahrnehmungsweisen** PD2254/7021/6153 / PD.M478 / RMG.E
(1) die beschränkte sinnliche W. = weltwahrnehmig (loka-sañña); (2) die freie W. der Entrückungen; d.i. die geistgebildete Selbsterfahrnis durch Herzensfrieden = selbst-wahrnehmig (saka-sañña); (3) die universale W. mit Kenntnis aller Gesetze des Daseins; d.i. die formfreie Selbsterfahrnis = wahrnehmungsfrei (asañña).
? (Als vierte, die wahrnehmungsfreie Weise nennt PD2254/6153 die Überwindung der Wahrnehmung, nibbāna.) ?

3 Ziele der **Weisheit**: abhiññā, pariññā, pahāna M 43 / FS.R458

3 Arten der **Weisheit**: 1. des Übenden (sekha); 2. des Übungsledigen (asekha); 3. dessen, der weder übt noch über das Üben hinaus ist (Weltgänger) D 33,3.XLII / FS.R458

3 Arten der **Weisheit**: 1. durch Denken gewonnene W. (cintā-mayā paññā); 2. gehörte Weisheit (suta-mayā paññā); 3. durch Entfaltung gewonnene W. (bhāvanā-mayā paññā) D 33,3.XLIII-ChS305 / FS.R459

3 Wurzeln der **Weltausbreitung** (papañca-mūla): Gefühl –> Begehren (tanhā); Wahrnehmung –> falsche Ansichten (ditthi); verkehrte Gedanken –> Ich-bin-Dünkel (māna) A VII,37 Fn17

3 Arten verdienstvollen **Wirkens**: Geben, Tugend, Geistesentfaltung A VIII,36 (NYT)
= 3 Felder der Wohlförderung: dāna, sīla, bhāvanā (Übersteigung, Transzendierung)

A VIII,36 / PD712
= 3 Verdienst wirkende Sachverhalte (puñña-kiriya-vatthūni): dāna, sīla, bhāvanā (s.o.)
D 33,3.XXXVIII / FS.R456
= 3 zur Heiligkeit befähigende **Vorbedingungen** (upanissaya): Gebefreudigkeit, Sittlichkeit, Geistesentfaltung. S 22,55 Fn112

3. Wirkensweise = teils lichtes, teils dunkles Wirken > kamma

3 **Wissen** (tevijjā) = Weisheitsdurchbrüche 4 - 6 D 6? / D 11? / D 33,3.LVIII / M 4 / M 19 / M 36 / M 60 / M 85 / FS.R463 / FS.N682 / HH.H389
1. Erinnerung an frühere Daseinsformen; Rückerinnerung > pubbe nivas'anussati;
2. Durchschauung von Saat und Ernte der Wesen; Kausalauge; himmlisches Auge > dibba-cakkhu;
3. Erwachen aus dem Daseinstraum; Triebversiegung > āsavakkhaya
M 6 / BWB13 / HH.H371 / PD1923

3 Wege zum **Wohl**: Entsagen (nekkhamma) der Sinnengenüsse; Stillen der 3 gröberen Aktivitäten (sankhāra); wahrheitsgemäßes Verstehen (dhamma-veda) D 18,23

3 Felder der **Wohlsuche** (puñña-kiriya-vatthūni) = 3 Arten verdienstvollen Wirkens: dāna, sīla, bhāvanā führen zur Wiedergeburt in glücklichen Verhältnissen unter den Menschen oder bei den Göttern der Sinnenwelt > vgl. A VIII,35 (> dāna) A VIII,36 / PD713

3 Arten von **Wundern** (pātihariya): Geistesmacht, Herzenskunde (Seelenkunde), Unterweisung (Belehrung) A III,61 / D 11 / FS.N451465

3 höchste **Zufriedenheiten** (aggappasāda): mit dem Buddha, seiner Lehre und der Gemeinde bringen höchsten Lohn It 90

4

4 **Abhängigkeitsbedingungen** (paccaya; > paticca-samuppāda): M 115
„Wenn Jenes ist wird Dieses, durch Entstehung von Jenem entsteht Dieses; wenn Jenes nicht ist wird Dieses nicht, durch die Auflösung von Jenem wird Dieses aufgelöst." [KEN]

4-fache **Achtsamkeit** und Geistesklarheit (catu sati-sampajañña): klarbewusst (1) des Zwecks, (2) des Nutzens, (3) der Pflicht, (4) der Wahrheit, des Gesetzes NYT.W107

4 Grundlagen der **Achtsamkeit** = 4 Pfeiler der Achtsamkeit (satipatthāna):
1. Betrachtung des Körpers (kāyānupassanā), 2. der Gefühle (vedanānupassanā), 3. der Herzensverfassung (cittānupassanā), 4. der geistigen Dinge (dhammānupassanā)
HH.F158 / PD.M813

4 **analytische Wissen** (patisambhidā-ñāna) A IV,173 / BWB175
1. attha-p. (das Wissen vom wahren Wesen), 2. dhamma-p. (das Wissen vom Gesetz), 3. nirutti-p. (das Wissen von der Sprache), 4. patibhāna-p. (das Wissen von der Schlagfertigkeit)

4 grundlegende falsche **Ansichten** (ditthi):
1. Beständiges im Unbeständigen suchen;
2. Befriedigung im Leidhaften wünschen;
3. ein Selbst sehen, wo es keines gibt;
4. Schönes im Abstoßenden erstreben.

4-facher **Bedingungszusammenhang**: dhātu → sañña → ditthi → vitakka S 14,13 / PD384

4 Stützen des **Bewusstseinsablaufs** (viññāna-thitiya): Form (Körper), Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltung (Aktivität) D 33,4.XVIII / S 22,53-54 Fn106 / FS.R475

4 Stationen des **Bewusstseins** (viññāna-thiti): rūpa, vedanā, saññā, sankhāra D 33.4.XVIII / NH.J253

4 Wohnungen im Haus des **Bewusstseins** (viññānassa oko)
Das begehrliche viññāna ergeht sich im Haus (oka-sārī), d.s. die 4 weiteren khandhā
S 22,3 / NH.J253

4 edle **Bräuche** (ariya-vamsa): die Zufriedenheit (santutthitā) des Mönchs mit jeder Art Gewand, Almosenspeise, Lagerstatt und Freude an geistiger Übung BWB36

Die 4fältige Methode (z.B. zum **Durchschauen** der khandha, der edlen Wahrheiten etc.):

z.B. Erkennen der Körperlichkeit (1), der Entstehung der K. (2), der Aufhebung der K. (3), des zur Aufhebung der Körperlichkeit führenden Pfads (4) S 22,56

4 Entfaltungen der **Einigung** / Geistesssammlung (samādhi-bhāvanā) A IV,41 / D 33,4.V / HH.BV55 / FS.R466

(1) 4 Schauungen (jhāna) führen zu gegenwärtigem Wohlsein (sukha);
(2) die Wahrnehmung des Lichts (āloka-sañña) führt zur Erlangung des Erkenntnisblicks (ñānadassana);
(3) die Betrachtung des Entstehen-Vergehens der Gefühle, Wahrnehmungen und Gedanken führt zu Achtsamkeit (sati) und Wissensklarheit (sampajañña);
(4) die Betrachtung des Entstehen-Vergehens bei den 5 upādāna-kkhandha führt zur Versiegung der Triebe (āsavānam khaya) > vgl. 4 Subtilitäten A IV,41 / A VI,29

4 **Elemente** (Hauptstoffe; die 4 ausgedehnten Gewordenheiten, mahā-bhūta) > dhātu

4 Giftschlangen S 35,197

4. Entrückung: Gleichmut (upekkhā) > jhāna D 9 / PD1267

„Sichtbares nibbāna“; „zarte Wahrheitswahrnehmung“ A IX,46-51 / FS.R348

4 Arten von **Ergreifen** („Bei den Gefühlen sich befriedigen, das ist Ergreifen." M 38):

kām'upādāna (Anhaften an Sinnesobjekten),
ditth'upādāna (Anhaften an falschen Ansichten),
sīlabat'upādāna (Anhaften an Riten und Regeln, an gewohntem Tugendverhalten; d.i. Anhaften an 3. Fessel),
attavad'upādāna (Anhaften an Persönlichkeitsglauben; 1. Fessel; Selbst-Darstellung)
M 106 / S 12,2 / BWB227 / FS.R336 / PD5598

lt. BWB228 weitere Arten des Anhaftens: bhav'upādāna, rup'upādāna, arup'upādāna

Die 4 **erhabenen Dinge** (3 Juwelen + Tugend): Buddha, dhamma, sangha, sīla > anussati
M 7 / S 55,40 / HH.H256

4 Eigenschaften, die zum **Erlangen** von 4 erwünschten Dingen führen:

Bewährung (sampadā) in 1. Vertrauen, 2. Tugend, 3. Loslassen, 4. Klarwissen A IV,61 / FS.N231

4 Grade edler **Erlösung** (ariya vimutti): Hörer (=Stromeingetretener), Einmalwiederkehrer, Nichtwiederkehrer, Heiliger HH.H426

4 **Erreichungen** (patta): 1. den Zustand Himmlischer erreicht (deva-patta) = 4 Schauungen;
2. den Zustand Brahmischer erreicht (brahma-patta) = 4 Strahlungen;
3. den Zustand der Unverstörung erreicht (ān-ejja-patta) = 4 Formfreiheiten;
4. den Zustand der Edlen erreicht (ariya-patta) = 4 Heilswahrheiten erkannt
A IV,190 / HH.Z234. Vgl. 3 Ruhelager (A III,64); vgl. 9 Erreichungen

4. Fessel / Verstrickung: kāma-rāga (sinnliches Begehren, Sinnengier) FS.N798 / BWB199

4 **Fluten** bzw. 4 **Wogen** (ogha): kām’ogha (Flut der Sinnlichkeit), bhav‘ogha (Flut des Werde-seins), ditth‘ogha (Flut der Ansichten), avijj‘ogha (Flut des Unwissens) D 33,4.XXXI / S 1,1 / S 35,197 / FS.A212 / FS.R479 / HH.P295 / HH.B45

4 Wege des **Fortschritts I** (catasso patipadā): A IV,161-162

(1) Mühsamer Fortschritt (dukkha-patipadā): starke Gier, starker Hass, starke Verblendung mit langsamem Verständnis: 5 Fähigkeiten (indriya) schwach entwickelt: Vertrauen, Willenskraft, Achtsamkeit, Geistessammlung, Weisheit des Hellblicks (A IV,162 FN231).
(2) Mühsamer Fortschritt (s.o.) mit schnellem Verständnis: 5 Fähigkeiten stark entwickelt.
(3) Müheloser Fortschritt (sukha-patipadā): keine starke Gier, Hass und Verblendung mit langsamem Verständnis: 5 Fähigkeiten schwach (s.o.).
(4) Müheloser Fortschritt (s.o.) mit schnellem Verständnis: 5 Fähigkeiten stark entwickelt.

4 Wege des **Fortschritts II**: A IV,163

(1) Mühsamer Fortschritt: Betrachtung der Widerlichkeit des Körpers, des Ekels bei der Nahrung, der Reizlosigkeit des ganzen Daseins, der Vergänglichkeit aller Gebilde, des Todes [> 10 Betrachtungen, vgl. A I,35]; die 5 Schulungskräfte (sekha-balāni) sind seine Stütze: Vertrauen, Schamgefühl, sittliche Scheu, Willenskraft und Weisheit; mit langsa-

mem Verständnis: 5 Fähigkeiten (indriya) schwach entwickelt: Vertrauen, Willenskraft, Achtsamkeit, Geistessammlung, Weisheit.
(2) Mühsamer Fortschritt (s. 1) mit schnellem Verständnis: 5 Fähigkeiten stark entwickelt.
(3) Müheloser Fortschritt: 4 Schauungen & 5 Schulungskräfte (s. 1) mit langsamem Verständnis: 5 Fähigkeiten schwach (s.o.).
(4) Müheloser Fortschritt (s. 3) mit schnellem Verständnis: 5 Fähigkeiten stark entwickelt.
> anāgāmī > suddhāvāsa A IV,169

Viererlei **Fragen** und ihre Beantwortung: (1) direkte Antwort; (2) erläuternde Antwort;
(3) Gegenfrage; (4) Abweisen der Frage A IV,42

4 **Fundamente der Geistesmacht** / 4 Wege > 4 Machtfährten > iddhi-pāda PD4747

4 **Gänge**, die nicht gegangen werden sollten (agati-gamanāni): (1) Gang des Triebwillens (chandāgati), (2) Gang der Ablehnung (dosāgati), (3) Gang der Verblendung (mohāgati), (4) Gang der Angst (bhayāgati) D 33,4.XIX / FS.R476

4 tröstliche **Gedanken**: Gedanken an den Erwachten (Buddha); an das Gesetz, die Lehre, die Wahrheit (dhamma); an die Heilsgängergemeinde (sangha); an die heilenden Tugenden (sīla) S 55,54 / FS.N510

4 Gruppen von ichbezogenen **Gedanken**: HH.H170/174
(1) Ich-Ausbreitung (Genuss und Erhaltung des Körper-Ichs);
(2) Ich-Abkapselung (durch Stolz, Trotz, Zerstreuung & Verdrängung des besseren Ichs);
(3) schwächende Gedanken, die träge, kleinmütig oder deprimiert machen;
(4) Gedanken, die zu Unruhe, Reue, Aufgeregtheit und Ungeduld führen > 2. Kampf

4 unfassbare Dinge, über die man **nicht nachdenken** soll, um nicht verrückt zu werden: (1) der Machtbereich eines Buddha, (2) der Machtbereich der Schauungen [NYT: die durch die 4. Vertiefung bedingten höheren Geisteskräfte (abhiññā)], (3) die Reife / Wirkung der Taten (kamma-vipāka), (4) Grübeln über die Welt > atakkāvacara A IV,77 / HH.H405 / PD.F40

4 **Gefahren** beim Baden drohen dem hauslosen Asketen: (1) Die Gefahr der Woge / Flut (Zorn, Ärger, Verzweiflung); (2) des Krokodils (Gefräßigkeit); (3) des Strudels (5 Sinnesfreuden); (4) des Haies (das Weib) A IV,122 / M 67 / S 35,187 / HH.P41 / PD408
Abweichend: (2) Krokodile und Dämonen (Sexualität) It 109 / HH.B35 / HH.P296

In 4 Eigenschaften **gefestigt**: in Tugenden (sīla-sampanna); im Heilsvertrauen (saddhā-sampanna); im Loslassen, in Freigebigkeit (cāga-sampanna); im Klarwissen, in Weisheit (paññā sampanna) S 55,37 / PD669
suta-sampanna (in Erfahrung bewährt) als 5. Eigenschaft HH Kommentar zu S 55,37
ähnlich M 120

4 heilsame **Gefühle**: pāmojja (helle Freude), pīti (Jubel), passaddhi (Lindheit, Gestilltheit, Beruhigung), sukha (Wohl, stille Freude) HH.L69
Einleitung dazu mittels veda (einfühlendes Verstehen, Wahrheitswonne) HH.L69
> 5 **Himmelsleitergefühle**: Wahrheitswonne (KEN) = zwiefaches Verstehen (veda), Freude, Jubel, Lindheit, Wohl HH.H256/271
= Aufstiegsleiter A X,1-3 = A XI,1-3 / PD.M521

4 Arten von **Gefühlsfähigkeiten**, die in den 4 Entrückungen (jhāna) nacheinander untergehen: (1) die Fähigkeit zum Wehe (dukkh'indriya; körperlich), (2) zum Trübsinn (domanass'-indriya, geistig), (3) zum Wohl (sukh'indriya, körperlich), (4) zum Frohsinn (somanass'-indriya, geistig) S 48,40 / PD6977

4 Fundamente der **Geistesmacht** / Machtgebiete / Machtfährten (iddhi-pāda): Wille (chando), Tatkraft (viriya), Herzentfaltung (citta), Prüfen (vīmamsā) M 77 / S 51,15 / PD4747

4 Gelegenheiten: eine rechte Gelegenheit für das Hören der Lehre, für das Besprechen der Lehre, für die Geistesruhe, für den Hellblick A IV,146-147

4 Weisen der **Gemüterlösung** (ceto-vimutti) [NH.J: Befreiung]:
1. die unermessliche (unbegrenzte; appamāna-) = brahmavihāra;
2. die etwaslose (bindungslose; ākiñcaññā-) = 7. jhāna;
3. die leere (suññatā-): ‚Leer ist das von Ich und Mein'; frei von den 3 Beschränkungen

Gier, Hass und Verblendung;
4. die vorstellungslose (formlose; animittā-cetovimutti) im animitta-samādhi.
Gemeinsamkeit: nach der Triebversiegung werden alle unerschütterlich S 41,7 / BWB56 / NH.J382 Fn3

4 Arten des **Glücks** (sukha) für kāmabhogin (Sinnenwünsche Befriedigende / Hausleute):
Das Glück 1. des Besitzens, 2. der Fülle, 3. der Schuldenfreiheit, 4. der Makellosigkeit (anavajja-sukha) A IV,62 / FS.N210/649

4 Mahnungen der **Götterboten** (Krankheit oder Tod) bestärken den kämpfenden Heilsgänger A IV,113

Die **4 Großen Könige** (Herrscher des 1. sinnlichen Himmels):
Dhatharaṭṭha, Herrscher der Gandhabbas, im Osten;
Virūḷha, Herrscher der Kumbhaṇḍas, im Süden;
Virūpakkha, Herrscher der Nāgas, im Westen;
Kuvera (Vessavaṇa), Herrscher der Yakkhas, im Norden D 32,4-7

4 **Grundlehren** (dhamma-padāni) sind ursprünglich, althergebracht, altüberliefert: Gierlosigkeit (anabhijjhā), Hasslosigkeit (abyāpādo), rechte Achtsamkeit (sammā-sati), rechte Geistessammlung (sammā-samādhi) A IV,29-30 / BA.S26

4 Arten der **Gunsterweisungen** (sangaha-vatthūni): (1) Geben (dāna), (2) freundliche Worte (peyyavajja), (3) tätige Hilfe / hilfreiche Förderung [KEN] (attha-cariya), (4) sich als gleich ansehen (samān-attatā) – Davon das Beste: 1.die Gabe der Lehre, 2. die Lehre weisen, 3. zum Vertrauen, zur Tugend, zur Freigebigkeit, zur Weisheit ermutigen, 4. sich einem ariya gleich erweisen > zur Überwindung von 5 Arten der Furcht > 4 Kräfte
A IV,32/253 / A IX,5
= 4 Grundlagen der Gunstgewinnung / Eintrachtbildung : (1) durch Geben (dāna), (2) liebevolle Worte (peyyavajja), (3) hilfreiche Tat / zum Heilsziel Wandeln (attha-cariya), (4) alle als sich selbst gleich Behandeln (samān-attata) = brahmisches Weilen
A VIII,24 / D 33,4.XL / FS.R483 / PD.R209

4 **heilende Eigenschaften**:
1. die heilende Begegnungsweise (ariya sīla),
2. die heilende weltbefreite Herzenseinigung (ariya samādhi),
3. der heilende Klarblick (ariya paññā),
4. das Heil der Erlösung (ariya vimutti) D 16 / PD3141

4 **Heilswahrheiten** (ariya sacca; catu sacca-dhammā) > sacca M 141 / S 56,11 / AK.B167 / HH.P118 / PD534
1. Die fünf Faktoren des Ergreifens (upādāna-kkhandha) sind Leiden (dukkha):
Leiden an der Form: Geburt, Alter, Krankheit und Sterben.
Leiden am Gefühl: Kummer, Jammer, Schmerz, Gram und Verzweiflung.
Leiden an der Wahrnehmung (im Erleben): Vereintsein mit Unliebem und Getrenntsein von Liebem.
Leiden in der Aktivität (im Anstreben): Was man begehrt, nicht erlangen.
In der Summe: Leiden an der Wohlerfahrungssuche. PD534
2. Ursache des Leidens ist der Durst (tanhā): der sinnliche Durst, der Daseinsdurst, der Nichtdaseinsdurst. Der triebbedingte Wahn (avijjā) eines Ich in einer Umwelt ist die noch vor dem Durst liegende Ursache für die Fortsetzung des Leidens, die alle Glieder der bedingten Entstehung bedingt (> paticca-samuppāda). PD539
3. Die Leidensauflösung ist die restlose Entreizung und Auflösung dieses Durstes, bedingt durch die restlose Auflösung des Unwissens (avijjā). PD542
4. Das zur Leidensauflösung führende Vorgehen ist der Achtfache Pfad. PD544
Im 4. satipatthāna HH.F179

4. Hemmung: uddhacca-kukkucca (Aufgeregtheit, Unruhe, Geschäftigkeit, Ungeduld) A III,131 Fn25 / AK.B140 / NH.J62 Fn14

4 **Joche** (WG: yogā; HH & NYT: yoga): 1. Sinnesjoch (kāma-yogā), Daseinsjoch (bhava-yogā),

Ansichtsjoch (ditthi-yogā), Unwissensjoch (avijjā-yogā) D 33,4.XXXII / S 16,2 Fn1 / BWB262 / HH.P91

4 rechte **Kämpfe** (sammā-padhāna; die 4 großen K. = 4 rechte Anstrengungen)
A IV,13-14 / D 33,4.X / M 77 / M 78 / BWB153 / FS.N617 / FS.R277 / HH.F126 / HH.H149 / PD4744 / PD.M801 / RMG.4K
1. Abwehr (unheilsamer Formen): **Sinnenzügelung**
(nach außen gerichtet, damit Nichtentstandenes nicht entsteht).
2. Überwindung durch Zurückstoßen (des Begehrens, der Abneigung, der Gewalt)
(nach innen gewandt, damit Entstandenes vergeht). **Gedankenzügelung**.
3. Entfaltung (des Heilsamen; insbesondere der 7 Erweckungen).
4. Erhaltung des Heilsamen.

4 Umstände, wegen derer ein **kāmabhogin** zu loben ist:
1. weil er nach Befriedigung auf rechte Weise und ohne Gewalt sucht;
2. weil er es sich selbst angenehm und befriedigend macht;
3. weil er teilt und damit Gutes tut;
4. weil er mit diesen sinnlichen Befriedigungsmöglichkeiten unverstrickt umgeht, ... das Elend sieht und den klaren Blick für das Entrinnen behält S 42,12 / FS.N203

4 Arten des **Klarwissens** = kundig (tauglich, kusala) 1. der Arten (dhātu), 2. der Felder (āyatana), 3. der bedingten Entstehung (paticca-samuppāda), 4. dessen, was möglich und unmöglich ist M 115 / FS.A127

4 **Körperknoten** (kāya-gantha): (1) Habgier (abhijjhā), Hinstarren auf die 5 Sinnesobjekte; grobe Art der Sinnengier (kāma-rāga); 4. Fessel, 1. Hemmung;
(2) Aversion (vyāpāda), Kehrseite der Habgier; 5. Fessel, 2. Hemmung;
(3) Überschätzen von Tugendwerk (sīlabbbata-parāmāsa); 3. Fessel;
(4) Starrsinn, Rechthaberei, Intoleranz entspringen dem Dünken (asmi-māno; 8. Fessel).
Knoten verbinden Trieb und Objekt BWB78 / HH.P97 / HH.H185

4 Gründe für die Entstehung des **Körpers**: Nahrung, Begehren, Eigendünkel und Geschlechtsverkehr (d.i. Zerstörung der Brücke zum nibbāna) und 4-fache **Läuterung** A IV,159 Fn224 / NH.J181

4 **Kräfte** (bala): 1. der Weisheit, 2. des Willens, 3. der Unbescholtenheit, 4. der Gunsterweisung zur Überwindung von > 5 Arten der Furcht (bhaya) A IX,5
4 Kräfte: 1. der Tatkraft, 2. der Achtsamkeit, 3. der Einigung, 4. der Weisheit D 33.4.XXVI

4-faches Eindringen in die **Lehre**:
(1) Der anusāri sieht die Wahrheit der Lehre (dittha-dhamma), das Lehrgebäude v. ferne;
(2) er klopft an das Tor, öffnet die Tür und tritt ein (patta-dhamma);
(3) er erkundet das Gebäude, erfährt leibhaftig die Wahrheit (vidita-dhamma);
(4) er wird zum Bewohner des Lehrgebäudes (pariyo-galha-dhamma) HH.S40
Dieses 4-fache Eindringen in die Lehre hebt den existenziellen Zweifel auf (2. Fessel); der Nachfolger ist dem Zweifel entronnen > kankhā-vitarana-visuddhi M 24 / M 56 (Upāli) / M 73 / M 74 / HH.S43

4 **Machtfährten** / Machtgebiete / Fundamente der Geistesmacht (iddhi-pādā): Wille (chando), Tatkraft (viriya), Herzentfaltung (citta), Prüfen (vīmamsā) M 16 / M 77 / S 51,15 / HH.H323 / PD4747

4 Paare von **Menschen**, d.h. 8 menschliche Charaktere (purisa-puggala): der erste jedes Paares betritt den Heils-Pfad und der zweite verwirklicht die Frucht:
1. Paar: anusāri (Nachfolgender – sotāpanna (Stromeingetretener, Hörer);
2. Paar: auf dem Pfad zur Einmalwiederkehr – sakadāgāmi (Einmalwiederkehrer);
3. Paar: auf dem Pfad zur Nichtwiederkehr – anāgāmi (Nichtwiederkehrer);
4. Paar: auf dem Pfad zur Erlösung – arahat (Triebversiegter, Geheilter).
Die ersten 7 Grade von Menschen sind Übende (sekha), der Geheilte ist ein Nicht-mehr-Übender (a-sekho) M 7 / HH.F405

4 Arten von **Nahrung** (āhāra): (1) körperbildende, stoffliche Nahrung (kabalimkāra); (2)

Berührung (phassa); (3) geistige Absicht (mano-sañcetanā); (4) programmierte Wohl-erfahrungssuche (viññāna) A III,34 / D 33,4.XVII / M 9 / S 12,11-12/63 / AK.B185 / FS.A24 / FS.R97 / HH.B26 / PD2101/5546 / PD.R99 / RMG.T
zu (4) viññāna ist die vierte, grundlegendste, alle Daseinsarten umfassende Art der Nahrung D 34 IV / M 38 / FS.R345
Ähnlich: Entstehen der 4 Pfeiler der Achtsamkeit:
1. der Körper entsteht durch Nahrung; 2. die Gefühle durch Berührung; 3. das Herz durch nāma-rūpa; 4. die Dinge (dhamma) bzw. Erscheinungen durch Aufmerksamkeit (Geistestätigkeit; manasikāra) S 47,42 / HH.H187 / RMG.A

4 Arten von **Naturgottheiten**: Hain-, Wald-, Baumgottheiten und solche, die in Heilkräutern, Gräsern und hohen Wipfeln wohnen (devatā im Bereich der 4 Großen Könige) S 41,10 / M 45

4 sehenswürdige, ergreifende **Orte**: (1) der Geburtsort des Bodhisatta Gotamo (unter einem Salbaum im Lumbini-Hain auf halbem Weg zwischen Kapilavatthu und Devadaho);
(2) der Ort der Erleuchtung (unter einem Bodhi-Baum in Buddhagayā bei Uruvelā);
(3) wo der Vollendete das Rad der Lehre in Bewegung setzte (am Seherstein im Wildpark am Stadtrand von Benares / Kāsi); (4) der Ort des Erlöschens des Buddha (zwischen 2 Salbäumen bei Kusinārā) A IV,118 / HH.D36/120/195/501

4 Arten des **Ruhens**: (1) Das Ruhen der Verstorbenen (kālakatā / petā): auf dem Rücken;
(2) der Genussmenschen: auf der linken Seite; (3) des Löwen: auf der rechten Seite (wie der Buddha); den Mönchen angeraten; (4) des Vollendeten: in den 4 Schauungen > samatha A IV,244

4-facher Fortschritt im **samādhi** PD4756:
1. Entrückungen, 2. selbstleuchtendes Gemüt, Wissensklarheit eines Brahmā, 3. Wahrheitsgegenwart, Klarbewusstheit, 4. Durchschauung der 5 Zusammenhäufungen.
In anderen Worten: 4 Arten, Einigung zu entfalten (samādhi-bhāvanā):
1. Verweilen im Wohl zu Lebzeiten (Entrückungen); 2. Wissensklarheit (ñāna-dassana);
3. Achtsamkeit und Klarbewusstheit (sati-sampajañña); 4. Versiegen der Triebflüsse (āsavānam khāya) D 33,4.V / FS.R466

4 Entfaltungen der Geistessammlung (**samādhi-bhāvanā**) führen zu: (1) Wohlsein [Schauungen], (2) Erlangung des Erkenntnisblicks [Machtfährten], (3) Achtsamkeit und Wissensklarheit sowie (4) Versiegung der Triebe (āsava) [Kraft zur Erlangung der Erlösung] A IV,41 / HH.BV55 / HH.H287 / PD.R322

4 **Schauungen** (jhāna) = himmlische Weilungen (dibba-vihāra) > Entrückungen 1 - 4 M 77 / A IV,190 Fn301 / HH.B120

4 **schwer zu erreichende Dinge**: Besitz, Anerkennung, Lebenskraft, himmlische Welt A IV,61 / FS.N231 [ähnlich: A V,43 > 5 Dinge]

4 Eigenschaften, die in <u>diesem</u> Leben **Segen und Wohl** bringen:
1. Bewährung (sampadā) in Strebsamkeit, 2. Bewährung in Sorgsamkeit, 3. edle Freundschaft, 4. ausgeglichene Lebenshaltung A VIII,54 / FS.N127

4 Eigenschaften, die zu <u>jenseitigem</u> **Segen und Wohl** führen:
1. Entwicklung zu Heilsvertrauen, 2. Tugend, 3. Loslassen, 4. Klarwissen A VIII,54 s.o.

4 Grade von **Spendenlauterkeit** M 142 / FS.N596
4 Reinheiten der Spende D 33,4.XXXIX / FS.R483

Der 4-fache Spiegel > 4 Glieder des Stromeintritts

4 **Strahlungen** / brahmisches / göttliches Weilen / Verweilen (brahmavihāra):
1. bedingungslose / nicht haftende / Liebe / liebende Güte / Allliebe (mettā);
2. Mitgefühl / Erbarmen (karunā);
3. Mitfreude (muditā);
4. Gleichmut (upekkhā).
Sie dienen als Werkzeug zum Erwachen (Einigung) und der Zerstrahlung früheren Karmas! S 42,8 / FS.N429 / RMG.K

> 2. Ruhelager A III,64
> 2. Erreichung (brahmapatto) A IV,190

4 Eigenschaften des **Stromeingetretenen**: Zur endgültigen befriedenden Klarheit erwachsen 1. beim Erwachten, 2. bei der Lehre, 3. bei der Heilsgängergemeinde; 4. Loslassen ist befreiend & Freude am Zurücktreten S 55,6 / FS.N260

4 Glieder des **Stromeingetretenen** (sotāpannassa-angāni): 1.-3. wie ‚Eigenschaften'; 4. die heilenden Tugenden (> 4 Merkmale des Stromeintritts) D 33,4.XIV / BWB214 / FS.R474

4 Voraussetzungen für **Stromeintritt** = 4 Glieder des Stromeintritts (sotāpattiy'angāni): 1. Umgang mit rechten Menschen (sappurisa); 2. Hören der rechten Lehre (dhamma); 3. gründliche Aufmerksamkeit (yoniso manasikāra); 4. der Lehre lehrgemäß nachfolgen D 33,4.XIII / BWB214 / HH.S24

4 Kennzeichen des **Stromeintritts** > 4 Eigenschaften / 4 Merkmale des Stromeintritts S 55,6 / S 55,21-22/27 / FS.N261/437

4 Merkmale (Glieder) des **Stromeintritts** D 16 II,8-9 / D 33.4,XIV / S 12,41 / S 55,53 / FS.N792 / HH.G135 / RMG.ST

1. - 3. Vertrauen in Buddha, Dhamma, Sangha (Zuflucht) und 4. der Tugendmaßstab (5 sīla) sind unerschütterlich.

Das prüft „**der vierfache Spiegel**": 1. - 3. Besteht unerschütterliche Klarheit zu Buddha, Dhamma, Sangha? 4. Gibt es keine Kompromisse bei der Verwirklichung der Tugenden als unverzichtbare Eingangsstufe? = Spiegel der Lehre D 16 II,8-9 / FS.N800 / HH.H440 / HH.S63

= 4 Übungen für den anusāri FS.N792

Als Teile der > 6 anussati M 16 / FS.N792

> 7 Prüfungen M 48 / HH.H447 / HH.S63 / RMG.ST

4 **Stützen** (catur'āpasseno) / Rückhalte (apassenāni): (1) Pflegen (patisevati): besonnener Gebrauch der Bedarfsgegenstände; (2) Hinnehmen (adhivāsati): besonnenes Erdulden von Schmerzen, Beleidigungen u.a.; (3) Aus-dem-Weg-gehen (pari-vajjeti): besonnenes Vermeiden körperlicher und geistiger Gefahren; (4) Verscheuchen (vinodeti): besonnenes Vertreiben übler Gedanken und Leidenschaften > 7 Werkzeuge A IX,2 / A X,20 / D 33,4.VII / M 2 / FS.R470

4 **Stützen** des Bewusstseinsablaufs (viññāna-thitiya): Form, Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltung > khandha D 33,4.XVIII / FS.R475

4 **Subtilitäten** (sokkhommāni) 4 Arten des subtilen Einblicks: durchdringende Erkenntnis der subtilen Merkmale (d.s. anicca, dukkha, anatta) (1) des Körperlichen, (2) des Gefühls, (3) der Wahrnehmung, (4) der geistigen Bildekräfte > vipassanā A IV,16

4 **Triebflüsse**, Beeinflussbarkeiten (āsāvā) HH.P / RMG.AD

Trieb zur Sinnlichkeit (kām'āsāva),
Trieb zum Dasein (bhav'āsāva),
Trieb zur Ansicht (ditth'āsāva),
Trieb zum Nichtwissen (avijj'āsāva)

4-facher **Trost / Zuversicht** A III,66 / RMG.TR

4 **Trübungen** bei Asketen und Priestern: (1) berauschende Mittel, (2) Geschlechtsverkehr, (3) Gold und Silber, (4) unrechte Lebensweise A IV,50

4 Grade von **Unreinheiten** (upakkilesa) bei der vipassanā-Meditation A III,102

Ebenso wie bei den Schritten der Goldläuterung entfernt der die hohe Geistigkeit pflegende Mönch:

(1) grobe Unreinheiten wie den schlechten Wandel in Werken, Worten und Gedanken;

(2) mittlere Unreinheiten wie sinnliche, gehässige und grausame Gedanken;

(3) kleine Unreinheiten wie Gedanken über sein Land, die Angehörigen und daran, selber nicht missachtet zu werden.

(4) Übrig bleiben Gedanken an geistige Vorgänge (dhamma-vitakka): die 10 Trübungen des Hellblicks (vipassan'upakkilesa). Diese schwinden, wenn sich das Hellblicksbewusst-

sein (vipassanā-citta) festigt, beruhigt, einig wird und sich sammelt. Dies ist die Basis für die Verwirklichung der höheren Geisteskräfte (abhiññā) A III,102 Fn180-183

4 Ströme des **Verdienstes**: unerschütterliches Vertrauen (1) zum Erhabenen, (2) zur Lehre, (3) zur Jüngerschaft; (4) Bewahrung der ungebrochenen Sittenregeln A IV,52

4 **üble innere Verfassungen:** Begehren, Hass, Verblendung, Angst D 31 / PD.M424

4 Wege des **Verhaltens**: der Weg (1) der Ungeduld, (2) der Geduld, (3) der Bezähmung (damā-patipadā), (4) der Stillung. [(3) = 1. Kampf, (4) = 2. Kampf] A IV,164-165 / HH.H150

4 **Verkehrtheiten** / Verzerrungen / Illusionen / Störungen / irrtümliche Vorstellungen (vipallāsā) in der Wahrnehmung (saññā-), den Gedanken (citta-) und den Ansichten (ditthi-vipallāsa):
(1) Vergängliches für unvergänglich halten;
(2) Leiden für Glück halten;
(3) Was ichlos ist, für ein Ich halten;
(4) Was widerlich ist, für lieblich halten A IV,49 / BA.S36

4 Arten des **Verstehens** (3 Kranke) A III,22 Fn23 / A IV,133

4 Arten des höchsten **Vertrauens** (saddhā): (1) zum Vollendeten, (2) zum achtfachen Pfad, (3) auf die Entsüchtung / nibbāna, (4) zur Jüngerschaft des Vollendeten (die 4 Paare der Heiligen) → höchster Segen (aggo vipāko) A IV,34

4 **Vorschaltlehren** [HH] (anupubba-kathā = stufenweise Darlegung) Geben, Tugend, Jenseits, Mystik M 60 / M 117 / HH.F11 / HH.P119 / RMG.H

4 heilsame Anschauungen (> **Vorschaltlehren**) HH.F11 / RMG.H

4 edle **Wahrheiten** (sacca; > Heilswahrheiten) S 22,104 / S 56,11 / RMG.H

4 üble **Wege** (agati): der üble Weg der Begehrlichkeit, der Gehässigkeit, der Verblendung, der Furcht (> 9 Unmöglichkeiten) A IV,17

4 göttliche **Weilungen** (brahmavihāra) > 2. Ruhelager > 4 Strahlungen (brahmavihāra)

4 himmlische **Weilungen** (dibba-vihāra) > 1. Ruhelager > 4 Entrückungen (jhāna)

4 Arten belastenden **Wirkens** (> sīla 1 - 4) D 31 / PD.M423/445

4 Arten des **Wirkens (**4 **Wirkensweisen)**: 1. dunkles Wirken, 2. lichtes Wirken, 3. teils lichtes, teils dunkles Wirken, 4. weder lichtes, noch dunkles Wirken > kamma > sankhāra
A IV,232-234 / D 33,4.XXIX / M 57 / FS.N445/672 / HH.D370 / PD448/6282 / PD.R140 / RMG.AS
= 4 **Wirkensfolgen** (bezogen auf die Wiedergeburt) M 12 / M 57 / HH.E34 / RMG.4W

4. Wirkensweise = weder dunkles noch lichtes Wirken; Wirken ohne Absicht der Gefühls-befriedigung, das zur Wirkensversiegung (kammakkhaya) führt > kamma M 57 / M 106 / HH.H76 / PD448 / PD.R140
Entleerung des Wahrnehmungsganges, um den Wahn aufzulösen. Sich auf keine Erscheinung einlassen. Sinnenzügelung M 121 / M 122 / FS.R106 / FS.N436/582
„Bei allem Wirken die Absicht, es aufzugeben.“ A IV,233 / FS.E171
3 zur Versiegung führende Läuterungen A III,75
Zurücktreten, Loslassen, das Aufgeben nicht nur des sinnlichen Begehrens, sondern alles Unbeständigen FS.N534

4 Befürchtungen folgen 4 unheilsamen **Wirkensweisen**: Er befürchtet den ...
1. Verlust der Sinnendinge, denn er ist nicht befreit vom Reiz der Sinnendinge;
2. Verlust des Körpers, denn er ist nicht befreit von der Reizung durch den Körper;
3. Weg der Übeltäter (nach dem Tod), denn er hat Übles getan, nichts Gutes;
4. Verlust des Lebens, denn er ist voller Daseinszweifel, hat keine Gewissheit bei der Lehre gewonnen A IV,184 / RMG.AS

4 **wunderbare Dinge**: **(A)** wenn der Vollendete erscheint A IV,127-128;
(B) bei Ānanda A IV,129; **(C)** bei einem Weltenherrscher A IV,130

5

5 Eigenschaften (Glieder) erwachsen aus der rechten **Anschauung** und unterstützen sie: Tugend (sīla), Lehrkenntnis und Erfahrung (suta), Gedankenaustausch mit Gleich-

gesinnten (sākacchā), innere Ruhe (samatha) und Klarblick (vipassanā) M 43 / FS.A62 / PD215

5 rechte **Anschauungen** (4 Vorschaltlehren + dhamma) PD206

5 rechte **Anschauungen** (4 Vorschaltlehren + geistunmittelbares Erscheinen in jenseitigen Welten) PD5676

5 **Begehrensstränge** (kāma-guna; Sinnesstränge) D 33,5.III / FS.N152

5 verwerfliche **Berufe**: Handel mit Waffen, mit Lebewesen, mit Fleisch, mit Rauschmitteln, mit Giften > sammā-ājīva A V,177

5 tägliche **Betrachtungen** für jedermann (paccevekkhana):

1. Ich bin dem Verfall unterworfen, ich kann dem Verfall nicht entgehen.
2. Ich bin der Krankheit unterworfen, ich kann der Krankheit nicht entgehen.
3. Ich bin dem Sterben unterworfen, ich kann dem Tode nicht entgehen
4. Was mein und mir lieb ist, muss sich verändern und entschwinden.
5. Ich bin der Eigentümer meines Karma, ich bin der Erbe meines Wirkens A V,57 / AK.B95 / PD179 / RB.B29

5 **Daseinslaufbahnen** (Existenzbereiche; gati): Hölle, Tierreich, Gespensterreich, Menschentum, Götterreich [manchmal wird für die asuras ein eigener, 6. Bereich genannt] D 33,5.IV / HH.B1

5 wichtige **Einsichten (**vipassanā**)**: in die Vergänglichkeit (anicca), in die Leerheit (suññata), in die Natur des Leidens (dukkha), in die kausale wechselseitige Abhängigkeit aller Phänomene (paticca-samuppāda), in die Illusion vom eigenständig existierenden Selbst (anatta) > 18 Arten des Hellblicks JY.H18/512

5 Arten des **Entrinnens** (nissāranīyā dhātuyo): Erwägung der (1) Entsagung (nekkhamma); (2) Hasslosigkeit (abyāpāda); (3) Friedfertigkeit (avihesā); (4) Unkörperlichkeit (arūpa); (5) Aufhebung der Persönlichkeit (sakkāya-nirodha) A V,200 / D 33,5.XXIV
6 andere Arten des Entrinnens A VI,13 / D 33,6.XVII

5 Felder der **Erlösung** (vimutt'āyatana):

(1) Der Meister oder ein als Lehrer anerkannter Mönch legt die Lehre dar;
(2) ein Mönch legt die Lehre dar, wie er sie gehört und behalten hat;
(3) ein Mönch nimmt die Lehre im Selbststudium durch;
(4) er denkt und sinnt über die Lehre nach, betrachtet sie genau;
(5) der Mönch nimmt eine zur Einigung taugliche Vorstellung (samādhi-nimitta) gut auf, … durchdringt sie mit Weisheit D 33,5.XXV / FS.R498 / HH.Z171/178/256
> attha-patisamvedī > dhamma-patisamvedī > pāmojja > Himmelsleitergefühle

5. Fessel / Verstrickung: vyāpāda (Abneigung) BWB199

5 Arten der **Furcht** (bhaya): 1. wegen des Lebensunterhalts, 2. vor üblem Ruf, 3. vor Versammlungen (Menschen), 4. vor dem Tod, 5. vor leidvoller Wiedergeburt A IX,5

5 **Gefühle**: die Fähigkeit zu Wohl, zu Weh, zu Frohsinn, zu Trübsinn, zu Gleichmut S 36,22

5 **Gemütsbande** (cetaso vinibandhā): Bindung des Gemüts (ceto) an das 5-Sinnenerleben („das viññāna knüpft an wohltuende Formerscheinungen an" M 138) D 33,5.XX / M 16 / HH.P94 / PD2659

Das Abschneiden der Bindungen des Gemüts an …

1. … die Sinnendinge (kāma) / die Sinnensucht → Zuwendung zur Herzenseinigung;
2. … den Körper (kāya) → nur das Notwendige wird betrieben;
3. … die Form (rūpa) / die Außenwelt → Freude bei dem Gedanken an zunehmende Unabhängigkeit;
4. … die Geschmäckigkeit (sich im Genuss der Dinge behaglich einrichten) → Freude am Loslassen, Zurücktreten → Wohl der Entsagung;
5. … himmlisches Wohl (feinkörperliches oder formfreies Dasein anstreben) → weiterstreben bis zum Endziel PD2676

= 5 Geistesumstrickungen (NYT) A V,206 / A IX,72

5 **Gemütsverhärtungen** / Geistesverhärtungen (ceto-khila) A V,205 / A IX,71 / D

33,5.XIX / M 16 / FS.R492 / HH.P96/128/172 / PD2659
1. Zweifel am Buddha, 2. an der Lehre / an der Wahrheit (dhamma); 3. an der Gemeinschaft der Heilsgänger / Jüngerschaft (sangha) 4. an den Übungsregeln / an der eigenen Übung (sikkha) / an dem Weg; 5. Ärger über die (vorbildhaften) Mitkämpfer als Projektion der eigenen Unzulänglichkeit.
Überwindung der Zweifelsfessel HH.P128

5 **Gewinne**: 1. Lebenskraft (āyu) aus den Machtfährten; 2. Schönheit (Lauterkeit) im Wandel durch Tugendwerk; 3. Wohl der Schauungen; 4. Reichtum der Strahlungen; 5. Geisteskraft (bala) zur Triebversiegung D 26 / HH.Z236

5 **Gewinne** und **Verluste** A V,130 / PD721

5 **Götterboten**: 1. Geburt, 2. Altern, 3. Krankheit, 4. bei den Menschen: Strafen für Verbrecher, 5. Sterben M 130

5 **Gruppen** (khandha), Häufungen, Zusammenhäufungen, Daseinsgruppen, Erscheinungen: 1. Form (rūpa), 2. Gefühl (vedanā), 3. Wahrnehmung (saññā), 4. Gestaltung, Aktivität (sankhāra), 5. Bewusstsein, Erfassung, Wohlerfahrungssuche (viññāna)
> 5 Gruppen des Anhaftens, Faktoren des Ergreifens (upādāna-kkhandha)

5 **Heilsfähigkeiten /** FS: Heilssinne (indriya) A III,21 / A IV,162-163 / M 77 / FS.R279/493/767 / HH.F371 / PD2260/4751 / PD.M808 / RMG.H
1. saddhā (Vertrauen), 2. viriya (Tatkraft, Energie), 3. sati (Achtsamkeit, Gegenwärtigkeit, Wahrheitsgegenwart), 4. samādhi (Einigung des Herzens, Sammlung), 5. paññā (Weisheit, Klarwissen)

5 **Heilskräfte** (bala) erwachsen auf dem Heilsweg aus den 5 Heilsfähigkeiten (> indriya)

5. Hemmung: vicikicchā (Zweifelsucht, skeptischer Zweifel) AK.B149 / HH.H232

5 **Hemmungen** (nīvarana) S 46,55 / PD.M500 / WW6,71
1. kāma-cchando (Wille nach Sinnlichem; Sinnenbegehren), 2. vyāpāda-padoso (Übelwollen, Gehässigkeit, Abneigung), 3. thīna-middham (Matte Müde, Trägheit, sich treiben lassen im Gewohnten), 4. uddhacca-kukkuccam (Aufgeregtheit, Unruhe, Geschäftigkeit, Ungeduld), 5. vicikicchā (Zweifelsucht) AK.B119 / HH.H225

5 **Himmelsleitergefühle**: Wahrheitswonne, Freude, Jubel, Lindheit, Wohl HH.H256/271 = Aufstiegsleiter A X,1-3 = A XI,1-3 / PD.M521

5 heilstaugliche Eigenschaften (Eigenschaften der **Himmelswesen**): Vertrauen, Tugend, erfahrene Lehrkenntnis, Loslassen, Klarwissen A III,71/I / A IV,61 (ohne suta) / A XI,12 & 13 (+ 6. anussati) / M 120 / S 55,21-22 / FS.N357/436 / HH.B66 / PD6012 / PD.B344
RMG.AN
5 erworbene und gepflegte Gewöhnungen (KEN) führen zu aufsteigender Wiedergeburt M 120 / PD5977

5 Eigenschaften des 1. **jhāna**: Die erste Vertiefung ist frei von ...
(1) mit Sinnendingen verbundenem (kām'upasamhita) Schmerz und Trübsinn;
(2) … Freude und Frohsinn;
(3) mit Unheilsamem verbundenem Schmerz und Trübsinn;
(4) … Freude und Frohsinn;
(5) mit Heilsamem verbundenem Schmerz und Trübsinn.
D.h. das 1. jhāna ist mit Heilsamem verbundene Freude und Frohsinn A V,176

Die 5 hervorragendsten **Jünger**: Sariputta, Mahāmoggallāna, Mahākassapa, Ānanda, Anuruddha NH.J156

5 Eigenschaften des erwachsenen **Jüngers** (upāsaka): 1. Zuflucht zu Buddha, dhamma, sangha; 2. sīla; 3. Vertrauen zum Erwachten; 4. Loslassen, Geben, Zurücktreten; 5. auf das Entstehen und Vergehen gerichtetes Klarwissen S 55,37 / FS.N581

5 **Juwelen** trifft man selten an in der Welt: A V,43 / FS.N205
1. Ein vollkommen Erwachter erscheint in der Welt.
2. Ein Mensch legt die Lehre des Erwachten dar.

3. Ein Mensch erfährt davon, dass die Lehre dargelegt wird.
4. Er richtet sein Leben danach ein.
5. Er erinnert dankbar sich daran, was für ihn getan wurde.
>>> Diese Juwelen als Freudenquell nutzen!

5 Sinnensucht-Stränge/Fäden/Bezüge (**kāmaguna**) PD2552

5 **Lebenstatsachen**: 1. Dem Altern, 2. der Krankheit, 3. dem Sterben bin ich unterworfen; kann dem Altern, der Krankheit, dem Sterben nicht entgehen. 4. Von allem, was mir lieb ist, muss ich scheiden. 5. Eigentum und Erbe meines Wirkens bin ich; ... mein gutes und böses Wirken werde ich ernten A V,57 / FS.N66 / PD179

5 **Lehrfaktoren** (dhamma-khandha) von jedem Heiligen zu verwirklichen: 1. Tugend, 2. Einigung, 3. Weisheit, 4. Erlösung, 5. Wissensklarheit der Erlösung (d.s. die 3 Abschnitte des Achtpfads und die 2 Früchte des Pfads). Die 5 Lehrfaktoren sind Teil der > 10 Voraussetzungen für Lehrer HH.S3/21

5 Eigenschaften eines würdigen **Mönchs**: Er ist (1) gelehrig, (2) ein Kämpfer [2. Kampf], (3) wachsam [1. Kampf], (4) standhaft [geduldiges Ertragen], (5) ein Pfadfinder [er erreicht das Ziel] A V,140

5 Grade der **Nichtwiederkehrer** (anāgāmī) A III,88 / HH.G159

5 vorteilhafte **Opfer**: 1. regelmäßig an Asketen; 2. Mönchsbehausung bieten; 3. Zuflucht zum Erhabenen, zur Lehre, zur Gemeinschaft der Nachfolger; 4. Schulungsregeln (5 sīla) D 5 / FS.N283

3 mal 5 Hindernisse, den **Pfad der Gewissheit** zu betreten und Vollkommenheit im Guten zu erreichen, selbst wenn er die gute Lehre (saddhamma) zu hören bekommt:
(A V,151) Er unterschätzt den Vortrag und den Vortragenden, unterschätzt sich selber; hört zu mit ungesammeltem Geist und unweisen Erwägungen.
(A V,152) Er unterschätzt den Vortrag und den Vortragenden, unterschätzt sich selber; ist unverständig, dumm und stumpfsinnig; Unverstandenes glaubt er zu verstehen.
(A V,153) Nörgelnd, voller Vorurteile, nach Fehlern suchend hört er sich die Lehre an; ist gegen den Vortragenden eingenommen und erbittert; unverständig, dumm und stumpf.

5 hervorragende **Qualitäten** Ānandas: Er stand an der Spitze derer, ...
1. die viele Lehrreden gehört hatten (suta); … der Wissensreichen (bahusuta);
2. die über ein gutes Gedächtnis verfügten (sati);
3. die die Struktur der Lehre verstanden (gati); … die Textfolge Beherrschenden;
4. die beharrlich studierten; … die Energie (dhiti) beim Lernen aufwenden;
5. die dem Buddha dienten (upatthāka) A I,24 / NH.J175

5 Merkmale der heilsamen **Rede** (sammā-vācā):
zur rechten Zeit; der Wirklichkeit gemäß; höflich / nicht verletzend; zielgerichtet / heilsam; liebevoll / ohne Groll PD5675

5 Arten der **Reinhausigen** (suddhāvāsa) : Avihā (die Unzerstreuten), Atappā (die Beschwerfreien), Sudassā (Nur Schönheit Schauende), Sudassī (In reiner Schönheit Erscheinende), Akanitthā (die Uraltvorderen Reichgesegneten) D 33,5.XVII / FS.R491 / RMG.31E

5 **Rückblickswissen** der unbegrenzten Sammlung (appamāna-samādhi):
(1) Diese Sammlung des Geistes ist gegenwärtiges Wohl und hat künftiges Wohl zur Folge; (2) … ist edel und überweltlich; (3) … wird nicht von schlechten Menschen geübt; (4) … gelingt ohne mühsame Unterdrückung der Hindernisse (z.B. Hemmungen oder jhāna-nikanti) [das ist nur einem Triebversiegten möglich > Fn29]; (5) „Besonnen trete ich in diese Sammlung ein, besonnen erhebe ich mich aus ihr.“ A V,27 7 HH.H283

Rüstzeug des Herzens: mit 5 Dingen entfaltet sich das Herz ohne Feindschaft und Bedrängnis:
(1) die Wahrheit sagen, (2) sich selbst beherrschend (tapassin) / HH: Bußeifer; (3) Keuschheit; (4) viel lernen; (5) viel zurücktreten. Wenn einer dies bei sich bemerkt, dann erlangt er attha-veda, dhamma-veda, pāmojja > Himmelsleiter M 99 / HH.Z256

5 Verheißungen: **satipatthāna** ist ...
1. der gerade Weg (ekayano maggo) zur Läuterung der Wesen;

2. zur Überwindung von Sorge und Jammer (leidvolle Gefühle);
3. zur Beendigung von Schmerz und Bekümmernis (Körperschmerzen und Kränkungen);
[Durch Auflösung sinnlicher Triebe → keine durch Berührung ausgelöste Gefühle → keine Anliegen, Bedürfnisse und Wollungen bzgl. Ich und Welt → erhabener Gleichmut]
4. zur Erlangung des Heilsstandes; (unverletzbare Unverletztheit; die programmierte Wohlerfahrungsssuche kann stillgestellt werden, wenn keine Begegnung ist → keine Wahrnehmung) → nibbāna;
5. Gewissheit zu Lebzeiten oder Nichtwiederkehr PD2245

5 **Schulungskräfte** (sekha-balāni): (1) Vertrauen, (2) Schamgefühl, (3) sittliche Scheu, (4) Willenskraft, (5) Weisheit A IV,163 / A V,1-12

5 **schwer zu erlangende Dinge**: Lebenskraft, Schönheit, Wohlbefinden, Ansehen, himmlisches Dasein (vgl. lābhī) A V,43 / FS.N228 / RMG.EE [ähnlich: A IV,61 > 4 Dinge]

5 **Tugendregeln** (sīla) = Grundgesetz aller menschlichen Kulturen:
1. andere Wesen nicht schädigen, sondern fördern;
2. Nichtgegebenes nicht nehmen, sondern teilen und geben;
3. keine unsittlichen Geschlechtsbeziehungen, sondern Gleichberechtigung und Verlässlichkeit in allen zwischenmenschlichen Beziehungen;
4. rechte Rede! (auch in Gedanken);
5. jegliche Trübung (Rausch) des Geistes meiden, sondern Achtsamkeit und Klarwissen fördern.

5 **Überwindungen** (pahāna) = 5 Befreiungen (vimutti) > vinaya > pahāna-padhāna (2. Kampf):
1. tadanga-pahāna (Verleugnung durch Entsprechendes; Umwandlung des unheilsamen Gedankens in heilsame Vorstellungen): genau abgestimmte Gegenmedizin;
2. nissarana-p. (Verleugnung durch Entrinnung): Betrachtung der leidhaften Folgen der bösen Erwägungen / des Elends der üblen Gedanken; ihren Unwert entlarven;
3. samuccheda-p. (Verleugnung durch Abschneiden): Nicht-Beachten, Ablenken;
4. patipassaddhi-p. (Überwindung durch Beschwichtigung): die unheilsamen Gedanken analysieren, im Dialog schrittweise sublimieren und widerlegen;
5. vikkhambhana-p. (Verleugnung durch Unterdrückung; mit Anspannung vertreiben): ungünstigste Überwindung (nur einzusetzen, wenn 1. bis 4. pahāna nicht greifen)
M 20-ChS216 / BA.S197 / HH.H171 / BWB154 andere Reihenfolge / PD.B254 / RMG.4K

5 **Übungswege** (sikkhāpada) für Hausleute = 5 Tugenden (sīla)

5 schwere **Untaten** / die 5 höllischen Taten mit unmittelbarem Ausgang (ānantarika kammāni): (1) seine Mutter töten; (2) seinen Vater töten; (3) einen Heiligen töten; (4) das Blut des Vollendeten vergießen; (5) die Mönchsgemeinde / den einigen Orden spalten > kamma
A I,25 / A IV,234b / A V,129 / A VI,86 Fn157 / A VI,87 / M 115 / BWB22 / HH.S24

5 Haltungen, die zur Verdunkelung und zum **Verschwinden der Lehre** führen:
Mönche und Nonnen sowie Laienanhänger haben keine Achtung und Ehrfurcht mehr vor Buddha, dhamma, sangha, den Übungen und Entrückungen S 16,13 / NH.J147

5 zum Reifwerden der Erlösung führende Wahrnehmungen (vimutti-paripācaniya saññā)
D 33,5.XXVI / FS.R501

5 Verwandlungen der **Wahrnehmung**:
(1) Widerwärtiges als nicht widerwärtig ansehen;
(2) Nicht-Widerwärtiges und Widerwärtiges als widerwärtig ansehen;
(3) Widerwärtiges und Nicht-Widerwärtiges als nicht widerwärtig ansehen;
(4) Nicht-Widerwärtiges abweisen,
(5) Widerwärtiges abweisen und gleichmütig bleiben, achtsam und klarbewusst.
Die V. werden bei der Gemüterlösung angewandt, um von dem triebgefärbten Form-benennen unabhängig zu werden [Strahlungen sind auf Form bezogen.] S 46,54

5 Übungen zur **Wunscherfüllung**: 1. in Tugend vervollkommnen, 2. Gemütsruhe anstreben,
3. Entrückungen nicht geringschätzen, 4. ungetrübten, hellen Klarblick anstreben,
5. häufig leere Klausen aufsuchen M 6 / PD1879

5 Haltungen, die **zweierlei Ausgang** haben: 1. Vertrauen (saddhā), 2. Faszination (ruci), 3. Tradition (anussava), 4. über das Wesen von etwas rundum nachdenken (ākāra-parivitakka), 5. sich durch Geltenlassen mit einer Ansicht befreunden M 95 / FS.N105

5. Hemmung: **Zweifel** (vicikicchā-nīvarana) HH.P236

6

6 **abwärts führende Wege** = 6 gefährliche Genüsse: 1. berauschende Mittel, 2.Herumtreiben, 3. Veranstaltungen, 4. Spielleidenschaft, 5. schlechte Freundschaften D 31 / PD.M426/432

6 **Absichts-Verkörperungen** (sañcetanā-kāya): Wille nach Form, Ton, Duft, Saft, Tastung, Ding (dhamma-sañcetanā) D 33,6.VII / FS.R504

6 **anhaltende Zustände** (satata-viharā): in Gleichmut, Klarbewusstheit und Wahrheitsgegenwart bei allen 6 Sinnen. Die Sicherheit des Heilsgängers, des Vollendeten
A IV,195 / D 33,6.XX / FS.R513 / PD1003

6 heilsame **Besinnungen** / Gegenstände der Andacht / Betrachtungen (> anussati):
1. die Erinnerung an den Erwachten (buddhānussati), 2. an die Lehre (dhamma), 3. an die Heilsgängergemeinde (sangha), 4. an die heilsamen Tugenden (sīla), 5. an die Freigebigkeit (cāga), 6. an die Eigenschaften der > Himmelswesen (devata)
A I,26 Fn51 / A VI,10 / A XI,13 / D33,6.XIX / BWB29 / HH.H256 / PD.M499 / RMG.AN
Gleichnisse für 5 anussati: 1) der Erwachte = Kopf, 2) die Lehre = Körper, 3) die Mönchsgemeinde = Gewand, 4) der Tugendmaßstab = Spiegel, 6) Gottheiten = Gold
A III,71 / HH.B66

6 Vorgänger des **Buddha Gotama**: Vipassi vor 91 Weltzeitaltern, Sikhī & Vessabhū vor 31 W., Kakusandha, Komāgamana & Kassapa in diesem W. D 14 I,4 / NH.J47

6 Weisen des von āsava freien **Denkens** PD5862 / RMG.AD

6 zur **Durchbohrung** führende Wahrnehmungen (nibbedha-bhāgiyā-saññā):
(1) Die Wahrnehmung der Unbeständigkeit (anicce anicca-saññā), (2) … des Leidens bei der Unbeständigkeit (anicce dukkha-saññā), (3) … der Kernlosigkeit im Leidhaften (dukkhe anatta-saññā), (4) die Wahrnehmung der Überwindung (pahāna-saññā), (5) … der Entreizung (virāga-saññā), (6) … der Auflösung (nirodha-saññā). Die Wiederholung dieser Vorstellungen führt zur durchdringenden Einsicht (nibbedha), bis diese zur Gesinnung geworden ist. Dann sind die > 7 Wahrnehmungen Bestandteil jeder normalen Wahrnehmung des Heilsgängers geworden A VII,45-46-ChS48 / D 33,6.XXII-ChS329 / FS.R514/518

Durchdringende Darlegung: 6 Dinge hat man zu erkennen sowie ihre bedingte Entstehung, ihre Verschiedenartigkeit, ihr Ergebnis, ihre Aufhebung und den zu ihrer Aufhebung führenden Weg: die Sinnenlüste (kāmā), die Gefühle (vedanā), die Wahrnehmungen (saññā), die Triebe, das Wirken (kamma), das Leiden (dukkha) A VI,63

6 Gruppen des **Durstes** (tanhā) S 12,2

6 Andachten / Gegenstände der Andacht (> anussati; **Erinnerungen**) HH.F184 / HH.H256

6 unübertreffliche **Erinnerungen** (anuttara anussati): wie „Besinnungen“, jedoch andere Reihenfolge: Buddha, dhamma, sangha, sīla, devata (übermenschliche Eigenschaften), cāga (Loslassen) A III,71 / M 84 / FS.N316/363/705/792 / RMG.AN
Teile der > 10 Betrachtungen

6. Fessel / Verstrickung: rūpa-rāga (Begehren nach Feinkörperlichkeit)) BWB199 / FS.N485 / HH.P262

6 **Gebiete** (Erlebnisspannungsfelder; āyatana; sal-āyatana): 6 Innen-Außengebiete

6 Gebiete des **Gedenkens** (anussati-tthāna): A VI,29 Fn37
(1) Die Entfaltung der 1., 2. und 3.Vertiefung führt zu gegenwärtigem Wohlsein;
(2) die Vorstellung des Lichts (āloka-saññā) führt zur Gewinnung des Erkenntnisblicks;
(3) die Betrachtung dieses Körpers führt zur Überwindung der Sinnenlust;
(4) die Leichenfeldbetrachtungen führen zur Zerstörung des Ichwahns;
(5) die Gewinnung der 4. Vertiefung führt zur Durchdringung der mannigfachen Elemente

> dhātu (A) A I,22 Fn35

(6) ein klarer Geist bei allen Körperhaltungen führt zur Achtsamkeit und Wissensklarheit (sati-sampajañña)

6 **Gefühle** (vedanā): durch Berührung der 6 Sinne geborene Gefühle S 36,22

6 heilsame, erstrebenswerte **Grundhaltungen**:

Zucht / Zügelung, Schweigen, Zufriedenheit, Demut, Helligkeit (vs. Trübungen), Heiterkeit WW6,65

6 **Gesinnungen** (sankappa): 3 falsche (micchā) = heilsuntaugliche G. (akusala sankappa): Begehren (kāma-), Abneigung, Hass (byāpāda-), Gewaltsamkeit (vihimsa-sankappa) M 78 / FS.N623

3 rechte Gesinnungen (sammā-sankappa): Entsagung (nekkhamma), Wohlwollen (avyāpāda), Friedfertigkeit, Gewaltlosigkeit (avihimsā) BWB119

= 6 Gemütsverfassungen M 19 / PD2811

6 Überlegungen zur Verleugnung der 3 bösen Erwägungen (> 3 falsche **Gesinnungen**):

1. diese führen zu eigener Beschwer, 2. zu fremder Beschwer, 3. zu beider Beschwer; 4. sie roden die unterscheidende Weisheit aus; 5. sie bringen Verstörung und Sorgen; 6. sie führen nicht zum Nirvāna hin M 19 / HH.H169 / PD2807 / RMG.4K

6 Artungen (**Gewordenheiten**; dhātu):

Festes, Flüssiges, Erhitzendes, Flüchtiges, offener Raum (ākāsa), unbegrenzter Bewusstseinsablauf (viññāna) M 115 / M 140 / FS.R291 (> kasina)

6 sinnliche **Himmel** (und ihre Anführer): 1. die Vier Großen Könige, 2. H. der Dreiunddreißig (Sakko), 3. Maya-Götter, die Gezügelten (Göttersohn Suyāmo), 4. die Seligen (Santusito), 5. die Schöpfungsfreudigen (Sunimitto), 6. die über die Erzeugnisse anderer Verfügenden, die Selbstgewaltigen (Göttersohn Vasavattī) A VIII,36 / PD712

Universale Sechsheit HH.G127

6 **Seltenheiten**: (1) das Erscheinen eines Vollendeten; (2) ein Lehrer, der den dhamma lehrt; (3) Wiedergeburt im Lande der Edlen; (4) unversehrte Sinne; (5) die Abwesenheit von Dummheit und Stumpfsinn; (6) der Wille zum Guten, zur heilsamen Lehre A VI,96

6 Segnungen des **Stromeintritts**: Der sotāpanna:

(1) ist in der Lehre gefestigt, (2) ist keinem Rückfall ausgesetzt, (3) hat dem Leiden eine Grenze gesetzt (d.h. höchstens 7 weitere Existenzen), (4) ist mit außergewöhnlicher Erkenntnis ausgestattet, (5) hat die Ursachen durchschaut, (6) hat die aus Ursachen entstandenen Dinge durchschaut A VI,97 / HH.H459

6 **Untaten**: eine der Früchte des Stromeintritts: 6 Verbrechen kann er nicht mehr begehen: Vatermord, Muttermord, Mord eines Heiligen, böswillig das Blut eines Vollendeten vergießen, den Orden spalten, einen anderen Meister wählen A VI,94 / M 115 / HH.H456

6 **Weisheitsdurchbrüche** (rechte Kunst/Kunde; sammā-ñānam) > 6 Wissen HH.H366

6 höhere Geisteskräfte (NYT) A III,102-103 / A V,23

2 Vorstadien (HH.H372):

1. Der astrale Aufblick: Körper und Bewusstsein D 6,83-84

2. Herausziehen des Mentalleibes; Erschaffung eines geistgestalteten Körpers D 6,85-86

6 abhiññā:

1. Die übernatürlichen Fähigkeiten; Entfaltung magischer Macht D 6,87-88 / HH.H375

2. Himmlisches Gehör (dibba-sota) D 6,89-90 / HH.H380

3. Herzenskunde (ceto-paricca) D 6,91-92 / HH.H385

4. Betrachtung der früheren Daseinsformen; Erinnerung an früheres Dasein (pubbe-nivās'ānussati) Rückerinnerung an frühere Leben A III,59 / A IV,189 Fn297

1. Wissen (vijjā) D 6,93-94 / HH.H389

5. Abscheiden und Wiedererscheinen der Wesen (sattānam cut'upapāto); Verschwinden

– Erscheinen A III,59 / A IV,189 Fn299

2. Wissen; das himmlische Auge (dibba-cakkhu) D 6,95-96 / HH.H399

6. Vernichtung der Beeinflussungen. Die Kunst der Triebversiegung im Dreitakt: 1) Verstehen der 4 Heilswahrheiten; 2) Erlösung von den Trieben; 3) Wissensklarheit der Erlösung. 3. Wissen D 6,19 / HH.H408

6 Folgen des **Wirkens** (kamma-phāla) einer einzigen Tat:

1. Unmittelbare Reaktion des Täters in seinem Denken und Fühlen.
2. Unmittelbare Wirkung auf die Betroffenen und Zeugen der Tat und deren unmittelbare Reaktion auf den Täter.
3. Beeinflussung der Geisteshaltung der direkt und indirekt Betroffenen und Zeugen: Die Tat erzeugt bei ihnen ein Vorbild, das ihr Urteil über solche Taten verändert und ihre künftigen Taten färbt. Durch den Schneeballeffekt kehren die Folgen der Tat auf Umwegen zum Täter zurück.
4. Unmittelbare Auswirkung auf die Gesundheit des Täters (vegetativer Impuls).
5. Durch positive Bewertung der Tat folgt Verstärkung der entsprechenden Triebe; die Tendenz zu gleichen Taten (Wiederholungen) nimmt zu; Vermehrung der Folgen.
6. Auswirkungen auf Sterben und Wiedergeburt des Täters PD161 / PD.M277 / PD.R159 / RMG.6W

6 **Wirksamkeiten eines Lehrers** (Lehrfähigkeiten): Er ist (1) Ermahner; (2) Umgewöhner des Bewusstseins; (3) Aufklärer; (4) er vermittelt die Lehre ohne Widersprüche, leicht anzunehmen; (5) er spornt an, ermutigt; (6) er erheitert; zeigt, dass die Lehre Freude macht M 24 / HH.S4

6 überweltliche **Wissen** (abhiññā) > 6 Weisheitsdurchbrüche:

1. Überwindung des Materieglaubens; magische Fähigkeiten; Allmacht des Geistes über den Fleischleib > iddhi;
2. himmlisches Gehör > dibba-sota;
3. Durchschauung des Gemüts und Geists anderer; Herzenskunde > ceto-paricca [BWB55: ceto-pariya-ñāna]
4. Erinnerung an frühere Daseinsformen; Rückerinnerung > pubbe nivāsānussati;
5. Durchschauung von Saat und Ernte der Wesen; Kausalauge; himmlisches Auge > dibba-cakkhu;
6. Erwachen aus dem Daseinstraum; Triebversiegung > āsavakkhaya

HH.H371 / BWB13 / PD1923 / M 6

2 Vorstadien der 6 Wissen: **(A)** Der astrale Aufblick: mittels Samādhi-Praxis (Schauungen oder Machtfährten) wird die Verbindung zw. Fleisch-, Astral- und Mentalleib gelockert und das viññāna von kāma-rāga geläutert; rūpa-rāga bleibt.

(B) Herausziehen des Mentalleibes: die Bindung des viññāna an den Fleischleib wird gelöst HH.H372

abhiññā 4 – 6 > 3 Wissen (tevijjā)

7

7 **Anliegen** / Neigungen / FS: Tendenzen (anusaya; Schreibweise nach HH.L25 & BWB): 1. sinnliches Begehren (kāma-rāga; rāg'anusaya), 2. Widerstreben (patigha), 3. Ansicht (ditthi), 4. Zweifelsucht (vicikiccha), 5. Dünkel (māna), 6. Daseinstrieb (bhav‘anusaya), 7. Unwissenheit (avijjā) A VII,11 / D 33,7.XII / M 18 / BWB29 / FS.R125/520

in M 18: bhava-rāg‘anusaya (Tendenz zu Sein und Werden) FS.R125

Drei der 7 Anliegen in M 9: rāg‘anusaya (Begehrenstendenzen), patig‘anusaya (Abwehrtendenzen), ditthi-mān‘anusaya (Ich-bin-Dünkens-Tendenz) FS.A25

7 **Begierdengleichnisse** entlarven die Sinnlichkeit: kahle Knochen machen nicht satt; Fleischfetzen führen zum Streit; die flammende Strohfackel verbrennt ihn; glühende Kohlen töten ihn; Traumbilder zerplatzen; Darlehen werden zurückgefordert; Baumfrüchte verführen zum Kampf > kāma-rāga > vyāpāda > samyojana M 54 / HH.P158

7 rechte **Eigenschaften** (satta saddhammā) des fortgeschrittenen Kämpfers (sekho pātipado)

auf dem Heilspfad: 1. Vertrauen, 2. Scham, 3. Scheu, 4. wissensreich / viel erfahrene Lehrkenntnis (bahussuto), 5. tatkräftig / mit großer Energie (āraddha-viriyo) tilgt er heilsuntaugliche und erwirbt heilstaugliche Eigenschaften, 6. achtsam / höchste Unterscheidungskraft aus Wahrheitsgegenwart und Erinnerungsvermögen (sati), 7. weise / heilende, durchbohrende Weisheit A IV,202 / A VII,63 / M 53 / FS.E122 / FS.N701/611

… und er spornt die anderen zur Gewinnung dieser Eigenschaften an A IV,202

7 Artungen (dhātu) der formfreien **Entrückungen**: Lichtglanz (ābhā), Schönes (subha), Raumunendlichkeit (ākāsā-nañc'āyatana), Bewusstseinsunendlichkeit (viññānā-nañc'āyatana), Nichtsheit (ākimcañ'āyatana), Grenzscheide der Wahrnehmung (nevasañña-nasañ'āyatana), Aufhebung von Wahrnehmung und Gefühl (sañña-vedayita-nirodha) S 14,11

7 Erwachungsglieder / **Erweckungen** (sambojjhangā) D 33,7.II / M 77 / S 46 / FS.R515 / PD4757 / RMG.EW

1. sati-sambojjhanga (Erweckung der Achtsamkeit), 2. dhamma-vicaya- (Wahrheitsergründung), 3. viriya- (Tatkraft), 4. pīti- (Jubel), 5. passadhi- (Lindheit, Gestillheit), 6. samādhi- (Einigung), 7. upekkhā- (Gleichmut) HH.H249

4. satipatthāna HH.F178

7. Fessel / Verstrickung (arūpa-rāga) FS.N485 / HH.P267

7 Gruppen von **Gefühlen** M 59 / S 36,22 / PD4271

7 zum **Gedeihen** eines Volkes führende Dinge (aparihāniya dhammā)

= 7 dem Niedergang [einer **Gemeinschaft**] entgegenwirkende Grundsätze: A VII,19-20 / FS.N274

1. regelmäßige, häufige Versammlungen;
2. in Eintracht zusammenkommen, auseinandergehen, Angelegenheiten erledigen;
3. Bestimmungen im Geist des Rechts festlegen und danach leben;
4. die ehrwürdigen Alten unter ihnen ernst nehmen und auf sie hören;
5. Frauen und Mädchen keine Gewalt antun;
6. Gedenkstätten in Ehren halten und dafür spenden;
7. Heilige einladen und ihnen Rechtsschutz gewähren.

7 Glieder der wahnlosen rechten **Gesinnung** (anāsava ariya sammā-sankappo):

1. takka (Spinnen & Meinen des gewöhnl. Geistes) wird als lästig/überflüssig bemerkt;
2. vi-takka: statt takka > kusala vitakka: Heilstaugliches Denken mit wachsendem Unterscheidungsvermögen;
3. sankappo: Vorsatz: takka künftig zu meiden und Heilsames zu denken;
4. appanā: Heilsames sogleich ergreifen und positiv bewerten;
5. vyappanā: früher gewirktes Unheilsames entwerten und verwerfen;
6. abhi-ni-ropanā: die heilsamen Vorsätze bewusst ausbauen;
7. vacī-sankhāro: die heilsame Gesinnung prägt die sprachliche Gestaltung, die Rede; sie prägt sich ein in Stichworten, Leitsätzen, Zusammenhängen (Sprachschatz). HH.W177

7-fach **kundig**: 1. der Lehre kundig, 2. des Sinnes, 3. seiner selbst, 4. des rechten Maßes (beim Empfangen), 5. der rechten Zeit, 6. der Gruppen menschlicher Gesellschaft, 7. der persönlichen Unterschiede (in zweifacher Hinsicht) kundig > sappurisa-dhammā A VII,64 / D 33,7.VI / FS.R516

7 Hilfen zum Heil (HH.B70) = 7 Gruppen von **Lehrbegriffen** (NYT): 4 satipatthāna, 4 padhāna, 4 iddhi-pāda, 5 indriya, 5 bala, 7 bojjhanga, atthangika-magga = 37 zur Erleuchtung führende Dinge (> bodhi-pakkhiyā dhammā) A I,35 Fn64 / A VII,67 Fn93 / A VIII,19 / D 16 III / D 28 / D 29 / M 103 / M 104 / M118 / M 149 / M 151 / S 22,101 / S 45,155 / HH.D451

= 7 **Übungen** GNH V,217 / HH.W126

7 Arten von **Menschen** [KEN]: der Beiderseitserlöste (ubhatobhāga-vimutto), der Weisheit-

erlöste (paññā-vimutto), der Körperzeuge (kāya-sakkhī), der Aufgeklärte(diṭṭhippatto), der Gläubigerlöste (saddhā-vimutto), der Wissendergebene (dhamm'ānusārī), der Gläubig-ergebene (saddh'ānusārī) A IX,43-45 / M 70 / BWB35/105/224 / HH.H481

7 der Verehrung würdige **Menschen** (puggalā dakkhineyyā):
(1) der Beiderseiterlöste (ubhato bhāga-vimutto);
(2) der Weisheiterlöste (paññā-vimutto);
(3) der leibhaftige Zeuge / Körperzeuge (kāya-sakkhī);
(4) der durch Anblick gesicherte (ditthi-ppatto);
(5) der Vertrauenserlöste (saddhā-vimutto);
(6) der aus Anschauung Nachfolgende (dhamm-ānusāri);
(7) der aus Vertrauen Nachfolgende (saddh'anusāri) D 33,7.XI / FS.R520

7 **Prüfungen** / Gewissheiten des Stromeingetretenen (für Mönche) M 48 / HH.G146 / HH.H447 / HH.S63 / PD1093 / PD.F228 / PD.R 297
(1) Ist sein Herz ... momentan von Hemmungen getrübt?
... von Meinungen über diese Welt und jene Welt besessen? ... zu Ansichtsstreit geneigt? – Nur die augenblickliche Abwesenheit dieser 8 Umspinnungen [KEN] erlaubt tiefes Erfassen der Heilswahrheiten! – Bemühung um Klarsicht.
(2) Pflegt er die rechte Anschauung vom Heil der Erwachung? Wird sie immer deutlicher? – Dann wird er in ihr immer sicherer, ruhiger und zweifelsfreier.
Er kommt mit den Ansichten zu Ruhe und Auslöschung (lediglich im Geist, noch nicht im Herzen) [> sotāpatti-phala]. – Bemühung um Ruhe (Gemüt). PD1159
(3) Er hat die rechte Anschauung unbeirrbar im Geist; hat keine Stütze nötig; ein Wechsel der Lehre ist undenkbar! Er freut sich über Übereinstimmungen mit anderen Lehren. Nur die Lehrnachfolger besitzen die höchste Anschauung; innerhalb des Gewordenen ist der Kreis der Edlen das einzig heilsame Ding.
(4) Tugendregeln sind für ihn verbindlich; er bemerkt kleinste Fehler bei sich; er schreckt vor Untugenden zurück. Tugendverstöße verheimlicht er nicht, sondern er bereut sie und erhöht seine Achtsamkeit.
(5) Pflichten dienen ihm zur Übung in Tugend, Vertiefung und Weisheit. Der Verständige erfüllt herangetretene Pflichten, nicht herangetretene lädt er sich nicht auf A II,100
(6) Kräftigkeit (balatā) des Ansichtvertrauten: seine Liebe zur Lehre und die Hochachtung vor ihr (Herzenskräfte) wachsen; er ernährt sich von der Lehre, er ist auf den Heilssinn bedacht.
(7) Beim aufmerksamen Hören der Lehre gelangt er zum Verständnis des Sinnes (attha-veda) und des Gesetzes (dhamma-veda), zu verständnisreifer Wahrheitswonne = freudiges Verständnis des Gesetzes (dhamm'upasamhita pāmojja) > vedo.
Erst nach der 7. Prüfung hat er alle Früchte des Stromeintritts (sotāpatti-phala) vollständig erworben und sich fühlbar gemacht PD.R297

7 **Reichtümer** / > 7 Schätze (dhānāni): 1. Heilsvertrauen, 2. Tugend, 3. Scham, 4. Scheu, 5. Erfahrung, 6. Loslassen, 7. Weisheit A VII,7 / FS.N205

7 **Reinheiten** (visuddhi):
1. Tugend-Reinheit (sīla-visuddhi), 2. Herzens-Reinheit (citta-visuddhi), 3. Reine Anschauung (ditthi-visuddhi), 4. Reine Zweifelsentrinnung (kankhāvitarana-visuddhi), 5. Reinheit der Wissensklarheit über Weg und Nichtweg (maggāmagga ñānadassana visuddhi), 6. Reinheit der Wissensklarheit über den Fortschritt (patipāda ñānadassana visuddhi), 7. Reine Wissensklarheit (ñānadassana visuddhi) M 24 / HH.S / RMG.ST
> 3 Hauptentwicklungsetappen des Achtpfads PD 3172

7 **Schätze** / > 7 Reichtümer (dhānāni): cāga, saddhā, sīla, hiri, otappa, suta, paññā A VII,5-7 / D 33,7.I / FS.R515

7 **schmerzliche Eigenschaften**: 1. avijjā (Unwissenheit, Verblendung); 2. kodhupāyāsa (Zorn und Aufbegehren); 3. vicikicchā (existenzieller Zweifel, Zweifel-Fessel); 4. nīvarana (5 Hemmungen); 5. upādāna-kkhandhā (5 Zusammenhäufungen); 6. kāma-guna (5 Sinnen-

suchtbezüge); 7. nandirāga (Reiz nach Befriedigung) M 23 / PD3105

7 Gleichnisse vom Elend der **Sinnenwünsche** (kāma):
1. kahler Knochen (Vergeblichkeit des Versuchs der Befriedigung bei Unbeständigem);
2. Fleischfetzen (Streitigkeiten um Sinneswünsche);
3. brennender Strohwisch (brennende Begierde);
4. glühende Kohlengrube (brennende Begierde);
5. Traumbilder (lassen sich nicht festhalten);
6. Darlehen (bittere Rückzahlung);
7. Baumfrüchte (unvermeidliche Konkurrenz um das Begehrte). M 54 / FS.N247

7 Arten von **Spenden** an die Ordensgemeinschaft M 142 / FS.N596

7 **Stätten** des viññāna > 9 Orte der Wesen HH.H415
= 7 Stützzustände des Bewusstseinsablaufs (viññāna-thitiya) und 2 Felder (āyatana) D 15-ChS127 FS.R209

7 Prüfungen zum **Stromeintritt** M 48 / WW56,98

7 **Übende** (sekha) > 8 Grade von Menschen > ariya-puggala
4 überweltliche Pfade (lokuttara magga) und 3 Früchte (phala):
1. der Übenden = einer, der unterwegs ist, die Frucht des Stromeintritts zu verwirklichen (sotāpatti-phala s'acchi-kiriyāya patipanno) = der auf dem Pfad zum Stromeintritt ist (sotāpatti-magga) = Nachfolger (anusāri) HH.S39
2. einer, der die Frucht des Stromeintritts (sotāpatti-phala) verwirklicht = Stromeingetretener (sotāpanna);
3. einer, der auf dem Pfad zur Einmalwiederkehr (sakadāgāmī-magga) ist;
4. einer, der die Frucht der Einmalwiederkehr (sakadāgāmī-phala) verwirklicht = Einmalwiederkehrer (sakadāgāmī);
5. einer, der auf dem Pfad zur Nichtwiederkehr (anāgāmī-magga) ist;
6. einer, der die Frucht der Nichtwiederkehr (anāgāmī-phala) verwirklicht = Nichtwiederkehrer (anāgāmī);
7. einer, der auf dem Pfad zur Heiligkeit (arahatta-magga) ist; er überwindet die 5 emporziehenden Fesseln (samyojana) BWB33/207 HH.S76
(8.) die 4. Frucht ist die Arahatschaft; der Geheilte ist der Schulungsentgangene (asekho)

7 erotische (methuna) **Verstrickungen**: Er hat keinen Geschlechtsverkehr, doch (1) er lässt sich von Frauen massieren etc. oder (2) er amüsiert sich mit ihnen oder (3) er schaut ihnen nach oder (4) er achtet gern auf Frauenstimmen oder (5) er denkt daran zurück, wie er sich mit Frauen amüsiert hat oder (6) er schaut anderen Männern zu, wie sie die 5 Sinnesstränge genießen oder (7) er führt den brahmischen Wandel mit dem Verlangen nach einer himmlischen Wiedergeburt (um übermenschliche Sinnenfreuden zu genießen). A VII,47 / FS.N188

7 **Wahrnehmungen**:
(1) Unbeständigkeit (anicca-saññā), (2) Kernlosigkeit (anatta-saññā), (3) Unschönheit (asubha-saññā), (4) Elend (ādinava-saññā), (5) Überwindung (pahāna-saññā), (6) Entreizung (virāga-saññā),(7) Auflösung (nirodha-saññā) > nibbedha-bhāgiyā-saññā D 33,7.VIII-ChS329 / FS.R517

7 **Wahrnehmungen** / **segensreiche Vorstellungen** [NYT]: (1) Die Betrachtung der Unreinheit (asubha-saññā) des Körpers, (2) … des Todes (maraṇa-saññā), (3) … der Widerwärtigkeit bei der Nahrung (āhāre paṭikūla-saññā), (4) … der Reizlosigkeit des ganzen Daseins (sabbaloke anabhirata-saññā), (5) … der Vergänglichkeit (anicca saññā), (6) … des Leidhaften in der Vergänglichkeit (anicce dukkha-saññā), (7) … der Ichlosigkeit im Leidhaften (dukkhe anatta-saññā)
… lassen zurückschrecken vor: (1) Geschlechtsverkehr, (2) Lebenslust, (3) Geschmacksgier, (4) weltlichen Gedanken, (5) Gewinn, Ehre, Ruhm, (6) Faulheit, Trägheit, Schlaffheit, Untätigkeit und Gedankenlosigkeit, (7) Ich- und Mein-Dünkel A VII,45-46-ChS48
Zusätzlich: (8) die Vorstellung des Aufgebens, (9) der Entsüchtung, (10) der Erlöschung

A X,217-219

Die 7 **Werkzeuge** dienen der Überwindung der Triebe. Sie werden mittels auf den Grund gehender Geistestätigkeit (yoniso manasikāra) ausgewählt und eingesetzt:
(1) Richtig hinschauen (dassana) aus der Perspektive der 4 Heilswahrheiten → die 1., 2. und 3. Verstrickung lösen sich auf (Stromeintritt).
(2) Durch Zügelung (samvara) der 6 Sinne behütet (samvuto) und gründlich besonnen (yoniso patisankha) bleiben, damit entkräftende, fiebernde Triebflüsse nicht aufkommen > 1. Kampf (saṁvara-padhāna).
(3) Bedarfsgüter gründlich besonnen pflegen (patisevana), damit plagende, fiebernde Triebflüsse nicht aufsteigen.
(4) Unangenehmes geduldig hinnehmen (adhivāsana).
(5) Gefahren, Hindernissen und schlechten Freunden aus dem Weg gehen (pari-vajjana).
(6) Üble Gedanken und Verfassungen vertreiben (vinodana) > 2. Kampf.
(7) Die 7 Erwachungsglieder (bojjhanga) entfalten (bhāvanā) > 3. Kampf > 4 Stützen.
A VI,58 / M 2 / FS.R73/84 / HH.F139 / RMG.WerkzeugeHO

7 Gruppen von **Wesen** (Objekte der Mettā-Strahlung): (1) alle weiblichen Wesen, (2) alle männlichen Wesen, (3) alle Erleuchteten, (4) alle Unerleuchteten, (5) alle Götter, (6) alle Menschen, (7) alle leidenden Wesen [Eine traditionelle Aufteilung, um die unvorstellbare Vielzahl an Wesen systematisch mit mettā zu bestrahlen.] > appana AM.F106

7 Bedingungen für **Wiedergeburt** M 135 / PD6392 / RMG.K

7 unheilsame **Wirkensfährten** (akusalā kamma-pathā) in Werken und Worten: Mörder, Dieb, Ehebrecher, Lügner, Zuträger, Schimpfbold oder Schwätzer (= Versagen in Tugend, sīla-vipatti) A III,118-120

7 üble Folgen, die aus dem **Zorn** entstehen A VII,60 / PD6305
1. Der Zornige wird hässlich; 2. er schläft und träumt schlecht; 3. er verliert sein Unterscheidungsvermögen und handelt im Affekt; 4. er lässt sich zu Untaten hinreißen; 5. er verliert sein Ansehen, so wie er zuvor seine Selbstbeherrschung verlor; 6. Freunde ziehen sich zurück; 7. er geht nach dem Tod auf Abweg, zur Hölle.

8

8gliedriger Pfad; **Achtfacher Pfad**; Heilsweg (atthangika-magga; kurz: magga); > 4. Heilswahrheit:
1. rechte Anschauung, Ansicht (sammā-ditthi);
2. rechte Gesinnung, Gemütseinstellung (sammā-sankappa);
3. rechte Rede (sammā-vācā);
4. rechte Tat, rechtes Handeln (sammā-kammanta);
5. rechte Lebensführung, rechter Lebenswandel (sammā-ājīva);
6. rechte Anstrengung, Bemühung, rechtes Mühen (sammā-vāyāma, sammā-padhāna);
7. rechte Achtsamkeit (sammā-sati);
8. rechte Einigung, Sammlung (sammā-samādhi) BWB117

8 Grade (KEN: Arten) von Menschen (= 4 Paare) > **ariya** M 7 / HH.H426

8 Heilsgänger auf den 8 Stufen zur Heiligkeit > **ariya** BWB33

8 Arten der **Befreiung** > vimokkha (Freiungen) D 16 III,33 / NH.J195

8 Grundlagen der **Ergriffenheit** (samvega-vatthu): 1. Geburt, 2. Altern, 3. Krankheit, 4. Tod, 5. das Leiden der niederen Daseinsfährte, 6. das im Daseinskreislauf wurzelnde Leiden der Vergangenheit, 7. das im Daseinskreislauf wurzelnde Leiden der Zukunft, 8. das im Nahrungsuchen wurzelnde Leiden der Gegenwart BWB199 nach Vis. III

8 Ursachen für **Erdbeben** A VIII,70 / D 16 III,11-20 / NH.J195

8-facher göttlicher **Erkenntnisblick** (ñāna-dassana) des Bodhisatta vor seiner Erwachung öffnet sich in Schritten: (1) Lichtglanz /Abglanz (obhāsa) und Gestalten / Umrisse mit dem himmlischen Auge auf der Stufe des samādhi; (2) Gespräch mit den Himmelswesen (himmlisches Gehör); (3) Kenntnis der Götterklasse / Himmelsstufe (Herzenskunde); (4) Kenntnis des Wirkens als Mensch, das zu den Göttern führte; (5) Kenntnis ihrer

Ernährung; (6) ihrer Erfahrung von Wohl und Wehe; (7) ihrer Lebenszeit; und (8) ob er schon früher in anderen Existenzen mit ihnen zusammenlebte. [Die letzten 5 sind Erfahrungen mit dem himmlischen Auge.] A VIII,64 / HH.H403

8 Gründe für die Schädigung der **Familie**: (1) Könige, (2) Räuber, (3) Feuer, (4) Wasser, (5) Fehlspekulationen, (6) Schlechtem ergeben, vernachlässigen sie die Arbeit, (7) ein Verschwender, (8) Unbeständigkeit S 42,9

8. Fessel / Verstrickung: māno; asmi-māno (Ich-bin-Empfinden, -Dünken) A III,131 (Anuruddha) / S 22,89 (Khemako) / FS.R341 / NH.J62 Fn14 / PD.M670

8 **Freiungen** (> vimokkha) D 15-ChS129 / D 33,8.XI / M 77 / FS.E363 / FS.R212/280/531 / HH.H334 / PD4761

8 Arten der Wiederkehr der **Gaben** (dānuppattiyo) D 33,8.VII / FS.R526

8 Arten zu **geben** (dāna-vatthūni; Grundlagen des Gebens) A VIII,31 / D 33,8.VI / FS.R526

8 **Heere Māras**: (1) Begierde (kāma-rāga), (2) Unlust (arati), (3) Esslust und Trunksucht (pipāsa), (4) Durst (tanhā); (5) matte Müde (thīna-middha), (6) Furchtsamkeit (bhīrū), (7) Zweifelsucht (vicikiccha), (8) Herrschsucht (makkha) und Trotz (thambha); [9] Anerkennungsbedürfnis nach Gewinn (lābha), Ruhm (siloka), Ehre (sakkāra) > Māra > Bodhisattas Erwachen > upakkilesa Sn 436-438 / HH.P259 / HH.Z100

8 notwendige Eigenschaften eines **Lehrers** der Nonnen A VIII,52 / NH.J180

8 geistige Einstellungen (**Leitbilder**), die zum Ablösen der Weltbezüge (vohāra) führen M 54 / FS.N242

8 Gedanken eines großen **Menschen** (mahāpurisa-vitakka): Dieser dhamma ist für ... 1. jemanden mit wenigen Wünschen; 2. einen Zufriedenen; 3. einen, der abgeschieden lebt; 4. einen Tatkräftigen; 5. einen Achtsamen; 6. einen Gesammelten; 7. einen Weisen; 8. einen, der zur Nichtzerstreuung / zur Nicht-Sonderung (nippapañca) neigt A VIII,30 / FS.E192 / NH.J214

8 Bedingungen für die Aufnahme in den **Nonnenorden** (bei der Gründung) NH.J180

8 Arten der **Überwindung** D 16 III,24-32 / HH.H334 / NH.J195

8 **Überwindungsfelder** (abhibh-āyatanāni) A X,29 / D 16 III,24-32 / D 33,8.X / M 77 / FS.R283/529 / HH.H334 / PD2280

8 Arten von **Versammlungen**, die der Buddha besuchte und dort sprach:
Im Diesseits: Versammlungen der Krieger, Priester, Bürger, und Asketen;
im Jenseits: Versammlungen der Götter der 4 Großen Könige, der Götter der Dreiunddreißig, der sinnlichen Götter, der heiligen Götter [KEN]. HH: ‚dunkle untermenschliche Geister' statt ‚sinnliche Götter' und ‚Brahmas' statt ‚heilige Götter' D 16 III,21-23 / M 12 / HH.D418 / NH.J195

8 (2 + 6) > **Weisheitsdurchbrüche** / 8 Wissen > abhiññā D 2 / D 3 / M 77 / HH.B120 / HH.H372 / HH.S79/86 / HH.Z110 / PD.R360

8 **Weltgesetze**: Gewinn und Verlust, Ehre und Verachtung, Lob und Tadel, Freude und Leid sind wandelbar, voll Unbestand; treffen den unwissenden Weltling wie auch den wissenden edlen Jünger, doch letzterer hängt nicht an der Freude und das Leid verdrießt ihn nicht A IV,192 / A VIII,5-6 / A X,27 / D 31,34? / BWB116

9

Die 9-fache **Botschaft** (navanga-Buddha-sāsana) Einteilung des Lehrguts:
1. Lehrtexte (sutta); 2. mit Versen gemischte Prosa; 3. Exegese: Fragen-Beantwortung (u.a. Abhidhamma-Pitaka); 4. Verse: Dhammapada, Theragāthā, Therīgāthā, Sutta-Nipāta; 5. Hymnen, feierliche Aussprüche (Udāna); 6. Aussprüche (Itivuttaka); 7. (Wieder)Geburtsgeschichten (Jātaka); 8. wunderbare Dinge (abbhuta) z.B. A IV,127-130; 9. Erläuterungen (vedalla): M 43, M 44, M 9, D 21 u.a. A IV,6 Fn16

9 **Erreichungen** (samāpatti) = 4 Schauungen (rūpa-jjhāna) + 4 Formfreiheiten (arūpa-jjhāna) + Auflösung / Erlöschungszustand BWB193/138 / HH.P271 / HH.Z227
Schauungen und Formfreiheiten sind relatives Erlöschen, die 9. Erreichung absolutes

Erlöschen > nibbāna A IX,46-51 / HH.P271

9. Fessel / Verstrickung: uddhacca (Aufgeregtheit, Unruhe; wtl. Auf-trag) A II,131 / FS.N799 / NH.J62 Fn14

9 Dinge führen die **Gemüterlösung** (ceto-vimutti) zur Reife: (1) edle Freunde, (2) Tugend, (3) förderliche Gespräche, (4) Tatkraft, (5) Weisheit, die das Entstehen-Vergehen begreift, die zur völligen Leidensvernichtung führt, (6) die Vorstellung von der Unreinheit des Körpers, (7) Güte, (8) Achtsamkeit, (9) die Vorstellung der Vergänglichkeit zur Ausrottung des Ichdünkels (asmi-māno) A IX,3
= 9 das Erwachen beflügelnde Eigenschaften (sambodha-pakhikkhā dhammā)
= 9 Grundlagen der Erleuchtung (NYT) A IX,1 / FS.E387

9 Stufen der **Geistesentfaltung** zu shamatha [Skr.] Asanga: Stufen der Hörer (shravaka-bhumi) JY.H509

9 Betrachtungen des **Übels** der Sinnendinge, der Gedankenbildungen, der Verzückung, … , des Gebietes der Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung > 9 stufenweise Erreichungszustände (jhānas & Befreiung) A IX,41

9 **überweltliche Zustände** (lokuttara dhamma) 4 Pfade + 4 Früchte + nibbāna A X,73

9 **unglückliche** / **ungünstige Umstände** (akkhana) und ungünstige Zeiten (asamayā), um den Reinheitswandel (brahmacāriya) zu führen: 1. Wiedergeburt in der Höllenwelt; 2. in der Tierwelt; 3. im Gespensterreich (petti-visaya); 4. bei den Titanen (asura); 5. in einem langlebigen Götterbereich; 6. unter unwissenden Barbaren; 7. bei Menschen mittlerer Art; voller falscher Anschauungen; 8. ohne Vernunft und Erkenntniskraft; 9. mit hellem Verstand und Erkenntniskraft, jedoch ist kein Vollendeter in der Welt und die Lehre wird nicht dargelegt > khana A VIII,29 / D 33,9.IV / FS.R534 / HH.S23

9 **Unmöglichkeiten**: Der Triebversiegte ist nicht imstande, (1) zu töten, (2) zu stehlen, (3) sich geschlechtlich zu betätigen, (4) wissentlich die Unwahrheit zu sprechen, (5) aufgespeichertes Gut (kāme) zu genießen, (6) den üblen Weg der Begehrlichkeit, (7) der Gehässigkeit, (8) der Verblendung, (9) der Furcht zu gehen A IX,7 (A IX,8 ähnlich)
(6) bis (9) > die 4 üblen Wege A IV,17

9 Orte der **Wesen** / 9 Daseinsformen der Wesen (sattāvāsa) > rūpa-loka A IX,24 / A X,27-28 / D 33,9.III / BWB206 / PD418
und darin 7 Stätten des viññāna (1-7; vgl. A VII,41), sind zu durchschauen: ihr Entstehen, Vergehen, Labsal, Elend und Entrinnung HH.H415
(1) Sinnenwelt
(2) Brahma-Welt: die Fülle des brahmischen Seins: tausendfache Weltsysteme A III,81
Nur Ernte, keine Saat.
(3) Die Leuchtenden (Ābhassarā)
(4) Die Schönheit-Versunkenen (Subhakinnā)
(5a) Die Reichgesegneten (Vehapphalā): ihr Zustand entspricht der 4. Schauung: mit Gefühl (Gleichmut) und Wahrnehmung; dagegen ...
(5b) … die unbewussten Wesen (Asaññā-sattā): ohne Wahrnehmung (asaññino), ohne Fühlbarkeit (apatisamvedino)
(6) bis (9) Die 4 formlosen Orte der Wesen A III,117 / A IV,127 / HH.H423
Andere Reihenfolge: 7 Stützzustände des Bewusstseinsablaufs (viññāna-thitiya) und 2 Felder (āyatana) D 15-ChS127 FS.R209
An den 2 Feldern: Grenzscheide möglicher Wahrnehmung (8) und die vorübergehende Wahrnehmungslosigkeit (9), die dem Nirvāna sehr nahe sind, hat die programmierte Wohlerfahrungsssuche keinen Anteil PD418

10

10 **Allheiten** (kasina) A I,35 / / HH.H343 / RMG.10A

= 10 Allheitsfelder (kasin'āyatanāni): In sich total einheitliche Erlebnis-Felder. Sie beginnen erst nach Überwindung der Vielfalt-Wahrnehmungen (papañca-saññā) oberhalb der Sinnen-wunschwelt (kāma-loka) in der Daseinsweise der reinen Formen (rūpa-loka); dort ist die

Wahrnehmung „einheitlich nach oben, quer hindurch, ungeteilt, unermesslich“:
1. Gruppe (1-4): die 4 ausgedehnten Gewordenheiten (mahā-bhūta) sind herzbedingte Qualitäten des Erlebnisprozesses, Herzgestaltungen;
2. Gruppe (5-8): die 4 Grundfarben des inneren Leuchtens (Herzlicht) sind noch feinere Herzgestaltungen;
3. Gruppe (9-10): die 2 formfreien Gewordenheiten: ākāsa (Raum) und viññāna (Bewusstseinsablauf) D 33,10.II / M 77 / FS.R290/542
> vimokkha > abhibh-āyatanāni (8 Überwindungsfelder) > arūpa-jjhāna > santa-vihāra

10 Etappen der **Annäherung** an das Ziel: „Unermüdlich muss er kämpfen“ (padahati):
allmählich, Schritt um Schritt erlangt man Gewissheit:
(1) ein Vertrauend-Geborener begegnet der Lehre; (2) gesellt sich dazu;
(3) hört offenen Ohres die rechte Lehre (saddhamma-savana);
(4) behält sie im Gedächtnis; (5) betrachtet und prüft ihren Inhalt; (6) erlangt Einsicht;
(7) billigt den Lehranblick (dhamma-nijjhāna-khanti / ditthi-nijjhāna-khanti);
(8) die Lehrsätze bekommen für ihn Gültigkeit;
(9) er nimmt die Lehrsätze zum Maßstab seines Erwägens (yoniso manasikāra);
(10) nun wird der Wille (chando) zur Nachfolge geboren, der Wille zur Verwirklichung der neuen Maßstäbe, Werte, Ansichten und Verhaltensweisen > anupubba-sikkhā
M 70 / HH.S27/60 / UT.V479

10 spekulative **Ansichten** (antaggāhikā ditthi):
1.-4. die Welt ist ewig – zeitlich, endlich – unendlich; 5.-6. Leib und Seele / Ich sind eines – sind etwas Verschiedenes; 7.-10. der Vollendete besteht nach dem Tode – besteht nicht – besteht und besteht nicht (in gewisser Hinsicht) – besteht weder, noch besteht er nicht.
A III,51 Fn54 / HH.BV138 / HH.S44 (‚10 Antinomien‘)

10 Schritte zur **Befreiung** von Geburt, Alter und Tod:
(1) Scham (hiri), Scheu vor üblen Folgen (ottappa), Ernsthaftigkeit (appamāda) bewirken
(2) Ehrfurcht (ādariya), Lenkbarkeit und guten Umgang (kalyāna-mittatā) →
(3) Vertrauen (saddhā), Weitherzigkeit / Gebefreudigkeit (caga) und Tatkraft (viriya) →
(4) Nichterregtes Gemüt, Zügelung (samvara) und Tugend (sīla) →
(5) Nur bei Begegnung mit der Heilslehre: → Neigung zum Besuch der Heilsgänger, zum Hören der Lehre und Abneigung gegen abfälliges Urteilen →
(6) Erinnerung des Wahren, Besonnenheit (sampajañña) und seelische Ausgeglichenheit
(7) → Beachtung der Herkunft (yoniso manasikāra), Folgen des rechten Weges und Überwindung des Hängens am Gewohnten. →
(8) Dann ist der Stromeintritt (sotāpatti) möglich: Überwindung des Glaubens an Persönlichkeit, Befreiung von Daseinsbangnis und dem Irrtum, das sittliche Begegnungsleben sei das Höchste (Auflösung der Fesseln 1-3) →
(9) Überwindung von Anziehung (rāga), Abneigung (dosa) und Blendung (moha) →
(10) Befreiung von Geburt, Altern und Sterben A X,76 / PD934/1038

10 **Betrachtungen** (6 anussati + Ein- und Ausatmung, Tod, Körper, Frieden) A I,26 Fn51 / A I,35 / AM.F131

10 **Betrachtungen** (Heilung des Girimānanda): Vergänglichkeit, Nicht-Selbst, Unreinheit, Elend, Loslassen, Entsüchtung, Erlöschung, Reizlosigkeit allen Daseins, Vergänglichkeit aller Daseinsbildungen, Achtsamkeit bei der Ein- und Ausatmung A X,60

10 **Betrachtungen / Vorstellungen**: Er entfaltet die Vorstellung der Widerlichkeit, des Todes, des Ekelhaften bei der Nahrung, der Reizlosigkeit des ganzen Daseins, der Vergänglichkeit, des Leidens beim Vergänglichen, der Ichlosigkeit beim Leiden, der Überwindung, der Loslösung, der Erlöschung A I,35 / S 46,67-76

10 **Betrachtungen / Vorstellungen**: Er entfaltet die Vorstellung der Vergänglichkeit, der Ichlosigkeit, des Todes, des Ekelhaften bei der Nahrung, der Reizlosigkeit des ganzen Daseins, der Leichenknochen, einer von Würmern bedeckten Leiche, einer blau-verfärbten Leiche, einer durchlöcherten Leiche, einer aufgedunsenen Leiche A I,35

10 ernährende Bedingungen für **Daseinsdurst** (bhava-tanhā) A X,61-62 / PD813

Kreislauf der verdorbenen Nahrung:

1. Umgang mit nicht auf das Wahre gerichteten Menschen (asappurisa samseva) führt zum ...
2. Hören verkehrter Lehren (asaddhamma-savana); dies führt zu ...
3. Vertrauenslosigkeit (asaddhā); führt zu ...
4. auf den Anschein gerichtete Aufmerksamkeit (ayoniso manasikāra); führt zu …
5. Nichteingedenksein (asati) und unklarem Bewusstsein (asampajañña); führen zu …
6. Ungezügeltsein der Sinnesdränge (indriya-asamvara); dies führt zu …
7. dreifach falscher Lebensführung (tini duccaritāni); führt zum …
8. Auftreten der 5 Hemmungen (pañca nīvaranā); diese führen zu …
9. Unwissenheit, Wahn (avijjā); führt zu …
10. Daseinsdurst (bhava-tanhā).

[Vgl. die Umkehrung: 10 ernährende Bedingungen für **Wissenserlösung**]

10. Fessel / Verstrickung: avijjā (Unwissen; Nicht-wissen-wollen) BWB199

10 **Fesseln / Verstrickungen** (samyojana): 1. sakkāya-ditthi (Persönlichkeitsglaube), 2. vicikicchā (existenzieller Zweifel), 3. sīlabatta-paramāsa (Weltverbesserungsglaube), 4. kāma-rāga (Sinnengier), 5. vyāpāda (Abneigung, Übelwollen, Hass), 6. rūpa-rāga (Begehren nach Feinkörperlichkeit); 7. arūpa-rāga (Begehren nach Formfreiheit), 8. asmi-māno (Ich-bin-Dünken), 9. uddhacca (Unruhe), 10. avijjā (Unwissen, Falschwissen, Wahn, Nichtwissenwollen). [1 – 5 sind niederhaltende, 6 – 10 sind emporziehende Fesseln.] BWB199 / HH.P104

PD: 1. Identifizierung mit dem Erscheinungs-Ich, 2. Daseinsbangnis, Grundangst, Unsicherheit, 3. Bindung an die Begegnung PD647

Die 5 emporziehenden Fesseln HH.H478 / HH.S77

rūpa-rāga-samyojana (Fessel der formhaften Neigung) HH.H478

Fesseln und Anliegen (anusaya) HH.P88/175

10 zu beachtende / nicht zu vergessende Eigenschaften (dhammā sāranīyā), die zu **Friedfertigkeit**, Eintracht und Einigung führen A X,50 / HH.G14

10 **Hemmungen** (nīvarana) = 5 Paare S 46,52

10 Trübungen des **Hellblicks** (dasa vipassan'ūpakkilesa) = Gedanken an geistige Vorgänge (dhamma-vitakkā) = Wahrheitsunruhe (dhamm'uddhacca): A III,102 / A IV,170 Fn248

Die falsche Beurteilung von: Lichtglanz, Erkenntnis, Begeisterung, Ruhe, Glücksgefühl, Entschlossenheit, Kraftanspannung, Achtsamkeit und Gleichmut erzeugt Dünkel und Unruhe und unterbricht die Übung.

10 **himmlische Eigenschaften** (in denen die Götterkönige jeweils ihr Gefolge / Volk der > 6 sinnlichen Himmel übertreffen): himmlische Lebensdauer, Schönheit, Glück, Ruhm, Herrschaft, Formen, Töne, Düfte, Geschmäcke und himmlische Tastungen A VIII,36 / PD712

10 **Kräfte** eines Vollendeten A X,21 / M 12 / S 52,15-24 / HH.D223

6 Kräfte des Vollendeten A VI,64

10 an den **Körper** gebundene Dinge: Kälte, Hitze, Hunger, Durst, Kot, Urin, Zügelung in Taten, Zügelung in Worten, Zügelung in der Lebensweise, wiedergeburterzeugender Daseinswille (bhava-sankharanaka-kammam) A X,49

10 Kategorien für **Laienanhänger** A I,24 / NH.J21

10 heilsame Eigenschaften eines **Lehrers** M 24 / HH.S2

= 10 Voraussetzungen eines (geheilten) Mönchs, der anderen Mönchen **Vorbild und Lehrer** ist (z.B. Punna Mantāniputta) = 10 heilsame Eigenschaften eines Sprechers der Lehre = **10 förderliche Gespräche** über: 1. Bescheidenheit (app'iccha), 2. Zufriedenheit (santutthi), 3. Abgeschiedenheit (pavivitta), 4. Alleinsamkeit, unbedürftig des Verkehrs und Austauschs (a-sam-sattha), 5. tatkräftiges Vorgehen, Tatkraft einsetzen (āraddha-viriya), 6. Tugend; heilende Begegnungsweise (ariya sīla), 7. heilende weltbefreite Herzens-

einigung, 8. heilender Klarblick, 9. Heil der Erlösung, 10. Wissensklarheit der Erlösung.
A V,90/97 / A IX,1/3 / A X,30/69/70 / M 24 / M 122/ Ud IV,1 / HH.S2 / PD3145
Davon sind 6. - 10. die 5 Lehrfaktoren (dhamma-khandha) eines Heiligen HH.S3

10 Eigenschaften eines **Schulungsledigen** (asekha): [A] die 8 überweltlichen Pfadglieder + sammā-ñāna + sammā-vimutti A X,112 / S 22,76
[B] Die 5 Hemmungen sind ihm geschwunden und er ist ausgerüstet mit der Fülle der Tugend, der Sammlung, der Weisheit, der Befreiung, des Erkenntnisblicks der Befreiung A III,58

10 **schutzverleihende** / beschützende Dinge (nātha-karanā dhammā) A X,18 / HH.G14
= 10 Schutz gewährende Eigenschaften: D 33,10.I / FS.R539
(1) Tugend; (2) Erfahrungswissen; (3) gute Freunde und Vertraute;
(4) der Belehrung zugänglich (suvaco), ansprechbar, sanft, bereitwillig;
(5) Pflichten gegenüber Mitwesen feinfühlig erfassend, tüchtig, eifrig erfüllend;
(6) Verlangen nach der Lehre, Freude an der hohen Lehre (abhidhamma) und der Ordensdisziplin;
(7) zufrieden mit den Lebensumständen;
(8) Willenskraft / Energie zur Überwindung der unheilsamen Dinge und zur Gewinnung der heilsamen > 4 Kämpfe;
(9) Wahrheitsgegenwart (sati), Achtsamkeit und Besonnenheit, Selbstbeherrschung (nepakka), gutes Erinnerungsvermögen;
(10) Weisheit, die das Entstehen-Vergehen begreift, die heilende, durchbohrende, zur Auflösung des Leidens führende Weisheit.
[Reihenfolge nach D 33; in A X,18 sind 7 und 8 vertauscht. Dort ergibt sich der schützende Umstand daraus, dass die Mitwesen diese Eigenschaften an einem schätzen, daher ihm zugetan sind, ihn ansprechen und gerne belehren. So kommt sein schützender Fortschritt zustande. – Die gleichen Eigenschaften im folgenden:]

10 Arten von **Sinnenwünsche Befriedigenden** (kāmabhogin) A X,91 / S 42,12 / FS.N203
nach 4 Kriterien:
1. unrechtmäßig mit Gewalt vs. rechtmäßig ohne Gewalt;
2. es sich selbst (nicht) angenehm und befriedigend machen;
3. (nicht) teilen und Gutes tun;
4. mit den sinnlichen Befriedigungsmöglichkeiten (un-)verstrickt umgehen, (nicht) das Elend sehen, (nicht) den Blick für das Entrinnen behalten.

10 **Störungen** der Vertiefung: Geselligkeit, liebliche Vorstellung, Anblick von Schaustellungen, Frauen, Geräusch, Gedankenfassen und Überlegen, Verzückung, Ein- und Ausatmen, Wahrnehmung und Gefühl, Gier, Hass, Verblendung A X,72

10 Kennzeichen des **Stromeingetretenen**: 5 Tugenden, 4 Glieder des Stromeintritts, weises Verstehen der bedingten Entstehung A X,92

10 Eigenschaften eines Mönchs, die **Vertrauen einflößen**: er ist (1) tugendhaft, (2) gelehrt, (3) zufrieden mit seiner Ausstattung, (4) er erlangt mit Leichtigkeit die 4 jhānas, (5) er besitzt psychische Kräfte, (6) das himmlische Ohr, (7) er dringt in den Geist anderer ein, (8) er erinnert sich an frühere Existenzen, (9) er verfügt über das himmlische Auge, (10) er hat alle Grundübel vernichtet (arahat). [s.u.] M 108 / NH.J396

10 **Vertrauen erweckende** (huldreiche) Eigenschaften (eines würdigen Mönchs):
1. Er ist tugendhaft, vor geringstem Fehl auf der Hut, er kämpft.
2. Er bewahrt die Lehre im Gedächtnis.
3. Er ist zufrieden.
4. Er gewinnt die weltlosen Entrückungen.
5. Er hat Geistesmacht.
6. Er kann jenseitige Töne hören.
7. Er kann anderer Personen Herz erkennen.
8. Er hat Rückerinnerung.

9. Er sieht, wie die Wesen je nach ihrem Wirken in der nächsten Daseinsform wiedergeboren werden.
10. Er ist frei von Wollensflüssen / Einflüssen. [s.o.] WW6,70 > M 108 / PD5591

10 **Vollkommenheiten** (pāramī, pāramitā): 1. Gebefreudigkeit (dāna), 2. Sittlichkeit (sīla), 3. Verzicht / Entsagung (nekkhamma), 4. Wissen / Weisheit (paññā), 5. Willenskraft / Energie (viriya), 6. Geduld / Nachsicht (khanti), 7. Wahrhaftigkeit (sacca), 8. Entschiedenheit / Entschluss (adhitthana), 9. Barmherzigkeit / Güte (mettā) 10. Gleichmut (upekkhā) NH.J23 / BWB159

10 **Vorstellungen** > 10 Betrachtungen

10 **segensreiche Vorstellungen**: (1) Die Betrachtung der Unreinheit des Körpers, (2) des Todes, (3) der Widerwärtigkeit bei der Nahrung, (4) der Reizlosigkeit des ganzen Daseins, (5) der Vergänglichkeit, (6) des Leidhaften in der Vergänglichkeit, (7) der Ichlosigkeit im Leidhaften, (8) die Vorstellung des Aufgebens, (9) der Entsüchtung, (10) der Erlöschung A I,35 / A X,217-219 [A VII,46: > 7 Vorstellungen]

10 heilsame **Wahrnehmungen** / segensreiche Vorstellungen (kusala saññā):
anicca-, anatta-, asubha-, ādīnava- (Erbärmlichkeit/Elend), pahāna- (Überwindungskampf), virāga- (Reizfreiheit), nirodha-, sabbaloke anabhirata- (Ungereiztheit bei der ganzen Welt), sabba-sankhāresu anicca- (Unbeständigkeit aller Bewegtheiten) -saññā und 10. ānāpāna-sati A X,56/57/60 / PD.M908

10 heilsuntaugliche (akusala) **Wirkensbahnen** (kamma-pathā): [Quellen s.u.]
Nicht auf Wahrheit und Stille gerichteter Lebenswandel (adhamma-cariya visama-cariya):
– 3-fach mit dem Körper:
grausam, mörderisch, gewaltsam, ohne Mitempfinden (pānātipāta);
ein Nehmer von Nichtgegebenem (adinnādāna); diebische Art;
pflegt falsche Geschlechtsbeziehungen; falscher Wandel im Geschlechtlichen (kāmesu-micchācāra);
– 4-fach mit der Sprache:
ein Lügner, der klarbewusst die Unwahrheit sagt (musāvāda);
ein Zwischenträger (pisuna-vācā), den Entzweiung, Spaltung (bheda) und Parteiung befriedigt;
scharfzüngige, verletzende, bissige Sprache, die Einigung verhindert (pharusa-vācā);
ein Schwätzer; redet Sinnloses, der Lehre zuwider, im falschen Augenblick (samphapalāpa);
– 3-fach im Geist:
habgierig (abhijjā);
übelwollend (byāpanna-citta);
falsche Ansicht, verdrehte Sichtweise (micchā-ditthi).

10 heilstaugliche (kusala) **Wirkensbahnen**: A III,118/147/164-183 / A X,27-28/174-216 / D 23 / D 26 / D 33,10.III-IV / M 9 / M 41 = M 42 / M 96 / S 42,8/13 / FS.A21 / FS.N334/419/428 / FS.R545 / PD507/2072/2082 / PD.R191
10 unheilsame (a-kusala; heilsuntaugliche) & 10 heilsame (kusala; heilstaugliche) kommen nicht aus dem Geist oder aus der Gesinnung, sondern aus dem Herzen M 78 / FS.N617
In Kurzform A IV,204 / D 27,27-30 / D 33,10.III-IV / FS.R545
Auf Wahrheit und Stille gerichteter Lebenswandel (dhamma-cariya sama-cariya):
– 3-fach mit dem Körper:
gewaltfrei, waffenlos, einfühlend, voll Mitempfinden mit allen Wesen;
Nichtgegebenes zu nehmen widerstrebt seinem Wesen;
falsche Geschlechtsbeziehungen hat er verworfen;
– 4-fach mit der Sprache:
Lügen, Hintertragen, verletzende Rede, leeres Geschwätz hat er verworfen, das widerstrebt seinem Wesen;

– 3-fach im Geist:
frei von Habsucht (nicht begehrlich); frei von Übelwollen (mit förderlicher Gesinnung); richtige Ansicht (Geben, Karma, Jenseits, brahmischer Wandel).

Ähnlich: die 10 guten Handlungen S 1,73 Fn5

10 ernährende Bedingungen für **Wissenserlösung** (vijjā-vimutti; Erlösung durch Wahrwissen) A X,61-62 / PD881/911

Kette der heilenden Nahrung:

1. Umgang mit auf das Wahre gerichteten Menschen (sappurisa samseva) führt zum ...
2. Hören der rechten Lehre (saddhamma-savana); das führt zu ...
3. Vertrauen (saddhā); führt zu ...
4. auf die Herkunft gerichteter Aufmerksamkeit (yoniso manasikāra); führt zu …
5. Eingedenksein (sati) und Klarbewusstsein (sampajañña); diese führen zur …
6. Zügelung der Sinnesdränge (indriya-samvara); führt zu …
7. dreifach guter Lebensführung (tini sucaritāni); führt zu …
8. den 4 Satipatthāna-Übungen (cattāro satipatthānā); diese führen zu …
9. den 7 Erwachungsgliedern (satta bojjhangā); diese führen zur …
10. Erlösung durch Wahrwissen (vijjā-vimutti).

[Vgl. die Umkehrung: 10 ernährende Bedingungen für **Daseinsdurst und Wahn**]

11

11-facher Segen der **mettā** A XI,16 / RMG.HO

11 **Trübungen** (upakkilesa), Herzenstrübungen (cittassa upa-kkilesa), KEN: Verschlackungen, KZ: Geistestrübungen; kurz: kilesa M 128 / HH.P256 / HH.Z73/92 / RMG.V / RMG.M

Reste der 5 Hemmungen treten in der angrenzenden Sammlung auf:

1. Zweifel (vicikicchā) / Schwanken; ein Rest der 5. Hemmung;
2. Unaufmerksamkeit (amanasikāra) / Unachtsamkeit;
3. Matte Müde (thīna-middham);
4. Entsetzen, Furcht (chambhitattam);
5. freudige Erregung, Entzücken, Begeisterung (ubbillam);
6. sexuelle Regungen (dutthullam) / Schwerfälligkeit;
7. zu straffe Spannung der Tatkraft (acc´āraddha-vīriya);
8. zu schlaffe Spannung der Tatkraft (ati-līna-vīriya);
9. Fordern, Erwartung, Wünschen (abhijappā) / Beifall;
10. Vielheitwahrnehmung (nānatta-saññā);
11. zu scharfe Betrachtung der Umrisse (atinijjhāyitattam rūpānam) HH.Z73/99

11 Etappen bis zur **Vollendung**: ein natürlicher Zusammenhang / Gesetz:
Tugend (sīla) → Reuelosigkeit (avipattisāra) → Freude (pāmojja) → geistige Beglückung bis Entzückung (pīti) → Stillwerden der Sinnesdränge (kāya-passaddhi) → Seligkeit / Glück (sukha) → weltlose Herzenseinigung / Geistessammlung (samādhi) → wirklichkeitsgemäßer Erkenntnisblick (yathābhūta-ñānadassana) → Interesselosigkeit an der Welt / Abwendung (nibbida) → Unreizbarkeit, Begehrensfreiheit / Entsüchtung (virāga) → Erlösung und Wissen um die Erlösung / Erkenntnisblick der Erlösung (vimutti ñāna-dassana) > Upanisā-Sutta > Himmelsleiter A X,1-3 = A XI,1-3 / PD1169-1208

12

12 Glieder der **bedingten Entstehung** (> paticca-samuppāda)

12 **Bewusstseinserweiterungen** (= 4 Schauungen + 8 Weisheitsdurchbrüche) D 2 / M 77 / HH.B120

12 **Gebiete**, Felder, Grundlagen der geistigen Vorgänge (> āyatana) = 6 Innen- & 6 Außengebiete

12gliedriger Gang der **Selbsterziehung** = 12gliedriger Wahrheitsweg

1. Vorprüfung des Lehrers führt zum Anfangsvertrauen.
2. Er kommt zum Lehrer heran.

3. Wenn das Anfangsvertrauen in einen Lehrer / ein Lehrbuch / die Lehrreden gewachsen ist, schließt er sich diesem aufmerksam an.
4. Er hört (oder liest) die Lehre.
5. Er nimmt die Lehre offen auf.
6. Wie er sie gehört hat, behält er sie im Gedächtnis.
7. Er prüft sie auf ihren Sinn, bis sich ihm die Lehren erschließen,
8. bis aus der (gehörten) Wahrheit ein neuer Wille geboren wird
9. und Entschlossenheit entsteht.
10. Darauf gestützt, wägt er sein Vorgehen ab.
11. Klar über sein Vorgehen, kämpft er sich vorwärts,
12. gründlich und beharrlich arbeitend, bis er schließlich die Wahrheit im ständigen Vergleich von Lehre und Leben leibhaftig erfährt und mit durchdringender Klarheit schaut. M 70 / M 95 / FS.N109/792 / HH.S27 (8 Schritte) / RMG.H

Ähnlich die Vorstufen, die auf den Heilsweg führen [WG]: saddhā, ruci, anussava, ākāra-parivitakka, ditthi-nijjhāna-khanti S 12,68

12 Eigenschaften des auf das **Wahre** ausgerichteten Menschen:

1. Vertrauen; 2. Scham und Scheu; 3. Wahrheitskenntnis (suta); 4. Wahrheitsgegenwart (sati); 5. Weisheit; 6. Freundschaft und Umgang mit Menschen, die auf das Wahre ausgerichtet sind; 7. Erwägen der Folgen der Gedanken, Worte & Taten („ohne jemanden zu beschweren"); 8. heilsame Rede; 9. 3 Tugendregeln; 10. 5 rechte Anschauungen; 11. Durchschauung der khandhā (Stromeintritt); 12. 8-faches rechtes Geben PD5666

13

13 Kategorien für **Bhikkhunis** (Nonnen) A I,24 / NH.J21

14

14 **Erweckungen** / Erwachungsglieder (> sambojjhanga) = 7 Paare S 46,52 / HH.Z222

14 **Körperbetrachtungen** (auf den Körper gerichtete Achtsamkeit; kāya gatā-sati) A I,36-37 Fn65 / D 22 / M 10 / NH.J262

14 Arten von personenbezogenen **Spenden** M 142 / FS.N595

16

16-fache **Atembetrachtung** (ānāpāna-sati; Achtsamkeit auf den Ein- und Ausatem) M 118 / TNH.A

16 **Befleckungen** M 4 / FS.N678 / HH.W43 / RMG.16H

16 Unreinheiten des Herzens bringen dem Asketen Angst und Schrecken:

1. - 3. ungeläutertes Wirken im Handeln, mit der Sprache, mit dem Geist;
4. ungeläuterte Lebensführung;
5. - 9. die 5 Hemmungen: Sinnensucht, Übelwollen, Sichtreibenlassen, Aufgeregtheit, Daseinszweifel und -sorgen;
10. Stolz und Geringschätzung anderer;
11. Grauen und Verzagtheit, Zurückschrecken vor höherer Vertiefung;
12. Ehrgeiz, Weltglaube;
13. Passivität und Kleinmut;
14. fehlende Wahrheitsgegenwart und Bewusstseinsklarheit;
15. Abgelenktheit;
16. fehlendes Klarwissen, innere Taubheit.

16 **Herzenstrübungen** (citt'upakkilesa) M 7 / HH.P183 / HH.W47 / PD.R235 / RMG.16H / WW6,72

Trübungen in der zwischenmenschlichen Begegnung / im Sozialen HH.Z92

1. Selbstsucht, Habgier, verderbte Habsucht (abhijjhā-visama-lobha),
2. Nächstenblindheit, Übelwollen (vyāpāda),
3. Zorn, Empörung, Auflehnung Ärger, Aufbrausen (kodha),
4. Rachsucht, Groll, Nachtragen, Feindseligkeit (upanāha)
5. Anerkennungsbedürfnis, Stolz (makkha); HH: Machtgier

6. Herrschsucht, Empfindlichkeit (palāsa)
7. Neid, Eifersucht (issā)
8. Engherzigkeit, Geiz, Eigensucht (macchariya)
9. Hinterlist, Heuchelei (māyā)
10. Heimlichkeit, Verschlagenheit, Tücke, Hinterlist, Betrug (sātheyya)
11. Starrsinn, Trotz (thambha)
12. Rechthaberei, Anmaßung (sārambha)
13. Dünkel, Einbildung, Stolz (māna)
14. Überheblichkeit, Verachtung (atimāna)
15. Rausch (mada): Jugendrausch, Gesundheitsrausch, Lebensrausch, (Stolz, Eitelkeit?) A III,39
16. Nachlässigkeit, Leichtsinn (pamāda)

[Bei HH.P183 sind 11 & 12 mit 15 & 16 vertauscht.]

Die Herzenstrübungen differenzieren die Außenseite, d.h. die soziale Komponente der 5 Hemmungen (nīvarana) als Mangel an Heilsfähigkeiten (indriya):
(a) Die Trübungen Nr. 1 & 2 entsprechen den Hemmungen 1 & 2.
(b) Die aktiven Trübungen Nr. 3 bis 6 stellen die Außenseite der 4. Hemmung (Unruhe und Ungeduld) dar; somit ein Mangel an rechter Passivität (Einigungsfähigkeit).
(c) Die passiven Trübungen Nr. 7 bis 10 vertreten die Außenseite der 3. Hemmung (Matte Müde); somit ein Mangel an rechter Aktivität (Tatkraftfähigkeit).
(d) Die Trübungen 11 bis 16 ergänzen die 5 Hemmungen als Abwesenheit der Achtsamkeitsfähigkeit: falsche, verblendete Achtsamkeit verhindert die Erkenntnis des Seelischen im Sozialen.
(e) Die 5. Hemmung (Zweifel) und Verblendung als Mangel an Weisheitskraft und Vertrauen sind die Folge der anderen Hemmungen & Trübungen HH.P183.
(f) Vgl. abweichende Übersetzungen bei > 17 Trübungen

17

17 **Trübungen** / Leidenschaften / geistige Befleckungen und die zu entfaltenden Überwindungsmittel in „Reihentexten von der Erkenntnis der Gier“ am Ende jedes Buches (nipāta) > rāga-peyyāla (Gier und so weiter) A II,231-246 Fn70 / A III,184 / A IV,271 / A V,303 / A VI,140 / A VII,84 / A VIII,92 / A IX,93 / A X,217-219-ChS267-746 / A XI,24
Gier (rāga), Hass (dosa), Verblendung (moha), Zorn (kodha), Wut (upanāha), Verkleinerungssucht (makkha), Herrschsucht (palāsa), Neid (issā), Geiz (macchariya), Gleisnerei (māyā), Falschheit (sātheyya), Hartnäckigkeit (thamba), Heftigkeit (sārambha), Dünkel (māna), Hochmut (atimāna), Rausch (mada), Lässigkeit (pamāda).
Vgl. abweichende Übersetzungen bei > 16 Herzenstrübungen.

18

18 **Artungen** (> dhātu) = 6 x 3: Sehen, Sichtbares und Sehbewusstsein, Hören, Hörbares und Hörbewusstsein ... Riechen..., Tasten..., Schmecken..., Denken D 33,2.X / M 115 / S 14,1

18 Ebenen der **Existenz** > samsāra > Weltart HH.F253

18 **Gefühle** S 35,85
Je 6-faches Nachsinnen über Frohsinn, über Trübsinn, über Gleichmut (HH) S 36,22
[klarer:] 18 Gefühle (3 x 6) = Freude, Traurigkeit, Gleichgültigkeit (= 3) bei Formen, Tönen, Düften, Säften, Tastungen, Gedanken (= 6) PD4282
= 18 **Aktivitäten** (manopavicāra) Reaktionen auf Sinnesberührungen (sankhāra) / NYT: geistige Erwägungen / KEN/PD: geistige Angehungen, die entweder mit dem Hause verbunden oder mit Entsagung verbunden sind = 36 Fesselpfade [KEN]
A III,62 / M 137 / M 140 / HH.W196 / PD525

18 Hauptarten des **Klarblicks** (vipassanā) mittels 18 Betrachtungen (nupassanā) BWB244

19

19 edle **Geistesformationen** (sobhana cetasika): 6 davon sind qualitative Faktoren in jhāna-

Zuständen als Begleiter der Geistesruhe (samatha): (1) Beruhigung (passaddhi), (2) Beweglichkeit des Geistes (lahutā), (3) Geschmeidigkeit (mudutā), (4) Leistungsfähigkeit (kammañña̅tā), (5) Fertigkeit (pāguñña̅tā), (6) aufrechte (ujukatā) eindeutige Absicht [lt. Abhidhamma] AM.F72 / AM.M223/336 / BWB.Anhang Tab.II

19 Vorgehensweisen zum **weltüberlegenen Überblick** (abhiñña̅) FS.R276

20 Gleichnisse für das Elend der **Sinnesbegierden** (kāma-cchanda / kāma-gunā) UT.V106

22 Fähigkeiten (Sinne; indriya) BWB86

24 Abhängigkeitsbedingungen (paccaya) lt. Patthāna-Abhidhamma BA.S128 / BWB145

31 Ebenen der **Existenz** RMG.31E

satta-loka (die Gesamtheit der 31 Welten von der Hölle bis zur Grenzscheide) S 5,10 Fn4

31 **Körperteile** der Körperbetrachtung (kāya-gatā-sati) A VI,29 / A X,60 / D 22 / D 28 / M 10 / M 119 / S 35,127 / BA.S166

32 Teile des Körpers UT.V247

32 Merkmale eines **Buddha** D 3,11-19

32 Merkmale eines großen Mannes [KEN] M 91

33 Götter im Tāvatimsa-Himmel S 11,1 Vw.

34 Hindernisse für und Anlässe zu Tugend (sīla) UT.V15

36 Fährten des **Begehrens** > tanhā A IV,199

36 **Gefühle**: je 6 mit dem Haus verbundene Fröhlichkeiten, Traurigkeiten, Gleichmut; je 6 mit der Entsagung verbundene Fröhlichkeiten, Traurigkeiten, Gleichmut (HH) S 36,22 = je 6 mit Weltlichem verbundene Freuden, Traurigkeiten, Gleichgültigkeiten; je 6 mit Entsagung verbundene Freuden, Traurigkeiten, Gleichmut M 137 / HH.W196 / PD4283 = 36 Fesselpfade [KEN] (chattimsā sattapadā; Pfade der Wesen) > cetasika vedanā M 137-ChS306

37 Elemente der **Erleuchtung** (satta-timsa bodhi-pakkhiyā dhammā) A I,35 Fn64 / A III, 157-163 / A VII,67 Fn93 / M 149 / S 2,1 Fn2 (S. 73) / S 43,1-12 / PD739
> 7 Gruppen von Lehrbegriffen / Übungen (13 mal in den Lehrreden)
Siehe auch: 5 + 4 Grundlagen der Erleuchtung A IX,1 Fn1

38 meditative Vorstellungen (ārammana) > samādhi-nimitta A V,26 Fn25

38 **Meditationsobjekte**: 10 kasinas, 10 Wahrnehmungen der Verwesung, 10 Erinnerungen (anussati), die 4 unermesslichen Gedanken (appamāma citta), Bestimmung der 4 Elemente (catu-dhātu-vavatthāna), Wahrnehmung der Fäule von Nahrung (ahāre patikkūla-sañña̅), die Sphäre der Nichtsheit (akiñcañña̅'āyatana), die Sphäre der Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung (neva-sañña̅-na-sañña̅'āyatana) UT.V93

40 heilsame **Fähigkeiten** (indriya) HH.F371

Vierzigmächtig M 117

40 **Triebe** (Mangel an Heilsfähigkeiten; Herzenstrübungen, kilesa) HH.F338

41 Gegebenheiten (dhātu) M 115 / PD385/2499

44 Grundlagen des **Wissens** (ña̅na-vatthūni) = die 4 Heilswahrheiten auf das 2. bis 12. Glied der Nidāna-Reihe angewandt > dhamme ña̅nam S 12,33

47 Kategorien für **Bhikkhus** (Mönche) [ich zähle 45] A I,24 / NH.J21

50 Geistesformationen (sankhāra) BWB Anhang II

52 Geistesfaktoren (cetasika): Gefühl + Wahrnehmung + 50 Geistesformationen (sankhāra) BWB54

60 geheilte Mönche erhalten den Auftrag, die **Lehre zu verkünden** MV I,11 / S 4,5 / HH.D218/221

61 Arahats sandte der Buddha aus, um die Lehre zu verkünden [Am Ende der ersten Regenzeit, in der sich der Orden begründete, gab es 61 Geheilte inkl. des Buddha, die sich von

Benares aus auf den Weg machten HH.D218] NH.J37

62 falsche **Ansichten** (alle denkbaren Weltanschauungen) D 1 (Brahma-jāla = „Priesternetz“) / S 41,3 / BA.S182 / FS.A109 / FS.R273

72 Brahmagötter in der Gruppe der Vasavattino (Allgebietende), zu denen Bako gehört S 6,4 Fn2

72 Arten des **Wissens** (ñāna) Ps 1 / NH.J76

80 Kategorien edler **Jünger** [ich zähle 78] A I,24 Anhang II Fn37 / NH.J21

91 Das 91. Äon vor unserem, in dem Buddha Vipassī lebte D 14 / M 71 / S 15,7 / S 42,9 / HH.H395

108 Fährten des **Begehrens** > tanhā A IV,199

108 **Gefühle**: je 36 Gefühle der Vergangenheit, der Zukunft, der Gegenwart M 59 / S 36,22

108 Perlen des **Rosenkranzes** (Mala) im Mahāyāna: Avaloskitesvara S 36,22 Fn

134 Verunreinigungen UT.V457

227 Ordenstugenden / Vorschriften für Mönche und Nonnen > pātimokkha FS.N812
In früherer Fassung 150 Übungsregeln A III,85 Fn145 / A III,87
Der Erwachte musste im Laufe der Zeit die Ordensregeln den heilsuntauglichen Vorkommnissen anpassen.

262 Fragen des Königs **Milinda** (griech. Menander) an den Mönch Nāgasena (Milinda-Pañhā; ca. 50 v. Chr.) JC.O342

280 Kombinationen (appana) der **Mettā-Meditation**: 7 Gruppen von Wesen x 4 Wünsche x 10 Richtungen AM.F106

500 [große Zahlen wie 100, 500, 1000 usw. bezeichnen oft keine exakte Anzahl, sondern beschreiben die Größe der Ansammlung]

500 **Arahants** bei der ersten Pavāranāfeier in Sāvatthī: 60 der 3 Wissen kundig, 60 besitzen die 6 überweltlichen Fähigkeiten, 60 sind Beiderseitserlöste und 320 sind Weisheitserlöste S 8,7 / HH.D287

528 (8 mal 66) **Betrachtungen**, die zur Aufhebung der 5 niederen Fesseln führen A VII,83-ChS95-622

547 Jātakas HH.H398

833 Gleichnisse in den Lehrreden der 4 Hauptsammlungen HH.D328

84000 Rezitationseinheiten umfasst die Lehre Thag 1024 (Ānando) / NH.J178

≈ ≈ ≈ ≈ ≈

XI. Nachwort und Vorgeschichte

Liebe Leserin, lieber Leser, wenn Sie bis hierher vorgedrungen sind, fragen Sie sich vielleicht, welche Mühe und Aufwand wohl in dem Index steckt oder wie einer so bescheuert sein kann, zigtausend Wörter und Kürzel einzutippen. – Die kurze Antwort ist: Das Tippen der richtigen Tasten war fast die einzige Mühe. Alles andere war Geistestätigkeit, die jeder auf seine Weise erbringen muss, der die Lehre verstehen möchte. – Die längere Antwort ist die Vorgeschichte:

Bereits in den Jahren 1995 – 2012, als ich mir die Lehre nach Schwerpunkten erschloss, d.h. nach Themen, die sich für ein 10- oder 5-tägiges Meditationsretreat oder für ein Wochenend-seminar eigneten, sammelten sich viele Zusammenstellungen, Notizen und Skripten in Akten-ordnern und auf meinem Laptop. Schließlich konnte ich manche Textstelle in den Lehrreden, der Literatur und in meinen eigenen Texten nur nach langem Suchen auffinden. Diese Zeit wollte ich besser nutzen und begann ca. 2010 diejenigen Quellenverweise zu notieren, die für mich von besonderem Interesse waren. Zunächst ging es dabei meistens um ausgefallene

Dinge, die nur selten irgendwo auftauchten. Wenn ich dann an anderer Stelle eine erhellende Parallele gefunden hatte, konnte ich die erste Stelle nicht wiederfinden. Ärgerlich! Doch damit ist jetzt Schluss! Alles wird nun – nach gründlichem Erwägen – eingetragen. Dies allerdings erst seit einem Jahr, als ich den Anstoß bekam, auch die grundlegenden Themen der Lehre aufzuführen, damit der Index auch für Einsteiger und vom Deutschen her erschlossen werden kann. Zur gleichen Zeit, in den ersten Wochen des Corona-Ausbruchs, habe ich mir dann doch einige Mühe gegeben, dem Dhamma-Index eine halbwegs durchgängige Systematik zu geben, die hoffentlich auch für andere praxistauglich ist.

Soweit zur Mühe des Eintippens. Doch die längere Zeit habe ich damit verbracht, die geeignete Formulierung und die passende Stelle für den jeweiligen Eintrag zu finden. Dabei habe ich natürlich Lehrinhalte durchdacht, unterschieden, verglichen, erwogen und zusammengebracht. Diese Geistestätigkeit (manasikāra) bringt reiche Ernte. Ich möchte nur zwei Aspekte hervorheben, die mich bei der Arbeit am Dhamma-Index und an den grundlegenden Studien stets begleiten.

(1) Die rechte Anschauung entfaltet sich in einem Maße, das ich selbst bestimme, denn ich „höre die Stimme eines anderen“, d.h. ich lese die Worte des Erwachten, und ich wende meine „auf den Grund führende Aufmerksamkeit“ (yoniso manasikāra) auf die Lehre an. Das sind die zwei Bedingungen für rechte Anschauung (M 9).

(2) Die gründliche Geistestätigkeit führt zu einem Verstehen (vedo), das Frohsinn nach sich zieht (somanassa). Das geschieht in mehreren Schritten. Zunächst verstehen wir den Sinn eines Dinges, z.B. „Gefühl“ (vedanā), dann können wir uns etwas unter „Wahrnehmung“ (saññā) vorstellen usw. Allmählich wird das Zusammenspiel von Form, Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltung und Bewusstseinsablauf klarer und damit klärt sich auch der Sinn der Worte des Buddha. Dieses Verstehen des Sinnes (attha-veda) erweitert und vertieft sich bei jedem Erwägen. Z.B. führt das Verständnis der eben genannten fünf Daseinsgruppen zum Verstehen des Sinnes der ersten Heilswahrheit. Damit entfaltet sich auch das Verstehen des Zieles (ebenfalls attha-veda).

Eine weitere Folge der gründlichen Erwägung der Lehre ist das Verstehen der Wahrheit, das Verständnis der Gesetze (dhamma-veda). Wie wir alle schon erfahren haben, ist das Verstehen (vedo) mit einem freudigen Gefühl verbunden, besonders dann, wenn wir gerade unsere Lehrkenntnis (suta) erweitern. Dann kommt die mit der Lehre / mit der Wahrheit verbundene Freude auf (dhamm‘upasamhita pāmojja). Diese Palette an feinen Gefühlen, dieses freudige Verstehen der Lehre wird „Wahrheitswonne“ [PD] genannt.

Das eben geschilderte Verstehen der Lehre lässt sich auch als Kontemplation über ein selbstgewähltes Thema zu Beginn einer Meditationssitzung einsetzen (3. Kampf). Die dabei aufkommende Freude erleichtert die Abwendung von den 5 Hemmungen und führt in die Abgeschiedenheit (viveka). Bei fortwährender Achtsamkeit auf den Atem und auf die erscheinenden, verweilenden und vergehenden feinen Gefühle wird die angrenzende Sammlung schnell erreicht. Weiteres unter > jhāna > bojjhanga > Himmelsleitergefühle.

Der langen Antwort kurzer Sinn: Die „Arbeit“ am Dhamma-Index hat mir einen wunderbaren See voller Freude geschenkt, die mich über ein emotional anspruchsvolles Jahr getragen hat. Dagegen erscheint mir die Mühe des Tippens wie eine schnell austrocknende Pfütze.

Der langen Antwort langer Sinn: Der Index liefert keine fertigen Antworten, sondern führt die gegebene Vielfalt an Einträgen zum jeweiligen Stichwort auf. Mitunter ergänzen sich diese, können sich aber auch widersprechen und fordern den Nutzer zu gründlichem Erwägen auf. Daraus erwächst das freudige Verstehen!

Rainer M. Gebers. Stakendorf, im März 2021